

Kassel documenta Stadt
Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Finanzen,
Wirtschaft und Grundsatzfragen

Geschäftsstelle:
Hauptamt
Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Annika Kuhlmann
annika.kuhlmann@kassel.de
Telefon 0561 787 1224
Fax 0561 787 2182

Rathaus
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel
W222a

Behördennummer 115
Rechtshinweise
zur elektronischen
Kommunikation
im Impressum unter
www.kassel.de

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und
Grundsatzfragen
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

12. August 2020
1 von 5

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **48.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und
Grundsatzfragen lade ich ein für

**Mittwoch, 19. August 2020, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal der Stadtverordneten, Rathaus, Kassel.**

**Während der Sitzung sind die Hygiene- und Abstandsregelungen einzuhalten,
und es wird empfohlen, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.**

Tagesordnung:

- 1. Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für
den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Stadtrat Dirk Stochla
- 101.18.1752 -
- 2. Beteiligungsberichte 2017 und 2018**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1757 - *)
- 3. Unterstützung Mehrgenerationenhaus Heilhaus**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Bürgermeisterin Ilona Friedrich
- 101.18.1759 -

- 4. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH**
Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1776 -
(gleichzeitig im Ausschuss für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung)
- 5. Gewährung von Zuwendungen an verschiedene Träger für den Betrieb von Stadtteil-/Nachbarschaftstreffs**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Bürgermeisterin Ilona Friedrich
- 101.18.1781 -
- 6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2020; - Liste S2/2020 -**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1784 -
- 7. Bürgerbegehren "Rettet den Karlsplatz"**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1786 -
(gleichzeitig im Ausschuss für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung)
- 8. Neubau Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen durch die Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. KG (KG)**
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1787 -
- 9. Honorarkräfte bei der Stadt Kassel**
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Lutz Getzschmann
- 101.18.1627 -

10. **Gesetzentwurf zur Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung betr. Ausländerbeiräte** 3 von 5
Antrag des Ausländerbeirates
Berichtersteller/in: Kamil Saygin
- 101.18.1628 - und Änderungsanträge der Fraktionen SPD und B90/Grüne
(gleichzeitig im Ausschuss für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung)
11. **NATO-Großmanöver Defender 2020**
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Lutz Getzschmann
- 101.18.1631 -
12. **Kreisklinik Wolfhagen muss geöffnet bleiben**
Antrag der Fraktion Kasseler Linke
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Lutz Getzschmann
- 101.18.1644 -
13. **Gebührenausschüttung Sondernutzung Außenbereiche**
Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1686 -
14. **Kostenlose Sondernutzung für gastronomische Betriebe**
Antrag der CDU-Fraktion
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden
- 101.18.1688 - und Änderungsantrag der Fraktion B90/Grüne
15. **Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen**
Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Volker Berkhout
- 101.18.1690 -
16. **Anträge auf Entlassung von Beamten und Eigenkündigung von tariflich Beschäftigten der Stadt Kassel**
Anfrage der AfD-Fraktion
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Michael Werl
- 101.18.1701 -
17. **Übergriffe an der Carl-Schomburg-Schule**
Anfrage der AfD-Fraktion
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Michael Werl
- 101.18.1703 -

18. Wassergebührenbescheide

Anfrage der CDU-Fraktion

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Wolfram Kieselbach

- 101.18.1719 -

19. Raumbedarf der Stadt Kassel und Umfang der Anmietung von Räumen

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Mirko Düsterdieck

- 101.18.1724 -

20. Hunde und Hundesteuer in Kassel

Anfrage der AfD-Fraktion

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Michael Werl

- 101.18.1741 -

21. Kündigung Markthallen-GmbH

Antrag der WfK-Fraktion

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Dr. Bernd Hoppe

- 101.18.1750 -

(gleichzeitig im Ausschuss für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung)

22. Erstattung der Kitagebühren während der Corona-Schließung

Anfrage der CDU-Fraktion

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Marcus Leitschuh

- 101.18.1764 -

23. Steueraufkommen und Erträge der Stadt Kassel während der SARS-COV-2-Pandemie

Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Volker Berkhout

- 101.18.1765 -

24. Wiederankurbelungsprogramm Kopf hoch, Kassel

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten

Berichterstatter/in: Stadtverordneter Volker Berkhout

- 101.18.1766 -

25. Ächtung des N*Wortes

Antrag des Ausländerbeirates

- 101.18.1780 -

Es ist beabsichtigt, nachfolgende Tagesordnungspunkte in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln.

- 26. Zivilrechtsstreit vor dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. (Az. 15 U 108/18) wegen Zahlungsansprüchen eines Dienstleisters für Geschwindigkeitsmessungen**
hier: Abschluss eines Vergleichs
Vorlage des Magistrats
Berichtersteller/in: Oberbürgermeister Christian Geselle
- 101.18.1782 -
(gleichzeitig im Ausschuss für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung)

Mit freundlichen Grüßen

Volker Zeidler
Vorsitzender

*) Der Magistrat erhielt die Beteiligungsberichte 2017 und 2018 mit der Einladung zur Sitzung des Magistrats am 17. August 2020.

Niederschrift

über die 48. öffentliche Sitzung

des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

am Mittwoch, 19. August 2020, 17:00 Uhr

im Sitzungssaal der Stadtverordneten, Rathaus, Kassel

14. September 2020

1 von 21

Anwesende:

Mitglieder

Volker Zeidler, Vorsitzender, SPD

Dominique Kalb, 1. stellvertretender Vorsitzender, CDU

Dorothee Köpp, B90/Grüne (Vertretung für Vanessa Gronemann)

Anke Bergmann, Mitglied, SPD

Wolfgang Decker, Mitglied, SPD

Sascha Gröling, Mitglied, SPD

Hermann Hartig, Mitglied, SPD

Patrick Hartmann, Mitglied, SPD

Dr. Michael von Rüden, Mitglied, CDU

Dr. Norbert Wett, Mitglied, CDU

Dieter Beig, Mitglied, B90/Grüne

Boris Mijatovic, Mitglied, B90/Grüne

Gerhard Gerlach, Mitglied, AfD

Michael Werl, Mitglied, AfD

Mirko Düsterdieck, Mitglied, Kasseler Linke

Lutz Getzschmann, Mitglied, Kasseler Linke

Volker Berkhout, Mitglied, Piraten

Andreas Ernst, Mitglied, Parteilos (WfK)

Teilnehmer mit beratender Stimme

Chuks-Lewis Samuel-Ehiwario, Vertreter des Ausländerbeirates

Klaus Hansmann, Vertreter des Behindertenbeirates, parteilos

Magistrat

Christian Geselle, Oberbürgermeister, SPD

Ilona Friedrich, Bürgermeisterin, SPD

Dirk Stochla, Stadtrat, SPD

Susanne Völker, Stadträtin, parteilos

Ulrike Gote, Stadträtin, B90/Grüne

Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung

Niklas Kraft, Hauptamt - Büro der Stadtverordnetenversammlung

Edith Schneider, Hauptamt

Thorsten Bork, Hauptamt, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Stefan Rios, Amt für Kämmerei und Steuern

Antje Kühn, Amt Kindertagesbetreuung Kassel

Nicole Eglin, Hauptamt – Büro der Stadtverordnetenversammlung

Hans-Martin Böhm, Vertrauensperson Bürgerbegehren „Rettet den Karlsplatz“

Peter Kracheletz, Vertrauensperson Bürgerbegehren „Rettet den Karlsplatz“

Jennifer Kellotat, Rechtsamt

Julia Funke, Rechtsamt

Tagesordnung:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020 | 101.18.1752 |
| 2. Beteiligungsberichte 2017 und 2018 | 101.18.1757 |
| 3. Unterstützung Mehrgenerationenhaus Heilhaus | 101.18.1759 |
| 4. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages | 101.18.1776 |
| 5. Gewährung von Zuwendungen an verschiedene Träger für den Betrieb von Stadtteil-/Nachbarschaftstreffs | 101.18.1781 |
| 6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2020;
- Liste S2/2020 - | 101.18.1784 |
| 7. Bürgerbegehren "Rettet den Karlsplatz" | 101.18.1786 |
| 8. Neubau Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen durch die Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. KG (KG) | 101.18.1787 |
| 9. Honorarkräfte bei der Stadt Kassel | 101.18.1627 |
| 10. Gesetzentwurf zur Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung betr. Ausländerbeiräte | 101.18.1628 |
| 11. NATO-Großmanöver Defender 2020 | 101.18.1631 |
| 12. Kreisklinik Wolfhagen muss geöffnet bleiben | 101.18.1644 |
| 13. Gebührenausssetzung Sondernutzung Außenbereiche | 101.18.1686 |
| 14. Kostenlose Sondernutzung für gastronomische Betriebe | 101.18.1688 |
| 15. Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen | 101.18.1690 |
| 16. Anträge auf Entlassung von Beamten und Eigenkündigung von tariflich Beschäftigten der Stadt Kassel | 101.18.1701 |
| 17. Übergriffe an der Carl-Schomburg-Schule | 101.18.1703 |
| 18. Wassergebührenbescheide | 101.18.1719 |
| 19. Raumbedarf der Stadt Kassel und Umfang der Anmietung von Räumen | 101.18.1724 |
| 20. Hunde und Hundesteuer in Kassel | 101.18.1741 |
| 21. Kündigung Markthallen-GmbH | 101.18.1750 |

- | | | |
|--|-------------|----------|
| 22. Erstattung der Kitagebühren während der Corona-Schließung | 101.18.1764 | 3 von 21 |
| 23. Steueraufkommen und Erträge der Stadt Kassel während der SARS-COV-2-Pandemie | 101.18.1765 | |
| 24. Wiederankurbelungsprogramm Kopf hoch, Kassel | 101.18.1766 | |
| 25. Ächtung des N*Wortes | 101.18.1780 | |

Es ist beabsichtigt, nachfolgenden Tagesordnungspunkt in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln.

- | | |
|--|-------------|
| 26. Zivilrechtsstreit vor dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. (Az. 15 U 108/18) wegen Zahlungsansprüchen eines Dienstleisters für Geschwindigkeitsmessungen hier: Abschluss eines Vergleichs | 101.18.1782 |
|--|-------------|

Vorsitzender Zeidler eröffnet die mit der Einladung vom 12. August 2020 ordnungsgemäß einberufene 48. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Die Tagesordnungspunkte

1. **Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020**

Vorlage des Magistrats
101.18.1752

13. **Gebührenausschüttung Sondernutzung Außenbereiche**

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler + Piraten
101.18.1686

und

14. **Kostenlose Sondernutzung für gastronomische Betriebe**

Antrag der CDU-Fraktion
101.18.1688

werden wegen Sachzusammenhangs gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Stadtverordneter Mijatovic, Fraktion B90/Grüne, beantragt wegen Beratungsbedarfs den **Tagesordnungspunkt 4** betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, 101.18.1776, von der heutigen Tagesordnung abzusetzen. Oberbürgermeister Geselle spricht für den Magistrat dagegen. Vorsitzender Zeidler stellt den Geschäftsordnungsantrag zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei
Zustimmung: B90/Grüne, Kasseler Linke, FDP + Freie Wähler + Piraten, WfK
Ablehnung: SPD, CDU, AfD
Enthaltung: --
den

4 von 21

Beschluss

Der Geschäftsordnungsantrag der Fraktion B90/Grüne, den Tagesordnungspunkt 4 betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, wird **abgelehnt**.

Auf Antrag von Stadtverordneten Ernst, Fraktion WfK, wird einvernehmlich der Tagesordnungspunkt

2. Beteiligungsberichte 2017 und 2018

Vorlage des Magistrats

101.18.1757

wegen Beratungsbedarfs von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Stadtverordneter Berkhout, Fraktion FDP + Freie Wähler + Piraten, beantragt den Tagesordnungspunkt 15, betr. Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen, auf jeden Fall heute zu behandeln. Vorsitzender Zeidler stellt den Geschäftsordnungsantrag zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
den

Beschluss

Dem Geschäftsordnungsantrag der Fraktion FDP + Freie Wähler + Piraten, den Tagesordnungspunkt 15, betr. Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen, 101.18.1690, heute zu behandeln, wird **zugestimmt**.

Der Aufruf des Tagesordnungspunktes 15 erfolgt nach Tagesordnungspunkt 8.

Vorsitzender Zeidler stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

Die Tagesordnungspunkte 1, 13 und 14 werden wegen Sachzusammenhangs gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

5 von 21

1. Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020

Vorlage des Magistrats
- 101.18.1752 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt Kassel erlässt den gewerblichen Nutzern öffentlicher Flächen für den Nutzungszeitraum vom 1. März 2020 bis zum 31. Oktober 2020 die nach Gebührengruppe III der Satzung über die Sondernutzung an öffentlichen Straßen im Gebiet der Stadt Kassel und über Sondernutzungsgebühren (Sondernutzungs- und Sondernutzungsgebührensatzung) vom 24. Januar 2000 in der Fassung der zweiten Änderung vom 6. Dezember 2010 für zeitlich befristete Flächennutzungen zu erhebenden Sondernutzungsgebühren. Ausdrücklich ausgenommen sind Gebühren für dauerhafte Sondernutzungen.“

Stadtrat Stochla beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder zur Vorlage des Magistrats.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020, 101.18.1752, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Hartig

13. Gebührenausssetzung Sondernutzung Außenbereiche

6 von 21

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
- 101.18.1686 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadt Kassel setzt die Erhebung der Sondernutzungsgebühren für Gastronomie und Einzelhandel im Außenbereich rückwirkend ab dem 01.03.2020 bis zum 31.12.2020 aus. Bereits gezahlte Gebühren werden zeitnah erstattet.

Aufgrund der Beschlussfassung der Vorlage des Magistrats betr. Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020 unter Tagesordnungspunkt 1 zieht Stadtverordneter Berkhout, Fraktion FDP + Freie Wähler + Piraten, den Antrag für die Antrag stellende Fraktion zurück.

14. Kostenlose Sondernutzung für gastronomische Betriebe

Antrag der CDU-Fraktion
- 101.18.1688 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert,

1. gastronomische Betrieben auf Antrag und überall dort, wo es möglich ist, eine Sondernutzungserlaubnis für Außengastronomie auf öffentlichen Flächen kurzfristig zu erteilen.
2. Die Sondernutzung dieser öffentlichen Flächen durch gastronomische Betriebe soll kostenfrei erteilt werden.
3. Die Sondernutzungs- und Sondernutzungsgebührensatzung ist mit dem Ziel zu ändern, die kostenlose Sondernutzung für die gastronomischen Betriebe zu ermöglichen.
4. Die Änderungen in 1. Bis 3. sollen zunächst bis zum 15. Oktober 2020 befristet sein.

Aufgrund der Beschlussfassung der Vorlage des Magistrats betr. Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020 unter Tagesordnungspunkt 1 zieht Stadtverordneter Dr. von Rüden, CDU-Fraktion, den Antrag für die Antrag stellende Fraktion zurück.

7 von 21

➤ **Änderungsantrag der Fraktion B90/Grüne**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert,

1. gastronomische Betrieben auf Antrag und überall dort, wo es möglich ist, eine Sondernutzungserlaubnis für Außengastronomie auf öffentlichen Flächen kurzfristig zu erteilen. **Bei der Erteilung der Nutzungserlaubnis sollen Flächen, die bisher für den ruhenden oder fließenden PKW-Verkehr genutzt werden, Vorrang haben vor Flächen für den Rad- und Fußverkehr.**
2. Die Sondernutzung dieser öffentlichen Flächen durch gastronomische Betriebe soll kostenfrei erteilt werden.
3. Die Sondernutzungs- und Sondernutzungsgebührensatzung ist mit dem Ziel zu ändern, die kostenlose Sondernutzung für die gastronomischen Betriebe zu ermöglichen.
4. Die Änderungen in 1. Bis 3. sollen zunächst bis zum 15. Oktober 2020 befristet sein.

Nachdem der Ursprungsantrag der CDU-Fraktion zurückgezogen wurde, ist der Änderungsantrag der Fraktion B90/Grüne obsolet.

2. Beteiligungsberichte 2017 und 2018

Vorlage des Magistrats

- 101.18.1757 -

Abgesetzt

3. Unterstützung Mehrgenerationenhaus Heilhaus

8 von 21

Vorlage des Magistrats
- 101.18.1759 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. „Die Stadt Kassel bezieht das Mehrgenerationenhaus Heilhaus weiterhin in die kommunale Planung zur Bewältigung des demografischen Wandels sowie zur Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte ein und stellt die für eine Förderung durch das „Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander“ erforderliche Kofinanzierung bereit.
2. Die erforderlichen Kofinanzierungsmittel in Höhe von jährlich 10.000 € werden bei dem Produkt 311 07 (Förderung sozialer Einrichtungen und Dienste) / Sachkonto 7288000 (Sonstige soziale Erstattungen an übrige Bereiche) zur Verfügung gestellt und entsprechend im Haushaltsplan 2021 ff. veranschlagt.“

Bürgermeisterin Friedrich begründet die Vorlage des Magistrats.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Unterstützung Mehrgenerationenhaus Heilhaus, 101.18.1759, wird **zugestimmt**.

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Dr. von Rüden

4. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages
Vorlage des Magistrats
- 101.18.1776 -

9 von 21

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Dem Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages mit der Städtische Werke Energie+Wärme GmbH (EWG) wird nach Maßgabe des beigefügten Entwurfs zugestimmt.
2. Der Magistrat wird ermächtigt, die zur Umsetzung des Beschlusses erforderlichen Erklärungen in der jeweils rechtlich gebotenen Form abzugeben. Die Ermächtigung umfasst auch die Vornahme etwaiger redaktioneller Ergänzungen, Änderungen oder Streichungen.

Oberbürgermeister Geselle begründet die Vorlage des Magistrats.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: SPD, CDU

Ablehnung: AfD, FDP + Freie Wähler + Piraten, WfK

Enthaltung: B90/Grüne, Kasseler Linke
den

Beschluss

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, dem Antrag des Magistrats betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, 101.18.1776, **zuzustimmen**.

Stadtverordneter Berkhout, Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten, bringt für seine Fraktion folgenden Änderungsantrag ein.

➤ **Änderungsantrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten**

Der anliegende Vertragsentwurf wird in folgenden Punkten geändert:

§ 5, Absatz 2, Gestattungsentgelt wird geändert in:

- (1) Ein jährliches Gestattungsentgelt beträgt **0,0002** Cent / kWh pro gelieferter kWh Wärmeabgabe zzgl., gesetzlicher Umsatzsteuer [].
- (2) § 5, Absatz 2, Beginn der Konzessionsgebühr wird geändert in: [] ab **01.01.2021**.

- (3) § 9, Absatz 1, Satz 2 Vertragsdauer wird geändert in:
Er hat eine Laufzeit von **20 Jahren** und endet mit Ablauf des 31.12.2039.
(Die Verlängerungsoption wird gestrichen.)
- (4) § 10, Absatz 1, Stillschweigensvereinbarung wird gestrichen und ersetzt durch Transparenzgebot:
Die Vertragsparteien verpflichten sich **der Stadtverordnetenversammlung und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kassel Auskunft** über den Inhalt dieses Vertrages sowie über die bei der Durchführung anfallenden Informationen und Sachverhalte zu gewähren.
Abschnitt 3 wird geändert in:
Absätze 1 und 2 dieser Vorschrift gelten nicht, wenn den Vertragsparteien gesetzlich die Weitergabe von Informationen verwehrt sind.

10 von 21

Im Rahmen der Aussprache beantragt Stadtverordneter Berkhout die absatzweise Abstimmung seines Änderungsantrags.

Der Änderungsantrag wird absatzweise zur Abstimmung gestellt.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei
Zustimmung: AfD, FDP + Freie Wähler + Piraten
Ablehnung: SPD, CDU, WfK
Enthaltung: B90/Grüne, Kasseler Linke
den

Beschluss

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, **Absatz 1** des Änderungsantrags der Fraktion FDP, Freie Wähler + Piraten betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, 101.18.1776, **abzulehnen**.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei
Zustimmung: AfD, Kasseler Linke, FDP + Freie Wähler + Piraten
Ablehnung: SPD, CDU, WfK
Enthaltung: B90/Grüne
den

Beschluss

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, **Absatz 2** des Änderungsantrags der Fraktion FDP, Freie Wähler + Piraten betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, 101.18.1776, **abzulehnen**.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

11 von 21

Zustimmung: AfD, FDP + Freie Wähler + Piraten

Ablehnung: SPD, CDU, WfK

Enthaltung: B90/Grüne, Kasseler Linke
den

Beschluss

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, **Absatz 3** des Änderungsantrags der Fraktion FDP, Freie Wähler + Piraten betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, 101.18.1776, **abzulehnen**.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: AfD, Kasseler Linke, FDP + Freie Wähler + Piraten

Ablehnung: SPD, CDU, WfK

Enthaltung: B90/Grüne
den

Beschluss

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, **Absatz 4** des Änderungsantrags der Fraktion FDP, Freie Wähler + Piraten betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, 101.18.1776, **abzulehnen**.

Stadtverordneter Düsterdieck, Fraktion Kasseler Linke, bringt für seine Fraktion folgenden Änderungsantrag ein.

➤ Änderungsantrag der Fraktion Kasseler Linke

Punkt 1 wird geändert:

[..] des beigefügten Entwurfs **mit den Ergänzungen:**

- **spätestens ab 2025 erfolgt die Fernwärmeproduktion ohne Einsatz von Kohle, spätestens ab 2030 ohne fossile Energieträger.**
- **alle B-Pläne erhalten ein Anschluss- und Nutzungsgebiet an Nah und Fernwärmenetze, die bis an das beplante Gebiet reichen** zugestimmt.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: Kasseler Linke

Ablehnung: SPD, CDU, AfD

Enthaltung: B90/Grüne, FDP + Freie Wähler + Piraten, WfK
den

Beschluss

12 von 21

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, den Änderungsantrag der Fraktion Kasseler Linke betr. Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages, 101.18.1776, **abzulehnen**.

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Mijatovic

5. Gewährung von Zuwendungen an verschiedene Träger für den Betrieb von Stadtteil-/Nachbarschaftstreffs

Vorlage des Magistrats
- 101.18.1781 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Stadt Kassel gewährt dem Verein Jungfernkopf e. V. für den Betrieb des Stadtteiltreffs Jungfernkopf für das Jahr 2020 eine Zuwendung in Höhe von 4.000,00 €. Mittel in entsprechender Höhe stehen aus einem genehmigten Haushaltsrest beim Produkt 311 07 (Förderung sozialer Einrichtung und Dienste) zur Verfügung. Ab dem Jahr 2021 wird eine Zuwendung in Höhe von jährlich 4.000,00 € gezahlt. Die Mittel werden in der Haushaltsplanung ab 2021 entsprechend berücksichtigt.
2. Für den Betrieb der Stadtteiltreffs/Quartiere Goethe 15 sen., Süsterfeld-Helleböhn, Mittelpunkt im Brückenhof und Hafen Unterneustadt sind für das Jahr 2020 Zuwendungen in Höhe von insgesamt 94.550,00 € erforderlich. Die Mittel stehen bei dem Produkt 311 07 (Förderung sozialer Dienste und Einrichtungen) zur Verfügung.
3. Für die Projekte Leben im Quartier wurden die Bedarfe nunmehr konkretisiert. Da beabsichtigte Fördermittel nicht zum Tragen kommen konnten, besteht ergänzend zu den bereits eingeplanten Haushaltsmitteln von 120.000,00 € ein zusätzlicher Mittelbedarf in Höhe von 28.000,00 €. Mittel in entsprechender Höhe stehen aus einem genehmigten Haushaltsrest beim Produkt 311 07 (Förderung sozialer Einrichtung und Dienste) zur Verfügung.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

13 von 21

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Gewährung von Zuwendungen an verschiedene Träger für den Betrieb von Stadtteil-/Nachbarschaftstreffs, 101.18.1781, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Werl

6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2020; - Liste S2/2020 -

Vorlage des Magistrats

- 101.18.1784 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die in der nachfolgenden Liste S2/2020 enthaltenen überplanmäßigen Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO

im Finanzhaushalt in Höhe von 310.000,00 €.“

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

14 von 21

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO für das Jahr 2020; - Liste S2/2020 -, 101.18.1784, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Getzschmann

7. Bürgerbegehren "Rettet den Karlsplatz"

Vorlage des Magistrats
- 101.18.1786 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Das am 3. Juli 2020 eingereichte Bürgerbegehren „Rettet den Karlsplatz“ wird zugelassen.
2. Ein Sachbeschluss mit dem Inhalt des Bürgerbegehrens wird nicht gefasst. Insoweit verbleibt es bei dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Mai 2020 – Vorlage Nr. 101.18.1512 -.
3. Am 6. Dezember 2020 wird ein Bürgerentscheid mit der Fragestellung durchgeführt: „Sind Sie dafür, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Kassel vom 11. Mai 2020, Vorlage Nr. 101.18.1512 (Neubau eines documenta-Instituts) zur Bebauung der Oberen Karlsstraße (Parkplatz) mit dem documenta-Institut aufzuheben?“

Oberbürgermeister Geselle erläutert die Vorlage des Magistrats und beantwortet Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Herr Kracheletz, Sprecher der Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens „Rettet den Karlsplatz“, erhält Rederecht und nimmt zu dem Bürgerbegehren Stellung.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

15 von 21

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Bürgerbegehren "Rettet den Karlsplatz", 101.18.1786, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Berkhout

8. Neubau Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen durch die Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. KG (KG)

Vorlage des Magistrats

- 101.18.1787 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Dem Neubau einer Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen, mit einer voraussichtlichen Bruttogrundfläche von 1.606 m² und voraussichtlichen Herstellungskosten in Höhe von 4.622 Mio. € wird zugestimmt.
2. Der Magistrat wird ermächtigt, mit der Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. (KG) einen Mietvertrag über die sich aus Herstellungskosten abgeleitete Miete abzuschließen.
3. Der Magistrat wird ermächtigt, mit der Städtischen Werke AG oder ihrer Tochtergesellschaft (AG) einen Contractingvertrag über die in der Kita Nordshausen eingebrachte technische Gebäudeausstattung in Höhe von ca. einer Mio. € abzuschließen.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: FDP + Freie Wähler + Piraten

den

Beschluss

16 von 21

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Neubau Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen durch die Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. KG (KG), 101.18.1787, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Ernst

Der Tagesordnungspunkt 15 wird vorgezogen.

15. Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
- 101.18.1690 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten

(1) zu prüfen, ob Sitzungen der Stadtparlamentsgremien auf Grundlage der derzeit gültigen HGO rechtswirksam Online stattfinden können,

(2) sich bei der Landesregierung für eine rasche Anpassung der HGO einzusetzen, sofern sich herausstellen sollte, dass aktuelle HGO-Vorgaben zukünftigen Online-Sitzungen entgegenstehen,

(3) sämtliche technischen Voraussetzungen für datenschutzkonforme Online-Sitzungen auf der Grundlage von Open Source Software zu schaffen.

(4) die technischen Voraussetzungen für eine Live-Übertragung in einen weiteren öffentlich zugänglichen Raum im Rathaus und ins Internet zu schaffen.

Stadtverordneter Berkhout, Fraktion FDP + Freie Wähler + Piraten, zieht im Rahmen der Diskussion die Ziffern 3 und 4 des Antrags seiner Fraktion zurück.

➤ **Geänderter Antrag**

17 von 21

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten

(1) zu prüfen, ob Sitzungen der Stadtparlamentsgremien auf Grundlage der derzeit gültigen HGO rechtswirksam Online stattfinden können,

(2) sich bei der Landesregierung für eine rasche Anpassung der HGO einzusetzen, sofern sich herausstellen sollte, dass aktuelle HGO-Vorgaben zukünftigen Online-Sitzungen entgegenstehen.

In der Sitzung wurde versehentlich ein nicht korrektes Abstimmungsergebnis festgestellt.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei Zustimmung: B90/Grüne(3), AfD(2), Kasseler Linke(2), FDP+Freie Wähler+Piraten(1), WfK(1)

Ablehnung: SPD(6), CDU(3)

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der geänderte Antrag der Fraktion FDP + Freie Wähler + Piraten betr. Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen, 101.18.1690, wird **bei Stimmengleichheit abgelehnt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Bergmann

9. Honorarkräfte bei der Stadt Kassel

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke

- 101.18.1627 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

10. Gesetzentwurf zur Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung betr. 18 von 21

Ausländerbeiräte

Antrag des Ausländerbeirates

- 101.18.1628 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

11. NATO-Großmanöver Defender 2020

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke

- 101.18.1631 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

12. Kreisklinik Wolfhagen muss geöffnet bleiben

Antrag der Fraktion Kasseler Linke

- 101.18.1644 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

13. Gebührenausssetzung Sondernutzung Außenbereiche

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten

- 101.18.1686 -

Aufruf gemeinsam mit den Tagesordnungspunkten 1 und 14.

14. Kostenlose Sondernutzung für gastronomische Betriebe

Antrag der CDU-Fraktion

- 101.18.1688 -

Aufruf gemeinsam mit den Tagesordnungspunkten 1 und 13.

15. Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
- 101.18.1690 -

19 von 21

Aufruf nach Tagesordnungspunkt 8.

16. Anträge auf Entlassung von Beamten und Eigenkündigung von tariflich Beschäftigten der Stadt Kassel

Anfrage der AfD-Fraktion
- 101.18.1701 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

17. Übergriffe an der Carl-Schomburg-Schule

Anfrage der AfD-Fraktion
- 101.18.1703 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

18. Wassergebührenbescheide

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.18.1719 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

19. Raumbedarf der Stadt Kassel und Umfang der Anmietung von Räumen

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
- 101.18.1724 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

20. Hunde und Hundesteuer in Kassel

Anfrage der AfD-Fraktion
- 101.18.1741 -

20 von 21

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

21. Kündigung Markthallen-GmbH

Antrag der WfK-Fraktion
- 101.18.1750 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

22. Erstattung der Kitagebühren während der Corona-Schließung

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.18.1764 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

23. Steueraufkommen und Erträge der Stadt Kassel während der SARS-COV-2-Pandemie

Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
- 101.18.1765 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

24. Wiederankurbelungsprogramm Kopf hoch, Kassel

Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
- 101.18.1766 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

25. Ächtung des N*Wortes

Antrag des Ausländerbeirates
- 101.18.1780 -

21 von 21

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.

Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

Der Magistrat beantragt den **Tagesordnungspunkt 26**, betr. **Zivilrechtsstreit vor dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. (Az. 15 U 108/18) wegen Zahlungsansprüchen eines Dienstleisters für Geschwindigkeitsmessungen** in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln.

Eine Begründung des Ausschlusses der Öffentlichkeit wird nicht gewünscht.

Der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen fasst bei

Zustimmung: SPD, CDU, B90/Grüne, AfD, WfK

Ablehnung: Kasseler Linke, FDP + Freie Wähler + Piraten

Enthaltung: --

den

Beschluss

Dem Antrag des Magistrats, den **Tagesordnungspunkt 26** in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln, wird **zugestimmt**.

Somit wird der **Tagesordnungspunkt**

26 Zivilrechtsstreit vor dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. (Az. 15 U 108/18) wegen Zahlungsansprüchen eines Dienstleisters für Geschwindigkeitsmessungen hier: Abschluss eines Vergleichs

Vorlage des Magistrats

- 101.18.1782 -

in nicht öffentlicher Sitzung behandelt. Siehe Niederschrift über den nicht öffentlichen Teil der Sitzung.

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung: 18:57 Uhr

Volker Zeidler
Vorsitzender

Niklas Kraft
Schriftführer

Vorlage Nr. 101.18.1752

18. August 2020
1 von 2

Erlass der Sondernutzungsgebühren für öffentliche Flächen in Kassel für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020

Berichterstatter/-in: Stadtrat Dirk Stochla

Mitberichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt Kassel erlässt den gewerblichen Nutzern öffentlicher Flächen für den Nutzungszeitraum vom 1. März 2020 bis zum 31. Oktober 2020 die nach Gebührengruppe III der Satzung über die Sondernutzung an öffentlichen Straßen im Gebiet der Stadt Kassel und über Sondernutzungsgebühren (Sondernutzungs- und Sondernutzungsgebührensatzung) vom 24. Januar 2000 in der Fassung der zweiten Änderung vom 6. Dezember 2010 für zeitlich befristete Flächennutzungen zu erhebenden Sondernutzungsgebühren. Ausdrücklich ausgenommen sind Gebühren für dauerhafte Sondernutzungen.“

Begründung:

Durch die unabdingbaren Maßnahmen zur Eindämmung und Bekämpfung des Corona-Virus SARS-CoV-2 wurden seit März 2020 insbesondere auch die wirtschaftlichen Gewinnmöglichkeiten der gewerblichen Nutzer öffentlicher Flächen stark eingeschränkt. Vielen von ihnen war zeitweise die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit kaum oder gar nicht möglich.

Dadurch entstanden und entstehen den Betroffenen auch in Kassel erhebliche Umsatzeinbußen, die teilweise existenzbedrohenden Charakter annehmen. Es wurden verschiedene Hilfsprogramme von der Bundes- und der Landesregierung zur Minderung der gravierenden wirtschaftlichen Folgen für diese Betriebe aufgelegt. Die Stadt Kassel hat mit demselben Ziel bereits mit dem Programm „Kopf hoch Kassel“ 18 Mio. € für Soforthilfen bereitgestellt.

Zahlreiche Gewerbetreibende aus den Bereichen Gastronomie, Imbissbetriebe und Einzelhandel nutzen zeitlich befristet öffentliche Flächen, um beispielsweise Wirtschaftsgärten zu betreiben, Warenauslagen zu präsentieren oder (saisonale) Verkaufsstände zu platzieren.

Hierfür werden Sondernutzungsgebühren nach der Gebührengruppe III der Satzung über die Sondernutzung an öffentlichen Straßen im Gebiet der Stadt Kassel und über Sondernutzungsgebühren (Sondernutzungs- und Sondernutzungsgebührensatzung) vom 24. Januar 2000 in der Fassung der zweiten Änderung vom 6. Dezember 2010 erhoben.

2 von 2

Da die Anträge auf Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis für die öffentlichen Flächen teilweise mehrere Monate im Voraus gestellt wurden und werden, wurden auch Sondernutzungserlaubnisse mit entsprechender Gebührenfestsetzung vor Beginn des Ausbruchs der Corona-Pandemie im März 2020 erteilt. Die beantragte Sondernutzung konnte und kann infolge der Corona-Pandemie jedoch entweder gar nicht oder nur sehr eingeschränkt erfolgen.

Aus heutiger Sicht werden die Umsatzmöglichkeiten auf den zur Sondernutzung überlassenen Flächen auch weiterhin deutlich gemindert sein.

Um die daraus resultierenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die gewerblichen Nutzer öffentlicher Flächen abzumildern, sie finanziell zu entlasten und ihnen eine Hilfe zur Überwindung ihrer durch die außergewöhnlichen Umstände der Corona-Pandemie verursachten und von ihnen nicht zu verschuldenden wirtschaftlichen Notlage zukommen zu lassen, sollen die Sondernutzungsgebühren für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis zum 31. Oktober 2020 einmalig und ohne das Erfordernis der Antragsstellung erlassen werden. In den Fällen, in denen Sondernutzungsgebühren bereits entrichtet worden sind, werden diese erstattet.

Der Magistrat hat der Vorlage in seiner Sitzung am 17.8.2020 zugestimmt.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Vorlage Nr. 101.18.1757

16. Juli 2020
1 von 1

Beteiligungsberichte 2017 und 2018

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung nimmt

die Beteiligungsberichte 2017 und 2018 der Stadt Kassel
zur Kenntnis und hat diese gemäß § 123 a Abs. 3 HGO erörtert.“

Begründung:

Mit den Beteiligungsberichten 2017 und 2018 wird, wie in den Vorjahren, in den Einzeldarstellungen der städtischen Beteiligungen ein Überblick über wichtige Stammdaten und ausgewählte Kennziffern gegeben. Daneben wird eine Beschreibung der Unternehmenslage und evtl. bestehender Risiken aus Unternehmens- bzw. Gesellschaftersicht vorgenommen.

Im Anhang wird die Offenlegung der Bezüge gem. § 123 a Abs. 2 HGO abgebildet, die auf den Zahlen der Wirtschaftsjahre 2017 und 2018 basieren.

Der Magistrat hat diese Vorlage in seiner Sitzung am 17. August 2020 behandelt.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Beteiligungsbericht 2017

über die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Kassel

Kassel documenta Stadt



Copyright: Weber Fotografie Kassel

documenta-Kunstwerk „7000 Eichen“ von Joseph Beuys

**Beteiligungsbericht 2017
der documenta-Stadt Kassel**

Inhalt

Darstellungsverzeichnis	
Abkürzungsverzeichnis	
Vorwort	1
Gesetzliche Grundlagen	2
Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel gemäß Eintragung im Handelsregister zum 31. Dezember 2017	3
Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern	5
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	12
Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH	17
DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH	21
Kassel School of Medicine gGmbH	26
Klinikum Kassel GmbH	30
Casalis Facility Services GmbH	35
MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH	38
ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH	40
Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	43
Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	48
Kreiskliniken Kassel GmbH	52
ökomed GmbH	57
Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	62
Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	67
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern	72
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	80
items GmbH, Münster	86
Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)	88
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	91
Regionalbahn Kassel GmbH (RBK)	96
RegioTram Gesellschaft mbH (RTG)	99
Kasseler Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	100
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	103
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	106
OR Network GmbH	110

Städtische Werke AG (STW)	112
Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV)	118
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)	120
Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (BGMV)	122
Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)	124
EAM Energie GmbH (EAME)	125
Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE)	127
Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV)	130
Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	132
Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK)	135
Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV)	137
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBV)	139
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG)	142
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)	143
Niestetal Netz GmbH (NNG)	144
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)	148
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel (SBV)	149
smart OPTIMO GmbH & Co. KG	152
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	154
Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel (IMG)	158
Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel (NSG)	160
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)	164
Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV)	167
Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS)	169
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN)	173
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)	176
SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (WPKV)	179
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE)	181
Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)	185
Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK)	187
Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR)	189
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)	192
Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)	195
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	198
Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)	201

FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	203
Flughafen GmbH Kassel	205
GRIMMWELT Kassel gGmbH	209
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	212
GWG Service GmbH (GWGs)	215
HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)	218
JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	220
StadtBild – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	223
Volksbank Kassel Göttingen eG	226
Kassel Marketing GmbH	227
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV)	230
Regionalmanagement Nordhessen GmbH	237
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	244
Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG (i.L.)	246
Science Park Kassel GmbH	247
TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	249
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG	251
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	252
GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH	257
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	260
Kultursommer Nordhessen gGmbH	265
Übersicht über die Offenlegung der Bezüge	269

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Konzernstruktur des GNH-Konzerns zum 31. Dezember 2017.....	7
Darstellung 2: Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) Konzern- Ergebnisentwicklung GNH im Zeitverlauf (2006-2017).....	9
Darstellung 3: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns	10
Darstellung 4: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns	16
Darstellung 5: Betriebsergebnis und EBITDA Klinikum Kassel GmbH im Zeitverlauf (2010-2017)	32
Darstellung 6: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung ZMV GmbH 2016-2017.....	41
Darstellung 7: Ergebnisentwicklung Krankenhaus Bad Arolsen GmbH im Zeitverlauf (2010-2017)	45
Darstellung 8: Ergebnisentwicklung Kreiskliniken Kassel GmbH im Zeitverlauf (2007-2017)	54
Darstellung 9: Leistungsentwicklung in den Hauptgeschäftsfeldern der ökomed GmbH im Zeitverlauf (2008-2017)	58
Darstellung 10: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung SWA 2016-2017.....	70
Darstellung 11: Konzernstruktur des KVV-Konzerns zum 31. Dezember 2017.....	74
Darstellung 12: Beteiligungsübersicht Teilkonzern Städtische Werke AG zum 31. Dezember 2017..	115

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AFA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AKB	Anti-Korruptionsbeauftragte/r
AKK	Abfallentsorgung Kreis Kassel
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
BGH	Biogas Homberg GmbH & Co. KG
BGHV	Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel
BGM	Biogas Müritz GmbH & Co. KG
BGMV	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BNG	Breitband Nordhessen GmbH
BOStrab	Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen
Casalis	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH
CCA	Competence Center Aerospace
CFS	Casalis Facility Services GmbH
CMS	Compliance Management System
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DB	Deutsche Bahn
DB S&S	DB Station & Service AG
DB-BHV	Deutsche Bahn Busverkehr Hessen GmbH
documenta	documenta und Museum Fridericianum gGmbH
DRG	Diagnosis Related Group (dt.: diagnosebezogene Fallgruppe)
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
DVG	Städtische Werke Direkt GmbH
e.V.	eingetragener Verein
EAM	EAM GmbH & Co. KG
EAMB	EAM Beteiligungen GmbH
EAME	EAM Energie GmbH
EBITDA	Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (dt.: Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)

EBO	Eisenbahnbetriebsordnung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFN	Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EK	Eigenkapital
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWG	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
FEE	Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG
FEEV	Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH
FGK	Flughafen GmbH Kassel
FiDT	Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH
FKK	Fernwärmekraftwerk Kassel
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-VSG	Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GMC	General Medical Council
GNH	Gesundheit Nordhessen Holding AG
Grimmwelt	GRIMMWELT Kassel gGmbH
GVZ	Güterverkehrszentrum
GVZ-P	GVZ Projektgesellschaft
GW(h)	Gigawatt(stunde)
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH
GWGs	GWG Service GmbH
GWK	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG
GWKV	Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HLB	Hessische Landesbahn GmbH
HLG	HLG Hessische Landgesellschaft mbH
HNO	Hals-Nasen-Ohren (Heilkunde???)
IdE	Institut dezentrale Energietechnologien gGmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
IMG	Städtische Werke intelligent messen GmbH Kassel
i.R.d.	im Rahmen der
IWES	Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik
JAFKA	JAFKA - Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH
Kassel Marketing	Kassel Marketing GmbH

KBG	Karbener Biogas GmbH & Co. KG
KBS	Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH
KBV	Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
KEG	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH
KKK	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH
KKK	Kreiskliniken Kassel GmbH
KKS	Klinikum Kassel GmbH
KSM	Kassel School of Medicine gGmbH
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KVG	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG
KVN	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH
KVV	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
KWB	Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG
kWel	Kilowatt elektrisch
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
LBFW	Landesbasisfallwert
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
MHKW	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MW(h)	Megawatt(stunde)
NB	NB Nordhessenbus GmbH
NCK	Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH
NNG	Niestetal Netz GmbH
NSG	Städtische Werke Netz + Service GmbH
NVV	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH
ökomed	ökomed GmbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OR	OR Network GmbH
Parkhausgesellschaft	Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PVA	Photovoltaikanlage
RBK	Regionallbahn Kassel GmbH
Reha	Rehabilitation
Reha-Zentrum	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH
RP	Regierungspräsidium
RRX	Rhein-Ruhr-Express
RT	RegioTram
RTG	RegioTram Gesellschaft mbH
SBG	Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG

SBV	Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH
Science Park	Science Park Kassel GmbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SGG	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG
SGGV	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH
Stadtbild	Stadtbild - Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung mbH
Stavo	Stadtverordnetenversammlung
STW	Städtische Werke AG
SUN	SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG
SUNV	SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH
SWA	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH
SWS	Stadtwerke Sangerhausen GmbH
t	Tonne
TEUR	Tausend Euro
THEE	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG
TSK	Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH
UoS	University of Southampton
VAMED	Vamed Management und Service GmbH
VJ	Vorjahr
VK	Vollkraft
WEA	Windenergieanlage
WFG	Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH
WKV	Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH
WOHNSTADT	Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH
WPK	Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG
WPKV	Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH
WPR	Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG
WPS	Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG
WSN	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG
ZKRD	Zentrale Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland gGmbH
ZMV GmbH	ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH
ZuSi	Zukunftssicherungstarifvertrag

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in Kassel lässt es sich gut leben, arbeiten, lernen und wohnen. Dazu tragen die Beteiligungsunternehmen der Stadt in hohem Maße bei. Der vorliegende Beteiligungsbericht für das Kalenderjahr 2017 gibt Ihnen einen Eindruck davon, in welcher vielfältigen Weise die Stadt Kassel und die dazugehörigen Beteiligungsunternehmen Daseinsvorsorge und Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger erbringen. So reichen die Betätigungsfelder der städtischen Beteiligungen von den Bereichen Wohnungsbau, Versorgung und Entsorgung, Gesundheit, Verkehr, Bildung, Kultur und Stadtentwicklung bis hin zu Tourismus, Marketing und Kongresswesen, Wirtschaftsförderung sowie Bäder- und Freizeiteinrichtungen.

Mit dem 16. Beteiligungsbericht der Stadt Kassel erhalten Sie eine Übersicht über alle städtischen Beteiligungen, deren Aufgaben und Ziele, Geschäftsverläufe sowie betriebliche Kennzahlen.

Als Oberbürgermeister und Finanzdezernent ist es mir dabei besonders wichtig, dass sich die Beteiligungsunternehmen und Einrichtungen so weiterentwickeln, dass sie künftigen Herausforderungen gewachsen sind.

Dies wird an einem Beispiel besonders deutlich: Die documenta, die weltweit bedeutendste Ausstellung zeitgenössischer Kunst, war sicher das prägendste Thema im Jahr 2017. Zunächst einmal bescherte die documenta 14 unserer Stadt einen Rekord: Erstmals wurden in einem Jahr mehr als eine Million Übernachtungen gezählt. Unter anderem nutzten tausende Gäste den unter der Regie von Kassel Marketing neu eröffneten Campingplatz an der Fulda. Die documenta 14 selbst schloss jedoch mit einem Fehlbetrag ab, der von den Gesellschaftern Stadt Kassel und Land Hessen aufgefangen wurde. Um solche Kostensteigerungen künftig zu vermeiden, aber vor allem auch die documenta zukunftssicher zu machen, wurde die documenta und Museum Fridericianum gGmbH finanziell und personell besser ausgestattet und unter anderem ein IT-basiertes Controlling eingerichtet.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen, den Mitgliedern der Geschäftsleitungen und der Aufsichtsgremien für ihre engagierte Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und möchte Sie motivieren, uns Ihre Anregungen und kritischen Hinweise zum Bericht mitzuteilen. Damit unterstützen Sie uns bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung dieses Informationsmediums.



Christian Geselle
Oberbürgermeister

Gesetzliche Grundlagen

Der Beteiligungsbericht des Geschäftsjahres 2017 gibt einen Überblick über die Beteiligungen und Gesellschaften der Stadt Kassel. So trägt dieser zu mehr Transparenz bei und ist für die Bürgerinnen und Bürger eine sinnvolle Grundlage, um sich einen systematischen Überblick über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Unternehmen zu verschaffen. Analog der vergangenen Jahre werden in diesem Bericht alle Unternehmen, an denen die Stadt direkt oder indirekt beteiligt ist, abgebildet. Hierbei werden basierend auf den geprüften Jahresabschlüssen 2017 Finanzdaten zu den städtischen Beteiligungen zusammengestellt und wesentliche Veränderungen zum Vorjahr aufgezeigt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Kassel entspricht den Anforderungen der §§ 121 ff. der Hessischen Gemeindeordnung (HGO). Hinter der normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen.

Zur Erfüllung dieses Zwecks darf die Gemeinde auch Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet sind (§ 122 Abs. 1 HGO). Dabei müssen die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO erfüllt sein, wonach erforderlich ist, dass der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt, die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Neben den oben genannten Voraussetzungen des § 121 HGO muss sichergestellt sein, dass die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit begrenzt sind (§ 122 Abs. 1 Nr. 2 HGO), die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält (§ 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO), dass der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des 3. Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und geprüft werden (§ 122 Abs. 1 Nr. 4 HGO).

Die Offenlegungspflicht der Gemeinde sowie die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes ist in § 123a HGO geregelt. Hiernach hat die Gemeinde zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht soll gem. § 123a Abs. 2 HGO insbesondere Angaben erhalten über:

- den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Hauswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
- das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Der Regelung in § 123a Abs. 2 S. 2 HGO, wonach auf die Zustimmung der Geschäftsführung und Vorstände von Mehrheitsgesellschaften zur Veröffentlichung ihrer Bezüge im Beteiligungsbericht hinzuwirken ist, wurde seitens der Stadt Kassel Rechnung getragen. Die Veröffentlichung der Bezüge erfolgt im Anhang dieses Berichtes.

Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel gemäß Eintragung im Handelsregister zum 31. Dezember 2017

Bezeichnung der Eigen- oder Beteiligungsgesellschaft	Höhe der Beteiligung EUR	Höhe der Beteiligung %	Geleisteter Anteil EUR	Geleisteter Anteil %
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	12.800	50,00	12.800	50,00
EFN Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH	12.800	50,00	12.800	50,00
FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH Kassel	28.053	50,50	28.053	50,50
Flughafen GmbH Kassel	132.850	13,00	132.850	13,00
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	10.600.000	100,00	10.600.000	100,00
Gesundheit Nordhessen Holding AG	100.000	92,50	100.000	92,50
GRIMMWELT Kassel gGmbH	25.000	100,00	25.000	100,00
HLG Hessische Landgesellschaft mbH	3.067	0,10	3.067	0,10
JAFKA Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	1.108.000	100,00	1.108.000	100,00
Kassel Marketing GmbH	500.000	100,00	500.000	100,00
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	68.151.000	100,00	68.151.000	100,00
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	1.445.300	6,50	1.445.300	6,50
Klinikum Kassel GmbH	5.000	10,00	5.000	10,00
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	513.550	2,50	513.550	2,50
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	140.605	50,00	140.605	50,00
Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG (i.L.)	767.000	58,56	767.000	58,26
Science Park Kassel GmbH	12.500	50,00	12.500	50,00
TSK Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	7.209.400	100,00	7.209.400	100,00
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG	6.200	0,07	6.200	0,07
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH	5.112	14,29	5.112	14,29
Volksbank Kassel Göttingen eG	50	0,00	50	0,00
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	18.410	25,53	18.410	25,53
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	478.500	1,30	478.500	1,30
Summen	91.275.822		91.275.822	

Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die einheitliche Leitung der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	92,5 %
	Landkreis Kassel	7,5 %
Beteiligungen	Klinikum Kassel GmbH	90,0 %
	ZMV GmbH	100,0 %
	MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH	7,0 %
	Casalis Facility Services GmbH	51,0 %
	Ökomed GmbH	100,0 %
	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum GmbH	100,0 %
	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	100,0 %
	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	100,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	100,0 %
	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
	Kreiskliniken Kassel GmbH	100,0 %
	Kassel School of Medicine gGmbH	100,0 %
	Blutspendedienst gGmbH	7,73 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	108.108,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung geändert am 14. Dezember 2004 Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrag mit - Klinikum Kassel GmbH - ökomed GmbH - Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH - Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH - Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH - Krankenhaus Bad Arolsen GmbH - Kreiskliniken Kassel GmbH	
Vorstand	Karsten Honsel	
	Birgit Dilchert	
Aufsichtsrat	Christian Geselle, Oberbürgermeister Kassel (ab 25. Oktober 2017 Aufsichtsratsvorsitzender)	
	Bertram Hilgen, Oberbürgermeister Kassel (bis 20. Juli 2017)	

	Uwe Schmidt, Helsa
	Anne Janz, Kassel
	Dr. Günther Schnell, Kassel
	Anke Bergmann, Kassel
	Dieter Mehlich, Kassel
	Heinz Schmidt, Kassel
	Dorothee Köpp, Kassel
	Christine Hoffmann, Naumburg
	Matthias Dippel, Baunatal
	Marina Thiel-Mattes, Hofgeismar
	Stephanie Roß-Stabernack, Fuldataal
	Heike Grau, Borken
	Sabine Akkan, Kassel
	Ralph Stiepert, Vellmar
	Aline Britt Westphal, Wolfhagen
	Dr. Kolja Deicke, Kassel
	Herr Dr. Thomas Wagner, Kassel
	Klaus Weuffen, Kassel (bis 31. Juli 2017)
Prokuristen	Dr. Daniela Stiegel
	Harald Geipel

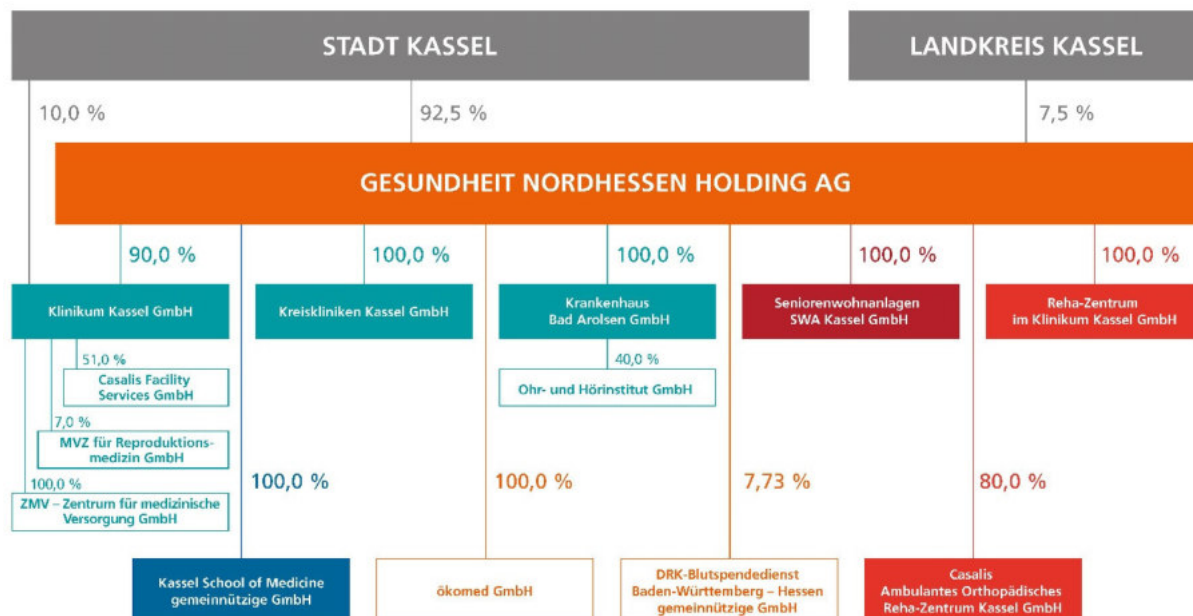
Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	373.813	392.643
Konzernjahresüberschuss	TEUR	2.143	2.023
Bilanzsumme	TEUR	328.059	327.523
Investitionen	TEUR	8.666	10.591
Fremd-Darlehen	TEUR	53.769	53.099
Personal	Anzahl VK	3.240	3.257
Eigenkapitalquote	%	22,0	22,5
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	10.490	8.405
Gesamtverschuldung	%	26,2	27,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	115	121

Konzernstruktur

Die Gesundheit Nordhessen Holding AG (Konzern) wurde am 26. Juni 2002 von der Stadt Kassel gegründet. Im Rahmen des Erwerbs von drei Kreiskliniken hat der Landkreis Kassel mit einer Kapitalerhöhung durch die Einbringung der Kreiskliniken zum 1. Januar 2005 einen Anteil von 7,5 % an der GNH AG erworben. Gegenstand der Gesellschaft ist neben der Bündelung der tertiären Dienstleistungsbereiche die

einheitliche Leitung der verbundenen Unternehmen, zu denen u. a. folgende Gesellschaften und Einrichtungen (im Folgenden auch „Organgesellschaften“ genannt) zählen:



Darstellung 1: Konzernstruktur des GNH-Konzerns zum 31. Dezember 2017

Lagebericht

Zum Konzern gehören drei Kliniken mit vier Krankenhausstandorten, eine Altenpflegeeinrichtung, zwei Medizinische Versorgungszentren (ZMV GmbH und eine Minderheitsbeteiligung an der MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH), zwei ambulante Rehabilitationseinrichtungen, ein Dienstleistungsunternehmen und über das Krankenhaus Bad Arolsen eine 40 % Minderheitsbeteiligung am Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH.

Die Kassel School of Medicine gemeinnützige GmbH (kurz KSM) wurde im Jahr 2012 von der Gesundheit Nordhessen Holding AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist eine innovative Mediziner- ausbildung in Kooperation mit der University of Southampton, England.

Die Casalis Facility Services GmbH (kurz CFS) wurde im Jahr 2013 von der Klinikum Kassel GmbH gegründet. Durch Verkauf von 49 % der Anteile an die Vamed Management und Service GmbH (VAMED), Berlin, wird in Zusammenarbeit mit Vamed und der Klinikum Kassel GmbH seit dem 20.12.2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH. Die CFS hat den Geschäftsbetrieb zum 01.01.2014 aufgenommen und betreibt seit dem Jahr 2015 die Sterilisation in einer neu errichteten modernen Produktionsstätte.

Mit Ausnahme der Kassel School of Medicine gemeinnützigen GmbH und der Casalis Facility Services GmbH bilden alle verbundenen Unternehmen der Gesundheit Nordhessen Holding AG eine ertragssteuerliche Organschaft. In die umsatzsteuerliche Organschaft sind die zuvor genannten Unternehmen (KSM und CFS) jedoch aufgrund ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen und finanziellen Eingliederung einbezogen.

Zu den Organen der GNH AG gehört ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat mit 20 Mitgliedern. Zu dessen Aufgaben zählen die Beratung und Überwachung des Vorstandes, die Zustimmung zu wichtigen Unternehmensentscheidungen sowie die Kontrolle der Unternehmensziele. Der Aufsichtsrat ist das zentrale Kontrollgremium. Der Vorstand der GNH AG besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Personalvorstand/Arbeitsdirektorin.

Der GNH-Konzern ist ein regionaler Gesundheitsdienstleister und bietet der Bevölkerung in Nordhessen über ihre Beteiligungsgesellschaften kompetente Leistungen auf jeder Versorgungsstufe - von der Akutmedizin über die ambulante Versorgung bis hin zur Rehabilitation und Altenpflege. Die Akutmedizin bildet den Kern des GNH-Konzerns. Drei Akutkrankenhäuser an vier Standorten decken nahezu das gesamte medizinische Leistungsspektrum ab. Der GNH-Konzern betreibt Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung und mit dem Klinikum Kassel auch das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Nordhessen. Die medizinischen Leistungen werden auf höchstem Niveau erbracht und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Die GNH AG ist nicht nur eine klassische Holding, sondern für die Beteiligungen auch zentraler Dienstleister für Administration, Ausbildung, Technik und Betriebswerkstatt sowie Apotheke und Kindertagesstätte. Die Leistungen werden durch die Zentralisierung und unter Ausnutzung von Skaleneffekten im Konzern angeboten.

Das medizinische Versorgungsangebot des Konzerns umfasst Einrichtungen zur ambulanten Behandlung vor und nach einem Klinikaufenthalt. Mit den Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus, dem Medizinischen Versorgungszentrum und verschiedenen Kooperationen wird eine enge ambulante-stationäre Vernetzung angestrebt. Die Rehabilitation und die Seniorenwohnanlagen ergänzen zudem die stationäre und ambulante Versorgung.

Oberste Priorität haben die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen, die sich einer medizinischen Einrichtung des GNH-Konzerns anvertrauen, gleich ob dies unsere Patientinnen und Patienten, deren Angehörige oder Besucher sind. Für die Patientenzufriedenheit spielt die Qualität der Leistungen eine zentrale Rolle. Diagnostik, Pflege und Therapie auf höchstem Niveau und dem aktuellsten Stand der Wissenschaft und Technik bieten Sicherheit und schaffen Vertrauen.

Um dies zu erreichen, sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein zentraler Erfolgsfaktor. Eine hohe Qualifikation durch Aus-, Fort- und Weiterbildung, gute Arbeitsbedingungen, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander und eine angemessene Vergütung sind die Basis für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit.

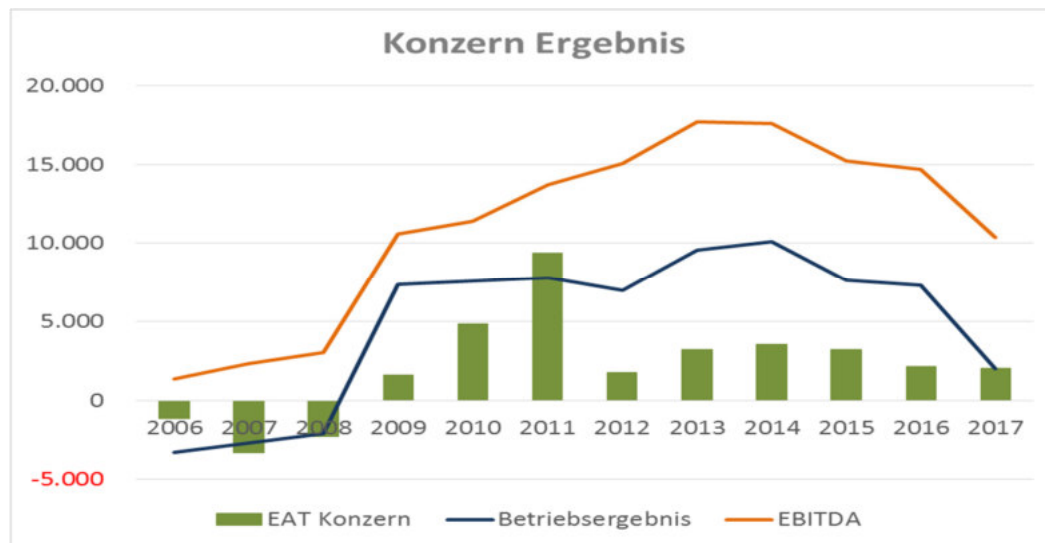
In der Verbundstruktur werden zukünftig stärker durch medizinische Spezialisierung, durch die Teilung von Ressourcen (auch personell) und eine intelligente Patientensteuerung die Grundlagen für die Zukunft geschaffen. Durch den Konzernverbund mit dem Klinikum Kassel besteht für die Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung ein Wettbewerbsvorteil, da Sekundärbereiche wie Pathologie, Labor und Radiologie gemeinsam genutzt werden können, aber auch durch die Einbindung von medizinischen Fachabteilungen, die nicht vor Ort vorgehalten werden können. Den eingeschlagenen Weg der Kooperation innerhalb und außerhalb des Konzerns gilt es, in der Zukunft konsequent fortzusetzen und die darin liegenden Chancen zu nutzen. Mit Profitabilität, Wachstum und effizientem Handeln kann dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen weiter erfolgreich begegnet werden.

Die Zukunftsstrategie baut deshalb auf qualifizierte und engagierte Beschäftigte, moderne und leistungsfähige Strukturen. Sie richtet einen Fokus auf Effizienzsteigerung, Spezialisierung und Vernetzung in Verbindung mit dem Angebot einer wohnortnahen sehr guten medizinischen Versorgung der Bevölkerung.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2017 war für den Konzern mit einem Überschuss von T€ 2.023,0 (VJ:T€ 2.143,0) wieder ein gutes Jahr. In 2017 ist dabei der betriebliche Aufwand durch eine neue Leistungsstruktur (CMI Steigerung), durch Sortimentsbereinigung, steigende Instandhaltungen in den Kreiskliniken Kassel und steigende IT Aufwendungen zur Schaffung einer neuen und zukunftsfähigen IT Infrastruktur stärker als die Erträge angestiegen. Mit der neuen Infrastruktur ist wieder eine Basis für die nächsten Jahre geschaffen. Belastend für die EBITDA-Marge wirkt im Vorjahresvergleich jedoch der Mehrerlösausgleich aufgrund

der guten Leistungsentwicklung. Höhere Leistungszahlen werden durch die Regularien der Krankenhausfinanzierung nur anteilig vergütet.



Darstellung 2: Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) Konzern-Ergebnisentwicklung GNH im Zeitverlauf (2006-2017)

Darstellung 2 zeigt die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Erfolgsrechnung. Die Gesamtleistung hat sich um T€ 14.265,0 (3,8 %) im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen stationären Umsatzerlösen (Krankenhausleistungen) der Klinikum Kassel GmbH in Höhe von T€ 12.492,6 bzw. 4,7 %, die durch den Landesbasisfallwert sowie die Zusatzentgelte weiter angestiegen sind. Zudem entwickelten sich die Erlöse der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH (T€ 392,3; +1,8 %) positiv. Im Bereich der Kreiskliniken konnte gleichfalls eine Steigerung der Erlöse (T€ 778,0, +3,0 %) erreicht werden. Der in den Erlösen berücksichtigte Preiseffekt ergibt sich aus einem um EUR 88,15 (+2,7 %) höheren Landesbasisfallwert in 2017.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um T€ 8.716,0 (3,8 %) angestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen zurückzuführen. Zudem wirkte eine geringfügig um 16,6 gestiegene VK-Beschäftigtenzahl aufwandssteigernd. Die Personalkostenquote ist im Vorjahresvergleich konstant.

Der Materialaufwand weist ebenfalls eine Steigerung um T€ 11.368,0 (13,2 %) auf. Diese ist überwiegend auf die Leistungsausweitung im Bereich der Zusatzentgelte und NUB (Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden) in Höhe von T€ 4.975,0 (5,8 %), den Anstieg der personalnahen Aufwendungen um T€ 1.800,0 (2,1%) sowie auf allgemeine Leistungssteigerungen zurückzuführen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind um T€ 1.519,0 bzw. -3,5 % auf T€ 42.079,0 zurückgegangen. Der Anstieg im Vorjahr wurde u. a. durch erhöhte IT/DV-Kosten (konzernweite Industriepartnerschaft mit T-Systems - Auslagerung der IT Netzwerke) verursacht.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die GNH hat sich mit ihren Beteiligungen in den letzten Jahren gut positioniert. Die wirtschaftliche Situation ist durch die Etablierung neuer Fachgebiete und die Steigerung der budgetrelevanten Leistung (Casemix) verbessert worden, sodass seit dem Jahr 2009 - auch nach Rückzahlung der nach den Regelungen des Zukunftssicherungstarifvertrages von den Beschäftigten einbehaltenen Löhne und

Gehälter – ein Jahresüberschuss (vor Beteiligungsabschreibungen) sowie positive Konzernergebnisse erzielt werden konnten.

Die Fortsetzung der positiven Entwicklung der Vorjahre wird zukünftig noch schwieriger. Verantwortlich hierfür sind eine Abschwächung der realisierbaren Leistungsausweitung in den Krankenhäusern einerseits und ein Kostenauftrieb andererseits, sowohl im Bereich der Sachkosten (Materialkosten), als auch im Bereich der Personalkosten (Tarifsteigerungen). Die steigenden Kosten können durch historisch gute Preissteigerungsraten (Landesbasisfallwerte) teilweise ausgeglichen werden, das gesetzliche Bestrafungssystem für Mengensteigerungen (Fixkostendegressionsabschlag) und die Strukturvorgaben des GB-A, mit der Prüfung durch den MDK, werden aber weiter zur Reduzierung der Vergütung medizinisch notwendiger und erbrachter Leistungen führen.

Der Kostendruck kommt jetzt direkt aus dem Marktumfeld und aus dem Finanzierungssystem durch die Krankenkassen. Vermehrte MDK-Anfragen, zunehmender Wettbewerb durch Spezialisierung und steigende Strukturvorgaben und Strukturkosten von der Geburtshilfe bis zur Notfallversorgung zwingen weiter zu Leistungs- und Kostenanpassungen sowie zur konsequenten Nutzung von Synergieeffekten.

Zwei zentrale Trends bestimmen darüber hinaus die Gesundheitswirtschaft. Der demographische Wandel und der medizinische Fortschritt beeinflussen diese erheblich und stellen sowohl Chancen als auch Risiken dar.

In den Planungen für das Jahr 2018 weisen neben den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung insbesondere die ambulante Versorgung, die Pflege in den Seniorenwohnanlagen sowie die Wirtschafts- und Versorgungsdienste erneut strukturelle Defizite auf.

Ergebnis in T€ der Unternehmen unter Mehrheitsbeteiligung der GNH AG	2015	2016	2017	Plan 2018
GNH AG (<i>nachrichtlich operativ</i>)	-7.306,6 T€	1.666,5 T€	510,5 T€	-55,0 T€
Klinikum Kassel GmbH	5.262,2 T€	5.386,8 T€	5.849,5 T€	4.196,7 T€
ZMV GmbH	-406,9 T€	-252,7 T€	-373,8 T€	-556,7 T€
KH Bad Arolsen GmbH	-161,4 T€	149,8 T€	106,3 T€	129,4 T€
Kreiskliniken Kassel GmbH	205,3 T€	-1.100,5 T€	-2.427,2 T€	-1.111,7 T€
SWA GmbH	-1.114,4 T€	-2.485,8 T€	-295,0 T€	-629,0 T€
ökomed GmbH	-1.494,9 T€	-681,8 T€	-1.057,7 T€	-1.360,4 T€
Reha Zentrum GmbH	19,4 T€	-44,0 T€	64,9 T€	-161,6 T€
Casalis Reha GmbH	-300,8 T€	-303,7 T€	-198,6 T€	-218,2 T€
EAT GNH AG	-5.128,8 T€	2.334,5 T€	2.178,9 T€	233,7 T€
<i>Kassel School of Medicine</i>	-119,6 T€	-506,4 T€	-538,3 T€	-688,8 T€
<i>Casalis Facility Services</i>	245,5 T€	89,3 T€	88,2 T€	33,6 T€
Ergebnis nach Konsolidierung	3.219,6 T€	2.167,4 T€	2.023,0 T€	-266,8 T€
<i>nachrichtlich Zusrückzahlung</i>	4.872,0 T€	4.893,0 T€	5.469,0 T€	500,0 T€

Darstellung 3: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns

Korruptionsprävention

Mit Wirkung zum 30. März 2009 wurde vom Gesamtvorstand der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH) eine konzernweite Organisationsanweisung (OA) zur Korruptionsprävention erlassen.

Um präventiv das Strafbarkeitspotential zu reduzieren, wurden die zu beachtenden Grundprinzipien (Trennungs-, Transparenz- und Genehmigungsprinzip, Dokumentations- und Äquivalenzprinzip) den Beschäftigten erläutert. Der Ethik und Verhaltenskodex des Bundesministeriums des Innern wurde auf die Gesellschaft adaptiert. Ferner wurde das Verhalten im Korruptionsfall inkl. eines Maßnahmenkataloges nach dolosen Handlungen definiert. Die Richtlinie zur Korruptionsprävention erkennt an, dass ein Korruptionsverdacht auch gegen Mitglieder des Vorstandes entstehen kann und regelt die einzuleitenden Maßnahmen analog zu den Beschäftigten der Gesellschaft. Dies erfolgt unter Beteiligung der Personalvertretung. Zum 01. Juli 2009 wurde die in der Richtlinie geforderte Bestellung eines/einer Anti-Korruptionsbeauftragten (AKB) vollzogen und eine AKB ernannt. Wesentliche Aufgabe der AKB ist die Sensibilisierung für die Themen Korruption und Vorteilsannahme durch Aufklärung und Beratung von Beschäftigten aller Gesellschaften der Holding. Es wurde ein separates Email-Postfach eingerichtet, auf welches nur die AKB und deren Vertretung Zugriff hat. Über das Intranet wurden die Aufgaben und die Kontaktdaten der AKB den Beschäftigten bekanntgegeben.

Seit Einführung der oben genannten Richtlinie erfolgten überwiegend telefonisch durchgeführte Beratungsgespräche zu fremdfinanzierten Reise- und Fortbildungskosten. Im November 2017 erfolgte erstmals eine interne Schulung der Beschäftigten des Zentralbereichs Einkauf mit dem Ziel der Sensibilisierung und Prävention. Weitere Schulungen der gefährdeten Zentralbereiche sind für das Wirtschaftsjahr 2018 in der Planung.

Im Februar 2017 kam es zu einer dolosen Handlung eines Beschäftigten der GNH. Der aufgedeckte Sachverhalt wurde von der Innenrevision aufgearbeitet und der potentielle Schaden ermittelt. Im weiteren Verlauf wurde von dem ehemaligen Mitarbeiter ein notarielles Schuldanerkenntnis unterzeichnet und am 19.07.2017 erfolgte der Ausgleich des finanziellen Schadens.

Im Dezember erfolgte die dritte Berichterstattung für den Zeitraum vom 19. Juli 2016 bis 18. Dezember 2017 an den Vorstand der GNH. Die Folgeberichterstattung ist für das 2. Halbjahr 2018 eingeplant.

Die Anti-Korruptionsbeauftragte der Gesundheit Nordhessen Holding AG kann wie folgt erreicht werden:

Postadresse: Anti-Korruptionsbeauftragte

Gesundheit Nordhessen Holding AG

Mönchebergstraße 48E

34125 Kassel

Telefon: 0561 980-4825/4855

Mail: akb@gnh.net

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an den Gesundheit Nordhessen Holding AG - Konzern keinen Zuschuss geleistet.

Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die einheitliche Leitung der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus soll die Gesellschaft die Beschaffungsaktivitäten für alle verbundenen Unternehmen im Konzernverbund bündeln, insbesondere in den Bereichen Beschaffung von Material, Arzneimitteln (einschließlich der Eigenherstellung von Rezepturarzneimitteln) und IT-Infrastruktur. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist die Gesellschaft auch zu Handelsgeschäften mit konzernfremden Dritten befugt.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	92,5 %
	Landkreis Kassel	7,5 %
Beteiligungen	Klinikum Kassel GmbH	90,0 %
	ZMV GmbH	100,0 %
	MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH	7,0 %
	Casalis Facility Services GmbH	51,0 %
	Ökomed GmbH	100,0 %
	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum GmbH	100,0 %
	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	100,0 %
	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	100,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	100,0 %
	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
	Kreiskliniken Kassel GmbH	100,0 %
	Kassel School of Medicine gGmbH	100,0 %
	Blutspendedienst gGmbH	7,73 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	108.108,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung geändert am 14. Dezember 2004 Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrag mit - Klinikum Kassel GmbH - ökomed GmbH - Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH - Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH - Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH - Krankenhaus Bad Arolsen GmbH - Kreiskliniken Kassel GmbH	
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Birgit Dilchert	

Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister Kassel (ab 25. Oktober 2017 Aufsichtsratsvorsitzender)
	Bertram Hilgen, Oberbürgermeister Kassel (bis 20. Juli 2017)
	Uwe Schmidt, Helsa
	Anne Janz, Kassel
	Dr. Günther Schnell, Kassel
	Anke Bergmann, Kassel
	Dieter Mehlich, Kassel
	Heinz Schmidt, Kassel
	Dorothee Köpp, Kassel
	Christine Hoffmann, Naumburg
	Matthias Dippel, Baunatal
	Marina Thiel-Mattes, Hofgeismar
	Stephanie Roß-Stabernack, Fuldataal
	Heike Grau, Borken
	Sabine Akkan, Kassel
	Ralph Stiepert, Vellmar
	Aline Britt Westphal, Wolfhagen
	Dr. Kolja Deicke, Kassel
Herr Dr. Thomas Wagner, Kassel	
Klaus Weuffen, Kassel (bis 31. Juli 2017)	
Prokuristen	Dr. Daniela Stiegel
	Harald Geipel

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	93.877	106.606
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	2.335	2.179
Bilanzsumme	TEUR	65.270	70.589
Investitionen	TEUR	440	3.991
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	262	271
Eigenkapitalquote	%	62,6	61,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	3.231	4.046
Gesamtverschuldung	%	27,4	28,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	359	394
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,19	0,18

Lagebericht

Zur Gesellschaft gehören drei Kliniken mit vier Krankenhausstandorten, eine Altenpflegeeinrichtung, zwei Medizinische Versorgungszentren (ZMV GmbH und eine Minderheitsbeteiligung an der MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH), zwei ambulante Rehabilitationseinrichtungen, ein Dienstleistungsunternehmen und über das Krankenhaus Bad Arolsen eine 40 % Minderheitsbeteiligung am Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH.

Die Kassel School of Medicine gemeinnützige GmbH (kurz KSM) wurde im Jahr 2012 von der Gesundheit Nordhessen Holding AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist eine innovative Mediziner- ausbildung in Kooperation mit der University of Southampton, England.

Die Casalis Facility Services GmbH (kurz CFS) wurde im Jahr 2013 von der Klinikum Kassel GmbH gegründet. Durch Verkauf von 49 % der Anteile an die Vamed Management und Service GmbH (VAMED), Berlin, wird in Zusammenarbeit mit Vamed und der Klinikum Kassel GmbH seit dem 20.12.2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH. Die CFS hat den Geschäftsbetrieb zum 01.01.2014 aufgenommen und betreibt seit dem Jahr 2015 die Sterilisation in einer neu errichteten modernen Produktionsstätte.

Mit Ausnahme der Kassel School of Medicine gemeinnützigen GmbH und der Casalis Facility Services GmbH bilden alle verbundenen Unternehmen der Gesundheit Nordhessen Holding AG eine ertragssteuerliche Organschaft. In die umsatzsteuerliche Organschaft sind die zuvor genannten Unternehmen (KSM und CFS) jedoch aufgrund ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen und finanziellen Eingliederung einbezogen.

Zu den Organen der GNH gehört ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat mit 20 Mitgliedern. Zu dessen Aufgaben zählen die Beratung und Überwachung des Vorstandes, die Zustimmung zu wichtigen Unternehmensentscheidungen sowie die Kontrolle der Unternehmensziele. Der Aufsichtsrat ist das zentrale Kontrollgremium der GNH. Der Vorstand der GNH besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Personalvorstand/Arbeitsdirektorin.

Insgesamt 11 direkt in der GNH angesiedelte administrative Zentralbereiche und sieben Stabsstellen unterstützen die Geschäftsführungen der Einzelgesellschaften und den Vorstand bei ihren Aufgaben. Im Jahr 2017 übernahm die GNH neben der strategischen Führung der Beteiligungen operative Aufgaben durch folgende Zentralbereiche:

- Apotheke (APO)
- Bildung und Personalentwicklung (BIPE)
- Controlling (CO)
- Einkauf (EK)
- Finanzen (FI)
- Betrieblicher Gesundheitsdienst (BA)
- Informationstechnologie (IT)
- Unternehmenskommunikation (UK)
- Pflege und Patientenservice (PFPS)
- Personal und Recht (PR)
- Bau und Technik (TECH)

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Zentralbereiche der GNH AG erbringen überwiegend interne Dienstleistungen für die verbundenen Unternehmen. Die Apotheke, der Bereich Bildung und Personalentwicklung und die Kindertagesstätte werden innerhalb der GNH AG geführt und erbringen auch externe Dienstleistungen. Die Beschäftigtenzahl in der GNH AG ist im Vergleich zum Vorjahr um 9,0 VK auf 270,7 VK (VJ: VK 261,7) angestiegen. Der Anstieg im Jahr 2016 ist auf die Übernahme der Betriebswerkstätten im Rahmen der Umsetzung einer Zentralisierungsmaßnahme innerhalb des Konzerns zurückzuführen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2017 war für die GNH AG mit einem Überschuss von T€ 2.178,9 (VJ: T€ 2.334,5) wieder ein gutes Jahr. Das negative Jahresergebnis aus dem Jahr 2015 ist auf einen Einmaleffekt zurückzuführen. Die Beteiligungsbuchwerte der Kreiskliniken Kassel, der Casalis Ambulantes Rehasentrum und des Rehasentrums mussten im Jahr 2015 um T€ 8.025,4 korrigiert werden.

Die größte Abweichung bei den Erlösen ergibt sich durch einen Kostenanstieg von T€ 9.799,1 aus den **Warenlieferungen** (Materiallieferungen), die an verbundene Unternehmen unmittelbar weitergegeben wurden. Ein Anstieg der Materialmengen bzw. -preise beim „Endverbraucher“ führt damit zu Erlössteigerungen bei der GNH AG, aber auch zu einem höheren Materialaufwand in der GNH AG. Die Kosten der Dienstleistungen für verbundene Unternehmen – die von den Beteiligungsgesellschaften wenig beliebte Umlage – ist im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch die Aufwendungen für den IT-Bereich durch das EBIS-Projekt um T€ 3.032,5 (13,8 %) angestiegen.

Der **Personalkostenanstieg** von insgesamt T€ 942,0 (Anstieg 5,2 % gegenüber dem Vorjahr) ist durch Mehrleistungen (Ausbildung und Schule), Strukturvorgaben (Kindertagesstätte) und Tarifsteigerungen verursacht.

Das **EBITDA** ist mit T€ 2.488,4 um 12,5 % besser als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis beträgt T€ 1.666,7 und wird durch die Investitionen in den IT-Bereich und die damit zusammenhängende höhere Abschreibung belastet. Die positive Entwicklung bei den Beteiligungen hat das Finanzergebnis um 97,4 % auf T€ 1.711,8 ansteigen lassen.

Das Ergebnis der GNH AG beinhaltet auch die **Verlust- und Gewinnübernahmen** der Beteiligungsgesellschaften. Neben den direkten Verlustübernahmen in Höhe von T€ 3.978,5 werden auch Gewinnübernahmen in Höhe von T€ 5.646,9 erzielt. Werden beide Effekte saldiert, ist der ergebniswirksame Saldo mit T€ 1.668,4 (VJ: T€ 668,0) positiv.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die GNH hat sich mit ihren Beteiligungen in den letzten Jahren gut positioniert. Die wirtschaftliche Situation ist durch die Etablierung neuer Fachgebiete und die Steigerung der budgetrelevanten Leistung (Casemix) kontinuierlich verbessert worden, sodass ab dem Jahr 2009 – auch nach Rückzahlung der nach den Regelungen des Zukunftssicherungstarifvertrages von den Beschäftigten einbehaltenen Löhne und Gehälter – ein Jahresüberschuss erzielt werden konnte.

Die Fortsetzung der positiven Entwicklung der Vorjahre wird zukünftig noch schwieriger. Verantwortlich hierfür sind eine Abschwächung der realisierbaren Leistungsausweitung in den Krankenhäusern einerseits und ein Kostenauftrieb andererseits, sowohl im Bereich der Sachkosten (Materialkosten), als auch im Bereich der Personalkosten (Tarifsteigerungen). Die steigenden Kosten können durch historisch gute Preissteigerungsraten (Landesbasisfallwerte) teilweise ausgeglichen werden, das gesetzliche Bestrafungssystem für Mengensteigerungen (Fixkostendegressionsabschlag) und die Strukturvorgaben des GB-A, mit der Prüfung durch den MDK, werden aber weiter zur Reduzierung der Vergütung medizinisch notwendiger und erbrachter Leistungen führen.

Der Kostendruck kommt jetzt direkt aus dem Marktumfeld und aus dem Finanzierungssystem durch die Krankenkassen. Vermehrte MDK-Anfragen, zunehmender Wettbewerb durch Spezialisierung und steigende Strukturvorgaben und Strukturkosten von der Geburtshilfe bis zur Notfallversorgung zwingen weiter zu Leistungs- und Kostenanpassungen sowie zur konsequenten Nutzung von Synergieeffekten.

Zwei zentrale Trends bestimmen darüber hinaus die Gesundheitswirtschaft. Der demographische Wandel und der medizinische Fortschritt beeinflussen diese erheblich und stellen sowohl Chancen als auch Risiken dar.

In den Planungen für das Jahr 2018 weisen neben den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung insbesondere die ambulante Versorgung, die Pflege in den Seniorenwohnanlagen sowie die Wirtschafts- und Versorgungsdienste erneut strukturelle Defizite auf.

Ergebnis in T€ der Unternehmen unter Mehrheitsbeteiligung der GNH AG	2015	2016	2017	Plan 2018
GNH AG (<i>nachrichtlich operativ</i>)	-7.306,6 T€	1.666,5 T€	510,5 T€	-55,0 T€
Klinikum Kassel GmbH	5.262,2 T€	5.386,8 T€	5.849,5 T€	4.196,7 T€
ZMV GmbH	-406,9 T€	-252,7 T€	-373,8 T€	-556,7 T€
KH Bad Arolsen GmbH	-161,4 T€	149,8 T€	106,3 T€	129,4 T€
Kreiskliniken Kassel GmbH	205,3 T€	-1.100,5 T€	-2.427,2 T€	-1.111,7 T€
SWA GmbH	-1.114,4 T€	-2.485,8 T€	-295,0 T€	-629,0 T€
ökomed GmbH	-1.494,9 T€	-681,8 T€	-1.057,7 T€	-1.360,4 T€
Reha Zentrum GmbH	19,4 T€	-44,0 T€	64,9 T€	-161,6 T€
Casalis Reha GmbH	-300,8 T€	-303,7 T€	-198,6 T€	-218,2 T€
EAT GNH AG	-5.128,8 T€	2.334,5 T€	2.178,9 T€	233,7 T€
<i>Kassel School of Medicine</i>	-119,6 T€	-506,4 T€	-538,3 T€	-688,8 T€
<i>Casalis Facility Services</i>	245,5 T€	89,3 T€	88,2 T€	33,6 T€
Ergebnis nach Konsolidierung	3.219,6 T€	2.167,4 T€	2.023,0 T€	-266,8 T€
<i>nachrichtlich Zusrückzahlung</i>	4.872,0 T€	4.893,0 T€	5.469,0 T€	500,0 T€

Darstellung 4: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Gesundheit Nordhessen Holding AG keinen Zuschuss geleistet.

Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer medizinischen ambulanten Rehabilitationseinrichtung für muskuloskelettale Erkrankungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks dienen.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	80,0 %
	Vitos Orthopädische Klinik Kassel gGmbH	20,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Juni 2004 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG	
Geschäftsführung / Vorstand	Harald Geipel	
	Dr. Werner Brand (bis 31. März 2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.411	1.663
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-304	-199
Bilanzsumme	TEUR	432	415
Investitionen	TEUR	0	0
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	59,1	60,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	305	-198
Gesamtverschuldung	%	39,6	38,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb einer medizinischen ambulanten Rehabilitationseinrichtung für muskuloskelettale Erkrankungen.

Die Gesellschaft übernahm zum 01. Januar 2005 von der Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH das gesamte Spektrum der muskuloskelettalen Rehabilitation. In einem Kooperationsvertrag zwischen diesen beiden Gesellschaften wird die qualitative Durchführung der Therapien innerhalb der muskuloskelettalen

Rehabilitation sowie durch einen Mietvertrag die Verteilung der Kosten für Miete, Betriebskosten und Reinigung geregelt.

Das Behandlungskonzept, ausgerichtet auf das bio-psycho-soziale Krankheitsbild einer Patientin / eines Patienten, sieht neben den klassischen Behandlungsinhalten bei muskuloskeletalen Erkrankungen wie Krankengymnastik, Lymphdrainage, Massage und med. Trainingstherapie auch Gruppenbehandlungen sowie Seminare vor. Durch die Beteiligung der Orthopädische Klinik Kassel gemeinnützige GmbH und die Kooperation mit der Schwestergesellschaft Klinikum Kassel GmbH soll eine optimal abgestimmte Patientenversorgung erreicht werden.

Der Markt für medizinische Rehabilitationsleistungen befindet sich noch immer in einem Veränderungsprozess. Nach dem letzten BFS-Marktreport Rehabilitation 2016 stieg der Anteil der ambulanten Reha im Verantwortungsbereich der Rentenversicherung von 10,6 % im Jahr 2008 auf lediglich 13,9 % im Jahr 2014. Aktuellere Daten liegen nicht vor. Im Zeitverlauf war insbesondere eine Steigerung der Fallzahl im Bereich der Psychosomatik, aber auch ein Rückgang bei der Orthopädie festzustellen.¹

Die weitere Entwicklung des Rehabilitationsmarktes wird neben der demografiebedingten Verschiebung der Altersstruktur der Patientinnen und Patienten maßgeblich von gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen beeinflusst. Die Bereiche Prävention, Nachsorge und betriebliches Gesundheitsmanagement werden an Bedeutung gewinnen, der Grundsatz Reha vor Pflege wird gebetsmühlenartig von allen Beteiligten genannt – allein der Nachweis fehlt. Für die Casalis Reha, die ausschließlich Leistungen im ambulanten Rehabilitationsbereich anbietet, sind die anderen Leistungsbereiche jedoch nicht zu erschließen.

Die Anpassung der Vergütungssätze, die jedes Jahr neu mit den Rentenversicherungen verhandelt werden, liegt auch in diesem Jahr wieder unterhalb der Kostensteigerung, denen sich das Unternehmen gegenüber sieht.

Neue, standardisierte Behandlungsplanungen wurden deshalb stärker auf frühfunktionelle Therapieinhalte ausgerichtet, sodass die Patientinnen und Patienten mit einem schwierigen Gesundheitsstatus trotzdem in der Lage sind, eine Rehabilitationsmaßnahme ambulant durchzuführen.

Zum Zweck der Qualitätssicherung und der standardisierten Behandlungspläne werden regelmäßige Qualitätsmanagement-Zirkel durchgeführt und die Gesellschaft wurde zudem im Juli 2015 nach den Anforderungen der QReha Ambulant zertifiziert. Durch die Fortentwicklung des Qualitätsmanagements und der geplanten Zertifizierung des Rehabilitationssektors soll die hohe Qualität dokumentiert werden, um sich zukünftig besser am Markt gegenüber den Mitbewerbern zu behaupten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft ihre Leistungen insgesamt steigern. Die Leistungen stiegen nach dem Rückgang im Vorjahr wieder um 5,2 % (VJ: 3,2 %). Auf den Leistungsbereich der Berichtsgesellschaft entfallen hiervon 12,8 % und auf das Schwesterunternehmen Reha-Zentrum 4,1 %. Die positive Entwicklung um 5,2 % ist dabei auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Einerseits konnte der Planungsprozess sowie die inhaltliche Therapieleistung angepasst und optimiert werden. Andererseits konnten vermehrt BG-Patientinnen und -Patienten gewonnen werden.

Rehabilitation und IRENA (intensivierte Rehabilitationsnachsorge)

Die Entwicklung der Patientenzahlen der muskuloskeletale Rehabilitation hat sich mit 20,9 % erheblich gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Durch den Wechsel in der ärztlichen Leitung, das attraktivere Angebot aber auch durch die Zuweisungen von Orthopäden konnten die Vorteile der ambulanten Reha

¹ Hayer, Jens; Karapolat, Nurcan: BFS-Marktreport Rehabilitation 2016: Die Konsolidierung des Marktes schreitet voran – Management Summary; S. 9, Köln 2016.

stärker am Markt positioniert und kommuniziert werden. Der eingeschlagene Weg der strikten Qualitätsorientierung wurde konsequent fortgesetzt. Um Leerlaufzeiten der Therapeutinnen und Therapeuten zu vermeiden, wurde das Behandlungskonzept und der Aufnahme- und Verlängerungsprozess verbessert. Im Bereich der intensiven Rehabilitationsnachsorge ist ein Anstieg von 3,0 % zu verzeichnen. Die Steigerung der Patientenzahlen in der Rehabilitation führen zu einer erhöhten Anzahl von IRENA-Patientinnen und -Patienten.

EAP (erweiterte ambulante Physiotherapie)

In der EAP stiegen die Leistungen um 12,0 %. Dies ist insbesondere auf die hohen Strukturvorgaben und auf die damit im Zusammenhang stehenden geringere Anzahl von zugelassenen Therapieeinrichtungen zurückzuführen. Die Nachfrage verteilt sich auf die verbliebenen Einrichtungen, sodass die Zahl der BG- und Privatpatientinnen und -Patienten im letzten Jahr wieder erheblich angestiegen ist.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2017 mit einem Verlust von T€ 198,6 (VJ: T€ 303,7) abgeschlossen. Der nach Berücksichtigung der Garantiedividende an den Minderheitsgesellschafter bestehende Verlust wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der Gesundheit Nordhessen Holding AG übernommen. Die Ergebnisverbesserung ist unmittelbar auf die gestiegenen Leistungszahlen bei gleichzeitig steigenden Kosten zurückzuführen. Es ist damit im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, die Produktivität wieder zu steigern.

Insoweit zeigt die Ertragslage aber die Unterfinanzierung der ambulanten Rehabilitation sowie die hohen, nicht finanzierten Strukturkosten (Personal- und Sachkosten / Miete) der Niederlassung in der Wilhelmshöher Allee.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Auf Grund hoher Vorhaltekosten und Anforderungen an die Personalmenge und Struktur, aber auch durch die hohen Anforderungen an die räumlichen Voraussetzungen wird im Planungsjahr 2018 wieder ein negatives Jahresergebnis von T€ -218,2 geplant. Nachdem die Casalis Reha ausschließlich ambulante Leistungen erbringt, zeigt sich hier das Problem der ambulanten Physiotherapie überdeutlich. Die Personal- und Sachkosten werden auch bei einer optimierten Ressourcensteuerung nicht finanziert.

Im Bereich der Wilhelmshöher Allee wurde bereits in 2017 durch organisatorische Veränderungen die Voraussetzung für wirtschaftlichere Strukturen – die noch lange nicht kostendeckend sind – geschaffen. Statt einer individuellen Arbeitsorganisation wurden alle Tätigkeiten stärker auf Arbeitsgruppen verteilt. Am Ende wird neben der Frage des eigenen medizinischen Anspruches für den Gesellschafter die Frage der dauerhaften Subventionierung zu bewerten sein.

Den positiven Entwicklungen und Chancen stand in der Vergangenheit ein erhebliches Bestandsrisiko für den Standort an der Wilhelmshöher Allee gegenüber. Für die ambulante Rehabilitation müssen nicht nur räumliche, sondern insbesondere personelle Mindestvoraussetzungen vorgehalten werden. Um eine ambulante Rehabilitation anbieten und abrechnen zu können, konnten zwei Orthopäden aus dem Klinikum Kassel gewonnen werden, die die Zusatzausbildung Sozialmedizin in 2017 und 2018 abschließen werden. Die DRV Bund hat bis zum formalen Anschluss der Zusatzausbildung als Voraussetzung der Leistungsabrechnung die Anwesenheit eines zusätzlichen Sozialmediziners mit acht Wochenarbeitsstunden als dauerhaften Vertreter gefordert.

In den letzten Monaten wird neben der wirtschaftlichen Situation auch die Umsetzung der neuen Entgeltordnung kontrovers diskutiert. Regelungen für stationäre Therapeutinnen und Therapeuten sind im Tarifvertrag und in den Eingruppierungsrichtlinien hinterlegt. Regelungen für ambulante Therapeutinnen und Therapeuten sind nicht eindeutig. Im Vordergrund der Eingruppierungsmerkmale steht jetzt die stationäre Tätigkeit, also der Einsatzort Intensivpatientinnen / -patienten, Politraumata, usw., die

Qualifikation der Physiotherapeutinnen und -therapeuten, insbesondere im ambulanten Bereich, ist nachrangig. Zusammen mit dem Betriebsrat wird versucht, für dieses potentielle Konfliktpotential eine vernünftige Lösung zu finden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses wurden mit dem Minderheitsgesellschafter, der Vitos Orthopädische Klinik Kassel gemeinnützige GmbH, Gespräche über einen Erwerb der Minderheitsanteile geführt. Im Fall einer positiven Verhandlung wird beabsichtigt, die Casalis Reha mit der Schwestergesellschaft Reha-Zentrum zu verschmelzen, um damit Strukturkosten zu reduzieren.

Bei allem Bemühen um eine Fortsetzung der ambulanten Rehabilitation und unabhängig von gesellschaftsrechtlichen Strukturen müssen Vorstand, Geschäftsführung und auch der Gesellschafter den Sektor der ambulanten Rehabilitation, bei aller medizinischen Notwendigkeit und anerkannten, sehr guten therapeutischen Leistung, regelmäßig bewerten. Durch den Ablauf des Mietvertrages in 2019 ist die Frage der Verlängerung um weitere drei bis fünf Jahre im ersten Halbjahr 2018 zu beantworten.

Korruptionsprävention

Seit dem 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH

Sitz	Mannheim																		
Handelsregister	Amtsgericht Mannheim																		
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung																		
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Aufbereitung (Konservierung) und Verteilung von menschlichem Blut und Bestandteilen des menschlichen Blutes, menschlichem Gewebe und Gewebezubereitungen (wie z.B. Knochengewebe, Zellgewebe) sowie deren Anwendung am Menschen und Abgabe an Krankenanstalten und andere öffentliche und private Einrichtungen der Gesundheitspflege für Heilzwecke, sowie alle damit verbundenen ärztlichen und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen im Rahmen des Zweckbetriebes.</p> <p>Werbung freiwilliger, unbezahlter Blutspender sowie Mitwirkung bei der Vermittlung von Stammzellspendern, Mitwirkung am Katastrophenschutz durch Versorgung mit menschlichem Blut und Bestandteilen des menschlichen Blutes sowie Betrieb von Instituten für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie.</p> <p>Erbringung von ärztlichen Leistungen im Bereich der Labormedizin und Transfusionsmedizin (z.B. durch medizinische Versorgungszentren) im Rahmen der Sicherung des Transplantationswesens und der Blutversorgung im Sinne des Blutspendewesens des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).</p>																		
Gesellschafter	<table> <tr> <td>DRK-LV Baden-Württemberg e.V.</td> <td>38,4 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Hessen e.V.</td> <td>19,3 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.</td> <td>16,5 %</td> </tr> <tr> <td>Die Stadt Frankfurt am Main</td> <td>7,7 %</td> </tr> <tr> <td>Gesundheit Nordhessen Holding AG</td> <td>7,7 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Sachsen e.V.</td> <td>5,0 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Brandenburg e.V.</td> <td>2,9 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.</td> <td>2,5 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Hamburg e.V.</td> <td>0,1 %</td> </tr> </table>	DRK-LV Baden-Württemberg e.V.	38,4 %	DRK-LV Hessen e.V.	19,3 %	DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.	16,5 %	Die Stadt Frankfurt am Main	7,7 %	Gesundheit Nordhessen Holding AG	7,7 %	DRK-LV Sachsen e.V.	5,0 %	DRK-LV Brandenburg e.V.	2,9 %	DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.	2,5 %	DRK-LV Hamburg e.V.	0,1 %
DRK-LV Baden-Württemberg e.V.	38,4 %																		
DRK-LV Hessen e.V.	19,3 %																		
DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.	16,5 %																		
Die Stadt Frankfurt am Main	7,7 %																		
Gesundheit Nordhessen Holding AG	7,7 %																		
DRK-LV Sachsen e.V.	5,0 %																		
DRK-LV Brandenburg e.V.	2,9 %																		
DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.	2,5 %																		
DRK-LV Hamburg e.V.	0,1 %																		
Kapitalangaben	Stammkapital 115.000,00 EUR																		
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. Januar 1956 in der Fassung vom 15. April 2014																		
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Peter Mein Wolfgang Rüstig Prof. Dr. Seifried																		

Aufsichtsrat / Beirat	Dr. Lorenz Menz (Vorsitzender) Jochen Glaeser (Stellv. Vorsitzender) Georg Gorrissen Dr. Holger Grothe Irmtraut Gürkan Hans Heinz Dr. Klaus Heuvels Karsten Honsel Dr. Frank W. Hülsenbeck Prof. Dr. Wolfgang Kramer Holger Löser Stefan Majer Michael Merle Hans Herrmann Reschke Norbert Södler Axel Strunk Jürgen Wiesbeck Birgit Wiloth-Sacherer
-----------------------	---

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	276.249	277.466
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	9.723	4.604
Bilanzsumme	TEUR	282.974	297.837
Investitionen	TEUR	19.953	21.635
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	2.165	2.161
Eigenkapitalquote	%	82,4	80,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	16.057	28.537
Gesamtverschuldung	%	7,9	8,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	128	128
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,37	0,39

Lagebericht

Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen gemeinnützige GmbH nimmt mit ihren Tochtergesellschaften, der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH, der Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Immungenetik Ulm gemeinnützige GmbH, der Zentrum für Klinische Transfusionsmedizin Tübingen gemeinnützige GmbH, der Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Zelltherapie Heidelberg gemeinnützige GmbH und dem Gemeinschaftsunternehmen ZTB Zentrum für Transfusionsmedizin und Zelltherapie Berlin gemeinnützige GmbH wichtige Versorgungsaufgaben auf

dem Gebiet der Transfusionsmedizin wahr. Satzungsgemäß verfolgen die Gesellschaften ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen gemeinnützige GmbH ist mit ihren Tochtergesellschaften für die Versorgung der Kliniken und Krankenhäuser in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Sachsen sowie in Schleswig-Holstein zuständig.

Die Gesellschaften decken dabei den weitaus größten Teil des Bedarfs der Kliniken und Krankenhäuser an Blut- und Blutbestandteilkonserven. Weitere Aufgaben sind die im Zusammenhang mit Bluttransfusionen und Transplantationen stehenden Blutuntersuchungen sowie die Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin und Immunhämatologie.

Außerdem ist die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen gemeinnützige GmbH Trägerin der zentralen Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland gemeinnützige GmbH (ZKRD). Diese Gesellschaft wurde vom Bundesministerium für Gesundheit als Kompetenzzentrum für den Bereich der Suche nach nichtverwandten Stammzellspendern initiiert. Es sammelt die für die Suche nach nichtverwandten Blutstammzellspendern relevanten Daten aus allen Knochenmarkspender-Dateien in der Bundesrepublik Deutschland in anonymisierter Form und stellt diese für patientenbezogene Anfragen aus dem In- und Ausland zur Verfügung. Umgekehrt zählen auch die Suche nach Blutstammzellspendern im Ausland für deutsche Patienten sowie die Überwachung der Spendersuchen und die Beratung bei ihrer Durchführung zu seinen Aufgaben. Darüber hinaus vergütet das ZKRD die im Rahmen der Suche nach nichtverwandten Blutstammzellspendern angefallenen Leistungen den Leistungserbringern und rechnet diese mit den jeweils zuständigen Kostenträgern ab.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf T€ 277.466 angestiegen. Der leichte Umsatzanstieg resultiert vor allem aus den Laborleistungen mit T€ 529 und bei den Vermittlungsleistungen im ZKRD mit T€ 1.994. Dagegen waren die Erythrozyten mit -0,5 %, Quarantäneplasma mit -7,8 % und Industrieplasma mit -1,2 % rückläufig.

Das abgelaufene Geschäftsjahr wurde weiterhin von der absatzbedingten Reduzierung im Blutpräparatenumfeld geprägt. Das Spendenaufkommen konnte durch die Optimierung der Termine an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden.

Der Konzernjahresüberschuss von T€ 7.515 (+150,3 %) hat sich aufgrund der geringeren Materialkosten und Betriebskosten verbessert, die im Wesentlichen durch steuerliche Veränderungen aufgrund von Vorsteuererstattungsansprüchen aus der Abgabe von Plasma basierend auf einer geänderten Rechtslage seit Ende 2016 geprägt sind.

Auch im Jahr 2017 sind die Umsätze bei den Blutpräparaten rückläufig gewesen. Das weiterhin restriktive Kostenmanagement im Konzern trägt mit zu dem positiven Ergebnis bei. Die Gesamtleistung hat sich um 0,9 % auf T€ 277.911 aufgrund von Vermittlungsleistungen im ZKRD verbessert. Die Geschäftsführung ist mit der Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahrs zufrieden.

In der Planerstellung 2017 ist von wesentlich geringeren Umsätzen ausgegangen worden, so dass sich gegenüber dem Budget eine Verbesserung von T€ 5.425 verzeichnen lässt.

Das Ergebnis wird durch einmalige und periodenfremde Effekte (neutrales Ergebnis) in Höhe von T€ 650 (Vorjahr T€ 693) unterstützt. Es resultiert im Wesentlichen aus Bauzuschüssen und Auflösung von Rückstellungen, denen etwas geringere periodenfremde Aufwendungen z.B. aus längerfristigen Rückstellungen und die notwendigen Zinseffekte aus BilMoG entgegenstehen.

Die Aufwendungen für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für die bezogenen Waren und Dienstleistungen (Materialaufwand) sind im Berichtsjahr um -1,3 % auf T€ 107.059, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um -3,5 % auf T€ 46.697 und die Abschreibungen sind um -10,2 % auf T€ 13.302 zurückgegangen.

Die Personalkosten sind im Berichtsjahr um 3,2 % auf T€ 106.885 gegenüber dem Vorjahr etwas über Tarif angestiegen.

Die Marktbedingungen am Finanzmarkt waren auch im Berichtsjahr durch die nahezu Nullverzinsung schwierig. Es konnten mit konservativ ausgerichteten Anlagestrategien bei Wertpapieren des Umlaufvermögens und im Anlagevermögen positive Erträge erwirtschaftet werden. Die längerfristigen Rückstellungen und die notwendigen Zinseffekte aus BilMoG belasten jedoch das hier abgebildete Finanzergebnis.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Wir sind gesetzlich verpflichtet auf wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gemeinnützige GmbH hat für die Erkennung wesentlicher Risiken ein umfassendes Kontroll- und Risikomanagement als Bestandteil der Unternehmensplanung implementiert. Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungsinstrumente werden im vorhandenen BI-System weiterentwickelt, damit frühzeitig im Abgleich mit den Planannahmen die Risiken erkannt werden und sich daraus rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen ableiten lassen. Mit regelmäßigen kundenspezifischen Marktentwicklungsanalysen und der vorhandenen Unternehmensplanung werden die zukünftigen Risiken abgebildet, sowie dafür notwendige Handlungsalternativen erstellt und bewertet.

Grundsätzliche Umsatz- und Ertragsrisiken sind auch im kommenden Geschäftsjahr zu erwarten. Dem gegenwärtig rückläufigen Blutpräparatebedarf, insbesondere durch die zunehmende Etablierung blutsparender Operationsmethoden, den Einsatz medizinischer Innovationen und allgemeine Sparmaßnahmen der Kliniken und Krankenhäuser wird durch eine bedarfsgerechte Planung und Durchführung der Blutspendeaktionen begegnet. Die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg Hessen kann satzungsgerecht die aus der Vergangenheit gewohnte hohe Versorgungssicherheit aufrechterhalten.

Die vorgenannten Trends können mittelfristig erhebliche Umsatz- und Ergebnisrisiken zur Folge haben. Hierbei bietet sich der Gesellschaft die Chance weiterhin mit den vorhandenen Kosteneinsparungsprojekten eine positive Kostenentwicklung zu erreichen.

Nach der derzeitigen Konsolidierungsphase der blutverbrauchenden Prozesse bei den Kunden wird langfristig aufgrund der demographischen Entwicklung wieder von einem leicht steigenden Konservenbedarf ausgegangen. Die Bürger in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Sachsen und Schleswig-Holstein sind kontinuierlich auf die Notwendigkeit der ausreichenden Blutversorgung der im Versorgungsbereich befindlichen Kliniken und Krankenhäuser durch Blutspenden hinzuweisen. Dies bedeutet, dass die Werbeaktivitäten bedarfsgerecht und zielgruppenspezifisch erfolgen müssen, damit die Versorgung mit benötigten Blutspenden jederzeit gewährleistet werden kann. Marktchancen werden weiterhin im regionalen Umfeld und in der Ausweitung der Plasmaphereseaktivitäten gesehen, da zukünftig Engpässe in der Plasmaversorgung zu erwarten sind.

Aufgrund einer Änderung der umsatzsteuerlichen Eingruppierung von Blutbestandteilen ergab sich Anfang 2018 eine Rückerstattung beim BSD Nord-Ost im unteren zweistelligen Millionenbereich sowie beim DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen im unteren/mittleren zweistelligen Millionenbereich von abgeführten Steuern.

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen die Planannahmen von einem höheren Absatzvolumen und somit von einem höheren Vollblutspendenaufkommen aus. Steigerungen werden weiterhin aus erweiterten Aktivitäten für Plasmapheresen abgeleitet.

Die ersten beiden Monate waren von Umsätzen unter Plan geprägt und sind nicht repräsentativ für die Jahresbetrachtung. Für das gesamte Planjahr 2018 werden im Vergleich zu 2017 leicht höhere Umsatzerlöse bei gleichbleibendem operativem Ergebnis erwartet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kassel School of Medicine gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Humanmedizin und die Kooperation mit ausländischen Universitäten zur Förderung und Durchführung der Mediziner Ausbildung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 200.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. März 2012
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Dr. Daniela Stiegel Prof. Dr. Michael Tryba

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.009	1.305
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	-506	-538
Bilanzsumme	TEUR	886	2.035
Investitionen	TEUR	24	8
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	3	34
Eigenkapitalquote	%	1,6	28,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-564	-306
Gesamtverschuldung	%	4,1	9,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	336	343
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,15	0,17

Lagebericht

Die KSM gGmbH bietet seit dem Wintersemester 2013 ein europäisches Medizinstudium an. In einem zweisprachigen Studiengang, dem sogenannten BM(EU)Medizinstudienprogramm, werden die Studierenden in fünf Jahren zur Ärztin/zum Arzt ausgebildet. Im 6. Jahr absolvieren sie das Foundation Year im Rahmen einer vorläufigen Berufserlaubnis an den Krankenhäusern der GNH AG und steigen in die ärztliche Tätigkeit unter Aufsicht ein.

In dem Studienprogramm der UoS und der KSM gGmbH verbringen die Studierenden die ersten zwei Jahre des Studiums in der traditionsreichen Universitätsstadt Southampton. Am University Hospital Southampton und anderen Ausbildungsstätten der UoS erlernen sie die Grundzüge der Medizin und sammeln erste praktische und klinische Erfahrung in Krankenhäusern und Arztpraxen.

Anschließend wechseln die Medizinstudierenden nach Kassel. Am Klinikum Kassel, den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung der GNH AG sowie in kooperierenden Krankenhäusern und Arztpraxen in und um Kassel herum erweitern die Studierenden ihre Kenntnisse und erhalten eine hervorragende, klinische und praxisorientierte Ausbildung, die mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Medicine, Bachelor of Surgery (BMBS) abschließt. Zudem sind die Studierenden berechtigt, bei erfolgreichem Abschließen eines Forschungsprojektes im dritten Studienjahr, den akademischen Grad eines Bachelor of Medical Science (BMedSc.) zu führen. Der Studiengang ist durch die zuständige englische Behörde, das General Medical Council (GMC), akkreditiert. Das GMC überprüft die geforderten hohen Qualitätsstandards zwei Mal pro Jahr, im Vorfeld dazu führt die UoS jährlich ein Qualitätsaudit durch.

Analyse des Geschäftsverlaufes

In 2017 konnten weitere Schritte zum nachhaltigen Aufbau der KSM bewältigt werden. Im Februar 2017 sowie im Dezember 2017 wurden erneut erfolgreich Audits des GMC sowie der UoS absolviert.

Nach Überarbeitung des Geschäftsplans bewegt sich die KSM sich weiterhin im Rahmen der geplanten Anschubfinanzierung in Höhe von knapp 3 Mio. EUR bis zum Jahr 2019. Für die KSM wird weiterhin ein defizitäres Jahresergebnis erwartet. Bezogen auf die Qualität des Studiums und der Anzahl der Studierenden ist die KSM im Vergleich zu deutschen Hochschulen sehr wirtschaftlich. Der Ausstattung der KSM mit Eigenkapital durch die GNH steht die hohe strategische Bedeutung der KSM gegenüber.

Aus diesem Grund sind die Intensivierung des Fundraising und die Entwicklung der Drittmittelforschung für die KSM bedeutend.

Der erste Jahrgang (BM(EU)13) hat im Sommer 2017 erfolgreich das 4. Studienjahr absolviert (Prüfungen wurden das erste Mal in Kassel abgenommen) und das 5. Studienjahr begonnen. Anfang September kam der 3. Jahrgang (BM(EU)15) aus Southampton nach Kassel zurück, so dass seit dem drei Jahrgänge in Kassel sind und mit der Aufnahme des 5. Jahrganges am 01.09.2017 die KSM das erste Mal voll ausgelastet ist. Zum 31.12.2017 sind damit 115 Studierende im BM(EU) Medizinstudienprogramm immatrikuliert.

Ein Ziel der KSM ist die regionale Vernetzung mit Partnern in Nordhessen. Mit der Universität Kassel besteht eine Kooperationsvereinbarung, Darüber hinaus kooperiert die KSM mit dem Studentenwerk Kassel. Die Firma B. Braun Melsungen AG strebt die Unterstützung der KSM an. Der Kooperationspartner Landkreis Kassel hat in 2017 zwei Stipendien ausgegeben. Des Weiteren wurden erste Gespräche mit der Chancen eG, Witten, einer Genossenschaft zur Finanzierung von Studierenden, geführt, um Alternativen für die Finanzierung von Studienplätze zu eruieren. Die Gespräche werden in 2018 fortgesetzt. Daneben bietet die Kasseler Sparkasse Studienkredite für die Medizinstudierenden an.

Auch im dritten Jahr in Folge waren das Interesse am Studium an der KSM sowie die Anzahl an Bewerbungen um einen Studienplatz höher als die zu vergebende Anzahl an Studienplätzen. Mittels Auswahlverfahren, die durch die UoS begleitet wurden, sind geeignete junge Menschen ausgewählt und zum Studium zugelassen worden.

Die KSM schließt zum 31. Dezember 2017 mit einem Verlust in Höhe von T€ 538,3 (VJ: T€ 506,4) ab. Das Ergebnis liegt damit leicht unter den Planungen für das Geschäftsjahr. Die Abweichung ist vor allem auf Aufwendungen im Bereich der Lehre am Standort Kassel verbunden. Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Ein Ziel der KSM gGmbH ist die stärkere regionale Vernetzung mit Partnern in Nordhessen. In der Weiterentwicklung des Fundraisings werden sowohl ein Finanzierungsinstrument für die KSM sowie gleichzeitig Chancen für deren Weiterentwicklung gesehen. Es sind Gespräche mit Sponsoren angesetzt. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Universität Kassel wird weiter angestrebt.

Ein wichtiger Meilenstein ist die Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten für die Ausbildung der Studierenden in den jeweiligen Lehrbetrieben und der verbindliche Abschluss weiterer Lehrvereinbarungen. Im Bereich Lehre ist die Durchführung der praktischen Lehre in den "kleinen" Lehrbetrieben sowie im Klinikum Kassel GmbH im Jahr 2018 ein wichtiger Teil, um den Studierenden der ersten drei Jahrgänge die praktischen sowie theoretischen Grundlagen für die Studienjahre 3-5 vermitteln zu können.

In der ersten Hälfte 2018 steht die finale Vorbereitung des Foundation Year Programms in Kassel an, das am 01. August 2018 beginnt. Dieses wird von dem GMC und der Wessex Deanery auditiert, um sicherzustellen, dass die hohen Qualitätsstandards eingehalten werden.

Es werden zukünftig zunächst vier Beschäftigte – Geschäftsführung, Education Manager, Lead Administration und Studiengangbetreuung – für den Studienbetrieb der KSM gGmbH tätig sein. Im pädagogischen Bereich werden zusätzlich Modulkordinatorinnen und Modulkordinatoren sowie Lehrbeauftragte aus den Kliniken eingesetzt, welche die Lehre an der KSM gGmbH zum Teil neben ihren klinischen Aufgaben zusätzlich übernehmen. Im Laufe des Jahres ist zu prüfen, ob aufgrund der weiter steigenden Studierendenzahlen ein höherer Personalbedarf entsteht, der mit dem Risiko steigender Personalkosten verbunden wäre.

Risiken von stärkeren Veränderungen von Studierendenzahlen wird durch die umfangreichen Auswahlverfahren, laufende Leistungskontrollen sowie durch qualitätssichernde Maßnahmen, die durch unternehmensinterne als auch externe Beauftragte durchgeführt werden, entgegengewirkt. Risiken und Chancen unterliegen einem laufenden Monitoring.

Bei steigenden Studentenzahlen wird für das Geschäftsjahr 2018 ein weiterer Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. T€ 688,8 erwartet. Die KSM weist ein strukturelles Defizit auf. Für die weitere Entwicklung der KSM ist es von großer Bedeutung, weitere Finanzquellen zu erschließen. Dies wird zum einen über Partnerschaften mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft angestrebt. Auch eine Mitfinanzierung durch öffentliche Quellen wird geprüft. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf akademische Ausbildung in anderen Bereichen des Gesundheitswesens – gegebenenfalls mit Partnern – geprüft. Zunehmend wird von Krankenhäusern und aus dem politischen Raum Interesse an einer direkten Finanzierung von Studierenden geäußert. Dies bietet neue Perspektiven für die Finanzierung der KSM.

Derzeit ist noch unklar, welche Auswirkungen der Brexit auf die Anerkennung der Abschlüsse des englischen Studiums haben wird. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass es hinsichtlich der deutschen Anerkennungspraxis für die Erteilung der vorläufigen Berufserlaubnis für das Foundation Year oder der späteren Approbation keine größeren Änderungen, jedoch möglicherweise aber höherer

formale Hürden geben wird. Ungeklärt ist auch, welche Anträge von den Studierenden für den Aufenthalt und das Studium in Southampton von den britischen Behörden verlangt werden. Eine Gefährdung für die Durchführung des Studiums und die spätere Anerkennung und damit des Modells der KSM ist aus Sicht der Geschäftsführung allerdings nicht zu befürchten.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kassel School of Medicine gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Krankenhauses der Maximalversorgung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Erfüllung des Versorgungsauftrages nach Maßgabe des jeweils für die Gesellschaft geltenden Krankenhausplanes. Zur Erfüllung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt und verpflichtet, mit den mit ihr verbundenen Unternehmen zu kooperieren.
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 90,0 % Stadt Kassel 10,0 %
Beteiligungen	ZMV GmbH 100,0 % MVZ für Reproduktionsmedizin 7,0 % Casalis Facility Services GmbH 51,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. Juni 2002 / 2. August 2002 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Birgit Dilchert Helmut Zeilfelder
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister Kassel (ab 25. Oktober 2017) Aufsichtsratsvorsitzender Bertram Hilgen, Oberbürgermeister Kassel (bis 20. Juli 2017) Vera Gleuel, Kassel Heinz Schmidt, Kassel Johannes Gerken, Kassel Jürgen Blutte, Kassel Matthias Dippel, Baunatal Dr. Dorothee Dorlars, Kassel Ralph Stiepert, Vellmar Heike Grau, Borken Klaus Weuffen, Kassel (bis 31.07.2017) Frank Hellmuth, Kaufungen
Prokuristin	Svenja Ehlers

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	302.333	316.528
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	5.134	5.476
Bilanzsumme	TEUR	279.698	279.307
Investitionen	TEUR	6.412	3.053
Fremd-Darlehen	TEUR	51.096	51.096
Personal	Anzahl	2.145	2.151
Eigenkapitalquote	%	18,1	18,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	10.216	7.367
Gesamtverschuldung	%	29,6	31,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	141	147
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,53	0,53

Lagebericht

Gegenstand der Klinikum Kassel GmbH ist der Betrieb eines Krankenhauses der Maximalversorgung mit Krankenpflegeschule, Kinderkrankenpflegeschule und Hebammenschule. Die Gesellschaft erfüllt die Aufgaben eines Krankenhauses der Maximalversorgung nach dem Krankenhausbedarfsplan des Landes Hessen. Für eine leistungsfähige und hochdifferenzierte Diagnostik, Therapie und Pflege stehen den Kliniken und Instituten neben qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern modernste medizinisch-technische Geräte und Infrastruktur zur Verfügung.

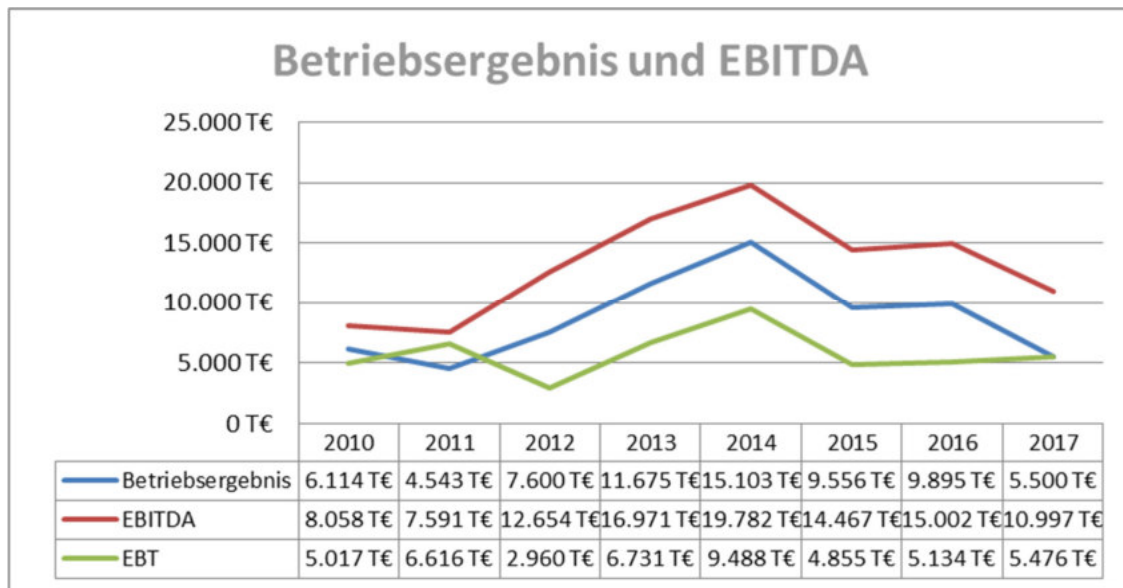
Als Gesundheitsdienstleister bietet das Klinikum mit seinen Fachabteilungen ein umfassendes Spektrum der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung an. Die medizinischen Leistungen sollen auf höchstem Niveau erbracht werden und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Durch die konsequente Kostensteuerung und einen CMI-Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist wieder ein beachtlicher Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) in Höhe von T€ 5.475,7 (VJ: T€ 5.134,1) entstanden und das geplante Jahresergebnis 2017 von T€ 3.291,4 konnte sogar noch deutlich übertroffen werden.

Das Ergebnis beinhaltet bereits die Rückstellung für die Rückzahlung an die Beschäftigten aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag in Höhe von T€ 3.569,0 (VJ: T€ 3.357,0). Die im Klinikum Kassel anfallenden Abschreibungen (T€ 5.497,0) und Zinsen (T€ 2.560,6) auf mit Eigenmitteln finanzierte Investitionen sind im Ergebnis genauso enthalten wie das Ergebnis der Beteiligungen und die Gewinnabführung an den Minderheitsgesellschafter.

Weiterhin ist im Jahresüberschuss die Verlustübernahme der ZMV GmbH mit T€ 373,8 (VJ: T€ 252,7) sowie die Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschafterin Stadt Kassel in Höhe von T€ 512,9 (VJ: T€ 480,9) berücksichtigt.

Im Jahr 2017 konnten die Erlössteigerungen den Kostenanstieg ausgleichen – der betriebliche Aufwand ist jedoch stärker gestiegen als die Gesamtleistung und das Betriebsergebnis damit gesunken.



Darstellung 5: Betriebsergebnis und EBITDA Klinikum Kassel GmbH im Zeitverlauf (2010-2017)

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Erlösanstieg in Höhe von T€ 10.366,2 (3,4 % gegenüber dem Vorjahr) ist mit 57 % auf den Preiseffekt des Landesbasisfallwerts (LBFW 2016: 3.264,35 €; LBFW 2017: 3.352,5 €) zurückzuführen.

Die verbleibende Differenz ist insbesondere auf einen Anstieg der Erlöse aus Zusatzentgelten und neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in Höhe von (T€ 4.975,8) zurückzuführen.

Der Personalkostenanstieg von insgesamt T€ 6.240,2 (3,9 % gegenüber dem Vorjahr) ist auf tarifliche Steigerungen und einen Anstieg der Beschäftigten im ärztlichen Dienst sowie Pflege- und Funktionsdienst (zusammen 13,0 VK), bei einer Reduzierung im Wirtschafts- und Versorgungsdienst (8,6 VK), zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist mit T€ 9.295,4 gegenüber dem Vorjahr um 11,6 % angestiegen. Dieser Anstieg ist neben dem allgemeinen Preisanstieg auf höhere Aufwendungen für neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (T€ 4.771,9) zurückzuführen. Bereinigt um diesen Effekt verbleibt ein Anstieg von 5,7 % Das bereits im Vorjahr initiierte Projekt der Sachkostenreduzierung wird – auch durch die laufenden Verträge – erst in den Folgejahren wirksam werden.

Die Klinikum Kassel GmbH zeigt im Jahr 2017 eine positive Umsatzrendite von 1,9 % (VJ: 1,8 %). Die Umsatzrentabilität über alle betrachteten deutschen Krankenhäuser (Basis 2013) beträgt im Durchschnitt 1,4 %, im unteren Quartil 0,1 % und im oberen Quartil 5,0 %.² Im Vergleich der Umsatzrenditen liegt das Klinikum Kassel damit über dem Durchschnitt aller Krankenhäuser.

In dem Jahresergebnis aller Unternehmen, also auch im Ergebnis des Klinikum Kassel sind periodenfremde Effekte und Finanzierungskosten enthalten, die den Vorjahresvergleich verzerren. Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten wird ein Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen und periodenfremde Effekte herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt ergibt sich die EBITDA-Marge.

Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser die Ertragskraft. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als

² Vgl. Penter, Volker et al., Zukunft deutsches Krankenhaus 2020, Analysen, Thesen, Potenziale, Bayreuth 2014.

wenig rentabel. Die EBITDA-Marge der Klinikum Kassel liegt im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr bei 3,5 % (VJ: 5,0 %).

Der EBITDA - Margenvergleich aus dem Krankenhausrating Report 2017³ zeigt noch immer die gute Positionierung der Klinikum Kassel GmbH im Vergleich zum Durchschnitt der öffentlich-rechtlichen sowie freigemeinnützigen Träger. Darüber hinaus ist die Performance in den letzten drei Jahren hervorzuheben – die EBITDA-Margen der Vergleichsgruppe steigen. Belastend für die EBITDA-Marge der Klinikum Kassel GmbH wirkt im Vorjahresvergleich der Mehrerlösausgleich aufgrund der guten Leistungsentwicklung. Höher Leistungszahlen werden auf Grund der Regularien der Krankenhausfinanzierung nur anteilig vergütet.

Durch den Benchmark mit privaten Trägern ist zu erkennen, dass die positive Entwicklung für das Klinikum Kassel nicht zu Ende sein muss.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im Jahr 2018 sowie in den Folgejahren wird das Ergebnis im Wesentlichen durch die Auswirkungen der jeweils geltenden Tarifverträge, durch die gesundheitspolitischen Entscheidungen sowie deren Auswirkungen auf das Vergütungssystem beeinflusst werden. Die Leistungsentwicklung kann dabei die Auswirkungen der gesundheitspolitischen Rahmen- und Randbedingungen nicht mehr kompensieren.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung im Berichtsjahr sind für die kommenden Jahre Mengensteigerungen in Höhe der Vorjahre, auch unter Beachtung der festgeschriebenen Mehrleistungsabschläge bzw. des zukünftigen Fixkostendegressionsabschlags, kaum zu erwarten.

Die Kostensteigerungen können zunehmend nicht mehr durch Erlöszuwächse bei gleichzeitig forcierter Effizienz- und Produktivitätssteigerung ausgeglichen werden. Damit gewinnt auch der bewusste Umgang mit allen Ressourcen – von der Energie, über das Verbrauchsmaterial bis hin zur Arbeitszeit – weiter an Bedeutung. Die eingeleiteten Veränderungen in der Arbeitszeitorganisation des ärztlichen Dienstes und des Funktionsdienstes werden konsequent fortgeführt. Der Bereich der Sachkosten wird auch im Jahr 2018 durch die Identifikation und die Umsetzung von weiteren Einsparpotenzialen weiterhin im Fokus stehen. Des Weiteren werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Erlössicherung insbesondere vor dem Hintergrund der weiter verstärkten MDK-Prüfungen und der damit verbundenen negativen Auswirkungen fortgeführt und noch verstärkt.

Die Suche nach weiterem Optimierungspotenzial wird auch zukünftig vom Patientennutzen und Qualitätsgesichtspunkten geleitet sein. Zur Weiterentwicklung und zur Absicherung der Leistungsstärke des Klinikum Kassel wird es maßgeblich sein, bestehende Projekte im Rahmen der GNH-Strategie 2020 weiter umzusetzen, aber dabei auch weitere für das Klinikum Kassel wesentliche Entwicklungsfelder zu identifizieren, entsprechende Maßnahmen umzusetzen und die Ergebnisse nachhaltig zu sichern. Dabei bleibt es wesentlich, Flexibilität zu wahren, um auf den Markt unter den angesprochenen erschwerten Bedingungen angemessen reagieren zu können.

Dies bedeutet auch, intern Ressourcen neu zu verteilen, das Leistungsportfolio anzupassen und die Effizienz der Leistungserbringung durch gemeinsame Kraftanstrengung weiter zu steigern. Die hierzu erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen müssen auch unter den erschwerten Bedingungen bereitgestellt werden, um die Existenz des Unternehmens langfristig zu sichern.

Die Geschäftsplanung 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 4.196,7 Euro ab.

³ Vgl. Augurzky et al.: Krankenhaus Rating Report 2017, Heidelberg, medhochzwei Verlag GmbH, 2017, S. 94.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Casalis Facility Services GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Ende September 2013 gegründeten Unternehmens ist primär die Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet der Aufbereitung von wiederverwendbaren Medizinprodukten für das Klinikum Kassel, weitere Gesundheitseinrichtungen der Gesundheit Nordhessen Holding AG und externe medizinische Einrichtungen.	
Gesellschafter	Klinikum Kassel GmbH	51,0 %
	VAMED Management und Service Deutschland GmbH	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Svenja Ehlers	
	Max Peter Meinecke	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.648	2.724
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	89	88
Bilanzsumme	TEUR	4.121	3.633
Investitionen	TEUR	16	2.503
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	25	25
Eigenkapitalquote	%	18,1	21,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	25	40
Gesamtverschuldung	%	81,9	76,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	105	110
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,39	0,37

Lagebericht

Die CASALIS Facility Services GmbH (kurz: CFS) wurde im Dezember 2013 von der Klinikum Kassel GmbH gegründet. Durch den Verkauf von 49 % der Anteile an den Kooperations- und Systempartner VAMED Management und Service GmbH Deutschland (VAMED) wird seit dem 19. Dezember 2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Zweck der Gesellschaft ist die Sterilgutversorgung von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen, wobei die Leistungen primär für das Klinikum Kassel und weiterer Krankenhäuser der Gesundheit Nordhessen Holding AG erbracht werden sollen. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH. Ziel der Systempartnerschaft mit

VAMED ist die qualitativ hochwertige und langfristig sichere Übernahme der Sterilgutversorgung inklusive aller notwendigen Logistikleistungen durch die CASALIS Facility Services GmbH für das Klinikum Kassel und weiterer Krankenhäuser.

Seit dem 1. Januar 2014 übernahm und verantwortet die CASALIS Facility Services GmbH die gesamte Sterilgutversorgung der Klinikum Kassel GmbH (ZSVA) für das Klinikum Kassel auf Grund eines Leistungsvertrages. Der Systempartner Vamed hat auf dem Gelände der Klinikum Kassel GmbH eine bezüglich der Medienversorgung autarke Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) errichtet. Diese wurde durch den Systempartner mit den erforderlichen Maschinen und Inventar ausgestattet und ist seit Beginn der Inbetriebnahme an die CASALIS Facility Services GmbH vermietet. Die Fertigstellung sowie der Mietbeginn erfolgten zum 1. August 2015. Seitdem erfolgt die Sterilgutversorgung für das Klinikum Kassel aus der neuen Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte. Für die Kreisklinik Hofgeismar erfolgt die Aufbereitung seit dem 1. Oktober 2015 und für die Kreisklinik Wolfhagen seit dem 1. Juli 2016.

Mit Übernahme der Leistungen wurde das Qualitätsmanagement der ZSVA umfassend überarbeitet. Die erfolgreiche Erstzertifizierung nach EN ISO 13485 erfolgte im September 2014. Im Jahr 2017 erfolgte die erneute Rezertifizierung nach EN ISO 13485 /2016 für weitere drei Jahre.

Es besteht eine Heimfallregelung, die es dem Klinikum Kassel erlaubt, bei vorzeitigem oder fristgerechtem Vertragsende die Aufbereitungseinheit zu einem Restwert zu übernehmen; gleichzeitig würde damit das Erbbaurecht erlöschen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Markt der Sterilgutversorgung ist Bestandteil einer Reihe von tertiären medizinischen Tätigkeiten für Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, die zunehmend von externen Dienstleistern erbracht werden. Schätzungsweise werden bereits heute rund 60 % der infrastrukturellen Leistungen in deutschen Krankenhäusern an externe Dienstleister vergeben. Zu diesen Dienstleistungen gehören insbesondere: Reinigungsdienste, Desinfektions-, und Sterilisationsdienste, Haus- und Medizintechnik, Informations-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik, Verpflegung, Bettenaufbereitung, Wäscherversorgung, Sicherheits- und Empfangsdienste, Gebäude- und Flächenbewirtschaftung, Veranstaltungsdienste, Dokumentationsdienste, Transport- und Logistikdienste sowie Abfallwirtschaft.

In diesem Bereich sind eine große Zahl lokaler, regionaler, bundesweiter und internationaler Anbieter mit verschiedenen Dienstleistungsangeboten tätig. Aufgrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und komplexeren Strukturen und Prozessen in der Aufbereitung von Medizinprodukten ist es erforderlich, das notwendige Knowhow und eine moderne und angemessene sowie vorschriftsmäßige bauliche und technische Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, um die Prozesse sicher und effizient zu gestalten und umzusetzen. Neben der technischen Ausstattung kommt der Führungsverantwortung, der Personalentwicklung und der Qualifikationen hierbei eine große Bedeutung zu. Nach erfolgreichen Personalentwicklungsmaßnahmen insbesondere mit dem Schwerpunkt Führung wurde im Vorjahr ein eigenständiger Lehrgang für Beschäftigte mit Tätigkeiten in der Logistik zur Erlangung einer eigenständigen Sachkunde in diesem Bereich etabliert. Zum Jahresende 2017 sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AEMP ausgebildet und verfügen mindestens über den Fachkundeschein I.

Im Jahr 2017 fand die Rezertifizierung durch das Unternehmen Austria Quality statt, in dem das Qualitätsmanagement der CFS bestätigt wurde.

Im Jahr 2017 konnte die Casalis Facility Services GmbH die geplanten Geschäftsziele erreichen. Das Ergebnis vor Steuern lag bei T€ 153,8 (VJ: T€ 127,4), nach Steuern bei T€ 88,2 (VJ: T€ 89,3) und damit über dem Geschäftsplan und Vorjahr.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Nachdem die CASALIS Facility Services GmbH zunächst ausschließlich für das Klinikum Kassel tätig war, wurde zwei Monate nach der Inbetriebnahme der neuen Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte (AEMP) stufenweise die Kreisklinik Kassel GmbH mit beiden Standorten durch die CASALIS Facility Services GmbH mit Sterilgut versorgt. Nach der Mittelfristplanung ist weiterhin vorgesehen, Leistung für die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH sowie für weitere konzernexterne Krankenhäuser oder Gesundheitseinrichtungen zu erbringen (sogenanntes Drittgeschäft). Dies wird jedoch nur in einem untergeordneten Umfang stattfinden. Nach derzeitiger Planung wird das möglicherweise zu akquirierende Drittgeschäft nicht mehr als 20 % des zukünftigen Umsatzes ausmachen. Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit wird auf absehbare Zeit die Sterilgutversorgung des Klinikums Kassel und der weiteren Krankenhäuser der Gesundheit Nordhessen sein und damit eine Hilfsfunktion für die Muttergesellschaft darstellen. Die Vertragslaufzeiten betragen 10 Jahre mit Verlängerungsoption um weitere fünf Jahre.

Das Chancen und Risikoportfolio der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird unter vergleichbaren wenig veränderten Rahmenbedingungen für die Gesellschaft ein weiterer Jahresüberschuss in Höhe von zunächst ca. T€ 33 erwartet.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Casalis Facility Services GmbH keinen Zuschuss geleistet.

MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch (SGB) V, in dem angestellte Ärzte und gegebenenfalls Vertragsärzte Patienten ärztlich untersuchen, behandeln und damit verbundene Leistungen erbringen und zwar auf den Gebieten der Kinderwunschbehandlung, gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin sowie allen daraus resultierenden Folgeleistungen.	
Gesellschafter	Prof. Dr. Miguel Hinrichsen	72,0 %
	Prof. Dr. Thomas Dimpfl	21,0 %
	Klinikum Kassel GmbH	7,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	100.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 25. Februar 2006	
Geschäftsführung / Vorstand	Prof. Dr. Miguel Hinrichsen	
	Prof. Dr. Thomas Dimpfl	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.003	2.136
Jahresüberschuss	TEUR	393	436
Bilanzsumme	TEUR	638	777
Investitionen	TEUR	33,8	28,5
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0,04
Personal	Anzahl	21	22
Eigenkapitalquote	%	76,1	79,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	462	495
Gesamtverschuldung	%	23,9	20,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	95	97
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,45	0,46

Lagebericht

Bei der „Medizinisches Versorgungszentrum für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH“ handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft (§ 267 HGB). Gemäß dem Wahlrecht von § 264 Abs. 1 S. 4 HGB wurde für die Gesellschaft kein Lagebericht erstellt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel an die MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Sicherstellung der ambulanten medizinischen Patientenversorgung durch ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) als fachübergreifende Einrichtung der Nuklear- und Labormedizin sowie weiterer medizinischer Fachgebiete unter ärztlicher Leitung.
Gesellschafter	Klinikum Kassel GmbH 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. September 2005 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Gesundheit Nordhessen Holding AG
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Jörg Bader Svenja Ehlers

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	6.913	6.665
Ergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-253	-374
Bilanzsumme	TEUR	3.148	4.638
Investitionen	TEUR	128	2.526
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	27	26
Eigenkapitalquote	%	0,8	0,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	578	530
Gesamtverschuldung	%	99,2	99,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	259	252
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,35	0,35

Lagebericht

Die ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH ist als ambulanter Versorger am Standort Klinikum Kassel gut etabliert. Die ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH verfügte im Jahr 2017 über 14,5 Zulassungen (Kassenarztsitze). Damit ist die Zentrum für medizinische Versorgung GmbH Teil der vertragsärztlichen Versorgung in Deutschland. Es werden ganz überwiegend ambulante Leistungen erbracht. Nur in der Strahlentherapie und der Nuklearmedizin werden auch Leistungen für stationäre Patientinnen und Patienten des Klinikums Kassel erbracht.

Dementsprechend erfolgt die Vergütung der Leistungen der ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH ganz überwiegend aus den Honorartöpfen der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (nachfolgend

KV). Leistungen für stationäre Patientinnen und Patienten werden intern zwischen Klinikum Kassel und ZMV GmbH verrechnet.

Die KV verteilt die Gesamtvergütungen mithilfe eines Honorarverteilungsmaßstabs (HVM), den die KV zusammen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und Ersatzkassen festlegt, an die an der ambulanten Versorgung teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte und MVZs. Grundlage für die zu Lasten der GKV abrechnungsfähigen Leistungen ist der einheitliche Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Gebührenordnung für vertragsärztliche Leistungen wird durch den Bewertungsausschuss vereinbart, der gemeinsam von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband gebildet wird und der von diesen Organisationen mit Vertretern paritätisch besetzt wird.

Die Folge für die Vergütung der Leistungen ist, dass die ZMV GmbH – wie alle Vertragsärzte in Deutschland – nicht mit einer festen Vergütung je Einzelleistung rechnen kann. Ein fester Eurobetrag ist niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und MVZs nur im Rahmen bestimmter Grenzen, sogenannter Regelleistungsvolumina, zugesichert. Werden von einer Ärztin / einem Arzt mehr oder im Mittel aufwändigere Leistungen erbracht, erfolgt eine erhebliche Kürzung der Honorarsumme, die über das Regelleistungsvolumen hinausgeht. Seit dem 01.01.2016 wird das Regelleistungsvolumen nun nach der Leistungsmenge im selben, aktuellen Quartal bestimmt.

Sowohl die externen als auch die internen Erlöse der ZMV GmbH bewegten sich im Jahr 2017 ungefähr in Höhe der Vorjahre.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Berichtszeitraum sind die Umsätze durch den Rückgang der Erlöse in der Nuklearmedizin um T€ 182,4 gesunken. Mit zusammen 82 % sind wesentliche Umsatzträger der ZMV GmbH 2017 die Strahlentherapie, die Radiologie und die Labormedizin.

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2016 und 2017 zeigen folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen.

ZMV	2017		2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	6.665,3	100,0	6.908,1	99,7	-242,8
betriebliche Erträge	0,0	0,0	19,3	0,3	-19,3
Gesamtleistung	6.665,3	100,0	6.927,4	100,0	-262,1
Materialaufwand	2.349,1	35,2	2.523,3	36,4	-174,2
Personalaufwand	2.351,7	35,3	2.428,3	35,1	-76,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.376,9	20,7	1.309,7	18,9	67,2
Betriebsaufwand	6.077,7	91,2	6.261,3	90,4	-183,6
EBITDA	587,6	8,8	666,1	9,6	-78,5
planmäßige Abschreibungen	952,4	14,3	883,1	12,7	69,3
EBIT (Betriebsergebnis)	-364,8	-5,5	-217,0	-3,1	-147,8
Neutrales Ergebnis	27,9	0,4	14,3	0,2	13,6
EBIT	-336,9	-5,1	-202,7	-2,9	-134,2
Zinsergebnis	-36,9	-0,6	-50,0	-0,7	13,1
Finanzergebnis	-36,9	-0,6	-50,0	-0,7	13,1
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-373,8	-5,6	-252,7	-3,6	-121,1

Darstellung 6: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung ZMV GmbH 2016-2017

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Planung der Geschäftsführung geht für die meisten Fachbereiche der ZMV GmbH von einem weitgehend unveränderten Geschäftsverlauf im Vergleich zu 2017 aus. Für den Fachbereich Nuklearmedizin wurde nach schlechten Jahren 2016 und 2017 wieder ein Erlösanstieg geplant. Hier erwartet die Geschäftsführung zusätzliche Erlöse im Bereich der PET-CT Diagnostik durch eine personelle Verstärkung im Bereich der Nuklearmedizin. Besonders stark wird sich der Einsatz des neuen Linearbeschleunigers für die Leistungsentwicklung in der ZMV GmbH im Fachbereich Strahlentherapie auswirken. Die Geschäftsführung erwartet in diesem Bereich einen deutlichen Erlösanstieg. Da ebenso mit steigenden Kosten, insbesondere im Personalbereich, gerechnet werden muss, bewegt sich die Planung für 2018 etwa auf der Höhe der Hochrechnung für 2017 und damit um ca. 270.000 € besser als im Plan für 2017.

Bezüglich der oben beschriebenen Risiken erwartet die Geschäftsführung für 2018 keine erheblichen Einflüsse. Zwar muss für die Nuklearmedizin eine Verlängerung der bestehenden Betriebsgenehmigung beantragt werden. Da sich das Leistungsspektrum aber nicht wesentlich verändert hat, ist derzeit eine fristgerechte Bearbeitung durch das Regierungspräsidium zu erwarten.

Die Geschäftsführung der ZMV GmbH beobachtet ständig den Markt an freien Arztsitzen in Kassel und Nordhessen. Es bleibt abzuwarten, ob sich im Verlauf des Jahres 2018 die Möglichkeit ergibt, im Versorgungsgebiet einen weiteren Kassensitz zu übernehmen. Grundsätzlich gilt aber als Zielsetzung, dass es sich dabei um ein Fachbereich handeln muss, bei dem die ambulant-stationäre Zusammenarbeit mit dem Klinikum Kassel besonders sinnvoll erscheint.

In Summe erwartet die Geschäftsführung für 2018 einen weitgehend plangemäßen Geschäftsverlauf ohne erheblichen Einfluss der zuvor beschriebenen Risiken.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Krankenhaus Bad Arolsen GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Erfüllung des Versorgungsauftrages nach Maßgabe des jeweils für die Gesellschaft geltenden Krankenhausplanes. Zur Erfüllung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt und verpflichtet, mit den mit ihr verbundenen Unternehmen zu kooperieren.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Beteiligungen	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Dezember 1999 / 5. Februar 2004 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG	
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert (bis 25. August 2017) Karsten Honsel Dr. Günter Peters (ab 25. August 2017) Bernd Tilenius (bis 25. August 2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	24.267	24.798
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	150	106
Bilanzsumme	TEUR	20.847	20.988
Investitionen	TEUR	868	406
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	198	198
Eigenkapitalquote	%	14,2	14,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	725	591
Gesamtverschuldung	%	33,3	34,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	123	126
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,60	0,60

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Krankenhauses mit Krankenpflegeschule. Das Krankenhaus ist im Krankenhaus-Rahmenplan des Landes Hessen ausgewiesen und nimmt an der un- abdingbaren Notfallversorgung teil. Der Versorgungsauftrag umfasst die Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde sowie die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.

Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs in kleineren allgemeinversorgenden Krankenhäusern ist aufgrund der Vorhaltekosten mit ihrem hohen Fixkostencharakter sehr stark von der Entwicklung der DRG- Leistungen abhängig. Im Geschäftsjahr 2017 erbrachte das Krankenhaus Bad Arolsen DRG- Leistungen, die mit 2,2 % unter dem Niveau des Vorjahres und leicht unter dem angestrebten Plan lagen. Das ambu- lante Geschäft hingegen entwickelte sich im Vergleich zu Vorjahr und Plan stärker, was auch Ausdruck einer zunehmenden Ambulantisierung im Gesundheitswesen ist.

Neben Eingriffen, die früher stationär und heute ambulant durchgeführt werden können, sind auch im Bereich der Notfälle erste Einflüsse einer rückläufigen Anzahl an niedergelassenen Ärzten zu spüren, sodass die Patienten, obwohl sie im Krankenhaus aufgrund gesetzlicher Regelungen nicht und nur in geringem Umfang behandelt werden können, den Weg dorthin suchen.

Die Maßnahmen aus den Vorjahren in der Chirurgie, die medizinische Kompetenz durch Erweiterung des Angebotes in den Feldern Wirbelsäulenchirurgie, Schulterchirurgie und Handchirurgie zu stärken, hat sich als erfolgreich erwiesen. Alle drei Fachrichtungen sind über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt, sodass auch Patienten aus weiter gelegenen Gebieten ins Krankenhaus kommen.

Die Leistungen der Chirurgie konnten insofern inhaltlich ausgebaut werden, als zum einen das Kranken- haus als Trauma-Standort im Sept. 2017 erfolgreich zertifiziert worden ist. Somit ist das Krankenhaus ein versierter zertifizierter Partner in der Schwerverletztenversorgung. Zum anderen ist die Auditierung und Zertifizierung des Krankenhauses als Zentrum für Endoprothetik erfolgt. Bedingt durch eine konse- quente Umsetzung der Anforderungen und eine sehr gute Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitar- beiter ist das Krankenhaus innerhalb des Verbundes der GNH nun das erste Krankenhaus, das diese Zertifizierung ausweisen kann.

Im Bereich der inneren Medizin wurde der erfolgreiche Kurs der Vorjahre fortgesetzt. Die Kardiologie erbrachte die gleiche hohe Leistung wie in 2016. Auch bedingt durch die Möglichkeit, innerhalb des GNH-Verbundes Herzkatheter-Untersuchungen in Kassel durch den Chefarzt des Krankenhauses unmittelbar durchführen zu lassen, besteht ein hohes Vertrauen der Bevölkerung in diesen Leistungs- bereich. Im Rahmen der Pneumologie bietet das Krankenhaus Schlafmedizin und Weaning an. Beide medizinischen Leistungen werden auch von Patientinnen und Patienten aus Kassel in Anspruch ge- nommen.

Der Ausbau der Intensivereinheit hat sich als richtiger Schritt erwiesen. Neben Patientinnen und Patienten aus dem unmittelbaren Umfeld werden auch Patientinnen und Patienten im Rahmen der Langzeit- beatmung nach Kassel verlegt, um hier medizinisch umfassend betreut zu werden. Einen deutlichen Rückgang in der Leistung gab es in der Gynäkologie, da der entsprechende am Krankenhaus sitzende Arzt zum Ende des ersten Quartals 2017 seine operativen Arbeiten eingestellt hatte. Er hat die Praxis zum 31.03.2018 verkauft, sodass auch in 2018 mit keinen gynäkologischen Leistungen mehr gerechnet wird.

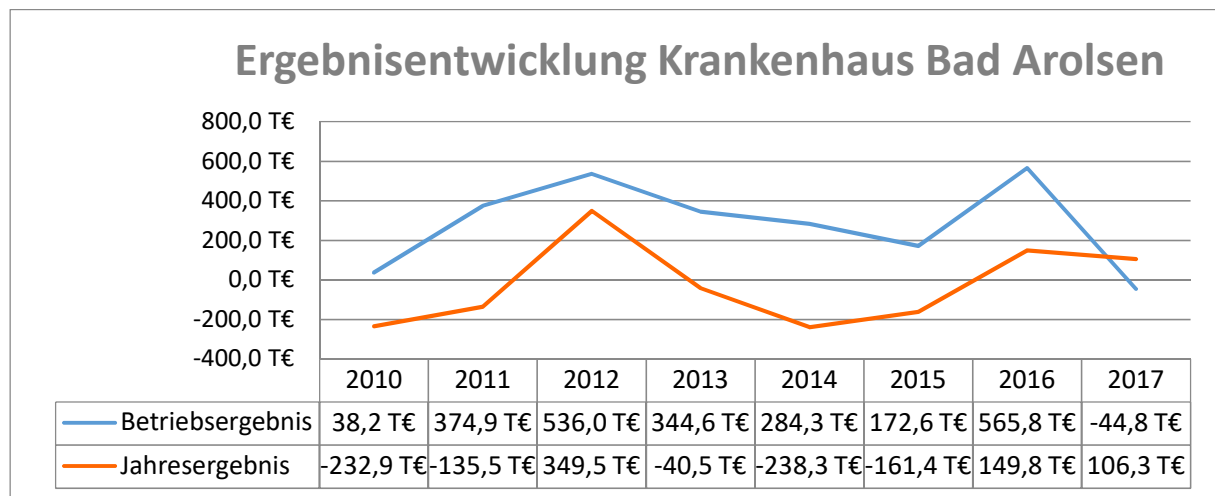
Nahezu alle Umbauarbeiten am Krankenhaus wurden in 2017 erfolgreich abgeschlossen. Lediglich eine Station muss noch renoviert werden.

Der Kernprozess der stationären Krankenhausbehandlung wurde im Geschäftsjahr in Richtung der Verweildauer-Benchmarkwerte vergleichbarer Krankenhäuser geführt, sodass die steigende Anzahl an Patienten rein durch Effizienzsteigerung ohne zusätzliche – nicht projektgebundene – Ressourcen versorgt werden konnten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahresergebnis 2017 ist durch steigende Personal- und Sachkosten im Vorjahresvergleich leicht abgefallen. Sinkende Fallzahlen konnten durch einen höheren CMI und einen höheren Landesbasisfallwert ausgeglichen werden. Vom positiven Ergebnis sind auf den reinen Preiseffekt (Landesbasisfallwert) € 404,2 zurückzuführen. Das Betriebsergebnis hat sich um T€ 610,6 auf T€ -44,8 reduziert.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr konnte mit T€ 106,3 insgesamt noch ein Jahresüberschuss erzielt werden. Der ausgewiesene Jahresüberschuss beinhaltet dabei bereits die Rückstellung für die Rückzahlung an die Beschäftigten aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag in Höhe von T€ 359,0 (VJ: T€ 323,0). Dieser Rückzahlungsanspruch wird aus den konzernweiten Überschüssen abgeleitet und seit diesem Jahr erstmalig gleichmäßig auf alle Beschäftigten des Konzerns verteilt.



Darstellung 7: Ergebnisentwicklung Krankenhaus Bad Arolsen GmbH im Zeitverlauf (2010-2017)

An der Ertragslage ist abzulesen, dass das neutrale Ergebnis auch in diesem Jahr das Ergebnis der Gesellschaft mit T€ 342,4 (VJ: T€ 413,6) belastet. Hierin sind im Wesentlichen Aufwendungen für Abschreibungen auf Forderungen enthalten.

Das Finanzergebnis fällt im Vorjahresvergleich um T€ 495,9 wesentlich besser aus und gleicht das negativere Betriebsergebnis aus. Im Finanzergebnis sind mit T€ 560,0 insbesondere die Beteiligungserlöse aus dem Ohr- und Hörinstitut enthalten, die nach jahrelangem Rechtsstreit einmalig von der Umsatzsteuererstattung für die erbrachten Leistungen profitieren konnte.

Die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH zeigt im Jahr 2017 eine positive Umsatzrendite von 0,4 % (VJ: 0,6 %). In dem jeweiligen Jahresergebnis sind periodenfremde Effekte in vergleichbarer Höhe enthalten, die den Vorjahresvergleich gut ermöglichen.

Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten aber auch den neutralen Aufwendungen und Erträgen wird der Vergleich der Ertragskraft aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt, ergibt sich die EBITDA Marge. Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als wenig rentabel. Die EBITDA-Marge der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH fällt von 3,2 % auf 0,8 %. Vergleicht man diese Werte mit den durchschnittlichen EBITDA-Margen von Krankenhäusern verschiedener Trägerschaft, so liegt Bad Arolsen erstmalig 2 % unterhalb des Durchschnittswertes öffentlich-rechtlicher Häuser (2,8 %).

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Leistungsentwicklung ist im laufenden Geschäftsjahr mit dem Vorjahr vergleichbar. Das Geschäftsjahr 2018 wird leicht rückläufig geplant und annähernd auf Basis der Planung 2017 fortgeschrieben.

Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Rückzug des Gynäkologen aus dem operativen Geschäft. Er hat seine Praxis zum 31.03.2018 gekündigt und wird seinen Sitz verkaufen. Eine Nachfolge in der Belegabteilung Gynäkologie am Standort wird aus Sicht der GNH und des Krankenhauses Bad Arolsen als nicht zielführend angesehen.

Ausgehend von der Vollkräfteplanung 2017 und orientiert an der Leistungsplanung für das Jahr 2018 werden insgesamt 173,2 Vollkräfte (VK) und damit 23,52 VK weniger als in 2017 geplant. Dies ist im Wesentlichen auf die Überleitung des Reinigungsdienstes und des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes in die ökomed GmbH zurückzuführen.

Im Herbst 2017 erfolgten die erfolgreiche Zertifizierung des Trauma-Zentrums, für das ein Zertifikat vorliegt, sowie die Zertifizierung des Endo-Prothetik-Zentrums (EPZ). Die Auditoren haben die hohe Qualität des EPZ gelobt. Seit dem Jahresanfang 2018 liegt das Zertifikat für das EPZ vor.

Die für 2017 angestrebte Zertifizierung des Weaning-Zentrums wurde in das Jahr 2018 verschoben. Die gewonnenen Erfahrungen bei der Zertifizierung des Trauma-Zentrums bzw. des EPZ sollen genutzt werden, sodass in 2018 auch diese Zertifizierung erreicht werden kann. Hiermit wird der Standort neben seiner Aufgabe als Grund- und Regelversorger ein wichtiger Bestandteil innerhalb des GNH-Konzerns in Bezug auf Endo-Prothetik bzw. Weaning.

Im Sinne der Patientensicherheit wird es in 2018 zur Erweiterung der Brandmeldeanlage kommen. Diese Maßnahme wird auch durch Feuerwehr und Versicherung gefordert und dient dem Schutz von Patienten und Patientinnen sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Unverändert wird auch ein Schwerpunkt in der Gewinnung und zielgerichteten Fort- und Weiterbildung aller ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen liegen, um die hohe medizinische Qualität des Krankenhauses in der Zukunft zu gewährleisten.

Auch für den Bereich der Notfallversorgung gibt es aktuell noch keine belastbaren Informationen. Das KHSG legt in Absatz 4 des § 136c SGB V fest, dass der G-BA bis zum 31.12.2017 ein gestuftes System von Notfallstrukturen im Krankenhaus beschließt (einschließlich einer Stufe für die Nichtteilnahme an der Notfallversorgung). Für jede Stufe sollen Mindestvorgaben zu Art und Anzahl von Fachabteilungen, Anzahl und Qualifikation des vorzuhaltenden Fachpersonals und den zeitlichen Umfang der Bereitstellung beschrieben werden. Am 19.10.2017 erfolgte ein erster Beschlussvorschlag des G-BA. Auf Grund der Proteste der DKG wurde dieser überarbeitet.

Das aktuelle Konzept geht laut Stellungnahmen von den Fachgesellschaften von drei Stufen aus:

- Stufe 1 = Basisnotfallversorgung
- Stufe 2 = erweiterte Notfallversorgung
- Stufe 3 = umfassende Notfallversorgung

Eine inhaltliche Bewertung des Konzepts kann zurzeit nicht erfolgen, da der Beschlussentwurf des G-BA und somit die Strukturanforderungen bisher nicht veröffentlicht sind. Mit Beschlussveröffentlichung muss das Thema unter Berücksichtigung der derzeit vorgehaltenen Strukturen in unseren Standorten und das damit verbundene Risiko bewertet werden.

Im Jahr 2018 gilt es außerdem zu prüfen, welche weiteren Maßnahmen über die in der GNH 2025 formulierten Entwicklungen (Endoprothetik, Weaning) für eine strategische Weiterentwicklung in Frage kommen. Dabei gilt es auch, regionale Kooperationen im stationären Bereich aber auch die Anbindung der ambulanten Medizin an den Standort (Ärztelhaus) zu prüfen.

In der Entwicklung der Jahresergebnisse war in den letzten drei Jahren ein deutlich positiver Trend zu verzeichnen. Die Hochrechnung für das Jahr 2017 ist im Gegensatz dazu mit einem Ergebnis von T€ -221,9 deutlich negativer, allerdings sind in den Hochrechnungsergebnissen noch keine bilanziellen Effekte enthalten. Durch solche Ergebnisse kann sich das Jahresergebnis 2017 noch verbessern.

Für das Jahr 2018 wird wieder ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 129,4 geplant.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH

Sitz	Bad Arolsen	
Handelsregister	Amtsgericht Korbach	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Einrichtung in der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH zur ambulanten und stationären interdisziplinären Differentialdiagnose und Therapie von HNO- und psychosomatischen Erkrankungen und die Erbringung krankenhausspezifischer Leistung	
Gesellschafter	KKJG Vermögensverwaltungs-GmbH	60,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	40,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 2008	
Geschäftsführung	Prof. Dr. Hesse	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.855	1.788
Jahresüberschuss	TEUR	703	1.325
Bilanzsumme	TEUR	1.178	1.247
Investitionen	TEUR	9	52
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	11	11
Eigenkapitalquote	%	76,6	66,4
Cash Flow nach DVFA	TEUR	545	1.570
Gesamtverschuldung	%	4,1	1,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	169	163
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,43	0,51

Lagebericht

Das vorliegende Geschäftsjahr erfordert wegen zahlreicher Sondereffekte eine spezifischere Betrachtungsweise und entsprechende Ausführungen:

Nach 9 Jahren Tätigkeit der Klinik ist der hervorragende Ruf in der interdisziplinären Behandlung von Patienten mit Hörstörungen, Tinnitus, Hyperakusis und Schwindel gefestigt, sie ist unverändert eine der ersten Fachadressen bundes-, wenn nicht europaweit.

Der hohe Diagnostik- und Therapiestandard, die hervorragend ausgestatteten Räumlichkeiten und vor allem das sehr gut auf einander eingespielte Team fördern die Anziehungskraft der Klinik und führen zu einer sehr hohen Patientenzufriedenheit. Im Jahr 2017 wurden die bislang erreichten Therapieergebnisse wissenschaftlich im Rahmen einer Dissertation als „Katamnesestudie“ (Nachbeobachtung über 5 Jahre) ausgewertet und hochrangig publiziert. Wie in den Jahren zuvor sind die im internen QM erfassten

Therapieerfolge mit hoher Effektstärke im Vergleich zu anderen Kliniken herausragend, die Bewertungen in entsprechenden Internetportalen extrem gut. In den Ärztebewertungsportalen gilt die Klinik nach wie vor als „Top-Adresse“, z. B. in der Focusliste fortlaufend und wiederkehrend als eine von 20 führenden HNO-Adressen in Deutschland. Gleiches gilt für die Bewertungsliste des Burda-Verlages („Guter Rat – Die besten Ärzte“), bei der der Chefarzt als einer von 25 HNO-Ärzten gelistet ist.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Krankenhauses funktioniert weiterhin gut, die eigene Konsiliartätigkeit wird im Haus auch nachgefragt. Chef- und Oberarzt sind häufig auf Vorträgen im In- und Ausland und publizieren regelmäßig – der Bekanntheitsgrad der Klinik wird dadurch hoch gehalten und die kontinuierliche Belegung gesichert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Ambulanz

Der Umfang der Ambulanztätigkeit bleibt mit geringen Schwankungen auf gleichem Niveau wie in den Vorjahren, auch die Einnahmen blieben auf Vorjahresniveau. Die umfangreiche und qualitativ hochwertige Gleichgewichtsdiagnostik hat großen Anteil an den Ambulanzleistungen.

Stationär

2017 war an insgesamt zwei Tagen ein Bett nicht belegt. Insgesamt steigt die Zahl der Pflage tage deutlich an (von 3.752 auf 4.235), wobei die aktuell höhere Belegung mit BG-Patienten, die einen deutlich geringeren Tagessatz zahlen und bei denen keine GOÄ-Rechnung gestellt wird, die insgesamt zu 2016 um 67 T€ gesunkenen Umsatzerlöse erklärt. Die erhöhte Zahl an BG-Patienten wiederum erklärt sich aus der sehr langen Warteliste für diese Patienten und der sehr exponierten Beratungsfunktion des Chefarztes für die gesetzliche Unfallversicherung (GUV), die eine Belegung der Klinik auch mit BG-Patienten erforderlich macht. Dies gilt besonders für Ferienzeiten und Feiertage wie Ostern und Weihnachten im Sinne einer dauerhaften Vollbelegung, denn hier kann gerade wegen der langen Warteliste auch zu „ungünstigen Zeiten“ eine stationäre Aufnahme erfolgen.

Die Summe der Erlösschmälerungen ist mit ca. 3.300 € (Vorjahr ca. 2.800 €) sehr überschaubar, bedingt durch ein gut funktionierendes Mahnwesen.

Personal

Das Personal wurde nur insofern verändert, als die bisherige Chefsekretärin zum 1.2.2017 in den Ruhestand versetzt wurde und dafür eine neue Chefsekretärin zum 1. Januar eingestellt worden ist. Im Berichtsjahr wurde eine Lohnerhöhung für die Beschäftigten vorgenommen, die unter Einbeziehung von gesetzlichen und freiwilligen Sozialleistungen eine Kostensteigerung von rd. 8% bedeutet. Für 2018 ist keine erneute Lohnerhöhung eingeplant. Die Steigerung der Personalkosten konnte durch die Erlöse nur insofern gegenfinanziert werden, als die geringere Steuerbelastung deutliche Spielräume lässt.

Die dienstvertraglich festgesetzten Boni, die insgesamt ein 13. Monatsgehalt ausmachen, wurden ausbezahlt. Die bereits im Vorjahr eingebundenen festen Vertreter (Psychotherapie) wurden wiederum in Vertretungs- und Urlaubszeiten eingesetzt. Auch das Honorarpersonal blieb unverändert.

Die Gesamtsteigerung von ca. 100.000 im Personalaufwand ist neben den vorstehend aufgezeigten Effekten nicht unwesentlich auch entstanden durch eine Bonuszahlung an alle fest angestellten Beschäftigten als Belohnung für die außerordentliche engagierte Arbeit. Diese wurde begründet mit der Rückzahlung der Umsatzsteuer, an der die Beschäftigten einen Anteil haben sollten.

Außerdem wurde das Stundendeputat der Oberärztin (Ärztin für Psychiatrie) erhöht, verbunden mit einer daraus resultierenden Gehaltserhöhung im Vergleich zum Vorjahr.

Externe Dienstleistungen

Wie im Vorjahr wurden Speisenversorgung, hauswirtschaftliche Leistungen, Physiotherapie und ärztlicher und pflegerischer Nacht- und Wochenenddienst vom Krankenhaus Bad Arolsen bezogen und eingesetzt. Die Abrechnung erfolgt zu den vereinbarten und nicht veränderten Pauschalen und hat sich hervorragend bewährt.

Die weitere Entwicklung im Bereich des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes bei der Speiseversorgung sowie dem Reinigungsdienst muss in der Zukunft sicher noch besser abgestimmt werden. Dadurch sollte Engpässen sowie Reibungsverlusten vorgebeugt werden, damit die bezogenen GNH-Konzerndienstleistungen bedarfsgerecht an den Ansprüchen unserer Patienten und den Besonderheiten unseres kleinen Spezialinstitutes ausgerichtet werden können und strukturelle Veränderungen nicht zu Qualitätsverlusten führen.

Wirtschaftliche Entwicklung bleibt weitgehend konstant (im Gesamtvergleich)

Das Rohergebnis II (Rohergebnis nach Abzug des Personalaufwands) liegt bei annähernd 40 % der Umsatzerlöse. Das EBITDA beträgt 2017 rd. 256 T€ und liegt damit niedriger als im Vorjahr (rd. 436 T€), die EBITDA-Marge beläuft sich damit aktuell auf annähernd 14 %.

Durch die erheblichen Sondereffekte durch die sich ertragswirksam niederschlagende Steuerrückzahlung sind die Zahlen insgesamt schwerer zu interpretieren. An größeren Investitionen musste ein neuer Server angeschafft werden neben normalen Verbrauchsgütern. Kosten entstanden außerdem für notwendige Renovierungen der Räume und in begrenztem Umfang neues Mobiliar. 2018 muss eine neue Messbox incl. Software für die objektive Hördiagnostik angeschafft werden (Kosten c. 20.000 €), da die bestehende Messapparatur nicht die Daten entsprechend moderner Möglichkeiten liefert und nach annähernd 10 Jahren Laufzeit überaltert ist.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Chancen und Risiken

Die Akzeptanz bei Kostenträgern ist und bleibt konstant gut, die Klinik wird häufig direkt von den Krankenversicherungen empfohlen. Mit den Berufsgenossenschaften, besonders der Holz- und Metall sowie der Bau-BG gibt es gemeinsame Projekte, die die Klinik auch dort als erste Anlaufstelle gelten lassen. Die Klinik gilt hier als Berater, für Therapieempfehlungen wird ihr hohe Kompetenz zugesprochen. Selten werden Kostenübernahmen nicht genehmigt, Verlängerungsanträge werden in aller Regel positiv beschieden; auch Krankenversicherungen, die vorher keine Kostenzusagen gegeben haben, tun dies weiterhin regelmäßig.

Der Bekanntheitsgrad der Klinik ist sehr hoch, die therapeutische Wirksamkeit der stationären Klinikbehandlung ist hervorragend und wird kommuniziert. In Bewertungspotentialen wird die Klinik weiterhin mit großem Abstand besser bewertet als 25 Vergleichskliniken. In den Ärztelisten (Fokus, „Die besten Ärzte Deutschlands“) wird der Chefarzt aufgeführt, was dem Renomee der Klinik bundesweit und darüber hinaus dient.

Die fundierte Diagnostik der Ambulanz für Hör- und Gleichgewichtsstörungen macht die Klinik zur Anlaufstelle für Patienten und für HNO-Ärzte, auch aus dem benachbarten Ausland. Die leitenden Ärzte sind weiterhin in der Fortbildung und in Leitlinienkommissionen aktiv, der Bekanntheitsgrad bleibt unverändert hoch.

Die Zahlungsmoral der Patienten ist generell weiterhin gut, nur wenige Forderungen müssen abgeschrieben werden, derzeit sind keine Forderungen im anwaltlichen Mahnverfahren.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung des Unternehmens ist weiterhin sehr positiv, alle Betten können regelmäßig belegt werden, freie Therapieplätze können umgehend vergeben werden. Die Ambulanztätigkeit ist ebenfalls konstant. Der Jahresüberschuss 2017 ist nach Steuern wesentlich höher als 2016, dies ist wesentlich bedingt durch periodenfremde Steuerrückzahlungen, die künftig nicht mehr zu erwarten sind – auf die Ausführungen zur „Steuerproblematik“ in den Vorjahresberichten sei insoweit verwiesen. Das reine Betriebsergebnis ist etwas gesunken, bedingt durch die oben beschriebenen Aufwandsteigerungen im Personalbereich und Minderung der Umsatzerlöse.

Der Gesamtumfang der Renovierungsarbeiten und Neuinvestitionen für 2018 wird bei ca. 50.000 € liegen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kreiskliniken Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und die Unterhaltung von Krankenhäusern, insbesondere der Häuser Hofgeismar und Wolfhagen, sowie der damit verbundenen sonstigen Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe. Die Gesellschaft bezweckt die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Rahmen des jeweils gültigen Krankenhausplanes des Landes Hessen durch stationäre, teilstationäre und im zugelassenen Umfang durch ambulante Untersuchung, Behandlung und Versorgung von Patienten.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	9.629.200,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 18. Januar 2005 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Dr. Daniela Stiegel (bis 25. August 2017) Bernd Tilenius (bis 25. August 2017) Dr. Günter Peters (ab 25. August 2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	29.846	30.817
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-1.101	-2.427
Bilanzsumme	TEUR	14.091	15.565
Investitionen	TEUR	404	1.007
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	252	248
Eigenkapitalquote	%	68,3	61,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1.410	-1.637
Gesamtverschuldung	%	11,4	16,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	119	124
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,61	0,61

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Krankenhäusern der Grundversorgung. Sie erfüllen die Aufgaben von Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung nach dem Krankenhausbedarfsplan des Landes Hessen. Die Kliniken Hofgeismar und Wolfhagen sind unabdingbare Notfallstandorte in der Region.

Nach dem aktuellen Feststellungsbescheid des Hessischen Sozialministeriums werden die Chirurgie und Innere Medizin in der Form von Hauptabteilungen in Wolfhagen und Hofgeismar vorgehalten. Am Standort Hofgeismar besteht zudem noch eine gynäkologisch/geburtshilfliche Belegabteilung sowie in Wolfhagen Belegbetten für die HNO, Urologie und die Gynäkologie.

Auf dem Gelände des Krankenhauses Hofgeismar ist eine Außenstelle der psychiatrischen Einrichtung Bad Emstal angegliedert. Eine tagesklinische Betreuung psychisch Kranker ist ebenfalls in Hofgeismar ansässig. Auf dem Gelände der Klinik in Wolfhagen befinden sich sämtliche Praxen der als Belegärzte am Ort tätigen Fachärzte, Gynäkologie, Urologie und HNO. In beiden Kliniken sind die Ärztlichen Bereitschaftsdienstzentralen der KV Hessen für die Region Hofgeismar bzw. das Wolfhager Land integriert und etabliert.

Das Geschäft in **Hofgeismar** lag auf Höhe des Vorjahres aber unter dem angestrebten Plan für 2017. Am Standort kam es im IV. Quartal zu einem Chefarztwechsel. Der bisherige Kardiologe Dr. Schmidt ging in den Ruhestand und wurde durch Prof. Dr. Gradaus ersetzt, der gleichzeitig Chefarzt der Kardiologie am Klinikum Kassel ist. Leitender Arzt vor Ort in der Durchführungsverantwortung ist seitdem Herr Stefan Horn. Durch diese Zusammenführung in der Leitung der Kardiologie wird die inhaltliche Abstimmung mit dem Klinikum in Kassel erleichtert und den auch schon in Wolfhagen begonnen Weg der gemeinsamen Unterstellung von Leistungsbereichen an unterschiedlichen Standorten in Bezug auf Organisation und Abstimmung des Medizinbetriebes im Konzern konsequent weiter verfolgt. Dies findet nicht zuletzt seinen Ausdruck darin, dass kardiologische Patientinnen und Patienten aus Hofgeismar im Herzkatheter-Labor in Kassel untersucht und zur Weiterbehandlung wohnortnah in Hofgeismar versorgt werden können.

In **Wolfhagen** verlief das Geschäft erfreulicher; die Planzahlen für 2017 wurden nahezu erreicht. Die in 2016 durchgeführte Organisationsveränderung, Innere Medizin und Chirurgie durch die Chefärzte aus Kassel zu führen und starke Oberärzte am Standort zu etablieren, hat sich als Erfolgsmodell bewährt. Der Rückgriff auf die Expertisen im Haus der Maximalversorgung und die Möglichkeit, im Bedarfsfall kritische Krankheitsbilder schnell und unbürokratisch nach Kassel zu verlegen, schafft auch bei der lokalen Bevölkerung Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Krankenhauses sowie des Verbundes.

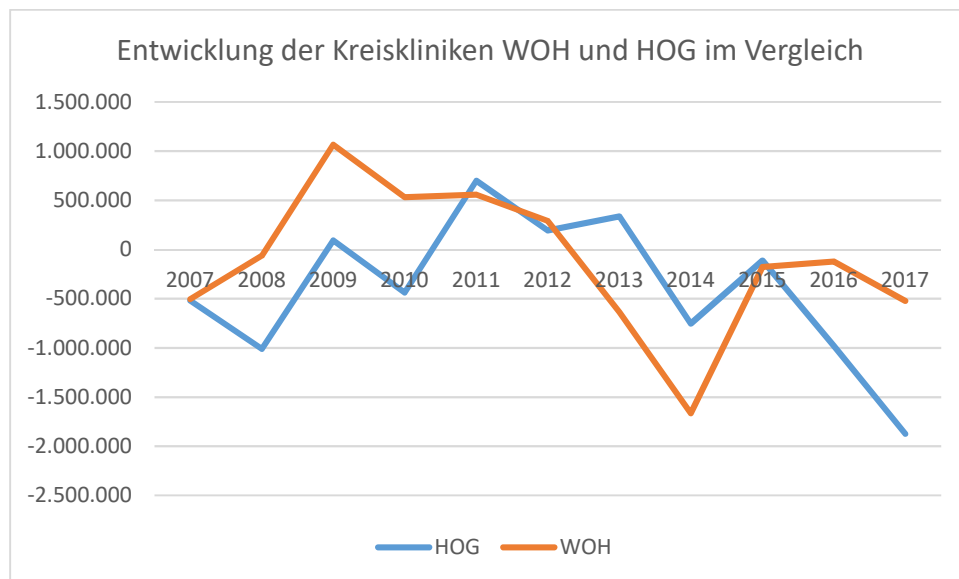
Die an beiden Standorten befindlichen IMC (Intermediate Care) Betten entlasten die Intensivstation und bieten die Möglichkeit, mehr gesundheitlich kritische Patientinnen und Patienten, die nicht beatmet werden müssen, adäquat zu versorgen.

Insgesamt ist für Hofgeismar wie auch Wolfhagen festzustellen, dass die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Krankenhäuser in den Herbst- und Wintermonaten deutlich stärker ist als im Sommer. Dieser Tatsache begegnen die Kreiskliniken mit dem flexiblen Einsatz von Personal und bewusster Steuerung von elektiven Patientinnen und Patienten, die sofern medizinisch möglich, in „ruhigeren Zeiten“ sehr gut versorgt werden können.

Belastet wurde die Kreiskliniken insbesondere durch außergewöhnliche Instandhaltungen und Maßnahmen in Zusammenhang mit der Umsetzung von notwendigen Brandschutzmaßnahmen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 2.427,2 (VJ: Verlust T€ 1.100,5) wird mit T€ 1.890,5 erheblich durch den Standort Hofgeismar geprägt.



Darstellung 8: Ergebnisentwicklung Kreiskliniken Kassel GmbH im Zeitverlauf (2007-2017)

Die Analyse der zwei Krankenhäuser zeigt aber auch, dass aktuell noch keiner der beiden Klinikstandorte ein positives Ergebnis erzielen konnte. Der negative Trend im Krankenhaus Wolfhagen, der überwiegend aus Personalgewinnungsproblemen bei den Chefärzten resultierte, konnte durch die Neustrukturierung der Chefarztpositionen durchbrochen werden.

Die bauliche Struktur in Hofgeismar ist im Vergleich zu den neuen Kliniken im Umfeld nicht nur unwirtschaftlich sondern auch nicht mehr wettbewerbsfähig. Die Kreisklinik Hofgeismar verliert aktuell deshalb weiter an Marktanteilen.

Das Betriebsergebnis hat sich trotz der um T€ 1.137,6 gestiegenen Erträge insbesondere durch die um T€ 2.334,2 gestiegenen Kosten gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.267,1 auf T€ -2.079,7 verschlechtert.

Die Leistungen sind gemessen in Fallzahlen gesunken, die Fallschwere und die Verweildauer sind jedoch leicht angestiegen. Den um 4 % gestiegenen Gesamtleistungen (ausgewiesen als Umsatzerlöse) stehen um 3 % gestiegene Personalaufwendungen, ein Anstieg von 8 % bei dem Materialaufwand und 25 % bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen (hier die Instandhaltung) gegenüber. Die Umsatzrendite (Berechnung: Gewinn/Gesamtleistung) der Kreiskliniken Kassel GmbH ist im Jahr 2017 von -3,7 % auf -7,9 % gesunken. Periodenfremde Effekte sowie Finanzierungskosten beeinflussen den Vorjahresvergleich nur marginal.

Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten wird ein Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen und periodenfremde Effekte herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt, ergibt sich die EBITDA-Marge. Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser die Ertragskraft. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als wenig rentabel. Die negative EBITDA-Marge der Kreiskliniken hat sich von -2,5 % im Jahr 2016 auf -6,3 % im Geschäftsjahr 2017 reduziert. Für die zukünftige Entwicklung der Kreiskliniken bedeutet dies, dass die aktuelle um Sondereffekte bereinigte Ertragskraft voraussichtlich nicht ausreicht, um zukünftig positive Jahresergebnisse zu erzielen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die zentralen Herausforderungen für die Kreiskliniken im Jahr 2018 sind:

- Beginn der Umsetzung des Neubaus der Klinik am Standort Hofgeismar.
- Der geplante Anstieg der chirurgischen Leistungen am Standort Hofgeismar. Der Ausbau des kardiologischen Leistungs- Portfolios in HOG.
- Die Gewinnung weiterer Patientinnen und Patienten in Wolfhagen für die Chirurgie und Innere Medizin.
- Der Abschluss der außergewöhnlichen Instandsetzungsmaßnahmen an beiden Standorten bzgl. Brandmeldeanlagen und Heizung.
- Die strategische Weiterentwicklung und Implementierung weiterer Leistungsangebote insbesondere am Standort Wolfhagen.

In 2018 wird es die Aufgabe der Geschäftsführung sein, strategische Konzepte für beide Standorte in Bezug auf Ergänzung bzw. Ausbau des Leistungsportfolios zu erarbeiten. Erste Ansätze hierzu sind vorhanden. Diese müssen aber einer eingehenden medizinisch- betriebswirtschaftlichen Bewertung unterworfen werden, damit sie die entsprechenden positiven Beiträge für die Zukunft bringen.

Unverändert wird auch ein Schwerpunkt in der Gewinnung und zielgerichteten Fort- und Weiterbildung aller ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen liegen, um die hohe medizinische Qualität des Krankenhauses in der Zukunft zu gewährleisten.

Wie bereits im Vorjahr ausgeführt, gilt unverändert, dass die vom Gesetzgeber gewollte Konzentration in der stationären Leistungserbringung bei kleinen Einrichtungen zur Unterdeckung von Fixkosten führt, sofern diese nicht durch systemisch zwar vorgesehene, aber noch nicht konkret planbare Finanzierungen von Vorhalteleistungen über einen noch auszugestaltenden Sicherstellungszuschlag zur dauerhaften Notfallversorgung in der Fläche ausgeglichen werden. Aktuell gibt es keinen Ansatz, dass die Kreiskliniken von diesen Sicherstellungszuschlägen profitieren.

Auch für den Bereich der Notfallversorgung gibt es aktuell noch keine belastbaren Informationen. Das KHSG legt in Absatz 4 des § 136c SGB V fest, dass der G-BA bis zum März 2018 ein gestuftes System von Notfallstrukturen im Krankenhaus beschließt (einschließlich einer Stufe für die Nichtteilnahme an der Notfallversorgung). Für jede Stufe sollen Mindestvorgaben zu Art und Anzahl von Fachabteilungen, Anzahl und Qualifikation des vorzuhaltenden Fachpersonals und den zeitlichen Umfang der Bereitstellung beschrieben werden. Entsprechende Entwürfe des G-BA liegen vor.

Die erheblichen politischen Eingriffe werden mittelfristig an der sektoralen Abgrenzung nicht mehr Halt machen. Wie die stationäre ist auch die ambulante Notfallversorgung durch die Kassenärztlichen Vereinigungen notleidend. Die Kreiskliniken sind zur Übernahme einer umfassenden ambulanten Notfallversorgung gerüstet, um dem Charakter des zentralen Gesundheitsdienstleisters in der jeweiligen ländlichen Region gerecht zu werden. Voraussetzung ist eine angemessene Vergütung und die gesetzgeberische Zulassung, die bei absehbarem weiterem Rückgang der vertragsärztlichen Versorgung unvermeidlich wird. Derzeit steht das Krankenhaus in Hofgeismar mit der KV Hessen in Kontakt, einen Hausarztsitz an das Krankenhaus zu verlagern. Dies hätte zum einen den Vorteil einer wohnortnahen Versorgung mit der Möglichkeit, im Bedarfsfall direkt auf die Kapazitäten des Krankenhauses zugreifen zu können. Zum anderen würde dies zu einer Entlastung der vorhandenen ZNA des Krankenhauses führen, da alle Fälle, die nicht als Notfall zu behandeln sind, unmittelbar an die Praxis verwiesen werden können.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einem Verlust in Höhe von T€ -1.111,7 geplant. Dieses Ergebnis beinhaltet jetzt anteilig die aufgelaufenen und notwendigen, außergewöhnlichen Instandhaltungen, die

nach Auffassung der Kreiskliniken Kassel GmbH durch den Eigentümer der Gebäude zu tragen sind, nach jahrelangen Diskussionen jetzt aber zwischen Landkreis und Kreiskliniken jeweils zu 50 % geteilt werden.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kreiskliniken Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

ökomed GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Übernahme von zentralen Wirtschafts- und Versorgungsdiensten aller Art für Gesundheits- und Sozialbereiche, insbesondere für Kliniken und Krankenhäuser. Die Gesellschaft darf auch andere Tätigkeiten für die Einrichtungen des Gesellschafters übernehmen.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	51.129,19 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 31. August 2002 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert, Fritzlar Karsten Sokoll, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	18.032	18.282
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-482	-1.058
Bilanzsumme	TEUR	8.814	8.775
Investitionen	TEUR	365	565
Fremd-Darlehen	TEUR	2.642	2.002
Personal	Anzahl	190	200
Eigenkapitalquote	%	5,8	0,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-228	-350
Gesamtverschuldung	%	88,8	85,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	95	91
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,41	0,44

Lagebericht

Der seit Jahren bestehende und zunehmende Kostendruck im Gesundheitswesen wird an alle Dienstleister, die nicht unmittelbar an der medizinischen und pflegerischen Patientenversorgung beteiligt sind, weitergegeben. Innerhalb der GNH-Beteiligungen werden die Verrechnungspreise der ökomed®-Dienstleistungen an Marktpreise angepasst, wobei der Umsatzsteuervorteil (Dienstleistungen sind innerhalb der Organschaft nicht umsatzsteuerpflichtig) in der ökomed® verbleibt.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft stehen in direktem Zusammenhang mit den abgeschlossenen Werkverträgen innerhalb des Konzerns. Von T€ 18.363,6 (VJ: T€ 18.222,2) Umsatzerlösen hat die ökomed® GmbH mit T€ 15.874,9 (VJ: T€ 15.807,4) überwiegend Innenumsätze erzielt.

Durch den hohen Anteil der Innenumsätze ist die ökomed® wirtschaftlich unmittelbar von der Entwicklung der Hauptauftraggeber abhängig. Die allgemeine Branchensituation für Dienstleistungsanbieter in den Bereichen Küchen- und Reinigungsbetriebe und der Logistik ist daher für die Betrachtung der Berichtsgesellschaft nicht aussagekräftig.

Im Rahmen der Verhandlungen eines Zukunftssicherungstarifvertrages (Zusi) wurden die Investitionen in ein neues Produktionsverfahren und Speisenverteilsystem, die durch den Zusi als Finanzierungsbaustein ermöglicht werden sollen, diskutiert und Mitte 2017 freigegeben. Der Aufsichtsrat der Gesundheit Nordhessen Holding AG hat mit Beschluss in seiner Sitzung am 27.06.2017 der Neuorganisation der Speisenversorgung in der Gesundheit Nordhessen Holding AG zugestimmt. Im Rahmen der Neuorganisation soll am Standort Klinikum Kassel ein Speisenverteilzentrum für die Gesundheit Nordhessen Holding AG und ihre Tochtergesellschaften entstehen. Zukünftig soll die gesamte Speisenversorgung für alle Einrichtungen der Gesundheit Nordhessen Holding AG zentral von diesem Verteilzentrum aus erfolgen. Die derzeitigen Küchen und Spülküchen in den einzelnen Einrichtungen sollen nicht mehr betrieben werden. Es wird zukünftig kein Personal mehr vor Ort zur Speisenproduktion oder für Geschirreinigung benötigt.

Zudem wurde geplant, alle für ökomed® tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch die aus den Krankenhausgesellschaften, in die ökomed® GmbH ab dem 01.01.2018 überzuleiten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Hauptleistungen der ökomed® bestehen aus den beiden Bereichen Reinigung, gemessen in Quadratmetern und Reinigungsintervallen und der Speisenversorgung, gemessen in Beköstigungstagen. Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die Leistungsentwicklung in den beiden Hauptgeschäftsfeldern der ökomed® GmbH.

Geschäftsjahr	Speisenversorgung in Beköstigungstagen	Reinigungsdienst in qm
Jahr 2008	422.273	20.631.673
Jahr 2009	410.359	20.090.266
Jahr 2010	414.699	22.839.695
Jahr 2011	410.323	25.326.837
Jahr 2012	442.328	27.061.994
Jahr 2013	448.573	27.299.937
Jahr 2014	443.588	27.633.232
Jahr 2015	438.875	28.703.814
Jahr 2016	427.549	28.572.774
Jahr 2017	416.790	28.315.669

Darstellung 9: Leistungsentwicklung in den Hauptgeschäftsfeldern der ökomed GmbH im Zeitverlauf (2008-2017)

Speisenversorgung

Im Januar 2015 wurde die neue Mitarbeiterversorgung im Klinikum Kassel in Betrieb genommen. Das Service- sowie das Speisen- und Getränkeangebot wurden wie geplant umgesetzt und die Erwartungen im Hinblick auf Gästezahlen, Umsatz pro Gast und Gesamtumsatz sogar leicht übertroffen. Die Resonanz zum Thema Qualität der Angebote, Vielfalt und Servicefreundlichkeit der Mitarbeiter/innen ist durchweg positiv. Bei diversen Veranstaltungen auf der Konferenzebene im neuen Eingangsgebäude, sowie in den Räumlichkeiten der Mitarbeiterkantine wurden zusätzliche Erlöse erzielt.

Im Bereich Speisensversorgung werden die eingehenden Patientenbeschwerden und Verbesserungswünsche in einer Küchenleitungskommission besprochen. Individuelle Wünsche werden soweit möglich sofort umgesetzt und Speiseplanänderungen im nächsten Speiseplanzyklus vorgenommen. Monatlich werden durch die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Speisensversorgung, teilweise gemeinsam mit den Beschäftigten des Qualitätsmanagements des Klinikum Kassel, sogenannte „Spot-Checks“ durchgeführt. Hierbei wird die Quantität und Qualität der Essensbestellung mit der Essenslieferung für die Patientinnen und Patienten abgeglichen. Ebenfalls werden Optik, Temperatur und Geschmack überprüft und bewertet. Sollten dabei Schwachstellen auffallen, werden diese analysiert und durch gezielte Maßnahmen abgestellt.

Reinigung

Die Aufgabenfelder der klassischen Krankenhausreinigung in den Einrichtungen der Gesundheit Nordhessen Holding bestehen aus Bereichen der Unterhaltsreinigung einschließlich einer desinfizierenden Reinigung mit dem Ziel, Infektionsgefährdungen im Patientennahbereich auszuschließen. Zusätzlich wird die Bettenaufbereitung bei der Patientenentlassung/-verlegung von der ökomed® betrieben.

Das bestehende Reinigungskonzept für das Klinikum Kassel und die Kreiskliniken konnte unter Einbeziehung der Gremien vor Ort und aufwändigen Abstimmungen mit Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretung überarbeitet und an den Bedarf angepasst werden.

Die Versorgung aller Konzerngesellschaften wird auch in Zukunft weiter angestrebt, um auf der Basis optimierter und abgestimmter Prozesse, insbesondere in den Bereichen Speisensversorgung und Reinigung, weitere Wirtschaftlichkeitspotentiale zu erschließen. In beiden Bereichen werden die täglichen Prozesse permanent beobachtet und bei Bedarf den sich verändernden Kundenbedürfnissen angepasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um T€ 375,9 auf T€ 1.057,7 gestiegen. Verantwortlich hierfür ist ein höherer Personalaufwand, der neben den tariflichen Steigerungen auch Effekte aus der geänderten Rückzahlungsmethodik (jeder Beschäftigte bekommt die gleiche Rückzahlungsquote) der Lohn- und Gehaltsabzüge aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag enthält. Im Vorjahr konnte durch die Schließung der SWA Fasanenhof eine einmalige Ergebnisverbesserung von T€ 294,4 erzielt werden. Dieser Einmaleffekt verzerrt den Vorjahresvergleich.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Planung für das Jahr 2018 wurde von der Geschäftsführung der ökomed® GmbH auf den Ebenen Kostenart/Kostenstelle/Profitcenter durchgeführt. Für jedes Profitcenter wurde ein eigenständiger Ergebnisbeitrag ermittelt. Die Planung für das Jahr 2018 geht im Rahmen der Ergebnisabführung an die Gesundheit Nordhessen Holding AG von einer Verlustübernahme durch die GNH AG in Höhe von T€ 1.360,4 (VJ: T€ 1.059,4) aus. Im Wesentlichen ist dieses Ergebnis auf die nicht kostendeckende Vergütung der durch die ökomed® GmbH erbrachten Dienstleistungen zurückzuführen.

Im Plan/Plan-Vergleich verschlechtert sich das Ergebnis der ökomed® um rund T€ 301,0. Die Erlöse der Speisensversorgung im Klinikum Kassel wurden um rund 1,6 % gesteigert, der Verrechnungspreis pro Beköstigungstag (BKT) wurde um 2 % gesteigert, die Leistungsplanung für 2018 sieht jedoch zunächst eine Reduzierung der Beköstigungstage vor. Da der überwiegende Anteil am Preis pro BKT die Personalkosten sind, wird hier der geplante Verlust größer.

Die Holdingumlage ist um T€ 41,0 gestiegen. Weiterhin sind im Hinblick auf die Einführung des neuen Speisensversorgungssystems Organisationsberatungen und die Anschaffung von Geschirr nötig. Hier wurden T€ 90,0 mehr geplant als 2017. Der Aufwand für Reinigungsmittel wurde um T€ 12,0 erhöht, da weiterhin EU-konforme Richtlinien zum Einsatz von Gefahrstoffen berücksichtigt werden müssen.

Der zweite Blick zeigt, dass die ökomed® GmbH in ihren Kostenstrukturen trotz des Umsatzsteuervorteiles bei den Personalkosten der überlassenen und ab 01.01.2018 übernommenen Beschäftigten noch immer Kostenstrukturen aufweist, die nicht wettbewerbsfähig sind. Der Kostennachteil resultiert dabei aus der Höhe der Personalkosten im Vergleich zu anderen Anbietern.

Im Rahmen der Planung zukünftiger Entwicklungen der ökomed® GmbH, insbesondere im Bereich Speisenversorgung, liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit der Geschäftsführung weiterhin in der permanenten und kontinuierlichen Überprüfung der Arbeitsabläufe zur Steigerung der Produktivität unter Beachtung der Aufrechterhaltung und Optimierung des bestehenden Qualitätsniveaus.

Zukünftig wird es im Tarifgefüge der ökomed® durch das Abschmelzen der Vergütung durch Aussetzen der vollen Tarifierhöhungen in den Entgeltstufen 1-4 bei den ehemals überlassenen Beschäftigten zu einer langsamen Reduzierung der Personalkosten kommen. Im Bereich Speisenversorgung können durch die geplanten neuen Produktions- und Speisenverteilssysteme erhebliche Produktivitätssteigerungen erzielt werden; diese sind jedoch zunächst mit hohen Investitionskosten verbunden.

Ein Risiko für die weitere Unternehmensentwicklung und die Erlöserwartungen der Zukunft ergibt sich aus der wirtschaftlichen Gesamtsituation des größten Auftraggebers der ökomed® GmbH - der Klinikum Kassel GmbH -, die im Rahmen ihres Kostenmanagements Kürzungen im Aufwandsbereich durchführen muss. Davon wird auch die ökomed® GmbH betroffen sein, die im Rahmen von Organisations- und Prozessoptimierungen ihre Leistungszahlen bereits erheblich verbessert hat, jedoch aufgrund der vorhandenen Personalkostenstruktur, ihre Aufwendungen nicht mit marktüblichen Anbietern vergleichen kann.

Die entscheidende Stellschraube in der ökomed® bleiben die Aufwendungen für das Personal. Insbesondere die Gehaltsstruktur muss schrittweise auf ein Niveau externer Anbieter angenähert werden. Da bei Umsätzen zwischen Schwestergesellschaften und zwischen Tochter- und Muttergesellschaft keine Umsatzsteuer anfällt, ergibt sich bei der Leistungserbringung durch die ökomed® GmbH ein Vorteil gegenüber externen Wettbewerbern. Somit kann dieser Umsatzsteuervorteil in Form eines Gehalts, das bis zu 19 % über den marktüblichen Konditionen liegt, an die Beschäftigten weitergegeben werden. Der in 2016 verhandelte Tarifvertrag, der in 2017 eine volle Aussetzung und ab 2018 eine 50 % Anrechnung der Tarifierhöhungen in den Entgeltstufen EG 1-4 vorsieht, wird das Ergebnis der ökomed® nicht sofort, aber im Zeitablauf der nächsten 10 Jahre nach und nach verbessern.

Wesentliche Weichenstellungen wurden vorgenommen und strategische Entscheidungen getroffen.
Geschäftsführungsbeschluss der ökomed® vom 12.07.2017:

Die Neuorganisation der Speisenversorgung innerhalb der GNH 2020 Projekte wird auf Grundlage der Beschlussvorlage in der Aufsichtsratssitzung vom 27.06.2017 umgesetzt.

Der dargestellte Personalabbau soll überwiegend an den Standorten im Konzern der GNH AG erfolgen, an denen zukünftig keine Küchen mehr betrieben werden.

Der Stellenabbau von 37 VK erfolgt auf der Basis des Stellenplans 2017 für die ökomed®, inklusive der dort dargestellten Werte für alle Beschäftigten innerhalb der GNH in den Bereichen Speisenversorgung, Reinigung und Gütertransport, unabhängig von der derzeitigen Zuordnung der Arbeitsverträge zu den unterschiedlichen Gesellschaften der GNH.

Voraussetzung für den Abbau der VK bei der ökomed® ist die „Überleitung“ aller Beschäftigten innerhalb des Konzerns der GNH AG in den Bereichen Speisenversorgung und Reinigung mit der ökomed®, unabhängig davon, mit welcher Konzerngesellschaft derzeit ein Arbeitsvertrag besteht. Dies betrifft insbesondere Beschäftigte der Klinikum Kassel GmbH, der Kreiskliniken Kassel GmbH und der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH. Vor der Umsetzung dieser Maßnahme kann die Investitionsmaßnahme nicht begonnen werden.

Die Personal-Zielgröße nach Umsetzung der Neuorganisation der Speiserversorgung sind bei vergleichbarem Leistungsvolumen ca. 330 VK.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die ökomed GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Tagesklinik für Rehabilitation (Reha) und Prävention, Durchführung von physikalischer Therapie, Krankengymnastik, Massagen, Komplextherapie und Reha-Maßnahmen aller Art sowie medizinische Trainingstherapie und Präventionsprogramme. Darüber hinaus sonstige Geschäfte und Maßnahmen, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. August 2002 Beherrschungs-/Gewinnabführungsverträge mit der GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Harald Geipel Dr. Werner Brand (bis 31. März 2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	4.732	5.089
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-44	65
Bilanzsumme	TEUR	1.113	1.117
Investitionen	TEUR	2	24
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal (VK)	Anzahl	55,8	60,8
Eigenkapitalquote	%	56,3	56,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	85	80
Gesamtverschuldung	%	7,0	7,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	85	84
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,66	0,66

Lagebericht

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Tagesklinik für Rehabilitation und Prävention zur Durchführung physikalischer Therapien wie z. B. Krankengymnastik, Massagen, Komplex-Therapien und ambulanter kardiologischer Rehabilitationsmaßnahmen sowie medizinischer Präventionsprogramme. Die Gesellschaft erbringt die ambulanten Leistungen überwiegend im Gesundheitszentrum Wilhelmshöher Allee. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Leistungsangebot auch für Patientinnen und Patienten der ambulanten Schmerztherapie erweitert werden.

Die stationäre Physiotherapie wird am Standort Mönchebergstraße für die Klinikum Kassel GmbH erbracht. Sowohl die zentrale Lage in der Wilhelmshöher Allee als auch die enge Anbindung an das Akutkrankenhaus stellen einen Vorteil für die Patientinnen und Patienten dar, denn durch die Erbringung von stationären physiotherapeutischen Leistungen im Klinikum Kassel erfolgt eine schnelle Überleitung und fachliche Übergabe in den ambulanten Bereich des Reha-Zentrums.

Neben den genannten physiotherapeutischen Therapieangeboten werden ambulante ergotherapeutische Behandlungen im Ludwig-Noll-Krankenhaus durchgeführt.

Rehabilitation

Die gesundheitliche Versorgung gliedert sich gegenwärtig in drei Bereiche: Die Primärversorgung (ambulante Behandlung durch niedergelassene Arztpraxen), die Akutversorgung (stationäre Versorgung im Krankenhaus) und die Nachsorge (die ambulante oder stationäre Rehabilitation).

Ob nach einem Schlaganfall, einem Herzinfarkt, einer Hüftoperation oder einer erworbenen Wirbelsäulenerkrankung – es gibt eine Reihe medizinischer Indikationen, die eine systematische und umfassende Rehabilitation erfordern. Übergeordnetes Ziel der Rehabilitation ist es, die Patientin oder den Patienten bei der Wiedererlangung oder dem Erhalt körperlicher, beruflicher oder sozialer Fähigkeiten zu unterstützen. Der Übergang aus der Akutphase in die Nachsorge erfolgt möglichst ohne Versorgungslücke für die Patientinnen und Patienten.

Konkretes Ziel ist es, die Beeinträchtigungen und Einschränkungen abzuwenden, die sich als bleibende Folge von chronischen Erkrankungen oder Unfällen einstellen könnten. Hierzu erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Rentenversicherungen, Krankenkassen und insbesondere den Krankenhäusern sowie den niedergelassenen Arztpraxen in der Region.

Mit Hilfe von Kooperationen und der stetigen Verbesserung der Qualität werden diese Felder weiter erschlossen, vor allem in der Kooperation mit der Gesundheit Nordhessen Holding AG. Es muss also auch in den nächsten Jahren das Ziel sein, Patientinnen und Patienten und einweisende Ärzte durch eine qualitativ hochwertige Rehabilitation mit hoher Ergebnisqualität von der wohnortnahen ambulanten Rehabilitation zu überzeugen.

Um diese hohe Qualität zu standardisieren und sich damit am Markt gegenüber den Mitbewerbern zu behaupten, ist das Unternehmen seit 2015 durch das Verfahren QReha zertifiziert.

Ambulante Leistungen

Aus dem Sozialgesetzbuch (SGB V) besteht für alle Versicherten der Anspruch auf Versorgung mit Heilmitteln. Zu den Heilmitteln gehören u. a. Maßnahmen der Physikalischen Therapie und der Ergotherapie, für die die Gesellschaft bei allen Krankenkassenverbänden, privaten Krankenversicherungen und Berufsgenossenschaften zugelassen ist.

Für das Reha-Zentrum stellen sich die im Vergleich zu den Erlösen schneller steigenden Personalkosten als immer größeres Problem dar. Während der Deckungsbeitrag pro Leistung sinkt, wird die Abrechnung mit den Krankenkassen zunehmend bürokratischer. Für die Abrechnung der Heilmittel muss das Reha-

Zentrum diesem Umstand Rechnung tragen und zur Abrechnung benötigte Informationen in enger Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten selbst einholen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde deshalb weiterhin das Ziel verfolgt, das Leistungsangebot verstärkt auf hochwertigere Einzelleistungen wie Bobath, Manuelle Therapie, etc. und Gruppenbehandlungen zu verlagern. Dabei wird die Balance zwischen den für Patientinnen und Patienten notwendigen aber unterfinanzierten Behandlungsmethoden und Gruppentherapien gewahrt.

Prävention

Das medizinische Gerätetraining zur Vorsorge von Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates ist eine reine Selbstzahlerleistung. In diesem Rahmen bietet das Reha-Zentrum Mitgliedschaften inklusive der Teilnahmemöglichkeit an Präventions- und Gesundheitskursen an.

Im Zuge der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde in Zusammenarbeit mit der GNH und der Mitarbeitervertretung das Projekt "alternsgerechtes Arbeiten - fit4job" erfolgreich im Reha-Zentrum weiter umgesetzt. Alle Beschäftigten der Gesundheit Nordhessen Holding AG können am individuellen Präventionstraining im Reha-Zentrum teilnehmen. Beschäftigte über 50 Jahre erhalten einen zusätzlichen Anreiz, indem sie bei regelmäßigem Training eine Anrechnung von Zeitguthaben auf das Arbeitszeitkonto erhalten. Das Projekt wird von Seiten der Holding finanziell unterstützt, sodass das Kursangebot um World Jumping, Yoga und Qigong ausgebaut und aufgrund des Erfolges um ein weiteres Jahr verlängert werden konnte.

Multimodale Schmerztherapie

Im Rahmen der multimodalen Therapie werden die klassische Schmerzmedizin mit Physiotherapie, Ergotherapie und Psychotherapie in einem Gesamtkonzept vernetzt. Es werden von einer niedergelassenen Praxis – mit der ein Mietvertrag besteht – Patienten mit chronischen Schmerzen aber auch Patienten, bei denen eine erhöhte Gefahr der Entwicklung chronischer Schmerzen besteht, behandelt. In Abstimmung mit der Praxis für Schmerztherapie wird die hierfür erforderliche Physiotherapie angeboten. Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten nehmen gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten an Patientengesprächen teil, sodass die Behandlung medizinisch/therapeutisch aufeinander abgestimmt werden kann.

Stationäre Physiotherapie

Nach der Umstellung der Vergütung auf Einzelabrechnungen ist dieses Segment nicht nur das umsatzstärkste, sondern das Einzige mit positiven Deckungsbeiträgen. Mit der Einführung von Marktpreisen erhält das Klinikum Kassel nicht nur eine hochwertige Qualität, sondern auch Leistungen, die sich entsprechend der Vergütung über die normalen Arbeitszeiten hinaus erstrecken. So wurde die Rahmenarbeitszeit im Reha-Zentrum erweitert. Stationäre Patientinnen und Patienten werden nach Bedarf auch am Wochenende ein oder zweimal täglich behandelt.

Als Ausbildungsstelle für angehende Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten werden Leistungen im stationären Bereich unter Aufsicht und Anleitung erfahrener Therapeutinnen und Therapeuten auch von Schülerinnen und Schülern erbracht. Hier erweist sich die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler von externen Schulen als zunehmend problematisch, da auch die Schulen schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ausgesetzt sind. Eine enge Zusammenarbeit mit den verbleibenden Ausbildungsstätten und attraktive Rahmenbedingungen für die Schülerinnen und Schüler während ihrer Praxiseinsätze sind notwendig, um die Schüleranzahl im Unternehmen aufrecht zu erhalten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

An der Leistungsstatistik wird die enge Vernetzung der beiden Gesellschaften Reha-Zentrum Kassel im Klinikum Kassel GmbH und der Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH mit den drei Standorten in der Wilhelmshöher Allee, dem Ludwig Noll Krankenhaus und am Klinikum Kassel deutlich. Insgesamt wird auf eine gemeinsame Infrastruktur und gemeinsames Personal zugegriffen, sodass die Leistungen beider Gesellschaften in der Berichterstattung durchaus zusammengehören.

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft ihre Leistungen insgesamt steigern. Die Leistungen stiegen wieder um 5,2 % (VJ: 3,2%). Auf den Leistungssektor der Berichtsgesellschaft entfallen hiervon 4,1% (VJ: 1,8 %) und auf das Schwesterunternehmen Casalis Reha sogar 12,8% (VJ: 14,8 %). Dies ist vor allem auf die Umstellung im Bereich der Heilmittel, der Konzentration auf die Bereiche EAP und Rehabilitation und eine verbesserte Planung zurückzuführen. Auf dem Weg zu höherwertigen Leistungen mit Hilfe einer zeitlich befristeten Reduzierung von Kapazitäten hatte das Unternehmen in 2015 Patientinnen und Patienten verloren, die es seitdem wie geplant wiedergewonnen hat. Gegenüber dem Basisjahr 2015 konnten die Leistungen um 9 % erhöht werden.

Die Leistungen in der stationären Physiotherapie konnten im Vorjahresvergleich um 1,3% gesteigert werden. Durch die Unterschreitung des Stellenplans und einem noch immer zu hohen Anteil „nicht abrechenbare Arbeitszeiten“ ist das Reha-Zentrum leicht hinter der Planung zurückgeblieben. Der Präventionsbereich entwickelte sich im letzten Jahr mit 2,8 % wieder recht gut. Durch das auf Holdingebene mit dem Reha-Zentrum entwickelte Projekt „alternsgerechtes Arbeiten – fit4job“ konnten zum einen die Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen fest eingeplant werden, zum anderen steht den Erlösen aber auch eine Steigerung der Mitgliedszahlen gegenüber, insbesondere in der Kundengruppe „Beschäftigte der GNH“ und „GNH-Dienstleister“.

Innerhalb der kardiologischen Rehabilitation konnte in diesem Jahr eine Steigerung von 14,5% der Leistungszahlen zum Vorjahr festgestellt werden. Diesen Trend gilt es im kommenden Jahr bei zu halten.

Die Gesellschaft hat zum 31.12.2017 vor der Ergebnisabführung an die Gesundheit Nordhessen Holding AG mit einem Gewinn von T€ 64,9 (VJ: Verlust T€ 44,0) abgeschlossen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Planung für das Jahr 2018 zeigt nach den Jahren der positiven Entwicklungen mit T€ -161,6 wieder eine negative Tendenz. Die Erlöse aus Rehaleistungen sinken auf Grund der aktuellen Vorgaben der Rentenversicherung um T€ 133,0 gegenüber dem Jahr 2017, die Aufwendungen hingegen steigen um T€ 102,6. Hiervon entfallen in den Personalkosten T€ 180,4 auf Mengeneffekte und Tarifeffekte (Anstieg durch Tariferhöhungen und die neue Entgeltordnung).

Die letzte Begehung der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) im August 2017 hat einerseits ein großes Lob für die therapeutischen Leistungen eingebracht – aber andererseits auch die Therapiedichte bemängelt, den Facharztstandard in der Kardiologie angemahnt und auch Verbesserungen in Verpflegung und Ausstattung gefordert. Zusammengefasst bedeutet dies einen Mehraufwand bei geringeren Erlösen.

Im Bereich der Wilhelmshöher Allee wurde bereits in 2017 durch organisatorische Veränderungen die Voraussetzung für wirtschaftlichere Strukturen – die noch lange nicht kostendeckend sind – geschaffen. Statt einer individuellen Arbeitsorganisation wurden alle Tätigkeiten stärker auf Arbeitsgruppen verteilt. Am Ende wird neben der Frage des eigenen medizinischen Anspruches für den Gesellschafter die Frage der dauerhaften Subventionierung der ambulanten Rehabilitation am Standort Wilhelmshöher Allee zu bewerten sein.

Seit August 2016 konnte das Reha-Zentrum auch eine Praxis für Schmerztherapie in den Räumen der Wilhelmshöher Allee anbinden. Die Einführungsphase und das erste Jahr konnten mit großem Erfolg abgeschlossen werden. Hierdurch wird – unter Berücksichtigung aller bekannten rechtlichen Restriktionen – der Zugang zu diesem ambulanten Gebiet erschlossen. Es werden aktuell Programme in Gruppen für Schmerzpatientinnen und -patienten angeboten.

Den positiven Entwicklungen und Chancen stand in der Vergangenheit ein erhebliches Bestandsrisiko für den Standort an der Wilhelmshöher Allee gegenüber. Für die ambulante Rehabilitation müssen nicht nur räumliche, sondern insbesondere personelle Mindestvoraussetzungen vorgehalten werden. Um eine ambulante Rehabilitation anbieten und abrechnen zu können, konnten zwei Orthopäden aus dem Klinikum Kassel gewonnen werden, die die Zusatzausbildung Sozialmedizin in 2017 und 2018 abschließen werden. Die DRV Bund hat bis zum formalen Abschluss der Zusatzausbildung als Voraussetzung der Leistungsabrechnung gefordert, zusätzlich einen Sozialmediziner mit acht Wochenarbeitsstunden und als dauerhaften Vertreter weiter zu beschäftigen.

Bei allem Bemühen um eine Fortsetzung der ambulanten Rehabilitation müssen Vorstand, Geschäftsführung und auch der Gesellschafter den Sektor der ambulanten Rehabilitation bei aller medizinischen Notwendigkeit und anerkannten sehr guten therapeutischen Leistung regelmäßig bewerten. Durch den Ablauf des Mietvertrages in 2019 ist die Frage der Verlängerung um weitere drei bis fünf Jahre im ersten Halbjahr 2018 zu beantworten.

Zusätzlich verschärft die ab 2017 gültige Entgeltordnung die Situation. Physiotherapeutinnen und -therapeuten, die ein fest definiertes Krankheitsbild oder Intensivpatienten behandeln, sind je nach Einsatzhäufigkeit um bis zu zwei Entgeltgruppen höher einzugruppieren und zu bezahlen. Für Physiotherapeutinnen und -therapeuten im ambulanten Bereich mit individuellen Zusatzqualifikationen greift diese Regelung hingegen nicht.

Für das Jahr 2018 sieht die Wirtschaftsplanung daher steigende Erträge in Höhe von T€ 3.735,0 und Kosten von T€ 3.896,6 vor. Damit wird mit einem negativen Ergebnis i.H. v. T€ -161,6 gerechnet.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist der Besitz und der Betrieb von Altenheimen und Altenpflegeheimen und der erforderlichen Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Bewirtschaftung von Altenwohnanlagen; die Gesellschaft erwarb sämtliche Altenheime, die bisher von der Stadt Kassel betrieben wurden. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Inhaltes zu beteiligen und solche Gesellschaften zu übernehmen. Sie darf auch alle sonstigen Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen geeignet sind und in dem Rahmen Beteiligungen oder Mitgliedschaften erwerben.
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. August 2002 Beherrschungs-/Gewinnabführungsverträge mit GNH
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert Ruth Fürsch
Prokuristen	Peter-Michael Teßmer

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	7.505	7.054
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-2.486	-295
Bilanzsumme	TEUR	11.242	10.378
Investitionen	TEUR	7	107
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal (VK)	Anzahl	83,0	74,8
Eigenkapitalquote	%	59,1	64,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1.636	-665
Gesamtverschuldung	%	10,4	9,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	90	94
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,58	0,58

Lagebericht

Gegenstand der Seniorenwohnanlagen Kassel GmbH ist der Betrieb des Altenpflegeheims SWA Lindenberg, des ambulanten Pflegedienstes SWA aktiv und der Betrieb des „Betreuten Service Wohnens im Alter“.

Der ambulante Pflegedienst, sowie das Betreute Service Wohnen im Alter ist an zwei Standorten, in den beiden Wohnquartieren Fasanenhof und Lindenberg aktiv.

Seit April 2016 konzentriert sich das Angebot der stationären Pflege, inklusive der eingestreuten Kurzzeitpflege auf den Standort Lindenberg. Die stationäre Pflegeeinrichtung verfügte im Jahr 2017 über 96 Plätze, inklusive der 9 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze. Der ambulante Pflegedienst versorgte konstant, wie bereits während der letzten Jahren durchschnittlich 150 Kunden und ist sowohl in den beiden Wohnanlagen, wie auch in den angegliederten Stadtteilen aktiv. Damit gehört SWA aktiv zu den großen Anbietern von ambulanten Betreuungs- und Pflegediensten in Kassel.

Das Betreute Service Wohnen im Alter stellt sich seit Juli 2017 an den beiden Standorten unterschiedlich dar. In der Wohnanlage Fasanenhof wurde der bestehende Generalmietvertrag für 180 Wohnungen zwischen der GWG Kassel und den SWA gekündigt und die verpflichtende Verknüpfung zwischen den Mietverträgen und den Service Verträgen für die BewohnerInnen dieser Wohnungen aufgelöst.

Für die SWA bedeutet dies, dass die BewohnerInnen in den GWG Wohnungen Fasanenhof jetzt unabhängig vom Leistungsangebot des Betreuten Service Wohnen im Alter eine Wohnung beziehen können. Daher muss die SWA um jeden einzelnen Service Vertrag werben und die guten Leistungen täglich neu unter Beweis stellen.

Nach wie vor liegt die Stärke der Leistungserbringung der Gesellschaft in der qualifiziert hochwertigen Begleitung, Betreuung, Versorgung und Pflege von alten und hochbetagten Menschen in einem durchlässigen System von Betreuungs- und Wohnformen in den jeweiligen Wohnquartieren.

Das Jahr 2017 war für die Seniorenwohnanlagen geprägt durch die begonnene Neustrukturierung und Neuausrichtung.

Analyse und Bestandsaufnahme abgeschlossen

Zum Jahresende 2017 ist es gelungen die Analyse der Stärken und Schwächen der Gesellschaft abzuschließen und eine gründliche Bestandsaufnahme durchzuführen. Ziel hierbei war und ist, bestehende ineffiziente und wirtschaftlich nicht sinnvolle Prozesse und Strukturen so zeitnah wie möglich zu verändern und durch neue zu ersetzen. Als Beispiel hierfür seien der Prozess der Inkontinenzmittelversorgung und der verbundenen Abrechnungsmodalitäten genannt, sowie die neu aufgestellten Betreuungsstrukturen und die Alltagsbegleitung im stationären und ambulanten Bereich.

Es wurden neue Kennzahlen entwickelt, die die wirtschaftliche Situation besser abbilden und qualitätssichernd wurde dieser Prozess durch eine Neustrukturierung der Managementhandbücher flankiert. Die neue Software für den ambulanten Pflegedienst konnte zwar noch nicht vollständig implementiert werden, Ziel ist es jedoch in 2018 mit dieser Software zu arbeiten.

Gebäude und Grundstücke

Auch die Gebäude- und Grundstückskosten wurden genauestens analysiert und im Hinblick auf die Refinanzierung durch die Investitionskosten überprüft. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Gesellschaft immer wieder mit den hohen unterlassenen Instandsetzungen, gerade am Standort Lindenberg konfrontiert. Bei der Zukunftsausrichtung der SWA werden diese Kosten eine entscheidende Rolle spielen.

Die bauliche Struktur des Gebäudes des Pflegeheimes Lindenberg mit einem 40% Doppelzimmeranteil war auch ein wesentlicher Grund dafür, dass die Belegungsvorgabe von 93 BewohnerInnen im Jahr 2017

nicht eingehalten werden konnte. Die Menschen möchten überwiegend in einem Einzelzimmer leben und dieser Wunsch kann derzeit am Lindenberg nicht im geforderten Umfang realisiert werden.

Gleichzeitig hat sich auch bestätigt, dass es richtig war, die Liegenschaft Fasanenhof in 2016 zu schließen und nicht noch umfangreiche und teure bauliche Maßnahmen in dieses Gebäude zu investieren.

Personaleinsatz

Der Personaleinsatz wurde engmaschig an die Vorgaben der geltenden Pflegesatzvereinbarung und der vereinbarten Leistungserbringung des ambulanten Diensts angepasst, die Personalkosten konnten so reduziert werden.

Herausfordernd für die Leistungserbringung der Gesellschaft ist die hohe Ausfallrate der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch krankheitsbedingte Fehlzeiten. Dies ist möglicherweise auch dem hohen Altersdurchschnitt von 50 Jahren innerhalb der Beschäftigten der Gesellschaft geschuldet. Problematisch wirkt sich das auch aus, weil diese Ausfälle durch Leiharbeit oder Mehrarbeit kompensiert werden müssen und sich dies belastend für die Mitarbeiterschaft darstellt und darüber hinaus hohe Kosten verursacht. In 2018 wird an Prozessen und Strukturen gearbeitet werden, die es ermöglichen, diese Ausfallquote zu senken.

Gesetzliche Veränderungen und deren Auswirkungen

Negativ hat sich während des Jahres 2017 auch herausgestellt, dass die höheren Beträge, die der Gesetzgeber für die Leistungserbringung im ambulanten Bereich zur Verfügung gestellt hat, von den Kunden nicht abgerufen werden. Diesen Trend beklagen alle Leistungserbringer und man kann sicher konstatieren, dass die gesetzlich gewünschte Verbesserung der Versorgung nicht eingetreten ist, sondern dass die Leistungen der Pflegeversicherung so zweckentfremdet eingesetzt werden.

Aus diesem Grunde konnten die geplanten Erlöse im ambulanten Bereich nicht erzielt werden.

Zusammenarbeit mit der GWG

Zum 1. Juli 2017 wurde am Standort SWA Fasanenhof der Übergang der Mietverhältnisse der GWG-Wohnungen (180 Mieter) zur GWG umgesetzt. Durch intensive Begleitung dieses Prozesses ist es gelungen, auf freiwilliger Basis die Mieter zum Abschluss der Serviceverträge zu gewinnen, was als Vertrauensbeweis gegenüber der SWA gewertet werden kann.

Am Standort Lindenberg besteht bei den Liegenschaften der 224 GWG Wohnungen ein hoher Sanierungsstau an der Gebäudestruktur der sechs Wohneinheiten.

Die Gesellschaft befindet sich in einem intensiven Dialog mit der GWG, mit dem Ziel, den Sanierungsstau möglichst zeitnah zu beseitigen. Diese Maßnahmen gewinnen zunehmend mehr an Bedeutung, weil gleichzeitig die Vorgabe, dass diese Wohnungen nur von Menschen, die einen Wohnberechtigungsschein besitzen, angemietet werden dürfen, die Vermietung erschwert. Der Leerstand zum Jahresende 2017 lag bei 30 Wohnungen. Das wirtschaftliche Risiko dafür liegt derzeit alleine bei den SWA als Generalmieterin der 224 Wohnungen.

Heinrich-Constantin-Residenz

Die Eigentümer der Heinrich-Constantin-Residenz sind nach wie vor nicht bereit, der Teilungserklärung des Grundstückes zuzustimmen, sämtliche Zugeständnisse seitens der SWA und GNH stoßen derzeit auf prinzipielle Ablehnung einer Minderheit die damit aber die Grundstücksteilung verhindert. Seitens der Gesellschaft und des Vorstandes der GNH wird sich bemüht den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen. Aus heutiger Sicht erscheint es unwahrscheinlich, dass eine Einigung erzielt werden kann.

Aus diesem Grunde muss in 2018 eine alternative Nutzung des Grundstückes erarbeitet werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Rückgang der Umsatzerlöse konnte teilweise durch die Einsparung von Kosten kompensiert werden. Bei einer um T€ 426,3 geringeren Gesamtleistung ist das negative Betriebsergebnis in Höhe von T€ 1.142,7 besser als der Vorjahreswert. Der Jahresfehlbetrag zum 31.12.2017 beträgt T€ 295,0 (VJ: T€ 2.485,8).

SWA	2017		2016		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Erlöse aus Pflegeleistungen	5.775,3	80,8	5.782,2	76,3	-6,9
Übrige Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	1.374,8	19,2	1.794,2	23,7	-419,4
Gesamtleistung	7.150,1	100,0	7.576,4	100,0	-426,3
Personalaufwand	4.106,4	57,4	4.388,6	57,9	-282,2
Materialaufwand	1.513,7	21,2	2.027,1	26,8	-513,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.387,8	33,4	3.370,1	44,5	-982,3
Betriebsaufwand	8.007,9	112,0	9.785,8	129,2	-1.777,9
EBITDA	-857,8	-12,0	-2.209,4	-29,2	1.351,6
planmäßige Abschreibungen	284,9	4,0	290,6	3,8	-5,7
EBIT (Betriebsergebnis)	-1.142,7	-16,0	-2.500,0	-33,0	1.357,3
Neutrales Ergebnis	851,8	11,9	20,5	0,3	831,3
EBIT	-290,9	-4,1	-2.479,5	-32,7	2.188,6
Zinsergebnis	-4,1	-0,1	-6,3	-0,1	2,2
Finanzergebnis	-4,1	-0,1	-6,3	-0,1	2,2
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-295,0	-4,1	-2.485,8	-32,8	2.190,8

Darstellung 10: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung SWA 2016-2017

Das neutrale Ergebnis wird im Wesentlichen von periodenfremden Erträgen und Aufwendungen bestimmt, diese fielen in 2017 insbesondere für die Auflösung von Rückstellungen an.

Die Seniorenwohnanlage Kassel GmbH kann damit auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Ein im Vorjahresvergleich um 88,1 % verbessertes Ergebnis ist einerseits auf das negative Ausnahmejahr 2016 mit der Schließung eines Standortes und einem Verlust von T€ 2.485,8 zurückzuführen. Andererseits profitiert die SWA aber im abgelaufenen Geschäftsjahr auch von der Auflösung nicht verbrauchter Rückstellungen für die Schließung in Höhe von T€ 595,0 und weist damit lediglich einen Verlust in Höhe von T€ 295,0 aus. Damit werden sowohl das Vorjahresergebnis als auch die Planung für 2017 weit übertroffen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Größtes Risiko für die SWA Kassel bleibt unverändert die defizitäre Lage, die einen dauerhaften Betrieb der Seniorenwohnanlagen über das Jahr 2020 hinaus bei unveränderter Lage nicht vertretbar machen würde. Umso mehr müssen die Jahre 2017 bis 2020, auch unter den veränderten tariflichen Gegebenheiten intensiv genutzt werden, um einen wirtschaftlichen Konsolidierungskurs zu beschreiten.

Durch die Bereitschaft, den Zukunftssicherungstarifvertrag für weitere vier Jahre abzuschließen, haben die Beschäftigten des GNH-Konzerns den SWA Zeit verschafft, eine Restrukturierung durchzuführen und die Verluste zu reduzieren.

Die Ergebnisplanung für das Jahr 2018 zeigt gegenüber der Vorjahresplanung eine Verbesserung von T€ 351,8, die insbesondere in den niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen und niedrigeren Personalkosten, die durch weitere Stellenreduzierung erreicht wurde, begründet sind. Gleichzeitig wird ein Leistungsrückgang von T€ 337,0 geplant, der wesentlich mit einem schrittweisen Abbau der Doppelzimmer am Standort Lindenberg zu tun hat und der damit einhergehenden Reduzierung der Bewohnerzahl von 96 auf 93.

Obwohl der Trend positiv verläuft, befindet sich die SWA Kassel GmbH weiterhin in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Die Geschäftsplanung für das Jahr 2018 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von etwa T€ 629,0 aus.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den ÖPNV in Kassel und Umgebung, Betrieb von Badeeinrichtungen und Anlagen der Straßenbeleuchtung, Betrieb von kommunalen Einrichtungen im Bereich der Infrastruktur und regionalen Arbeitsförderung sowie Abfallverwertung und -beseitigung in Kassel und Umgebung	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen mbH	100,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH	50,0 %
	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	97,5 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	93,5 %
	Städtische Werke AG	75,1 %
	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	50,0 %
	items GmbH	22,0 %
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	5,1 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	68.151.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 13. August 2001 in der Fassung vom 10. Mai 2017	
	Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (seit 22.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender seit 15.08.2017)	
	Bertram Hilgen, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.07.2017)	
	Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)	
	Lothar Alexi, Staufenberg Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG	
	Anke Bergmann, Kassel Geschäftsführerin der Firma Anke Bergmann UG	
	Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG	
	Hermann Hartig, Kassel (seit 17.08.2017), Rentner	

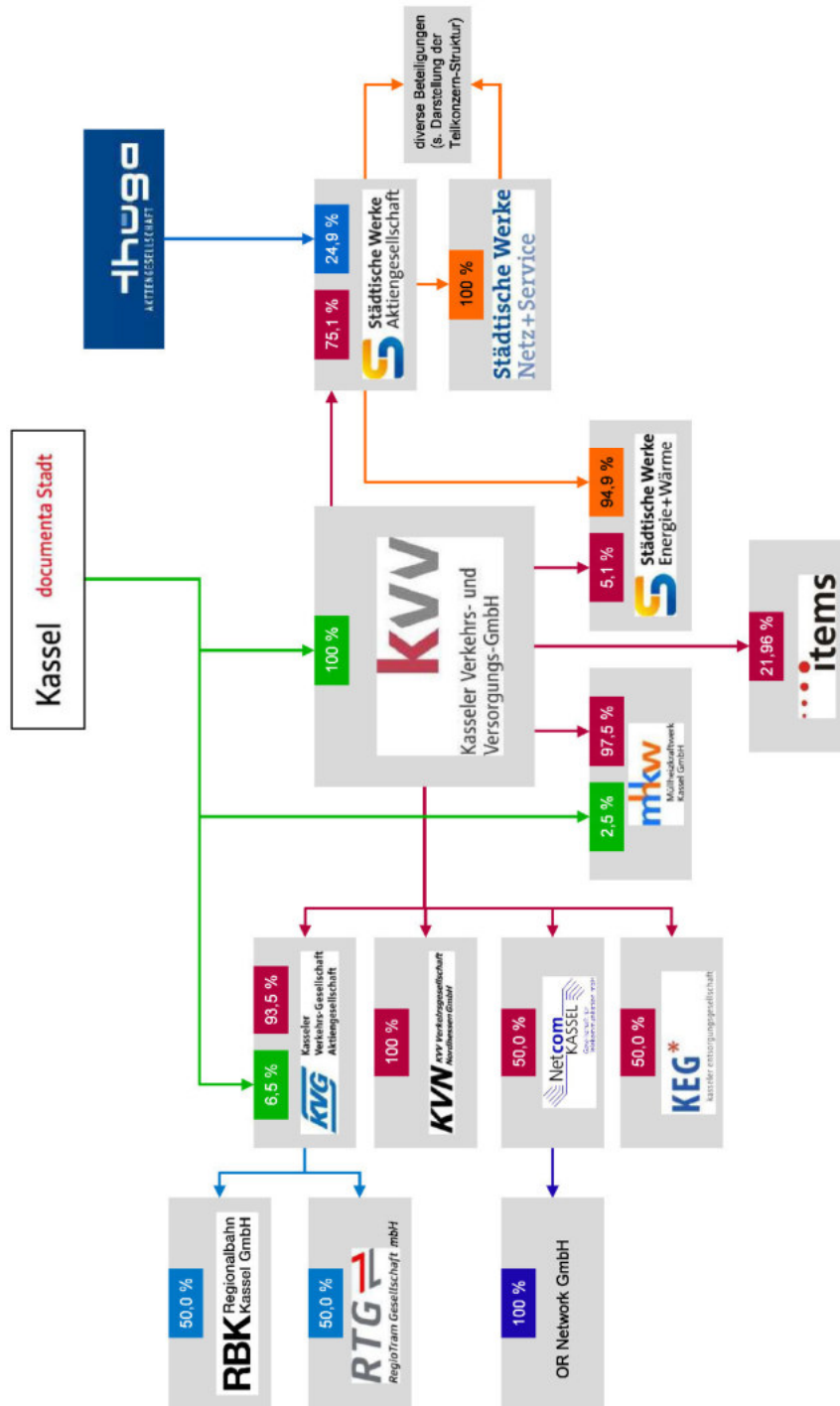
	<p>Dr. Bernd Hoppe, Kassel Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hoppe & Koll.</p> <p>Klaus Horn, Söhrewald Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG</p> <p>Dominique Kalb, Kassel Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel</p> <p>Eva Koch, Kassel Selbstständige Bauingenieurin u. Energieberaterin</p> <p>Berthold Leinweber, Eichenzell Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen</p> <p>Christof Nolda, Kassel Stadtbaurat der Stadt Kassel</p> <p>Matthias Nölke, Kassel Fraktionsvorsitzender FDP-Fraktion Kassel</p> <p>Volker Reitze, Kassel Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG</p> <p>Ralf Salzmann, Baunatal Betriebsratsvorsitzender der KVG</p> <p>Enrico Schäfer, Kassel Büroleiter Europabüro Martina Werner MdEP</p> <p>Olaf Schübler, Melsungen Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen</p> <p>Cornelia Seßelmann, Kassel Personalsachbearbeiterin der KVG</p>
Prokuristen	<p>Martin Schwegmann</p> <p>Dr. Mark Eppe</p>

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	492.824	506.722
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	24.204	25.654
Bilanzsumme	TEUR	933.445	877.509
Investitionen	TEUR	127.644	54.059
Fremd-Darlehen	TEUR	393.286	333.978
Personal	Anzahl	1.896	1.866
Eigenkapitalquote	%	26,6	28,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	87.770	60.336
Gesamtverschuldung	%	73,4	71,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	260	272
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,22	0,22

Konzernstruktur

Konzernübersicht KVV zum 31.12.2017



Darstellung 11: Konzernstruktur des KVV-Konzerns zum 31. Dezember 2017

Lagebericht

Die KVV bildet den Rahmen, in dem sowohl die zentralen Dienstleistungen und eine einheitliche Managementstrategie koordiniert als auch unternehmensübergreifende Entwicklungsstrategien aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden die Aufgaben der KVV in den für die Holding und die Tochtergesellschaften zuständigen Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Verkehrslandschaft im Konzern besteht aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung der KVG an der RBK und der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG). Die Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs.

Die KVG nimmt als lokale Aufgabenträgergesellschaft in Kassel die Bestellerfunktion wahr. Seit dem 01.10.2016 bilden KVN und KVG einen arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetrieb für die Bedienung der Bevölkerung mit Straßenbahn- und Busverkehrsleistungen in Kassel und Region. Zur rechtssicheren Umsetzung dieses arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebs haben KVG und KVN eine Führungsvereinbarung geschlossen. Des Weiteren wurde ein neuer Verkehrs-Service-Vertrag zwischen der KVG und KVN abgeschlossen. Darin ist geregelt, dass die KVG die KVN von allen erforderlichen und nachgewiesenen Kosten für die Erbringung ihrer Leistungen freistellt. Diese beinhalten die Kosten der KVN für Servicekräfte und Fahrpersonal. Gleichzeitig werden der KVN die für die Leistungserbringung notwendigen Betriebsmittel unentgeltlich von der KVG bereitgestellt. Einzelne Teilleistungen sind an die Börner Reisen GmbH als Subunternehmerin nach einer europaweiten Ausschreibung vergeben worden.

Die Einhaltung des sogenannten „K4-Kriteriums“ aus dem Altmark-Trans-Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) (Einhaltung der Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens) wird alle drei Jahre testiert. Im Berichtsjahr ist dies für das Jahr 2016 erfolgt.

Nach der gesellschaftsrechtlichen Trennung von Energievertrieb und Netzbetrieb im Jahr 2011 sind in der STW neben dem klassischen Energievertrieb die regenerative Energieerzeugung (z. B. Wind und Biogas), der Aufbau kommunaler Kooperationen im Umland und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100 %ige STW-Tochter NSG betreibt das Strom- und Gasnetz der Stadt und angrenzender Umlandgemeinden, sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSELWASSER das Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar.

Das Tochterunternehmen EWG, an dem die KVV zu 5,1 % und die STW zu 94,9 % beteiligt sind, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich. Die EWG erzeugt an mehreren Standorten im Kasseler Stadtgebiet Strom und Fernwärme und ist Eigentümerin des rd. 166 Kilometer langen Fernwärmenetzes. Am Standort Dennhäuser Straße betreibt die EWG das Fernwärme-kraftwerk Kassel (FKK) mit einer thermischen Leistung von 80 MWth sowie das Kombi-Heizkraftwerk (HKW). Im Industriepark Mittelfeld speist das Heizkraftwerk Mittelfeld (HKW-M) als Biomasseheizkraftwerk Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)-Strom in das Netz der NSG ein.

Die MHKW verwertet seit 1968 Abfälle auf thermischem Weg und erzeugt dabei Strom und Fernwärme. Vor allem kommunale Kunden nutzen das Angebot der MHKW. Der Großteil der angelieferten Abfallmengen stammt von den Stadtreinigern Kassel und aus den Landkreisen Schwalm-Eder und Marburg-Biedenkopf.

Die NCK erbringt mittels eigener und fremder Netze Dienstleistungen in der Telekommunikation. Das Geschäftsmodell beinhaltet sowohl die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen an Endkunden als auch den reinen Aufbau und Betrieb von Netzen – in Kassel und in der Region Nordhessen. Die Anteile der NCK werden zu je 50 % von der KVV und der EAM Beteiligungen GmbH (EAMB), einer 100 %igen Tochter der EAM GmbH & Co. KG (EAM), gehalten.

Die OR Network GmbH (OR), eine 100 %ige Tochter der NCK bietet alternative Breitbandversorgungen in Regionen an, in denen keine oder eine schlechte Versorgung mit Breitbanddiensten vorzufinden sind. Derzeit umfasst das Versorgungsgebiet der OR Network über 450 Orte, die sich überwiegend in Mittelhessen befinden.

Das Stammkapital der KVV ist zu 100 % im Besitz der Stadt Kassel.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises sind die folgenden Werte des Jahresabschlusses 2017 nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 506,7 Mio. EUR (Vorjahr 492,8 Mio. EUR). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultierte u. a. aus der Erlösentwicklung bei der NSG, einerseits durch höhere Netzerlöse Strom aufgrund gestiegener vorgelagerter Netzkosten, die eine Erhöhung der EOG bewirkten, und andererseits in Folge der weitestgehend entfallenen Aufwendungen zur Wasserentgelt Rückerstattung, die sich im Vorjahr erlösmindernd ausgewirkt haben. Die Aufwendungen zur Wasserentgelt Rückerstattung wurden jeweils im gleichen Jahr an die STW weiterberechnet, sodass die Auszahlung für die NSG ergebnisneutral ausfiel.

Die Bestandsveränderungen der unfertigen Leistungen lagen im Geschäftsjahr 2017 mit -1,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von -3,9 Mio. EUR. Die aktivierten Eigenleistungen betrugen 8,2 Mio. EUR und fielen damit leicht unter dem Vorjahreswert von 8,9 Mio. EUR aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich von 44,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 32,5 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr enthaltenen Erlöse aus dem Verkauf von NCK-Anteilen zurückzuführen.

Der Materialaufwand bewegte sich mit 321,5 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau in Höhe von 311,6 Mio. EUR. Der Anstieg ist vorrangig durch den höheren Aufwand für vorgelagerte Netznutzung bei der NSG begründet. Der Personalaufwand stieg auf 112,3 Mio. EUR (Vorjahr 109,2 Mio. EUR). Im Konzern waren im Jahr 2017 durchschnittlich 1.866 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.896).

Die Abschreibungen stiegen leicht auf 60,7 Mio. EUR (Vorjahr 60,2 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr auf 26,7 Mio. EUR (Vorjahr 37,9 Mio. EUR). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen der STW für sonstige Lieferungen und Leistungen, Forderungsabschreibungen sowie Rückstellungsbildungen. Darüber hinaus beinhaltete der sonstige betriebliche Aufwand und andere Beratungs- und ähnliche Kosten aus konzernübergreifenden Aufgabenstellungen.

Das Finanzergebnis betrug -23,0 Mio. EUR (Vorjahr -13,7 Mio. EUR) und wurde im Wesentlichen von Zinsen und ähnlichen Aufwendungen geprägt. Diese stiegen von 13,0 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR, insbesondere aufgrund höherer Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen bei der KVV, die von 1,7 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR gestiegen sind. Hintergrund ist vor allem die Veränderung des Abzinsungssatzes der Deutschen Bundesbank von 4,01 % zum 31.12.2017 auf 3,68 %. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen – insbesondere aufgrund des schlechteren Ergebnisses der NCK – auf 9,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,6 Mio. EUR).

Das Eigenergebnis KVV GmbH betrug -10,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR). Das schlechtere Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die außerplanmäßige Abschreibung im Finanzanlagevermögen i.H.v. 5,6 Mio. EUR, einem höheren Pensionsaufwand (2,7 Mio. EUR) sowie den im Vorjahr enthaltenen Sondererlösen aus dem Verkauf von NCK-Anteilen zurückzuführen.

Die Bilanzsumme betrug zum 31.12.2017 877,5 Mio. EUR (Vorjahr 933,4 Mio. EUR). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf der geänderten Konsolidierung der WPS, deren Anlagevermögen nicht mehr in die Konzernbilanz eingeht (Vorjahr 47,4 Mio. EUR). Der Wert des Konzern-Anlagevermögens betrug

damit 741,2 Mio. EUR (Vorjahr 790,2 Mio. EUR). Die Konzernbilanz war, wie in den Vorjahren, von der hohen Anlagenintensität der Verkehrs- und Versorgungsunternehmen geprägt. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 84,5 % (Vorjahr 84,2 %) spiegelt dieses wider.

Die Höhe des Eigenkapitals von 250,7 Mio. EUR (Vorjahr 248,4 Mio. EUR) wurde maßgeblich durch die Entwicklung der Kapitalrücklage sowie des Konzernbilanzverlusts beeinflusst. Zudem stieg der Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter um 0,7 Mio. EUR, vorrangig durch die erstmalige Konsolidierung der GWK. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31.12.2017 auf 28,6 % (Vorjahr 26,6 %). Die Fremdkapitalquote sank damit auf 71,4 % (Vorjahr 73,4 %).

Rückstellungen wurden im Konzern in ausreichendem Maße in Höhe von 168,0 Mio. EUR (Vorjahr 171,7 Mio. EUR) gebildet. Die Konzernverbindlichkeiten sanken im Berichtsjahr von 475,9 Mio. EUR auf 418,7 Mio. EUR. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die WPS, die durch die Anteilsveräußerung im Jahr 2017 nicht mehr vollkonsolidiert wird (Vorjahr 43,9 Mio. EUR).

Die Bruttoinvestitionen⁴ des Konzerns betragen 65,9 Mio. EUR (Vorjahr 110,3 Mio. EUR). Die Investitionen und der Kapaldienst wurden überwiegend durch Investitions- und Baukostenzuschüsse sowie mit Mitteln der Eigen- und Fremdfinanzierung aufgebracht.

Im Verkehrsbereich tätigte die KVG Bruttoinvestitionen in Höhe von 18,6 Mio. EUR (Vorjahr 16,9 Mio. EUR). Darunter stellten die Ersatzbeschaffung von Bussen (5,4 Mio. EUR) sowie die Modernisierung der 6ENGTW-Fahrzeuge und Beiwagen (3,7 Mio. EUR) Investitionsschwerpunkte dar. Zudem investierte die KVG in die Auswechslung von Gleisen in der Wilhelmshöher Allee (2,1 Mio. EUR).

Im Vordergrund der Investitionstätigkeiten der STW von insgesamt 4,8 Mio. EUR brutto (Vorjahr 29,1 Mio. EUR) standen neue Projekte im Bereich der Energiedienstleistungen (3,1 Mio. EUR). Daneben investierte die STW in die Erneuerung des Freibades Wilhelmshöhe (0,7 Mio. EUR).

Die NSG investierte insgesamt 27,9 Mio. EUR (Vorjahr 43,5 Mio. EUR) brutto in Optimierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Strom-, Gas-, und Wassernetz. Investitionsschwerpunkte stellten der Glasfaserausbau im Bereich Mitte (2,7 Mio. EUR), die Erneuerung des Wasserwerks Niestetal (2,3 Mio. EUR) sowie die Netzerneuerung in der Schönfelder Straße (0,8 Mio. EUR) dar. Zudem wurden Investitionen für die Generalerneuerung des Verwaltungsgebäudes Königstor (2,1 Mio. EUR) und eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der NNG (0,8 Mio. EUR) – zur Eigenkapitalstärkung aufgrund des Netzkaufes Strom der NNG – getätigt.

Im Geschäftsjahr 2017 tätigte die EWG Bruttoinvestitionen in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR). Der Schwerpunkt der Investitionen lag in dem Bau des Notstromaggregates für die Druckerhaltung am Standort Losse (0,6 Mio. EUR), den Ausbau des Fernwärmenetzes (0,4 Mio. EUR) sowie in dem Bau des Heizöl-Tanklagers am Standort Mittelfeld (0,4 Mio. EUR).

Die MHKW investierte insgesamt 0,3 Mio. EUR brutto (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) in Sachanlagen. Einen Investitionsschwerpunkt stellte die Anschaffung eines Multiliftfahrzeuges dar.

Die Investitionen der KVV lagen bei 6,7 Mio. EUR (Vorjahr 12,3 Mio. EUR) und setzten sich aus einer Kapitaleinlage und einer Darlehensvergabe an die NCK (6,5 Mio. EUR) sowie der Beschaffung von Software (0,2 Mio. EUR) zusammen.

⁴ Die hier erläuterten Bruttoinvestitionen beinhalten die Zugänge des Immateriellen und Sachanlagevermögens ohne Berücksichtigung der Konsolidierungsbuchungen und ggf. vorhandenen Zuschüssen.

Die Investitionen verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:

Gesellschaft	2017		Vorjahr	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
KVV	6,7	10	12,3	11
STW	4,8	7	29,1	26
NSG	27,9	43	43,5	39
EWG	4,4	7	7,5	7
MHKW	0,3	0	0,3	0
KVG	18,6	28	16,9	15
NNG	3,2	5	0,7	1
BGM	<u>0,0</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0</u>
Gesamt	65,9	100	110,3	100

Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte vor allem aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Daneben wurden im Konzern die Gesamtinvestitionen auch durch die Aufnahme von Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse und Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie mit Mitteln der Eigenfinanzierung realisiert.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 60,3 Mio. EUR (Vorjahr 87,8 Mio. EUR). Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr auf -56,0 Mio. EUR (Vorjahr -120,1 Mio. EUR). Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr auf -11,8 Mio. EUR (Vorjahr 57,0 Mio. EUR), sodass der Finanzmittelfonds am Ende der Periode 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 11,2 Mio. EUR) betrug.

Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind mehreren Konzerngesellschaften zum Großteil schriftlich vereinbarte Kreditlinien von verschiedenen Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben im Wesentlichen keine Laufzeitbegrenzung. Die Kreditlinien stehen über das Finanzclearing allen Konzerngesellschaften zur Verfügung. Die üblichen saisonalen Liquiditätsschwankungen werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Die Konditionen bewegen sich im Rahmen marktüblicher Spannbreiten.

Der KVV-Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR). Damit lag das Ergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die oben genannten Anstiege der Material- und Zinsaufwendungen sowie die höheren Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen und rückläufige Erlöse durch im Vorjahr enthaltene Erlöse aus dem Verkauf von NCK-Anteilen. Diesen ergebnisverschlechternden Effekten stehen weitere, ergebnisverbessernde gegenüber, insbesondere die höher ausgefallenen Netzerlöse Strom.

Im Vorjahr wurde für das Ergebnis vor Steuern ein Wert in Höhe von -0,3 Mio. EUR prognostiziert. Die Abweichung zum Ergebnis 2017 beträgt 3,0 Mio. EUR und resultiert insbesondere aus den nicht in der Planung enthaltenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen bei der STW.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2017 aus Sicht der Geschäftsführung zufriedenstellend.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die KVV geht davon aus, dass die Entwicklung der Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres auch das Geschäftsjahr 2018 prägen wird. Im Energiebereich stehen dabei der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Auswirkungen der Energiepreise auf die konventionelle Erzeugung sowie der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt im Fokus. Im Verkehrsbereich liegt der Schwerpunkt auf der

Umsetzung der notwendigen Maßnahmen aus dem Projekt „Fit für die Zukunft“, um mittelfristig wieder den Zielergebniskorridor zu erreichen.

Umfassende gesetzliche Änderungen sowohl im Verkehrs- als auch im Versorgungsbereich werden im Geschäftsjahr 2018 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den KVV-Konzern haben. Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen. Der Konsolidierungsvertrag läuft bis zum 31.12.2018. Eine Fortführung des Vertrags darüber hinaus ist angestrebt.

Insgesamt plant die KVV mit einem Eigenergebnis 2018 deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres. Dies ist begründet durch den im Geschäftsjahr 2017 einmalig enthaltenen Aufwand aus der Abschreibung von Finanzanlagen.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an den KVV-Konzern keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den ÖPNV in Kassel und Umgebung, Betrieb von Badeeinrichtungen und Anlagen der Straßenbeleuchtung, Betrieb von kommunalen Einrichtungen im Bereich der Infrastruktur und regionalen Arbeitsförderung sowie Abfallverwertung und -beseitigung in Kassel und Umgebung	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen mbH	100,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH	50,0 %
	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	97,5 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	93,5 %
	Städtische Werke AG	75,1 %
	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	50,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	50,0 %
	items GmbH	22,0 %
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	5,1 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	68.151.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 24. November 1987 in der Fassung vom 10. Mai 2017	
	Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (seit 22.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender seit 15.08.2017)	
	Bertram Hilgen, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.07.2017)	
	Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)	
	Lothar Alexi, Staufenberg Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG	
	Anke Bergmann, Kassel Geschäftsführerin der Firma Anke Bergmann UG Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG	

Hermann Hartig, Kassel (seit 17.08.2017), Rentner
 Dr. Bernd Hoppe, Kassel
 Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hoppe & Koll.
 Klaus Horn, Söhrewald
 Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG
 Dominique Kalb, Kassel
 Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel
 Eva Koch, Kassel
 Selbstständige Bauingenieurin u. Energieberaterin
 Berthold Leinweber, Eichenzell
 Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
 Christof Nolda, Kassel
 Stadtbaurat der Stadt Kassel
 Matthias Nölke, Kassel
 Fraktionsvorsitzender FDP-Fraktion Kassel
 Volker Reitze, Kassel
 Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG
 Ralf Salzmann, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender der KVG
 Enrico Schäfer, Kassel
 Büroleiter Europabüro Martina Werner MdEP
 Olaf Schübler, Melsungen
 Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
 Cornelia Seßelmann, Kassel
 Personalsachbearbeiterin der KVG

Prokuristen
 Martin Schwegmann
 Dr. Mark Eppe

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	29.633	32.823
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	4.212	6.473
Bilanzsumme	TEUR	340.060	349.088
Investitionen	TEUR	12.346	6.673
Fremd-Darlehen	TEUR	5.504	3.503
Personal	Anzahl	134	138
Eigenkapitalquote	%	68,9	68,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	742	1.375
Gesamtverschuldung	%	31,1	31,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	221	238
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,31	0,29

Lagebericht

Bezüglich der Ausführungen verweisen wir auf den Lagebericht der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse der KVV in Höhe von 32,8 Mio. EUR (Vorjahr 29,6 Mio. EUR) umfassten insbesondere die Konzernerträge mit den Tochtergesellschaften. Zentrale Verwaltungsfunktionen werden von der KVV wahrgenommen und den Tochtergesellschaften nach Inanspruchnahme weiterberechnet. Diese Struktur ermöglicht aus Konzernsicht eine bestmögliche Zielerreichung vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen und stetiger Veränderungen im Energiemarkt und im Verkehrssektor.

Die KVV erwirtschaftete im Berichtsjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,7 Mio. EUR). Diese beinhalteten insbesondere Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen. Der Rückgang gegenüber Vorjahr ist auf die im Vorjahr enthaltenen Erlöse aus dem Verkauf von NCK-Anteilen an die EAMB zurückzuführen. Die Materialaufwendungen stiegen von 17,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 19,0 Mio. EUR. Diese setzen sich im Wesentlichen aus verrechneten Konzernleistungen der Tochtergesellschaften und IT-Leistungen zusammen. Der Personalaufwand betrug 9,5 Mio. EUR (Vorjahr 9,1 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren bei der KVV 138 Mitarbeiter (Vorjahr 134 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr bei 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR). Der sonstige betriebliche Aufwand stieg auf 6,1 Mio. EUR (Vorjahr 5,0 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Beratungskosten.

Das Finanzergebnis der KVV betrug -3,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR). Die Zinserträge sanken von 1,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,0 Mio. EUR. Dagegen lag der Zinsaufwand mit 4,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 2,0 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind von 1,7 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR gestiegen. Hintergrund ist vor allem die Veränderung des herangezogenen Abzinsungssatzes der Deutschen Bundesbank von 4,01 % auf 3,68 %. Darüber hinaus betragen die Abschreibungen auf Finanzanlagen 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR). Der Saldo aus den Ergebnissen der Töchter betrug 6,3 Mio. EUR.

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages führte die EWG einen Gewinn in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR) an die STW ab. Die NSG führte ihr Ergebnis von 12,3 Mio. EUR (Vorjahr 13,6 Mio. EUR) ebenfalls an die STW ab.

An den Minderheitsaktionär Thüga ist eine Ausgleichszahlung in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR) zu leisten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss von 18,8 Mio. EUR (Vorjahr 15,7 Mio. EUR) wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.

Der Saldo aus den Ergebnisabführungen und der Verlustübernahme der Tochtergesellschaften stieg gegenüber dem Vorjahr auf 6,3 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR). Während die MHKW ein Jahresergebnis in Höhe von 4,9 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) erreichte, führte die STW ein Jahresergebnis in Höhe von 18,8 Mio. EUR (Vorjahr 15,7 Mio. EUR) an die Konzernmutter KVV ab. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Sondereffekten aufgrund von Rückstellungsaufösungen für das abgeschlossene Wasserkartellverfahren bei der STW. Die KVG erzielte 2017 ein Jahresergebnis von -17,4 Mio. EUR (Vorjahr -17,3 Mio. EUR). Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.

Der bestehende Konsolidierungsvertrag wurde zwischen der Stadt Kassel und der KVV abgeschlossen und trat zum 01.01.2008 in Kraft. Zielsetzung des Vertrags ist es, die wirtschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsplätze zu sichern, die Kreditwürdigkeit weiter zu verbessern und

langfristig kalkulierbare Handlungsbedingungen für beide Seiten zu schaffen. Ziel ist auch, eine nachhaltige Reduzierung der finanziellen Belastung des städtischen Haushalts um 10,0 Mio. EUR gegenüber 2006 zu realisieren. Im Dezember 2009 wurde eine Nachtragsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2014 geschlossen. Unter anderem wurden die Geschäftsgrundlagen des Vertrages um das Bestehen einer Direktvergabe für die Straßenbahn- und Busverkehre erweitert. Am 13.01.2015 wurde ein zweiter Nachtrag unterzeichnet, der den Konsolidierungsvertrag bis zum 31.12.2016 verlängerte. Ziel des zweiten Nachtrags war es, der KVV-Gruppe zusätzliche Möglichkeiten zur Eigenkapitalstärkung zu geben. Dieses Ziel wurde im zwischen Stadt Kassel und KVV unterzeichneten 3. Nachtrag beibehalten. Die Vertragsverlängerung hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2018. Eine Fortführung wird von beiden Vertragsparteien deutlich über das Jahr 2018 hinaus angestrebt.

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr von 340,1 Mio. EUR auf 349,1 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen der KVV bestand zum 31.12.2017 überwiegend aus Finanzanlagen in Höhe von 266,6 Mio. EUR (Vorjahr 265,8 Mio. EUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist v.a. bedingt durch die Kapitaleinlagen und Darlehensvergabe der KVV in die NCK in Höhe von insgesamt 6,5 Mio. EUR.

Diesen stehen allerdings Abschreibungen auf die Anteile an der NCK in Höhe von 5,6 Mio. EUR entgegen. Die KVV führte die Netcom im Finanzanlagevermögen mit einem Buchwert von 8,4 Mio. €. Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2017 der KVV wurde turnusmäßig die Werthaltigkeit aller Beteiligungen überprüft. Aufgrund der derzeit vorliegenden Mittelfristplanung und der aktuellen Geschäftsentwicklung wurde aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht eine deutliche Abwertung der Netcom-Anteile in der Bilanz der KVV vorgenommen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 hielt die KVV folgende Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen:

Anteile bzw. Beteiligungen an	%	Tsd. EUR *)
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG)	93,5	117.849
Städtische Werke AG (STW)	75,1	119.932
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	97,5	19.941
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	5,1	1.153
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	100,0	25
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK)	50,0	2.783
Kasseler Entsorgung Gesellschaft mbH (KEG)	50,0	13
items GmbH (items)	22,0	1.430

*) Beteiligungsbuchwert

Zudem beinhaltet das Anlagevermögen zum 31.12.2017 immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR) und Sachanlagen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Das Anlagevermögen belief sich damit zum 31.12.2017 auf 267,2 Mio. EUR (Vorjahr 266,3 Mio. EUR).

Das Umlaufvermögen von 81,9 Mio. EUR (Vorjahr 73,7 Mio. EUR) bestand im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren Kassenkrediten der STW und NSG an die KVV. Dagegen ging der Kassenkredit von der RBK zurück. Die Höhe der Kassenkredite richtet sich nach dem jeweiligen Bestand freier Mittel in den Gesellschaften.

Auf der Passivseite führte die Einstellung in die Kapitalrücklage (7,5 Mio. EUR) durch den Gesellschafter Stadt Kassel auf Basis des Konsolidierungsvertrages zu einer Kapitalstärkung. Der Bilanzgewinn 2016

wurde gemäß Gesellschaftererklärung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 7,4 Mio. EUR eingestellt. Dabei handelt es sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 abzüglich der im Geschäftsjahr 2016 erfolgten Ausschüttung in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,7 Mio. EUR belastet das Eigenkapital entsprechend.

Die Rückstellungen blieben mit einer Höhe von 71,0 Mio. EUR (Vorjahr 70,8 Mio. EUR) auf nahezu konstantem Niveau. Wesentlicher Bestandteil des Bilanzpostens waren Pensionsrückstellungen. Seit dem 23.12.2002 besteht im internen Verhältnis von KVV und KVG eine Freistellungsvereinbarung, durch die sich die KVV verpflichtet hat, die KVG-Pensionsrückstellungen zu übernehmen und damit die KVG von laufenden Pensionszahlungen freizustellen. Unsicherheiten bestehen bei der Bemessung der künftigen Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie die Schwankungen der Zinssätze oder die Entwicklung der Gehälter.

Die Verbindlichkeiten stiegen zum Geschäftsjahresende auf 40,1 Mio. EUR (Vorjahr 35,1 Mio. EUR). Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Darlehenstilgungen auf 3,5 Mio. EUR gesunken sind (Vorjahr 5,5 Mio. EUR), lagen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund eines höheren Kassenkredits an die KVG mit 30,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 22,4 Mio. EUR. Dagegen fielen die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis mit 1,5 Mio. EUR geringer aus (Vorjahr 3,3 Mio. EUR), insbesondere bedingt durch einen geringeren Kassenkredit an die GWK.

Die Eigen- und Fremdkapitalquote verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr. Während die Eigenkapitalquote zum Geschäftsjahresende 68,2 % (Vorjahr 68,9 %) betrug, lag die Fremdkapitalquote bei 31,8 % (Vorjahr 31,1 %). Hauptgrund für die Entwicklung der Kapitalstruktur trotz des Anstiegs des Eigenkapitals war die Ausweitung der Verbindlichkeiten, insbesondere durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die KVV erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR). Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit betrug -6,7 Mio. EUR (Vorjahr -2,3 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2017 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds, bestehend aus den flüssigen Mitteln abzüglich der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, von 0 Tsd. EUR (Vorjahr 0 Tsd. EUR). Die Liquidität der KVV war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind mehreren Konzerngesellschaften zum Großteil schriftlich vereinbarte Kreditlinien von verschiedenen Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben im Wesentlichen keine Laufzeitbegrenzung. Die Kreditlinien stehen über das Finanzclearing allen Konzerngesellschaften zur Verfügung. Zum 31.12.2017 wurden die bestehenden Kreditlinien nicht ausgeschöpft. Die üblichen saisonalen Liquiditätsschwankungen werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Die Konditionen bewegen sich im Rahmen marktüblicher Spannbreiten.

Das wirtschaftliche Ergebnis der KVV wird primär von den Ergebnisübernahmen der Töchter bestimmt. Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die KVV folgende Ergebnisse:

	2017 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Eigenergebnis KVV GmbH	-10,0	2,8
Erträge aus Gewinnabführung	23,7	20,9
Verlustübernahmen	-17,4	-17,3
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-3,7	6,4

Das Eigenergebnis KVV betrug -10,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR). Das schlechtere Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die außerplanmäßige Abschreibung im Finanzanlagevermögen i.H.v. 5,6 Mio. EUR, einem höheren Pensionsaufwand (2,7 Mio. EUR) sowie den im Vorjahr enthaltenen Erlösen aus dem Verkauf von NCK-Anteilen zurückzuführen. Mit der Ergebnisübernahme der Töchter erzielte die KVV einen Jahresfehlbetrag von 3,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Jahresüberschuss 6,4 Mio. EUR). Damit lag das Jahresergebnis unter dem Vorjahres Planwert. Die gegenüber dem Vorjahr höhere Ergebnisabführung der STW konnte das geringere Eigenergebnis der KVV teilweise kompensieren.

Im Vorjahr wurde für das Eigenergebnis der KVV ein Wert in Höhe von -4,5 Mio. EUR prognostiziert. Die Abweichung zum Eigenergebnis 2017 beträgt -5,5 Mio. EUR und resultiert insbesondere aus der nicht in der Planung enthaltenen Abwertung des Finanzanlagevermögens sowie den um 1,1 Mio. EUR unter Plan ausgefallenen Pensionsaufwendungen. Das Ergebnis der KVV einschließlich der Ergebnisse der Töchter fiel mit -3,7 Mio. EUR besser als der Planwert von -4,5 Mio. EUR aus, da die Planüberschreitung der STW höher ausfällt als die Planunterschreitung des Eigenergebnisses der KVV.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2017 aus Sicht der Geschäftsführung zufriedenstellend. Das negative Ergebnis des Geschäftsjahres ist durch den Sondereffekt zur Abwertung des Finanzanlagevermögens bedingt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Bezüglich der Ausführungen verweisen wir auf den Prognosebericht/Risikoeinschätzung der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern.

Compliance

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kassel Verkehrs- und Versorgungs-GmbH Zuschüsse in Höhe von 7.300.000,00 EUR geleistet.

items GmbH, Münster

Sitz	Münster	
Handelsregister	Amtsgericht Münster	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind Beratung, Beschaffung, Einführung und Betrieb von Informationsverarbeitungs- und Kommunikationstechnik-Systemen sowie die damit zusammenhängenden Tätigkeiten in Organisationsfragen für die Gesellschafter und sonstige Unternehmen, an denen eine der an der items GmbH mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte Anteile hat, sowie für andere Kommunen und deren Einrichtungen und Unternehmen, soweit dies gemeinderechtlich zulässig ist.	
Gesellschafter	Stadtwerke Münster GmbH, Münster	30,58 %
	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel	21,96 %
	Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck	18,30 %
	Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück	8,63 %
	Energie AG Iserlohn, Iserlohn	5,06 %
	Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	4,55 %
	Items GmbH, Münster (eigene Anteile)	5,92 %
	Mark-E AG, Hagen	5,00 %
Beteiligungen	items project GmbH, Berlin	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.302.453,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Mai 1999 in der Fassung vom 20. Mai 2009	
Geschäftsführung / Vorstand	Dipl.-Ing. Ludger Hemker, Laer	
Aufsichtsrat / Beirat	Dr. Henning Müller-Tengelmann, Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Münster (Beiratsvorsitzender)	
	Dr. Klaus Weimer (seit 15. November 2017) Vorstand Energie AG Iserlohn und Geschäftsführer Stadtwerke Iserlohn, Iserlohn (Stellv. Beiratsvorsitzender)	
	Willi Nibbe (bis 31. Juli 2017) Geschäftsführer Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck (Stellv. Vorsitzender)	
	Jürgen Elmer, Geschäftsführer Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	
	Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel	

Wolfgang Heuer, Stadtrat Stadt Münster, Beigeordneter Dezernent, Dezernat für Bürgerservice, Personal, Organisation, Ordnung, Brandschutz und IT

Dipl.-Ing. Erik Höhne, Sprecher des Vorstandes der ENERVIE Südwestfalen Energie und Wasser AG

Christoph Hüls (seit 7. Juni 2017)
Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück

Andreas Ortz (seit 15. November 2017)
Geschäftsführer Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck

Alfons Reinkemeier, Stadtkämmerer Stadt Münster, Beigeordneter Dezernent, Dezernat für Finanzen, Beteiligungs- und Vermögensmanagement

Dr. Dirk Wernicke, Technischer Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Münster

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	36.385	38.628
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	226	1.269
Bilanzsumme	TEUR	13.353	14.097
Investitionen	TEUR	909	1.039
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	158	165
Eigenkapitalquote	%	34,3	37,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	718	3.707
Gesamtverschuldung	%	65,6	62,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	230	234
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die items GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Akquisition und ordnungsgemäße Verwendung von Abfällen	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	50,0 %
	Landkreis Kassel	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 1992 in der Fassung vom 5. Dezember 2001	
Geschäftsführung / Vorstand	Sabine Wollny	
	Uwe Pietsch	
Aufsichtsrat / Beirat	Kein Aufsichtsrat. Im Aufsichtsrat der KVV GmbH wird über die geschäftlichen Aktivitäten der Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG) berichtet.	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	591	586
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	44	17
Bilanzsumme	TEUR	342	326
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	65,2	72,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	29	-30,8
Gesamtverschuldung	%	34,8	27,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die KEG als Gemeinschaftsunternehmen der KVV und des Landkreises Kassel fungiert als Bindeglied zwischen der Abfallentsorgung Kreis Kassel (AKK) und der MHKW. Der Aufgabenbereich der KEG orientiert sich damit schwerpunktmäßig an den unternehmerischen Aktivitäten ihrer Gesellschafter.

Die KEG bietet Verwertungsdienstleistungen an, wie sie ansonsten bei Entsorgern ohne öffentliche Beteiligung üblich sind. Bei der Einsammlung von gewerblichen Abfällen bietet sie neben den Aktivitäten des öffentlich-rechtlichen Entsorgers eine privatrechtliche Ergänzung. Bei der Gestellung und Leerung von Behältern werden Kapazitäten der AKK genutzt. Diese werden an die KEG vermietet und nach Aufwand in Rechnung gestellt.

Ebenso wird von Seiten der AKK der vorhandene Fuhrpark eingesetzt und die entstandenen Transportkosten an die KEG berechnet. Ferner wird durch den Maklerbereich zugleich auch für die Entsorgung von Abfällen im MHKW eine Alternative geboten. Um den Aufwand des Unternehmens möglichst gering zu halten, wird Personal der AKK bzw. der KVV eingesetzt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2017 auf 586,0 Tsd. EUR (Vorjahr 509,6 Tsd. EUR) an. Der Umsatzanstieg resultierte vorwiegend aus der Zunahme der Verwertung gewerblicher Abfälle durch die Gewinnung neuer Kunden.

Parallel zur Steigerung der Umsatzerlöse erhöhte sich der Betriebsaufwand auf 569,0 Tsd. EUR (Vorjahr 468,1 Tsd. EUR). Ursache waren erhöhte Aufwendungen für bezogene Leistungen, die vor allem Dienstleistungen der Gesellschafter beinhalten.

Das Finanzergebnis der KEG lag mit 0,8 Tsd. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Die Bilanzsumme der KEG lag zum 31.12.2017 bei 325,9 Tsd. EUR (Vorjahr 342,0 Tsd. EUR).

Die Aktivseite der Bilanz bestand ausschließlich aus Umlaufvermögen. Es beinhaltete im Wesentlichen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 324,6 Tsd. EUR (Vorjahr 340,9 Tsd. EUR).

Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital ein Betrag von 235,2 Tsd. EUR (Vorjahr 223,0 Tsd. EUR) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 72,2 % über Vorjahresniveau (Vorjahr 65,2 %). Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen verringerten sich auf 17,5 Tsd. EUR (Vorjahr 20,0 Tsd. EUR), dies war durch geringere Steuerrückstellungen begründet.

Die Verbindlichkeiten fielen zum Geschäftsjahresende auf 73,1 Tsd. EUR (Vorjahr 99,0 Tsd. EUR).

Die KEG erzielte im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -30,8 Tsd. EUR (Vorjahr 21,0 Tsd. EUR). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2017 0,8 Tsd. EUR (Vorjahr 0,8 Tsd. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2017 einen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 30,1 Tsd. EUR (Vorjahr -21,9 Tsd. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 1,2 Tsd. EUR (Vorjahr 1,1 Tsd. EUR). Die Liquidität der KEG war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2017 ausgeglichen. Die KEG schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von 12,3 Tsd. EUR (Vorjahr 29,4 Tsd. EUR) ab und liegt somit leicht unter dem Planergebnis von 12,9 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Geschäftsentwicklung der Vorjahre zeigt, dass die KEG mit ihrem unternehmerischen Konzept erfolgreich am Markt agieren kann. Die Wahrnehmung von Synergien durch die Nutzung der technischen und personellen Infrastruktur ihrer Gesellschafter eröffnen der KEG weitere Wachstumspotenziale. Sie wird auch künftig die Entsorgungstätigkeiten der Gesellschafter sinnvoll ergänzen und die damit verbundenen Vorteile für sich nutzen. Daher wird für die Zukunft weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung der KEG erwartet.

Innerhalb der Planung des Jahres 2018 wurde als zusätzliches Geschäftsfeld die Brennstoffaufbereitung neu aufgenommen. Das Konzept sah vor, dass Altholz akquiriert und zu Brennstoff aufbereitet wird. Daraus wurde ein zusätzliches Ergebnis von ca. 150,0 Tsd. EUR berücksichtigt, sodass das Planergebnis 2018 mit 163,3 Tsd. EUR einen deutlich positiven Betrag ausweist. Derzeit befindet sich das Konzept noch in Prüfung, sodass die daraus resultierende Ergebnisverbesserung 2018 nicht in voller Höhe zu erwarten ist.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Tätigkeitsbereich	Bau und Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den öffentlichen Personenverkehr in Kassel und der Region. Weiterhin ist die Gesellschaft innerhalb dieser Grenzen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung der Geschäftszwecke notwendig und nützlich erscheinen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel 93,5 % Stadt Kassel 6,5 %
Beteiligungen	Regionalbahn Kassel GmbH 50,0 % RegioTram Gesellschaft mbH 50,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital 22.224.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 14. Dezember 2017 Beherrschungs-/Gewinnabführungsvertrag vom 24. November 1987
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon, Kassel Dr. Thorsten Ebert, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (seit 22.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender seit 15.08.2017) Bertram Hilgen, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.07.2017) Ralf Salzmann, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender der KVG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Violetta Bock, Kassel, Fraktionsmitarbeiterin Fraktion Kasseler Linke Sandra Cano, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVG Axel Gerland, Breuna Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG Patrick Hartmann, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer SPD-Fraktion Dominique Kalb, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer CDU-Fraktion Christof Nolda, Kassel, Stadtbaurat Olaf Schüßler, Melsungen Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Cornelia Sesselmann, Kassel, Personalsachbearbeiterin der KVG

	Petra Ullrich, Kassel (seit 15. September 2017) Fraktionsmitarbeiterin SPD Kassel
Prokuristen	Sabine Bernhardt, Kassel Walter Bien, Gießen Reiner Blobel, Kassel Dr. Mark Eppe, Soest Karsten Kamutzki, Gudensberg Stefan Noll, Helsa Klaus Reintjes, Kassel Martin Schwegmann, Kassel

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	86.287	64.391
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-14.677	-15.191
Bilanzsumme	TEUR	218.472	221.648
Investitionen	TEUR	15.941	15.148
Fremd-Darlehen	TEUR	60.034	57.012
Personal	Anzahl	607	582
Eigenkapitalquote	%	56,1	55,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1.117,8	6.282,4
Gesamtverschuldung	%	43,9	44,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	151	111
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,36	0,50

Lagebericht

Die KVG ist verantwortlich für den Betrieb von Straßenbahn- und Buslinien sowie den Bau und die Unterhaltung von Infrastruktureinrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Kassel und der Region. Weiterhin zählt die Durchführung von Verkehrsmanagementleistungen zur Erhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV zu den Aufgaben des Unternehmens.

Gesellschafter der KVG sind mit einem Anteil von 93,5 % die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) sowie die Stadt Kassel mit 6,5 %. Die KVG ist mit jeweils 50,0 % an der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) und der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG) beteiligt

Analyse des Geschäftsverlaufes

Mit Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes und Abschluss des neuen Verkehrs-Service-Vertrages zum 01.10.2016 stellt die KVG der KVN nicht mehr die Trassen in Kassel und Vellmar, die Straßenbahnen, die Straßenbahnfahrer, den Fahrstrom sowie die sonstigen Dienstleistungen für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung entgeltlich bereit, sodass sich die Umsatzerlöse aus Trassennutzung, verkehrlichen Dienstleistungen und Nebengeschäften seitdem um die entsprechenden Positionen reduzieren. Gleichzeitig entfällt ab diesem Zeitpunkt der Aufwand für den Verkehrsvertrag

Straßenbahn. Die KVG verpflichtet sich mit dem abgeschlossenen Verkehrs-Service-Vertrag, die für die Leistungserbringung der KVN benötigten Betriebsmittel unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren werden mit der vertraglich vereinbarten Kostenfreistellung der KVN durch die KVG alle der KVN im Rahmen des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes entstehenden Kosten an die KVG weiterverrechnet. Diese Kosten werden bei der KVG unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen abgebildet.

Die KVG erzielte im Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von 64,4 Mio. EUR (Vorjahr 86,3 Mio. EUR). Die KVG erhält die gesamten Verkehrseinnahmen und Zuschüsse für den lokalen Verkehr. Im Rahmen der Vergabe von Verkehrsleistungen im KasselPlus-Gebiet ist ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr an regionale Bündel beziehungsweise an andere Verkehrsunternehmen weiterzuleiten. Dies erfolgt im Rahmen von Kassenausgleichszahlungen.

Die Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr (netto) lagen im Jahr 2017 mit 36,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 34,3 Mio. EUR. Hintergrund dieser Veränderung ist die Abrechnung der endgültigen Einnahmeaufteilung 2013 und darauf aufbauend die Anpassungen der Erwartungen für die Einnahmeforderungen 2017 und Vorjahre. Für den Zeitraum ab 2014 ist noch keine endgültige Einnahmeaufteilung durch den NVV erfolgt. Im Rahmen der Einnahmeaufteilung sind insbesondere in Folge der Semester-Ticket-Nachverhandlungen hohe periodenfremde Erträge erzielt worden.

Die Umsatzerlöse umfassten zudem die Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen an die RBK in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 12,6 Mio. EUR) sowie Erlöse aus der Trassennutzung seitens der RTG in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 9,9 Mio. EUR). Durch die Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes entfielen die entsprechenden Erlöspositionen gegenüber der KVN.

Die sonstigen Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr von 24,7 Mio. EUR auf 19,1 Mio. EUR. Diese Veränderung war insbesondere auf die Bestandsveränderungen und geringere Nebengeschäftserlöse mit der KVN für die Leitstellen-Dienstleistungen und die Bereitstellung von Fahrstrom zurückzuführen, die aufgrund der Regelung zum arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetrieb entfallen.

Der Bestand an unfertigen Leistungen erhöhte sich auf 1,3 Mio. EUR (Vorjahr -0,9 Mio. EUR). Die aktivierten Eigenleistungen fielen bedingt durch Verzögerungen im Rahmen der Modernisierung der Straßenbahnen und Beiwagen sowie geringere Infrastrukturmaßnahmen während der documenta 2017 von 3,8 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR. Weiterhin lagen die sonstigen betrieblichen Erträge mit 11,8 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 10,6 Mio. EUR. Dieser Anstieg war u. a. in den vom NVV gewährten RT-Härtefallausgleichen für entgangene Einnahmen i.R.d. EAV 2012 und 2013 begründet. Daneben fielen gegenüber dem Vorjahr höhere Sachschädenerstattungen und Rückstellungsaufösungen an.

Aus den vorgenannten Gründen sanken die Betriebserträge im Geschäftsjahr 2017 auf 80,8 Mio. EUR (Vorjahr 99,8 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr lagen die Materialaufwendungen mit 41,0 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 60,4 Mio. EUR. Im Vorjahr war die größte Aufwandsposition mit 24,1 Mio. EUR durch den Verkehrsvertrag mit der KVN geprägt, welche mit Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebs seit 01.10.2016 entfällt.

Bei der KVG waren im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 613 (Vorjahr 635) Mitarbeiter inkl. Auszubildende beschäftigt. Dennoch steigen die Personalkosten auf 32,0 Mio. EUR (Vorjahr 31,3 Mio. EUR). Ursache ist im Wesentlichen die Tarifsteigerung.

Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 14,0 Mio. EUR u. a. bedingt durch die Investition in 23 neue Busse im Geschäftsjahr 2017. Die Höhe der Abschreibungen wird im Wesentlichen von dem bereits vorhandenen Anlagevermögen, der Fahrzeugneubeschaffung und dem Infrastrukturausbau beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 9,1 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 9,2 Mio. EUR. In dieser Position sind Aufwendungen für Abgaben, Werbung, Versicherungen, Beratung, Aus- und Weiterbildung sowie Dienstleistungen im Konzern enthalten.

Das Finanzergebnis betrug -2,2 Mio. EUR (Vorjahr -2,5 Mio. EUR). Im Vorjahr war ein Einmaleffekt bezüglich der Abwertung im Finanzanlagevermögen enthalten. Im Finanzergebnis enthalten sind u. a. die Aufwendungen aus Darlehenszinsen und der Aufzinsung von Rückstellungen. Die Zinsaufwendungen zur Finanzierung von Investitionen, insbesondere im Zuge der Straßenbahn- und Busneubeschaffung, prägen das Finanzergebnis.

Die Bilanzsumme der KVG zum 31.12.2017 betrug 221,6 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahresniveau von 218,5 Mio. EUR.

Die Aktivseite der Bilanz bestand zu einem Großteil aus dem Anlagevermögen, welches u. a. bedingt durch die Ersatzbeschaffung der Busse mit 165,9 Mio. EUR und ordentliche Abschreibungen über dem Vorjahresniveau von 164,9 Mio. EUR lag. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 74,8 % spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider. Die Zunahme des Umlaufvermögens auf 55,4 Mio. EUR (Vorjahr 53,1 Mio. EUR) resultierte im Wesentlichen aus einem höheren Forderungsbestand gegenüber verbundenen Unternehmen.

Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital analog des Vorjahres ein Betrag von 122,7 Mio. EUR u. a. bestehend aus dem Stammkapital in Höhe von 22,2 Mio. EUR ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote sank gegenüber dem Vorjahr auf 55,3 % (Vorjahr 56,1 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich auf 32,1 Mio. EUR (Vorjahr 28,5 Mio. EUR), was insbesondere durch die Zuführung von Rückstellungen für zukünftige Instandhaltungsverpflichtungen der KVG gemäß des RT-Fahrzeuggestellungsvertrags begründet war. Diese zehnjährige Verpflichtung für die Wartung und Instandhaltung der RT-Fahrzeuge inkl. der damit verbundenen Hauptuntersuchungen wird durch die RTG über einen Zehnjahresdurchschnittspreis beglichen. Somit erhielt die KVG im Jahr 2017 Erlöse für Aufwendungen, die erst im Rahmen der Hauptuntersuchungen entstehen werden.

Die Verbindlichkeiten sanken zum Geschäftsjahresende auf 61,1 Mio. EUR (Vorjahr 64,9 Mio. EUR). Hauptgrund war die Abnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der ordentlichen Darlehenstilgung.

Im Geschäftsjahr 2017 tätigte die KVG Bruttoinvestitionen in Höhe von 18,6 Mio. EUR (Vorjahr 16,9 Mio. EUR). Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte hauptsächlich durch vereinnahmte Zuschüsse in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR) und Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 14,0 Mio. EUR (Vorjahr 13,7 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2017 stellten für die KVG die Ersatzbeschaffung der neuen Busse mit einem Volumen von 5,4 Mio. EUR sowie die Modernisierung der 6ENGTW-Fahrzeuge und Beiwagen mit einem Volumen von 3,7 Mio. EUR Investitionsschwerpunkte dar. Zudem investierte die KVG 2,1 Mio. EUR in die Auswechslung von Gleisen in der Wilhelmshöher Allee.

Die KVG erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,3 Mio. EUR (Vorjahr -1,1 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -18,2 Mio. EUR (Vorjahr -16,5 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2017 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 6,7 Mio. EUR (Vorjahr 22,8 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR).

Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis lag mit -17,4 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis von -17,3 Mio. EUR und über dem Planergebnis (-17,5 Mio. EUR). Unter Plan liegende Linienverkehreinnahmen sowie Erstattungen im Ausbildungsverkehr konnten durch geringe Personal- und

Kapitalkosten ausgeglichen werden. Auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.

Die Stadt Kassel und die KVV verlängerten Ende 2016 nach Zustimmung der Gremien den Konsolidierungsvertrag mit einem weiteren Nachtrag zunächst bis zum 31.12.2018. Der Konsolidierungsvertrag wurde in seiner grundlegenden Systematik fortgeschrieben. Dem aus dem Wachstum der Konzerngesellschaften resultierenden Kapitalbedarf wird mit der aktuellen Vereinbarung Rechnung getragen. Der abgeschlossene Nachtrag bietet beiden Seiten Vorteile: Während die vereinbarten Eigenkapitalverzinsungen unverändert bleiben, profitiert die Stadt Kassel von einer Begrenzung der Zahlung an die KVV. Die KVV hat weiterhin effektive Möglichkeiten zur Eigenkapitalstärkung und erhält eine höhere Zahlung. Die Stadt Kassel verzichtet auf Ausschüttungen und als weiteres Zeichen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der KVV sollen Gewinne in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

In der aktuellen Vertragsergänzung wurde ausdrücklich festgehalten, dass unabhängig von den für den Zeitraum ab 2018 neu zu verhandelnden Beträgen beide Vertragsparteien beabsichtigen, den Konsolidierungsvertrag in seiner grundlegenden Systematik auch deutlich über 2018 hinaus fortzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Einhaltung der Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.

Für das Jahr 2018 wird von einer Ergebnissituation in Höhe von -19,1 Mio. EUR ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum werden die Zielergebnisse weiter absinken, da steigende Kapitalkosten bedingt durch nicht geförderte Ersatzinvestitionen und steigende Personalkosten nicht vollumfänglich durch steigende Einnahmen kompensiert werden können. Notwendige Maßnahmen zur Gegensteuerung werden innerhalb des Projektes „Fit für die Zukunft“ entwickelt.

Die im Bericht genannten Herausforderungen bilden auch im Jahr 2018 den Ausgangspunkt für die Fortsetzung des Geschäftsverlaufes der KVG.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kassel Verkehrs-Gesellschaft AG Zuschüsse in Höhe von 6.715.760,81 EUR geleistet.

Regionalbahn Kassel GmbH (RBK)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die zweckmäßige und wirtschaftliche Gestaltung des ÖPNV im Raum Kassel auf dem Gebiet der Verkehrsplanung und des Leistungsangebotes im Rahmen von Kooperationen; der Betrieb der Straßenbahn nach Baunatal; die Planung, Realisierung und der Betrieb der Lossetalbahn sowie weitere Schienenverkehrsprojekte im Raum Kassel sowie die Optimierung der Bus-Schienen-Verknüpfungen.	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	50,0 %
	Hessische Landesbahn Basis AG	50,0 %
Beteiligungen	RegionTram Betriebsgesellschaft mbH, Kassel	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	260.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Thorsten Ebert	
	Veit Salzmann	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	8.888	9.720
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1.139	1.108
Bilanzsumme	TEUR	76.631	68.423
Investitionen	TEUR	572	62
Fremd-Darlehen	TEUR	28.764	25.425
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	3,2	3,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	5.200	-
Gesamtverschuldung	%	96,8	96,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Als Eisenbahn- und Straßenbahnverkehrsunternehmen ist die RBK am Fahrgastmarkt im Lossetal im Schienenpersonennahverkehr aktiv. Sie ist Eigentümerin von 15 Straßenbahn- und 28 RegioTram (RT)-Fahrzeugen. Zudem ist die RBK als Eisenbahn- und Straßenbahninfrastrukturunternehmen verantwortliche für die Schieneninfrastruktur im Lossetal und in Baunatal.

Gesellschafter der RBK sind mit einem Anteil von jeweils 50 % die Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG) sowie die HLB Basis AG (HLB).

Die RBK war mit einem Anteil von 49 % an der RegioTram Betriebsgesellschaft mbH (RTB) beteiligt. 51 % der Anteile hielt die Deutsche Bahn (DB) Regio AG. Die Betriebsleistung der RTB endete mit dem Fahrplanwechsel 2013/2014. Die Gesellschaft wurde am 21.09.2017 aus dem Handelsregister gelöscht.

Der RT-Betrieb wird seit dem Fahrplanwechsel 2013/2014 von der Schwestergesellschaft der RBK, der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG), durchgeführt.

Die RBK hat die Konzessionen nach dem PBefG und die eisenbahnrechtlichen Genehmigungen nach dem AEG für die Strecke im Lossetal inne.

Die Genehmigung für Bau und Betrieb der Straßenbahninfrastruktur von Kassel-Lindenberg bis Kaufungen-Papierfabrik gilt bis zum 30.06.2022. Zudem besteht eine Genehmigung für Bau und Betrieb der Straßenbahninfrastruktur von Helsa bis Hessisch Lichtenau bis zum 15.07.2027. Die Konzession für die Erbringung der Straßenbahnverkehre im Lossetal (Linien 4/N4 im Abschnitt Kassel-Lindenberg bis Hessisch Lichtenau) wurde der RBK mit einer Laufzeit bis zum 01.10.2028 erteilt. Die Genehmigung zum Betrieb der Eisenbahninfrastruktur im Lossetal ist bis zum 28. Februar 2048 erteilt.

Die RBK vermietet der KVG ihre 15 Straßenbahnfahrzeuge, welche die KVG wartet und einen Anteil wiederum der RBK für den Lossetalverkehr zur Verfügung stellt. Die Finanzierung des Lossetalverkehrs erfolgt im Rahmen des Leistungs- und Finanzierungsvertrags mit der NVV, der KVG sowie den Städten und Gemeinden Kaufungen, Helsa, Großalmerode und Hessisch Lichtenau im Lossetal.

Die RBK Fahrzeugeigentümerin von 28 RegioTram (RT)-Fahrzeugen, die seit dem Fahrplanwechsel 2013/2014 über einen Fahrzeugbereitstellungsvertrag der RTG bereitgestellt werden. Der „Fahrzeugbereitstellungsvertrag und Vertrag über die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge“ zwischen RTG, RBK und KVG regelt, dass die RBK als Fahrzeugeigentümerin die RT-Fahrzeuge bereitstellt und die KVG die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge übernimmt. Der Vertrag endet am 10. Dezember 2023 und sorgt für eine hohe Planungssicherheit bei den Vertragspartnern.

Als Eisenbahninfrastrukturunternehmen ist die RBK verantwortlich für die Schieneninfrastruktur im Lossetal und in Baunatal. In Baunatal stellt die RBK gemeinsam mit der HLB die Infrastruktur bereit. Die Konzession für den Betrieb der Straßenbahninfrastruktur in Baunatal ist der RBK bis zum Fahrplanwechsel 2029 erteilt, die Genehmigung zum Betrieb der Eisenbahninfrastruktur hat die HLB. Die Bewirtschaftung der Infrastruktur in Baunatal und im Lossetal erfolgt überwiegend durch Leistungen der Gesellschafter KVG und HLB. Seit 01.10.2016 wird die Trasse Baunatal durch die KVG genutzt, welche Trassengebühren an die RBK zur Refinanzierung der Trasse bezahlt.

Mit dem Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs im Eisenbahnbereich vom 02.09.2016 wurden das Eisenbahnregulierungsgesetz (ERegG) und weitere wichtige Änderungen des AEG erlassen. Aus diesen neuen Vorschriften gehen für die RBK deutliche Erleichterungen insbesondere im Hinblick auf die rechnungsmäßige Entflechtung einher, da das Eisenbahnregulierungsgesetz diverse Ausnahmetatbestände für Eisenbahnverkehrs- und -infrastrukturunternehmen bereit hält, welche ausschließlich im Stadtverkehr, Vorortverkehr oder Regionalverkehr auf eigenständigen örtlichen und regionalen Netzen für Verkehrsdienste auf Eisenbahnanlagen oder auf Netzen, die nur für die Durchführung von Schienenverkehrsdiensten im Stadt- oder Vorortverkehr bestimmt sind, tätig sind.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Jahr 2017 betragen die Umsatzerlöse der RBK 9,7 Mio. EUR und lagen damit über dem Vorjahreswert in Höhe von 8,9 Mio. EUR.

Der NVV legte der RBK zum Geschäftsjahresende die endgültige Einnahmeaufteilung 2013 vor, aus der sich – analog der Vorjahre – eine Rückzahlung vereinnahmter Kasseneinnahmen an den NVV ergab. Gleichzeitig beschloss der Aufsichtsrat des NVV wiederum eine Ausgleichszahlung (Härtefallausgleich) für die geringere Zuschreibung von Fahrgeldeinnahmen 2013 in annähernd gleicher Höhe, welche in den sonstigen betrieblichen Erträgen berücksichtigt wurde. Die aus den letzten jeweils vorliegenden Einnahmeaufteilungen resultierenden Erwartungen für den Einnahmeanspruch der Folgejahre führten im Jahr 2017 zu einer geringeren ertragsmindernden Rückstellungsbildung als im Vorjahr.

Die RBK schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von TEUR 124,3 (VJ TEUR 110,2) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt durch die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen und den derzeitigen Ausgleich gesunkener Einnahmezuschreibungen durch den NVV geringen Einflüssen. Das Ergebnis im Berichtsjahr lag über dem Planergebnis 2017 von TEUR 77,1.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2018 wird nach derzeitigem Stand von einem planmäßigen Geschäftsverlauf mit einem Ergebnis von TEUR 84,2 ausgegangen, da die wesentlichen Aktivitäten der RBK durch Verträge mit ihren Gesellschaftern, dem NVV, der RTG und den Städten und Gemeinden abgesichert sind.

Investitionsmaßnahmen sind mit 1,4 Mio. EUR geplant und betreffen im Wesentlichen die Infrastruktur in Baunatal im Rahmen des Beiwageneinsatzes und Ersatzinvestitionen im Lossetal. Neben den zu tätigen Investitionen wird der Vertragsabschluss der Finanzierungsvereinbarung im Lossetal mit dem NVV und den betroffenen Gemeinden einen Schwerpunkt der RBK im Jahr 2018 darstellen. Hinzu kommt der geplante Abschluss eines Vertrages zur Sanierung der RT- Fahrzeuge.

Für den Betrieb im Lossetal wird weiterhin eine aktive Werbung um Fahrgäste erforderlich sein, um geringere Zuschreibungen von Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmeaufteilungsverfahren sowie allgemeine Kostensteigerungen (u. a. im Rahmen der Infrastrukturunterhaltung) zu kompensieren.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Stadt Kassel Bürgschaften in Höhe von 1.282.565,07 EUR für die Regionalbahn Kassel GmbH übernommen.

RegioTram Gesellschaft mbH (RTG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Erbringung und Planung kombinierter Schienenverkehrsleistungen nach EBO und BOStrab	
Gesellschafter	Hessische Landesbahn GmbH, Frankfurt am Main	50,0 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	50,0 %
Beteiligungen	RegionTram Betriebsgesellschaft mbH, Kassel	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 29. März 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Sven Möller	
	Thomas Wolf, Hamburg	
Prokuristen	Wolfgang Sprenger, Naumburg	
	Michael Trenk, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	34.517	34.586
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	147	395
Bilanzsumme	TEUR	4.878	4.053
Investitionen	TEUR	-	42
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	1,0	-
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1.015	544
Gesamtverschuldung	%	99,0	-
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die RegioTram Gesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Der Betrieb des ÖPNV in Kassel und der Region sowie die Erbringung von Dienstleistungen für Verkehrsbetriebe.	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. Juni 2004	
Geschäftsführung / Vorstand	Klaus Reintjes	
Aufsichtsrat / Beirat	Kein Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der KVV wird über die Aktivitäten der KVN unterrichtet.	
Prokuristen	Sabine Bernhardt Dr. Mark Eppe	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	28.960	8.666
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-2,2	-2,0
Bilanzsumme	TEUR	825	799
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	252	265
Eigenkapitalquote	%	3,0	3,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-127,7	-38,3
Gesamtverschuldung	%	97,0	96,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	114,9	32,7
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,25	0,94

Lagebericht

Die KVN ist als 100-prozentige Tochter der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) für den Betrieb des öffentlichen Straßenbahnverkehrs in Kassel und der Region sowie für die Erbringung von Dienstleistungen für Verkehrsunternehmen verantwortlich.

Bis zum 30.09.2016 erbrachte die KVN die Straßenbahnverkehrsleistungen in Kassel, Vellmar und Baunatal im Auftrag der KVG. Dazu bediente sich die KVN neben eigenem Fahrpersonal der Fahrbediensteten der KVG und der HLB Basis AG (HLB). Die Straßenbahnen wurden bei der KVG angemietet.

Darüber hinaus nutzte die KVN die Trassen der KVG in Kassel und Vellmar sowie der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) in Baunatal. Weiterhin stellte die KVN der KVG im Rahmen der Dienstleistungserbringung Servicekräfte und Busfahrpersonal zur Verfügung.

Seit dem 01.10.2016 bilden KVN und KVG einen arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetrieb für die Bedienung der Bevölkerung mit Straßenbahn- und Busverkehrsleistungen in Kassel und Region. Zur rechtssicheren Umsetzung haben KVG und KVN eine Führungsvereinbarung geschlossen. Des Weiteren ist im neuen Verkehrs-Service-Vertrag geregelt, dass die KVG die KVN von allen erforderlichen und nachgewiesenen Kosten für die Erbringung ihrer Leistungen freistellt. Diese beinhalten die Kosten der KVN für Servicekräfte und Fahrpersonal. Gleichzeitig werden der KVN die für die Leistungserbringung notwendigen Betriebsmittel unentgeltlich von der KVG bereitgestellt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Mit Umsetzung des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes erzielt die KVN keine Umsatzerlöse für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung mehr, da die KVN nicht mehr von der KVG beauftragt wird, sondern diese Leistungen jetzt neben der KVG erbringt. Andererseits stellt die KVG der KVN die Trassen in Kassel und Vellmar, die Straßenbahnen, die Straßenbahnfahrer, den Fahrstrom und sonstige Dienstleistungen für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung unentgeltlich bereit, sodass die Aufwendungen für Trassennutzung, verkehrliche Dienstleistungen und Leistungen im Konzern seit dem 01.10.2016 bei der KVN entfallen.

Mit der vertraglich vereinbarten Kostenfreistellung der KVN durch die KVG verrechnet die KVN alle ihr im Rahmen des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes entstehenden Kosten an die KVG weiter. Diese sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 8,6 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 4,8 Mio. EUR. Die KVN verrechnet neben Busfahrpersonal und Servicekräften seit 01.10.2016 zusätzlich den ihr entstehenden Aufwand für die Straßenbahnfahrer über diese Position an die KVG.

Der Materialaufwand sankt im Geschäftsjahr auf 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 16,6 Mio. EUR), da seit dem 01.10.2016 keine Kosten für die Leitstelle, die Trassennutzung, den Fahrstrom, den Fahrzeugservice sowie kilometerabhängige Kosten der Fahrzeuggestaltung enthalten sind. Im Materialaufwand verbleiben Kosten für die Verwaltungsdienstleistungen der KVV und KVG sowie die Fahrergestaltung der HLB.

Die KVN beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 265 Mitarbeiter (Vorjahr 252 Mitarbeiter). Der Anstieg des Personalaufwandes auf 8,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,2 Mio. EUR) ist darin begründet, dass Neueinstellungen von Straßenbahn- und Busfahrern bei der KVN anstelle der KVG erfolgten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit einer Höhe von 0,1 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau von 5,2 Mio. EUR. Die Reduzierung ist im Wesentlichen durch den seit 01.10.2016 entfallenden fixen Anteil der Fahrzeugmiete begründet.

Das Finanzergebnis 2017 schloss mit 3,4 Tsd. EUR (Vorjahr 3,5 Tsd. EUR) ab.

Die Bilanzsumme der KVN lag zum Geschäftsjahresende 2017 bei 799,3 Tsd. EUR (Vorjahr 825,3 Tsd. EUR). Die Aktivseite der Bilanz bestand nahezu ausschließlich aus Umlaufvermögen in Form von Forderungen gegenüber der KVV.

Auf der Passivseite der Bilanz wurde das Eigenkapital analog des Vorjahres in Höhe von 25,0 Tsd. EUR ausgewiesen und enthält ausschließlich das Stammkapital der Gesellschaft. Die Eigenkapitalquote betrug 3,1 % (Vorjahr 3,0 %).

Die Rückstellungen fielen mit einer Höhe von 719,7 Tsd. EUR leicht über dem Vorjahreswert von 700,1 Tsd. EUR aus. Die Verbindlichkeiten sanken zum Geschäftsjahresende auf 54,6 Tsd. EUR (Vorjahr 100,2 Tsd. EUR). Hauptgrund waren entfallende Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr 33,9 Tsd. EUR).

Die KVN erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von - 38,3 Tsd. EUR (Vorjahr -127,7 Tsd. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2017 einen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 33,7 Tsd. EUR (Vorjahr 123,6 Tsd. EUR) und einen Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 3,9 Tsd. EUR (Vorjahr 4,0 Tsd. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 0,2 Tsd. EUR (Vorjahr 0,9 Tsd. EUR). Die Liquidität der KVN war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2017 ausgeglichen. Die KVN schloss das Berichtsjahr – analog des Vorjahres und dem Plan – mit einem Ergebnis von 0,0 Tsd. EUR ab.

Das Jahresergebnis unterliegt durch die Weiterverrechnung aller anfallenden Aufwandspositionen an die KVG auf Basis der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen sehr geringen Einflüssen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Auf Basis der Führungsvereinbarung und des Verkehrs-Service-Vertrages wird sichergestellt, dass der KVN ausreichend Betriebsmittel zur Leistungserbringung zur Verfügung stehen und ihr Personal ausgelastet werden kann. Für das Geschäftsjahr 2018 wird durch die vereinbarte Weiterberechnung aller anfallenden Aufwandspositionen an die KVG ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Am 19.06.2017 wurde seitens der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel der Beschluss zur Umsetzung des von der KVG vorgelegten überarbeiteten Liniennetzentwurfs zum 25.03.2018 gefasst. Mit diesem Liniennetz – den Kasseler Linien – werden unter Berücksichtigung der Anregungen der Kasseler Bürger verschiedene Ziele erreicht. Neben nachfragegerechten Angebotsanpassungen sorgen die neuen Linienführungen im Busbereich für eine klare Netzstruktur und ein transparentes Angebot.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die KVN keinen Zuschuss geleistet.

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Das Müllheizkraftwerk Kassel einschließlich Nebenanlagen nach Maßgabe des Abfallentsorgungsplanes der Stadt Kassel zu optimieren, zu erneuern, zu erhalten und zu betreiben. Darüber hinaus kann das Unternehmen auch andere Energieerzeugungs- und Abfallentsorgungsanlagen errichten und bereitstellen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 97,5 % Stadt Kassel 2,5 %
Kapitalangaben	Stammkapital 20.452.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 11. September 2001 Beherrschungs-/Gewinnabführungsvertrag vom 15. November 1996
Geschäftsführung	Dr. Mark Eppe, Soest Dr. Gudrun Stieglitz, Vöhl
Aufsichtsrat / Beirat	Dirk Stochla, Vellmar (seit 01.10.2017) Stadtrat der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender seit 22.11.2017) Christof Nolda, Kassel, Stadtbaurat (Aufsichtsratsvorsitzender bis 30.09.2017) Klaus Horn, Söhrewald Betriebsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg, Dipl.-Wirtschaftsjuristin bei der STW Christian Geselle, Kassel (bis 21.07.2017) Stadtkämmerer der Stadt Kassel Gerhard Halm, Kassel (bis 24.07.2017), Betriebsleiter Christine Hesse, Kassel Angestellte beider Landtagsabgeordneten Karin Müller Peter Holland, Niestetal, Freigestelltes Betriebsratsmitglied Hendrik Jordan, Kassel, Pensionär Dr. Michael Maxelon, Kassel, Vorsitzender Geschäftsführer der KVV Frank Schmidt, Kassel, Kraftwerker bei der EWG Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Martin Schwegmann, Kassel (seit 01.01.2017) Leitung Finanzen, Controlling, Konzernentwicklung der KVV

	Heribert Völler, Kassel, Studiendirektor und stellv. Leiter des Studienseminars für berufliche Schulen in Kassel
	Eike Weldner, Kassel (seit 01.01.2017) Mitglied der Geschäftsführung der NSG
	Sabine Wollny, Kassel, Geschäftsführerin der Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH
Prokuristen	Martin Schwegmann, Kassel Sabine Wollny, Kassel

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	34.733	33.652
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	5.920	5.601
Bilanzsumme	TEUR	53.276	47.565
Investitionen	TEUR	295	349
Fremd-Darlehen	TEUR	7.204	4.802
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	38,4	43,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	13.722	14.413
Gesamtverschuldung	%	61,6	57,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht (Kurzfassung)

Zum Leistungsspektrum der MHKW gehört neben der thermischen Abfallbehandlung die Abfallsortierung und Wertstoffgewinnung sowie die Erzeugung der Koppelprodukte Wärme und Strom. Die Abfallentsorgung erfolgt auf Basis der bestehenden Verträge mit der Stadt Kassel, der Abfallwirtschaft Lahn-Fulda (ALF), einem Zweckverband für abfallwirtschaftliche Aufgaben der Landkreise Schwalm-Eder und Marburg-Biedenkopf, sowie gewerblichen Kunden.

Gesellschafter der MHKW sind zu 97,5 % die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) und zu 2,5 % die Stadt Kassel. Die MHKW ist somit zu 100% in kommunalem Eigentum.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die MHKW erzielte aufgrund der geänderten Abrechnung des Entsorgungsvertrags ein unter dem Vorjahresniveau liegendes Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 4,9 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) – bei Betriebserträgen von 34,1 Mio. EUR (Vorjahr 34,8 Mio. EUR) und Betriebsaufwendungen von 28,5 Mio. EUR (Vorjahr 28,9 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wurde vollständig an die KVV abgeführt. Das Jahresergebnis vor Ertragssteuern betrug 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) und lag damit über dem Planergebnis in Höhe von 4,7 Mio. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der Müllverbrennungsanlage. Die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die durch die im Jahr 2012 in Betrieb genommene neue Dampfturbine weiter optimiert wurde, ist ebenfalls ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der MHKW.

Die Entwicklung des Abfallmarktes fordert, dass die MHKW ihren Kunden, wie in der Vergangenheit, marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken. Diese Zusammenarbeit besteht im Wesentlichen in der Nutzung von Transport und Sammelkapazitäten sowie dem Handel mit Abfällen und Wertstoffen, welche nicht innerhalb des KVV-Konzerns verwertet werden können.

Die wirtschaftlichen und technischen Strukturen der MHKW bilden nach wie vor eine vielversprechende Grundlage, um auch künftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Daher wird für das Jahr 2018 von einem Ergebnis in Höhe von 4,6 Mio. EUR ausgegangen. Abfallentsorgung, Energieerzeugung und Rohstoffgewinnung stellen Geschäftsfelder dar, auf denen die MHKW auch weiterhin erfolgreich agieren kann.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 13.874.581,41 EUR.

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbh

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen auf eigenen und fremden Netzen zur Versorgung von öffentlichen Einrichtungen, Gewerbetreibenden und privaten Haushalten. Ziel ist die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Region Kassel durch die Zurverfügungstellung möglichst hochentwickelter und preiswerter Telekommunikationsdienstleistungen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 50,0 % EAM Beteiligungen GmbH 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 26.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 9. Juni 1997 in der Fassung vom 11. April 2016
Geschäftsführung / Vorstand	Frank Richter, Grebenstein (bis 27.07.2017) Eckart Liebelt, Hemmingen
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (seit 22.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender seit 26.07.2017) Bertram Hilgen, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21.07.2017) (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.07.2017) Kristin Fründt, Marburg, Landrätin Landkreis Marburg-Biedenkopf (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende) Walter Glänzer, Neuenstein, Bürgermeister Gemeinde Neuenstein Klaus Horn, Söhrewald Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG Ulrich Künkel, Kassel, Geschäftsführer ekom21-KGRZ Hessen Dr. Michael Maxelon, Kassel, Vorsitzender Geschäftsführung KVV Harald Rode, Northeim Kreisverwaltungsdirektor Landkreis Northeim Uwe Scheller, Kassel, Prokurist EAM Martin Schwegmann, Kassel (seit 01.01.2017) Leitung Finanzen, Controlling, Konzernentwicklung der KVV Michael Steisel, Söhrewald, Bürgermeister Gemeinde Söhrewald Dirk Stochla, Vellmar (seit 09.10.2017) Stadtrat der Stadt Kassel Thomas Weber, Kassel, Geschäftsführer EAM

Prokuristen	Sabine Bernhardt Dr. Mark Eppe Martin Schwegmann
-------------	--

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	12.998	13.570
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-4.611	-8.572
Bilanzsumme	TEUR	32.295	26.742
Investitionen	TEUR	3.061	17.956
Fremd-Darlehen	TEUR	14.310	14.328
Personal	Anzahl	57	82
Eigenkapitalquote	%	40,4	9,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-5.200	-900
Gesamtverschuldung	%	59,6	90,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	228	165
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,28	0,40

Lagebericht

Die Netcom erbringt, auf Basis fremder und eigener Glasfaser-Infrastruktur Telekommunikationsdienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Gewerbetreibende sowie private Haushalte. Das Geschäftsmodell beinhaltet sowohl die Erbringung der Telekommunikationsdienstleistungen an Endkunden als auch die Errichtung und den Betrieb von Netzen. Die Vertriebstätigkeit erfolgt vorrangig über externe Dienstleister, die seit Mitte 2017 schrittweise durch Ressourcen aus den Mutterhäusern abgelöst werden.

Ziel ist die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kassel und der Region mithilfe preiswerter und hochentwickelter Telekommunikationsdienstleistungen.

Die EAM Beteiligungen GmbH (EAMB), eine 100-prozentige Tochter der EAM GmbH & Co. KG (EAM) und die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) halten jeweils 50,0 % der Anteile an der Netcom.

Die OR Network GmbH (OR) ist eine 100-prozentige Tochter der Netcom. Die OR, ein TK-Provider mit Sitz in Reiskirchen-Winnerod, bietet alternative Breitbandversorgungen in Regionen an, in denen keine oder eine schlechte Versorgung mit Breitbanddiensten vorzufinden ist. Derzeit umfasst das Versorgungsgebiet der OR über 450 Orte, die sich überwiegend in Mittelhessen befinden. Hier hat die OR – überwiegend mit öffentlichen Förderungen – eine Versorgung über Funkverbindungen, aber teilweise auch über Kabelverbindungen aufgebaut.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Betriebserträge der Netcom betragen im Berichtsjahr 14,0 Mio. EUR und lagen damit durch Kundengewinne um 0,7 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres (Vorjahr 13,3 Mio. EUR).

Im gleichen Zeitraum lagen die Betriebsaufwendungen bei 22,6 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 17,9 Mio. EUR. Diese setzten sich aus mengenabhängigen bezogenen Leistungen von

der Deutsche Telekom AG (DTAG) für die direkten Kundenanschlüsse, welche in Zusammenhang mit der Höhe der Umsatzerlöse stehen, aus Aufwendungen für die Anmietung der Leitungen von der NSG sowie aus Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen.

Bedingt durch den Beginn des Ausbauprojektes „Nordcluster“ waren im abgelaufenen Wirtschaftsjahr durchschnittlich 82 Mitarbeiter bei der Netcom beschäftigt (Vorjahr 57 Mitarbeiter). Der Personalaufwand betrug damit 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR).

Die Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und im Sachanlagevermögen für den Berichtszeitraum lagen bei 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR). Der Anstieg der Abschreibungen resultierte aus den Investitionen in das Nordcluster, insbesondere den Erwerb der Lizenzgebühr für das Nordcluster sowie den Aufbau der entsprechenden KVz.

Das Finanzergebnis betrug -6,1 Mio. EUR (Vorjahr -0,1 Mio. EUR). Darin enthalten war eine Abwertung der Beteiligung an der OR sowie des gewährten Darlehens an die OR in Höhe von insgesamt 5,9 Mio. EUR.

Bedingt durch die Auflösung der aktivierten latenten Steuern wurde das Jahresergebnis 2017 in Höhe von 2,0 Mio. EUR negativ beeinflusst.

Zum Abschlussstichtag 31.12.2017 wies die Netcom eine Bilanzsumme in Höhe von 26,7 Mio. EUR aus (Vorjahr 32,3 Mio. EUR).

Die Aktivseite setzt sich insbesondere aus dem Anlagevermögen in Höhe von 19,7 Mio. EUR (Vorjahr 9,9 Mio. EUR) und dem Umlaufvermögen in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vorjahr 20,4 Mio. EUR) zusammen.

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultierte hauptsächlich aus getätigten Investitionen für das Projekt Nordcluster, hier insbesondere in die Lizenzgebühr in Höhe von 7,0 Mio. EUR. Die Unternehmensbeteiligung an die OR in Höhe von 1,4 Mio. EUR wurde komplett abgewertet. Weiterhin wurde das Gesellschafterdarlehen an die OR in Höhe von 4,5 Mio. EUR vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen übernommen und ebenfalls komplett abgewertet.

Der Rückgang des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen in der Ziehung der Darlehen für den Ausbau des Nordclusters begründet. Die noch nicht gezogenen Darlehen wurden als Forderungen auf der Aktivseite geführt und verminderten sich von 13,8 Mio. EUR um 11,6 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich insbesondere aufgrund der Umbuchung des Gesellschafterdarlehens an die OR in das Anlagevermögen auf 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,5 Mio. EUR).

Unter Nutzung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden ab dem Jahr 2017 keine aktiven latenten Steuern ausgewiesen (Vorjahr 2,0 Mio. EUR), da die Ergebnisentwicklung der nächsten 5 Jahre aufgrund der erheblichen Ausbautätigkeiten im Nordcluster schwer einzuschätzen ist.

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierte sich der Wert des Eigenkapitals von 13,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,4 Mio. EUR. Maßgeblich für diese Entwicklung war der Jahresfehlbetrag in Höhe von 16,6 Mio. EUR und die Einzahlung von 6,0 Mio. EUR Eigenkapital der Gesellschafter EAMB und KVV. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2017 betrug 9,3 % (Vorjahr 40,4 %).

Die Rückstellungen lagen bei 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR) und betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen sowie ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten stiegen auf 23,3 Mio. EUR (Vorjahr 18,5 Mio. EUR). Ursächlich für den Anstieg war im Wesentlichen die Erhöhung der Gesellschafterdarlehen von der KVV und der EAMB von 3,0 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Netcom war im Berichtsjahr negativ und betrug -0,9 Mio. EUR (Vorjahr -5,2 Mio. EUR). Der negative Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert insbesondere aus dem negativen Jahresergebnis. Unter Berücksichtigung der Investitionen in

das Anlagevermögen, der getätigten Einzahlungen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage der Netcom sowie der Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens führte dieses zum Bilanzstichtag zu einem positiven Finanzmittelfonds in Höhe von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr 14,9 Mio. EUR).

Der Jahresfehlbetrag nach Steuern des Geschäftsjahres 2017 betrug 16,6 Mio. EUR (Vorjahr -3,3 Mio. EUR). Damit liegt das Ergebnis um 9,4 Mio. EUR schlechter als das Planergebnis in Höhe von -7,2 Mio. EUR. Hierin enthalten sind zwei nicht liquiditätswirksame Einzeleffekte: In der Planung 2017 wurde eine Erhöhung des Bestandes an aktiven latenten Steuern berücksichtigt. Die latenten Steuern in Höhe von 2,0 Mio. EUR wurden, wie im Abschnitt 2.4 berichtet, aufgrund der geänderten Ergebnissituation aufgelöst. Somit ergibt sich anstelle des Ertrages ein Aufwand (Ergebniseffekt ggü. Plan: -4,9 Mio. EUR). Weiterhin musste die Beteiligung an der OR vollständig abgewertet werden, woraus sich ein negativer Ergebniseffekt von -5,9 Mio. EUR ergab.

Das operative Ergebnis der Netcom vor Steuern liegt mit -8,7 Mio. EUR um 1,5 Mio. EUR besser als Plan. Allerdings ist der Hauptgrund für die Planüberschreitung die geringe Anzahl der neu gewonnenen Kunden und der damit verbundene geringere Aufwand für Provisionen. Die geringere Anzahl an Neukunden belastet die Ergebnisse in der Zukunft.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Tiefbaumaßnahmen im Projekt „Nordcluster“ sind verspätet gestartet. Die Umsetzung ist für die Jahre 2017 bis 2019 vorgesehen und liegt zurzeit im Zeitplan. Begleitend zum Ausbau werden in den entsprechenden Kommunen die Kunden gewonnen. Bis zum Jahr 2022 soll dadurch der Umsatz stark ansteigen.

Da die Anzahl der potenziellen Kunden im Nordcluster u. a. durch den Glasfaserausbau von Wettbewerbern gesunken ist und dadurch das Ergebnispotenzial reduziert wurde, haben die Netcom, die KVV und die EAM mit externer Unterstützung im Januar 2018 das Projekt „Optimierung Netcom“ gestartet. Dieses Projekt verfolgt folgende Ziele:

- nachhaltige Verbesserung der Ergebnis- und Cash-Situation der Netcom
- laufende Optimierung der operativen Performance sowie der internen und externen Abläufe
- Erarbeitung und Umsetzung eines entsprechenden Maßnahmenkataloges

Aufgrund der Einmaleffekte, wie der Beteiligungsabschreibung der OR sowie die Auflösung der aktiv. lat. Steuern, welche das Ergebnis zusätzlich belastet haben, ist für das Jahr 2018 ein deutlich besseres Ergebnis vor Steuern geplant.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH keinen Zuschuss geleistet.

OR Network GmbH

Sitz	Reiskirchen-Winnerod	
Handelsregister	Amtsgericht Gießen	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen und die Erstellung von Telekommunikationsinfrastruktur in eigenen und fremden Netzen zur Versorgung von öffentlichen Einrichtungen, Gewerbetreibenden und privaten Haushalten.	
Gesellschafter	Netcom Kassel	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 16. Juli 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Frank Richter, Grebenstein (bis 27.07.2017) Eckhart Liebelt, Hemmingen	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.352	2.556
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-961	-1.214
Bilanzsumme	TEUR	3.925	4.997
Investitionen	TEUR	565	654
Fremd-Darlehen	TEUR	382	127
Personal	Anzahl	31	28
Eigenkapitalquote	%	2,4	0,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	97,6	100,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die OR Network GmbH (OR) ist entstanden aus dem Einzelunternehmen "OR Network Oliver Reitz e.K.". Vor der Veräußerung des Unternehmens erfolgte die Umwandlung der Gesellschaft in eine GmbH. Zum 01.01.2014 wurde die OR zu jeweils 50% an die EAM Beteiligungen GmbH (EAM) und an die Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (Netcom) verkauft. Mit Wirkung zum 01.01.2016 hat die Netcom die Geschäftsanteile an der OR von der EAM erworben und ist seitdem alleinige Gesellschafterin. Die OR bietet alternative Breitbandversorgungen in Regionen an, die keine oder eine schlechte Versorgung mit Breitbanddiensten besitzen. Es werden mit der Marke "wiDSL" mehrere Modelle der Erschließung durch Kabel oder Richtfunk angeboten. Diese reichen vom einzelnen Ort bis hin zu einem kompletten Regionalkonzept für Gemeinden und Landkreise. Das Versorgungsgebiet der OR erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung von Südniedersachsen (Landkreise Göttingen und Northeim) bis Nordbayern

(Landkreis Aschaffenburg). Die OR versorgt insgesamt 388 Orte. Der überwiegende Teil der versorgten Gemeinden befindet sich in Mittelhessen (z. Bsp. Landkreise Gießen, Hersfeld-Rotenburg, Vogelsberg und Wetterau). Das funkbasierte Geschäftsmodell der OR ist insbesondere durch Überbauung von Wettbewerbern unter Druck geraten. Die OR bietet unterschiedliche Produkte für Privat- und Geschäftskunden an. Privatkunden können zwischen kabelgebundenen Tarifen mit Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s oder richtfunkgebundenen Tarifen (wahlweise nur Internet oder Kombipakete inkl. Telefonie) mit Bandbreiten bis zu 16 Mbit/s auswählen. Weiterhin können Privatkunden Zusatzprodukte im Bereich der Telefonie buchen, wie z.B. eine EU-Flat oder Mobilfunk-Flat. Für Gewerbetreibende werden sowohl kabelgebundene als auch richtfunkgebundene Standard Business Tarife angeboten, sowie individuelle Internetanbindungen via Richtfunk mit hohen symmetrischen Bandbreiten realisiert. Darüber hinaus erschließt die OR durch die Bereitstellung von Datenfestverbindungen für Mitbewerber oder andere Unternehmen der Telekommunikationsbranche ein weiteres Segment als Carrier.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das EBIT des Geschäftsjahres 2017 betrug T€ -1.214 (Vorjahr T€ -961). Das EBIT lag damit um T€ 253 unterhalb des Vorjahresergebnisses sowie um T€ 666 unterhalb der Vorjahresprognose von T€ 548 und ist unbefriedigend. Das Unternehmen ist bilanziell überschuldet und finanziert sich aus dem gewährten Gesellschafterdarlehen der Netcom. Da die Netcom einen qualifizierten Rangrücktritt erklärte, liegt keine insolvenzrechtliche Überschuldung vor.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund des zunehmenden Überbaus durch Wettbewerber sowie der sukzessiven Ablösung der Funktechnologie durch kabelgebundene Anschlussmöglichkeiten wird für das Geschäftsjahr 2018 mit Gesamterträgen von T€ 2.769 und einem EBIT in Höhe von T€ -863 geplant. Die Zahlungsfähigkeit wird im Verkaufsprozess, bis der Eigentumsübergang auf den Käufer vollzogen ist, von der Netcom gewährleistet. Der Käufer sichert die Zahlungsfähigkeit der OR bis mindestens bis zum 31.12.2019 zu.

Eine mittelfristige Planung für 2019-2022 wurde nicht erstellt. Das aktuelle Geschäftsmodell, hauptsächlich Versorgung durch Funkverbindungen, ist nicht mehr tragfähig. In der Planung 2017 war berücksichtigt, dass durch einen kabelgebundenen Ausbau mittelfristig wieder positive Ergebnisse erzielt werden. Im Laufe des Jahres wurde festgestellt, dass dazu erhebliche Kapital- und Managementkapazitäten erforderlich wären und selbst dann das Erreichen positiver Ergebnisse unwahrscheinlich ist. Die OR ist für dieses weiterentwickelte Geschäftsmodell unterhalb einer wirtschaftlich notwendigen Größenordnung aufgestellt. Die neue Gesellschafterin sieht jedoch für die OR im Rahmen ihres Unternehmensverbundes Entwicklungsmöglichkeiten.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die OR Network GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke AG (STW)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie der Betrieb von Badeeinrichtungen, Abfall- und Wertstoffbehandlungsanlagen sowie Anlagen der Straßenbeleuchtung	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	75,1 %
	Thüga AG	24,9 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	94,9 %
	Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG)	100,0 %
	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)	74,9 %
	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK)	74,9 %
	Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)	67,0 %
	Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN)	67,0 %
	Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)	62,5 %
	Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)	100,0 %
Beteiligungen (direkt)	<i>Strategische Beteiligungen</i>	
	Gas Union GmbH (GU)	9,2 %
	Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS)	25,1 %
	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE)	5,0 %
	<i>Biogas</i>	
	Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)	50,0 %
	Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH (BHV)	50,0 %
	Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)	40,0 %
	Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (SBV)	50,0 %
	Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG)	32,8 %
	Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBV)	33,3 %
	Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)	29,4 %
	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BMV)	50,0 %
<i>Wind</i>		
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)	25,2 %	

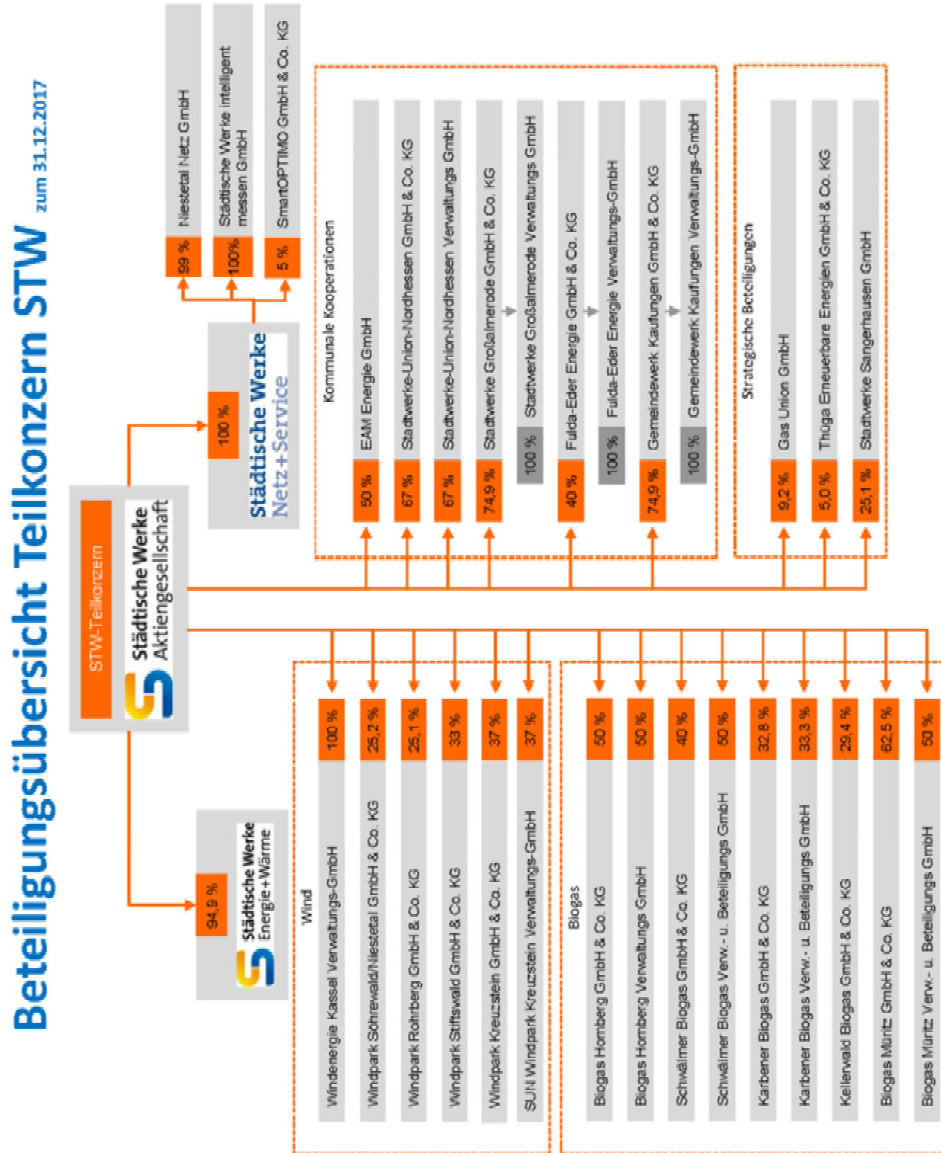
	Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR)	25,1 %
	Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)	33,0 %
	Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK)	37,0 %
	SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (SKV)	37,0 %
	<i>Kommunale Kooperation</i>	
	EAM Energie GmbH (EAME)	50,0 %
	Fulda-Eder Energie GmbH Co. KG (FEE)	40,0 %
Beteiligungen (mittelbar)	<u>über NSG</u>	
	Städtische Werke intelligent messen GmbH	100,0 %
	Niestetal Netz GmbH	99,0 %
	SmartOPTIMO GmbH & Co. KG	5,0 %
	<u>über SGG</u>	
	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	<u>über FEE</u>	
	Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	<u>über GWK</u>	
	Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital	48.654.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 27. September 2006 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 21. Dezember 1999 mit der EWG, (Teil-) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 5. November 2010 mit der NSG	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon, Kassel (Vorstandsvorsitzender) Dr. Thorsten Ebert, Kassel Stefan Welsch, Vellmar	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (seit 22. Juli 2017) (Aufsichtsratsvorsitzender seit 21. August 2017) Bertram Hilgen, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21. Juli 2017) (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21. Juli 2017) Klaus Horn, Söhrewald Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg Dipl.-Wirtschaftsjuristin bei der Städtische Werke AG Dr. Matthias Cord, München Stellv. Vorstandsvorsitzender der Thüga AG Axel Gerland, Breuna	

Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen
Dr. Gerhard Holtmeier, Essen (bis 31.12.2017)
Vorstandsmitglied der Thüga AG
Ute Jungton, Kassel, Sekretärin bei der NSG
Dominique Kalb, Kassel
Fraktionsgeschäftsführer CDU-Fraktion
Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin
Volker Reitze, Kassel
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG
Olaf Schüßler, Melsungen
Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen

Prokuristen

Dr. Mark Eppe, Soest
Dr. Frank Hoster, Kassel
Martin Schwegmann, Kassel

Konzernstruktur



Darstellung 12: Beteiligungsübersicht Teilkonzern Städtische Werke AG zum 31. Dezember 2017

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	360.956	349.785
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	8.726	14.658
Bilanzsumme	TEUR	388.647	376.383
Investitionen	TEUR	28.893	4.431
Fremd-Darlehen	TEUR	97.089	85.071
Personal	Anzahl	249	240
Eigenkapitalquote	%	35,2	36,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	7.001	10.035
Gesamtverschuldung	%	64,8	63,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	1.450	1.457
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,04	0,05

Lagebericht (Kurzfassung)

Gesellschafter der STW sind die KVV mit einem Anteil von 75,1 % sowie die Thüga AG mit 24,9 %. Bei der STW sind neben dem klassischen Energievertrieb die regenerative Energieerzeugung (z. B. Wind, Biogas und Photovoltaik), der Aufbau kommunaler Kooperationen im Umland und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100%ige Tochter NSG betreibt das Strom- und Gasnetz der Stadt Kassel und angrenzender Umlandgemeinden sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSEL-WASSER das Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar.

Das Tochterunternehmen EWG, an dem die STW 94,9 % der Anteile hält, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Die STW erwirtschaftete im Berichtsjahr Gesamterträge in Höhe von 377,5 Mio. EUR (Vorjahr 389,3 Mio. EUR) und die Aufwendungen auf 353,5 Mio. EUR (Vorjahr 369,2 Mio. EUR). Das Eigen-ergebnis vor Steuern lag mit 10,7 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert von 4,6 Mio. EUR und auch über dem geplanten Ergebnis von 2,9 Mio. EUR. Hauptgründe waren die Auflösung der Rückstellung für das Wasserkartellverfahren sowie niedrigere Fernwärmebezugskosten von der EWG. Im Jahresabschluss wurden alle erforderlichen Rückstellungen für Pensionen, Urlaubsansprüche und sonstige soziale Verpflichtungen gebildet. Diese umfassen auch Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Alters-teilzeitverträge der Jahrgänge 1954 bis 1958.

Die NSG führte auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags das Jahresergebnis in Höhe von 12,3 Mio. EUR (Vorjahr 13,6 Mio. EUR) an die STW ab. Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EWG, an der die STW 94,9 % hält, wurde ein Gewinn der EWG in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR) an die STW abgeführt.

Das Jahresergebnis nach Gewinnabführung von NSG und EWG und Ertragsteuern sowie sonstigen Steuern betrug 24,1 Mio. EUR (Vorjahr 20,1 Mio. EUR). An den Minderheitsaktionär Thüga ist eine Ausgleichszahlung netto in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR) zu leisten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss von 18,8 Mio. EUR (Vorjahr 15,7 Mio. EUR) wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität nach Ertragsteuern lag bei 17,7 % (Vorjahr 14,7 %.)

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die STW plant für das Jahr 2018 ein Eigenergebnis vor Steuern in Höhe von 4,4 Mio. EUR, welches deutlich unter dem Wert des Jahres 2017 liegt. Die STW rechnet für das Jahr 2018 mit weiteren Mengenverlusten in Folge des sich weiter intensivierenden Wettbewerbs im Privatkundensegment resultierend aus einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden. Daher sind einerseits die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten von zentraler Bedeutung. Andererseits hat die STW sich das Ziel gesetzt, ihre Marktstellung nachhaltig zu festigen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere die Kundenbindung weiter gestärkt werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher wichtig sein, damit die STW ihre Produkte erfolgreich vermarkten kann. Im Rahmen des Direktvertriebes soll die Anzahl der Privatkunden mithilfe der Anfang 2018 von der STW gegründeten DVG mittelfristig wieder steigen.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW ihre Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien weiter verfolgen und auf die geänderte Rechts- und Marktlage ggf. anpassen. Weitere Investitionen in Windparks werden umfassend geprüft und bei einer dem Risiko adäquaten Wirtschaftlichkeit durchgeführt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Städtischen Werke AG Zuschüsse in Höhe von 5.400.000 EUR geleistet.

Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Verwaltung und Geschäftsführung der Biogas Homberg GmbH & Co. KG sowie die Beteiligung an solchen Unternehmen unter Übernahme der unbeschränkten Haftung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	MGS-Mandatssteuerberatungsgesellschaft mbH, Homberg Efze	25,0 %
	Maschinenring Schwalm-Eder GmbH, Wabern	25,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Desel	
	Hans Nießen	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	90	91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	92	69
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	36,8	50,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	23,6	-41,1
Gesamtverschuldung	%	63,2	49,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV) ist die Verwaltung, die Geschäftsführung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der BGH. Gesellschafter der BGHV sind die STW Kassel mit 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital sowie die MGS Mandat Steuerberatungsgesellschaft mbH (MGS), Homberg (Efze) und die Maschinenring Schwalm-Eder GmbH (MR GmbH), Wabern mit jeweils 25,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Kommanditisten der BGH sind mit jeweils 50,0 % Gesellschaftskapital die STW sowie die Gemeinschaft des Berufsstandes der Landwirtschaft, die durch MGS Mandat Steuerberatungsgesellschaft mbH, Maschinenring Schwalm-Eder GmbH, Maschinenring Schwalm-Eder e. V., Regionalbauernverband

Kurhessen e. V. sowie 30 Landwirte vertreten wird. Das Geschäftsziel der BGH orientiert sich an den Aktivitäten ihrer Gesellschafter. Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und in der Einspeisung des Biomethans in das öffentliche Gasnetz.

Die Biogasanlage am Standort Homberg (Efze) speist jährlich etwa 32 GWh Biomethan in das Gasnetz und ca. 1,5 GWh in das Stromnetz der EnergieNetz Mitte GmbH (ENM) ein. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt.

Die Umsatzerlöse der BGH setzen sich aus Erlösen aus dem Verkauf von Biomethan und der Einspeisung von Strom zusammen. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage des Biomethanlieferungsvertrags mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beschäftigt die BGHV zwei Geschäftsführer. Sämtliche Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden der BHV gemäß Gesellschaftervertrag von der BGH vergütet. Darüber hinaus erhält die BGHV für die Übernahme der persönlichen Haftung bei der BGH eine jährliche Haftungsvergütung unter Berücksichtigung etwaiger Steuerzahlungen und Zinserträge.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die BGHV schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von TEUR 0,9 (VJ TEUR 1,0) ab. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Im Berichtsjahr lag das Ergebnis leicht unter dem Vorjahresergebnis von TEUR 0,9. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 1,3 lag im Berichtsjahr auf Plan.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der BHV auf die Komplementärfunktion für die BGH und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse ausgegangen werden. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits und der langfristig gesicherten Vertragsbeziehung mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist die Bestandssicherung nach derzeitigen Erkenntnissen gewährleistet.

Das geplante Jahresergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr 2018 beträgt TEUR 1,2.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	<p>Biogasanlage</p> <p>Die Gesellschaft darf alle mit dem Geschäftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.</p>	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	Weitere Anteile	50,0 %
	Kreisbauernverband Schwalm –Eder e.V.	
	Maschinenring Schwalm-Eder e.V.	
	MGS Mandat Steuerberatungsgesellschaft mbH	
	Maschinenring Schwalm-Eder GmbH	
	Landwirtschaftliche Unternehmer der Region	
Kapitalangaben	Grundkapital Kommanditisten	1.431.788,34 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 11. Juni 2008	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Desel	
	Hans Nießen	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.840	2.797
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	133	68
Bilanzsumme	TEUR	6.611	6.240
Investitionen	TEUR	83,0	236,8
Fremd-Darlehen	TEUR	3.977	3.517
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	22,1	23,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	680	-
Gesamtverschuldung	%	77,9	76,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Biogas Homberg GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (BGMV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Verwaltung und Geschäftsführung der Biogas Müritz GmbH & Co. KG sowie die Beteiligung an solchen Unternehmen unter Übernahme der unbeschränkten Haftung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	Stadtwerke Bad Nauheim GmbH, Bad Nauheim	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. Februar 2013 wurde am 20. Dezember 2017 mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 gekündigt	
Geschäftsführung / Vorstand	Hans Nießen, Niedenstein	
	Peter Drausnigg, Dettenheim	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	98	105
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	8	8
Bilanzsumme	TEUR	147	162
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	29,6	30,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	81,5	-76,3
Gesamtverschuldung	%	70,4	69,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der BMV ist die Verwaltung und Geschäftsführung der BMG. Gesellschafter der BMV waren im Jahr 2017 die Städtische Werke AG (STW) sowie die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH (SWBN) mit je 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Kommanditisten der BMG waren im Jahr 2017 mit einem Anteil von 62,5 % die STW sowie die SWBN mit 37,5 %. Das Kerngeschäft der BMG ist der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Leizen. Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und der Einspeisung des Biomethans in das öffentliche Gasnetz.

Mit dem Kündigungsschreiben vom 20.12.2017 haben die SWBN ihr Ausscheiden als Gesellschafter sowohl bei der BMV wie auch bei der BMG und die Abberufung des von ihr gestellten Geschäftsführers erklärt. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen ist noch nicht getroffen worden.

Die Biogasanlage am Standort Leizen speist jährlich ca. 33 GWh Biomethan in das Gasnetz der Ontras Gastransport GmbH sowie ca. 7,4 GWh Strom in das Leitungsnetz der E.ON edis AG ein. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt.

Die Umsatzerlöse der BMG setzen sich aus dem Verkauf von Biomethan und der Einspeisung von Strom zusammen. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage des Biomethan-liefervertrags mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der garantierten Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Sämtliche Aufwendungen der BMV werden gemäß Regelungen des Gesellschaftsvertrags zuzüglich einer Risikoprämie von der BMG vergütet.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die BGMV schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von TEUR 6,3 (VJ TEUR 6,4) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Aufwandserstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Im Berichtsjahr lag das Ergebnis leicht über dem Planergebnis von TEUR 6,1.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der BMV auf die Komplementärfunktion für die BGM und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann von einer Fortschreibung des Ergebnisses für 2018 ausgegangen werden. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits und der langfristig gesicherten Vertragsbeziehung mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist eine Bestandssicherung gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit den Landwirten und Dienstleistern aus der Region wird kontinuierlich und nachhaltig weiterentwickelt.

Das geplante Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2018 beträgt TEUR 6,3.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Biogasanlage Die Gesellschaft darf alle mit dem Geschäftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	62,5 %
	Stadtwerke Bad Nauheim GmbH, Bad Nauheim	37,5 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	3.420.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 2. Dezember 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Diplom-Ingenieur Hans Nießen, Niedenstein Diplom-Ingenieur Peter Drausnigg	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	3.952	3.798
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	234	234
Bilanzsumme	TEUR	12.954	13.293
Investitionen	TEUR	0	9
Fremd-Darlehen	TEUR	8.605	8.379
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	28,1	29,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	921	-
Gesamtverschuldung	%	71,9	71,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Biogas Müritz GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

EAM Energie GmbH (EAME)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Energie, insbesondere von Strom und Gas und von weiteren energiewirtschaftlichen Produkten.	
Gesellschafter	EAM Beteiligungen GmbH, Kassel	50,0 %
	Städtische Werke AG, Kassel	50,0%
Kapitalangaben	Stammkapital	100.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 31. Oktober 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Georg von Meibom, Kassel Stefan Welsch, Vellmar	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	32.828	61.904
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-5.229	-1.857
Bilanzsumme	TEUR	8.675	10.965
Investitionen	TEUR	126	36
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	25	36
Eigenkapitalquote	%	6,7	4,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	93,3	95,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Gesellschaft hat im Juli 2014 ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und befindet sich weiterhin im Aufbau. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Energie, insbesondere von Strom und Gas und von weiteren energiewirtschaftlichen Produkten, die mit der Versorgung von Privatkunden und Gewerbetreibenden sowie kommunalen Kunden und Weiterverteilern unmittelbar zusammenhängen und der Verkaufsförderung dienen. Der vertriebliche Fokus liegt auf dem Netzgebiet der EnergieNetz Mitte GmbH, Kassel (ENM), der Netzgesellschaft der EAM-Gruppe.

Seit dem 1. Januar 2016 halten die EAM Beteiligungen GmbH, Kassel (EAMB) und die Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel (STW AG) jeweils 50 % der Anteile an der EAME.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde durch kontinuierliche Intensivierung der Vertriebsaktivitäten der Kundenbestand nahezu verdoppelt. Dies wurde erreicht durch:

- diverse Marketingkampagnen, unter anderem aufgrund von Preiserhöhungen des wesentlichen Wettbewerbers,
- Ausbau bestehender Vertriebskanäle,
- Eröffnung von vier weiteren Service-Büros im Vertriebsgebiet, in denen sich Kunden fachkundig beraten lassen können.

Weiterhin erbringt die EAME Dienstleistungen für die in 2017 von der EAMB als Schwestergesellschaft gegründete KEAM Kommunale Energie aus der Mitte GmbH, Kassel.

Die EAME ist nach § 3 Nr. 38 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Die EAME liefert Strom bzw. Gas an andere im Sinne von § 3 Nr. 18 EnWG und fällt damit unter § 6b Abs. 1 EnWG. Bei der EAME liegen deshalb unterschiedliche Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG vor.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die EAME realisierte im Geschäftsjahr 2017 um 29,0 Mio. EUR höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr, was einem Anstieg von 88,6 % entsprach. Im Bereich Strom stiegen diese von 27,7 Mio. EUR auf 51,0 Mio EUR und im Bereich Gas von 5,0 Mio. EUR auf 10,6 Mio EUR an.

Entsprechend den Umsatzerlösen sind auch die Materialaufwendungen von 30,3 Mio. EUR auf 56,9 Mio. EUR gestiegen. Sie enthielten neben den Strom- und Gasbezugsaufwendungen, der EEG-Umlage auch Aufwand für Netznutzung.

Im Jahr 2017 wurde ein deutlich verminderter Jahresfehlbetrag von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 5,2 Mio. EUR) erzielt, der besser ausfiel als geplant.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Ziel ist es, auch im Jahr 2018 den Kundenbestand weiter auszubauen. Hierzu werden die Vertriebsaktivitäten fokussiert und kontinuierlich neue Vertriebswege erschlossen.

Das wettbewerbliche Umfeld ist unverändert sehr aggressiv. So bieten Wettbewerber ihren Bestandskunden hohe Halteprämien und Neukunden hohe Wechselprämien an. Die EAME schließt sich dieser Praxis weiterhin nicht an, um einerseits eine zusätzliche Belastung des Unternehmens und andererseits eine unfaire Behandlung von Bestands- gegenüber Neukunden zu vermeiden.

Für 2018 sind die Strom- und Gasnetzentgelte der ENM sowie die energiewirtschaftlichen Umlagen im Strom in unterschiedlichem Umfang gesunken. Gegenläufig ist ein Anstieg der Energiebeschaffungskosten zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2018 wird in Abhängigkeit von der Intensität der Marketing- und Akquisitionstätigkeiten in Verbindung mit steigenden Umsatzerlösen erstmalig ein Jahresüberschuss erwartet. Das erwartete Kundenwachstum wird nicht mehr so hoch ausfallen wie im abgelaufenen Jahr.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die EAM Energie GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE)

Sitz	Gudensberg	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen im Bereich der Energieversorgung und Telekommunikation. Hierzu gehören namentlich der Erwerb und das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung der Verbraucher mit Energie sowie das Angebot von Leistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	40,0 %
	Gemeinde Edermünde	12,6 %
	Stadt Gudensberg	22,0 %
	Gemeinde Guxhagen	7,1 %
	Gemeinde Körle	3,7 %
	Gemeinde Malsfeld	4,5 %
	Gemeinde Morschen	3,9 %
	Stadt Niedenstein	6,2 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	250.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 3. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Lothar Baum, Bad Wildungen	
	Werner Lange, Niedenstein	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	9	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-194	-390
Bilanzsumme	TEUR	209	386
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	57,6	33,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-197	-236
Gesamtverschuldung	%	42,4	66,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Im Jahr 2009 gaben die Städte und Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis das Auslaufen der Konzessionsverträge bekannt. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg entschieden sich daraufhin, die Energieversorgung durch die Gründung einer eigenständigen, kommunal dominierten Netzeigentumsgesellschaft für die Bereiche Strom und Erdgas gemeinsam zu rekommunalisieren. Bei dem anschließenden Wettbewerbsverfahren für die Auswahl eines strategischen Partners setzte sich die STW gegen andere Wettbewerber durch.

Unabhängig der Anteilsübertragungen von der Stadt Melsungen und der Stadt Spangenberg auf die Gemeinde Edermünde und die Stadt Gudensberg im Jahr 2016 bleiben beide Städte Partner der FEE, da die in diesen Kommunen gewonnenen Stromkonzessionen weiterhin bei der FEE verbleiben und die Netzübernahme sowie der zukünftige Netzbetrieb durch die FEE organisiert werden sollen.

Das Portfolio der FEE als neues Energieversorgungsunternehmen soll nicht nur die Strom- und Gasversorgung, sondern auch Dienstleistungen wie Energiedienstleistungen, Straßenbeleuchtung, Telekommunikation, Wasserversorgung, Anlagenbetrieb und Energieerzeugung (insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien) umfassen. Die Geschäftsführung der FEE wird von der Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV) gestellt, die eine 100-prozentige Tochter der FEE ist.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die FEE erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse aus sonstigen Provisionserlösen in Höhe von 23,8 Tsd. EUR (Vorjahr 8,6 Tsd. EUR). Die höheren Provisionserlöse gegenüber dem Vorjahr sind hauptsächlich mit der Berechnung von Bestandsprovisionen aus den Geschäftsjahren 2016 und 2017 (12,3 Tsd. EUR) sowie Provisionen des aktuellen Geschäftsjahres (9,5 Tsd. EUR) aus der mit der STW geschlossenen Vertriebsvereinbarung zu begründen. Im Zuge der Preiserhöhung durch die E.ON SE konnten mehr Vertriebsaktionen durchgeführt werden.

Die Betriebsaufwendungen stiegen bedingt durch deutlich höhere Prozess- und Gerichtskosten, höhere Rückstellungsbildungen für Erstere, höhere bezogene Leistungen von der STW und für das Vorjahr angefallene Vertriebspauschalen der Kommunen auf 414,0 Tsd. EUR (Vorjahr 202,3 Tsd. EUR). Darin sind zudem Betriebsaufwendungen aus Beratungskosten sowie Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen enthalten.

Die Bilanzsumme der FEE lag am Ende des Berichtsjahres bei 385,6 Tsd. EUR (Vorjahr 208,6 Tsd. EUR). Die Aktivseite bestand überwiegend aus Umlaufvermögen mit 335,6 Tsd. EUR (Vorjahr 158,6 Tsd. EUR). Die Erhöhung des Umlaufvermögens resultiert aus dem Anstieg des Bankguthabens auf 309,8 Tsd. EUR (Vorjahr 146,1 Tsd. EUR) durch eingegangene Einzahlungen der Gesellschafter. Außerdem ergaben sich im Berichtsjahr Forderungen gegen die STW in Höhe von 21,4 Tsd. EUR. Im Vorjahr waren 27,2 Tsd. EUR Verbindlichkeiten gegenüber der STW vorhanden. Des Weiteren sind analog des Vorjahres 25,0 Tsd. EUR Finanzbeteiligungen an der FEEV dem Anlagevermögen zugeordnet.

Aufgrund des Erwerbs der Anteile an der Komplementärgesellschaft FEEV war ein Sonderposten in Höhe von 25,0 Tsd. EUR zu bilden. Dadurch, dass die FEEV keine Einlage geleistet hat, wird der sich negativ ergebende Kapitalanteil der Komplementärgesellschaft gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Das Kommanditkapital der FEE beträgt 250,0 Tsd. EUR und wurde durch die Gesellschafter vollständig eingezahlt. Mit der im Geschäftsjahr 2017 durchgeführten Einzahlung in die Rücklagen in Höhe von 400,0 Tsd. EUR ergibt sich unter Berücksichtigung des Jahresverlustes ein positives Eigenkapital von 130,0 Tsd. EUR (Vorjahr 120,1 Tsd. EUR).

Aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für Prozess- und Gerichtskosten stiegen die Rückstellungen von 5,3 Tsd. EUR auf 198,2 Tsd. EUR an. Die Verbindlichkeiten sanken von 58,2 Tsd. EUR auf 32,4 Tsd. EUR. Im Wesentlichen bestanden die Verbindlichkeiten zum 31.12.2017 gegenüber der FEEV mit 29,2 Tsd. EUR (Vorjahr 30,6 Tsd. EUR).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der FEE war im Geschäftsjahr 2017 negativ und betrug -236,3 Tsd. EUR (Vorjahr -166,2 Tsd. EUR). Bedingt durch die Einzahlung in die Rücklagen erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 163,7 Tsd. EUR auf 309,8 Tsd. EUR zum Vorjahresstichtag.

Die FEE schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von -390,1 Tsd. EUR (Vorjahr -193,8 Tsd. EUR) ab. Dieses liegt über dem Planergebnis von -477,0 Tsd. EUR, da wesentlich höhere Beratungskosten geplant waren.

Im Berichtsjahr lag der Fokus der FEE auf dem Klageverfahren gegenüber dem Altkonzessionär.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Geschäftsverlauf der FEE wird auch im Jahr 2018 durch das Klageverfahren zur Herausgabe der Netzdaten beziehungsweise zur Herausgabe der Netze von dem Altkonzessionär ENM geprägt sein. Das Planergebnis 2018 liegt mit -193,0 Tsd. EUR deutlich über dem Niveau des Jahresergebnisses 2017.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV)

Sitz	Gudensberg	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung und Verwaltung.	
Gesellschafter	Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG, Gudensberg	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. August 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Lothar Baum, Bad Wildungen Werner Lange (ab 1. März 2016)	
Prokuristen	Roland Heibert Ralf Lengemann	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	23	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	2	3
Bilanzsumme	TEUR	41	38
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	76,2	88,5
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-31	-2
Gesamtverschuldung	%	23,8	11,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Am 3. September 2013 wurde die FEE von neun Städten und Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis (Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg) und der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel gegründet. Die FEE übernahm zugleich die gesamten Anteile an der FEEV. Diese war zunächst als 100-prozentige Tochter der STW gegründet worden.

Im Jahr 2016 hat die Stadt Melsungen ihre Anteile an der FEE GmbH & Co KG an die Stadt Gudensberg sowie die Stadt Spangenberg an die Gemeinde Edermünde übertragen. Unabhängig davon bleiben die

Städte Melsungen und Spangenberg Partner der FEE, da die Stromkonzessionen in diesen Kommunen weiterhin bei der FEE verbleiben und die Netzübernahme sowie der zukünftige Netzbetrieb durch die FEE organisiert werden sollen.

Die FEE hat die Aufgabe, als Energieversorgungsunternehmen für das Gebiet der Gesellschafterkommunen sowie die Gebiete der Stadt Melsungen und der Stadt Spangenberg eine gemeinsame Rekommunalisierung der Energieversorgung zu realisieren. Die FEEV ist die geschäftsführende Gesellschafterin der FEE und übernimmt deren Verwaltung.

Analyse des Geschäftsverlaufes

FEEV erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von 23,6 Tsd. EUR (Vorjahr 23,1 Tsd. EUR). Diese ergeben sich insbesondere aus der Erstattung der für die Geschäftsführungstätigkeit anfallenden Kosten durch die FEE.

Die Betriebsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 21,1 Tsd. EUR (Vorjahr 20,6 Tsd. EUR). Darin waren hauptsächlich sonstige Aufwendungen sowie Beratungskosten enthalten.

Die Bilanzsumme der FEEV lag zum Berichtsjahresende bei 37,5 Tsd. EUR (Vorjahr 40,8 Tsd. EUR). Die Aktivseite bestand ausschließlich aus dem Umlaufvermögen, welches sich zum Großteil aus Forderungen gegen die Gesellschafterin in Höhe von 29,2 Tsd. EUR (Vorjahr 30,6 Tsd. EUR) und Bankguthaben mit 8,1 Tsd. EUR (Vorjahr 9,9 Tsd. EUR) zusammensetzte.

Mit einem Eigenkapital von 33,2 Tsd. EUR (Vorjahr 31,1 Tsd. EUR) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 88,5 % (Vorjahr 76,2 %). Die Rückstellungen lagen bei 3,4 Tsd. EUR (Vorjahr 9,7 Tsd. EUR). Die Verbindlichkeiten fielen in Höhe von 0,9 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR) aus und bestanden aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der FEEV betrug im Geschäftsjahr -1,8 Tsd. EUR (Vorjahr -30,9 Tsd. EUR). Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 8,1 Tsd. EUR.

Die FEEV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 2,1 Tsd. EUR (Vorjahr 2,1 Tsd. EUR) ab und liegt damit geringfügig über dem Planniveau von 2,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten wird im Jahr 2018 in Abhängigkeit der Entwicklung des operativen Geschäfts der FEE zunehmen. Das Planergebnis 2018 liegt mit 1,8 Tsd. EUR auf dem Niveau des Jahresergebnisses 2017.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die FEEV keinen Zuschuss geleistet.

Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main

Sitz	Frankfurt am Main	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft ist insbesondere auf dem Gebiet der Beschaffung und Weiterveräußerung von Gas tätig. Dafür schließt sie Lieferverträge außerhalb der Versorgungs- und Interessengebiete der Gesellschafter ab. Des Weiteren gehören der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Änderung der zu diesem Zwecke erforderlichen Anlagen und Erledigung aller damit zusammenhängender Geschäfte zu ihren Tätigkeiten; wie auch die Vornahme aller sonstigen Geschäfte, die mit der Betätigung auf den vorgenannten Geschäftsfeldern zusammenhängen oder geeignet sind, diese zu fördern und der technische und wirtschaftliche Erfahrungsaustausch der Gesellschafter über alle den Gesellschaftszweck betreffenden Angelegenheiten.	
Gesellschafter	Mainova AG, Frankfurt am Main	34,27 %
	RGE Holding GmbH, Essen	23,57 %
	Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz	15,91 %
	Städtische Werke AG, Kassel	9,18 %
	Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen	6,12 %
	Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	4,55 %
	Stadtwerke Essen AG, Essen	4,55 %
	Eigene Anteile	1,85 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	Gas-Union Transport Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00 %
	Gas-Union Transport GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00 %
	Gas-Union (UK) Limited, London	100,00 %
	Gas Union Storage GmbH	100,00 %
	WT Engineering GmbH, Barsinghausen	60,00 %
	Eserv GmbH & Co. KG	50,00 %
	Eserv Verwaltungsgesellschaft mbH	50,00 %
Beteiligungen	KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau	25,00 %
	KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau	25,00 %
	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen (EWT) (Veräußerung am 18. Dezember 2017)	0,00 %
	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	10,00 %

	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,85 %
	GasLINE Telekommunikationsnetz Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,85 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.300.000 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. November 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Jens Nixdorf, Frankfurt am Main Dr. Oliver Malerius, Bad Camberg	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Uwe Becker, Bürgermeister und Stadtkämmerer, Frankfurt/Main, Vorsitzender</p> <p>Michael Ebling, Oberbürgermeister, Mainz, Stellv. Vorsitzender</p> <p>Dr. Stefan Vogg, München, Stellv. Vorsitzender (bis 10.11.2017)</p> <p>Gundolf Schwappe, Vorsitzender der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf, Stellv. Vorsitzender (seit 10.11.2017)</p> <p>Dr. Constantin Alsheimer, Vorsitzender des Vorstandes, Mainova AG, Frankfurt/Main</p> <p>Dr. Lars Eigenmann, Vorsitzender des Vorstandes, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz (seit 01.01.2017)</p> <p>Peter Feldmann, Oberbürgermeister, Frankfurt/Main</p> <p>Christian Geselle, Oberbürgermeister, Kassel (seit 10.11.2017)</p> <p>Lothar Herbst, Mitglied des Vorstands, Mainova AG, Frankfurt/Main</p> <p>Bertram Hilgen, Oberbürgermeister, Kassel (bis 10.11.2017)</p> <p>Dr. Nikolas Hübschen, Senior Vice President General Law and Litigation, Uniper Global Commodities SE, Düsseldorf (seit 10.11.2017)</p> <p>Sebastian Jochem, Mitglied der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf</p> <p>Claus Kaminsky, Oberbürgermeister, Hanau</p> <p>Dr. Thomas Linßen, Senior Vice President Business Controlling, Uniper Global Commodities SE, Düsseldorf (seit 10.11.2017)</p> <p>Dr. Michael Maxelon, Vorsitzender des Vorstandes, Städtische Werke AG, Kassel</p> <p>Nicole Otterberg, Vorsitzende der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf (bis 30.06.2017)</p> <p>Uwe Paulsen, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, Frankfurt/Main</p> <p>Dr. h.c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin a.D., Frankfurt/Main</p> <p>Dr. Peter Schäfer, Vorsitzender des Vorstandes, Stadtwerke Essen AG, Essen (seit 10.11.2017)</p>	

Dr. Christoph Schäfers, Senior Vice President Governmental Relations
Gas, Uniper SE, Düsseldorf (seit 01.03.2017)

RA Ralf Schodlok, Mitglied des Vorstands, ESWE Versorgungs AG,
Wiesbaden

Dietmar Spohn, Sprecher der Geschäftsführung, Stadtwerke Bochum
Holding GmbH, Bochum (bis 10.11.2017)

Frank Wiegelmann, Mitglied des Vorstandes, Stadtwerke Göttingen AG,
Göttingen

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.891.441	3.807.092
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-57.039	-35.892
Bilanzsumme	TEUR	463.299	643.026
Investitionen	TEUR	5.777	4.177
Fremd-Darlehen	TEUR	25.032	1.475
Personal	Anzahl	91	93
Eigenkapitalquote	%	28,6	16,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	22.369	-7.362
Gesamtverschuldung	%	71,4	83,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Gas-Union GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK)

Sitz	Kaufungen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge im Rahmen der Vorgaben der Hessischen Gemeindeordnung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden, insbesondere im Bereich der Energieversorgung und der Telekommunikation.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	74,9 %
	Gemeinde Kaufungen	25,1 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	40.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 15. Januar 2014	
Geschäftsführung	Melanie-Susanne Heinemann, Staufenberg	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	6	617
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-29	45
Bilanzsumme	TEUR	2.463	4.460
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	98,3	54,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-162	390
Gesamtverschuldung	%	1,7	45,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Am 15. Januar 2014 wurde die GWK von der Gemeinde Kaufungen und der STW gegründet. Die Beteiligungsanteile zum Zeitpunkt der Gründung betrugen 99 % bei der STW und 1 % bei der Gemeinde Kaufungen. Seit dem 30. Dezember 2016 sind die STW zu 74,9 % und die Gemeinde Kaufungen zu 25,1 % an der GWK beteiligt. Laut Konsortialvertrag wird der STW ein Mindestanteil von 25,1 % zugesichert.

Der Gesellschaftszweck der GWK besteht in der Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge im Rahmen der Vorgaben der HGO für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden, insbesondere im Bereich der Energieversorgung und der Telekommunikation.

Nach dem Erwerb der Stromnetzkonzession und des Stromnetzes im Gemeindegebiet Kaufungen vom Altkonzessionär liegt das Kerngeschäft der GWK ab 1. Januar 2017 in der Verpachtung des Stromnetzes an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) sowie in der Betriebsführung des Straßenbeleuchtungsnetzes.

Die Geschäftsführungstätigkeit der GWK wird von der Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV) erbracht. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten erstattet die GWK der GWKV gemäß Gesellschaftsvertrag.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die GWK erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 Betriebserträge in Höhe von 688,3 Tsd. EUR (Vorjahr 5,8 Tsd. EUR). Diese bestehen seit dem 01.01.2017 im Wesentlichen aus Netzverpachtungserlösen von der NSG. Daneben wurden Provisionserlöse von der STW durch den Verkauf der GWK-Produkte „Losse-Strom“ und „Losse-Gas“ erzielt.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 643,5 Tsd. EUR (Vorjahr 34,4 Tsd. EUR). Diese bestanden im Wesentlichen aus erstmaliger Konzessionsabgabe an die Gemeinde Kaufungen in Höhe von 316,4 Tsd. EUR und Abschreibungen auf das Strom- und Straßenbeleuchtungsnetz in Höhe von 267,7 Tsd. EUR. Des Weiteren fielen Kosten aus der Inanspruchnahme von Verwaltungsdienstleistungen und Kostenerstattungen für Geschäftsführungstätigkeiten über die GWKV sowie Mieten und Beratungskosten an.

Die GWK schloss das erste Geschäftsjahr nach Netzübernahme mit einem Jahresergebnis von 17,3 Tsd. EUR (Vorjahr -28,6 Tsd. EUR) ab und liegt damit über dem Planergebnis von 6,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Nachdem die Netzkaufverhandlungen abgeschlossen, die Netzentflechtung durchgeführt und der Netzübergang vollzogen sind, wird das Geschäftsjahr 2018 durch die Fortführung der Netzverpachtung an die NSG geprägt sein. Dabei wird von einem Jahresergebnis der GWK nach Steuern in Höhe von 13,0 Tsd. EUR ausgegangen. Der Finanzplan der GWK sieht für 2018 Ersatz- und Neuinvestitionen in Höhe von 173,0 Tsd. EUR in das Strom- und Straßenbeleuchtungsnetz vor.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV)

Sitz	Kaufungen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung und Verwaltung.	
Gesellschafter	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 25. November 2013	
Geschäftsführung	Melanie-Susanne Heinemann, Staufenberg	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	8	14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	29	31
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	89,7	87,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	4	-4
Gesamtverschuldung	%	10,3	12,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der Geschäftszweck der GWKV besteht in der Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin sowie in der Übernahme der Geschäftsführung der GWK.

Am 15. Januar 2014 wurde die GWK von der Gemeinde Kaufungen und der STW gegründet. Die Beteiligungsanteile zum Zeitpunkt der Gründung betragen 99,0 % bei der STW und 1,0 % bei der Gemeinde Kaufungen. Seit dem 30. Dezember 2016 sind die Gemeinde Kaufungen zu 25,1 % und die STW zu 74,9 % an der GWK beteiligt. Die STW beabsichtigt, einen Mindestanteil von 25,1 % an der GWK nicht zu unterschreiten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die GWKV erzielte im Geschäftsjahr 2017 Betriebserträge in Höhe von 14,1 Tsd. EUR (Vorjahr 8,6 Tsd. EUR). Diese bestehen im Wesentlichen aus der Erstattung aller mit der geschäftsführenden Funktion der GWKV für die GWK resultierenden Kosten sowie der Haftungsvergütung.

Die Betriebsaufwendungen in Form von bezogenen Leistungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 12,8 Tsd. EUR (Vorjahr 7,4 Tsd. EUR). Dabei fielen im Wesentlichen Aufwendungen für Verwaltungsdienstleistungen der KVV (5,0 Tsd. EUR), Bereitstellungskosten der Geschäftsführung durch die STW (5,4 Tsd. EUR) sowie Prüfungs- und Beratungskosten (1,4 Tsd. EUR) an.

Die GWKV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1,1 Tsd. EUR (Vorjahr 1,1 Tsd. EUR) ab. Dies liegt leicht über dem Planergebnis von 1,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im folgenden Jahr wird der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten auf dem Vorjahresniveau liegen, da mit einer Stabilisierung des operativen Geschäfts in der Entwicklung der GWK zu rechnen ist. Der zukünftige Geschäftsverlauf der GWK und GWKV wird geprägt sein von der seit 2017 laufenden Netzverpachtung der GWK an die NSG. Das Planergebnis 2018 entspricht mit 1,0 Tsd. EUR dem Planergebnis 2017.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBV)

Sitz	Karben	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist der Eintritt der Gesellschaft als Komplementärin in Kommanditgesellschaften, deren Gegenstand Projektierung, Errichtung und Betrieb von Biogasanlagen sowie sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien ist.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	33,3 %
	Karbener Energie GmbH, Karben	33,3 %
	ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg	33,3 %
Kapitalangaben	Stammkapital	30.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Döpp, Hann. Münden	
	Ekkehart Böing, Karben (bis 20.09.2017)	
	Jennifer Bahm, Bad Nauheim (seit 01.10.2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	85	89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	9	1
Bilanzsumme	TEUR	164	105
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	35,3	61,5
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	18,0	-40,1
Gesamtverschuldung	%	64,7	38,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der KBV ist die Verwaltung und Geschäftsführung der KBG. Gesellschafter der KBV sind die Städtische Werke AG (STW), Kassel, die Karbener Energie GmbH (KEG), Karben, und die ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABICON), Gilserberg-Moisscheid, mit jeweils 1/3 des stimmberechtigten Haftungs Kapitals.

Hauptgesellschafter der KBG sind mit jeweils 32,8 % Stammkapitalanteil die KEG und die STW. Die übrigen 34,4 % Stammkapitalanteile befinden sich im Streubesitz der im Wesentlichen landwirtschaftlichen Gesellschafter. Die Haupttätigkeiten der KBG liegen in der Erzeugung von Biogas auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen, in der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und in der Einspeisung von Biomethan in das öffentliche Gasnetz.

Die Biogasanlage am Standort Karben speist im Regelbetrieb jährlich etwa 33 GWh Biomethan in das Gasnetz der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main, ein. Das Biomethan wird eingespeist, bilanziell an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) für die Gewinnung von Strom und Wärme genutzt. Zusätzlich wird in einem BHKW (800 kW) am Standort der Biogasanlage Strom erzeugt und in das Stromnetz der ovag Netz AG, Friedberg, eingespeist.

Die KBG erzielt Umsatzerlöse, die aus der Biomethan- und Stromeinspeisung resultieren. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage eines Biomethanlieferungsvertrages mit Laufzeit bis zum Jahr 2029 mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Die Anlage benötigt für die Biogaserzeugung in erster Linie Silomais und Wirtschaftsdünger. Der Mais wird im Umkreis der Biogasanlage angebaut. Grundlage der Geschäftsbeziehungen zu den jeweiligen Landwirten sind langjährige Substratlieferverträge. Einige der Substrat liefernden Landwirte sind auch Gesellschafter der KBG.

Gegenwärtig stellen die beiden Hauptgesellschafter STW und KEG je einen Geschäftsführer. In der Gesellschafterversammlung am 20.09.2017 wurde der seitens der KEG gestellte Geschäftsführer abberufen und Frau Jennifer Bahm als Geschäftsführerin bestellt. Mit Schreiben vom 26.03.2018 hat Frau Bahm ihre Kündigung erklärt. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen steht noch aus.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die KBV erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von 89,1 Tsd. EUR (Vorjahr 85,4 Tsd. EUR). Diese umfassten im Wesentlichen Erstattungen der KBG an die KBV für die Geschäftsführungstätigkeit, da sämtliche Aufwendungen der KBV gemäß Gesellschaftsvertrag zuzüglich einer Risikoprämie von der KBG vergütet werden.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 88,2 Tsd. EUR (Vorjahr 76,4 Tsd. EUR). Darin waren im Wesentlichen Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen enthalten.

Die Ertragslage ist maßgeblich durch die Verhängung des Bußgeldes gegen die KBV aufgrund der Gewässerverunreinigung im Jahr 2015 geprägt. Die Aufwendungen in Höhe von 7,2 Tsd. EUR sind nicht durch den vertraglichen Aufwandsersatz der KBG gedeckt.

Die KBV schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von 0,2 Tsd. EUR (Vorjahr 7,6 Tsd. EUR) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Aufwandserstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Aufgrund der gebildeten Rückstellung für den oben beschriebenen Rechtsstreit lag es im Berichtsjahr unter dem Vorjahresergebnis von 7,6 Tsd. EUR und dem Planergebnis von 7,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der KBV auf die Komplementärfunktion für die KBG und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse auch in den nächsten Jahren ausgegangen werden.

Das geplante Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2018 beträgt 7,2 Tsd. EUR.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG)

Sitz	Karben	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind Projektierung, Planung und Betrieb einer Biogasanlage in Karben und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	33,3 %
	Karbener Energie GmbH, Karben	33,3 %
	ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg	33,3 %
Kapitalangaben	Stammkapital	2.436.415,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Dezember 2010 mit letzter Änderung vom 14. Mai 2012	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Döpp	
	Ekkehart Böing (bis 20.09.2017)	
	Jennifer Bahm (seit 20.09.2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	4.054	3.751
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	349	312
Bilanzsumme	TEUR	11.429	11.394
Investitionen	TEUR	119	165
Fremd-Darlehen	TEUR	7.438	7.080
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	4,1	3,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	95,9	96,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Karbener Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)

Sitz	Borken-Kerstenhausen	
Handelsregister	Amtsgericht Fritzlar	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Biogasanlage in Kerstenhausen und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	29,4 %
	ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg	7,0 %
	Landwirte aus der Region	63,6 %
Kapitalangaben	Kapitalanteil Kommanditisten	4.511,03 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. April 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Klaus Schäfer	
	Carsten Schäfer	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	997	1.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-41	-24
Bilanzsumme	TEUR	3.697	3.533
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	3.000	2.760
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	0,1	0,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	99,9	100,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Niestetal Netz GmbH (NNG)

Sitz	Niestetal	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leitungs- und Versorgungsnetzen in der Gemeinde Niestetal. Darüber hinaus sind noch weitere Tätigkeitsfelder möglich. Hierzu gehören insbesondere Leistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung.	
Gesellschafter	Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel	99,0 %
	Gemeinde Niestetal	1,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 10. April 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Dipl.-Ing. Eike Weldner Dipl.-Ing. Andreas Kreher	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	384	856
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	159	245
Bilanzsumme	TEUR	3.550	6.729
Investitionen	TEUR	677	3.293
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	76,0	51,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	124	547
Gesamtverschuldung	%	24,0	48,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gesellschaftszweck der NNG ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leitungs- und Versorgungsnetzen in der Gemeinde Niestetal. Darüber hinaus ist die zukünftige Erweiterung der Tätigkeitsfelder insbesondere mit Leistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung möglich.

Die NNG wurde im Rahmen der Konzessionsvergabe der Gemeinde Niestetal am 10.04.2014 durch die NSG mit einem Stammkapital von 25,0 Tsd. EUR gegründet. Am 17.12.2014 brachte die NSG per Einbringungsvertrag das Gasnetz Niestetal als Sacheinlage im Rahmen einer Kapitalerhöhung um 965,0 Tsd. EUR in die Gesellschaft ein. Der wirtschaftliche Übergang des Gasnetzes ist zum 30.12.2014

erfolgt. Das Stammkapital der NNG belief sich zum Jahresende 2017 auf 1.000,0 Tsd. EUR. Die Gemeinde Niestetal hält einen Geschäftsanteil von 10,0 Tsd. EUR und ist damit in Höhe von 1,0 % am Kapital der NNG beteiligt. Gemäß Konsortialvertrag besteht für die Gemeinde Niestetal unter Einhaltung bestimmter Fristen die Option, ihre Anteile an der NNG ab 2019 auf bis zu 74,9 % zu erhöhen. Eine Erhöhung wurde seitens der Gemeinde Niestetal bereits angekündigt.

Anfang des Jahres 2015 wurde der Gaskonzessionsvertrag zwischen der Gemeinde Niestetal und der NNG für das Gasnetz im Ortsteil Sandershausen abgeschlossen, welcher eine Laufzeit bis zum 31.12.2034 hat. Betreiberin des Gasverteilnetzes ist weiterhin die NSG, welche das Gasnetz von der NNG pachtet. Der Pachtvertrag wurde am 18.12.2015 zwischen NSG und NNG mit Wirkung zum Konzessionsbeginn am 01.01.2015 abgeschlossen.

Die NNG hat mit der Gemeinde Niestetal einen Stromkonzessionsvertrag abgeschlossen, welcher zum 01.01.2015 in Kraft trat. Der Eigentumsübergang des Stromnetzes ist wirtschaftlich zum 01.01.2017 von der EnergieNetz Mitte GmbH (ENM) erfolgt. Betreiberin des Stromverteilernetzes ist die NSG, die auch das Stromnetz von der NNG pachtet. Der Pachtvertrag wurde am 20.12.2016 zwischen NSG und NNG mit Wirkung zum 01.01.2017 abgeschlossen.

Im Januar 2017 erfolgte eine weitere Erhöhung des Eigenkapitals (EK) in Höhe von 782,0 Tsd. EUR durch eine einseitige Einzahlung seitens der NSG in die Kapitalrücklage. Mit dieser Maßnahme wurde sichergestellt, dass eine regulatorisch optimale Kapitalstruktur im Rahmen der Stromnetzübernahme erreicht werden kann.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die NNG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 215,0 Tsd. EUR (Vorjahr 157,4 Tsd. EUR) ab und liegt somit über dem Planergebnis von 151,2 Tsd. EUR. Dies liegt vor allem an ungeplanten Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und geringeren Zinsaufwendungen, welche auf niedrigere Zinssätze als angenommen zurückzuführen sind. An den Minderheitsgesellschafter Gemeinde Niestetal ist die vertraglich vereinbarte Ausgleichszahlung in Höhe von 1,0 Tsd. EUR zu leisten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die NSG abgeführt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Gasnetz wurde im Jahr 2017 bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode keine Veränderung hinsichtlich der Abwicklung der Erlösobergrenze (EOG) vorgenommen. Die Regulierungskammer Hessen nimmt die Übertragung des Eigentums am Gasnetz Niestetal-Sandershausen auf die NNG nicht zum Anlass, das Verfahren zur Festlegung der EOG für die zweite Regulierungsperiode neu zu beginnen. Dies gilt, solange das Gasnetz an die NSG verpachtet und auch von ihr betrieben wird.

Die Pachterlöse der NNG basieren auf den Regelungen der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) zur Bestimmung der Kapitalkosten. Die ARegV wurde im Jahr 2016 novelliert. Die wesentlichen Änderungen werden in der dritten Regulierungsperiode (Gas ab 01.01.2018, Strom ab 01.01.2019) wirksam. Der neu eingeführte jährliche Kapitalkostenabgleich beseitigt den Zeitverzug zwischen der Investition und der Anrechnung der daraus resultierenden Kapitalkosten in der EOG. Die Umsetzung dieser Maßnahme war eine der wesentlichen Forderungen der Verteilnetzbetreiber im politischen Prozess und verbessert grundsätzlich die Investitionsbedingungen. Nachteilig ist, dass für Investitionen aus dem Zeitraum 2008-2016 – trotz des schon realisierten Zeitverzuges im bisherigen Modell – der diesen Nachteil ausgleichende Sockeleffekt nach der dritten Regulierungsperiode nicht mehr gewährt werden soll, wodurch die Wirtschaftlichkeit bereits getätigter Investitionen verschlechtert wird. Zum 30. 06.2017 wurde gemäß ARegV für die Sparte Gas erstmalig ein Kapitalkostenaufschlag beantragt. Ein Bescheid

liegt hierzu noch nicht vor. Ab dem 30.06.2018 kann dann auch ein Kapitalkostenaufschlag für die Sparte Strom beantragt werden. Bei der Ermittlung der individuellen Effizienzwerte durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) kam es zu zwei bedeutenden Änderungen, welche ein Risiko für höhere Effizienzvorgaben darstellen. Zum einen werden nun alle Netzbetreiber im regulären Verfahren unabhängig von ihrer Größe miteinander verglichen, zum anderen kann die BNetzA die Parameter für den Effizienzvergleich frei wählen und einschränken.

Für die dritte Regulierungsperiode hat die BNetzA das Verfahren zur Festlegung der Eigenkapitalzinssätze abgeschlossen. Maßgeblicher Einflussfaktor ist die über einen zehnjährigen Zeitraum gemittelte Umlaufrendite der Deutschen Bundesbank. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus der vergangenen Jahre reduziert sich der Eigenkapitalzinssatz für die dritte Regulierungsperiode erheblich. Für Altanlagen sinkt die Verzinsung von 7,14 % auf 5,12 % und für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 %. Gegen diese Festlegung der BNetzA wurde von vielen Netzbetreibern Rechtsbeschwerde eingelegt. Die Absenkung der kalkulatorischen EK-Verzinsung hat erheblichen Einfluss auf die Höhe der EOG und senkt grundsätzlich die EK-Verzinsung des im Netzbetrieb gebundenen Kapitals. Systembedingt führt eine Absenkung der kalkulatorischen EK-Verzinsung dann auch zu einer deutlichen Absenkung der Pacht-erlöse für das Strom- und Gasverteilnetz.

Im Jahr 2016 wurde als Schwerpunkt die Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 beantragt. Erstmals war auch das Gasverteilnetz der NNG Gegenstand der Kostenprüfung. Ein Kostenprüfungsbericht der Regulierungskammer Hessen liegt vor und die Festlegung des Ausgangsniveaus der EOG ist erfolgt. Diese Daten sowie die erhobenen Strukturdaten wurden als Grundlage für den Effizienzvergleich von der BNetzA verwendet. Im Ergebnis wurde ein Effizienzwert in Höhe von 100,00 % ermittelt. Dieser liegt nun deutlich über dem bisherigen Wert in Höhe von 95,17 %.

Das Stromnetz wurde zum 01.01.2017 und somit nach dem Basisjahr 2016 für die dritte Regulierungsperiode Strom von der ENM übernommen. Aufgrund des Übertragungszeitpunktes ist eine Übertragung von Erlösanteilen sowohl für die zweite Regulierungsperiode als auch für die dritte Regulierungsperiode von der ENM an die NSG erforderlich. Im Rahmen eines dreiseitigen Kaufvertrages zwischen ENM, NNG und NSG erfolgte eine direkte Übertragung der vertraglich bereits fixierten EOG von der ENM an die NSG.

Das Planergebnis 2018 vor Gewinnabführung liegt mit 114,4 Tsd. EUR unter dem Niveau des Jahresergebnisses 2017, im Wesentlichen bedingt durch geringere Pachtentgelte von der NSG aufgrund der o.g. regulatorischen Änderungen.

Die Übernahme des Netzeigentums ist grundsätzlich mit wirtschaftlichen und technischen Risiken verbunden, welche allerdings durch die Einholung von rechtlichem Rat sowie durch umfangreiche wirtschaftliche Überprüfungen minimiert werden. Zudem besteht eine Absicherung der Verbindlichkeiten mit langfristigen fixen Zinssätzen.

Weitere Chancen können sich aus der konsequenten Weiterentwicklung der Leistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung ergeben. Darüber hinaus könnte sich möglicherweise eine erneute Festlegung der Eigenkapitalzinsen durch die BNetzA positiv auswirken.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Niestetal Netz GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)

Sitz	Willingshausen-Ransbach	
Handelsregister	Amtsgericht Marburg	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Der Betrieb einer Biogasanlage in Willingshausen und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	40,0 %
	Abicon-Audit Bioenergy Construct & Consult GmbH, Gilserberg	10,0 %
	Landwirte aus der Region	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.689.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2008 mit letzter Änderung vom 16. Juli 2009	
Geschäftsführung / Vorstand	Carsten Schäfer	
	Hans Niessen	
Aufsichtsrat / Beirat	Helwig Happel, Landwirt	
	Hans Walter Knoch, Landwirt	
	Philipp Rudolph, Dipl.-Agrar-Ing.	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	3.498	3.520
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	474	350
Bilanzsumme	TEUR	8.326	8.166
Investitionen	TEUR	66	134
Fremd-Darlehen	TEUR	5.249	4.828
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	22,6	21,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	77,4	78,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel (SBV)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Der Eintritt der Gesellschaft als Komplementärin in Kommanditgesellschaften, deren Gegenstand die Projektierung, die Errichtung sowie der Betrieb von Biogasanlagen sowie sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie ist.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 50,0 % ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2008
Geschäftsführung / Vorstand	Hans Nießen, Niedenstein Carsten Schäfer, Willinghausen

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	40	49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	6	6
Bilanzsumme	TEUR	80	59
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	53,7	81,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	28,6	-32,2
Gesamtverschuldung	%	46,3	18,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gesellschafter der SBV sind die Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel, und die Abicon Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Abicon), Gilserberg-Moisdied, mit jeweils 50,0 % Gesellschaftskapital. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer.

Die Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden seitens der SBV entsprechend den gesellschaftsvertraglichen Regelungen der SBG und der KWB zuzüglich einer jeweiligen Haftungsprämie in Rechnung gestellt.

Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG

Kerngeschäft der Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG) ist der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Willingshausen-Ransbach. Die SBG ist ein Gemeinschaftsunternehmen folgender Kommanditisten:

- STW mit 40,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- ABICON mit 10,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- Landwirte aus der Region mit insgesamt 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Die paritätische Verteilung des stimmberechtigten Haftungskapitals wurde mit dem Ziel der gleichberechtigten Wahrung der jeweiligen Interessen der Gesellschafter gewählt. Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Rohbiogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Erzeugung von Strom und Wärme, der Aufbereitung des erzeugten Rohbiogases auf Erdgasqualität und in der Einspeisung des aufbereiteten Biogases (Biomethan) in das öffentliche Gasnetz.

Die Anlage benötigt für die Biogaserzeugung in erster Linie Silomais und Wirtschaftsdünger. Der Mais wird im Umkreis der Biogasanlage angebaut. Grundlage der Geschäftsbeziehungen zu den jeweiligen Landwirten sind Substratlieferverträge mit der SBG mit einer Laufzeit zwischen sechs und zehn Jahren. Die auf Basis der Verträge liefernden Landwirte sind in der Regel auch Gesellschafter der SBG.

Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG

Kerngeschäft der Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB) ist der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Borken-Kerstenhausen und eines Satelliten-BHKW in Bad Zwesten. Die KWB ist ein Gemeinschaftsunternehmen folgender Kommanditisten:

- STW mit 29,4% stimmberechtigtem Haftungskapital
- Abicon mit 7,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- Landwirte aus der Region mit insgesamt 63,6 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Die Haupttätigkeiten der KWB liegen in der Erzeugung von Rohbiogas auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen und Wirtschaftsdünger sowie der Erzeugung von Strom und Wärme. Der Substratbezug ist durch Lieferverträge mit den beteiligten Landwirten sichergestellt.

Ein kleinerer Teil des erzeugten Biogases wird am Anlagenstandort in einem BHKW mit einer Leistung von 100 kWel verstromt und in das Stromnetz der ENM eingespeist. Der größere Teil der Biogasmenge wird über eine etwa 2,3 km lange Biogasleitung zu einem Klinikstandort in Bad Zwesten transportiert. Dort wird in einem BHKW (400 kWel) Strom erzeugt und in das Stromnetz der Energie Waldeck-Frankenberg GmbH eingespeist. Mit der dabei entstehenden Wärme werden über eine Nahwärmeleitung zwei Kliniken versorgt. Die Geschäftsbeziehung ist über einen langfristigen Liefervertrag mit der STW abgesichert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SBV erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 49,0 Tsd. EUR (Vorjahr 39,8 Tsd. EUR). Diese umfassten im Wesentlichen Erstattungen der SBG und der KWB an die SBV für die Geschäftsführungstätigkeit. Die Umsatzerlöse des Vorjahres waren um die aufgelöste Rückstellung, die im Vorjahr für eine ausstehende Geschäftsführervergütung gebildet und nicht verbraucht wurde, reduziert.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 43,0 Tsd. EUR (Vorjahr 44,8 Tsd. EUR). Darin waren Personalkosten für die angestellten Geschäftsführer in Höhe des Vorjahresniveaus von 13,4 Tsd. EUR enthalten. Darüber hinaus entstanden überwiegend Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen, welche die Dienstleistungsverträge für die Geschäftsführungstätigkeiten der gestellten Geschäftsführer beinhalten.

Das Finanzergebnis betrug 0,1 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR).

Die Bilanzsumme der SBV lag am Ende des Berichtsjahres bei 59,0 Tsd. EUR (Vorjahr 79,7 Tsd. EUR). Das Vermögen bestand dabei vorwiegend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 58,3 Tsd. EUR (Vorjahr 47,4 Tsd. EUR).

Mit einem Eigenkapital von 47,9 Tsd. EUR (Vorjahr 42,8 Tsd. EUR) ergab sich eine Eigenkapitalquote von 81,1 % (Vorjahr 53,7 %). Die Verbindlichkeiten in Höhe von 5,3 Tsd. EUR (Vorjahr 32,2 Tsd. EUR) bestanden im Wesentlichen aus Steuerverbindlichkeiten und dem Kassenkredit der KVV. Im Vorjahr wurde der Kassenkredit nicht ausgeschöpft, dementsprechend bestand gegenüber der KVV eine Forderung, die unter sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der SBV betrug im Berichtsjahr -32,2 Tsd. EUR (Vorjahr 28,6 Tsd. EUR). Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von -0,4 Tsd. EUR (Vorjahr 31,8 Tsd. EUR).

Die SBV schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von TEUR 5,1 (VJ TEUR 5,1) ab. Das Planergebnis betrug für das Berichtsjahr TEUR 3,5. Die Überschreitung des Planwertes ist im Wesentlichen auf die unter dem Plan liegende Ertragsteuer in Höhe von TEUR 1,0 (Plan TEUR 2,5) zurückzuführen.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Aufwandserstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der SBV auf die Komplementärfunktion für die SBG und die KWB sowie der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattungen kann von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse ausgegangen werden. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits und der Kooperation mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist sowohl die Versorgung der Biogasanlagen mit Substraten als auch die Abnahme der erzeugten Energie gesichert.

Das geplante Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2018 beträgt 4,0 Tsd. EUR und beinhaltet eine geplante Ertragsteuer in Höhe von 2,0 Tsd. EUR.

Es ist vorgesehen, dass die KWB eine eigene Komplementärin erhält und damit die Haftungsfunktion von der SBV für diese abgeben wird. Im Zuge dessen wird sich die Haftungsprämie um 3,5 Tsd. EUR verringern.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

smart OPTIMO GmbH & Co. KG

Sitz	Osnabrück														
Handelsregister	Amtsgericht Osnabrück														
Rechtsform	Kommanditgesellschaft														
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die marktgerechte Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des stadtwerkeeigenen Zähler- und Messwesens in den kommunalen Versorgungsgebieten zur Realisierung von öffentlicher Zusammenarbeit kommunaler Gesellschafter. Ausschließlich zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des Zähler- und Messwesens sind unmittelbar verbundene Dienstleistungen im Sinne des § 107a Abs. 2 GO NRW für kommunale Gesellschafter wesentlicher Teil des Leistungsportfolios. Dazu gehören auch die Planung, Errichtung, Unterhaltung und Finanzierung der dazu notwendigen Anlagen. Zulässig im Rahmen des Gegenstandes ist auch eine überörtliche Betätigung als wettbewerblicher Messstellenbetreiber im Sinne des MsbG jeweils in Kooperation mit dem kommunalen Gesellschafter.</p>														
Gesellschafter	<p><u>Komplementär-GmbH:</u> Smart OPTIMO Verwaltungs-GmbH, Osnabrück</p> <p><u>Kommanditisten:</u></p> <table> <tr> <td>SWO</td> <td></td> <td>32,53 %</td> </tr> <tr> <td>SWMS</td> <td></td> <td>32,53 %</td> </tr> <tr> <td>Städtische Werke AG, Kassel</td> <td></td> <td>5,00 %</td> </tr> <tr> <td>Sowie 23 weitere kommunale Versorger</td> <td></td> <td>29,94 %</td> </tr> </table>			SWO		32,53 %	SWMS		32,53 %	Städtische Werke AG, Kassel		5,00 %	Sowie 23 weitere kommunale Versorger		29,94 %
SWO		32,53 %													
SWMS		32,53 %													
Städtische Werke AG, Kassel		5,00 %													
Sowie 23 weitere kommunale Versorger		29,94 %													
Kapitalangaben	Hafteinlage	EUR	10.140.499,00												
	Kommanditeinlage (nominal)	EUR	402.000,00												
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22. November 2017														
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Fritz Wengeler, Osnabrück														
Aufsichtsrat/Beirat	<p>Dr. Dirk Wernicke, Technischer Geschäftsführer, Vorsitzender Christoph Hüls, Vorstandsvorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender Jürgen Brüggemann, Geschäftsführer Markus Prang, Geschäftsführer Martin Hack, Geschäftsführer Robert Stams, Geschäftsführer Dr. Michael Angrick, Geschäftsführer Thomas Junker, Geschäftsführer Manfred Ackermann, Geschäftsführer Winfried Benkte, Vorstand Friedhelm Rieke, Geschäftsführer Ralf Libuda, Geschäftsführer</p>														

Andreas Schwarberg, Geschäftsführer
 Bernd Reichelt, Geschäftsführer
 Matthias Funk, Vorstand
 Erik Höhne, Vorstand
 Eike Weldner, Geschäftsführer
 Jürgen Elmer, Geschäftsführer
 Rainer Schwarz, Vorstandsvorsitzender
 Markus Hanning, Geschäftsführer
 Udo Jessner, Geschäftsführer
 Waldemar Opalla, Geschäftsführer
 Diana Reuß, Geschäftsführerin
 Rüdiger Schwarz, Geschäftsführer
 Markus Klüh, Geschäftsführer
 Jürgen B. Schmidt, Geschäftsführer

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	12.614	14.668
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1.841	1.523
Bilanzsumme	TEUR	14.699	14.687
Investitionen	TEUR	2.694	3.725
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	96	117
Eigenkapitalquote	%	56,2	54,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.470	2.873
Gesamtverschuldung	%	53,8	55,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die SmartOPTIMO GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Versorgung der Stadt Kassel und Umgebung mit Fernwärme. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.
Gesellschafter	Städtische Werke Kassel AG 94,9 % Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 5,1 %
Kapitalangaben	Stammkapital 16.899.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12. Juni 2001 Beherrschungs- / Gewinnabführungsvertrag vom 21. Dezember 1999 in der Fassung vom 18. September 2014
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon, Stuttgart Dr. Gudrun Stieglitz, Vöhl
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (seit 22. Juli 2017) (Aufsichtsratsvorsitzender seit 21. August 2017) Bertram Hilgen, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21. Juli 2017) (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21. Juli 2017) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg, Dipl.-Wirtschaftsjuristin bei der STW Dr. Matthias Cord, München Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Thüga AG Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen Dr. Gerhard Holtmeier, Essen (bis 31. Dezember 2017) Vorstandsmitglied der Thüga AG Ute Jungton, Kassel, Sekretärin bei der NSG Dominique Kalb, Kassel Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin Volker Reitze, Kassel Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen

Prokuristen	Rainer Benedix, Kassel Dr. Thorsten Ebert, Kassel Dr. Mark Eppe, Soest Martin Schwegmann, Kassel Dr. Norbert Tanner, Kassel
-------------	---

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	56.848	60.860
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	4.086	3.582
Bilanzsumme	TEUR	89.995	86.776
Investitionen	TEUR	6.860	4.202
Fremd-Darlehen	TEUR	46.249	42.809
Personal	Anzahl	225	220
Eigenkapitalquote	%	25,1	26,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	20.492	11.250
Gesamtverschuldung	%	74,9	74,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	253	277
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,29	0,26

Lagebericht

Zu den Aufgaben der EWG gehören Bau, Betrieb, Einsatzplanung und Optimierung der Strom- und Fernwärmeerzeugungsanlagen sowie des Fernwärmenetzes. Die EWG betreibt verschiedenste Kraftwerke auf Basis der umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).

Gesellschafter der EWG sind zu 94,9 % die Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW) und zu 5,1 % die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV).

Die Lieferung des in Kassel erzeugten Stroms erfolgt an die STW zu marktüblichen Konditionen. Alle Kundenverträge der Fernwärme liegen bei der STW. Die STW bezieht Fernwärme von der EWG, die sie auf eigene Rechnung vermarktet.

Das Kombi-HKW erhielt mit Bescheid vom 25.11.2016 die Zulassung als hocheffiziente bestehende KWK-Anlage. Damit verbunden ist der Anspruch einer Förderung nach dem KWKG in Höhe von 15 EUR/MWh bis maximal zum 31.12.2019.

Die Gasturbine 2 (GT2) des Kombi-HKW wird aufgrund der KWK-Förderung seit Beginn 2017 vermehrt eingesetzt. In der Folge erreichen deren Betriebsstunden seit Inbetriebnahme eine Größenordnung, die den Austausch wichtiger Komponenten in naher Zukunft notwendig macht. Da ein solcher Austausch mit hohen Kosten verbunden ist, werden derzeit verschiedene Optionen von einem Austausch der Komponenten bis hin zu einem Überführen der Turbine in die Kaltreserve untersucht.

Das Fernwärmekraftwerk-Kassel (FKK) wird seit planmäßiger Fertigstellung der Klärschlammförder- und lagertechnik im Januar 2017 – aufgrund der KWK-Förderung des Kombi-HKW – mit leicht reduzierter Kapazität eingesetzt. Insgesamt erhöht sich der Anteil des biogenen Brennstoffs

Klärschlamm bereits seit dem Jahr 2016 stetig und trägt zur Dekarbonisierung bei. Die Anlage hat im Jahr 2017 circa 55.000 Tonnen Klärschlamm mitverbrannt. Die damit einhergehenden Erlöse und die zusätzliche Ersparnis des Brennstoffes Kohle verbessern die Wirtschaftlichkeit der Anlage.

Auch in Zukunft wird an der Fortführung und Intensivierung des Einsatzes des biogenen Brennstoffs Klärschlamm im FKK gearbeitet. Im Geschäftsjahr wurde ein Konzept für die Errichtung eines Klärschlammrockners zur Erhöhung der Annahmemengen und damit weiteren Dekarbonisierung des FKK erstellt. Dieses dient gleichzeitig der Ergebnissicherung der EWG. Die Trocknung des Klärschlamm erfolgt dabei umweltfreundlich mit Fernwärme aus der eigenen Erzeugung des FKK. Die Planungsleistungen wurden im Berichtsjahr 2017 europaweit ausgeschrieben und Anfang 2018 vergeben.

Mit einem im Jahr 2017 abgeschlossenen Kohleliefer- und Abnahmevertrag wurde die Brennstofflieferung im FKK ab 2018 für die nächsten Jahre sichergestellt. Der Preis konnte im Vergleich zu 2017 gesenkt werden, während gleichzeitig ein starker Preisanstieg am weltweiten Steinkohlemarkt stattfindet.

Der Holzplatz des Heizkraftwerks Mittelfeld (HKW-M) wurde im Berichtsjahr erneuert. Maßgeblicher Grund dafür sind Anforderungen, die sich aus der geänderten Nutzung des Nachbargrundstücks ergeben haben. Gleichzeitig werden durch die verbesserten Platzverhältnisse die Bedingungen bzgl. der Staubentwicklung und der Brennstoffqualität verbessert. Zudem wurde das HKW-M auf Heizöl umgestellt, da dadurch zusätzliche Kosten durch das erhöhte Netzentgelt vermieden werden können, die aufgrund der Kündigung des Sondernetzentgeltes Gas durch den Netzbetreiber entstanden wären.

Im Rahmen des von der Stadt Kassel vorgenommenen Ausbaus der Kreuzung Schönfelder Straße, Ludwig-Mond-Straße, Heinrich-Heine-Straße und Sternbergstraße wurde im Berichtsjahr eine Fernwärmeversorgungsleitung mitverlegt. Damit wurde der Anschluss an das vorhandene Fernwärmenetz im Sternberg-Carree realisiert und die Möglichkeit zur weiteren Erschließung des Bereiches Heinrich-Heine-Straße geschaffen.

Die Kraftwerkseinsatzoptimierung berücksichtigt neben Fernwärmelasten, verfügbaren Einheiten und Marktpreisen u. a. auch die Stromnetzlasten. Hierdurch ist es möglich die sogenannten vermiedenen Netznutzungsgelte, die an Erzeugungsanlagen ausgezahlt werden, zu optimieren.

Im Jahr 2017 wurden Verträge mit einer Vertragsleistung von 6,9 MW und einer Liefermenge von rd. 10.350 MWh abgeschlossen. Physikalisch neu an das Fernwärmenetz angeschlossen wurden 8,3 MW bei einem gleichzeitigen Rückgang von 4,5 MW aufgrund von Modernisierungs- und Dämmungsmaßnahmen. Damit betrug per 31.12.2017 die gesamte Anschlussleistung 443,7 MW.

Für die EWG ist die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen gemäß der Novelle des KWKG 2017 im Hinblick auf die bereits begonnenen und weiter geplanten Investitionen von wesentlicher Bedeutung. Die Förderung richtet sich nach Trassenlänge sowie Dimension des Fernwärmenetzes und ist je nach Leitungsdurchmesser auf 30 % bzw. 40 % der Investitionskosten und auf 20,0 Mio. EUR für ein Neu- bzw. Ausbauprojekt begrenzt. Bei der Beantragung der Zuschüsse muss die entsprechende Maßnahme abgeschlossen und durch einen Wirtschaftsprüfer testiert sein. Antragstellungen können bislang jeweils nur bis zum 01.07. des Folgejahres erfolgen. Die EWG prüft kontinuierlich die Förderfähigkeit der in Frage kommenden Baumaßnahmen im Fernwärmenetz. Aus der Beantragung der EWG Maßnahmen für den Fernwärmenetzausbau im Jahr 2017 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) (Antragstellung aus dem Jahr 2018) wurden Zuschüsse in Höhe von 0,2 Mio. EUR gewährt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die EWG erzielte im Geschäftsjahr 2017 trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen ein Ergebnis in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR). Damit lag das Ergebnis der EWG über dem Planwert

2017 in Höhe von 2,1 Mio. EUR. Der Gewinn wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität der EWG vor Ertragsteuern betrug 10,2 %.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen der Stadt Kassel spielt das Produkt „Fernwärme“ aufgrund seines geringen CO₂-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,24 – Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1 – eine wichtige Rolle. Daher sind neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes geplant. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Die Entwicklung der Strompreise hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben der Entwicklung der Weltenergiemärkte und daraus resultierend der Brennstoffpreise nimmt vor allem die Schaffung und Erweiterung neuer Erzeugungskapazitäten in Deutschland eine wichtige Rolle ein. Dabei spiegeln sich die Auswirkungen der EU-Finanzkrise auf die Energiewirtschaft sowie die zunehmende Erzeugung durch erneuerbare Energien in dem Investitionsrückgang hinsichtlich Neubau und Modernisierung von Kraftwerken wider. Die Ausweitung oder Schaffung von neuen Erzeugungskapazitäten hängt daneben im Wesentlichen von der künftigen Entwicklung der Strompreise an den Großhandelsmärkten ab, da die Marktteilnehmer nur dann in neue Kraftwerke investieren werden, wenn mit hinreichender Sicherheit ausreichende Ertragschancen zu erwarten sind.

Der von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft sowie dem damit verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien führt zu erheblichen Preiseffekten. Während Endverbraucher von zunehmend steigenden Strompreisen betroffen sind, wirken sich sinkende Preise an den Strombörsen negativ auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen aus.

Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes plant die EWG für das Jahr 2018 ein positives Ergebnis in Höhe von 2,3 Mio. EUR. Dies ist u. a. in der weiteren Mitverbrennung von Sekundärbrennstoffen begründet, welche im Jahr 2018 durch die Errichtung einer Klärschlammbandtrocknung weiter optimiert werden soll.

Mit der Bandtrocknung können die Vollbenutzungsstunden des FKK erhöht, zusätzlich weitere Mengen an Klärschlamm angenommen und die Kosten für die eingesetzte Rohbraunkohle sowie für erforderliche CO₂-Zertifikate reduziert werden. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2019 vorgesehen. Die durch Einbindung der EWG in den KVV-Konzern resultierenden Synergiepotenziale werden auch in den Folgejahren konsequent genutzt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel (IMG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Der Messstellenbetrieb und der Betrieb, der Erwerb und die Veräußerung von Messdienstleistungen sowie aller damit zusammenhängender und verwandter Dienstleistungen.	
Gesellschafter	Städtische Werke Netz + Service GmbH Kasseler	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 3. September 2010	
Geschäftsführung	Gunther Gaedtko, Lohfelden	
Prokuristen	Carlo Longobardi, Espenau	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	-	-
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-4	-4
Bilanzsumme	TEUR	33	33
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	76,2	76,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-4	-3,4
Gesamtverschuldung	%	23,8	24,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die IMG wurde im Rahmen der Umsetzung der rechtlichen Entflechtung der STW als 100-prozentige Tochter der NSG gegründet. Die IMG kann zukünftig Dienstleistungen als wettbewerblicher Messstellenbetreiber anbieten.

Das am 9. September 2008 in Kraft getretene „Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb“ schuf die Grundlage für eine Öffnung des Messwesens. Der Anschlussnehmer kann seitdem selbst festlegen, ob Betrieb und Messung durch Dritte (Messstellenbetreiber) vorgenommen werden sollen. Die vom Gesetzgeber intendierte Entwicklung eines Marktes für Messstellenbetrieb erfolgte in der zurückliegenden Zeit aufgrund von fehlenden gesetzlichen Vorgaben und mangelnder Marktverfügbarkeit entsprechender Messgeräte nicht.

Mit dem „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ und dem damit einhergehenden Messstellenbetriebsgesetz wurden die bislang unscharfen Grenzen zwischen regulierten und liberalisierten Bereichen des Messwesens sowie die Stufen zur Umsetzung des Rollouts intelligenter Messsysteme neu geregelt. Die NSG ist nach diesen Vorschriften als „grundzuständiger Messstellenbetreiber für intelligente Messsysteme“ für die Erfüllung der gesetzlichen Rolloutvorgaben zuständig. Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft hat sich die NSG daher mit einem Anteil von 5,0 % an smartOptimo GmbH & Co. KG beteiligt.

Ob der vom Gesetzgeber angestrebte Markt um den Messstellenbetrieb für intelligente Messsysteme entsteht, bleibt auch weiterhin abzuwarten. Bislang wurden keine belastbaren Geschäftsmodelle am Markt entwickelt.

Auch im Jahr 2017 fand demzufolge kein aktiver Geschäftsbetrieb statt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahresergebnis in Höhe von -4,2 Tsd. EUR (Vorjahr -3,9 Tsd. EUR) entspricht dem Planergebnis. Das Jahresergebnis wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages von der NSG ausgeglichen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Ziel der IMG ist es, einen Messstellenbetrieb und zugehörige Dienstleistungen im wettbewerblichen Umfeld anzubieten. Die Festlegung der Produkthanforderungen ist in wesentlichen Teilen Bestandteil des „Messstellenbetriebsgesetzes“. Ausgehend von den gesetzlichen Grundfunktionen ist das Ziel, für den Kunden durch zusätzliche Funktionalitäten einen Mehrwert zu schaffen.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel (NSG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leistungs- und Versorgungsnetzen und dazugehörigen Anlagen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und Wassergewinnung, einschließlich der Erbringung sämtlicher mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden und verwandten Dienstleistungen, insbesondere Infrastruktur- und kommunale Dienstleistungen.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 100,0 %
Beteiligungen	Städtische Werke intelligent messen GmbH 100,0 % Niestetal Netz GmbH 99,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 20.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12. Juni 2010 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 5. November 2010
Geschäftsführung / Vorstand	Eike Weldner, Kassel Andreas Kreher, Habichtswald
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (seit 22. Juli 2017) (Aufsichtsratsvorsitzender seit 21. August 2017) Bertram Hilgen, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21. Juli 2017) (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21. Juli 2017) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Vorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg, Dipl.-Wirtschaftsjuristin bei der STW Dr. Matthias Cord, München Stellv. Vorstandsvorsitzender der Thüga AG Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen Dr. Gerhard Holtmeier, Essen (bis 31. Dezember 2017) Vorstandmitglied der Thüga AG Ute Jungton, Kassel, Sekretärin NSG Dominique Kalb, Kassel Fraktionsgeschäftsführer der CDU Fraktion Kassel Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin Volker Reitze, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied KVV, STW, NSG, EWG Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen

Prokuristen	Sabine Bernhardt, Kassel Gunther Gaedtke, Lohfelden Carlo Longobardi, Espenau Stefan Noll, Helsa
-------------	---

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	124.000	145.357
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	17.319	15.719
Bilanzsumme	TEUR	350.530	363.885
Investitionen	TEUR	41.081	24.590
Fremd-Darlehen	TEUR	125.085	130.335
Personal	Anzahl	426	419
Eigenkapitalquote	%	48,1	46,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	28.197	16.640
Gesamtverschuldung	%	51,9	53,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	291	347
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,23	0,20

Lagebericht

Die NSG ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW). Sie ist Eigentümerin und Betreiberin des ca. 2.500 km langen Stromverteilnetzes in der Stadt Kassel sowie des ca. 1.100 km langen Gasverteilnetzes in der Stadt Kassel und den benachbarten Kommunen. Daneben betreibt die NSG die von den Eigentümerkommunen gepachteten Strom- und Gasverteilnetze in den Gemeinden Niestetal, Großalmerode und Kaufungen mit einer Gesamtlänge von über 600 km. Im Auftrag der Stadt Kassel (KASSELWASSER) betreibt sie das ca. 1.400 km lange Wasserverteilnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar sowie die öffentliche Beleuchtung in Kassel.

Für den Betrieb des Trinkwassernetzes und der Wassergewinnungsanlagen wurde per 01.04.2012 ein Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Kassel abgeschlossen. Der Vertrag regelt die Verpachtung der für die Wasserversorgung notwendigen Betriebsanlagen an KASSELWASSER sowie das Erbringen von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen gegen ein Pacht- und Betriebsführungsentgelt an die NSG, das nach den Vorgaben des öffentlichen Preisrechts und des Hessischen Kommunalabgabengesetzes kalkuliert wurde. Der Vertrag läuft bis zum 31.12.2021 und verlängert sich automatisch um weitere fünf Jahre, wenn keine Partei von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht.

Im Rahmen des Wasserkartellverfahrens haben sich die STW und das Land Hessen im Jahr 2015 auf einen Vergleich geeinigt, der das Verfahren um die Preissenkungsverfügung aus 2008 beendet. Eine rechtlich relevante Überhöhung der Wasserpreise wurde nicht festgestellt. Die seit dem 01.04.2012 mit der Übernahme der Wasserversorgung in öffentlich-rechtliche Trägerschaft von KASSELWASSER erhobenen Gebühren bleiben daher unbeeinflusst. Als Kern des Vergleichs wurde vereinbart, dass die STW für den Abrechnungszeitraum vom 01.01.2008 bis 31.03.2012 ihren damaligen Wasserkunden 20 % der gezahlten Wasserentgelte bis Ende des Jahres 2016 erstattet.

Die Auszahlung der Wasserentgeltrückerstattung erfolgt aus umsatzsteuerlichen Gründen durch die NSG und wird an die STW weiterberechnet. Der Vergleich sieht vor, dass die STW die Beträge an ihre damaligen direkten Vertragspartner rückerstatten muss. Alle Erstattungsempfänger werden jedoch darauf hingewiesen, dass die Rückerstattung grundsätzlich an die damaligen Letztverbraucher weiterzureichen ist. Mit dem 31.12.2016 endete die Erstattungspflicht der STW. Da das im Vergleich vereinbarte Mindesterstattungsvolumen ausgezahlt wurde, kommt eine Pönale nicht zur Anwendung. Im Geschäftsjahr 2017 lag der Fokus in der Restabwicklung der im Vorjahr begonnenen Vorgänge. Zum 30.06.2017 erfolgte abschließend der Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung der Wasserentgeltrückerstattung.

Die Wegenutzungsverträge (Konzessionsverträge) für die Strom- und Gasversorgung wurden im Jahr 2014 zwischen der NSG und der Stadt Kassel mit einer Laufzeit von zehn Jahren und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils fünf Jahren abgeschlossen. Für das Wasserversorgungsnetz unterzeichneten die NSG und die Stadt Kassel im Jahr 2015 den Wegenutzungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren.

Bereits im Jahr 2015 schloss die NSG mit der Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), an der die STW mit 74,9 % beteiligt ist, die Pachtverträge für das dortige Strom- und Gasnetz ab. Auf dieser Basis betreibt die NSG das Stromnetz seit dem 31.12.2015 und das Gasnetz seit dem 01.01.2016. Gemeinsam mit der an Kassel angrenzenden Gemeinde Niestetal ist die NSG Gesellschafterin der Niestetal Netz GmbH (NNG). Die NSG hat das Gasnetz als Sacheinlage in die Gesellschaft eingebracht, das sie seit 2015 zurückpachtet und betreibt. Im Jahr 2016 schloss die NSG zudem mit der NNG und der Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK) weitere Verträge über die Pacht der Stromnetze in den jeweiligen Gemeindegebieten ab. Vertragsgemäß werden die Netze seit dem 01.01.2017 von der NSG betrieben. An der NNG ist die NSG mit einem Gesellschaftsanteil von 99,0 % beteiligt. An der GWK hält die STW einen Gesellschaftsanteil von 74,9 %. Die Gemeinden halten jeweils die verbleibenden Anteile und haben das Recht, ihren Anteil auf bis zu 74,9 % aufzustocken. Die NSG konnte ihr Netzgebiet durch die Übernahme des Netzbetriebes für die gepachteten Netze wesentlich erweitern.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die NSG erzielte im Berichtsjahr bei Gesamterträgen in Höhe 152,9 Mio. EUR (Vorjahr 139,6 Mio. EUR) und Gesamtaufwendungen in Höhe von 140,6 Mio. EUR (Vorjahr 126,0 Mio. EUR) ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 12,3 Mio. EUR und lag damit um 1,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Das Jahresergebnis wurde auf Basis des Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt. Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 7,3 % (Vorjahr 8,0 %).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug 13,1 Mio. EUR und lag damit über dem Planwert 2017 von 12 Mio. EUR inkl. Ergebnisabführung NNG und IMG. Das höhere Ergebnis ist u. a. auf höhere Dienstleistungserlöse mit Dritten zurückzuführen, die z. B. aufgrund der Arbeiten im Rahmen der Netzentflechtung Strom für die GWK erwirtschaftet wurden.

Im Jahresabschluss wurden alle erforderlichen Rückstellungen für Pensionen, Urlaubsansprüche und sonstige soziale Verpflichtungen gebildet. Diese umfassen auch Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Altersteilzeitverträge der Jahrgänge 1954 bis 1958. Darüber hinaus enthält der Jahresabschluss entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken und für im Geschäftsjahr nicht realisierte Instandhaltungen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten. Hierin enthalten sind mehrjährige Ansparrückstellungen für die Rückbauverpflichtung von Tief- und Flachbrunnen sowie die Rückstellungszuführung zum Regulierungskonto Strom und Gas.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die NSG wird in den kommenden Jahren weiter in die Optimierung ihrer technischen Anlagen investieren, um mit einer modernen Infrastruktur den sich verändernden Anforderungen Rechnung zu tragen.

Im Mittelpunkt werden dabei weiterhin die geplanten Investitionen in die Sparten Strom, Gas und Wasser sowie Investitionen in den Glasfaserbreitbandausbau in der Stadt Kassel stehen.

Analog zum Netzkonzept Strom wurden in den Sparten Gas und Wasser ebenfalls Gewinnungs- und Netzkonzepte erstellt, die kontinuierlich fortgeschrieben werden. Das Wassergewinnungs- und Netzkonzept sowie das Netzkonzept Gas haben das Optimierungsziel, unter wirtschaftlichen Bedingungen durch gezielte Investitionen die Versorgung der Kasseler Haushalte langfristig und nachhaltig zu sichern.

Die NSG wird auch zukünftig ihre Aufgaben als Netzbetreiber effizient und rechtssicher erfüllen können. Die bereits heute erfolgreiche Vermarktung technischer Dienstleistungen wird zukünftig weiter ausgebaut. Dies bildet die erforderliche Basis, um im Wettbewerb erfolgreich agieren zu können. Hierauf aufbauend wird die regionale Ausweitung des Geschäftsfeldes „Netzdienstleistungen“ angestrebt. Zudem wird der Ausbau anderer Geschäftsfelder, wie die Breitbanderschließung über das bereits beschlossene Maß hinaus, kontinuierlich geprüft.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die technisch-organisatorischen Strukturen bilden eine gute Basis, um zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Aufgrund des gesunkenen risikolosen Basiszinses im Rahmen der kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung, individueller und genereller Effizienzvorgaben aus der Anreizregulierung und Kostensteigerungen in den nicht regulierten Sparten wird davon ausgegangen, dass das Ergebnis zurückgehen wird. Sich zukünftig bietende Effizienzpotenziale und Marktchancen werden genutzt, um die positive wirtschaftliche Entwicklung fortzusetzen.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die NSG mit einem Eigenergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 11,4 Mio. EUR.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)

Sitz	Großalmerode	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, der Industrie und des Gewerbes im Stadtgebiet der Stadt Großalmerode mit leistungsgebundener Energie einschließlich der Errichtung, Unterhaltung und des Betriebes aller erforderlichen Versorgungsanlagen (Netzbetrieb).	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	74,9 %
	Stadt Großalmerode	25,1 %
Beteiligungen	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	125.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Mai 2010	
Geschäftsführung / Vorstand	Roland Heibert, Fuldabrück Günter Raabe, Großalmerode	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Dr. Mark Eppe, Kassel (Vorsitzender) Geschäftsführer Mühlheizkraftwerk Kassel GmbH</p> <p>Jane Ackermann, Söhrewald Leiterin Controlling und Konzernentwicklung der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH</p> <p>Dr. Detlev Ahlborn, Großalmerode Geschäftsführender Gesellschafter der Karl Ahlborn Maschinenfabrik KG</p> <p>Magnus Alt, Großalmerode Staatlich geprüfter Drucktechniker bei Vogt Foliendruck GmbH</p> <p>Andreas Nickel, Großalmerode Bürgermeister der Stadt Großalmerode</p> <p>Volker Pforr, Großalmerode Pensionär (nicht stimmberechtigtes Mitglied des Aufsichtsrates)</p> <p>Kai Wachholder, Kassel Leiter Marketing und Vertrieb der Städtische Werke AG</p> <p>Eike Weldner, Kassel Geschäftsführer der Städtische Werke Netz + Service GmbH</p>	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	737	776
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	191	188
Bilanzsumme	TEUR	6.241	5.906
Investitionen	TEUR	2.722	364
Fremd-Darlehen	TEUR	2.179	2.068
Personal	Anzahl	2	1
Eigenkapitalquote	%	57,7	59,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1.011	339
Gesamtverschuldung	%	42,3	40,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SGG und die Stadt Großalmerode unterzeichneten am 12.08.2010 die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasnetze in Großalmerode. Die Laufzeit der Verträge beträgt 20 Jahre und endet am 20.06.2031. Die Strom- und Straßenbeleuchtungsnetze gingen zum 31.12.2015 auf die SGG über. Das Gasnetz wurde zum 01.01.2016 übernommen. Die Netze werden an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) verpachtet.

Eine weitere Tätigkeit der SGG ist der Betrieb des Kundenzentrums in Großalmerode. Dieses stellt die SGG ihren Kooperationspartnern – Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (Netcom) und STW – zur Verfügung. Neben allgemeinen Informationen zu den Themen Energieversorgung und Telekommunikation erhalten die Einwohner von Großalmerode dort Internet- und Telekommunikationsprodukte der Netcom sowie die Strom- und Gasprodukte „Gelster Strom“ und „Gelster Gas“ der STW.

Die Geschäftsführungstätigkeit der SGG wird von der Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs GmbH (SGGV) erbracht. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten erstattet die SGG der SGGV.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Geschäftsjahr 2017 war das zweite vollständige Geschäftsjahr nach Übernahme der Strom- und Gasnetze sowie der anschließenden Verpachtung der Netze an die NSG. Der Netzbetrieb ist stabil. Als Eigentümerin der Strom- und Gasnetze sowie der Straßenbeleuchtung hat die SGG die Planung, Finanzierung und Durchführung von Netzinvestitionen in Abstimmung mit Baumaßnahmen der Stadt Großalmerode aufgenommen.

Die SGG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 134,7 Tsd. EUR (Vorjahr 134,3 Tsd. EUR) ab.

Das Jahresergebnis 2017 liegt über dem Planergebnis von 109,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2018 wird mit der Fortführung der Netzverpachtung erneut ein positiver Geschäftsverlauf erwartet. Die angestrebten Ersatzinvestitionen für die Strom-, Gas- und Straßenbeleuchtungsnetze in Höhe von 254,0 Tsd. EUR und der Betrieb des Kundenzentrums werden dabei im Fokus der Bemühungen stehen.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist ein Ergebnis von 110,0 Tsd. EUR geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV)

Sitz	Großalmerode	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an der Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG mit Sitz in Großalmerode.	
Gesellschafter	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Mai 2010 in der Fassung vom 20. August 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Günter Raabe, Großalmerode Roland Heibert, Fuldabrück	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	22	22
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	37	39
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	1	1
Eigenkapitalquote	%	87,4	86,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	3	2
Gesamtverschuldung	%	12,6	13,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Zweck der SGGV ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Beteiligung an der SGG als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung.

Die SGG und die Stadt Großalmerode unterzeichneten am 12. August 2010 die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasnetze in Großalmerode. Der Netzkauf für Strom und Straßenbeleuchtung wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. Das Gasnetz wurde zum 1. Januar 2016 übernommen. Seitdem werden die Netze an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) verpachtet.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SGGV war im Berichtsjahr weiterhin mit der Geschäftsführung der SGG betraut und realisierte während des Berichtszeitraums die Netzverpachtung und die allgemeine Geschäftsführung. Die SGGV ging damit ihrem Geschäftszweck nach.

Die SGGV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1,1 Tsd. EUR (Vorjahr 1,1 Tsd. EUR) ab. Das Jahresergebnis 2017 liegt damit leicht über dem Planergebnis von 1,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten der SGGV hat sich nach der Netzübernahme stabilisiert. Die für die Wahrnehmung der Verwaltungstätigkeit anfallenden Kosten der SGGV werden an die SGG weiterberechnet, sodass das Ergebnis der SGGV nicht wesentlich beeinflusst wird. Auch für das Jahr 2018 wird daher mit einem Ergebnis von 1,0 Tsd. EUR geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS)

Sitz	Sangerhausen						
Handelsregister	Amtsgericht Stendal						
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung						
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist es, vorrangig als Kommunale Aufgabe für das Stadtgebiet Sangerhausen Elektroenergie, Gas und Wärme zu erzeugen, zu verteilen und zu liefern. Die Gesellschaft wird als Querverbundunternehmen geführt. Sie führt Planungs-, Projektierungs-, Instandhaltungs-, Wartungs- und Montageleistungen an gesellschaftseigenen sowie fremden Energieanlagen aus.						
Gesellschafter	<table> <tr> <td>Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen</td> <td>62,35 %</td> </tr> <tr> <td>Städtische Werke AG, Kassel</td> <td>25,10 %</td> </tr> <tr> <td>Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim</td> <td>12,55 %</td> </tr> </table>	Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen	62,35 %	Städtische Werke AG, Kassel	25,10 %	Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim	12,55 %
Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen	62,35 %						
Städtische Werke AG, Kassel	25,10 %						
Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim	12,55 %						
Kapitalangaben	Grundkapital 1.000.000,00 EUR						
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Juni 1990 in der Fassung vom 24. November 2005						
Geschäftsführung / Vorstand	Olaf Wüstemann, Sangerhausen						
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Ralf Poschmann, Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen (Vorsitzender bis 31.07.2017)</p> <p>Sven Strauß, Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen (Vorsitzender ab 01.08.2017)</p> <p>Dr. Mark Eppe, Leitung Recht und Versicherung KVV (Stellvertretender Vorsitzender)</p> <p>Michael Bosse-Arbogast, Sprecher des Vorstands der Stadtwerke Hildesheim AG</p> <p>Eike Weldner Geschäftsführer der NSG, Kassel</p> <p>Andreas Skrypek, Abwassermeister beim Abwasserzweckverband Südharz</p> <p>Michael Näher Vorstand Sparkasse Mansfeld-Südharz</p> <p>Günter Prause, im Ruhestand</p> <p>Bert Mrozik, im Ruhestand</p>						

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	28.053	28.466
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	2.986	2.593
Bilanzsumme	TEUR	32.976	32.329
Investitionen	TEUR	3.474	1.523
Fremd-Darlehen	TEUR	8.851	7.934
Personal	Anzahl	79	75
Eigenkapitalquote	%	33,9	34,6
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	5.960	6.255
Gesamtverschuldung	%	66,1	65,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Stadtwerke Sangerhausen GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Wärme- und Stromerzeugungskapazitäten. Das Unternehmen versorgt Vertriebskunden in der Region mit Strom und Erdgas sowie im Kernstadtbereich Sangerhausen mit Nah- und Fernwärme.

Das Stromnetzgebiet der SWS erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Stadt Sangerhausen. Das Erdgasnetzgebiet umfasst die Kernstadt und die erdgasversorgten Ortsteile der Stadt. Zudem bieten die SWS Dienstleistungen in Form von Wärmecontracting, technischem Service und Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen an. Zwischen der Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH (KBS) und der SWS besteht eine umsatz- und ertragsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag. Die SWS erbrachten im Berichtsjahr technische und kaufmännische Dienstleistungen für die KBS.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Geschäftsverlauf der SWS im Jahr 2017 war erfolgreich. Durch das Beibehalten der vorsichtigen Planungsstrategie konnte auch in diesem Geschäftsjahr der Planansatz im Ist übertriften werden. Dies führte zu höheren Ausgleichszahlungen und einem Anstieg der Ergebnisabführung. Das Jahresergebnis wurde im Vergleich zum Vorjahr mit rd. + 460 T€ durch Rückstellungseffekte beeinflusst.

Der Wettbewerb um die Belieferung von Kunden auch im Netzbereich der SWS ist hoch. Insbesondere bei Lieferungen außerhalb, aber auch innerhalb des eigenen Netzgebietes müssen schwierige Kundenbeziehungen noch frühzeitiger als bisher erkannt und dem jeweils angemessen begegnet werden.

Die SWS halten weiter an der margenorientierten Vertriebsstrategie fest. Die Beschaffung benötigter Energie wird auch in Zukunft mit verschiedenen Fristigkeiten und Strukturen sowie im Einzelfall back-to-back erfolgen.

Die demografische Entwicklung in der Stadt Sangerhausen und der näheren Region ist weiter rückläufig. Die Altersstruktur der Bevölkerung steigt.

Eine Trendwende wird in beiden Prozessen nicht gesehen. Der daraus resultierende Absatz- und Ergebnisrückgang kann nur durch Ausweitung der Vertriebsaktivitäten ausgeglichen werden.

Die Investitionsstrategie bei SWS wird weiter vom Grundsatz der Substanzerhaltung bestimmt, jedoch zwingend unter Umsetzung von Optimierungsansätzen.

Die Minimierung aller Kostenarten im Unternehmen ist dauerhaftes Ziel der unternehmerischen Tätigkeit bei SWS. Es ist aber zu befürchten, dass diese Anstrengungen durch die allgemeine Preis- und Kostenentwicklung sowie die aktuell immer knapper werdenden Ressourcen bei den benötigten Dienstleistungen zunichte gemacht werden.

Die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit in der Branche gestalten sich zunehmend schwieriger und unberechenbarer. Die Eingriffe und Neuregelungen des Gesetzgebers nehmen zu. Die Umsetzung wird durch erforderlichen Klärungsbedarf in Form von Anwendungs- und Umsetzungsrichtlinien erschwert. Als praktische Konsequenz daraus wird der Betrieb kostenintensiver. Die Geschäftsführung hat sich daher entschlossen, der Prozesskostengemeinschaft für das Musterverfahren gegen die BNetzA hinsichtlich der Festlegung der generellen sektoralen Produktivitätsfortschrittsfaktoren beizutreten.

Mittelfristig muss mit einem Ergebnissrückgang auch bei der SWS gerechnet werden, da die demografische Entwicklung, die stetige Zunahme von Prosumern, der immer effizientere Umgang mit Energie und wettbewerbsbedingt der Absatzrückgang nicht mehr kompensiert werden kann. Auch das Erschließen neuer Absatzpotentiale durch die Elektromobilität wird zur Kompensation nicht ausreichen. Einen Beitrag könnte auch die Sektorkopplung Strom/Wärme im Fernwärmebereich leisten, jedoch nur, wenn für diesen Anwendungsfall aktuelle Bestandteile des Strompreises reduziert werden.

SWS geht auch zukünftig von einem Fortbestehen der umsatz- und ertragssteuerlichen Organschaft mit der KBS aus. In Anbetracht der jüngsten Urteile zu Ergebnisabführungsverträgen sollte die aus kommunaler Sicht erforderliche Zulässigkeit fester und variabler Ausgleichzahlungen gesetzlich besser verankert werden.

Die Ergebnisse in der Größenordnung gemäß Mittelfristplanung der SWS werden aber sehr wahrscheinlich erreicht werden können.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Unter Beibehaltung der vorsichtigen Planungsgrundsätze bei SWS wird in der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Ausgleichszahlung, Ergebnisabführung und Ertragsteuern von 2.571 T€ prognostiziert.

Im Zeitraum der nächsten fünf Jahre wird sich der Betrag auf 2.153 T€ verringern. Maßgeblich für diese Entwicklung sind die negativen Ergebniswirkungen infolge der Veränderung der KWK-Förderung der drei Anlagen, die SWS aktuell betreibt. Die Anlage am Standort HW Süd-West wird aktuell nach dem KWKG alter Fassung modernisiert und vor dem Jahreswechsel in Betrieb gehen. Mit der umfassenden Modernisierung werden auf Grundlage des § 2 Nr.18 KWKG die Voraussetzungen für die Förderung im Umfang von 30.000 Betriebsstunden erfüllt.

Für den Erzeugungsstandort HW Nord ist eine Verlagerung an den sich neu bildenden Lastschwerpunkt Mühlgasse/Feldstraße vorgesehen, der nach Abschluss der Voruntersuchungen und Planungen sowie Gremienzustimmung für das Jahr 2019 geplant ist.

Für den Standort HW Othaler Weg ist die Auswechslung des BHKW in Verbindung mit der Anpassung der Leistungsparameter an den sich verringernden Bedarf an Wärme vorgesehen. Die konkrete zeitliche Einordnung ist noch offen, wird aber voraussichtlich um das Jahr 2020 erfolgen.

Die Mittelfristplanung der SWS sieht keine Ausweitung der netzseitigen Geschäftstätigkeit vor.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Netzbetriebes des sich im Interessenbekundungsstatus befindenden Konzessionierungsverfahrens können zum derzeitigen Stand nicht sicher bewertet werden, wie auch der Ausgang des Verfahrens vollständig offen ist. Grundvoraussetzung für SWS für die Fortführung des Verfahrens ist die Erreichbarkeit positiver Ergebnisse.

Ursächlich für die o. g. Ergebnisveränderung werden auch absatzbedingt geringere Vertriebs Erlöse und regulatorisch bestimmte Verringerungen der Netzerlöse sein. Aktuell beabsichtigt SWS nicht, Investitionen in Erzeugungsanlagen nach EEG im Mittelfristzeitraum vorzunehmen.

Die Risikolage hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Der wesentliche Vorteil der SWS ist die Präsenz vor Ort und die Schnelligkeit der Mitarbeiter bei der Kommunikation und Lösung von Problemen. Dieser Wettbewerbsvorteil wird auch in den kommenden Jahren genutzt, um die SWS wirtschaftlich weiterzuentwickeln, zuverlässiger Partner für Kunden sowie der einheimischen Wirtschaft zu bleiben und die für die Bürger der Stadt Sangerhausen konkret nachvollziehbare Geschäftstätigkeit wirtschaftlich erfolgreich weiterzuführen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Sangerhausen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN)

Sitz	Wolfhagen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der kommunalen Versorgungsstrukturen in Nordhessen, die Erbringung diverser energiebezogener Dienstleistungen für kommunale Energieversorgungsunternehmen, die Unterstützung von Re-Kommunalisierungsprojekten und die Evaluierung, Vorbereitung und Umsetzung von Erzeugungsprojekten auf der Basis regenerativer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung sowie ggf. die Bewerbung um den Neuanschluss von Wegnutzungsverträgen nach § 46 EnWG, der Abschluss solcher Verträge und die Übernahme des Netzes vom bisherigen Konzessionsinhaber in das Eigentum der Gesellschaft.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	67,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	11,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	6,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	6,0 %
	KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG, Homberg (Efze)	6,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. März 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Rühl, Wolfhagen	
	Dr. Thorsten Ebert, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	4.401	136
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	2.887	-167
Bilanzsumme	TEUR	1.435	1.587
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	76,0	83,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.472	-714
Gesamtverschuldung	%	24,0	16,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von sechs nordhessischen Stadtwerken. Ziele der SUN sind die Stärkung der Kooperation zwischen den nordhessischen Stadtwerken und der Ausbau von kommunalen Versorgungsstrukturen.

Der Ausbau erneuerbarer Energien in der Region ist das gemeinsame Ziel der sechs Stadtwerke-Union-Partner aus Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Homberg, Kassel, Witzenhausen und Wolfhagen. Die SUN hat in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES (IWES) und der Universität Kassel gezeigt, dass die Transformation des Systems hin zu erneuerbaren Energien wesentlich schneller und effizienter möglich ist, wenn innerhalb der Region zusammengearbeitet wird. Ein zentraler Baustein ist hierbei die Projektierung und der Bau von Windparks in der Region.

Anfang des Jahres 2017 wurde ein Strategiefindungsprozess mit allen Gesellschaftern gestartet. Zielsetzung ist es, die SUN mit neuen Geschäftsfeldern oder Dienstleistungen – ergänzend zu den Wind-Aktivitäten – auf ein breiteres wirtschaftliches Fundament zu stellen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SUN schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von -164,8 Tsd. EUR (Vorjahr 2.687,0 Tsd. EUR) nach Steuern ab. Das Geschäftsjahr war im Wesentlichen von der Projektierung des Windparkstandortes „Steinberg“ geprägt. Die ursprünglich geplante Übertragung des Windparkprojektes „Steinberg“ auf die noch zu gründende Projektgesellschaft verzögert sich voraussichtlich auf das Jahr 2020, sodass die dafür im Jahr 2017 geplanten Erlöse später zu verzeichnen sind.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Da die SUN in der Öffentlichkeit als ein attraktiver Partner für Wind-Standortentwicklungen in Nordhessen wahrgenommen wird, befinden sich weiterhin Flächen mit wirtschaftlich ausreichendem Potenzial in der engeren Akquisition. Ergänzend durch die laufenden Projektierungen ist auch in naher Zukunft von einem mehrheitlich durch Windenergie geprägten operativen Geschäft auszugehen.

Die im Jahr 2017 deutschlandweit generierten Ausschreibungsergebnisse zur Förderung von Windenergie haben zu einer deutlichen Vergütungsreduzierung geführt. So lag der durchschnittliche, mengengewichtete Zuschlagswert für Windenergie an Land in der Ausschreibung im November 2017 bei 3,82 ct/kWh. Im Jahr 2018 werden mindestens in den ersten beiden Ausschreibungen Privilegien für sogenannte Bürgerenergiegesellschaften in der Art eingeschränkt, dass strategische Positionierungen diverser Projektentwickler durch Ausnutzung der Vorteile von Bürgerenergiegesellschaften nicht mehr möglich sind und dies vermutlich zu einer Annäherung des Vergütungsniveaus an die tatsächlichen Stromgestehungskosten von heute verfügbaren Windenergieerzeugungsanlagen (WEA) führen wird.

Vor diesem Hintergrund ist die praktizierte stufenweise und konservative Projektentwicklung der SUN wesentlich, um im Laufe einer Entwicklungsphase das Chancen- und Risikopotenzial ausgewogen zu gestalten.

Des Weiteren hat die SUN die Marktgegebenheiten im zunehmendem Wettbewerb der Flächensicherung und dem Ausschreibungsdesign vorausschauend zum Anlass genommen, weitere Erlöspotenziale für die SUN zu evaluieren. So wurde im Jahr 2017 der bereits beschriebene Strategiefindungsprozess mit allen Gesellschaftern gestartet. Dieser Strategiefindungsprozess befindet sich derzeit in der Evaluierungsphase. Geplant ist, bis zum zweiten Quartal 2018 die Ergebnispotenziale zu ermitteln und bis zum Jahresende 2018 die entsprechenden Maßnahmen zu priorisieren und mit der Umsetzung zu beginnen.

Die Projektierungsleistung bis zur Genehmigungsreife nach BImSchG für den Standort „Steinberg“ im Namen der SUN wird voraussichtlich im Jahr 2020 abgeschlossen sein. Danach kann im Erfolgsfall eine

Übertragung der Projektrechte von der SUN in die noch zu gründende Projektgesellschaft erfolgen. Mit der Realisierung von Projektübertragungen sind entsprechende Erlöse bei der SUN verbunden.

Für das Projekt „Reinhardswald“ wird im Falle eines positiven Projektverlaufs vermutlich Anfang 2019 eine Baureife nach BImSchG vorliegen, sodass im Jahr 2018 keine diesbezüglich signifikant erlös-wirksamen Einnahmen bei der SUN zu erwarten sind.

Auch im Rahmen der strategischen Ausrichtung einer dezentralen und regenerativen Energieerzeugung wird die erfolgreiche Kooperation mit Forschungs- und Entwicklungsinstituten fortgesetzt.

Wie bereits in den Vorjahren stellt die konzeptionelle Weiterentwicklung und schrittweise Umsetzung des regionalen virtuellen Kraftwerkes in Zusammenarbeit mit den SUN-Gesellschaftern und Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE (ehemals Fraunhofer IWES) einen laufenden Entwicklungsschwerpunkt dar.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist ein positives Ergebnis in Höhe von 180,4 Tsd. EUR (vor Steuern) geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)

Sitz	Wolfhagen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der SUN mit Sitz in Wolfhagen als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin).	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	67,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	11,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	6,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	6,0 %
	KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG, Homberg (Efze)	6,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Beteiligungen	Städtische Werke Netz + Service GmbH	100,0 %
	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG	25,2 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. März 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Rühl, Wolfhagen	
	Dr. Thorsten Ebert, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	148	150
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	107	104
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	28,7	30,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1	2
Gesamtverschuldung	%	71,3	69,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV) ist Komplementärin der SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN). Der primäre Geschäftszweck der SUNV ist die Übernahme der Haftungs- und Geschäftsführungsfunktion für die SUN.

Der Gesellschaftszweck der SUN ist die Weiterentwicklung einer regionalen und erneuerbaren Energieversorgung in Nordhessen sowie die Erbringung diverser energiebezogener Dienstleistungen für kommunale Energieversorgungsunternehmen.

Die aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte der SUN sind die Akquise von Windstandorten und die Entwicklung von Windparkprojekten bis zur Baureife nach Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG). Der Bau und die Inbetriebnahme der Windparks sollen dann über die jeweiligen Projektgesellschaften erfolgen, an denen SUN-Gesellschafter langfristig beteiligt sein werden. Auf diese Weise profitieren die Gesellschafter der SUN bei der Akquise und Entwicklung von Windstandorten von erheblichen Synergien. Mit ihren Gesellschaftern verfügt die SUN über ein starkes Netzwerk langjähriger, regionaler Energieversorgungsunternehmen mit Ansprechpartnern vor Ort, was ihr im Rahmen der Projektentwicklung einen bedeutsamen Vorteil gegenüber Mitbewerbern verschafft.

Die SUN hat für verschiedene Windflächen in der Region bereits den Zuschlag erhalten und Windparkprojekte bis zu einer Genehmigungsreife entwickelt. Weitere Flächen für die Entwicklung der Windenergie befinden sich in der Akquise. Dabei tritt die SUN als vollwertiger Projektentwickler im Bereich der Windenergie auf.

Anfang des Jahres 2017 wurde ein Strategiefindungsprozess mit allen Gesellschaftern gestartet. Dessen Zielsetzung ist, die SUN mit neuen Geschäftsfeldern oder Dienstleistungen – ergänzend zu den Windaktivitäten – auf ein breiteres wirtschaftliches Fundament zu stellen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SUNV schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von 1,1 Tsd. EUR (Vorjahr 1,1 Tsd. EUR) ab.

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Es lag im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau und leicht über dem Planergebnis von 1,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Mit der operativen Entwicklung verschiedener Windparkprojekte bis zur Baureife (Genehmigung nach BImSchG) durch die SUN geht ein entsprechender Umfang der Geschäftsführungstätigkeit einher. Die SUN wird in der Öffentlichkeit weiterhin als ein starker und fairer Partner für Standortentwicklungen wahrgenommen. Die Akquisition von neuen attraktiven Standorten zu annehmbaren Pachtpreisen gestaltet sich jedoch zunehmend schwieriger. Sowohl bei der Ausbietung von öffentlichen als auch privaten Flächen gibt es viele Bewerber. Der erhöhte Wettbewerb um die Flächen führt meist zu überhöhten Pachtpreisforderungen, die die Gesamtwirtschaftlichkeit der Projekte stark belasten.

Für die Windenergie erfolgt die Förderung des erzeugten Stroms seit dem Jahr 2017 über Ausschreibungen, bei denen eine bestimmte Menge an installierter Leistung auf Basis der niedrigsten Gebote die Zuschläge für eine Förderung erhalten. Im Vergleich zu dem bisherigen Modell existiert nun kein grundsätzliches Recht mehr, eine Förderung für Strom aus Windenergie nutzen zu können. Zudem ist die Höhe der erzielbaren Vergütung nicht im Voraus abzuschätzen. Die Deckelung des Zubaus von Regionen mit

sogenanntem Netzausbaubedarf auf 58 % der zuletzt errichteten Mengen führt zu erhöhten Chancen in Hessen, weil die meist windstarken Küstenregionen auf lediglich etwa 900 MW Zubau gedeckelt werden.

Die im Jahr 2017 generierten Ausschreibungsergebnisse haben nach der dargestellten Logik zu einer deutlichen Vergütungsreduzierung geführt. So lag der durchschnittliche, mengengewichtete Zuschlagswert für Windenergie an Land in der November-Ausschreibung 2017 bei 3,82 ct/kWh. Gegenüber Vergütungsniveaus von über 8 ct/kWh für Windenergieanlagen an Land mit Inbetriebnahmejahr 2017 ist dies ein deutlicher Vergütungsverfall. Vor diesem Hintergrund ist die praktizierte stufenweise und konservative Projektentwicklung der SUN wesentlich, um im Laufe einer Entwicklungsphase das Chancen- und Risikopotential ausgewogen zu gestalten.

Des Weiteren hat die Geschäftsführung der SUNV diese Marktveränderung vorrausschauend zum Anlass genommen, weitere Erlöspotentiale für die SUN zu evaluieren. So wurde bereits in 2017 ein Strategiefindungsprozess mit allen Gesellschaftern gestartet. Eine weitere, über die bereits genannten Zielsetzungen hinaus ist es, Mehrwerte für die Partnerstadtwerke und die Region zu heben. Der Strategiefindungsprozess befindet sich derzeit in der Evaluierungsphase, sodass abschließende Ergebnisse dieser Aktivitäten zum aktuellen Zeitpunkt nicht näher zu konkretisieren sind. Für 2018 ist in diesem Kontext eine Priorisierung und teilweise Umsetzung geplant.

Die vertraglichen Regelungen zwischen SUN und SUNV beinhalten eine Kostenübernahme der Geschäftsführungsaufwendungen der SUNV durch die SUN sowie die Zahlung eines Entgeltes für die Bereitstellung des Haftungskapitals. Das wirtschaftliche Ergebnis der SUNV unterliegt daher keinen wesentlichen Schwankungen und keinen besonderen wirtschaftlichen Risiken. Es kann daher für das Jahr 2018 mit einem Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahre gerechnet werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist ein positives Ergebnis in Höhe von 1,0 Tsd. EUR (nach Steuern) geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet

SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (WPKV)

Sitz	Eschwege	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt ist. Die Gesellschaft darf in den Grenzen der kommunalrechtlichen Vorgaben alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	37,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	18,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	15,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	14,0 %
	KBG Kraftstrombezugsgenossenschaft eG	11,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 17. Dezember 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Tobias Eigenbrod, Vellmar	
	Martin Rohmund, Wanfried	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	55	54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	41	43
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	63,6	63,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	36,4	36,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet

Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE)

Sitz	Hamburg	
Handelsregister	Amtsgericht Hamburg	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind sämtliche Aktivitäten in Deutschland auf dem Gebiet der Erzeugung, Bereitstellung und Speicherung von Energie aus regenerativen Energieträgern, insbesondere die Planung, die Errichtung und/oder der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung. Die Gesellschaft kann Geschäfte ähnlicher Art betreiben, gleichartige oder ähnliche Unternehmen gründen oder erwerben, sich an andere Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gegenstand beteiligen, Zweigniederlassungen errichten und alle Geschäfte tätigen, die dem Zweck des Unternehmens auch nur mittelbar förderlich erscheinen.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	5,02 %
	Sowie 49 weitere kommunale Versorger	94,08 %
Verbundene Unternehmen	EE Repowering GmbH & Co. KG i. L. P 9 Breklum	70,0 %
	EE Repowering Verwaltungs-GmbH i. L. P 9 9 Breklum	70,0 %
	Lahnwind Limburg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Neue Energien Zernsee GmbH & Co. OHG, Hamburg	80,0 %
	THEE 2. Projekt GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	THEE ESWE Windparkbeteiligungs-GmbH & Co. KG, HH	66,7 %
	THEE ESWE Windparkbeteiligungs-Verwaltungs-GmbH, HH	66,7 %
	THEE PE Verwaltungs-GmbH, Hamburg	100,0 %
	THEE Projektentwicklungs-GmbH & Co. KG	100,0 %
	Thüga Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH, Hamburg	100,0 %
	Thüga Erneuerbare Energien Windparkbeteiligungs-GmbH, Hamburg	100,0 %
	THÜGA BOREAS Wind Verwaltungs-GmbH, Ballhausen	74,9 %
	Umspannwerk Lingelbach GmbH & Co.KG, Hamburg	100,0 %
	Windkraft Olbersleben I GmbH & Co. KG, Olbersleben	74,9 %
	Windkraft Wangenheim GmbH & Co. KG, Wangenheim	74,9 %
	Windpark Alsfeld GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Apfelbacher Höhe GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Arpke GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co Infrastruktur KG, Edemissen	66,7 %
	Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Biebersdorf GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Calau GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %

	Windpark Dedenbach GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Fahrenwalde GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
	Windpark Frauenmark II GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
	Windpark Hohen Birken GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Gehau GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Massenhausen GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
	Windpark Neuerkirch GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Rastenbergr GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
	Windpark Rimberg GmbH & Co. KG	100,0 %
	Windpark TEWI GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark THEE Kölsa II GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark THEE Unzenberg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark THEE Nessa GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark THEE Wansleben GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Vogelsberg GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
	Windpark Weißenfels GmbH & Co. KG, Hamburg	66,7 %
	Windpark Willmersdorf III GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
Beteiligungen	Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	49,0 %
	Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungs-GmbH, Chemnitz	49,0 %
	Breite First Nord Wind GmbH & Co. KG, Fulda	50,0 %
	Buchenau Wind GmbH & Co. KG, Fulda	50,0 %
	evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG, Koblenz	33,4 %
	evm Windpark Verwaltungs-GmbH, Koblenz	33,3 %
	Gemeinschaftswindpark Kandrich GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein	20,0 %
	Gemeinschaftswindpark Kandrich Verwaltungs GmbH, Ingelheim am Rhein	20,0 %
	Infrastruktur Windpark Vogelsberg GbR, Brachtal	40,2 %
	Osthessen Wind Verwaltungs-GmbH, Fulda	50,0 %
	Regio Nord Wind GmbH, Hamburg	50,0 %
	Reinhessische Windpark Beteiligungs GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein -	40,0 %
	Reinhessische Windpark Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH, Ingelheim am Rhein	40,0 %
	Stadtwerke Wind Kaiserslautern GmbH & Co. KG, Kaiserslautern	33,3 %
	Stadtwerke Wind Kaiserslautern Verwaltungs-GmbH, Kaiserslautern	33,3 %

	Tauberfranken Windentwicklungs GmbH & Co. KG, Bad Mergentheim	25,0 %
	Umspannwerk Kirchberg 2 GmbH & Co.KG, Wörrstadt	44,4 %
	UW Nessa GmbH & Co.KG, Elsteraue	21,9 %
	UW Nessa Verwaltungs GmbH, Elsteraue	21,9 %
	Windpark Kilsheim GmbH & Co.KG, Kilsheim, Baden	45,0 %
Kapitalangaben	Kapitalanteile der Kommanditisten	EUR 192.577.000,00
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 2010 in der Fassung vom 14. September 2016	
Geschäftsführung / Vorstand	Thomas Walther, Schwanewede OT Neuenkirchen	
Aufsichtsrat	<p>Stephan Lommetz, Mitglied der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss (Vorsitzender)</p> <p>Dr. Christof Schulte, Mitglied des Vorstandes der Thüga AG, München (Stellvertretender Vorsitzender)</p> <p>Roland Warner, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (Stellvertretender Vorsitzender)</p> <p>Thomas Engelhard, Geschäftsführer Netze u. Finanzen der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG</p> <p>Roger Lindholz, Technischer Leiter der Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH, Kitzingen</p> <p>Thomas Pätzold, Mitglied des Vorstandes der WEMAG AG, Schwerin (bis 30. Juni 2017)</p> <p>Thomas Murche, Mitglied des Vorstandes der WEMAG AG, Schwerin (ab 13. September 2017)</p> <p>Jörg Höhler, Vorstandsmitglied der ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden</p> <p>Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Geschäftsführer EWR GmbH, Remscheid</p> <p>Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender der Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel</p> <p>André Schwihel, Geschäftsführer der KomEE GmbH & Co. KG, München</p> <p>Claus-Peter Bockhorn, Bereichsleiter Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena</p> <p>Konrad Aichner, Geschäftsführer der Harz Energie GmbH & Co. KG, Osterode am Harz</p> <p>André Hentschel, Technischer Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau</p> <p>Dr. Karlheinz Sonnenberg, Mitglied des Vorstands der Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz</p> <p>Thomas Beier, Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Wertheim GmbH, Wertheim</p>	

Werner Brennemann, Geschäftsführer der Stadtwerke Zweibrücken GmbH, Zweibrücken
 Maik Thum, Technischer Geschäftsführer der Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH, Ingelheim
 Dr. Norbert Schön, Geschäftsführer der Stadtwerke Tauberfranken Wind GmbH, Bad Mergentheim
 Michael Riechel, Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, München
 Frank Bünthe, Prokurist, Stadtwerke Stade GmbH, Stade
 Dr. Christian Arlt, Geschäftsführer der schwaben regenerativ gmbh, Aystetten
 Uwe Nötzold, Geschäftsführer der Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane (ab 24. Mai 2017)
 Roland Moritzer, Geschäftsführer der Stadtwerke Ansbach GmbH, Ansbach (ab 24. Mai 2017)

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	3.391	4.098
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	6.573	8.302
Bilanzsumme	TEUR	206.190	213.266
Investitionen	TEUR	19	95
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	16	-
Eigenkapitalquote	%	98,9	98,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2.475	3.207
Gesamtverschuldung	%	1,1	1,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt ist. Die Gesellschaft darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorgaben alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 5. September 2013
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel Lars Rotzsche-Walther, Kassel

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	95	207
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	4	4
Bilanzsumme	TEUR	67	43
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	52,2	89,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	3	-1,5
Gesamtverschuldung	%	47,8	10,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) wurde am 5. September 2013 als 100%-ige Tochter der STW gegründet. Ihr primärer Geschäftszweck liegt in der Übernahme von Geschäftsführungstätigkeiten von Windparkgesellschaften. Für diese Gesellschaften fungiert die WKV zudem als persönlich haftende Gesellschafterin. Aktuell hält die WKV die Komplementärstellung für die WSN, die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR) und die Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS).

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WKV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 3,2 Tsd. EUR (Vorjahr 3,2 Tsd. EUR) ab. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, da es sich im Wesentlichen aus der Haftungsentschädigung ergibt. Es lag im Berichtsjahr leicht über dem Planergebnis von 3,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Mit Abschluss der wesentlichen Bautätigkeiten am Rohrberg und im Stiftswald im Jahr 2017 verlagern sich die Schwerpunkte der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten im Jahr 2018 zunehmend auf die Optimierungen der Betriebsprozesse zum Erhalt und zur Steigerung der Ertragskraft der drei Windparkgesellschaften.

Aufgrund des Kostenerstattungsprinzips durch alle drei Windparkgesellschaften werden diese Entwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der WKV haben, sodass für die Zukunft von einem konstanten Verlauf ausgegangen werden kann. Damit ist für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 2,6 Tsd. EUR geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK)

Sitz	Eschwege	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Erzeugungsanlagen, insbesondere Windenergieanlagen, sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbunden Vermarktung der erzeugten Energie.	
Gesellschafter	Städtische Werke Kassel AG	37,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	18,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	15,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	14,0 %
	KBG Kraftstrombezugsgenossenschaft eG	11,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. November 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Tobias Eigenbrod	
	Martin Rohmund	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	-	1.830
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-105	1.163
Bilanzsumme	TEUR	45.589	46.975
Investitionen	TEUR	4.795	32.908
Fremd-Darlehen	TEUR	34.018	34.018
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	25,2	26,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-3.097	-158
Gesamtverschuldung	%	74,8	73,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Die Gesellschaft wurde am 1. November 2015 neu gegründet und hat bis zum 31. Dezember 2017 die vollständige operative Tätigkeit noch nicht aufgenommen. Die Zahlen sind daher nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG	25,1 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG	20,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	20,0 %
	BürgerEnergieGenossenschaft Wolfhagen eG	8,3 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG	7,7 %
	Kommunalwerke Region Kassel GmbH & Co. KG	7,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	7,0 %
	Bürgerenergie Werra - Meißner eG	4,9 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. August 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel	
	Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.860	3.777
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1.484	1.332
Bilanzsumme	TEUR	32.353	29.818
Investitionen	TEUR	26.741	229
Fremd-Darlehen	TEUR	23.614	21.787
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	20,8	24,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.130	2.692
Gesamtverschuldung	%	79,2	75,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR) ist am 1. August 2014 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW) gegründet worden. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit fünf WEA am Standort Rohrberg. Die Projektierung des Windparks erfolgte durch die STW. Das Windparkprojekt wurde nach Vorliegen der Baureife mit Wirkung zum 1. Mai 2015 mit allen Rechten und Pflichten von der STW auf die WPR übertragen. Drei WEA sind bereits Ende 2015 in Betrieb genommen worden. Die Inbetriebnahme der verbleibenden zwei WEA erfolgte im März 2016.

Mit Wirkung zum 1. April 2016 übertrug die STW Anteile an Bürgerenergiegenossenschaften und weitere kommunal geprägte Akteure. Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WPR wurde die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) beauftragt, welche am 5. September 2013 als 100-prozentige Tochter der STW gegründet wurde und diese Tätigkeiten ebenfalls für zwei weitere Windparkgesellschaften durchführt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WPR erwirtschaftete im ersten vollständigen Betriebsjahr 2017 Betriebserträge in Höhe von 3.777,4 Tsd. EUR (Vorjahr 2.859,9 Tsd. EUR). Diese beinhalten vorwiegend Umsatzerlöse aus der Einspeisung der erzeugten Energie in Höhe von 3.735,2 Tsd. EUR. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 42,2 GWh (Vorjahr: 28,9 GWh) an Energie erzeugt.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 2.445,6 Tsd. EUR (Vorjahr 1.375,4 Tsd. EUR). Diese betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf Sachanlagen von 1.618,6 Tsd. EUR (Vorjahr 809,9 Tsd. EUR), die sich aufgrund der erstmals ganzjährigen Berücksichtigung nahezu verdoppelt haben. Des Weiteren sind Mieten, Pachten, Gestattungsentgelte für Dienstbarkeiten und Aufwendungen für Netznutzung von 417,3 EUR (Vorjahr 238,9 Tsd. EUR) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 183,9 Tsd. EUR (Vorjahr 82,4 Tsd. EUR) im Materialaufwand enthalten. Die Netznutzung wurde im Vorjahr innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und die Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist u. a. auf ein gestiegenes Geschäftsbesorgungsentgelt sowie auf das vollständige Betriebsjahr zurückzuführen. Darüber hinaus entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen von 191,9 Tsd. EUR (Vorjahr 222,5 Tsd. EUR), die weitestgehend auf Wartungskosten in Höhe von 113,4 Tsd. EUR sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Rückbaukosten in Höhe von 34,1 Tsd. EUR und Aufwendungen für Versicherungen in Höhe von 28,1 Tsd. EUR entfallen.

Die WPR schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 641,3 Tsd. EUR ab (Vorjahr 1.049,3 Tsd. EUR).

Das Jahresergebnis wurde für das Berichtsjahr mit 319,0 Tsd. EUR nach Steuern geplant. Die Überschreitung des Jahresergebnisses gegenüber dem Planwert ist im Wesentlichen auf die besseren Windverhältnisse im Berichtsjahr zurückzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Geschäftsjahr 2018 wird wie im Vorjahr als Schwerpunkt die Sicherstellung eines ordentlichen Betriebs des Windparks mit Identifizierung und Umsetzung von Optimierungspotenzialen beinhalten.

Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht dabei in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Das geplante Jahresergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2018 liegt bei 350,0 Tsd. EUR.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)

Sitz	Niestetal	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft sind die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG	25,20 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG	24,93 %
	Gemeinde Lohfelden	11,42 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	8,27 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	8,27 %
	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	7,20 %
	Gemeinde Fuldaabrück	3,73 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG	3,33 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	3,33 %
	DEiN eG	2,53 %
EnergieGenossenschaft KaufungerWald eG	1,73 %	
Kapitalangaben	Kommanditkapital	750.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 5. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel	
	Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	4.924	5.524
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	766	2.273
Bilanzsumme	TEUR	36.577	34.865
Investitionen	TEUR	39.825	3
Fremd-Darlehen	TEUR	22.533	20.871
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	19,5	21,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.976	3.308
Gesamtverschuldung	%	80,5	78,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN) wurde am 5. September 2013 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke AG (STW) gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit sieben WEA, die an den Standorten Söhrewald (fünf WEA) und Niestetal (zwei WEA) errichtet wurden, sowie einer PVA in Niestetal. Die Projektierung und Errichtung des Windparks sowie der PVA erfolgte durch die STW.

Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WSN wurde die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) beauftragt, welche am 5. September 2013 als 100-prozentige Tochter der STW gegründet wurde und diese Tätigkeiten ebenfalls für zwei weitere Windparkgesellschaften durchführt. Für die technische Betriebsführung wurde ein Betriebsführungsvertrag mit der STW abgeschlossen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WSN erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von 5.541,8 Tsd. EUR (Vorjahr 4.924,4 Tsd. EUR), die im Wesentlichen aus Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom in Höhe von 54.493 MWh (Vorjahr 48.876 MWh) bestanden. Die Überschreitung des Vorjahreswertes liegt an dem überwiegend störungsfreien Betrieb der Anlagen, und insbesondere an einem im Vergleich zu dem Vorjahr stärkeren Windjahr.

Die Betriebsaufwendungen betragen im Berichtszeitraum 3.268,8 Tsd. EUR (Vorjahr 3.135,4 Tsd. EUR). Davon entfielen 1.801,6 Tsd. EUR (Vorjahr 1.801,4 Tsd. EUR) auf Abschreibungen. Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr 773,1 Tsd. EUR (Vorjahr 562,0 Tsd. EUR) und bestand im Wesentlichen aus Aufwendungen für Mieten und Pachten, Netznutzungsentgelten, der technischen Betriebsführung der STW und Verwaltungsdienstleistungen der WKV und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV). Im Vorjahr war ein Teil der Netznutzung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten, was zu einer Abweichung in beiden Positionen führt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 694,2 Tsd. EUR (Vorjahr 771,9 Tsd. EUR) bestanden im Wesentlichen aus Wartungs- und Versicherungskosten.

Die WSN schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1.012,8 Tsd. EUR (Vorjahr 590,5 Tsd. EUR) ab. Die positive Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das gute Windjahr 2017 zurückzuführen.

Entsprechend liegt das Jahresergebnis 2017 damit deutlich über dem Planergebnis von 305,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die langfristigen Einschätzungen der Winderträge lassen auch für die zukünftigen Betriebsjahre grundsätzlich eine gute Ertragslage erwarten. Das Planergebnis für 2018 liegt bei 324,0 Tsd. EUR nach Steuern. Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht dabei in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Daneben sind finanzielle Mehrbelastungen im operativen und ggf. investiven Bereich absehbar und möglich, die zum einen mit dem geplanten Gutachten vor Auslaufen der Gewährleistungen der WEA und zum anderen mit der Klärung des Sachverhaltes zur Minderung des Blitzschadenrisikos sowie der möglichen Umsetzung technischer Maßnahmen in Verbindung stehen.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel (bis 30. Juni 2017)	100,0 %
	Ab 1. Juli 2017:	
	Städtische Werke AG, Kassel	33,0 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG, Kassel	14,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege	14,0 %
	Kommunalwerke Region Kassel GmbH & Co. KG, Vellmar	9,4%
	EnergieGenossenschaft KaufungerWald eG, Kaufungen	6,6 %
	BürgerEnergie Genossenschaft Wolfhagen eG	4,0 %
	DEIN eG, Niestetal	4,0 %
	Gemeinde Lohfelden	4,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	3,5 %
	Gemeinde Kaufungen	3,0 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG, Wildeck	3,0 %
	Bürgerenergie Werra-Meißner eG, Eschwege	1,5 %
Kapitalangaben	Grundkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. August 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.620	6.905
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	38	2.925
Bilanzsumme	TEUR	57.661	57.961
Investitionen	TEUR	47.410	2.246
Fremd-Darlehen	TEUR	41.337	39.640
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	22,7	25,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	723	6.855
Gesamtverschuldung	%	77,3	74,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die WPS wurde am 1. August 2014 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit neun WEA des Typs Enercon E115 mit je einer Nennleistung von 3 MW im Kaufunger Stiftswald im Landkreis Kassel (Gemarkungen Kaufungen und Helsa). Die Inbetriebnahmen aller neun WEA wurden zum Ende des dritten Quartals 2016 abgeschlossen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2017 übertrug die STW Anteile an Bürgerenergiegenossenschaften und weitere kommunal geprägte Akteure.

Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand. Weitere Anteilsübertragungen von der STW sind nicht geplant.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WPS wurde die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) beauftragt, welche am 05.09.2013 als 100-prozentige Tochter der STW gegründet wurde und diese Tätigkeiten ebenfalls für zwei weitere Windparkgesellschaften durchführt. Für die technische Betriebsführung wurde ein Betriebsführungsvertrag mit der STW abgeschlossen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WPS erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von 6.905,3 Tsd. EUR (Vorjahr 1.619,5 Tsd. EUR) aus der Einspeisung für den erzeugten Strom. Die eingespeiste Menge betrug 82.638,3 MWh (Vorjahr 13.437,3 MWh). Die Steigerung der Strommenge und der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass das Berichtsjahr 2017 das erste vollständige operative Betriebsjahr des Windparks darstellt.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 3.980,4 Tsd. EUR (Vorjahr 1.581,8 Tsd. EUR). Davon entfielen 2.931,6 Tsd. EUR (Vorjahr 707,6 Tsd. EUR) auf Abschreibungen. Im Jahr 2016 fand durch die Inbetriebnahmen der WEA im vierten Quartal nur eine anteilige Abschreibung statt. Die Materialaufwendungen in Höhe von 851,3 Tsd. EUR (Vorjahr 244,7 Tsd. EUR), die weitestgehend aus Mieten und Pachten sowie aus Aufwendungen für Verwaltungsdienstleistungen, der Geschäftsbesorgung und der technischen Betriebsführung bestanden, erhöhten sich insbesondere aufgrund der Abrechnung der Pachtzahlungen an das Ritterliche Stift Kaufungen. Weiterhin werden abweichend zum Vorjahr die Aufwendungen aus der Auflösung des als aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten

Netzanschlussvertrags unter den bezogenen Leistungen ausgewiesen. Darüber hinaus entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 197,5 Tsd. EUR (Vorjahr 629,5 Tsd. EUR). Diese beinhalteten im Wesentlichen Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen.

Die WPS schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1.715,8 Tsd. EUR ab (Vorjahr - 381,8 Tsd. EUR).

Das Jahresergebnis wurde für das Berichtsjahr mit 826,0 Tsd. EUR nach Steuern geplant. Die Überschreitung des Jahresergebnisses gegenüber dem Planwert ist auf die besseren Windverhältnisse im Berichtsjahr zurückzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Geschäftsjahr 2018 wird wie im Vorjahr als Schwerpunkt die Sicherstellung eines ordentlichen Betriebs des Windparks mit Identifizierung und Umsetzung von Optimierungspotenzialen beinhalten. Daneben besteht insbesondere an einer WEA noch technischer Klärungsbedarf mit dem Hersteller. Dies erfolgt unter Hinzunahme eines externen Sachverständigen. Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Das geplante Jahresergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2018 liegt bei 763,0 Tsd. EUR.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Durchführung der periodischen documenta-Ausstellungen (Ausstellungsbereich documenta) und aller Veranstaltungen im Museum Fridericianum (Veranstaltungsbereich Fridericianum) sowie durch Archivierungstätigkeiten im documenta-Archiv. Über Ihren Gesellschaftszweck hinaus überlässt die Gesellschaft die documenta-Halle für Veranstaltungen.
Gesellschafter	Stadt Kassel 50,0 % Land Hessen 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 6. Februar 1959 in der Fassung vom 6. Dezember 2016
Geschäftsführung	Annette Kulenkampff, Kassel
Aufsichtsrat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender seit 22. Juli 2017) Bertram Hilgen, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender bis 21. Juli 2017) Boris Rhein, Staatsminister Hessisches Ministerium für Wirtschaft und Kunst, Wiesbaden (Stellvertretender Vorsitzender) Marcus Leitschuh, Stadtverordneter, Kassel (Schriftführer) Dr. Rabani Alekuzei, Stadtverordneter, Kassel (Stellvertretender Schriftführer) Alexander Farenholtz, Vorstand Bundeskulturstiftung, Halle Eva Kühne-Hörmann, Staatsministerin Hessisches Ministerium der Justiz, Wiesbaden Karin Müller, Hessische Landtagsabgeordnete, Wiesbaden Gernot Rönz, Stadtverordneter, Kassel Axel Selbert, Stadtverordneter, Kassel Hortensia Völckers, Vorstand Bundeskulturstiftung, Halle Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden (bis 31. August 2017) Axel Wintermeyer, Staatsminister Hessische Staatskanzlei, Wiesbaden Dr. Martin Worms, Staatssekretär Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden (seit 25. September 2017)
Prokurist	Frank Petri

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	8.926	32.769
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.092	-8.336
Bilanzsumme	TEUR	4.237	9.336
Investitionen	TEUR	88	150
Fremd-Darlehen	TEUR	0	6.160
Personal	Anzahl	104,5	535,0
Eigenkapitalquote	%	21,4	0,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-4.979	-12.280
Gesamtverschuldung	%	56,5	97,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	89	60
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,41	0,26

Lagebericht

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keinen Lagebericht aufgestellt. Gemäß § 267 Abs. 1 und Abs. 4 HGB ist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 als kleine Kapitalgesellschaft zu behandeln. Sie ist somit nach § 264 Abs. 4 HGB von der Verpflichtung des § 264 Abs. 1 HGB, einen Lagebericht aufzustellen, befreit.

Die Gesellschaft ist jedoch gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags in Verbindung mit § 122 Abs. 1 Nr. 4 HGO verpflichtet, die Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften anzuwenden und somit einen Lagebericht aufzustellen. Dieser Verpflichtung ist die Gesellschaft im Einvernehmen mit den Gesellschaftern nicht nachgekommen, da die im Berichtsjahr verantwortliche Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nicht mehr für die Gesellschaft tätig war. Dieser Verstoß gegen die ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages führte dazu, dass der Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer eingeschränkt wurde.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Durch Regelung im Gesellschaftsvertrag haben sich die Gesellschafter zum Ausgleich der Aufwendungen verpflichtet, die nicht durch die erzielten Erträge ausgeglichen werden. Das Jahresergebnis 2017 und der Ausweis der benötigten Gesellschafterzuschüsse hat ergeben, dass die im Wirtschaftsplan 2017 kalkulierten Gesellschafterzuschüsse um rd. 64 % überschritten wurden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die documenta 14 schloss mit einem Fehlbetrag in Höhe von rund € 7,6 Mio. ab. Um Kostensteigerungen in ähnlicher Größenordnung für die Zukunft rechtzeitig feststellen und vermeiden zu können, ist eine kontinuierliche, vorausschauende Finanz- und Liquiditätsplanung und ein IT-basiertes Controlling notwendig, welche ab dem 1. November 2018 eingerichtet wurde.

Die Tätigkeit der Geschäftsstelle der Gesellschaft wird aktuell evaluiert und neu organisiert. Welche finanziellen Mittel in einer künftigen Aufstellung benötigt werden und wie die Finanzierung durch Gesellschafter und Dritte sichergestellt wird, wurde anhand des Fünfjahres-Wirtschaftsplans (2019-2023) ermittelt. Weiterhin ist zu beachten, dass sich die finanzielle Unterstützung durch private

Unternehmen, Sponsoren und Förderer zukünftig immer schwieriger gestaltet. Die Anforderungen der Sponsoren an die documenta werden immer anspruchsvoller und lassen sich oft nicht mit der Identität und Zielsetzungen der documenta vereinbaren. Insgesamt hat sich die Sponsorensituation für zeitgenössische Kunst in den letzten Jahren deutlich verschärft. Mit dem Anspruch an Nachhaltigkeit und Kontinuität haben viele frühere Förderer inzwischen ihre eigene Agenda im Bereich Kultur oder eine firmeneigene Kunstsammlung aufgebaut.

Da ein wesentlicher Teil der Finanzierung der documenta bisher von Sponsoren und öffentlichen und privaten Stiftungen aus aller Welt abhängt, musste diese veränderte Situation bei der Erstellung der Wirtschaftspläne für die documenta 15 berücksichtigt werden.

Die große Abhängigkeit von den Besucherzahlen für das finanzielle Ergebnis der documenta und das damit verbundene Risiko eines möglichen Defizits besteht ebenfalls, wird aber als händelbar eingeschätzt.

Der hohe Anteil an zu erbringenden Eigenmitteln, also voraussichtliche Erlöse aus Eintrittskartenverkauf, Katalogen und Merchandising an der Gesamtfinanzierung erschwert eine realistische, faktenbasierte Planung zusätzlich. In diesen Bereichen werden Modelle entwickelt, um zu einer höheren Einnahmensicherheit zu kommen, ohne dabei die documenta 15 zu kommerzialisieren. Alle finanziell und organisatorischen notwendigen Maßnahmen werden mit dem Ziel und der Notwendigkeit verfolgt, die künstlerische Freiheit zu gewährleisten und die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Ziel ist es weiterhin alle fünf Jahre in Kassel eine Weltkunstausstellung veranstalten zu können, die ihre politische Unabhängigkeit bewahrt, die künstlerische Freiheit, den Markenkern der documenta, in den Mittelpunkt stellt und die sich bei jeder documenta Ausstellung neu erfindet.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist bekannt. Die Liquidität ist durch den Kredit der Kasseler Sparkasse und die Bürgschaft der Gesellschafter sichergestellt sowie durch laufende Liquiditätsprüfung/Planung überwacht und somit in vollem Umfang gegeben. Die Geschäftsbereiche Fridericianum, documenta Archiv und documenta Halle sind im Wesentlichen plan- und händelbar.

Korruptionsprävention

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 wurde vom Geschäftsführer für alle Mitarbeiter der Gesellschaft eine Dienstanweisung zur Korruptionsvermeidung erlassen. Jeder Mitarbeiter der documenta und Museum Fridericianum gGmbH hat eine entsprechende Antikorruptionserklärung unterschrieben.

Bei Auftragsvergaben wird die Angemessenheit von Preisen durch förmliche Ausschreibungsverfahren und Einholung von Vergleichsangeboten gewährleistet, soweit die zeitlichen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Vorgaben der Künstler dieses zulassen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung und Bildung sowie der Kultur verwirklicht. Da es sich demnach um eine Tätigkeit nach § 121 Abs. 2 HGO handelt, entfällt eine Prüfung der Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO.

Bei der documenta und Museum Fridericianum gGmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt. Aus dem Haushalt der Stadt Kassel wurden für das Wirtschaftsjahr 2017 insgesamt EUR 4.691.349,00 an städtischen Gesellschafterzuschüssen gezahlt. Die von der Stadt gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf EUR 4.000.000,00.

Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Entsorgung und Verwertung von Abfällen	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Johannes Fehr Müllabfuhr & Grubenentleerung GmbH & Co. KG, Lohfelden	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Juli 1998 in der Fassung vom 18. Oktober 2006	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Andreas Fehr, Lohfelden	
	Gerhard Halm, Vellmar (bis 28. August 2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.860	3.387
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	39	60
Bilanzsumme	TEUR	560	651
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	48,7	32,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	51,3	66,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2017 schließt im Vergleich zum Vorjahr mit einem verbesserten Geschäftsergebnis ab. Der Jahresüberschuss 2017 beträgt TEUR 41,4 nach TEUR 26,6 im Vorjahr. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft alle ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse 2017 haben mit EUR 3,4 Mio. den geplanten Umsatz von EUR 2,9 Mio. um EUR 0,5 Mio. übertroffen. Das Jahresergebnis 2017 hat die Planungen erfüllt. Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2017 zufriedenstellend verlaufen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Nach gegenwärtigen Einschätzungen der Geschäftsentwicklung ist für das laufende Geschäftsjahr 2018 von einer konstanten Vermögens- und Finanzlage auszugehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko, dem durch ein stringentes Forderungsmanagement entgegengetreten wird. Das Unternehmen unterliegt den üblichen Verwertungsrisiken des Absatzmarktes, wobei die gegenwärtige Situation keine wesentliche Ergebnisveränderung in 2018 erwarten lässt und weiterhin von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen wird.

Korruptionsprävention

Spezielle Maßnahmen hinsichtlich einer Korruptionsprävention wurden nicht getroffen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik- und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung und in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut, insbesondere auch im Hinblick auf mögliche gemeinsame Marketingaktivitäten.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,50 %
	Industrie- und Handelskammer	19,80 %
	Kasseler Sparkasse	19,80 %
	Universität Kassel	4,95 %
	Handwerkskammer Kassel	4,95 %
Kapitalangaben	Stammkapital	55.550,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Mai 1995 in der Fassung vom 13. Juli 2007	
Geschäftsführung	Dr. Gerold Kreuter, Schwalmstadt	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.000	1.053
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	80	155
Bilanzsumme	TEUR	5.534	5.237
Investitionen	TEUR	20	22
Fremd-Darlehen	TEUR	1.756	1.205
Personal	Anzahl	-	1
Eigenkapitalquote	%	49,0	37,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	302	288
Gesamtverschuldung (Verschuldungsgrad)	%	1,1	0,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Vermietungsquote betrug 2017 im Durchschnitt bei 97 %. Zum 31. Dezember 2017 waren 97 Firmen und Institutionen als Mieter (Vj. 92) excl. Infrastrukturverträge und Parkplatzmieter im FiDT ansässig. Im Verlauf des Jahres 2017 lag die Nachfrage auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr und

resultierte mit 16 Neueinzügen bei 13 Auszügen. Das Ausfallrisiko der Mieteinnahmen ist durch vollständig gezahlte Kauttionen gering. Betriebsseitige Ausfallrisiken sind durch Betriebsausfallversicherung abgedeckt. Der Trend zur Fluktuation der Mieter war 2017 konstant. Bei gegenüber dem Vorjahr etwa gleicher externer Nachfrage nach Räumen stieg die Nachfrage nach zusätzlicher Fläche aus dem Bestand weiter an.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,3% (53 TEUR) an, neu hinzugekommen sind neben Einnahmen aus der stärkeren Vermietung 30 TEUR aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag zur Geschäftsführung der Science Park Kassel GmbH. Der Materialaufwand sank erheblich um 143 TEUR (28%) aufgrund geringerer Renovierungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen (Betriebs- und Verwaltungsaufwand) stiegen um 5 TEUR (2,8 %) Neu hinzugekommen sind die Personalkosten für die Geschäftsführung mit insgesamt 129 TEUR. Das Betriebsergebnis stieg dadurch um 85 % (75,0 TEUR) gegenüber Vj. Höhere Ertragssteuern führten zu einem Jahresüberschuss von 79 TEUR (Vj. 18 TEUR) Latente Steuern wurden wie im Vorjahr ausgewiesen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund bundesweit rückläufiger Gründerzahlen melden die Technologie- und Gründerzentren nachlassende Nachfrage und zurückgehende Vermietungsquoten. Im FiDT stellt sich die Lage weiterhin deutlich besser da. Die Neueinzüge lagen im Rahmen des langjährigen Mittels, wobei auch die interne Nachfrage nach Flächen anhielt.

Ein Unternehmen musste zu Ende 2017 Insolvenz anmelden. Vorhandene Rückstände sind durch die vollständig gezahlte Kauttion besichert.

Für 2018 werden sinkende Erlöse erwartet, da einige große Mieter ihre Flächen verlassen. Da perspektivisch weniger Erträge in 2018 erwartet werden, sind die abgeschlossene Renovierungsmaßnahmen positiv auf die Ausgaben wirksam.

Der Kapitaldienst für die Errichtungsdarlehen 1. Bauabschnitt belastet die Liquidität bis incl. 2017 erheblich. Die Erhaltung der Liquidität ist durch Nutzung eines Kontokorrentdarlehens und ein langfristiges Darlehen für die laufenden Modernisierungsinvestitionen gesichert. Ab 2018 entspannt sich die Lage durch abgeschlossene Tilgung von Darlehen deutlich.

Korruptionsprävention

Die Geschäftsführung hat entsprechend der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens organisatorische Vorkehrungen (z. B. Zustimmungspflicht durch die Gesellschafterversammlung bei jährlichem Wirtschaftsplan und größeren Geschäften gemäß Geschäftsordnung sowie Vier-Augen-Prinzip) zur Korruptionsprävention ergriffen. Eine Dokumentation von Vorkehrungen zur Korruptionsprävention besteht nicht.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten. Die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die FiDT Zuschüsse in Höhe von 20.000,00 EUR geleistet. Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 819.703,08 EUR. Von einer Verlustübernahme ist die Stadt Kassel nach dem Gesellschaftsvertrag freigestellt.

Flughafen GmbH Kassel

Sitz	Calden	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	<p>Verkehrsflughafen ab April 2013</p> <p>Der Ausbau, die Verwaltung und der Betrieb von Einrichtungen des Luftverkehrslandeplatzes Kassel in Calden einschließlich der Hilfsbetriebe und die Entwicklung des Gewerbestandortes Flughafen Kassel in Calden.</p> <p>Der Flughafen soll nicht nur als eigenständiger Betrieb, sondern mit seinem Angebot als Dienstleistungsunternehmen die gesamte nordhessische Region wirtschaftlich aufwerten.</p>	
Gesellschafter	Stadt Kassel	13,0 %
	Landkreis Kassel	13,0 %
	Gemeinde Calden	6,0 %
	Land Hessen	68,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.021.800,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. Dezember 2003 in der Fassung vom 17. Dezember 2008	
Geschäftsführung	<p>Lars Ernst, Ahnatal (ab 1. April 2017)</p> <p>Ralf Schustereder, Bad Schwalbach (bis 31. März 2017)</p>	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Dr. Thomas Schäfer, Staatsminister Hessisches Ministerium der Finanzen (Vorsitzender)</p> <p>Bertram Hilgen Oberbürgermeister Stadt Kassel (Stellv. Vorsitzender) (bis 21. Juli 2017)</p> <p>Christian Geselle Oberbürgermeister Stadt Kassel (Stellv. Vorsitzender) (ab 22. Juli 2017)</p> <p>Uwe Schmidt, Landrat Landkreis Kassel (Stellv. Vorsitzender)</p> <p>Maik Mackewitz, Bürgermeister Gemeinde Calden</p> <p>Mathias Samson, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung</p> <p>Ulrich Spengler, stellv. Hauptgeschäftsführer IHK Kassel-Marburg</p>	
Prokuristen	Lars Ernst, Ahnatal (bis 31. März 2017)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	3.373	3.319
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-6.413	-5.747
Bilanzsumme	TEUR	243.242	233.778
Investitionen	TEUR	1.437	2.513
Fremd-Darlehen	TEUR	9.192	9.490
Personal	Anzahl	133	149
Eigenkapitalquote	%	0	0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-6.054	-6.059
Gesamtverschuldung	%	0,07	-
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	25	22
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	1,79	-

Lagebericht

Der Regionalflughafen kassel airport liegt in der zum Landkreis Kassel gehörenden nordhessischen Gemeinde Calden. Die zentrale Lage in der Mitte Deutschlands und Europas macht die Region Kassel dabei zu einem Haupthandelsplatz der Transport- und Logistikbranche sowie zum Zentrum für Tagungen und Kongresse. Die Flughafen GmbH Kassel profitiert dabei von 6,8 Millionen potenziellen Passagieren, die den Flughafen innerhalb von 90 Minuten erreichen können.

Die für die Erträge der Gesellschaft wesentlichen Segmente sind neben den Abfertigungsentgelten und den klassischen Flughafenentgelten (z.B. Start- und Landeentgelt, Entgelt für die Nutzung von zentralen Infrastruktureinrichtungen (ZI-Entgelt) und Passagierentgelt) insbesondere die Raummieten sowie Pachtverträge.

Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung, die Entwicklung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes Kassel in Calden und die Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen sowie Nutzung und Vermarktung der dabei gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten im In- und Ausland. Zum Gegenstand gehört auch die Entwicklung des Gewerbestandortes Flughafen Kassel in Calden.

Der Flughafen Kassel soll dabei nicht nur als eigenständiger Betrieb, sondern mit seinem Angebot als Dienstleistungsunternehmen die gesamte nordhessische Region wirtschaftlich aufwerten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Anfang des Jahres 2017 war geprägt davon, dass die Fluggesellschaft Germania mit Ende des Sommerflugplans 2016 den Flugbetrieb von und nach Kassel eingestellt hatte, so dass der Flugverkehr sehr gering gewesen ist.

Das Frühjahr wurde genutzt, um sich auf die Aufnahme des Flugbetriebs durch die Fluggesellschaft Sundair vorzubereiten. Sundair hatte geplant, ab Juli 2017 ein Flugzeug in Kassel zu stationieren. Die Stationierung des Flugzeugs verzögerte sich bis zum 27. September 2017. Der Flugplan wurde bis dahin weitestgehend mit Ersatzmaschinen von anderen Fluggesellschaften durchgeführt. Der Winterflugplan wurde wie geplant - bis auf wenige Stornierungen - planmäßig bedient. Die GLS - der viertgrößte Paketdienst in Deutschland - nutzte den Flughafen seit Januar 2017 täglich von Dienstag bis Freitag.

Im Jahr 2017 betragen die Passagierzahlen 69.810 (im Vorjahr: 54.822) und die Anzahl der Flugbewegungen 25.430 (im Vorjahr: 25.457). Damit liegt die Passagierzahl über denen von 2016, während die Anzahl der Flugbewegungen weitestgehend gleich geblieben ist.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Prognosebericht

Die FGK prognostiziert für das Jahr 2018 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 5.927,5 aus. Dies ist im Wirtschaftsplan so ausgewiesen. Das Jahresergebnis 2018 wird davon geprägt, wie sich der Flugverkehr entwickelt. Auf der einen Seite wird von steigenden Umsatzerlösen im Bereich der Flughafenentgelte ausgegangen. Andererseits bedingt die Steigerung des Flugverkehrs auch mehr Kosten. Insgesamt wird jedoch davon ausgegangen, dass der Jahresfehlbetrag verringert werden kann.

Die FGK steht weiterhin in ständigen Kontakt mit einer Vielzahl von Luftverkehrsgesellschaften, um das Angebot zu erweitern. Diese Gespräche beziehen sich sowohl auf langfristige, strategische Ziele als auch um kurzfristige Ziele. Auch verhandelt die Flughafen GmbH Kassel mit Luftverkehrsgesellschaften über die Etablierung eines Netzwerkcarriers und die Einführung von point-to-point Verbindungen außerhalb des klassischen touristischen Sektors. Die FGK führt ebenfalls Verhandlungen mit potentiellen Partnern über die Ansiedlung von luftfahrtaffinem Gewerbe am Standort kassel airport.

Risikobericht

Branchenrisiken

Die europäische Luftverkehrsbranche befindet sich insgesamt immer noch in einer schwierigen Situation. Im Interkontinentalverkehr sind die europäischen Netzcarrier getrieben von der Marktmacht der Fluggesellschaften aus der Golfregion, die erfolgreich Passagiere aus dem europäischen Markt über Drehkreuze im Ausland befördern. Der Erfolg der Low-Cost-Anbieter wiederum zwingt die Netzcarrier in einen Konkurrenzkampf im Kontinentalverkehr. Die deutschen Fluggesellschaften werden, speziell Flüge im Inlandsverkehr, zudem mit der 2011 eingeführten Luftverkehrssteuer belastet. Aus diesem Grund kämpfen finanziell schwächere Airlines um ihre Existenz oder mussten bereits den Betrieb einstellen. Beispielhaft dafür waren die Insolvenzanmeldungen von Air Berlin und Monarch Airlines in der zweiten Jahreshälfte 2017. Alle anderen Fluggesellschaften sind weiterhin gezwungen, sich mit Sparmaßnahmen und einer Anpassung der Flugzeugflotte zu befassen. So besteht unter anderem im Kurz- und Mittelstreckenverkehr die Tendenz, kleineres Fluggerät zur Ausnutzung von Größenvorteilen vermehrt durch größere Flugzeuge zu ersetzen. Darüber hinaus sehen sich die Netzcarrier in zunehmendem Maße zu Konsolidierungsmaßnahmen im Hinblick auf die Verbindungsanzahl gezwungen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Sundair ist am kassel airport mit dem stationierten A 320 sehr stark präsent und generiert den größten Teil des Passagier- und Verkehrsaufkommens im Bereich der Verkehrsluftfahrt. Eine Einstellung des Flugbetriebs dieser Luftverkehrsgesellschaft würde zu einem starken Rückgang der Passagierzahlen und des Verkehrsaufkommens führen. Bei einem Rückgang der Passagierzahlen und des Verkehrsaufkommens ist eine Anpassung der Anzahl Mitarbeiter nur begrenzt möglich, denn aufgrund von gesetzlichen Vorgaben muss die FGK verkehrsunabhängig eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern vorhalten. Dies würde zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Die Wiedereinstellung des Flugverkehrs durch die Sundair ist nicht wahrscheinlich, da eine langfristig angelegte Kooperation mit dieser Luftverkehrsgesellschaft und Schauinsland-Reisen besteht und die Buchungslage gut ist.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die der Flughafen GmbH Kassel von ihren Gesellschaftern gewährten Betriebsbeihilfen (Ausgleich von Betriebsverlusten) stellen Beihilfen dar.

Die Europäische Kommission hat am 17. Mai 2017 eine Änderungsverordnung zur sog. Allgemeinen Beihilfe-Gruppenfreistellungsverordnung (EU) Nr. 651/2014 („VO 651/2014“) erlassen. Diese fügt einen neuen Art. 56a in die VO 651/2014 ein, der sowohl Investitionsbeihilfen als auch Betriebsbeihilfen an Regionalflughäfen unter bestimmten Umständen gemäß Art. 3 VO 651/2014 als mit dem Binnenmarkt vereinbar im Sinne von Art. 107 Abs. 3 AEUV ansieht und von der Anmeldepflicht nach Art. 108 Abs. 3 AEUV freistellt.

Gemäß Art. 56a Abs. 2 VO 651/2014 darf ein Regionalflughafen anmeldefrei Betriebsbeihilfen gewähren, wenn die Voraussetzungen der Abs. 3 (offener Zugang), 4 (keine Verlegung oder Einrichtung eines neuen Passagierflughafens), 10 (Frachtaufkommen < 200.000 Tonnen) und 15 bis 18 erfüllt sind.

Die Freistellung nach der VO 651/2014 auf Grundlage der Änderungsverordnung erfasst grundsätzlich auch für bereits gewährte Betriebsbeihilfen an die FGK. Gemäß des neu gefassten Art. 58 Abs. 1 gilt die Freistellung für Einzelbeihilfen, die vor Inkrafttreten der einschlägigen Bestimmungen der VO 651/2014 gewährt worden sind, sofern diese Beihilfen alle Voraussetzungen der VO 651/2014, ausgenommen Art. 9 (Veröffentlichung und Information) erfüllen.

Die FGK geht davon aus, dass der kassel airport mit seinem aktuellen Passagier- und Frachtvolumen sowohl die Voraussetzungen für Betriebsbeihilfen in Form von Verlustausgleichen der Gesellschafter erfüllt. Insbesondere hindert das Nachbarschaftsverhältnis zu Paderborn nicht die Betriebsbeihilfengewährung. Die Situation ändert sich, sobald der kassel airport die Schwelle von 200.000 Passagieren im Jahr überschreitet.

Die FGK geht auch davon aus, dass die Freistellung der Änderungsverordnung auch rückwirkend für bereits gewährte Betriebsbeihilfen gilt

Sonstige Risiken

Allgemeine Einflüsse durch politische Unruhen oder Luftfahrtunglücke könnten das Reiseverhalten der Zielgruppe beeinflussen bzw. Auswirkungen auf die möglichen Reiseziele haben. Dies könnte zu einem Rückgang des Flugverkehrs und somit zu verminderten Einnahmen führen.

Ein signifikanter Rückgang des Verkehrsaufkommens aufgrund von allgemeinen Einflüssen ist nicht wahrscheinlich.

Korruptionsprävention

Die strikte Trennung zwischen Vollzug und Anweisung ist durch schriftliche Anweisung geregelt und wird laufend von der Geschäftsleitung kontrolliert. Die Einhaltung des Vieraugenprinzips ist auf allen Arbeitsebenen schriftlich angeordnet und wird permanent überwacht. Bei Vergaben wird die Angemessenheit von Preisen durch förmliche Ausschreibungsverfahren und Einholung von Vergleichsangeboten gewährleistet.

Bei den das Ausbaivorhaben betreffenden Ausschreibungen wird der gesamte Prozess von einem externen Rechtsberater begleitet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Flughafen GmbH Kassel Zuschüsse in Höhe von 892.972,99 EUR geleistet.

GRIMMWELT Kassel gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Förderung von Erziehung und Berufsbildung sowie Kunst und Kultur mittels Betrieb der GRIMMWELT Kassel als wissenschaftlich fundierter Freizeitanlage mit Lern- und Erlebnisausstellungen zur Erfahrung der Märchenwelt der Brüder Grimm und der deutschen Sprache in neuartiger Form mit gleichzeitig unterhaltendem und edukativem Charakter
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Oktober 2013
Geschäftsführung	Susanne Völker, Kassel
Beirat (nur beratend)	<p>Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Vorsitzender des Beirats seit 22. Juli 2017)</p> <p>Bertram Hilgen, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Vorsitzender des Beirats bis 21. Juli 2017)</p> <p>Dr. Ulrike Adamek, Kassel, Vertreterin des Hessischen Museumsverbandes e.V.</p> <p>Dr. Rabani Alekuzei, Kassel, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung</p> <p>Andreas Bilo, Kassel, Vertreter der Kassel Marketing GmbH</p> <p>Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Kassel, Vertreter der Universität Kassel</p> <p>Prof. Dr. Ewald Grothe, Wuppertal, Vertreter der Brüder-Grimm-Gesellschaft (seit 1. Oktober 2017)</p> <p>Christian Klobuczynski, Kassel, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung</p> <p>Marcus Leitschuh, Kassel, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung</p> <p>Carola Metz, Kaufungen, Vertreterin des Kulturrates der Stadt Kassel (ab 1. Oktober 2017)</p> <p>Dr. Werner Neusel, Baunatal, Vertreter der Brüder-Grimm-Gesellschaft (bis 23. Mai 2017)</p> <p>Dorotheé Rhiemeier, Kassel, Vertreterin des Kulturrates der Stadt Kassel (bis 30. September 2017)</p> <p>Gernot Rönz, Kassel, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung</p> <p>Holger Schach, Kassel, Vertreter des Regionalmanagements</p> <p>Benjamin Schäfer, Kassel, Vertreter der Deutschen Märchenstraße</p> <p>Uwe Schmidt, Helsa, Vertreter des Landkreises Kassel</p>

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	942	893
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-767	-803
Bilanzsumme	TEUR	1.623	1.598
Investitionen	TEUR	18	20
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	9	9
Eigenkapitalquote	%	46,6	57,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-632,9	-730,9
Gesamtverschuldung	%	21,3	18,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	105	99
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,47	0,55

Lagebericht

Im Geschäftsjahr wurde insgesamt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 844,6 erwirtschaftet. Der Geschäftsverlauf ist geprägt durch die documenta 14 (d14). Die Sonderpräsentationsfläche der GRIMMWELT war vom 10. Juni bis zum 17. September 2017 einer der Ausstellungsorte der weltweit bedeutendsten Ausstellungsreihe für zeitgenössische Kunst.

In 2017 haben insgesamt ca. 193.500 (i. V. ca. 118.000) Besucherinnen und Besucher die Präsentationsbereiche der GRIMMWELT besucht. Ein Großteil der Besucherinnen und Besucher entfiel dabei auf die d14. Während der d14 wurde keine Sonderpräsentation in der GRIMMWELT gezeigt. Dadurch sind die Besucher der Sonderpräsentationen verhältnismäßig gering. Die angestrebte Besucherzahl von 100.000 konnte trotzdem deutlich übertroffen werden. Insgesamt konnten aus dem Verkauf von Eintrittskarten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 426,6 (i.V. TEUR 566,3) erzielt werden.

Mit dem Verkauf von Shopartikeln konnten in 2017 Erlöse von TEUR 124,3 (i. V. TEUR 114,0) erzielt werden. Dem gegenüber stehen Aufwendungen für Wareneinkäufe in Höhe von TEUR 74,5 (i. V. TEUR 78,1).

In 2017 fanden insgesamt 51 (i. V. 42) Fremdveranstaltungen durch Kunden statt, die den FREIRAUM oder den Multifunktionsbereich der GRIMMWELT exklusiv für sich nutzten. Dadurch konnten Umsätze in Höhe von TEUR 125,4 (i. V. TEUR 126,8) generiert werden. Bei den Erlösen aus Veranstaltungen sind die vollständigen Cateringleistungen enthalten. Daher können die Umsätze aus Veranstaltungen stark schwanken. Der Umsatz in 2017 blieb im Vergleich zum Vorjahr trotz gesteigener Anzahl der Veranstaltungen konstant. Ursache hierfür ist, dass bei den Veranstaltungen weniger Cateringleistungen durch die Kunden in Anspruch genommen wurden.

Die Mitarbeiterzahl im Kernbereich der Gesellschaft blieb trotz Personalwechsel im Geschäftsjahr konstant.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 844,6 (i. V. TEUR 805,3) konnte der im Wirtschaftsplan geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.008 wie in den Vorjahren deutlich unterschritten werden. Das im Vergleich zum Wirtschaftsplan gute Ergebnis ist auf mehrere Gründe zurück zu führen:

Für die Bereitstellung der Flächen sowie für die Organisation der d14 in der GRIMMWELT wurde ein entsprechendes Entgelt erhoben. Dieses Entgelt ist geringer als im Wirtschaftsplan kalkuliert. Ursache hierfür ist, dass zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanaufstellung die Kostenkalkulation für die d14 noch nicht abgeschlossen war. Während der d14 wurde zudem erstmalig eine Außengastronomie unterhalb der GRIMMWELT angeboten. Die dadurch generierten zusätzlichen Umsätze führten dazu, dass die Ansätze aus der Verpachtung der Gastronomieflächen im abgelaufenen Geschäftsjahr übertroffen werden konnten.

Auf der Aufwandseite wurden die Ansätze für Gebäudekosten und für Marketingmaßnahmen unterschritten. Gründe hierfür sind niedrige Pachtnebenkosten sowie ein Personalwechsel im Bereich Marketing. Die Ansätze für die Realisierung der Sonderpräsentation „HörenSagen“ wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls nicht vollständig ausgeschöpft.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Entscheidend für die Ertragslage der GRIMMWELT Kassel gGmbH ist insbesondere die weitere Entwicklung der Besucherzahlen. Die Dauerpräsentation der GRIMMWELT muss nach dem ersten Auftakt durch überwiegend regionales Publikum mehr und mehr in den touristischen Fokus rücken, um die Besucherzahlen auf gutem Niveau zu stabilisieren und dauerhaft zwischen 80.000 und 100.000 Besucher jährlich zu erreichen. Hier gilt es, die Strukturen weiter auszubauen und die GRIMMWELT gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern als touristisches Ziel fest zu verankern und weitere Märkte zu erschließen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts waren keine bestandsgefährdeten oder andere wesentlichen Risiken erkennbar. Das Jahresergebnis wird maßgeblich durch den Gesellschaftszweck und die Aufgabenstellung der GRIMMWELT Kassel gGmbH bestimmt, wobei zur Deckung die hierfür benötigten Mittel nur zum Teil erwirtschaftet werden können.

Korruptionsprävention

Die Maßnahmen zur Korruptionsprävention lehnen sich an die Regelungen zur Korruptionsprävention der Stadt Kassel an. Dazu zählt unter anderem die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips und der einschlägigen Vergaberegulungen. Zudem existiert seit 2017 eine gesellschaftsinterne Richtlinie zur Vermeidung und Bekämpfung von Korruption, die jeder Mitarbeiterin/ jedem Mitarbeiter ausgehändigt und deren Empfang bestätigt wurde.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung und Bildung sowie der Kultur verwirklicht. Da es sich demnach um eine Tätigkeit nach § 121 Abs. 2 HGO handelt, entfällt eine Prüfung der Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die GRIMMWELT Kassel gGmbH Zuschüsse in Höhe von 1.000.000,00 EUR geleistet.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	GWG Service GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	10.600.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. März 1991 in der Fassung vom 1. Dezember 2015 Ergebnisabführungsvertrag vom 26. September 1997 mit GWGs	
Geschäftsführung	Peter Ley, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Christof Nolda, Stadtbaurat der Stadt Kassel (Stellv. Vorsitzender) Judith Boczkowski, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Kassel Dr. Willi Hilfer, Vorsitzender DMB – Mieterbund Nordhessen e.V., Kassel Wolfram Kieselbach, Vorsitzender Haus- und Grundeigentümergeverband Kassel Bekir Kızılkaya, Mitglied Ausländerbeirat der Stadt Kassel Dr. Michael von Rüden, Leitender Schulamtsdirektor a.D., Kassel Joana Al Samarraie, Stadtverordnete der Stadt Kassel Hajo Schuy, Stadtrat der Stadt Kassel Volker Zeidler, stellv. Stadtverordnetenvorsteher, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	47.239	51.243
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	8.057	10.133
Bilanzsumme	TEUR	249.787	263.008
Investitionen	TEUR	19.312	19.360
Fremd-Darlehen	TEUR	154.478	156.828
Personal	Anzahl	109	111
Eigenkapitalquote	%	27,9	29,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	12.449	14.819
Gesamtverschuldung	%	72,1	70,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	433	462
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,12	0,11

Lagebericht

Die positive Entwicklung des regionalen Wohnungsmarktes in Kassel setzt sich weiter fort. Nach wie vor ist eine deutlich spürbare Aufwärtsentwicklung der Miet- und Immobilienpreise der seit 2009 anhaltenden Vollvermietung zu verzeichnen. Die Wohnraumversorgung einkommensschwacher Bevölkerungsschichten sieht die GWG als städtisches Wohnungsunternehmen gerade aufgrund deutlich gestiegener Mieten als eine wichtige Aufgabe an. Daher liegen 84 % der Bestandsmieten unterhalb der Mietobergrenzen des Unterkunftsbedarfs der Stadt Kassel. Auch künftig wird das Unternehmen seiner Verantwortung in Bezug auf ausreichende Wohnraumversorgung einkommensschwacher Bevölkerungsschichten gerecht.

Für die Vermietung galt bisher, je besser der Standort, desto höher die Nachfrage. Zwischenzeitlich erfreuen sich auch Objekte mit mittlerer Standortqualität zunehmender Beliebtheit. Partiiell trifft das auch auf Standorte mit bisher geringerer Attraktivität zu. Nach wie vor gilt, dass sich die Qualität der Ausstattung an der des Standorts orientiert. Es hat sich gezeigt, dass die 2013 begonnene Investitionsoffensive (100 Mio. EUR-Programm) exakt marktkonform und genau der Schritt in die richtige Richtung war.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das finanzielle Engagement der GWG in ihre Wohnungsbestände hat sich weiterhin deutlich erhöht. Inzwischen beträgt der Modernisierungsgrad des GWG-Bestandes ca. 60 %.

Durch den Ankauf der BlmA-Wohnungen in der Breitscheidstraße und John-F.-Kennedy-Straße konnte die GWG ihren Wohnungsbestand um 108 Wohneinheiten ergänzen.

Der Jahresüberschuss betrug im Geschäftsjahr 7,3 Mio. EUR und lag damit 2,3 Mio. EUR über dem des Vorjahres. Das entspricht einer Steigerung von 46 %. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Mieteinnahmen zurückzuführen.

Trotz der gestiegenen Investitionen und erhöhtem Kapitalbedarf stieg die Eigenkapitalquote zum Vorjahr um 1,3 % auf 29,2 %. Aufgrund der soliden Finanzstruktur wird dem Unternehmen seit Jahren die „Notenbankfähigkeit“ erteilt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Zu den Vorjahren hat sich die betriebswirtschaftliche Situation positiv fortgesetzt und kann weiterhin als sehr gut bezeichnet werden. Die GWG wird auch zukünftig wirtschaftlich und erfolgreich agieren, ihre Aufgaben als kommunales Wohnungsunternehmen sozial und kompetent wahrnehmen und weiterentwickeln. Die regionalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind dafür weiterhin sehr gut. Der eingeschlagene Erfolgskurs und dessen anspruchsvolle Ziele werden demzufolge konsequent fortgeführt.

Die Chancen des Unternehmens auch in Zukunft am Markt erfolgreich zu agieren, liegen in der Beibehaltung der hohen Investitionen zur Verbesserung der Produktqualität und -differenzierung, der Weiterentwicklung von Marketingstrategien und dem Ausbau von individuellen Service- und Dienstleistungen. Dazu zählt für die GWG auch, größter Anbieter von preiswertem Wohnraum für Bevölkerungsschichten mit geringem Einkommen zu sein.

Die Risiken der GWG werden insbesondere durch die Bevölkerungsentwicklung geprägt. Die Anzahl der baubeauftragten oder im Bau befindlichen Wohnungen ist gut geeignet, die aktuelle und mittelfristige Nachfrage von Wohnungen zu decken.

Durch den Abschluss von langfristigen Darlehensverträgen und vorzeitigen Zinsfestschreibungen wurde/wird das niedrige Zinsniveau auch für die Zukunft genutzt und gesichert.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der GWG gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 12.647.129,70 EUR gegenüber der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH gewährt.

GWG Service GmbH (GWGs)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	wohnungsnah und wohnungsbezogene Dienstleistungen; Baubetreuung und Bauträgergeschäft; Erwerb und Betrieb wohnungsnaher Infrastruktureinrichtungen; Dienstleistungen auf dem Gebiet der Bewirtschaftung von Gebäuden verschiedenster Nutzungsarten
Gesellschafter	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel bmH, Kassel (GWG) 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 26.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 7. November 1996 in der Fassung vom 1. Dezember 2015
Geschäftsführung	Peter Ley, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Christof Nolda, Stadtbaurat der Stadt Kassel (stellvertretender Vorsitzender) Judith Boczkowski, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Kassel Dr. Willi Hilfer, Vorsitzender DMB – Mieterbund Nordhessen e.V., Kassel Wolfram Kieselbach, Vorsitzender Haus- und Grundeigentümergeverband Kassel Bekir Kızılkaya, Mitglied Ausländerbeirat der Stadt Kassel Dr. Michael von Rüden, Leitender Schulamtsdirektor a.D., Kassel Joana Al Samarraie, Stadtverordnete der Stadt Kassel Hajo Schuy, Stadtrat der Stadt Kassel Volker Zeidler, stellv. Stadtverordnetenvorsteher, Kassel

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.352	2.299
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	584	844
Bilanzsumme	TEUR	1.610	779
Investitionen	TEUR	8	14
Fremd-Darlehen	TEUR	541	466
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	1,6	3,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	624	889
Gesamtverschuldung	%	98,4	96,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft war von folgenden Geschäftsfeldern geprägt:

- Multimedia
- Abrechnungsdienstleistungen
- Blockheizkraftwerke
- Fotovoltaikanlagen
- indiControl®

indiControl® ist eine patentierte Systemlösung zur Regelung von Einrohrheizsystemen. Unsere Pilotpartner, in deren Testanlagen indiControl® eingebaut worden ist, werten derzeit die Energieverbräuche aus. Erste Vorabinformationen sind vielversprechend. Konkrete Ergebnisse werden nach der Heizperiode 2018/2019 im Frühjahr 2019 vorliegen.

Die weiteren Vermarktungserfolge werden davon abhängig sein, ob die prognostizierte Energieeinsparung bei diesen Pilotprojekten bestätigt wird und ob sich diese Unternehmen dann für einen flächendeckenden Einbau entscheiden.

Die Ertragslage war zu den letzten Jahren annähernd unverändert. Der Jahresüberschuss wird zu 100 % an die GWG abgeführt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahresergebnis 2017 betrug 821 TEUR. Der Anstieg zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Abschluss eines neuen Vertrages zur Lieferung von Breitbandkabelsignalen zu besseren Konditionen zurückzuführen. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages mit der GWG findet keine Bildung von Eigenkapital statt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

In den kommenden Jahren ist mit einem vergleichbaren Ergebnis wie 2017 zu rechnen. Positive Veränderungen des Unternehmensergebnisses sind im Falle einer erfolgreichen Vermarktung von indiControl® für Einrohrheizsysteme zu erwarten. Der Fortbestand des Unternehmens ist nicht gefährdet.

Risiken und andere außerordentliche Einflüsse, die das Ergebnis oder die Bilanzsituation der Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Mögliche Risiken im Rahmen der Vermarktung des Patents wurden gemeinsam mit Fachanwälten und Wirtschaftsprüfern analysiert und bewertet. Die gewählte Vertriebsstrategie stellt ein Höchstmaß an Vermarktungssicherheit unter weitestgehendem Ausschluss von Regress- und Ersatzansprüchen dar.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der GWGs gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 426.863,63 EUR gegenüber der GWG Service GmbH gewährt.

HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.</p> <p>Die Gesellschaft betreibt Flächenmanagement im Straßenbau für das Land Hessen und ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft des Landes Hessen - Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung - Sanierungs- und Entwicklungsträger nach dem Baugesetzbuch - Domänenverwaltung für das Land Hessen - Ökoagentur 	
Gesellschafter	Land Hessen	61,92 %
	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt	37,11 %
	Hessischer Bauernverband e.V., Friedrichsdorf	0,35 %
	Schwalm-Eder-Kreis	0,11 %
	Stadt Kassel	0,10 %
	12 weitere Gesellschafter Kommunen/Landkreise	0,51 %
Beteiligungen	Diverse	
Kapitalangaben	Grundkapital	3.604.607,77 EUR
Satzung / Verträge	<p>Gesellschaftsvertrag vom 28. August 1992;</p> <p>Grundsatzvereinbarung mit dem Land Hessen über "Integriertes Flächenmanagement, Grunderwerb, Kompensation sowie Bevorratung und Verwaltung von Flächen für den Straßenbau" im Bereich der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung vom 19. Dezember 2011;</p> <p>Vertrag über Bodenbevorratung mit dem Land Hessen;</p> <p>Vertrag über die Verwaltung des landwirtschaftlichen Grundvermögens mit dem Land Hessen;</p> <p>Anerkennung als Agentur nach § 5 der Kompensationsverordnung</p>	
Geschäftsführung / Vorstand	<p>Prof. Dr. Harald Müller, Weinbach (bis 30. Juni 2017)</p> <p>Prof. Dr. Martina Klärle, Weikersheim</p>	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Mathias Samson, Wiesbaden Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (Vorsitzender des Aufsichtsrates)</p> <p>Gisela Kemper, Mörfelden-Walldorf Vertreterin der Arbeitnehmer Hessische Landesgesellschaft mbH (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates)</p>	

	Elmar Damm, Wiesbaden Ministerialdirigent Hessisches Ministerium der Finanzen
	Kirsten Fründt, Marburg Landrätin Landkreis Marburg-Biedenkopf
	Dr. Hans Hermann Harpain, Friedrichsdorf/Taunus Stellv. Generalsekretär Hessischer Bauernverband
	Eckhard Hassebrock, Offenbach Geschäftsleiter Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
	Dr. Harald Schlee, Offenbach Abteilungsleiter Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
	Dr. Beatrix Tappeser, Wiesbaden Staatssekretärin Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Prokuristen	Peter Eschenbacher, Steinbach am Taunus Gero Sczech, Grünberg Dr. Yvonne Binard-Kühnel, Bad Wildungen

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	66.709	93.912
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	8.873	8.040
Bilanzsumme	TEUR	250.585	262.953
Investitionen	TEUR	174	244
Fremd-Darlehen	TEUR	130.234	137.225
Personal	Anzahl	123	134
Eigenkapitalquote	%	28,0	29,3
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	9.491	13.484
Gesamtverschuldung	%	72,0	70,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	542	701
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,11	0,09

Lagebericht

Die Stadt Kassel hält an der HLG eine Minderbeteiligung. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der HLG Hessische Landgesellschaft mbH.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die HLG Hessische Landgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist es, neue Formen von allgemeiner und beruflicher Bildung zu entwickeln. Darüber hinaus führt die Gesellschaft selbst Berufsausbildung durch oder ist Kooperationspartner von beruflicher Bildung. Die Gesellschaft bietet Beratungsdienstleistungen im Umfeld der Errichtung und Ausgestaltung von Arbeitsplätzen an. Für Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht oder betroffen sind, werden Qualifizierung und Beschäftigung ermöglicht.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	StadtBild gGmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.108.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. September 1989 in der Fassung vom 16. Oktober 2018	
Geschäftsführung	Jürgen Hartrumpf, Fuldata	
Prokurist	Olaf Mauksch, Kassel (Einzelprokura)	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.608	2.499
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	60	-59,9
Bilanzsumme	TEUR	3.328	3.374
Investitionen	TEUR	19	34
Fremd-Darlehen	TEUR	274	223
Personal	Anzahl	57	51
Eigenkapitalquote	%	84,7	86,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	105	135
Gesamtverschuldung	%	15	14
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	46	49
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,71	0,76

Lagebericht

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2017 konnten insgesamt 38 neue Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an die Gesellschaft gebunden werden.

Die Stadtnetzausbildung wurde im Ausbildungsjahr 2017 mit insgesamt 16 Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der StadtBild gGmbH fortgeführt. Diese 16 Plätze werden sowohl von der Stadt Kassel als auch vom Land Hessen finanziert. Die Ausbildungsverträge werden hierbei von der StadtBild gGmbH gehalten.

Die Berufsvorbereitungsmaßnahme des Landes Hessen wird jährlich, zum Mitte des laufenden Programms, für das Folgejahr, neu ausgeschrieben. Wir haben uns erneut beworben und den Zuschlag für 26 Plätze erhalten.

Auf Grund des anhaltenden Teilnehmerrückgangs bei der, durch die Agentur für Arbeit beauftragten, Berufsvorbereitungsmaßnahme (BvB), wurde der Vertrag von ursprünglich 49 Plätzen auf 42 Plätze angepasst. Dies führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Umsatzrückgang. Mittelfristig werden wir hier Personalanpassungsmaßnahmen durchführen müssen, um den sich abzeichnenden deutlichen Einnahmerückgang zu kompensieren.

Darüber hinaus stellt die Gesellschaft der Wegfall des Projektes Übergangsmanagement vor weitere Herausforderungen. Die Kompensation einer solch umsatz- u. ertragsstraken Maßnahme wird uns über das Geschäftsjahr hinaus nachhaltig beschäftigen.

Im Jahr 2017 konnten wir zusätzliche Marktfelder u. a. im Kontext Stadtteilarbeit erschließen. Die Zusammenarbeit, insbesondere mit Beruflichen Schulen, konnten mit einer Reihe von unterschiedlichen Projekten fortgesetzt und in Teilen sogar ausgebaut werden. Durch die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Projekte konnte die Auslastung der Gesellschaft gesichert und die Marktposition gefestigt werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Gesellschaft ist weiterhin im geplanten Aufgabenfeld tätig und konnte darüber hinaus neue Aufträge generieren. Trotz der erheblichen Anstrengungen (Erweiterung des Portfolios, Reduzierung der Kosten), ist es nicht gelungen das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abzuschließen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Marktumfeld gestaltet sich unverändert schwierig. Die Erweiterung in Teilsegmenten und hier im Besonderen im Bereich der beruflichen Orientierung im schulischen und außerschulischen Bereich (Zielgruppe Geflüchtete), führt auch im Jahr 2017 zu einer kurzfristigen Ausweitung der Angebotspalette. Wir gehen aber davon aus, dass dieser Trend, auf Grund der aktuellen Zuwanderungspolitik mittelfristig an Dynamik verlieren wird. Die Entwicklung der Ausbildungsreife für diese Zielgruppe setzt eine intensive und eher langfristige pädagogische Interaktion voraus. Inwieweit perspektivisch diese Personengruppe Eingang in die geförderte Ausbildung finden wird und somit Einfluss nimmt auf unser Segment der Berufsausbildung, hängt insbesondere von der Maßnahmenpolitik der Agentur für Arbeit/JobCenter ab. Derzeit lassen sich aber keine Tendenzen eindeutig identifizieren, die einen für uns positiven Verlauf erkennen lassen.

Das Jahr 2017 war stark beeinflusst durch die Kündigung des Übergangsmanagements und den hiermit kausal verbundenen erheblichen Anstrengungen, diesen deutlichen Einschnitt in das Leistungsportfolio der JAFKA, zu kompensieren. Es ist uns gelungen, das Aufgabenportfolio mit neuen Projekten zu ergänzen bzw. bestehende Projekte auszuweiten. Auf Grund der aktuellen Marktlage, gehen wir zurzeit davon

aus, dass sich solch ein umsatzstarkes und wirtschaftlich rentables Projekt nur sehr schwer und eher mittel- bis langfristig ausgleichen lässt.

Wir werden weiter an unserer Strategie festhalten und die unternehmerischen Handlungen darauf ausrichten, zusätzliche Marktfelder zu erschließen, strategische Partnerschaften einzugehen sowie neue Kostenträger als Partner zu gewinnen. Die Diversifizierung und Erweiterung des Portfolios war in den letzten Jahren bereits sehr erfolgreich.

Wir sehen daher zurzeit keine Tatsachen gegeben, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Korruptionsprävention

Sämtlicher Angebots- u. Zahlungsfluss ist mit dem sog. Vier-Augenprinzip geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung verwirklicht. Bei der JAFKA gGmbH handelt es sich gemäß der HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die JAFKA gGmbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 150.000,00 geleistet.

StadtBild – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft führt Qualifizierungs-, Beschäftigungs-, Bildungs- und Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen des Ausbildungs- u. Arbeitsmarktes durch. Sie kooperiert hierbei eng mit den regionalen Akteuren des Ausbildungs- und Beschäftigungsmarktes. Die Gesellschaft bietet unterschiedliche Formen der betrieblichen Ausbildung an, führt diese selbst durch oder interagiert mit Betrieben und Dienstleistern der heimischen Wirtschaft. Sie setzt Dienstleistungen und Beratungsangebote im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung von Stadtteilen um, entwickelt unterschiedliche Formen von Beschäftigungs- und Integrationsprojekten, führt diese selber durch oder ist Kooperationspartner beschäftigungsorientierter Dienstleistungsangebote.
Gesellschafter	JAFKA gGmbH 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. Juli 2011
Geschäftsführung	Jürgen Hartrumpf, Fuldata
Prokuristin	Carmen Beutler, Bad Zwesten (Einzelprokura)

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.703	2.863
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	76	68
Bilanzsumme	TEUR	1.398	1.650
Investitionen	TEUR	435	358
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	116	133
Eigenkapitalquote	%	19,1	19,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	169	-54
Gesamtverschuldung	%	80,9	80,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	23	22
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,46	0,60

Lagebericht

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2017 konnten insgesamt 16 neue Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an die Gesellschaft gebunden werden. Die Umsetzung des Ausbildungsprogramms erfolgt in Zusammenarbeit mit der JAFKA gGmbH.

Das Projekt „Pakt für den Nachmittag“ an 19 Grundschulen in Kassel, wurde im Jahr 2017 erfolgreich fortgesetzt. Im Kontext der Fortführung, wurde der bestehende Vertrag von Seiten des Auftraggebers (Stadt Kassel) entfristet. Wir hatten somit die Möglichkeit, die bestehenden Arbeitsverträge, der im Projekt eingesetzten Mitarbeiter*innen, ebenfalls zu entfristen.

Im Rahmen des Projektes „Geld statt Stelle“ übernehmen wir weiterhin für Kasseler Schulen unterschiedliche Dienstleistungen. Aktuell arbeiten wir mit insgesamt 22 Schulen zusammen.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihre sozialraumorientierte Stadtteilarbeit, im Zuge der Auftragsübernahme für den Stadtteiltreff Engelhard 7 und das Quartiersmanagement weiter ausgebaut. Im Kontext dieser Aktivitäten wurde das Leistungsportfolio durch Einwerbung ergänzender Angebote erweitert. Wir bieten weiterhin, finanziert durch das Sozialministerium des Landes Hessen, die Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen Rothenditmold und Nordholland an. Hierbei wurde das Beratungsangebot in den beiden Stadtteilen erweitert. Das Projekt Bewerbungs- u. Vermittlungshilfen wurde in die Regelförderung überführt und kann somit weiterhin an den o. g. Standorten angeboten werden.

Das Projekt Ausbildungswerkstatt wurde weiter fortgesetzt. Die Stadt Kassel hat uns im Zusammenhang mit diesem Projekt wiederum beauftragt 4 Jugendliche gezielt auf die Ausbildung in der städtischen Verwaltung vorzubereiten.

Die StadtBild gGmbH hat ihr Angebot im Bereich Übergang von der Schule in die Ausbildung durch innovative Konzepte an die geänderten Förderschwerpunkte des Landes Hessen angepasst. Im Sommer 2017 starteten wir das neue Projekt AmBoF => Arbeitsmarkt- u. Berufsorientierung für Flüchtlinge mit einem Platzkontingent von 30 Plätzen. Zielsetzung des Projektes ist die gezielte Förderung von Flüchtlingen aus den sog. Sprachklassen InteA der Beruflichen Schulen, auf die Aufnahme von Ausbildung oder Beschäftigung. Mit der Neuorientierung im Bereich Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. in das Arbeitsleben konnte so proaktiv dem Einschnitt in das Leistungsportfolio entgegengewirkt werden.

Die mit der Abteilung Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes initiierte Projekte „Schulbezogene Sozialarbeit“ an der Offenen Schule Waldau wurden im Jahr 2017 wiederum erfolgreich fortgesetzt.

In Zusammenarbeit mit der Personal- u. Organisationsamt der Stadt Kassel, der kommunalen Arbeitsförderung sowie mit dem Sozialministerium des Landes Hessen wurde das Projekt „Fit für Ausbildung“ (FfA) im Jahr 2017 ebenfalls fortgesetzt.

Durch die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Projekte konnte die Auslastung der Gesellschaft gesichert und die Marktposition gefestigt werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Gesellschaft ist weiterhin im geplanten Aufgabenfeld tätig und hat das Jahr 2017 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die zukünftige strategische Ausrichtung der Gesellschaft ist geprägt von einem sich ständig verändernden Dienstleistungsmarkt. Ziel ist es, weitere Aufgabenfelder im sozialen- und arbeitsmarktpolitischen

Umfeld im Auftrag der Stadt Kassel zu generieren. Auf Grund der Ausrichtung der Gesellschaft, der momentanen Auftragslage und der aktuellen Vertragslaufzeiten sind alle Handlungen darauf abgestimmt, auf kurzfristige Entwicklungen reagieren zu können. Die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen, insbesondere Arbeitsverträge, sind an die Projektlaufzeiten angepasst. Darüber hinaus gehende personelle Verpflichtungen bestehen nicht. Mit dem Erwerb und Errichtung des „Haus der Zukunft“ ist die Gesellschaft, auf Grund der Finanzierung durch öffentliche Mittel des Landes, eine Nutzungsbindung von 25 Jahren eingegangen. Auf Grund der projektbezogenen Nutzung des Hauses, sehen wir aber aktuell und perspektivisch keine Probleme für die Gesellschaft.

Wir sehen daher zurzeit keine Tatsachen gegeben, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Korruptionsprävention

Sämtlicher Angebots- und Zahlungsfluss ist mit dem sog. Vier-Augenprinzip geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung verwirklicht. Bei der StadtBild gGmbH handelt es sich gemäß der HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die StadtBild gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Volksbank Kassel Göttingen eG

Die Stadt Kassel hält an der Volksbank Kassel Göttingen eG mit Sitz in Kassel (vormals Kasseler Bank eG – Volksbank Raiffeisenbank in Kurhessen & Waldeck) einen Geschäftsanteil in Höhe von 50,00 EUR.

In 2017 erfolgte der Zusammenschluss der Kasseler Bank eG und der Volksbank Göttingen eG. Die Eintragung der Fusion erfolgte im Genossenschaftsregister. Rund 58.600 Mitglieder sind Eigentümer der Bank. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Volksbank Kassel Göttingen eG.

Kassel Marketing GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind alle Maßnahmen des Marketings, die darauf abzielen, das Ansehen der Stadt zu fördern und sie als Reiseziel, Lebens-, Wirtschafts- und Einkaufsraum zu positionieren. Dazu gehören auch die Vermarktung der Tourismusdestination und der Betrieb von Touristinformationen sowie die Aufrechterhaltung des Kurwesens, die Vermarktung der Tagungsdestination, die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Veranstaltungen, der Betrieb des Kongress-Palais-Kassel sowie Marktforschung und -beobachtung.
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 500.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 24. März 2010 Pachtvertrag mit TSK GmbH vom 22. Dezember 2003
Geschäftsführung	Andreas Bilo, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Christof Nolda, Stadtbaurat Kassel Dieter Beig, Stadtverordneter Kassel Wolfgang Decker, Stadtverordneter Kassel Andreas Ernst, Stadtverordneter Kassel Jörg Kleinke, Musiklehrer Kassel Saskia Spohr-Frey, Stadtverordnete Kassel
Prokurist	Frank Grützmacher, Rotenburg

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	4.922	5.962
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-2.581	-2.568
Bilanzsumme	TEUR	1.573	2.513
Investitionen	TEUR	63	838
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	56	53
Eigenkapitalquote	%	25,3	53,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-2.291	-2.381
Gesamtverschuldung	%	74,7	46,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	96	112
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,53	0,45

Lagebericht

Basierend auf den historischen Höchstwerten an Übernachtungen (1.031.119) und Gästeankünften (569.372) während eines documenta-Jahres sowie dem Rekordumsatz im Kongress Palais Kassel von knapp 3,8 Mio. Euro konnte Kassel Marketing im Geschäftsjahr 2017 ein überdurchschnittliches Jahresergebnis erzielen.

Mit mindestens 1,35 Mio. Übernachtungen bis zum Jahr 2025 und einem deutlichen Ausbau der Bekanntheit und Sympathie als städtetouristisches Reiseziel sowie der Steigerung der Besuchsbereitschaft und Weiterempfehlungsabsicht wurden klare Zielvorgaben für die zukünftige Tourismusentwicklung formuliert.

Mit der Positionierung und Profilierung als erlebnis- und facettenreiche Kulturstadt wird, gemessen an den vorhandenen Potenzialen, eine wachstumsdynamische Tourismusentwicklung im Freizeit- und Tagestourismus angestrebt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Geschäftsverlauf war neben den laufenden Aufgaben vor allem geprägt von

- der Implementierung von Maßnahmen aus dem Tourismuskonzept, wie:
 - o der Durchführung einer Imagekampagne „WOW Kassel!“ für das Jahr 2017
 - o der vorbereitenden Planung einer freiwilligen Tourismusfinanzierung durch ein Finanzierungsmodell für das Jahr 2019
- der Umsetzung von Werbemaßnahmen zur d 14
- der Eröffnung des 1. Bauabschnitts des revitalisierten Campingplatzes und der sehr erfolgreich verlaufenen 1. Saison in Zusammenarbeit mit den Baunataler Werkstätten
- den Planungsvorbereitungen zur Revitalisierung des Wohnmobilstellplatzes
- dem Ausbau der Vermarktung der Tagungsdestination Kassel
- die Vorbereitung zur Durchführung des neuen Veranstaltungsformates „Altstadtfest“ in 2018 durch die Erarbeitung eines neuen Konzeptes
- der Durchführung des neuen Veranstaltungsformates „Kasseler Gartenkultur“ als Saison-Auftakt-Veranstaltung im Mai 2017

Die Ertragslage der Gesellschaft wurde durch einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von T€ 2.581 (Vorjahr T€ 2.584) geprägt. Die Umsatzerlöse betragen T€ 5.962 (Vorjahr T€ 4.922). Die Gesamtleistung lag bei T€ 5.962 (Vorjahr T€ 4.922).

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche beliefen sich im Jahr 2017 in den Bereichen Kongress Palais Kassel auf T€ 3.783 (Vorjahr T€ 2.999), Märkte und Events T€ 899 (Vorjahr T€ 1.150), Kurbezirk Bad Wilhelmshöhe T€ 72 (Vorjahr T€ 58), Touristik und Besucherservice T€ 584 (Vorjahr T€ 376), Marketing T€ 295 (Vorjahr T€ 98), Kassel Convention Bureau T€ 113 (Vorjahr T€ 113). Hinzu kamen noch T€ 216 (Vorjahr T€ 128) aus dem Verkauf von Merchandisingprodukten und Tickets für Veranstaltungen.

Der Personalaufwand, einschließlich Mitarbeiter der Stadt Kassel, betrug T€ 2.684 (Vorjahr T€ 2.626). Der Anteil der Personalaufwendungen im Verhältnis zum erzielten Umsatz lag bei 45,0% (Vorjahr 53,3%); die Materialquote im Verhältnis zum erzielten Umsatz 46,3% (Vorjahr 50,8%).

Die Vermögenslage ist dadurch gekennzeichnet, dass die langfristig verfügbaren Mittel neben dem Anlagevermögen auch die Vorräte und einen Teil der Forderungen decken. Der Anteil des Eigenkapitals von T€ 1.344 (Vorjahr T€ 397) an der Bilanzsumme von T€ 2.513 (Vorjahr T€ 1.573) beträgt 53,5% (Vorjahr 25,3%).

Die netto verfügbaren flüssigen Mittel stiegen von T€ 363 auf T€ 672 an. Die Finanzlage der Gesellschaft ist ausreichend solide.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Geschäftsführung wird im Jahr 2018 alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um den Wirtschaftsplan einzuhalten. Das neue Veranstaltungsformat „Altstadtfest“ wird durch die Erstinvestitionen, die nicht durch Gegenfinanzierungen kompensiert werden können, ein erhebliches Defizit aufweisen.

Auf die sich daraus ergebenden Risiken und dem Nichteinhalten des Planergebnisses, wird in der Aufsichtsratssitzung im Juni 2018 hingewiesen. Bei planmäßiger Entwicklung der Unternehmensbereiche sieht die Geschäftsführung keine weiteren Risiken.

Korruptionsprävention

Die Kassel Marketing GmbH führt das Vier-Augen-Prinzip in allen Geschäftsvorfällen konsequent durch. Das Vorgehen im Falle der Annahme von Geschenken ist in der Betriebsordnung geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kassel Marketing GmbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 2.778.000,00 geleistet.

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	<p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Verkehrsverbund“ ist die gemeinsame Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) im Gebiet der kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, für die Bevölkerung im Verbundraum, der das Gebiet der kommunalen Gesellschafter umfasst, ein bedarfsgerechtes Nahverkehrsangebot als Daseinsvorsorge zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Fördergesellschaft“ ist die Förderung aller Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Die Gesellschaft verfolgt diesen Zweck unter anderem durch Werbung für Nordhessen, Organisation gemeinsamer kultureller Aktivitäten, Förderung der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs sowie durch die Vertretung gemeinsamer Interessen, insbesondere für die Finanz- und Infrastrukturausstattung der kommunalen Körperschaften.</p>	
Gesellschafter	Stadt Kassel	14,28 %
	Landkreis Kassel	14,28 %
	Schwalm-Eder-Kreis	14,29 %
	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	14,29 %
	Landkreis Waldeck-Frankenberg	14,29 %
	Werra-Meißner-Kreis	14,29 %
	Land Hessen	14,28 %
Beteiligungen	Regionalmanagement Nordhessen GmbH	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	35.790,43 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschafts-/ Verbundvertrag vom 29. April 1992 in der Fassung vom 20. Juli 1994	
Geschäftsführung / Vorstand	Christian Geselle, Kassel (bis 21. Juli 2017)	
	Dirk Stochla, Vellmar (ab 1. Oktober 2017)	
	Wolfgang Rausch, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Uwe Schmidt, Landrat Landkreis Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender)	
	Winfried Becker, Landrat, Landkreis Schwalm-Eder	
	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (ab 21. Juli 2017)	
	Bertram Hilgen, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (bis 21. Juli 2017)	
	Dr. Michael H. Koch, Landrat Landkreis Hersfeld-Rotenburg	
	Dr. Reinhard Kubat, Landrat Landkreis Waldeck-Frankenberg	
Landrat Stefan Reuß, Landrat Landkreis Werra-Meißner		

	Mathias Samson, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden
	Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden (bis 31. August 2017)
	Dr. Martin Worms, Staatssekretär Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden (ab 25. September 2017)
Prokuristen	Steffen Müller, Kassel Jutta Viehmann, Espenau

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	143.245	153.910
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-936	-2.513
Bilanzsumme	TEUR	50.704	63.172
Investitionen	TEUR	147	62
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	84	87
Eigenkapitalquote	%	0,2	0,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	170	-16.141
Gesamtverschuldung	%	179	81
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Gesellschaft führte ihre Tätigkeit im Jahr 2017 auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages durch. Gesellschaftszwecke und Unternehmensziele wurden beachtet.

Geschäftsbereich Fördergesellschaft

Der Geschäftsbereich Fördergesellschaft ist verantwortlich für übergreifende kommunale Fragestellungen der Region Nordhessen und insbesondere auch für die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH. Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft werden Themen, Fragestellungen und Entscheidungen für die Sitzungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung der Regionalmanagement Nordhessen GmbH vorbereitet. Ein besonderes Augenmerk wurde in den Beratungen des Jahres 2017 auf eine mögliche strategische Neuausrichtung des RMN gelegt. Gemeinsam mit den RMN Gesellschaftern IHK und HWK wurde die Finanzsituation des RMN vor dem Hintergrund geänderter finanzieller Rahmenbedingungen, speziell der geänderten Verfügbarkeit von Fördermitteln intensiv geprüft und diskutiert.

Hierzu gehörten auch die Beratungen über eine Fortsetzung der Finanzierung des Destination Management Center (DMC) bei der Regionalmanagement Nordhessen GmbH. Zunächst wurde eine finanzielle Beteiligung in Höhe von 125.000 Euro beschlossen mit der Option nach Vorlage konkreter Projektvorschläge einen gleichhohen Betrag im laufenden Jahr 2018 freizugeben.

Für das Cluster regenerative Energien bei der Regionalmanagement Nordhessen GmbH wurde die Finanzierung durch die Landkreise und die Stadt Kassel sichergestellt.

Im Rahmen der koordinierenden Tätigkeiten zur Vernetzung und regionalen Identitätsstiftung von Standorten der Industriekultur Nordhessen (nino) wurde zum neunten Mal die nordhessenweite Veranstaltung „Blauer Sonntag“ mit dem Motto „Wandelbar“ vom 10. bis 13. August 2017 initiiert.

Geschäftsbereich Verkehrsverbund (NVV)

Der Geschäftsbereich Verkehrsverbund nahm seine Aufgaben nach dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen vom 1. Dezember 2005, zuletzt geändert am 29. November 2012, wahr. Ergänzende wichtige Vertragsgrundlagen sind der Gesellschaftsvertrag, der Verbundvertrag, die Finanzierungsvereinbarung mit dem Land Hessen, Verkehrs-, Infrastrukturvorhalte- und Infrastrukturentwicklungsverträge, Tarifenwendungsverträge sowie der Fahrzeugbereitstellungvertrag für die RegioTram.

Wirtschaftsbericht

Aufwendungen und Erträge folgten den Vorgaben des beschlossenen Wirtschaftsplans. Dieser beruht hinsichtlich der Erträge im Wesentlichen auf einem vertraglich abgeschlossenen Budget mit dem Land Hessen und ergänzend auf kommunalen Umlagen und Drittfinanzierungen zu Projekten. Die nach dem Einnahmeaufteilungsverfahren zugeschiedenen Fahrgeldeinnahmen stehen bei sogenannten Nettoverträgen den Verkehrsunternehmen zu, bei Bruttoverträgen dienen sie der Mitfinanzierung der Verkehrsdienstleistung auf der Basis der Verkehrsverträge. Im Wirtschaftsplan erscheinen nur die Aufwendungen, die aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren sind. Die Aufwendungen werden im Wesentlichen bestimmt von den vertraglich bestellten Verkehrsdienstleistungen im Schienen- und im Busnahverkehr.

Die Personalentwicklung entsprach dem beschlossenen Stellenplan.

Sowohl auf die Kommunalumlage bezogen als auch hinsichtlich der Landesmittel, erfolgte die Geschäftsbereichsfinanzierung nach den vertraglichen Regeln und auf Grundlage der dritten Fünfjahresfinanzierungsvereinbarung.

Die in beiden Geschäftsbereichen 2017 entstandenen Fehlbeträge werden von den Gesellschaftern vertragsgemäß im Rahmen des Wirtschaftsplans gedeckt. Der verfügbare Finanzrahmen wurde weitgehend ausgeschöpft.

Das Risikosystem und das System der laufenden monatlichen Geschäftsverfolgung unterstützten die Geschäftsführung bei der Bewertung etwaiger Risiken, insbesondere finanzieller und vertragsrechtlicher Art.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Allgemein

Mit der Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2017 bis 2021 hat der NVV eine solide Grundlage bis 2021. Beim nordhessischen Verkehrsangebot setzt der NVV eindeutig sehr viel stärker auf Qualitätssteigerungen als auf Fahrplanmehrungen. Im Schienenverkehr wurden Ende 2017 einige Angebotslücken geschlossen. Bei den Steigerungen der Qualität geht es um einen ganzen Strauß von Maßnahmen, der viele Bereiche betrifft: Fahrpreise, Fahrgastinformation, Vertrieb, Service, Fahrzeugausstattung, Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Personen etc. Im ländlichen Raum geht es dann auch um den stärkeren Einsatz von flexiblen Bedienungsformen und ihrer Verknüpfung zum klassischen ÖPNV-Angebot. Hinzukommen die Verknüpfung von ÖPNV und Radverkehr sowie ÖPNV und Car- und Bike-Sharing-Angeboten.

Auch im Jahr 2017 galt für den NVV: ÖPNV soll einfach und verlässlich sein – das ist weiterhin unser grundlegendes Ziel. Bei sinkenden Bevölkerungszahlen in Nordhessen ist es unser Bestreben, den Anteil

des ÖPNV am Gesamtverkehrsaufkommen zu steigern. Das benötigen wir bereits, um den Status-quo zu halten. In einer Region mit hohem PKW-Anteil und wenig Problemen im fließenden und parkenden Autoverkehr ist das eine sehr große Herausforderung.

Als Verkehrsverbund haben wir zudem auch nicht alle Instrumente in der Hand. Die Schieneninfrastruktur beispielsweise hat bauliche Mängel und ist daher anfällig. Hieraus ergeben sich regelmäßig Verspätungen und Zugausfälle. Baustellen – immer häufiger werden Straßen dafür komplett gesperrt – führen zu Umwegen und Verlegungen von Haltestellen.

Die nordhessischen ländlichen Räume sollen lebenswert bleiben; das soll nicht an mangelnden Mobilitätsangeboten scheitern. Ländliche Räume sind keine Restgröße. Niemand soll sich entschuldigen müssen oder sich minderwertig fühlen, weil er im ländlichen Raum lebt und nicht in einer der „pulsierenden“ Städte. Wir schauten auch im Jahr 2017 sehr genau auf die Entwicklungen im ÖPNV, die stets am Stadtverkehr ansetzt und fragen uns bei allem: Was bedeutet das für die ländlichen Räume? Was bedeutet das jetzt für Nordhessen? Der NVV hat dauerhaft den Anspruch, führend in der Angebotsgestaltung für den Nahverkehr in ländlichen Räumen zu sein.

Informationen zum ÖPNV-Angebot

Mit der Reaktivierung der Schienenstrecke von Korbach nach Frankenberg im September 2015 hat sich auch der NVV verpflichtet, nicht nur passiv auf hinreichend Fahrgäste zu warten, sondern in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort die aktive Vermarktung der Kellerwald-Edersee-Region voranzubringen. Im Zusammenhang mit den Bemühungen zur Aufnahme in die bundesweite Vermarktung als „Fahrtziel Natur“ ist die Idee entwickelt worden, zur vorhandenen MeineCard Plus des Regionalmanagements eine MeineCard Mobil herauszugeben. Sie soll für die Beherbergungsbetriebe nicht mehr als 1 € pro Übernachtung kosten und berechtigen, das ÖPNV-Angebot im Landkreis Waldeck-Frankenberg zu nutzen.

Die erfolgreiche Reaktivierung der Strecke Korbach – Frankenberg hat bei Minister Al-Wazir die Idee aufkommen lassen, weitere Reaktivierungen voranzutreiben. Acht Strecken waren 2017 in Hessen näher im Gespräch. Im NVV-Gebiet sahen wir die besten Möglichkeiten in einer Reaktivierung der Strecke der Kassel-Naumburger Eisenbahn zwischen Baunatal und Kassel. Insbesondere die Fahrzeit von einer knappen Viertelstunde zwischen Baunatal und dem Fernbahnhof in Wilhelmshöhe macht die Verbindung sehr attraktiv. Das Vorhaben wird von der Stadt Baunatal unterstützt und auch die ersten Gespräche mit KVG und HLB sind positiv verlaufen. Das Vorhaben ist allerdings technisch sehr anspruchsvoll wegen der Querung aller Gleise im Bf. Wilhelmshöhe und dem Mischbetrieb mit der Straßenbahn in Baunatal.

Die erfolgte Neuvergabe des Nordwest-Hessen-Netzes führte zur Betriebsaufnahme ab 10. Dezember 2017. Derzeit gibt es gravierende Probleme bei der Beschaffung generalüberholter Niederflurfahrzeuge. Dies hängt entscheidend mit Schwierigkeiten der Fertigstellung im DB-Instandsetzungswerk Kassel zusammen. Die Geschäftsführung tut alles, führt viele Gespräche mit den Verantwortlichen im DB-Konzern, um den Schaden zu begrenzen, um einen akzeptablen Start des neuen Verkehrsvertrages durch die Kurhessenbahn hinzubekommen.

Sehr erfreulich hat sich die Betriebssituation der RegioTram entwickelt. Die vielen Ausfälle und Verspätungen, die in den Jahren 2014/2015 ein riesiges Problem waren, sind endgültig überwunden. Die RegioTram fährt nun seit 1,5 Jahren sehr stabil und hat zurzeit absolute Höchstwerte hinsichtlich Pünktlichkeit und Zugausfälle. Der NVV ist für das Jahr 2017 sehr stolz darauf, dass eine komplett andere Entwicklung eingeleitet und stabil sichergestellt werden konnte. Dies ist den Anstrengungen der Mitarbeiter der RegioTram-Gesellschaft und des NVV, aber auch einer besseren Zusammenarbeit mit den Infrastrukturbetreibern anzurechnen.

Im nördlichen Teil des Landkreises Kassel startete im April 2017 ein neu umgestaltetes Buslinienangebot. In den Gemeinden Oberweser, Wahlsburg, Trendelburg und Bad Karlshafen wurden die vorhandenen Buslinien so verändert, dass ein Ringverkehr entstanden ist, der in Gieselwerder einen zentralen Umsteigepunkt hat. In Kombination mit einer weiteren Buslinie wurde erreicht, dass das touristische Ziel Sababurg stündlich erreichbar ist. Die Neugestaltung ist ein weiteres Beispiel dafür, dass auch mit Überplanungen zumindest teilweise noch deutliche Verbesserungen erreicht werden können. Der NVV wird auch nach 2017 diesen Weg fortsetzen.

Am 1. Juni 2017 hat die nordhessische Dispositionszentrale für flexible Bedienungsformen in Bad Arolsen ihren Betrieb aufgenommen. Der Softstart begann mit der Disposition der AST-Verkehre des Schwalm-Eder-Kreises. Schrittweise werden die AST-Verkehre in den anderen Landkreisen integriert, zuletzt die AST-Verkehre der KVG. Der Start ist gut gelungen. Die AST-Verkehre von Waldeck-Frankenberg werden aus rechtlichen Gründen gesondert abgewickelt, operativ geschieht dies jedoch alles in einer Dispositionszentrale. Perspektivisch will der NVV die Dispositionszentrale auch nutzen, um auch Bürgerbusse anzuschließen und die Verknüpfung mit Fahrradverleih und Carsharing vor allem im ländlichen Raum zu realisieren.

Der NVV hatte für den Sommerflug-Plan 2017 des Airport Kassel eine Angebotsoffensive auf der Buslinie 100 zwischen Kassel-Wilhelmshöhe, Kassel-Innenstadt und Airport Calden gestartet: ein rund um die Uhr Angebot im Stundentakt! Jedoch wurde auch auf allen Fahrten gezählt, mit leider sehr unbefriedigendem Ergebnis. Im Mittel haben nur zehn Fluggäste pro Flug die Linie 100 benutzt. Das positive Ergebnis der Zählungen war, dass am Wochenende ein erhöhter Bedarf zwischen Calden Ortsmitte und Kassel Innenstadt besteht. Diesem Bedürfnis trägt der NVV weiter Rechnung, ansonsten ist aber das Angebot mit Ablauf des Sommerflugplanes wieder auf den vorherigen Stand zurückgeführt worden.

Verbesserung der ÖPNV Infrastruktur

In Korbach, Bebra und Fritzlar waren im Jahr 2017 die größten NVV-Maßnahmen im Bau, um die Zentralen Busbahnhöfe neu zu gestalten. In Fritzlar wurde der neue ZOB am 5. Januar 2018 eingeweiht.

In Bebra wird der Zugang zum Bahnhof (Unterführung) ebenfalls positiv verändert. Der Bahnhof Bebra ist der zweitstärkste frequentierte Regionalbahnhof des NVV und hat deswegen eine besondere Wichtigkeit für die möglichst kundenfreundliche Gestaltung.

Für alle Kommunen wird das Jahr 2022 ein wichtiges Datum. Bis dahin sollen, so das Personenbeförderungsgesetz, alle Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut sein. Dies ist wohl nicht zu schaffen. Der NVV kümmert sich schon seit dem Jahr 2017 um die Zusammenfassung vieler möglicher Ausbaumaßnahmen zu einem großen Projekt, dessen Ziel es ist, zunächst in jedem Ortsteil mindestens eine Haltestelle in jeder Richtung barrierefrei auszubauen. Das hat dann schon ein Volumen von ca. 700 Haltestellen.

Als „Trauerspiel“ entwickelt sich Ende 2017 die Diskussion um die richtigen Bahnsteighöhen in Deutschland. Bund und DB halten weiterhin stur an 76 cm fest. Im Ergebnis blockiert das in Nordhessen die Baumaßnahmen an den Bahnhöfen Treysa, Eichenberg, Borken und den geplanten RT-Halt in Melsungen-Schwarzenberg. Die Projekte liegen derzeit auf Eis und werden, auch wenn sie dann einmal grünes Licht bekämen, um Jahre nach hinten geschoben.

Mobilität im ländlichen Raum

Das Fachzentrum für die Mobilität im ländlichen Raum ist am 1. Juni 2017 an den Start gegangen. Das Arbeitsprogramm wurde erstellt und die organisatorischen und personellen Voraussetzungen weitestgehend geschaffen. Der NVV will weitere Projekte für den ländlichen Raum anstoßen. Konkrete Arbeiten sind für das Projekt „Innovativer Stadtverkehr Melsungen“ angelaufen, in dem der NVV mit der Stadt und dem Landkreis zusammenarbeitet. Das Projekt ist auch in das Fachzentrum eingebunden. Ziel ist es, neue flexiblere Bedienungsformen und den Einsatz von E-Fahrzeugen im Stadtverkehr einer Kleinstadt im ländlichen Raum zu konzipieren und zu erproben. Ziel ist die Übertragbarkeit auf andere kleine Städte im ländlichen Raum.

Gemeinsam mit den jeweils Verantwortlichen vor Ort werden Mobilitätsangebote entwickelt, die den ÖPNV im ländlichen Raum attraktiver machen. Das Fachzentrum übernimmt dabei die Funktion einer Beratungsstelle für Landkreise, Kommunen und andere Interessenten (z.B. Vereine). Die praktische Beratung für Landkreise und Kommunen wird dabei breit angelegt.

Im Bereich ehrenamtlich betriebener Bürgerbusse wird das Fachzentrum mit den verschiedenen hessischen Ministerien und der Stiftung „Miteinander in Hessen“ kooperieren. Hintergrund ist, dass das HMWEVL in 2018 beabsichtigt, eine entsprechende Förderung von Bürgerbussen einzurichten. Ein umfangreicher Forschungsansatz wird sowohl technische Lösungsansätze als auch organisatorische Fragestellungen (z.B. rechtliche Voraussetzungen) umfassen. Aus Sicht des NVV ersetzen Bürgerbusse nur in den allerseltensten Fällen ein ÖPNV-Angebot. Zumeist sind Bürgerbusse Fahrten mit vorwiegend sozialem Auftrag.

Integriert in die Arbeit des Fachzentrums sind außerdem Forschungs- und Praxisarbeiten zum autonomen Fahren (Eschborn).

Fahrpreise und Vertrieb

Die größte Veränderung im Tarifgefüge des NVV seit vielen Jahren war die Einführung des hessenweiten Schülertickets zum Schuljahr 2017/2018. Beim Verkauf ist im NVV ein Erfolg eingetreten, der so überhaupt nicht erwartet wurde.

Bei der Ausgabe der Jahreskarten durch die Schulwegkostenträger wurde in etwa das Niveau des Vorjahres erreicht. Im sog. freien Verkauf jedoch ist eine Steigerung um knapp 80% auf rd. 27.000 Karten im Herbst 2017 festzustellen. Da in Nordhessen die Schulträger die Fahrkartenausgabe so organisiert haben, dass sehr wenig Erstattungsfälle entstehen, kann man davon ausgehen, dass mehr als 95% der Freiverkäufe an Schülerinnen und Schüler erfolgen, die die Karte selbst bezahlen müssen. Von daher konnten über 12.000 Neukunden gewonnen werden, bei etwa 120.000 Schülerinnen und Schülern (incl. Azubis) im Verbundgebiet sind das auf die Gesamtzahl gesehen immer noch 10% mehr Fahrgäste.

Die erstmalige Einführung eines elektronischen Tickets auf Chipkarte erfolgte mit wenigen Problemen. Hier hatte uns die gute Zusammenarbeit der Beteiligten sehr geholfen. Die Umstellung weiterer Tickets auf Chipkarte ist Gegenstand der in Arbeit befindlichen Tarif- und Vertriebsstrategie.

Zum 1. Januar 2018 traten die im Sommer 2017 beschlossenen Fahrpreisänderungen in Kraft. Die Abschaffung der Preisstufen neun und zehn und das preiswertere Multiticket für das Stadtgebiet Kassel sind in der Presse positiv kommentiert worden. Gespannt werden wir beobachten, ob die rechnerisch ermittelten Einnahmeverluste tatsächlich eintreten oder durch Neuverkäufe kompensiert werden.

Bei dem Projekt „FlexiTarife“ arbeitete im Jahr 2017 der NVV mit der Uni Kassel, der Kasseler Verkehrsgesellschaft, dem Kreisverkehr Schwäbisch Hall und einer Beratungsgesellschaft zusammen. Zwei Modelle wurden und werden im Verbundgebiet erprobt. Das eine Modell ähnelt dem der BahnCard der DB, wo Kunden für einen Einmalbetrag einen Rabatt erhalten. Das zweite Testmodell gewährt eine Gutschrift an Häufig-Fahrer, die im Folgemonat abgefahren wird. Anspruchsvoll ist die Einbindung dieser Modelle in die Vertriebslogistik in Nordhessen. Es zeigt sich, dass die gesamtgesellschaftliche Aufgabe einer höheren Digitalisierung aller Lebensbereiche auch beim NVV den Bedarf nach eigenen Kräften mit hoher IT Erfahrung notwendig macht.

Instandsetzung RegioTram-Fahrzeuge

Ein wichtiges Zukunftsprojekt des NVV ist die grundlegende Modernisierung der RegioTram-Fahrzeuge. Ein in Auftrag gegebenes Gutachten kommt zu der Empfehlung, dass eine grundlegende Modernisierung (Verlängerung der Einsatzdauer der Fahrzeuge um nochmals ca. 10 Jahre) Vorrang hat vor einer Neubeschaffung von Fahrzeugen. Diese Empfehlung wird vom NVV, aber auch den weiteren Beteiligten, Regio-

nalbahn Kassel (RBK) als Eigentümerin der Fahrzeuge und RegioTram-Gesellschaft (RTG) als Eisenbahnunternehmen, das die Verkehrsleistung erbringt, geteilt. Das Thema wurde in der Aufsichtsratssitzung am 13. März 2018 ausführlich behandelt.

Die grundlegende Modernisierung wird lt. Gutachten über 50 Mio. € kosten und soll nach derzeitigem Stand in den Jahren 2022 bis 2029 erfolgen. Jetzt müssen allerdings schon zeitnah die Vorarbeiten anlaufen. Insbesondere müssen die Details der Modernisierung in einer Leistungsbeschreibung/Lastenheft festgelegt werden, das dann Grundlage für eine Auftragserteilung sein wird. Außerdem müssen die Fragen der Finanzierung, aber auch Fragen des Vergabe- und Steuerrechts und eisenbahntechnischer Zulassungen durch das Eisenbahn-Bundesamt geklärt werden.

Schließlich ist noch beabsichtigt, die 10 RT-Fahrzeuge von Dieselbetrieb auf elektrischen Betrieb umzustellen, was jedoch die Elektrifizierung der Strecke Vellmar – Wolfhagen voraussetzt. An diesem Projekt wird derzeit parallel gearbeitet. Eine Machbarkeitsstudie ist in Auftrag gegeben. Die Finanzierung wird voraussichtlich Fördermittel des Bundes erfordern. Vom Bund gibt es bisher nur politische Absichtserklärungen, die Elektrifizierung des Schienennetzes voranzutreiben. Konkrete Förderprogramme stehen (noch) aus.

Ein erster Schritt zur Sicherung der Finanzierung der grundlegenden Fahrzeugmodernisierung soll durch eine gemeinsame Absichtserklärung zwischen NVV und dem für Verkehr zuständigen hessischen Ministerium getan werden. Darin unterstützt das Ministerium das Projekt und gibt so „Rückendeckung“, dass sein Finanzbedarf in eine neue, ab 2022 laufende Finanzierungsvereinbarung aufgenommen wird. Diese Absichtserklärung ist inhaltlich ausgehandelt und soll im Juli 2018 unterzeichnet werden. Bei den weiteren Fragen lässt sich der NVV durch externe Stellen beraten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Am 22. November 2016 wurde mit dem Land Hessen eine neue Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2017-2021 abgeschlossen. Mit der neuen Finanzierungsvereinbarung hat der NVV nun eine solide Grundlage für die Finanzierung bis 2021.

Trotz der unverändert sehr geringen Kapitaldecke ist die Liquidität insbesondere durch die monatliche Auszahlung von Mitteln nach der Budgetvereinbarung als gut zu bezeichnen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die NVV – Nordhessischer Verkehrsverbund & Fördergesellschaft Nordhessen mbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 499.160,00 geleistet.

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.	
Gesellschafter	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, Kassel	50,0 %
	Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg	30,0 %
	Handwerkskammer Kassel	15,0 %
	Pro Nordhessen e.V.	5,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 11. Januar 2002	
Geschäftsführung	Holger Schach, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Dem Aufsichtsrat gehören stimmberechtigte und nicht stimmberechtigte Mitglieder an.</p> <p>Stimmberechtigt sind:</p> <p>jeweils der Landrat des Landkreises Kassel, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg, Waldeck-Frankenberg, der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, außerdem insgesamt 6 Vertreter von der IHK Kassel-Marburg, der Handwerkskammer Kassel und dem Verein Pro Nordhessen e.V.</p> <p>Nicht stimmberechtigt sind:</p> <p>je ein Vertreter des Landes Hessen, vertreten durch den Hessischen Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, des Verbandes Hessischer Unternehmen, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der nordhessischen Sparkassen, der nordhessischen Genossenschaftsbanken, der Universität Kassel, der Phillips-Universität Marburg, der Fachhochschule Fulda und der Volkswagen AG Betriebsstätte Baunatal.</p>	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.509	1.547
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-1469	-842
Bilanzsumme	TEUR	919	1.147
Investitionen	TEUR	30	11
Fremd-Darlehen	TEUR	400	400
Personal	Anzahl	51,75	46,5
Eigenkapitalquote	%	5,4	4,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.449	819
Gesamtverschuldung	%	1.839	2194
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	29	33
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	1,00	1,00

Lagebericht

1. Grundlage des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 11. Januar 2002 von der Verkehrsverbund- und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, der Industrie- und Handelskammer Kassel, der Handwerkskammer Kassel und Pro Nordhessen e. V. gegründet. Sie koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Insofern ist Zweck der Gesellschaft, Projekte und Prozesse zur Regionalentwicklung zu initiieren und bis zur Umsetzung zu steuern, regionale Netzwerke (Cluster) aufzubauen sowie neue Produkte für die Region zu generieren und im Rahmen eines übergreifenden Standortmarketings zu vermarkten. Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet; vielmehr sollen die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit positive wirtschaftliche Effekte für die gesamte Region bewirken. Die Finanzeinlagen der Gesellschafter von 500 TEUR p.a. dienen somit vorrangig dem Verlustausgleich für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstandenen Sach- und Personalaufwendungen. Darüber hinaus werden Projektbudgets akquiriert, die sich jeweils aus Finanzierungsbeiträgen der projektbeteiligten Partner, Sponsorengeldern sowie Fördermitteln zusammensetzen und nicht zu Lasten der Basisfinanzierung der GmbH gehen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2017 insgesamt 46 Mitarbeiter, darunter 31 Mitarbeiter in Vollzeit und 13 Mitarbeiter in Teilzeit sowie 2 Praktikanten/Assistenten beschäftigt. Die Geschäftsfelder Mobilitätswirtschaft, Dezentrale Energietechnologien, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Standortmarketing, Dachmarke GrimmHeimat NordHessen und die Gründerinitiative promotion Nordhessen verfügen über separate Budgetansätze und werden teilweise über Sonderumlagen der Gesellschafter finanziert.

2. Wirtschaftsbericht

Das 15jährige Bestehen der Gesellschaft im Berichtsjahr war Anlass, Aufgaben, Ziele und Erfolge der Regionalmanagement Nordhessen GmbH zu evaluieren, um die strategischen Leitlinien für die kommenden Jahre festzulegen. Festzuhalten ist, dass die im Kooperationsvertrag zur Gründung der GmbH definierten Ziele wie Stärkung von Beschäftigung und Wachstum, Steigerung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit, Aufbau von Clustern, Förderung des Strukturwandels etc. weitgehend erreicht worden sind. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die regionalen wirtschaftlichen Kennziffern wie sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, Bruttowertschöpfung und die Zahl der Patentanmeldungen nochmals verbessert. Nordhessen ist damit die dynamischste Region in Hessen und liegt mit erneut gesunkener Arbeitslosenquote von 5,1 % erstmals unter dem hessischen Durchschnitt und unter

der Rhein-Main-Region (5,9 %). Wachstumsschwerpunkte und Innovationstreiber sind die im Regionalmanagement definierten Cluster Mobilität, Dezentrale Energietechnologien, Gesundheitswirtschaft, Tourismus und die strategische Gründerförderung. Alle Geschäftsprozesse und Projekte der Gesellschaft haben also in den letzten Jahren darauf abgezielt, Potentiale und Chancen der Region zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen zu fördern. Die Leitlinien werden durch die Gremien der Gesellschaft vorgegeben, konkrete Projekte mit Partnern aus den jeweiligen Handlungsfeldern/Clustern entwickelt und umgesetzt. Diese haben maßgeblich zur Vernetzung regionaler Akteure und insbesondere Unternehmen beigetragen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung geleistet.

Insofern haben auch im Berichtsjahr zahlreiche Vernetzungsplattformen, Veranstaltungen, Innovations- und Kooperationsprojekte und Marketingaktivitäten das Geschäftsmodell der Gesellschaft definiert. Die Finanzierung der Aktivitäten erfolgt i.d.R. über Drittmittel von Projektbeteiligten und -partnern, Veranstaltungsteilnehmern, Ausstellern, Sponsoren sowie über Fördermittel von Land, Bund und EU. Dabei werden in der Regel Projektüberschüsse mit Defiziten gegeneinander verrechnet, die strukturell bedingten Verluste der Gesellschaft dürfen die Einlagen nicht überschreiten.

Als übergreifendes Vernetzungsformat, voll finanziert über Teilnehmerbeiträge und Aussteller, wurde das 3. Nordhessische Kooperationsforum mit 125 Unternehmen und 380 Kontaktgesprächen ausgerichtet. Daneben finden im Rahmen des Clustermanagements zahlreiche Netzwerkveranstaltungen in Verbindung mit Unternehmensbesuchen oder weiteren Anlässen aus Kultur und Sport statt. Im Berichtsjahr wurden erstmals auch clusterübergreifende Veranstaltungen (Mobilität und Energie, Tourismus, Energie und Immobilien etc.) umgesetzt. Diese Kommunikationsplattformen sind wichtige Instrumente zur Anbahnung regionaler Geschäftskontakte und Kooperationen, sie werden deshalb im Rahmen des allgemeinen Clustermanagements finanziert. Hierzu gehören weiterhin Kommunikationsinstrumente wie Websites (www.MoWiN.net.eu, www.energiecluster-nordhessen.de, www.deENet.net.org, www.gesundheit-nordhessen.de, www.grimmheimat.de sowie www.promotion-nordhessen.de, www.die-lage-ist-gut.de und als Website der Gesellschaft und Landingpage für alle Cluster www.regionnordhessen.de). Die Informationen zu den laufenden Aktivitäten in den Clustern und aktuellen Entwicklungen erfolgen über Newsletter, wobei im Cluster Tourismus ein B2B-Newsletter für das Partnernetzwerk und ein B2C-Newsletter für die touristischen Gäste erforderlich ist. Ebenfalls gehören zu den Aufgaben des Clustermanagements die Organisation von Arbeitsgruppen, Workshops, Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen (MoWiN.net, deENet), Beiratssitzungen (Tourismusbeirat, deENet-Beirat, Gesundheitstage-Beirat, etc.) sowie die Abstimmung mit Projektpartnern, Sponsoren, Behörden, Ministerien und Förderinstitutionen.

Neben den allgemeinen Managementaufgaben steht die Akquisition und Entwicklung von Projekten im Vordergrund, die über die Einbindung von Partnern und eine Dritt- und Fördermittelfinanzierung die Ziele der Regionalentwicklung umsetzen sollen. In der Mobilitätswirtschaft zählten hierzu die Ausrichtung der Nahverkehrstage zu dem Thema „Digital und Disruptiv“ mit 180 Teilnehmern, die Ausrichtung der im zweijährigen Turnus stattfindenden Logistik-Nacht als wichtigstes Event zur Anbahnung von Logistikinvestitionen und das Projekt E-MOMO zur Elektrifizierung von Fuhrparks.

Als Querschnittsthema zwischen den Clustern Mobilität und Dezentrale Energien und als Zukunftstechnologie für Nordhessen spielt das Thema Elektromobilität eine zunehmend wichtige Rolle. Hier hat die Regionalmanagement Nordhessen GmbH im Verbund mit ihren Netzwerkpartnern eine besondere Kompetenz entwickelt, um Schlüsselprojekte für die Region umzusetzen. Hierzu zählt das Projekt BBR, finanziert mit Fördermitteln des Bundes und über die Stadt Baunatal beauftragt. In den Pilotgemeinden Baunatal, Borken und Reinhardshagen sollen für typische Ortsgrößen in Nordhessen geeignete E-Mobilitätskonzepte entwickelt werden. Weitere Projekte wurden entwickelt (COSEE, HighPowerRange, NORGE), aber nicht bewilligt oder ohne weitere Beteiligung des Regionalmanagements umgesetzt (HighPowerRange, E-Mobilitätskonzept Nordhessen NORGE). An der Schnittstelle zum Tourismus und

Regionen übergreifend wurden im Rahmen des Projektes Elektromobilität entlang der Deutschen Märchenstraße Ladesäulen und E-Fahrzeuge in Kooperation mit Hotelbetrieben als zusätzliches touristisches Angebot entwickelt.

Auch in den Clustern Dezentrale Energien und Gesundheit stehen innovative und deshalb förderfähige Projekte im Fokus. Im Rahmen des Projektes Regionale Projektschmiede Nordhessen – erneuerbar und effizient werden gemeinsam mit den Netzwerkpartnern neue Projekte zu Themen wie Mieterstrom, Wärmenetze, virtuelle Kraftwerke, energetische Sanierung, Sektorenkopplung etc. entwickelt. Die Finanzierung erfolgt über die Sonderumlagen der Gesellschafter und Fördermittel des Landes sowie zusätzlich einzuwerbende Projektmittel. Allerdings wurden Projekte wie EniBest und FLEIQA entwickelt und beantragt, aber nicht bewilligt, was zu entsprechenden Abweichungen im Wirtschaftsplan geführt hat. Festzuhalten ist, dass die Überführung der Geschäftsführung des Clusternetzwerks deENet e. V. auf die Steuerungsstruktur des Regionalmanagements erfolgreich verlaufen ist, u. a. messbar an steigenden Mitgliederzahlen und erhöhten Projekterlösen bei deENet.

Im Cluster Gesundheit sind die Gesundheitstage Nordhessen die regionale Netzwerkplattform für Krankenhäuser, Ärzte und interessierte Besucher, refinanziert über Beiträge der insgesamt rd. 150 Aussteller. Innovationsprojekte wie FvOS Freiwilligen-vor-Ort-System oder ELSAH (Evaluierung der spezialisierten Palliativversorgung) werden über Bundesmittel gefördert. Mit den Projekten „Neue Vereinbarkeit für Familien und Beruf“ und „Gesundheitslotsen“ werden in Kooperation mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck Modellvorhaben im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements umgesetzt. Im Auftrag des Landes und gemeinsam mit den Gesundheitsämtern wird das MRE-Netzwerk Nord-Osthessen betreut.

Der Cluster Tourismus stand im Berichtsjahr vor der Herausforderung, die auslaufende Sonderfinanzierung der Gesellschafter in Höhe von 500.000 Euro zu kompensieren. Fördergesellschaft und Land Hessen haben sich bereit erklärt, gemeinsam eine Basisfinanzierung von 250.000 Euro zu leisten, die Fördergesellschaft stellt projektbezogen zusätzlich 125.000 Euro zur Verfügung. Die IHK hat weitere 50.000 Euro zur Weiterentwicklung der Dachmarke GrimmHeimat NordHessen in Aussicht gestellt. Unter diesen Voraussetzungen ist es gelungen, bei reduzierten Projektbudget und entsprechenden geringeren Sach- und Personalkosten ein gegenüber den Partnern und Leistungsträgern weitgehend unverändertes Leistungsportfolio aufrecht zu erhalten. Mit einer gemeinsamen Dachmarke, neuen Produkten, den Projektgruppen Auslandsmarketing, Gruppenreisen, Natur- und Landtourismus, Schlösser und Burgen etc. sowie der Abstimmung des gemeinsamen Marketingplans mit allen Marketingpartnern ist es gelungen, auch im Berichtsjahr die Destination weiter zu entwickeln. Die All-inklusiv-Gästekarte MeineCardPlus hat weitere Partner gewonnen und Überschüsse erwirtschaftet. Für die regionale Bevölkerung wurde zusätzlich die Kaufkarte GrimmHeimatCard ebenfalls mit dem kostenlosen Zugang zu nordhessischen Freizeiteinrichtungen in Umlauf gebracht. Die genannten Maßnahmen spiegeln sich auch in entsprechend positiven Besucher- und Übernachtungszahlen (bereinigt um den documenta-Effekt) wider. Nordhessen gilt inzwischen als hessische Modelldestination und beispielgebend für andere hessische Destinationen, die bei Übernahme des nordhessischen Kooperationsansatzes und der Destinationskriterien ebenfalls Landesförderung erhalten werden.

Als Querschnittsaufgabe zur Mobilisierung der endogenen Potentiale gilt die strategische Gründerförderung mit dem Leitprojekt promotion Nordhessen. Der Businessplanwettbewerb wurde nun in der 17. Runde mit der Prämierungsveranstaltung abgeschlossen, die 18. Runde entsprechend gestartet. Er bietet Gründern, insbesondere aus dem Umfeld der Universität Kassel, Gelegenheit, ihre Geschäftsideen in professionelle Businesspläne zu überführen und damit ihren Geschäftserfolg zu vergrößern. Seit Gründung des Wettbewerbs wurden bereits 295 Neugründungen in Nordhessen mit insgesamt 2.150 Arbeitsplätzen realisiert. Zur Ausschöpfung der externen Ansiedlungspotentiale werden im Standortmarketing entsprechende Standortinformationen aufbereitet und über Broschüren, Internet und Sonderbeilagen kommuniziert. Darüber hinaus wurden insgesamt 33 Investitionsanfragen betreut, die zu mehreren Ansiedlungen geführt haben. Als Standortleitmesse gilt die Expo Real in München, an der sich

Nordhessen seit 2002 beteiligt und über die wichtige Ansiedlungen angebahnt wurden. Die Messe hat sich bis zum Jahr 2015 über Fördermittel und Mitausstellerbeiträgen refinanziert, seitdem ist eine Vollfinanzierung über Mitaussteller erforderlich.

Die bislang realisierte Doppelstrategie im Standortmarketing mit den Marken „Nordhessen – Die Lage ist gut“ und „GrimmHeimat NordHessen“ hat 2017 zur Auszeichnung mit dem German Brand Award im Bereich Public Affairs City an State geführt. Ebenfalls im Aufgabenbereich Standortmarketing wird die Fachkräfte-Akquisition und –Entwicklung betreut, die in Kooperation mit der IHK zur Entwicklung eines MINT-Konzeptes und zur Auszeichnung als einer von sieben deutschen MINT-Regionen durch die Körber-Stiftung in Berlin geführt hat.

Als wichtigstes Infrastrukturprojekt wurde aus der Gesellschaft heraus ein gemeinsames Breitbandauskonzept und eine entsprechende Infrastrukturgesellschaft (BNG) entwickelt. Die noch erforderlichen gegenseitigen Leistungen werden über einen Geschäftsbesorgungsvertrag beider Gesellschaften miteinander verrechnet. Inzwischen sind rd. 900 von über 2.000 geplanten Kilometern Glasfaserkabel verlegt, der Ausbau soll Ende 2019 abgeschlossen sein.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Geschäftsprozesse und Projekte abhängig von der Partnerkonstellation in unterschiedlichen Modellen und mit unterschiedlichen Finanzierungsquellen realisiert werden, aber konkret und messbare Effekte für die Regionalentwicklung erzielen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Geschäftsverlauf hat sich im Geschäftsjahr 2017 erneut in Teilen abweichend vom Wirtschaftsplan und der Prognose entwickelt. Der Betriebsaufwand hat sich mit rd. 3,39 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um 237,1 TEUR reduziert. Die Betriebsleistung hat sich demgegenüber um rd. 393,2 TEUR auf 2,56 Mio. Euro erhöht. Insgesamt sind die Erlöse im Vergleich zum Plan 2017 um rd. 860 TEUR geringer ausgefallen, das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr dennoch um rd. 630 TEUR verbessert. Damit konnte der Negativtrend der beiden Vorjahre mit dem fast vollständigen Verbrauch der Rücklagen gestoppt und mit einem leichten Aufbau von 20,2 TEUR auf 42 TEUR im Trend umgekehrt werden. Dennoch haben sich unterjährig erhebliche Planabweichungen ergeben, die zum Stichtag 31.05.2017 erkennbar wurden und in der Fortschreibung zum Stand 15.08.2017 Anlass für die Geschäftsführung war, auf das Risiko eines nicht gedeckten Defizits von bis zu 360 TEUR mit der entsprechenden Notwendigkeit einer Kapitalzuführung hinzuweisen. Im Einzelnen sind 860 TEUR an geplanten Erlösen nicht realisiert worden, 290 TEUR an Ausgaben wurden eingespart.

Folgende Ursachen der Planabweichung sind festzuhalten:

In fast allen Projekten wurden weniger Drittmittel erwirtschaftet

Die verspätete Bewilligung von Förderanträgen mit z.T. fehlender Rückwirkung u. a. durch Land, führte dazu, dass Personal- und Sachkosten erst in der zweiten Jahreshälfte abgerechnet werden konnten und der Gesamtprojektaufwand nicht refinanziert ist.

Die veränderte Förderkulisse ohne Förderoption für Standortmarketing und mit Schwerpunkt auf F+E-Projekten erschwert die Projektfinanzierung.

Auch die zusätzlich bewilligten Mittel des Landes in Höhe von 250 TEUR binden Personalkosten in Höhe von 400 TEUR, die für andere Projekte nicht mehr zur Verfügung stehen.

Besondere Planabweichungen waren in den Projekten promotion Nordhessen (nicht erzielte Förder- und Drittmittel in Höhe von rd. 200 TEUR), der Dachmarkenstrategie GrimmHeimat NordHessen (rd. 146 TEUR, keine Entscheidung zur Einführung) und im Cluster Gesundheit (rd. 165 TEUR nicht realisierte Drittmittel) zu verzeichnen.

Um eine mögliche Überschuldung abzuwenden, wurden Maßnahmen auch unter Beteiligung der Mitarbeiter (u. a. Verzicht auf Jahressonderzahlung, Auflösung Urlaubsrückstellungen) eingeleitet. Festzuhalten ist also, dass das schlechte Vorjahresergebnis keine Ausnahme darstellte, sondern das aktuelle Geschäftsmodell der Regionalmanagement Nordhessen GmbH ein strukturelles Defizit in Höhe von ca. 250 TEUR jährlich beinhaltet. Sofern dieses nicht durch erhöhte Gesellschaftereinlagen ausgeglichen wird, sind entsprechende Maßnahmen zur Restrukturierung, d. h. zur Neuorganisation von Aufgaben, Prozessen und zur Reduzierung von Sach- und Personalkosten einzuleiten (s. Prognose-, Chancen- und Risikobericht). Insgesamt befindet sich die aktuelle Entwicklung im Einklang mit den Prognosen und der Risikoeinschätzung der letzten Jahre in den jeweiligen Lageberichten, wo auf das volatile Geschäftsmodell der Gesellschaft mit der Notwendigkeit von Personal- und Kostenanpassungen an die jeweilige Erlössituation hingewiesen worden ist.

Das positive Ergebnis ist auch darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2016 nicht erfolgte Bewilligungsbescheide für laufende Projekte (promotion Nordhessen, F+E-Plattformen, Projektschmiede Erneuerbare Energien) rückwirkend erteilt wurden. Ebenso wurden angesichts der kritischen Finanzsituation ausgeschiedene Mitarbeiter nicht nachbesetzt und damit die Arbeitsfähigkeit der Clusterbereiche eingeschränkt (u. a. Wegfall Clusterleitung Gesundheit). Grundsätzlich zeigt der kritische Geschäftsverlauf des Berichtsjahres, dass eine strategische Neuausrichtung aufgrund veränderter Finanzierungsquellen und Aufgaben erforderlich ist. Hierzu wurde im Berichtsjahr ein Strategieprozess eingeleitet, der die Handlungsschwerpunkte für die nächsten Jahre definieren soll. Ziele sind die wirtschaftliche Konsolidierung der Gesellschaft und der sukzessive Aufbau von Rücklagen bei Beibehaltung einer leistungsfähigen Managementstruktur. Dabei ist das strategische Dilemma zu lösen, dass für die Entwicklung von Projekten vorbereitende Akquisitionsleistungen mit hoch qualifizierten Mitarbeitern nötig sind, die nach Bewilligung für die Umsetzung zur Verfügung stehen sollten. Aufgrund der konsolidierten Betriebsstruktur, die angesichts des Geschäftsverlaufs der vergangenen zwei Jahre und der Risikoeinschätzung folgerichtig ist, müssen bei jetzt bewilligten Projekten ggf. neue, zeitlich befristete Personalressourcen aufgebaut werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der kritischen Entwicklung im Berichtsjahr und der geringen Rücklagen sind Maßnahmen einzuleiten, die eine verlässliche und positive Prognose für das Jahr 2018 und Folgejahre sicherstellen. Insofern wurde der Wirtschaftsplan 2018 in intensiver Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern aufgestellt. Er beinhaltet nur sicher anzunehmende Erlöse sowie Ausgaben für Projekte, die schon bewilligt sind, deren Bewilligung zugesagt ist oder die aufgrund von langfristigen Vereinbarungen umzusetzen sind. Weitere Ausgaben sind durch zusätzliche Erlöse in mindestens gleicher Höhe zu finanzieren. Dies impliziert den Abbau des strukturellen Defizites in Höhe von ca. 250 TEUR durch Personalabbau, den Abbau von Gemeinkosten und die Reduzierung von Projektkosten bzw. Einstellung von Projektaktivitäten. Die Maßnahmen umfassen u. a. den Abbau von 4,5 Vollzeitstellen und die Reduzierung von Miet- und Leasingkosten. Um den Neustrukturierungsprozess geordnet und ohne Gefährdung laufender Projekte gestalten zu können, stellen das Land Hessen und die Gesellschafter degressiv weitere Mittel in Höhe von 450 TEUR für die kommenden drei Jahre zur Verfügung, davon 200 TEUR für das Jahr 2018. Unter diesen Prämissen ist ein Betriebsaufwand von 3,29 Mio. Euro bei annähernd gleichbleibenden Erlösen geplant. Im Vergleich zu 2017 reduziert sich damit das Ausgabenvolumen um rd. 230 TEUR und führt zum sukzessiven Wiederaufbau von Rücklagen (rd. 138 TEUR).

Dieser konservative Planungsansatz ist in der aktuellen Situation geboten, hat aber zur Folge, dass in Akquisition befindliche Projekte, i. d. R. größere Projektkonsortien, bewilligt werden können, für die entsprechende Ressourcen wieder neu aufzubauen sind (befristete Arbeitsverhältnisse). Geplant sind

aktuell rd. 35 Projekte in den Clustern Mobilität, Erneuerbare Energien, Gesundheit und Tourismus sowie in den Bereichen clusterübergreifende Projekte, Standortmarketing und der Gründerförderung. Über die Gesellschafter werden mit Sonderumlagen 800 TEUR zur Verfügung gestellt, die Projektförderung umfasst rd. 910 TEUR, die Drittmittelerlöse rd. 1,6 Mio. Euro. Die finanzielle Unterstützung des Landes hat sich von 150 TEUR (bis 2015) auf 250 TEUR erhöht, dient aber der Finanzierung von F+E-Projekten und bindet entsprechend Personalressourcen in Höhe von 400 TEUR.

Für die Chancen- und Risikoeinschätzung ist festzuhalten, dass die veränderte Förderkulisse in Verbindung mit rückläufigen Drittmittelerlösen keine weitere Expansion des bisherigen Geschäftsmodells erwarten lässt. Eine Erweiterung der Projektstätigkeit ist nur dann möglich, wenn Projekte voll über Förder- und/oder Drittmittel finanziert sind. Welche Spielräume die Gesellschaft dort künftig hat oder nutzen soll, wird in einem aktuell angestoßenen Strategieprozess auf Basis entsprechender Empfehlungen des ehemaligen Aufsichtsratsmitglieds Universitätspräsident a. D. Prof. Rolf-Dieter Postlep entwickelt. U. a. ist zu klären, welche Aufgaben nach 15 Jahren erfolgreicher Entwicklung der Region Nordhessen künftig anstehen und wie diese im Zusammenspiel zwischen Wirtschaft, Landkreisen/Kommunen und Land zu bewältigen sind. Eine strategische Option wäre, künftig konkrete Aufgaben zur Zukunftssicherung der Region im Auftrag der Gesellschafter, des Landes oder weiterer Stakeholder zu übernehmen. Insofern ist für die künftige inhaltliche Ausrichtung das Ergebnis des Strategieprozesses abzuwarten, der zu einer Neuausrichtung der Gesellschaft führen kann und dessen Ziele und Aufgaben Auswirkungen auf die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen haben.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist angesichts gesicherter Einlagen und langfristiger Kooperationspartner nicht gefährdet. Die im Berichtsjahr kritische Situation mit den bereits eingeleiteten Maßnahmen hat aufgezeigt, dass die bisherige Risikobewertung mit Verweis auf die notwendige Anpassung von Personalressourcen an verfügbare Projekterlöse und das insgesamt volatile Geschäftsmodell realistisch und angemessen war. Diese Flexibilität lässt sich anhand der Personalentwicklung zum Stand Januar des Berichtsjahres bis zum Stand April des Folgejahres aufzeigen: In diesem Zeitraum wurde der Personalbestand von 38,5 VZÄ auf 28,7 VZÄ reduziert. Um die Reaktionszeit zu verkürzen, wurde nun ein eng getaktetes Reporting eingeführt, das einen monatlichen Überblick über Kosten, Erlöse und Liquidität liefert. Die aktuelle 5-Jahresplanung sieht vor, dass zum Ende des Jahres 2021 der Betriebsmittelkredit in Höhe von 400 TEUR abgelöst sein soll und Rücklagen in Höhe von 360 TEUR wieder aufgebaut werden konnten.

Bei allen Überlegungen zu den Restrukturierungsmaßnahmen ist zu beachten, dass es sich bei der Regionalmanagement Nordhessen GmbH um kein klassisches Unternehmen mit der Herstellung von Produkten und deren Vermarktung handelt. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass der Abbau von Projektkosten einschließlich Personal zur Verringerung der Erlöse aus Projekten führt. Insofern ist eine zentrale strategische Frage, inwieweit künftig wie bisher eigenständig Projekte zu akquirieren sind oder die Gesellschaft auf Basis einer evtl. Neuausrichtung konkrete Aufgaben im Auftrag der Gesellschafter übernimmt, die zu budgetieren und zu finanzieren sind.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Regionalmanagement Nordhessen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung, Vermietung sowie der Betrieb von eigenen und gepachteten Einrichtungen des ruhenden Straßenverkehrs und die Beteiligung an Objekten ähnlicher Art.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Jochinger Bauconsulting und Projektmanagement GmbH, Kassel	50,0 %
Beteiligungen	Nassauische Heimstätte GmbH, Frankfurt/Main	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	281.210,53 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. Februar 1996	
	Betriebsführungsvertrag vom 1. März 1996	
	Pachtvertrag 20. März 1996	
	Pachtvertrag zur Betreibung von Parkhäusern vom 20. März 1996	
Geschäftsführung	Gerhard Jochinger, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Die Gesellschaft hat einen Beirat, bestehend aus je 3 Mitgliedern der beiden Gesellschafter sowie dem Vorsitzenden der Kasseler Sparkasse als Beiratsvorsitzendem	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	2.537	3.203
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1081	1.660
Bilanzsumme	TEUR	1.660	2.388
Investitionen	TEUR	-	26
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	1	1
Eigenkapitalquote	%	65,2	67,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	684	1.390
Gesamtverschuldung	%	34,9	32,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Gesellschaft ist abhängig von der Einzelhandelskonjunktur der Innenstadt. Trotz einer unverändert angespannten Situation im Einzelhandel, konnte im Vergleich zu 2016 eine Umsatzsteigerung von

ca. 27 % verbucht werden. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die Documenta 14 zurückzuführen. Die Einfahrten in den Monaten außerhalb der Documenta waren im Vergleich zu 2016 leicht rückläufig.

Eine geringfügige Änderung der Gebührenstruktur bereits in 2016, bei dem seither die Stammkunden (Benutzer der Parkcard) günstiger gestellt sind, zeitgleich Kunden mit dem Normalticket keine Vergünstigungen auf den regulären Tarif erhalten, führt nachhaltig zu besseren Erträgen.

Die Betriebsaufwendungen für das operative Geschäft sind weitgehend konstant geblieben.

Die Gesellschaft verfügt über eine ausreichende Kapitalausstattung. Wir schlagen für das Geschäftsjahr 2017 der Gesellschafterversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 1.000 TEUR vor.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Bilanzsumme des Jahres 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr 1.660 TEUR um 729 TEUR auf 2.389 EUR erhöht. Wesentlicher Grund ist hierfür die Documenta die Erhöhung der liquiden Mittel.

Die Gesellschaft hat ausreichend liquide Mittel, um alle ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes liegt die Liquidität der Gesellschaft bei 1.469 TEUR. Alle Investitionen wurden aus der laufenden Liquidität getätigt, Fremdkapitalaufnahmen waren nicht erforderlich.

Das Jahresergebnis konnte von 754 TEUR im Vorjahr um 382 TEUR auf 1.136 TEUR gesteigert werden. Der Geschäftsverlauf ist als zufriedenstellend einzuordnen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Entsprechend den Erwartungen konnten die Erlöse im Jahr 2017 signifikant aufgrund der Documenta gesteigert werden. Das Ergebnis des Jahres 2018 und folgender wird nachhaltig von der allgemeinen Einzelhandelskonjunktur bestimmt, die unverändert kein nachhaltiges Wachstum aufweist.

Anfang 2018 sind zudem die Bewirtschaftungsverträge mit dem Regierungspräsidium auf dem Theaterparkplatz ausgelaufen. Die Einnahmen, welche bisher erzielt wurden, entfallen für die weiteren Geschäftsjahre.

Die Sanierung der Fußgängerzone im Jahr 2018 / 2019 kann zu einem Rückgang der Besucherfrequenzen der Kasseler Innenstadt führen, was sich dann ggf. auch negativ auf die Einfahrtszahlen in den Tiefgaragen auswirken könnte.

Trotz der o.g. Umstände wird für 2018 ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 erwartet.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH keinen Zuschuss geleistet.

Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG (i.L.)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Kommanditgesellschaft
Tätigkeitsbereich	Einrichtung, Unterhaltung und Betrieb eines öffentlichen Schlacht- und Viehhofes in Kassel.
Gesellschafter	Stadt Kassel 73,71 % Landkreis Kassel 19,66 % T.S.P. Frischfleisch GmbH Kassel 3,93 % Vieh-Fleischhandel Nuhn, Kassel 1,96 % Fleischerinnung Kassel 0,74 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital 1.040.478,97 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. Juni 2009
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Müller Henning Wambach
Aufsichtsrat / Beirat	Frank Tischner (Vorsitzender) Peter Kohrock (Stellv. Vorsitzender)

Lagebericht

Mit Beschluss vom 29. November 2017 wurde beim Amtsgericht Kassel das vorläufige Insolvenzverfahren über das Vermögen der Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG, vertreten durch die Schlachthof Kassel GmbH (persönlich haftende Gesellschafterin) diese vertreten durch Martin Müller (Geschäftsführer) angeordnet und Herr Rechtsanwalt Simon Braun, Kassel, zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Das Insolvenzverfahren wurde am 28. Februar 2018 eröffnet.

Somit wird hier im Bericht auf die Darstellung und Erläuterung der Kennzahlen verzichtet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Schlachthof Kassel GmbH & Co. Verwaltungs-KG keinen Zuschuss geleistet.

Science Park Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere der Planung, Einrichtung, Verwaltung sowie das Betreiben von Zentren, die Unternehmensgründungen sowie die Unterstützung der systematischen Zusammenarbeit von Universität und innovativen Wachstumsträgern der Region.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Universität Kassel	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Dezember 2009 in der Fassung vom 4. März 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Gerold Kreuter, Schwalmstadt Jörg Froharth, Kassel	
Prokuristen	Anja Flörke, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	719	893
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	43	30
Bilanzsumme	TEUR	15.778	15.861
Investitionen	TEUR	-	82
Fremd-Darlehen	TEUR	23	498
Personal	Anzahl	6	8
Eigenkapitalquote	%	10,1	10,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	980	43
Gesamtverschuldung	%	89,9	89,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	80	99
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,12	0,11

Lagebericht

Das zweite Betriebsjahr des Science Park Kassel verlief wie auch schon das Vorjahr besser als geplant. Die Nachfrage für Neueinzüge und Wachstum von Bestandsmietern entwickelte sich weiterhin über den Planzahlen, sodass die Auslastung mit durchschnittlich 87% einer Vollauslastung für ein Innovationszentrum sehr nahe kam. Für das Folgejahr zeichnete sich weitere Nachfrage bereits ab.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die laufenden Kosten für den Geschäftsbetrieb wurden mit den laufenden Einnahmen aus Vermietung und Service getragen. Eine Kapitaleinlage der Universität Kassel in Höhe von TEUR 16,3 verbesserte die Liquidität zusätzlich. Ein planmäßig zur Finanzierung des Eigenanteils der Science Park Kassel GmbH an den Errichtungskosten des Gebäudes vorgesehenes Darlehen i. H. v. 500 TEUR wurde 2017 nach Beschluss der Gesellschafter abgerufen und sichert die Liquidität der Gesellschaft nachhaltig. Diese war jederzeit aus eigenen Mitteln gewährleistet.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Mit den vorhandenen Mitteln konnten alle Kosten gedeckt werden. Risiken bestehen für die Zukunft durch auftretende Baumängel, die nicht mehr durch Gewährleistung gedeckt sind. Der Instandhaltungsaufwand stieg in 2017 und wird in den Folgejahren weiter steigen. Durch die gute Liquiditätslage sind diese Risiken auf absehbare Zeit abgedeckt.

Die annähernde Vollauslastung mit 42 Mietern zum Jahresende 2017 minimiert das Risiko durch Mieterausfälle und –auszüge auf ein vertretbares Niveau. Durch erste Auszüge kommt die erwünschte Fluktuation in Gang. 2 Unternehmen wuchsen überproportional. Ein Klumpenrisiko durch diese großen Mieter ist bei gleichzeitigem Auszug gegeben, kann aber mit der weiterhin bestehenden hohen Nachfrage minimiert werden. Die Nachfrage nach Flächen konnte in einigen Fällen nicht erfüllt werden, weil der Anfragende nicht den festen Aufnahmekriterien entsprach.

Korruptionsprävention

Die Geschäftsführung hat entsprechend der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens organisatorische Vorkehrungen (z. B. Zustimmungspflicht durch die Gesellschafterversammlung bei jährlichem Wirtschaftsplan und größeren Geschäften gemäß Geschäftsordnung sowie Vier-Augen-Prinzip) zur Korruptionsprävention ergriffen. Eine Dokumentation von Vorkehrungen zur Korruptionsprävention besteht nicht.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel 100.000,00 EUR in die Kapitalrücklage der Science Park Kassel GmbH eingezahlt.

TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist das Gebäudemanagement des gesamten Stadthallenkomplexes als Tagungszentrum der Stadt Kassel und die Bewirtschaftung der beiden Parkhäuser in der Baumbach- und Kattenstraße.
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Eigenkapital 7.209.400,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1990 in der Fassung vom 9. Juni 2005 Geschäftsbesorgungsvertrag mit der GWG vom 15. Dezember 1999, Nachtrag I vom 2. Januar 2006, Nachtrag II vom 26. März 2010, Nachtrag III vom 29. August 2014; Pachtvertrag mit Kassel Marketing GmbH vom 22. Dezember 2003; 1. Nachtrag zum Pachtvertrag mit Kassel Marketing GmbH vom 25. Juli 2011
Geschäftsführung	Peter Ley, Kassel

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	616	616
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.254	-1.256
Bilanzsumme	TEUR	31.896	31.619
Investitionen	TEUR	227	467
Fremd-Darlehen	TEUR	23.238	22.600
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	25,7	26,8
Cash Flow nach DVFA	TEUR	-1.162	-751
Gesamtverschuldung	%	74,3	73,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die wirtschaftliche Situation des Standortes Kassel entwickelt sich weiterhin positiv. Dies spiegelt sich auch in der Attraktivität Kassels als Tagungs- und Veranstaltungsort wider. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Kassel Marketing wird das Tagungszentrum Kongress Palais Kassel kontinuierlich weiterentwickelt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der wirtschaftliche Erfolg ist von den Umsätzen unseres Kooperationspartners abhängig. Die Verbesserung der Belegungsrate des Kongress Palais hat zu einer Gesamtumsatzsteigerung von 26 % im Vergleich zum Vorjahr geführt. Der pachtrelevante Anteil für die TSK bleibt davon annähernd unverändert. Im Geschäftsjahr 2017 fiel der Verlust zum Vorjahr mit 1.780 TEUR etwas geringer aus. Die jährlichen Zahlungen der Gesellschafterin sind für den vollständigen Ausgleich der Unterdeckung nicht ausreichend.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Chance für die Tagungszentrum Stadthalle GmbH besteht grundsätzlich in der Erhöhung der Umsatzpacht aufgrund einer noch optimaleren Auslastung des Kongress Palais durch die Generalmieterin Kassel Marketing.

Die Finanz- und Kostenstruktur zeigt, dass die Ergebnisse der Gesellschaft dauerhaft defizitär sein werden. Davon ausgehend, dass die Stadt Kassel als Gesellschafterin der TSK weiterhin die jährlichen Zahlungen leistet, sind damit zumindest mittelfristig die wirtschaftlichen Voraussetzungen vorhanden, den Betrieb der Stadthalle weiter aufrecht zu halten.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der TSK gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel der Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 19.276.451,00 EUR gewährt und Kapital- und Investitionszuschüsse in Höhe von 2.029.000,00 EUR an die Gesellschaft geleistet.

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG

Sitz	Kassel	
Genossenschaftsregister	Nr. 305	
Rechtsform	Eingetragene Genossenschaft	
Tätigkeitsbereich	Vermietungsgenossenschaft	
Gesellschafter	8.693 Mitglieder mit 24.331 Geschäftsanteilen Stadt Kassel 10 Anteile (6.200,00 EUR)	
Beteiligungen	egenotech 1889 GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder	15.050.301,84 EUR
Satzung / Verträge	Satzung	
Geschäftsführung / Vorstand	Uwe Flotho Britta Marquardt	
Aufsichtsrat / Beirat	Harald Loth (Vorsitzender) Petra Krug (Stellv. Vorsitzende) Thomas Bachmann Ute Bischoff Ralf Kruse Jutta Reinbold-Schaefers Klaus Weidner Armin Wolf	

Lagebericht

Die Stadt Kassel hält an der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG einen Genossenschaftsanteil. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Vereinigte Wohnstätten 1889 eG keinen Zuschuss geleistet.

Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft fördert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt und des Landkreises Kassel, der Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen dienen. Im Rahmen dieser Zweckbestimmung berät die Gesellschaft insbesondere die in der Region Kassel ansässigen Unternehmen und Unternehmensneugründungen und unterstützt sie in ihrer Entwicklung; betreut Neuansiedlungen von Unternehmen und Einrichtungen und führt Standortmarketing durch. Zudem ist die GmbH mit dem Führen der GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH (Containerterminal) betraut, mit einem Gesellschaftsanteil von 50 %.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	25,53 %
	Landkreis Kassel	25,53 %
	Kasseler Sparkasse	24,46 %
	Kasseler Bank	10,64 %
	Industrie- und Handelskammer	10,29 %
	Handwerkskammer	3,55 %
Beteiligungen	GVZ – Projektgesellschaft Kassel mbH (Containerterminal)	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	72.110,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 3. August 1988 mit letzter Änderung vom 24. April 2003	
Geschäftsführung	Kai Lorenz Wittrock, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	16 Mitglieder Alfred Schmidt, Staatsminister a. D., Vorsitzender Dieter Beig, Stadt Kassel Volker Berkhout, Stadt Kassel Marcel Brückmann, Landkreis Kassel Wolfgang Decker, Stadt Kassel Bernd-Peter Doose, Stadt Kassel Julia Esterer, Dr.-Ing. Ulrich Esterer GmbH & Co., Helsa Hans Franke, Energy Glass GmbH, Wolfhagen Karsten Freimuth, AuE Kassel GmbH, Kassel Dr. Oliver Fromm, Universität Kassel Timon Gremmels, Landkreis Kassel Matthias Henke, Henschel GmbH, Kassel Goetz-Heinrich Henkel, Landkreis Kassel Michael Rudolph, DGB Nordhessen Elisabeth Theiss, Landkreis Kassel Andreas Wiggenhagen, Kemper System GmbH & Co. KG, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	378	216
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-647	-714
Bilanzsumme	TEUR	841	1.020
Investitionen	TEUR	22	187
Fremd-Darlehen	TEUR	0	-
Personal	Anzahl	10	9
Eigenkapitalquote	%	9	22,8
Cash Flow nach DVFA	TEUR	600	-671
Gesamtverschuldung	%	0	77,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	38	24
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

LageberichtFinanz-, Vermögens- und Ertragslage

Zweck der Gesellschaft ist es, durch unterschiedliche Maßnahmen die Wirtschaftskraft der Region Kassel zu stärken. Sie ist primär nicht auf Gewinnerzielung ausgelegt. Die Arbeit und der Erfolg der WFG lässt sich vor allem mit positiven Ergebnissen aus der Firmenbetreuung und aus der Projektarbeit messen. Unterstützt durch die anhaltende konjunkturelle Dynamik konnten sich die wirtschaftlichen Rahmen-daten der Region im Berichtsjahr 2017 wiederum in eine sehr positive Richtung entwickeln. In der Folge ist die die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter angestiegen und die Arbeitslosigkeit im gleichen Zuge vermindert worden.

Die Einnahmen der Gesellschaft bestehen zu einem wesentlichen Teil aus Förder- bzw. Kofinanzierungsbeiträgen im Rahmen der durchgeführten Projekte. Die Umsatzerlöse aus dem Sponsoring der Projekte „Netzwerk Hessen-China“, „CCA“ und „Industriepark Kassel“ sind aufgrund von Veränderungen bei den Sponsoren gegenüber dem Vorjahr um TEUR 35,5 zurückgegangen, leisten aber mit insgesamt TEUR 158,8 immer noch einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Gesellschaft. Die weiteren Umsatzerlöse, die aus Kofinanzierungen und dem Sponsoring für Marketingmaßnahmen sowie der Verwaltungstätigkeit für die GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH bestehen, sind mit TEUR 57,5 weitgehend stabil.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 51,3 auf TEUR 56,4 zurückgegangen, im Wesentlichen begründet durch das Auslaufen der Landes-Förderung für das Projekt „CCA“. Im Gegenzug konnte mit TEUR 10,7 bereits ein erster Zuschuss aus Bundesmitteln für das neue Förderprojekt KoLeArn verbucht werden, dass die Gesellschaft für den Zeitraum 2017 – 2020 erfolgreich beantragt hat. Im Gesamtergebnis sind Umsätze und Erträge von TEUR 377,8 auf TEUR 272,7 gesunken. In Erwartung der geringeren Einnahmen konnte der Betriebsaufwand ggü. dem Vorjahr um rund TEUR 38,1 reduziert werden. Die Einsparungen bei den Personal- und Projektkosten konnten die Einnahmeausfälle allerdings nicht vollständig kompensieren, so dass im Ergebnis der ausgewiesene Jahresfehlbetrag von TEUR 714,1 ggü. dem Vorjahr um TEUR 67,0 angestiegen ist. Damit liegt er jedoch noch deutlich unter dem prognostizierten Jahresverlust des im November 2016 aufgestellten Wirtschaftsplans. Die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag bewegen sich mit TEUR 743,6 ggü. dem Vorjahreswert von TEUR 733,4 auf stabilem Niveau.

Von Stadt und Landkreis Kassel wurden im Berichtsjahr mit TEUR 160 erstmals zusätzliche Einlagen getätigt, die zur Kapitalstärkung der GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH verwendet wurden und in dieser Höhe entsprechend als nachträgliche Anschaffungskosten im Anlagevermögen (Finanzanlagen) ausgewiesen sind. Weitere zusätzliche Einlagen wurden von der Stadt Kassel zum Ausgleich eines Teils der bei der Gesellschaft entstandenen Personal- und Honorarkosten getätigt.

Firmenbetreuung

Die Kernaufgabe der WFG liegt darin, die in der Region angesiedelten Unternehmen sowie Neuansiedlungen bei ihrer Entwicklung zu begleiten, d.h. ihre Belange im Rahmen der Kunden- und Kontaktpflege aufzunehmen und anlassbedingt in die Verwaltungen der Städte und Gemeinden, in die Förderinstitute oder zu anderen Partnern zu tragen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Das Spektrum der Firmenbetreuung umfasst im Regelfall die Bereiche Investitionen, Leistungsvermittlung sowie Standort-sicherung.

Dabei spielen die übergreifenden Themen Internationalisierung und Digitalisierung heute eine ständige Rolle im Tagesgeschäft. Auch im Berichtsjahr ist es wiederholt gelungen, Kooperationen anzustoßen, sei es zu anderen Unternehmen, Institutionen oder universitären Einrichtungen, die in der Folge Investi-tionen auslösten.

Die Zahl der bearbeiteten Standortanfragen zur Ansiedlung bzw. Betriebserweiterung liegt mit rund 120 Fällen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Hier hat die besonders bearbeitungsintensive Betreuung von Anfragen auswärtiger Unternehmen wiederum einen erheblichen Anteil. Dies kann als Beleg dafür genommen werden, dass die Region inzwischen auch überregional als attraktiver Wirtschaftsstandort betrachtet wird. Aufgrund des bestehenden Mangels an verfügbaren Bestandsobjekten und Neubau-flächen in den nachgefragten Lagen ist es allerdings nicht immer möglich, bedarfsgerechte Flächen-angebote zu unterbreiten, auch wenn hier die Flächenpotenziale des neuen Gewerbeparks Kassel-Niederzwehren bereits zu einer Entlastung geführt haben. Aktuell bearbeitet die WFG im Bereich Neuansiedlungen federführend auch ein Teilprojekt des von der Stadt Kassel beschlossenen Tourismuskonzepts, dass das Ziel verfolgt, zusätzliche Hotels in Kassel anzusiedeln.

Standortmarketing

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Standortmarketing-Maßnahmen wurden im Hinblick auf unsere Zielgruppen, z.B. überregional agierende Projektentwickler und Makler, weitgehend fortgesetzt. Einen Schwerpunkt bildet dabei die persönliche Kontaktpflege, zum Beispiel auf Messen oder Fachkongressen. Darüber hinaus wurden verschiedene Projekte durchgeführt, um die im Berichtsjahr statt-findende documenta und die dadurch erhöhte Medienpräsenz Kassels für das Standortmarketing zu nutzen. Dabei haben wir uns wiederholt mit unseren Partnerorganisationen zusammengeschlossen und uns an Gemeinschaftsprojekten beteiligt. Pressearbeit und zahlreiche positive Wirtschaftsnachrichten über erfolgreiche Unternehmen und Projektentwicklungen, die zum Großteil auch über unsere Webpage kommuniziert werden, unterstützten dabei erfolgreich die vertriebsorientierten Aktivitäten. Anzeigen oder Advertorials in Printprodukten werden aufgrund der begrenzten Budgets weiterhin nur in geringem Maße durchgeführt.

Projekte

Der interkommunale Industriepark Kassel gilt mit seinen über 500 überwiegend kleinen und mittel-ständischen Unternehmen und mehr als 10.000 Beschäftigten als einer der profiliertesten Standorte in Deutschland. Hier führte das von der WFG organisierte Netzwerk „Industriepark Kassel“ mit mehreren Veranstaltungen wiederum zahlreiche Unternehmen zusammen. Das gemeinsam mit dem Stadt-planungsamt bearbeitete Modellvorhaben „Handlungsstrategien zur Konsolidierung und nachhaltigen Weiterentwicklung des Gewerbegebiets Waldau-West“ (ExWoSt) wurde konstruktiv fortgesetzt und führte zu ersten Zwischenergebnissen. Weiterhin sehr positiv entwickelt sich auch die Flächennachfrage für den Gewerbepark Kassel-Niederzwehren, den wir in enger Kooperation mit dem Liegenschaftsamt

der Stadt Kassel vermarkten. Im Bereich des GVZ-Umschlagbahnhofs wird unter den beteiligten Anliegern inzwischen eine Variante zur Entlastung der Zufahrtssituation favorisiert, die Verhandlungen dazu dauern noch an.

Das von der WFG betreute Sonderprojekt „Netzwerk Hessen-China“ ermöglichte im Rahmen seiner Veranstaltungsformate erneut viele neue Geschäftskontakte. Das ehrenamtlich tätige Präsidium des Netzwerks wurde im Berichtsjahr auf deutscher Seite umorganisiert und erweitert. Zudem wurde ein Experten- und Freundeskreis des Netzwerkes Hessen-China gebildet, in dem sich international affine Persönlichkeiten aus der Region Kassel und Hessen engagieren können. Das Netzwerk ist selbsttragend und für die WFG erfolgsneutral, da es weitestgehend von den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert wird.

Gemeinsam mit der Universität Kassel und dem Bildungszentrum Kassel ist die WFG mit dem Netzwerk Hessen-China an dem im Berichtsjahr initiierten Gemeinschaftsprojekt „Kontextsensitive Lerndienstleistungen im Arbeitsprozess der smarten industriellen Fertigung (KoLeArn)“ beteiligt. Das Digitalisierungsprojekt wird während seiner Laufzeit in den Jahren 2017 – 2020 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert. Weiterer Schwerpunkt des Projektbereichs „International“ war die Vertiefung der bestehenden persönlichen Kontakte, dazu wurden aus den Ländermärkten Russland und Rumänien entsprechende Delegationen empfangen und betreut.

Die Projektarbeit des Netzwerks „Competence Center Aerospace“ (CCA), das die im Bereich Luft- und Raumfahrt aktiven Unternehmen in der Region Kassel bündelt, wurde im Berichtsjahr aufgrund des Auslaufens von Fördermitteln auf die wesentlichen Schwerpunkte fokussiert. Zusätzlich unterstützen die beiden strategischen Projektpartner – die Flughafen GmbH Kassel und die Universität Kassel – sowie weitere Institutionen, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen das CCA-Projekt mit finanziellen und ideellen Beiträgen. Die WFG organisierte wiederum Geschäftsreisen zu Geschäftspartnern und potenziellen Auftraggebern, Fachgespräche, Fachveranstaltungen sowie das Networking-Highlight „CCA-Sommerfest“ am Airport Kassel. Punktuell wird weiterhin eng mit dem „House of Logistics and Mobility (HOLM)“ unter der Dachmarke „Hessen Aviation“ des Landes Hessen zusammengearbeitet. Des Weiteren wurden in 2017 bereits Vorbereitungen getroffen, um eine finanzielle Förderung von CCA-Projekten aus EFRE-Mitteln in den Folgejahren zu akquirieren.

Die von uns zum Thema „Fachkräftemobilisierung“ betreuten Netzwerke der Personalleiter hatten auch in diesem Berichtsjahr wieder mehrere Sitzungen mit erfolgreichen Ergebnissen durchgeführt. Schwerpunkt ist nach wie vor die Diskussion der Folgen des demografischen Wandels für die regionalen Wirtschaftsunternehmen und der Erfahrungsaustausch bei Lösungsansätzen. Auch die gemeinsam mit der Abteilung Unitransfer der Universität Kassel sowie der bundesweiten Plattform StartNext.de entwickelte regionale Internet-Plattform zur Publizierung von Crowdfunding – Projekten hat sich weiterhin sehr positiv entwickelt. Über 40 erfolversprechende Gründungsprojekte konnten damit bereits finanziert und realisiert werden.

Zur Unterstützung der Standort- und Flächenentwicklung in der Stadt Kassel sowie in den Gemeinden des Landkreises Kassel, insbesondere am neuen Airport Kassel, pflegt die WFG den intensiven Austausch mit ihren Partnern. Im Verein Region Kassel Land e.V. sowie im Förderverein Patentinformation für den Mittelstand e.V. ist die Geschäftsführung durch Vorstandsarbeit eingebunden.

Beteiligungsunternehmen

Die Umsätze der GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH sind im Berichtsjahr aufgrund einer zum Jahresende 2016 erfolgten Gebührenerhöhung um rund 42 % gestiegen, wobei das Umschlagterminal nach wie vor an der Kapazitätsgrenze arbeitet. Die Kosten für die Sanierung von Bahnübergängen, für Gleis- und Instandhaltungsreparaturen bewegen sich weiterhin auf hohem Niveau, aber im Plan. Sie können aktuell ohne weitere Darlehensaufnahme mit den höheren Gebühreneinnahmen sowie mit den beschlossenen Gesellschaftereinlagen getätigt werden. Im Berichtsjahr werden der GVZ-P von Stadt und

Landkreis Kassel über die WFG dafür TEUR 160 zur Verfügung gestellt. Auch das bei der GVZ-P bestehende Darlehen der Kasseler Sparkasse wird planmäßig zurückgeführt. Die GVZ-P wird voraussichtlich für 2017 einen geringen Überschuss ausweisen. Bereits in 2015 wurden mit den Gesellschaftern der GVZ-P unter Beteiligung von Stadt und Landkreis Kassel Beschlüsse gefasst, um die Liquidität der GVZ-P dauerhaft zu sichern und mögliche Verluste auszugleichen. Für die WFG besteht dadurch kein finanzielles Risiko. Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der WFG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017, die durch die Akzent Revisions GmbH, Kassel, erfolgte, hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers wurde am 16. April 2018 erteilt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Wirtschaftsplan

Die Jahresfehlbeträge der WFG sind strukturell und durch Vorgaben der Gesellschafter bedingt. Der WFG-Auftrag ist nicht auf Gewinnerzielung ausgelegt, dennoch wurden im Berichtsjahr zur Entlastung der öffentlichen Haushalte neben Fördermitteln des Landes Hessen und des Bundes wiederum erhebliche Projektkostenerstattungen und Sponsoring-Beiträge eingeworben. Diese trugen im Jahr 2017 mit einem Anteil von rund 28 % zur Finanzierung des Budgets bei. Aufwendungen der Gesellschaft, soweit sie nicht durch Kostenübernahme Dritter und durch Umsatzerlöse gedeckt waren, werden von den Gesellschaftern vertragsgemäß ausgeglichen.

Chancen und Risiken – Aussichten

Negative und unerwartete Entwicklungen von wirtschaftlicher Bedeutung sind derzeit nicht erkennbar. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung erfolgt die Einplanung von Sponsorengeldern sehr konservativ, auch Fördermittel werden dabei erst nach Vorlage eines entsprechenden Bescheides berücksichtigt. Die Liquidität der Gesellschaft wird regelmäßig durch den Abruf von Gesellschaftereinlagen sichergestellt. Die voraussichtlichen Verluste des laufenden Geschäftsjahres 2018 werden lt. Vertrag wieder durch Gesellschaftereinlagen und ggfs. die Verrechnung mit Gesellschafter-Verbindlichkeiten ausgeglichen, so dass die finanzielle Stabilität der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Korruptionsprävention

Nach § 12 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH ist die Gesellschafterversammlung das oberste Organ der Gesellschaft. Darüber hinaus regelt § 14 des Gesellschaftsvertrages in Abs. 1a), dass die Richtlinien für die Gesellschaftspolitik durch die Gesellschafterversammlung festzulegen sind.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH einen Zuschuss für die lfd. Geschäftstätigkeit in Höhe von 527.500,00 EUR geleistet, darunter 80.000 EUR zur Kapitalstärkung der GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH.

GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Planung, Bau und Vermietung des Terminals für Kombinierten Verkehr im Güterverkehrszentrum (GVZ) Kassel, Industriepark Kassel. Die GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH (GVZ-P) wurde gegründet, um die Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr zu realisieren. Die GVZ-P ist die Empfängerin der Bundeszuschüsse. Der Landkreis Kassel und die Stadt Kassel sind an der GVZ-P indirekt über die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH beteiligt, die 50 % an der Gesellschaft hält. Weitere Gesellschafter sind die Gemeinden Lohfelden und Fuldaabrück.	
Gesellschafter	Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	50,0 %
	Gemeinde Lohfelden	25,0 %
	Gemeinde Fuldaabrück	25,0 %
Beteiligungen	Die Beteiligung an der Deutschen GVZ-Gesellschaft wurde in 2016 zum Nennwert veräußert.	
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Mai 2000	
Geschäftsführung	Kai Lorenz Wittrock, Kassel	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	301	428
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-22	2
Bilanzsumme	TEUR	3969	4.216
Investitionen	TEUR	221	164
Fremd-Darlehen	TEUR	981	862
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	0,1	7,7
Cash Flow nach DVFA	TEUR	17	275
Gesamtverschuldung	%	24,7	20,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die GVZ-P stellt mit ihren Stammgleisanlagen und dem Umschlagterminal im Industriepark Kassel eine leistungsfähige Infrastruktur bereit, die im schienengebundenen interkommunalen Güterverkehr der gesamten Wirtschaftsregion Kassel heute als unverzichtbar gilt. In den Jahren 2015 und 2016 erfolgten seitens der Gesellschafter entscheidende Beschlüsse, um die auch weiterhin erforderlichen Investitionen und Instandsetzungen an den Gleisanlagen zu tätigen und die für den Güterumschlag notwendige Gleisinfrastruktur dauerhaft zu sichern.

Die Umsatzerlöse konnten in 2017 gegenüber dem Vorjahr um rund 42 % auf TEUR 428,1 gesteigert werden. Hier wirkt sich die ab Dezember 2016 greifende Erhöhung der Gleisnutzungsgebühren aus, die für jeden einzelnen transportierten Containerwagen berechnet wird. Trotz der erfolgten Gebührenanhebung hat sich die Gesamtzahl der berechneten Containerwagen gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und ist auf gleichbleibend hohem Niveau geblieben. Sie lässt sich allerdings auch nicht mehr nennenswert steigern, da das Umschlagterminal bereits voll ausgelastet ist und an seiner Kapazitätsgrenze arbeitet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen durch die jährliche Auflösung des gebildeten Sonderpostens für die seinerzeitige Förderung des Containerterminals entstehen, sind aufgrund eines nur das Vorjahr betreffenden periodenfremden Ertrages geringfügig um TEUR 8,9 auf TEUR 213,5 zurückgegangen.

Der Betriebsaufwand wird vor allem durch die Positionen Abschreibungen, die sich im Vorjahresvergleich aufgrund der in 2016 getätigten Investitionen auf TEUR 281,2 erhöht haben sowie durch die Betriebs- und Instandhaltungskosten, die mit TEUR 279,3 gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 65,4 gestiegen sind, dargestellt. Zusätzlich ist noch zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr erfolgte Streckensanierungen im Umfang von TEUR 162,3 aktiviert wurden. Die gesamten Kosten für Sanierungen und Instandhaltungen der Gleisinfrastruktur bewegen sich damit auf einem unverändert hohen Niveau – aber im einkalkulierten Rahmen des Wirtschaftsplans. Die Verwaltungskosten liegen mit TEUR 61,5 auf Höhe der Vorjahre.

Für 2017 kann ein geringer Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 2,1 ausgewiesen werden, dies bedeutet eine Verbesserung des Vorjahresergebnisses um TEUR 24,5. Personalkosten sind im Berichtsjahr nicht entstanden, da die Geschäftsführung der GVZ-P seit 1.07.2014 in Personalunion durch den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH wahrgenommen wird und von der Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt wird.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr u.a. durch die beschlossenen Gesellschaftereinlagen i.H.v. TEUR 320,0 sichergestellt. Damit wird auch das in den beiden Vorjahren aufgenommene Darlehen zur Sicherung der Liquidität zurückgeführt, wobei die für 2017 anfallende Rate vertragsgemäß getilgt wurde. Gemäß den getroffenen Beschlüssen werden auch für die Folgejahre die benötigten zusätzlichen Mittel in den Haushalten der Gesellschafter zum Abruf bereitgestellt. Damit ist die Finanzierung gesichert und die Zahlungsfähigkeit der GVZ-P dauerhaft gewährleistet.

Die Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner HLB Basis AG, Kassel, eine Gesellschaft der Hessische Landesbahn GmbH, die im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der GVZ-P die Funktion des Eisenbahninfrastrukturunternehmers gemäß Allgemeinen Eisenbahngesetz wahrnimmt, ist weiterhin sehr gut und vertrauensvoll. Dies kann auch für die beständige Kooperation mit unseren weiteren Partnern, dem Mieter DB Intermodal, den Gesellschaftern sowie unserem Dienstleister für die Verwaltung der GVZ-P, der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH (WFG), so bestätigt werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017, die durch die Strecker, Berger + Partner mbB, Kassel, erfolgte, hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers wurde am 26. April 2018 erteilt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

In den ersten drei Monaten 2018 verlief der Betrieb im Umschlagbahnhof weitgehend reibungslos. Die Auslastung des Stammgleises, das Betriebsergebnis und die Liquidität liegen derzeit im Planansatz. Für das gesamte Jahr 2018 lassen sich daher Umsätze auf dem Niveau des Jahres 2017 prognostizieren. Die planmäßigen Instandhaltungsaufwendungen werden voraussichtlich zu einem Verlust führen, der aber durch die zur Verfügung gestellten Gesellschaftereinlagen ausgeglichen werden kann. Ein Restrisiko verbleibt, falls außerplanmäßiger Instandhaltungsbedarf auftreten sollte. In diesem Fall würde kurzfristig darüber entschieden, ob eine Beauftragung dieser Reparaturmaßnahmen noch möglich ist. Aufgrund des Status der GVZ-P als „Serviceeinrichtung“ ergeben sich perspektivisch Chancen auf die finanzielle Förderung von Investitionen in die Gleisinfrastruktur, die in den Folgejahren zu niedrigeren Instandhaltungsaufwendungen führen können. Bei erwartetem vertrags- und planmäßigem Verlauf des Betriebs sollten die generellen Unternehmensrisiken daher auch weiterhin beherrschbar bleiben.

Korruptionsprävention

Aufgrund der Struktur und Größe der Gesellschaft sowie der vertraglichen Bindungen und regelmäßig stattfindender Gesellschafterversammlungen ist der Korruptionsprävention Genüge getan.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 455.693,52 EUR. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die GVZ Projektgesellschaft Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Alle Felder der Immobilienwirtschaft, siehe auch Prüfbericht	
Gesellschafter	Stadt Kassel	1,303 %
	Nassauische Heimstätte	41,724 %
	17 weitere Gesellschaften	56,973 %
Beteiligungen	MET Medien-Energie-Technik Versorgungs- und Betreuungsgesellschaft mbH, Kassel	100,0 %
Kapitalangaben	36.722.950,00 EUR	
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Juni 2006 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der MET, Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Nassauischen Heimstätte	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Thomas Hain, Grolsheim Monika Fontaine-Kretschmer, Bad Nauheim Dr. Constantin Westphal, Frankfurt am Main	
Prokuristen	Peter Klarmann	
	Peter Schirra	

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	108.536	110.298
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	4.366	4.640
Bilanzsumme	TEUR	542.364	513.636
Investitionen	TEUR	7.013	5.499
Fremd-Darlehen	TEUR	404.052	347.901
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	14,7	16,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	32,2	15,0
Gesamtverschuldung	%	85,3	83,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die WOHNSTADT ist im Unternehmensverbund mit der Nassauischen Heimstätte, Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, in allen Geschäftsfeldern der Immobilienwirtschaft tätig. Die Unternehmensgruppe zählt mit 58.848 eigenen Wohnungen zu den großen Immobilienkonzernen in Deutschland. Neben dem Geschäftsfeld Immobilienbewirtschaftung mit der Verwaltung des eigenen Bestandes und dem Portfolio-Management werden vielfältige Leistungen für Dritte rund um die Immobilie angeboten. Dazu gehören die Projekt- und Flächenentwicklung insbesondere für öffentliche Auftraggeber sowie die Geschäftsbesorgung für die MET. Die Etablierung als einzige hessenweit agierende Entwicklungsgesellschaft mit öffentlichem Hintergrund und starker Verankerung in den Kommunen eröffnet besondere Marktchancen.

Seit Schaffung des Unternehmensverbundes Nassauische Heimstätte/Wohnstadt im Jahr 2005 werden die Geschäftsbereiche beider Unternehmen zunehmend konsolidiert und vereinheitlicht. Die Übernahme der WOHNSTADT war als Anteilerwerb erfolgt, sodass die bestehende rechtliche Struktur erhalten geblieben ist. Die Nassauische Heimstätte nimmt die Aufgaben einer Holding wahr. Die WOHNSTADT ist weiterhin Besitzgesellschaft für den eigenen Wohnungsbestand. Die operativen Teilleistungen sind im Rahmen einer Geschäftsbesorgungsvereinbarung überwiegend auf die Nassauische Heimstätte übertragen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Schwerpunkt unserer Tätigkeit im Berichtsjahr war die Bewirtschaftung der 19.207 (Vorjahr 19.781) eigenen Verwaltungseinheiten, davon 17.046 Wohnungen. Die Tätigkeit der WOHNSTADT erstreckt sich fast ausschließlich auf die Regionen Nord- und Osthessen.

Die Situation in Deutschland war weiterhin gekennzeichnet von gespaltenen Wohnungsmärkten. Wohnungsleerstand und Wohnungsmangel sind regional unterschiedlich auftretende Phänomene, die insbesondere geprägt sind von der Wirtschaftskraft der Teilmärkte und den damit verbundenen Wanderungsbewegungen hin zu vorhandenen oder neu geschaffenen Arbeitsplätzen.

Während es sich in Nord- und Mittelhessen insgesamt um einen entspannten Wohnungsmarkt handelt, ist in regionalen Teilmärkten der prosperierenden Stadtregionen Kassel, Fulda und Marburg die Wohnungssuche für Menschen mit niedrigem Einkommen schwierig.

Das Wohnungsangebot für Mietparteien mit niedrigem bis mittlerem Einkommen im preisgebundenen wie im preisfreien Wohnungsbestand wird aufgrund dieser Situation deshalb weiterhin eine wichtige Aufgabe unseres Unternehmens bleiben. Sowohl bei der Neubau- wie auch bei der Bestandspolitik sind hierbei die spezifischen regionalen Besonderheiten und der Bedarf der Zielgruppen, insbesondere aufgrund der demografischen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, von besonderer Bedeutung.

Die durchschnittliche Fluktuationsquote von 8,4 % (Vorjahr 9,0 %) hat sich in 2017 nur geringfügig verändert. Trotz eines regionalen Überangebots von Wohnungen in Teilmärkten Nord- und Osthessens, insbesondere in den strukturschwachen Regionen Werra-Meißner Kreis, Schwalm-Eder Kreis und Landkreis Hersfeld-Rotenburg, bewegt sich der 3-Monats-Leerstand mit 1,1 % weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau, welches dem Nachfrageüberhang in den Städten Fulda, Kassel und Marburg geschuldet ist.

Die Wohnungsbestände der 50er und 60er Jahre erfordern weiterhin hohe Bestandsinvestitionen. Im Berichtsjahr wurden 19,5 Mio. EUR für nicht mietwirksame und mietwirksame Instandhaltungsmaßnahmen aufgewandt, davon Fremdkosten in Höhe von 19,4 Mio. EUR. In aktivierungspflichtige Modernisierungsmaßnahmen wurden darüber hinaus 5,0 Mio. EUR investiert. Dies waren zusammen 21,56 EUR pro qm Wohnfläche.

Das Investitionsprogramm wird durch eine marktgerechte wie sozial ausgewogene Mietenpolitik flankiert. Hierbei wird gleichermaßen der Verpflichtung aus dem Gesellschaftsvertrag, breite Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, wie auch dem Anspruch an eine wirtschaftliche Unternehmensführung Rechnung getragen. Der Anstieg der Wohnnebenkosten ist ungebrochen. Insbesondere die Betriebskosten der öffentlichen Art sowie die weiterhin hohen Heiz- und Warmwasserkosten begrenzen die Mietzahlungsspielräume unserer Mieter in zunehmendem Maße.

Der Einsatz von Haus- und Siedlungsbetreuern trägt wesentlich dazu bei, die erwartete Kundennähe zu leisten und soziale Kontrollfunktionen in den Quartieren besser wahrnehmen zu können. Die Mitarbeiter sind den jeweiligen Servicecentern zugeordnet und direkter Ansprechpartner für die Mieter „vor Ort“. Das unternehmenseigene Angebot der Mietschuldnerberatung ist Ausdruck unserer sozialen Verantwortung.

Im Leistungsbereich Verwaltung für Dritte betreut das Unternehmen 363 Wohnungen mit technischen und kaufmännischen Verwaltungsleistungen.

Portfolioentwicklung

Im Rahmen der Portfolioentwicklung wurden in 2017 veräußert:

Ort	Art der Verkäufe	Anzahl der Wohnungen
Kassel	Einzelverkäufe	2
Fulda	Einzelverkäufe	22
Hersfeld-Rotenburg	Einzelverkäufe	20
Hersfeld-Rotenburg	Blockverkäufe	20
Marburg	Einzelverkäufe	34
Schwalm-Eder	Einzelverkäufe	74
Waldeck-Frankenberg	Einzelverkäufe	18
Werra-Meißner	Einzelverkäufe	130
Werra-Meißner	Blockverkäufe	265
Übrige	Einzelverkäufe	4
Gesamt		579

Der Bestandsverkauf stellt auch in den kommenden Jahren ein wichtiges Geschäftsfeld dar. Im Rahmen der Portfoliostrategie sollen auch zukünftig eine Arrondierung des Bestandes und ein Verkauf von Objekten mit technisch schlechtem Zustand erfolgen. Hierdurch wird neben der Generierung von Erträgen eine zielgerichtete Steuerung der knappen Ressourcen und Optimierung der Bestandsbewirtschaftung erreicht. Dieses Programm wird voraussichtlich zum Jahr 2021 abgeschlossen sein.

Neubautätigkeit - Anlagevermögen

Die Wirtschaftsplanung 2017-2021 sieht den Neubau von 135 Wohnungen in Marburg und Kassel vor. Auf diese Weise soll auch der nordhessische Teilmarkt in den Investitionsprogrammen der Unternehmensgruppe zukünftig eine angemessene Berücksichtigung finden. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2017 zwei Grundstücke in Kassel mit dem Ziel der Realisierung von 117 Einheiten sowie eines Grundstücks in Marburg, welches in Ergänzung eines Bestandsgrundstücks für den Neubau von ca. 21 Einheiten geeignet ist, erworben. Der Baubeginn dieser Projekte ist 2019 vorgesehen.

Stadtentwicklung

Die WOHNSTADT ist treuhänderisch oder beratend und als Projektentwickler an den Standorten Kassel und Weimar in 62 Städten und Gemeinden tätig. Das Auftragsvolumen umfasst 89 (Vorjahr 63) Aufträge. Dazu zählen die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen, Maßnahmen in den Programmen „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Hessen“, „Stadtumbau Ost“ „Aktive Kernbereiche“, „Städtebaulicher Denkmalschutz sowie Freiraumplanung.

Darüber hinaus sind wir in mehreren größeren Maßnahmen in der Umwandlung von Industriebrachen als Berater und Prozesssteuerer tätig. Im Mai 2017 erfolgte die Gründung der Baulandoffensive Hessen GmbH, für die der UB Stadtentwicklung geschäftsbesorgend tätig ist.

Der demografische Wandel und die wirtschaftliche Konkurrenzsituation erfordern integrierte Lösungsstrategien zur Stabilisierung und Verbesserung der Lebensbedingungen in Nordhessen und Thüringen. Hier besteht eine starke Nachfrage nach Unterstützung durch die betroffenen Kommunen, die wir als kompetenter Partner bedienen können.

Für die von uns treuhänderisch durchgeführten Maßnahmen in allen Städtebauförderprogrammen kamen im Geschäftsjahr 2017 Finanzierungsmittel von rd. 8,8 Mio. EUR (Vorjahr rd. 8,3 Mio. EUR) zur Verwendung.

Prognosebericht/ Risikoeinschätzung

Im Dezember 2017 bezog die Nassauische Heimstätte am Standort Frankfurt rd. 2.000 m² Büroraumfläche auf zweieinhalb Etagen des Westhafentowers. Mit der Bereitstellung der dringend notwendigen Raumkapazitäten am Standort Frankfurt wurde erstmals ein neues Arbeitsplatzkonzept zur Umsetzung gebracht, welches als offenes Büroraumkonzept eine Abkehr von klassischer Einzelverzimmerung hin zur großzügigen Bereitstellung von Gruppenbüros sowie von Think-Tanks nach sich gezogen hat. Grundsätzlich wurde hierbei im Rahmen einer Neustrukturierung der Arbeits-, Kommunikations- und Rückzugsbereiche Neuland betreten, deren Evaluierung in 2018 wertvolle Hinweise für eine spätere Umsetzung im gesamten Unternehmen mit sich bringen wird.

Mit Datum vom 15. Mai 2017 wurde mit der Bauland - Offensive Hessen GmbH die Unternehmensgruppe um eine weitere hundert prozentige Beteiligung erweitert, um künftig den Kommunen vor Ort bei der Entwicklung von Flächen zur Baulandgewinnung als kompetenter Berater zur Seite zu stehen. Insbesondere geht es hierbei um die Untersuchung der Entwicklungspotenziale bisher mindergenutzter oder brachgefallener Flächen in integrierten Lagen von Städten und Gemeinden. Für diese Flächen gelte es, den Kommunen wirtschaftlich tragfähige Nachnutzungsstrategien aufzuzeigen und bei der Aufstellung einer Bauleitplanung mitzuwirken. Da es in der benötigten Zahl an baureifen Grundstücken grundsätzlich mangelt, ist die rasche Baulandentwicklung daher eine der zentralen Aufgaben, bei der das Land Hessen über die neu gegründete Bauland-Offensive Hessen die Kommunen unterstützen möchte.

Zur Optimierung des Portfolios an Unternehmensfinanzierungen emittierte die Nassauische Heimstätte erstmals ein Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt im Umfang von 165 Mio. EUR in insgesamt 7 Tranchen mit Laufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren. Infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt und dem daraus resultierenden Anlagedruck vieler Marktteilnehmer war die Emission der Nassauischen Heimstätte im Besonderen wegen ihrer guten Bonität mehrfach überzeichnet.

Ein von der Geschäftsführung initiiertes Untersuchungsauftrag zur Analyse der Wohnstadt Jahresergebnisse 2014 und 2015 legt offen, dass ausreichende Ergebnisbeiträge für eine stetige Unternehmensentwicklung aktuell nicht aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft erwirtschaftet werden können. Aus diesem Grund wurde der Maßnahmenplan „Perspektive Plus“ den Gremien der Nassauischen Heimstätte vorgestellt, wie sich die Wohnstadt in den kommenden Jahren voraussichtlich finanziell entwickeln wird und mit welchen Herausforderungen – insbesondere für das Kerngeschäfts-

feld „Immobilienbewirtschaftung (IBW)“ – diese Entwicklung verbunden ist. Ziel ist es rechtzeitig entsprechende Schritte zur Beseitigung des strukturellen Defizits IBW einzuleiten, damit die avisierte Steigerung der Ertragskraft um bis zu 6 Mio. EUR mittelfristig gelingt.

Das Bestandsinvestitionsprogramm wird auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau fortgesetzt. Im Jahr 2018 sind bei der Wohnstadt für Instandhaltung in Höhe von 18,5 Mio. EUR und Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von 4,7 Mio. EUR für ca. 140 Wohnungen geplant. Die Investitionen werden den Ausstattungsstandard unserer Wohnungen und damit deren Vermietbarkeit weiter verbessern. Die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens und dessen wirtschaftliche Stabilität werden hierdurch gesichert. Flankiert werden die baulichen Erneuerungsinvestitionen durch Maßnahmen der sozialen Stabilisierung der Siedlungsstrukturen im Sinne des Programms „Soziale Stadt“.

Einen wesentlichen Beitrag für den geplanten Unternehmenserfolg soll noch bis zum Jahr 2021 neben der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes die Veräußerung von Bestandswohnungen im Rahmen von Einzelprivatisierung sowie von En-bloc-Verkäufen leisten.

Darüber hinaus plant die WOHNSTADT für das Geschäftsjahr 2018 mit Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung von 89,5 Mio. EUR sowie aus dem Verkauf von Grundstücken von 10,7 Mio. EUR. Diesen Erlösen stehen vor allem die geplanten Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung von 47,4 Mio. EUR, Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen von 19,0 Mio. EUR, Zinsaufwendungen von 6,4 Mio. EUR, sonstige betriebliche Aufwendungen von 20,7 Mio. EUR sowie Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von 10,0 Mio. EUR gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird gemäß aktueller Planung ein Jahresüberschuss von 6,2 Mio. EUR veranschlagt. Beeinträchtigungen der künftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Kernrisikos Wohnungsleerstand derzeit nicht erkennbar.

Auf die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in 2018 verweisen wir auf den Nachhaltigkeitsbericht der Nassauischen Heimstätte.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Durch den Fragenkatalog der Anlage 4 im Prüfungsbericht wird § 53 HGO Rechnung getragen.

Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbau-gesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kultursommer Nordhessen gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Förderung und Veranstaltung von Kunst und Kultur in der Region Nordhessen
Gesellschafter	Kultursommer Nordhessen e.V. 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Januar 2014
Geschäftsführung	Maren Matthes, Kassel

Kennzahlen

		2016	2017
Umsatzerlöse	TEUR	533	477
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-20	4
Bilanzsumme	TEUR	63	99
Investitionen	TEUR	1	1
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	3	5
Eigenkapitalquote	%	10,8	31,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-37	10
Gesamtverschuldung	%	89,2	68,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,47	0,57

Lagebericht

Der Kultursommer Nordhessen führt als e. V. seit 1989 Veranstaltungen im Bereich Musik (Klassik, Folk, Jazz), Literatur, Schauspiel, Kinder- und Figurentheater in Nordhessen durch, mit dem Ziel, die Kultur in der Region zu fördern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf einer Veranstaltungsreihe zu den Brüdern Grimm. Die Kultursommer Nordhessen gGmbH ist eine Tochter des Kultursommer Nordhessen e.V., gegründet am 26. November 2013, um das operative Geschäft des seit 1988 bestehenden Vereins zu übernehmen.

Folgende Leistungen werden erbracht:

- Programmplanung
- Budgetplanung und -beschaffung
- Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen (zum Teil mit Fremdfirmen)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Vertragsmanagement mit Künstlern und für die notwendigen technischen Voraussetzungen (Bühne, Licht, Ton, Publikumsbestuhlung)
- Veranstaltungsmanagement (Vorbereitung und Durchführung)
- Gewährleistung der Veranstaltungssicherheit nach den gesetzlichen Vorschriften
- Ticketverkauf
- Abrechnung und Verwendungsnachweise
- Kleinere Agenturtätigkeiten (Vermittlung von Künstlern, Kulturberatung, Marketing)

Der geografische Tätigkeitsbereich liegt in den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und der Stadt Kassel. Die Veranstaltungssaison geht von Mai bis August. Einzelne Sonderprojekte können auch außerhalb der Saison stattfinden. Nahezu alle Veranstaltungen werden in Absprache und / oder in Kooperation mit örtlichen Veranstaltern (Kulturämter und -vereine, Kirchengemeinden etc.) an den etwa 60 verschiedenen Spielorten durchgeführt.

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft im Bezirk der IHK Kassel-Marburg läuft weiter auf hohen Touren. Treiber und Stütze der aktuellen Konjunktur ist das verarbeitende Gewerbe. Darüber hinaus tragen die gute Beschäftigungsentwicklung, die niedrigen Zinsen und die gute internationale Wettbewerbsposition der Industrieunternehmen zur guten Stimmung bei. Der Fachkräftemangel bleibt vorherrschendes Thema bei der Risikoeinschätzung aller Unternehmen. Alles in allem geht die Wirtschaft in Nordhessen und Marburg mit guter Zuversicht in das Jahr 2018. Die Konjunktur gewinnt spürbar an Branchenbreite.

45,9 % aller befragten Unternehmen in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Lage gut. 48,3 % beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. Nur 5,8 % (Vorbericht 5,5 %, Vorjahr 8,7 %) der Unternehmer in Nordhessen und Marburg stufen die gegenwärtige Lage als schlecht ein.⁵

Die Arbeitslosenquote liegt über alle Landkreise und die kreisfreie Stadt Kassel im März 2018 bei 4,8 % ggü. 5,7 % vor einem Jahr. Mit dieser Quote liegt die Region bundesweit auf den vorderen Plätzen (Arbeitslosenquote deutschlandweit 5,5 %) ⁶.

Das Klima für Kultur-Sponsoring und Spenden kann insgesamt weiter als gut bewertet werden.

Bedingt durch die gute Konjunktur sieht es positiv im Vergleich zum Vorjahr in den nordhessischen Städten und Gemeinden aus. Der Schutzschirm des Landes Hessen hat vielerorts ausgeglichene Haushalte ermöglicht und so sind auch wieder freiwillige Leistungen, zu denen zumeist auch die Kulturförderung gehört, möglich.

Der weiter niedrige Zins sorgt für niedrige Erträge der Stiftungen. Ebenso sinken die Gewinne der Kreditinstitute und Versicherungen, die traditionell verlässliche Kulturförderer sind.

Insgesamt können die Rahmenbedingungen als befriedigend bis gut bezeichnet werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Einnahmeentwicklung ist 2017 insgesamt befriedigend. Bedingt durch einen schlechten Sommer und großer Konkurrenz durch die documenta 14 in Kassel entsprachen die Erträge im Bereich Ticketing und Anzeigengeschäft nicht den Erwartungen. Ausgeglichen wurde dies durch Einsparungen in den Bereichen Künstlerhonorare und Marketing sowie eine Erhöhung der Förderung durch das Land Hessen. Den Planungen entsprechen die Zuschüsse der Landkreise, Städte und Gemeinden sowie die Einnahmen durch Spenden und Sponsoring. Die Ausgaben lagen bis auf die oben angegebenen Posten innerhalb der Planung.

⁵ Vgl. Konjunkturumfrage 2018 der IHK Kassel-Marburg S. 1

⁶ Zusammenstellung aus statistik.arbeitsagentur.de abgerufen am 09. April 2018

Im Wirtschaftsjahr 2017 konnten Erträge von insgesamt 958.376,70 € erwirtschaftet werden. Der Gesamtaufwand lag bei TEUR 955. Das damit vom Betrieb erwirtschaftete Bilanzergebnis schließt mit einem Jahresüberschuss von EUR 3.741,89 ab.

Ertragslage

Die Ertragslage ist geprägt durch die Umsatzerlöse TEUR 477 (VJ TEUR 533), resultierend vor allem aus Ticketeinnahmen, Sponsoring und Anzeigengeschäften und weiteren wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sowie die sonstigen Erträge TEUR 482 (VJ TEUR 442), die vor allem öffentliche Förderung beinhalten.

Mit ca. 50 Spendern und Sponsoren besteht bis auf einen Hauptsponsor nur eine geringe Abhängigkeit von einzelnen Geldgebern. Ebenso ist der relativ geringe Zuschussbedarf der öffentlichen Hand nicht unmittelbar existenzbedrohend bei anstehenden Haushaltskürzungen.

Der Aufwand setzt sich zusammen aus Materialaufwand TEUR 612 (VJ TEUR 660) (Künstlerhonorare, Bühnentechnik, Marketing, GEMA, Künstlersozialkasse), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 69 (VJ TEUR 79), im Wesentlichen Verwaltungskosten sowie aus Personalaufwand TEUR 272 (VJ TEUR 251).

Vermögenslage und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich zusammen aus Anlagevermögen 2,9 %, Umlaufvermögen 16,2 % und Liquide Mittel 80,9 %. Die Stichtagsliquidität zum 31. Dezember 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 29.850,77 auf EUR 79.752,54 erhöht.

Ein Grund dafür ist u.a. die durch einen erfolgreichen Zweckspendenauftrag ermöglichte Kapitalzuführung der Gesellschafterin (TEUR 21,0) in die Kapitalrücklage. Das Eigenkapital hat sich dadurch erhöht und beträgt zum 31.12.2017 EUR 31.573,89 (Eigenkapitalquote von 31,9%).

Trotz Anstieg der Eigenkapitalquote wird sichtbar, dass die Gesellschaft – unter Berücksichtigung des Umlaufvermögens und unter Abzug aller vorhandenen Stichtagsverbindlichkeiten – mit einer relativ dünnen Liquiditätsdecke ausgestattet ist. Dies reduziert zum einen den finanziellen Handlungsspielraum der Geschäftsführung bei operativen Entscheidungen. Zum anderen muss durch eine exakte Finanzplanung und Liquiditätssteuerung sichergestellt werden, dass alle Zahlungsverpflichtungen fristgerecht erfüllt werden können.

Leistungsindikatoren

Leistungsindikatoren sind die Besucherzahlen der Veranstaltungen und die damit erwirtschafteten Einnahmen sowie die Anzahl der Veranstaltungen.

Die 108 Veranstaltungen des Kultursommers Nordhessen 2017 wurden von 16.400 Zuschauern besucht (VJ 21.500 Zuschauer / 128 Veranstaltungen). Die Ticketeinnahmen lagen bei EUR 214.285,73 (VJ EUR 261.645,46). Das Sinken der Ticketeinnahmen ist auf eine Reduzierung besonders größerer Veranstaltungen zurückzuführen, auf einen Sommer mit schlechter Witterung und die Konkurrenz durch die Kasseler documenta 14.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Als Risiken sind fehlende Erträge, sinkende Besucherzahlen, wegfallende Spenden und Zuschüsse oder sinkende Sponsorengelder zu betrachten.

Zuschüsse, Spenden und Sponsoring werden frühzeitig eingeworben und vertraglich abgesichert.

Eine monatliche Betriebsabrechnung wird erstellt. Abweichungen von Planzahlen werden hinterfragt und erforderliche Maßnahmen getroffen. Im kaufmännischen Bereich erfolgt eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung. Es wird in allen Bereichen nach dem Vieraugen-Prinzip verfahren.

Zukunftschancen und Perspektiven

Die Kulturwirtschaft ist ein Wirtschaftszweig der unter hohem Wettbewerb leidet und – soweit es sich um Hochkultur außerhalb der Ballungszentren handelt – durch Spenden, Sponsoring und öffentliche Gelder kofinanziert werden muss. Besonders der Bereich „öffentliche Gelder“ ist in der Kultur insgesamt volatil.

Mit dem Thema „Brüder Grimm“ und den ab 2017 hinzugekommenen „Wald- und Klappstuhlkonzerten“ hat der Kultursommer ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Sommerfestivals, das ihm ein besonderes Aufmerksamkeitspotential beschert. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem nordhessischen Tourismus erschließen sich Publikumsschichten, die außerhalb der Gruppe „bürgerliche Kulturinteressierte“ liegen. Die Ausrichtung des Kultursommers auf Kultur und Region, auf Qualität und Identifikation mit der Heimat Nordhessen wird deswegen auch zukünftig für ausreichende Publikumszahlen und damit ebenso für ausreichende Einnahmen in allen Bereichen sorgen.

Planung Geschäftsjahr 2018

Für das Geschäftsjahr wird ein Etat von 959.100 EUR angestrebt. Nach heutigem Wissensstand geht die Geschäftsführerin davon aus, dass 2018 – bei vorsichtiger Planung – mindestens mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen wird. Aufgrund bereits zugesagter Spenden ist eher mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen.

Prognose Geschäftsjahr 2018

Aufgrund der stabilen Wirtschaftslage in der Region werden die Einnahmen im Bereich Sponsoring/ Spenden sowie aus Stiftungen und Geldinstituten auf dem Niveau von 2017 möglich sein. Die Zuschauerzahlen werden durch ein größeres Angebot großer Veranstaltungen wieder steigen, ebenso die Förderung durch die öffentliche Hand durch das Erschließen neuer Förderprogramme und eine Akquise bei den Bürgermeistern der Spielorte.

Korruptionsprävention

Es wird in allen Bereichen nach dem Vieraugen-Prinzip verfahren.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2017 hat die Stadt Kassel an die Kultursommer Nordhessen gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Übersicht über die Offenlegung der Bezüge

Gesundheit Nordhessen Holding AG

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Geldwerter Vorteil EUR	Versorgungs- regelung EUR	Gesamtbezüge EUR
Bader, Jörg	Geschäftsführung ZMV GmbH	65.638,93	4.687,68	-	-	69.326,61
Dr. Brand, Werner	Geschäftsführung Reha-Zentrum, Casalis (bis 31.03.2017)	43.749,99	39.661,22	-	-	83.411,21
Dilchert, Birgit	Personalvorstand GNH, Geschäftsführung KKS, SWA, ökomed, KHB (bis 14.08.2017)	179.105,25	30.000,00	14.248,10	20.000,00	243.353,35
Ehlers, Svenja	Geschäftsführung ZMV, CFS	12.000,00	-	-	-	12.000,00
Fürsch, Ruth	Geschäftsführung SWA	75.000,00	2.395,84	7.909,56	-	85.305,40
Geipel, Harald	Geschäftsführung Reha-Zentrum, Casalis	10.000,00	-	-	-	10.000,00
Honsel, Karsten	Vorstandsvorsitzender GNH, Geschäftsführung KKS, KSM, KKK, KHB	310.000,00	60.000,00	11.022,00	-	381.022,00
Sokoll, Karsten	Geschäftsführung ökomed	102.000,00	12.895,00	6.956,40	-	121.851,40
Dr. Stiegel, Daniela	Geschäftsführung KSM, KKK (bis 14.08.2017)	10.000,00	-	-	-	10.000,00
Tilenuis, Bernd	Geschäftsführung KHB, KKK (bis 14.08.2017)	85.072,61	16.000,00	4.381,28	-	105.453,89
Tryba, Michael	Geschäftsführung KSM	50.000,00	-	2.500,00	-	52.500,00
Zeifelder, Helmut	Pflegerische Geschäftsführung KKS	104.550,00	15.000,00	10.495,68	5.841,21	135.886,89

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Versorgungsregelung, Zuschuss Krankenkasse, Geldwerter Vorteil EUR	Gesamtbezüge EUR
Bahm, Jennifer	Geschäftsführung KBV (seit 01.10.2017)	6.000,00	-	1.281,90	7.281,90
Dr. Ebert, Thorsten	Geschäftsführung KVG, RBK	218.629,98	35.000,00	4.831,92	258.461,90
Heibert, Roland	Geschäftsführung SGGV	5.400,00	-	1.641,12	7.041,12
Kreher, Andreas	Geschäftsführung NSG	165.256,20	25.000,00	35.424,53	225.680,73
Dr. Maxelon, Michael	Geschäftsführung KVV, EWG	280.000,04	50.000,00	65.574,40	395.574,44
Nießen, Hans	Geschäftsführung SBV	5.400,00	-	939,12	6.339,12
Raabe, Günther	Geschäftsführung SGGV	5.400,00	-	1.641,12	7.041,12
Reintjes, Klaus	Geschäftsführung KVN	5.400,00	-	1.641,12	7.041,12
Richter, Frank	Geschäftsführung Netcom	146.153,50	70.000,00	24.652,89	240.806,39
Rühl, Martin	Geschäftsführung SUNV	76.507,50	-	19.512,80	96.020,30
Salzmann, Veit	Geschäftsführung RBK	5.400,00	-	1.641,12	7.041,12
Schäfer, Carsten	Geschäftsführung SBV	5.400,00	-	1.641,12	7.041,12
Stieglitz Dr., Gudrun	Geschäftsführung EWG	163.872,60	20.000,00	37.208,92	221.081,52
Weldner, Eike	Geschäftsführung NSG	165.256,20	25.000,00	32.274,13	222.530,33
Welsch, Stefan	Geschäftsführung STW	180.557,70	50.000,00	14.548,20	245.105,90
Wolf, Thomas	Geschäftsführung RTG	80.000,04	5.000,00	11.005,44	96.005,48

Weitere Gesellschaften

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Geldwerter Vorteil EUR	Versorgungs- regelung EUR	Gesamtbezüge EUR
Bilo, Andreas	Geschäftsführung Kassel Marketing	94.800,04	-	6.881,76	-	101.681,80
Fehr, Andreas	Geschäftsführung EFN	1.227,12	-	-	-	1.227,12
Froharth, Jörg	Geschäftsführung Science Park	5.400,00	-	-	-	5.400,00
Halm, Gerhard	Geschäftsführung EFN (bis 28.08.2017)	613,56	2.473,00	-	-	3.086,56
Hartrumpf, Jürgen	Geschäftsführung JAFKA, Stadtbild	105.000,00	-	7.576,62	4.272,36	116.848,98
Jochinger, Gerhard	Geschäftsführung Parkhausgesellschaft	6.135,48	-	-	-	6.135,48
Kreuter, Gerold, Dr.	Geschäftsführung Science Park, FiDT	90.000,00	-	19.267,68	7.426,08	116.693,76
Kulenkampff, Annette	Geschäftsführung Documenta	117.302,30	-	-	4.830,00	122.132,30
Ley, Peter	Geschäftsführung GWG, GWGs, TSK	130.969,54	70.000,00	7.353,76	5.385,94	213.709,24
Völker, Susanne	Geschäftsführung GRIMMWELT	53.738,89	1.667,00	-	2.000,00	57.405,89
Wittrock, Kai-Lorenz	Geschäftsführung WFG	117.468,17	-	7.170,00	1.752,00	126.390,17

Sitzungsgelder

Gesellschaft	Position	Aufsichtsratsvergütung Pauschalbetrag pro Jahr EUR
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	Aufsichtsratsmitglied (Pauschalvergütung pro Sitzung)	25,56
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	Aufsichtsratsmitglied	500,00
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	Aufsichtsratsmitglied	511,28
GWG Service GmbH (GWGs)	Aufsichtsratsmitglied *	0,00
Kassel Marketing GmbH	Aufsichtsratsmitglied (Pauschalvergütung pro Sitzung)	50,00
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs GmbH (KVV)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Klinikum Kassel GmbH	Aufsichtsratsmitglied	500,00
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	Aufsichtsratsmitglied	520,00
Städtische Werke AG (STW)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	Aufsichtsratsmitglied *	0,00
Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28

* Die Funktion wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Muttergesellschaft wahrgenommen, keine zusätzliche Aufsichtsratsvergütung.

Kassel documenta Stadt

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
- Beteiligungsmanagement -

Obere Königsstraße 8
34117 Kassel

Beteiligungsbericht 2018

über die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Kassel

Kassel **documenta Stadt**



**Beteiligungsbericht 2018
der documenta-Stadt Kassel**

Inhalt

Darstellungsverzeichnis	
Abkürzungsverzeichnis	
Vorwort	1
Gesetzliche Grundlagen	2
Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel gemäß Eintragung im Handelsregister zum 31. Dezember 2018	3
Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern	5
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	14
Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH	20
DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH	25
Kassel School of Medicine gGmbH	27
Klinikum Kassel GmbH	31
Casalis Facility Services GmbH	36
MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH	39
ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH	41
Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	45
Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	51
Kreiskliniken Kassel GmbH	54
ökomed GmbH	59
Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	64
Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	70
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern	74
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	82
items GmbH, Münster	88
Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)	90
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	93
Regionalbahn Kassel GmbH (RBK)	98
RegioTram Gesellschaft mbH (RTG)	100
Kasseler Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	101
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	104
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	107

Städtische Werke AG (STW)	110
Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV)	117
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)	119
Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (BGMV)	120
Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)	122
EAM Energie GmbH (EAME)	125
Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE)	127
Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV)	129
Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	131
Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK)	134
Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV)	136
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBV)	138
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG)	141
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)	144
Niestetal Netz GmbH (NNG)	147
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)	151
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel (SBV)	154
smart OPTIMO GmbH & Co. KG (SO)	157
Städtische Werke Direkt GmbH (DVG)	160
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	163
Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel (IMG)	168
Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel (NSG)	170
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)	174
Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV)	177
Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS)	179
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN)	181
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)	184
SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (WPKV)	187
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE)	189
Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)	194
Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH (WRWV)	196
Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK)	198
Windpark Reinhardswald GmbH & Co. KG (WRW)	200
Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR)	202
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)	205

Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)	208
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	211
Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)	216
FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	218
Flughafen GmbH Kassel	221
GRIMMWELT Kassel gGmbH	226
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	229
GWG Projektentwicklung GmbH (GWGpro)	232
GWG Service GmbH (GWGs)	234
HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)	237
JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	239
StadtBild – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	243
Volksbank Kassel Göttingen eG	246
Kassel Marketing GmbH	247
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV)	250
Regionalmanagement Nordhessen GmbH	258
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	264
Science Park Kassel GmbH	266
TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	268
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG	270
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	271
GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH	277
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	280
Kultursommer Nordhessen gGmbH	285
Übersicht über die Offenlegung der Bezüge und Aufsichtsratsvergütungen	289

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Konzernstruktur des GNH-Konzerns zum 31. Dezember 2018	7
Darstellung 2: Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) Konzern-Ergebnisentwicklung GNH im Zeitverlauf (2014 - 2018).....	9
Darstellung 3: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns	11
Darstellung 4: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns	19
Darstellung 5: Betriebsergebnis und EBITDA Klinikum Kassel GmbH im Zeitverlauf (2014-2018)	33
Darstellung 6: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung ZMV GmbH 2017-2018	43
Darstellung 7: Ergebnisentwicklung Krankenhaus Bad Arolsen GmbH im Zeitverlauf (2014-2018).....	48
Darstellung 8: Ergebnisentwicklung Kreiskliniken Kassel GmbH im Zeitverlauf (2011-2018).....	56
Darstellung 9: Leistungsentwicklung in den Hauptgeschäftsfeldern der ökomed GmbH im Zeitverlauf (2008-2018)	60
Darstellung 10: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung SWA 2017-2018	72
Darstellung 11: Konzernstruktur des KVV-Konzerns zum 31. Dezember 2018.....	76
Darstellung 12: Beteiligungsübersicht Teilkonzern Städtische Werke AG zum 31. Dezember 2018.....	113

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AFA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AKB	Anti-Korruptionsbeauftragte/r
AKK	Abfallentsorgung Kreis Kassel
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
BGH	Biogas Homberg GmbH & Co. KG
BGHV	Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel
BGM	Biogas Müritz GmbH & Co. KG
BGMV	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BNG	Breitband Nordhessen GmbH
BOStrab	Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen
Casalis	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH
CCA	Competence Center Aerospace
CFS	Casalis Facility Services GmbH
CMS	Compliance Management System
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DB	Deutsche Bahn
DB S&S	DB Station & Service AG
DB-BHV	Deutsche Bahn Busverkehr Hessen GmbH
documenta	documenta und Museum Fridericianum gGmbH
DRG	Diagnosis Related Group (dt.: diagnosebezogene Fallgruppe)
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
DVG	Städtische Werke Direkt GmbH
e.V.	eingetragener Verein
EAM	EAM GmbH & Co. KG
EAMB	EAM Beteiligungen GmbH
EAME	EAM Energie GmbH
EBITDA	Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (dt.: Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)

EBO	Eisenbahnbetriebsordnung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFN	Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EK	Eigenkapital
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWG	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
FEE	Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG
FEEV	Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH
FGK	Flughafen GmbH Kassel
FiDT	Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH
FKK	Fernwärmekraftwerk Kassel
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-VSG	Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GMC	General Medical Council
GNH	Gesundheit Nordhessen Holding AG
Grimmwelt	GRIMMWELT Kassel gGmbH
GVZ	Güterverkehrszentrum
GVZ-P	GVZ Projektgesellschaft
GW(h)	Gigawatt(stunde)
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH
GWGs	GWG Service GmbH
GWK	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG
GWKV	Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HLB	Hessische Landesbahn GmbH
HLG	HLG Hessische Landgesellschaft mbH
HNO	Hals-Nasen-Ohren (Heilkunde???)
IdE	Institut dezentrale Energietechnologien gGmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
IMG	Städtische Werke intelligent messen GmbH Kassel
i.R.d.	im Rahmen der
IWES	Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik
JAFKA	JAFKA - Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH
Kassel Marketing	Kassel Marketing GmbH

KBG	Karbener Biogas GmbH & Co. KG
KBS	Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH
KBV	Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
KEAM	Kommunale Energie aus der Mitte GmbH, Kassel
KEG	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH
KKK	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH
KKK	Kreiskliniken Kassel GmbH
KKS	Klinikum Kassel GmbH
KSM	Kassel School of Medicine gGmbH
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KVG	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG
KVN	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH
KVV	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
KWB	Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG
kWel	Kilowatt elektrisch
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
LBFW	Landesbasisfallwert
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
MHKW	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MW(h)	Megawatt(stunde)
NawaRo	Nachwachsende Rohstoffe
NB	NB Nordhessenbus GmbH
NCK	Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH
NNG	Niestetal Netz GmbH
NSG	Städtische Werke Netz + Service GmbH
NVV	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH
ökomed	ökomed GmbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OR	OR Network GmbH
Parkhausgesellschaft	Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PVA	Photovoltaikanlage
RBK	Regionallbahn Kassel GmbH
Reha	Rehabilitation
Reha-Zentrum	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH
RP	Regierungspräsidium
RRX	Rhein-Ruhr-Express
RT	RegioTram

RTG	RegioTram Gesellschaft mbH
SBG	Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG
SBV	Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH
Science Park	Science Park Kassel GmbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SGG	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG
SGGV	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH
SO	Smart OPTIMO GmbH & Co.KG
Stadtbild	Stadtbild - Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung mbh
Stavo	Stadtverordnetenversammlung
STW	Städtische Werke AG
SUN	SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG
SUNV	SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH
SWA	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH
SWMS	Stadtwerke Münster GmbH
SWO	Stadtwerke Osnabrück AG
SWS	Stadtwerke Sangerhausen GmbH
t	Tonne
TEUR	Tausend Euro
THEE	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG
TSK	Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH
UoS	University of Southampton
VAMED	Vamed Management und Service GmbH
VJ	Vorjahr
VK	Vollkraft
WEA	Windenergieanlage
WFG	Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH
WKV	Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH
WOHNSTADT	Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH
WPK	Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG
WPKV	Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH
WPR	Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG
WPS	Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG
WSN	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG
ZKRD	Zentrale Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland gGmbH
ZMV GmbH	ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH
ZuSi	Zukunftssicherungstarifvertrag

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stadt Kassel legt hiermit den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen auf der Basis der jeweiligen Jahresabschlüsse im Jahr 2018 vor. Dies ist nicht nur eine wichtige Informationsquelle für die Transparenz über die städtischen Beteiligungen. Der Beteiligungsbericht spiegelt auch das vielfältige Engagement der Unternehmen bei der Daseinsvorsorge und Erbringung von Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Kassel und Region Nordhessen wider.

Zu den Betätigungsfeldern zählen unter anderem die Bereiche Wohnungsbau, Versorgung und Entsorgung, Gesundheit, Verkehr, Bildung, Kultur, Stadtentwicklung, Tourismus, Marketing und Kongresswesen, Wirtschaftsförderung sowie Bäder- und Freizeiteinrichtungen. Dabei tragen die städtischen Beteiligungsunternehmen mit ihren über 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur wirtschaftlichen Entwicklung Kassels und Nordhessens bei, sie stellen die gute Versorgung der Menschen in unserer Region sicher und sind wichtige und verlässliche Säulen der städtischen Gesamtentwicklung.

Die Stadt Kassel hat im Jahr 2018 erstmals einen Strategieprozess für die Verwaltung angestoßen und dabei Ziele für die Zukunft definiert. Sie beinhalten die drei Themenfelder: Wohnen und Mobilität, Arbeit und Bildung sowie Smartes Kassel. Dabei galt es, die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit, Globalisierung, Internationalisierung, demographische Entwicklung, Klimawandel und den Trend zur Urbanisierung, aber auch die menschliche Sehnsucht nach Entschleunigung, zu berücksichtigen. Es versteht sich von selbst, dass unsere Unternehmen hierbei eine wichtige Rolle haben.

Die Neugründung eines Tochterunternehmens der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft, die GWG Projektentwicklung GmbH (GWGpro), ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür. Sie wurde ins Leben gerufen, um vornehmlich die Sanierung und zeitgemäße Ausstattung von städtischen Schulbauten wirkungsvoll zu unterstützen, voranzutreiben und damit bessere Voraussetzungen für Bildung zu schaffen.

Danken möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen sowie den Mitgliedern der Aufsichtsgremien für ihr Engagement und ihren Beitrag zur Entwicklung der Stadt Kassel.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre.



Christian Geselle
Oberbürgermeister

Gesetzliche Grundlagen

Der Beteiligungsbericht des Geschäftsjahres 2018 gibt einen Überblick über die Beteiligungen und Gesellschaften der Stadt Kassel. So trägt dieser zu mehr Transparenz bei und ist für die Bürgerinnen und Bürger eine sinnvolle Grundlage, um sich einen systematischen Überblick über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Unternehmen zu verschaffen. Analog der vergangenen Jahre werden in diesem Bericht alle Unternehmen, an denen die Stadt direkt oder indirekt beteiligt ist, abgebildet. Hierbei werden basierend auf den geprüften Jahresabschlüssen 2018 Finanzdaten zu den städtischen Beteiligungen zusammengestellt und wesentliche Veränderungen zum Vorjahr aufgezeigt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Kassel entspricht den Anforderungen der §§ 121 ff. der Hessischen Gemeindeordnung (HGO). Hinter der normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen.

Zur Erfüllung dieses Zwecks darf die Gemeinde auch Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet sind (§ 122 Abs. 1 HGO). Dabei müssen die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO erfüllt sein, wonach erforderlich ist, dass der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt, die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Neben den oben genannten Voraussetzungen des § 121 HGO muss sichergestellt sein, dass die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit begrenzt sind (§ 122 Abs. 1 Nr. 2 HGO), die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält (§ 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO), dass der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des 3. Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und geprüft werden (§ 122 Abs. 1 Nr. 4 HGO).

Die Offenlegungspflicht der Gemeinde sowie die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes ist in § 123a HGO geregelt. Hiernach hat die Gemeinde zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht soll gem. § 123a Abs. 2 HGO insbesondere Angaben erhalten über:

- den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Hauswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
- das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Der Regelung in § 123a Abs. 2 S. 2 HGO, wonach auf die Zustimmung der Geschäftsführung und Vorstände von Mehrheitsgesellschaften zur Veröffentlichung ihrer Bezüge im Beteiligungsbericht hinzuwirken ist, wurde seitens der Stadt Kassel Rechnung getragen. Die Veröffentlichung der Bezüge erfolgt im Anhang dieses Berichtes.

Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Nachweis der Kapitalbeteiligungen der Stadt Kassel gemäß Eintragung im Handelsregister zum 31. Dezember 2018

Bezeichnung der Eigen- oder Beteiligungsgesellschaft	Höhe der Beteiligung EUR	Höhe der Beteiligung %	Geleisteter Anteil EUR	Geleisteter Anteil %
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	12.800	50,00	12.800	50,00
EFN Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH	12.800	50,00	12.800	50,00
FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH Kassel	28.053	50,50	28.053	50,50
Flughafen GmbH Kassel	132.850	13,00	132.850	13,00
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	10.600.000	100,00	10.600.000	100,00
Gesundheit Nordhessen Holding AG	100.000	92,50	100.000	92,50
GRIMMWELT Kassel gGmbH	25.000	100,00	25.000	100,00
HLG Hessische Landgesellschaft mbH	3.067	0,10	3.067	0,10
JAFKA Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH	1.108.000	100,00	1.108.000	100,00
Kassel Marketing GmbH	500.000	100,00	500.000	100,00
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	68.151.000	100,00	68.151.000	100,00
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	1.445.300	6,50	1.445.300	6,50
Klinikum Kassel GmbH	5.000	10,00	5.000	10,00
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	513.550	2,50	513.550	2,50
Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH	140.605	50,00	140.605	50,00
Science Park Center Kassel GmbH	12.500	50,00	12.500	50,00
TSK Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH	7.209.400	100,00	7.209.400	100,00
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG	6.200	0,07	6.200	0,07
Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH	5.112	14,29	5.112	14,29
Volksbank Kassel Göttingen eG	50	0,00	50	0,00
Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	18.410	25,53	18.410	25,53
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH	478.500	1,30	478.500	1,30
Summen	91.275.822		91.275.822	

Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die einheitliche Leitung der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	92,5 %
	Landkreis Kassel	7,5 %
Beteiligungen	Klinikum Kassel GmbH	90,0 %
	ZMV GmbH	100,0 %
	MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH	7,0 %
	Casalis Facility Services GmbH	51,0 %
	Ökomed GmbH	100,0 %
	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum GmbH	80,0 %
	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	100,0 %
	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	100,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	100,0 %
	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
	Kreiskliniken Kassel GmbH	100,0 %
	Kassel School of Medicine gGmbH	100,0 %
	Blutspendedienst gGmbH	7,73 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	108.108,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung geändert und neu gefasst am 14. Dezember 2004 mit letzter Änderung vom 19. Dezember 2017 Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrag mit - Klinikum Kassel GmbH - ökomed GmbH - Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH - Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH - Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH - Krankenhaus Bad Arolsen GmbH - Kreiskliniken Kassel GmbH	
Vorstand	Karsten Honsel, Kassel Birgit Dilchert, Fritzlar	
Aufsichtsrat	Christian Geselle, Oberbürgermeister Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Ilona Friedrich, Bürgermeisterin Kassel	

	Uwe Schmidt, Helsa, Landrat
	Anne Janz, Kassel, Stadträtin
	Dr. Günther Schnell, Kassel, Stadtverordneter
	Anke Bergmann, Kassel, Stadtverordnete
	Dieter Mehlich, Kassel, ehem. Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse
	Heinz Schmidt, Kassel, Stadtrat
	Dorothee Köpp, Kassel, Stadtverordnete
	Christine Hoffmann, Naumburg, Stadtverordnete
	Matthias Dippel, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender
	Marina Thiel-Mattes, Hofgeismar, Betriebsratsmitglied
	Stephanie Roß-Stabernack, Fulda, Betriebsratsmitglied
	Heike Grau, Borken, Gewerkschaftssekretärin
	Sabine Mattheis, Kassel, Betriebsratsmitglied
	Ralph Stiepert, Vellmar, Betriebsratsmitglied
	Dr. Kolja Deicke, Kassel, Betriebsratsmitglied
	Dr. Thomas Wagner, Kassel, Betriebsratsmitglied (bis 31.05.2018)
	Dr. Dorothee Dorlars, Kassel (seit 01.06.2018)
	Aline Britt Westphal, Wolfhagen
	Ute Saake, Korbach, Betriebsrätin (seit 01.06.2018)
	Thomas Schirmer, Kassel, Betriebsratsmitglied (bis 31.05.2018)
Prokuristen	Dr. Daniela Stiegel, Rosdorf
	Harald Geipel, Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	392.643	406.936
Konzernjahresüberschuss	TEUR	2.023	268
Bilanzsumme	TEUR	327.523	345.189
Investitionen	TEUR	10.591	10.018
Fremd-Darlehen	TEUR	53.099	74.134
Personal	Anzahl VK	3.257	3.289
Eigenkapitalquote	%	22,5	21,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.567	-7.702
Gesamtverschuldung	%	77,5	78,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	121	124

Konzernstruktur

Die Gesundheit Nordhessen Holding AG (Konzern) wurde am 26. Juni 2002 von der Stadt Kassel gegründet. Im Rahmen des Erwerbs von drei Kreiskliniken hat der Landkreis Kassel mit einer Kapitalerhöhung durch die Einbringung der Kreiskliniken zum 1. Januar 2005 einen Anteil von 7,5 % an der GNH AG erworben. Gegenstand der Gesellschaft ist neben der Bündelung der tertiären Dienstleistungsbereiche die einheitliche Leitung der verbundenen Unternehmen, zu denen u. a. folgende Gesellschaften und Einrichtungen (im Folgenden auch „Organgesellschaften“ genannt) zählen:



Darstellung 1: Konzernstruktur des GNH-Konzerns zum 31. Dezember 2018

Lagebericht

Zum Konzern gehören drei Kliniken mit vier Krankenhausstandorten, eine Altenpflegeeinrichtung, zwei Medizinische Versorgungszentren (ZMV GmbH und eine Minderheitsbeteiligung an der MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH), zwei ambulante Rehabilitationseinrichtungen, ein Dienstleistungsunternehmen und über das Krankenhaus Bad Arolsen eine 40 % Minderheitsbeteiligung am Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH.

Die Kassel School of Medicine gemeinnützige GmbH (kurz KSM) wurde im Jahr 2012 von der Gesundheit Nordhessen Holding AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist eine innovative Mediziner- ausbildung in Kooperation mit der University of Southampton, England.

Die Casalis Facility Services GmbH (kurz CFS) wurde im Jahr 2013 von der Klinikum Kassel GmbH gegründet. Durch Verkauf von 49 % der Anteile an die Vamed Management und Service GmbH (VAMED), Berlin, wird in Zusammenarbeit mit Vamed und der Klinikum Kassel GmbH seit dem 20.12.2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH. Die CFS hat den Geschäftsbetrieb zum 01.01.2014 aufgenommen und betreibt seit dem Jahr 2015 die Sterilisation in einer neu errichteten modernen Produktionsstätte.

Mit Ausnahme der Kassel School of Medicine gemeinnützigen GmbH und der Casalis Facility Services GmbH bilden alle verbundenen Unternehmen der Gesundheit Nordhessen Holding AG eine ertragssteuerliche Organschaft. In die umsatzsteuerliche Organschaft sind die zuvor genannten Unternehmen (KSM und CFS) jedoch aufgrund ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen und finanziellen Eingliederung einbezogen.

Zu den Organen der GNH AG gehört ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat mit 20 Mitgliedern. Zu dessen Aufgaben zählen die Beratung und Überwachung des Vorstandes, die Zustimmung zu wichtigen Unternehmensentscheidungen sowie die Kontrolle der Unternehmensziele. Der Aufsichtsrat ist das zentrale Kontrollgremium. Der Vorstand der GNH AG besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Personalvorstand/Arbeitsdirektorin.

Der GNH Konzern ist ein regionaler Gesundheitsdienstleister und bietet der Bevölkerung in Nordhessen über ihre Beteiligungsgesellschaften kompetente Leistungen auf jeder Versorgungsstufe - von der Akutmedizin über die ambulante Versorgung bis hin zur Rehabilitation und Altenpflege. Die Akutmedizin bildet den Kern des GNH-Konzerns. Drei Akutkrankenhäuser an vier Standorten decken nahezu das gesamte medizinische Leistungsspektrum ab. Der Konzern betreibt Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung und mit dem Klinikum Kassel auch das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Nordhessen. Die medizinischen Leistungen werden auf höchstem Niveau erbracht und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Die GNH AG ist nicht nur eine Management-Holding, sondern für die Beteiligungen auch zentraler Dienstleister für Administration, Ausbildung, Informationstechnologie, Technik und Betriebswerkstatt, Einkauf sowie Apotheke und Kindertagesstätte. Die Leistungen werden durch die Zentralisierung und unter Ausnutzung von Skaleneffekten im Konzern angeboten.

Das medizinische Versorgungsangebot des Konzerns umfasst auch Einrichtungen zur ambulanten Behandlung vor und nach einem Klinikaufenthalt. Mit den Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus, dem Medizinischen Versorgungszentrum und verschiedenen Kooperationen wird eine enge ambulante-stationäre Vernetzung angestrebt. Die Rehabilitation und die Seniorenwohnanlagen ergänzen zudem die stationäre und ambulante Versorgung.

Oberste Priorität haben die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen, die sich einer medizinischen Einrichtung des GNH Konzerns anvertrauen, gleich, ob dies unsere Patientinnen und Patienten, deren Angehörige oder Besucher sind.

Für die Patientenzufriedenheit spielt die Qualität der Leistungen eine zentrale Rolle. Diagnostik, Pflege und Therapie auf höchstem Niveau und dem aktuellsten Stand der Wissenschaft und Technik bieten Sicherheit und schaffen Vertrauen.

Um dies zu erreichen, sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Erfolgsfaktor. Eine hohe Qualifikation durch Aus-, Fort- und Weiterbildung, gute Arbeitsbedingungen, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander und eine angemessene Vergütung sind die Basis für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit.

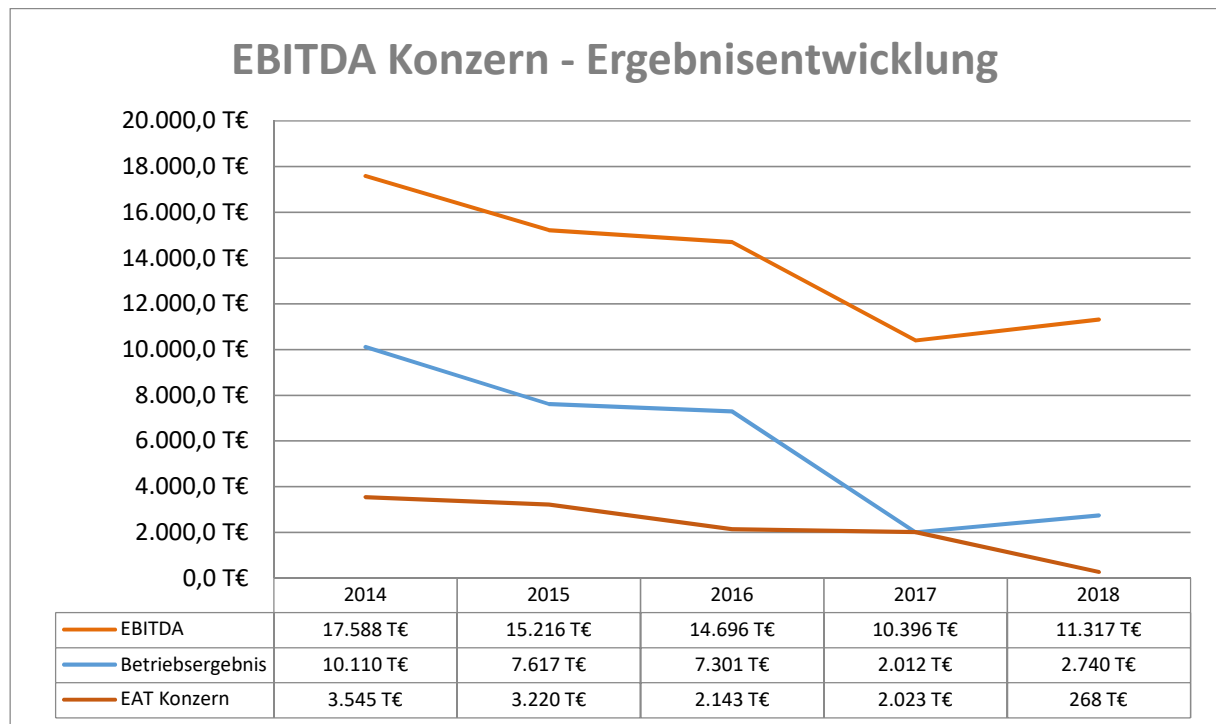
In der Verbundstruktur der GNH AG werden auch zukünftig durch medizinische Spezialisierung, durch die Teilung von Ressourcen (auch personell) und eine intelligente Patientensteuerung die Grundlagen für die Zukunft geschaffen. Durch den Konzernverbund mit dem Klinikum Kassel besteht für die Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung ein Wettbewerbsvorteil, da Sekundärbereiche wie Pathologie, Labor und Radiologie gemeinsam genutzt werden können, aber auch durch die Einbindung von medizinischen Fachabteilungen, die nicht vor Ort vorgehalten werden können. Den eingeschlagenen Weg der Kooperation innerhalb und außerhalb des Konzerns gilt es, in der Zukunft konsequent fortzusetzen und die darin liegenden Chancen zu nutzen. Nachdem in den letzten Jahren durch die GNH 2020 Projekte der Fokus insbesondere auf der Stabilisierung und dem Ausbau der Kreiskliniken Kassel und dem Krankenhaus in Bad Arolsen lag, rückt jetzt auch das Klinikum Kassel mit der Wachstumsstrategie GNH 2025 wieder stärker in den Vordergrund. Mit Profitabilität, Wachstum und effizientem Handeln soll dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen weiter begegnet werden.

Die Zukunftsstrategie baut deshalb auf qualifizierte und engagierte Beschäftigte, sowie moderne und leistungsfähige Strukturen. Sie richtet einen Fokus auf Effizienzsteigerung, Spezialisierung und Wachstum in Verbindung mit dem Angebot einer wohnortnahen sehr guten medizinischen Versorgung der Bevölkerung.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2018 war für den Konzern mit einem Überschuss von T€ 268,0 (VJ: T€ 2.023,0) kein sehr gutes Jahr. In 2018 ist dabei der betriebliche Aufwand durch eine neue Leistungsstruktur (CMI Steigerung), steigende Instandhaltungen in den Kreiskliniken Kassel und steigende IT-Aufwendungen zur Schaffung einer neuen und zukunftsfähigen IT Infrastruktur stärker als die Erträge angestiegen. Mit der neuen IT-Infrastruktur soll eine sichere Basis für die nächsten Jahre geschaffen werden.

Entlastend für die EBITDA-Marge wirken im Vorjahresvergleich die um T€ 4.790,0 geringere Auszahlung aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag. Belastend für das Ergebnis wirkten die Effekte aus den geringeren Leistungszahlen, die zu Mehrerlösausgleichen führen und damit die MDK-Rückstellungen zusätzlich zu den ansteigenden Prüffällen um weitere 60 % erhöhen.



Darstellung 2: Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) Konzern-Ergebnisentwicklung GNH im Zeitverlauf (2014 - 2018)

Darstellung 2 zeigt die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Erfolgsrechnung. Die Gesamtleistung hat sich um T€ 11.074,0 (2,8 %) im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus den durch den höheren Landesbasisfallwert gestiegenen stationären Umsatzerlösen (Krankenhausleistungen).

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um T€ 6.192,0 (2,6 %) angestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen und 30,2 zusätzliche Vollkräfte zurückzuführen. Gegenläufig wirken die geringeren Auszahlungen aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag.

Diese entlasten die Personalkosten um T€ 4.790,0 und reduzieren den Personalkostenanstieg von 4,6 % auf 2,6 %.

Der Materialaufwand weist eine Reduzierung um T€ 479 (-0,5 %) auf. Diese ist überwiegend auf die im Vorjahr initiierten Maßnahmen zur Reduzierung des med. Bedarfes (hier insbesondere beim Blut) und zurückzuführen. Den Anstieg bei den übrigen Aufwendungen um T€ 4.440,0 (10,6 %) haben mit T€ 2.877,0 die Zuführung zu MDK-Rückstellung und mit einem Anstieg von T€ 1.300,0 die höheren Wartung- und Instandhaltungskosten verursacht.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der GNH-Konzern hatte sich mit ihren Beteiligungen bis zum Jahr 2017 gut positioniert. Die wirtschaftliche Situation ist durch die Etablierung neuer Fachgebiete und die Steigerung der budgetrelevanten Leistung (Casemix) kontinuierlich verbessert worden, sodass seit dem Jahr 2009 – auch nach Rückzahlung der nach den Regelungen des Zukunftssicherungstarifvertrages von den Beschäftigten einbehaltenen Löhne und Gehälter – ein Jahresüberschuss erzielt werden konnte.

Die Fortsetzung der positiven Entwicklung der Vorjahre wird zukünftig schwieriger. Verantwortlich hierfür sind eine Abschwächung der ohne zusätzliche Maßnahmen realisierbaren Leistungsausweitung in den Krankenhäusern einerseits und ein Kostenauftrieb andererseits, sowohl im Bereich der Sachkosten (Materialkosten), als auch im Bereich der Personalkosten (Tarifsteigerungen). Die steigenden Kosten können durch historisch gute Preissteigerungsraten (Landesbasisfallwerte) nur teilweise ausgeglichen werden. In den letzten Jahren wurden stets über 1 % der Tarifsteigerungen nicht durch Preissteigerungen ausgeglichen. Dies konnte in 2018 nicht durch Mehrleistungen kompensiert werden. Für die Zukunft wird ein moderates Leistungswachstum gegenüber 2018 angenommen (ohne GNH 2020 / 2025 – Projekte). Das gesetzliche Bestrafungssystem für Mengensteigerungen (Fixkostendegressionsabschlag) und die Strukturvorgaben des G-BA, mit der Prüfung durch den MDK, werden aber weiter zur Reduzierung der Vergütung medizinisch notwendiger und erbrachter Leistungen führen. In der Ergebnisentwicklung der letzten beiden Jahre konnte der langjährige positive Trend nicht mehr fortgesetzt werden.

Nach dem mehrheitlich erfolgreichen Abschluss der GNH 2020 Projekte, die den Fokus auf den Krankenhäusern in Bad Arolsen, Wolfhagen und Hofgeismar gerichtet hatten, wurde zur Weiterentwicklung und zur Absicherung der Leistungsstärke des Klinikum Kassel ein Zukunftskonzept 2025 erarbeitet und dem Aufsichtsrat in einer Klausurtagung vorgestellt. Es wurden aus 104 potentiellen Handlungsfeldern unter Berücksichtigung der Megatrends sechs Handlungsfelder als Wesentlich identifiziert: Intensivmedizin, Notfallmedizin, Digitalisierung, Geburtshilfe, personalisierte Medizin und Neuromedizin.

Die verschiedenen GNH 2025 Projekte wurden wegen der erforderlichen Vorlaufzeiten für Planung und Umsetzung sowie laufender Großprojekte erst ab dem Jahr 2020 in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Ein wesentlicher erfolgskritischer Faktor ist dabei die knappe Personalressource. Die bereits in 2019 durchzuführenden Investitionen werden mit pauschalen Fördermitteln finanziert und führen somit zu keinem Aufwand für Zinsen oder Abschreibungen. Die Betriebskosten und die Erlöse werden erst ab dem Jahr 2020 in der Mittelfristplanung gezeigt.

In den Planungen für das Jahr 2019 weisen neben den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung insbesondere die ambulante Versorgung, die Pflege in den Seniorenwohnanlagen sowie die Wirtschafts- und Versorgungsdienste erneut strukturelle Defizite auf. Die Planung orientierte sich dabei weitgehend an den Leistungen von 2017 um den negativen Sondereffekt aus 2018 zu kompensieren.

Ergebnis in T€ der Unternehmen unter Mehrheitsbeteiligung der GNH AG	2015	2016	2017	2018	Plan 2018	Plan 2019
GNH AG (<i>nachrichtlich operativ</i>)	-7.306,6 T€	1.666,5 T€	510,5 T€	1.554,7 T€	-55,0 T€	0,0 T€
Klinikum Kassel GmbH	5.262,2 T€	5.386,8 T€	5.849,5 T€	3.970,0 T€	4.196,7 T€	3.028,2 T€
ZMV GmbH	-406,9 T€	-252,7 T€	-373,8 T€	-88,6 T€	-556,7 T€	-118,2 T€
KH Bad Arolsen GmbH	-161,4 T€	149,8 T€	106,3 T€	195,0 T€	129,4 T€	11,8 T€
Kreiskliniken Kassel GmbH	205,3 T€	-1.100,5 T€	-2.427,2 T€	-3.283,2 T€	-1.111,7 T€	-2.039,4 T€
SWA GmbH	-1.114,4 T€	-2.485,8 T€	-295,0 T€	-713,3 T€	-629,0 T€	-1.406,9 T€
ökomed GmbH	-1.494,9 T€	-681,8 T€	-1.057,7 T€	-1.114,6 T€	-1.360,4 T€	-1.670,2 T€
Reha Zentrum GmbH	19,4 T€	-44,0 T€	64,9 T€	-40,8 T€	-161,6 T€	0,0 T€
Casalis Reha GmbH	-300,8 T€	-303,7 T€	-198,6 T€	-107,7 T€	-218,2 T€	-269,8 T€
EAT GNH AG	-5.128,8 T€	2.334,5 T€	2.178,9 T€	371,6 T€	233,7 T€	-2.464,5 T€
Kassel School of Medicine	-119,6 T€	-506,4 T€	-538,3 T€	-444,5 T€	-688,8 T€	-483,6 T€
Casalis Facility Services	245,5 T€	89,3 T€	88,2 T€	135,4 T€	33,6 T€	66,1 T€
Ergebnis nach Konsolidierung	3.219,6 T€	2.167,4 T€	2.023,0 T€	268,0 T€	-266,8 T€	-2.682,0 T€
<i>nachrichtlich Zusirückzahlung</i>	4.872,0 T€	4.893,0 T€	5.469,0 T€	637,0 T€	500,0 T€	0,0 T€

Darstellung 3: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns

Bei konsequenter Anwendung aller zukünftigen Gesetze, Verordnungen, Ersatzvornahmen und Vorgaben des G-BA verlieren Krankenhäuser und Kostenträger einerseits ein seit Jahren entwickeltes transparentes Abrechnungs- und Finanzierungssystem, dessen Auswirkungen aktuell bis Ende 2019, bei der Finanzierung der Pflegekräfte sogar erst in 2020 abzusehen sind. Andererseits liegen in dem neuen System auch Chancen, wenn Kliniken schneller und besser als der Durchschnitt aller Krankenhäuser Lösungen finden.

Durch das Pflegepersonalstärkungsgesetz und die beabsichtigte Trennung von Pflegepersonalkosten (am Bett) und DRG-Rest-Budget entsteht in der Krankenhauslandschaft ein Abrechnungs-Hybrid zwischen Selbstkostendeckungsprinzip und dem jetzt reduzierten DRG-Restbudget mit geänderten Bewertungsrelationen.

Die Akteure im Gesundheitswesen sowohl von Seiten der Kostenträger als auch der Krankenhausverbände und des InEKs bewerten aktuell die neue Situation als intransparent in Bezug auf die zukünftigen Handlungsoptionen. Für die GNH können sich aus der neuen Pflegefinanzierung Chancen ergeben.

Die Entwicklung des Krankenhaussegments wird voraussichtlich zweigeteilt verlaufen. Die Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung kommen durch Strukturvorgaben und Ambulantisierung weiter unter Druck. Das Krankenhaus der Maximalversorgung wird von der politisch gewollten Konzentration der Krankenversorgung voraussichtlich profitieren. Es ist für das Krankenhaussegment aber auch die Segmente der Rehabilitation und ambulanten sowie Teilstationären Pflege (im Sinne der Altenpflege) durch Spezialisierungen und teilweise Neuausrichtungen notwendig, sich wirtschaftlich zu stabilisieren, um sich dauerhaft im regionalen Umfeld am Markt zu behaupten. Hierbei gilt es, die Megatrends auf die medizinische Leistungsentwicklung rechtzeitig zu berücksichtigen.

- Deutlich höhere Anforderungen an die Leistungsentwicklung durch neue G-BA-Richtlinien,
- die Bedeutung sektorenübergreifender und personalisierter Versorgungsangebote wird zunehmen,
- die Digitalisierungstendenzen werden sich deutlich auf die Leistungserbringung auswirken,
- der Fachkräftemangel wird sich deutlich auf den Rekrutierungsprozess von ärztlichem und Pflegepersonal auswirken.

Insgesamt müssen diese Megatrends der medizinischen Leistungsentwicklung berücksichtigt werden, die sowohl Chancen als auch Risiken beinhalten. Hierfür wurden die GNH 2025 Projekte etabliert, die hier im Einzelnen nicht aufgeführt werden.

Deutlich höhere Anforderungen an die Leistungsentwicklung durch neue G-BA-Richtlinien: Diese werden durch das Notfallstufenkonzept zu einer deutlichen Veränderung in der Notfallversorgung führen und die Bedeutung des Klinikums als maximalversorgende Einrichtung stärken. Mindestmengen und Qualitätsvorgaben werden vor allem für kleinere Krankenhäuser deutliche Einschnitte verursachen. Auch wenn dies eine Herausforderung ist, überwiegen hier die Chancen im Verbund.

Die Bedeutung sektorenübergreifender und personalisierter Versorgungsangebote wird zunehmen: Die seit Jahren geplante und jetzt umgesetzte Veränderung des im Bereich der Notfallversorgung und der Verzahnung von KV-Notdiensten und Rettungsdiensten wird dem Klinikum Kassel einen Zugang für zusätzliche Patientinnen und Patienten verschaffen und die Zentrale Notaufnahme entlasten. Die Personalisierte Medizin wird den Trend zur Zentralisierung medizinischer Leistungserbringer an ausgewiesene Zentren wie das Klinikum Kassel stärken. Bestehende Kooperationen und der Ausbau der regionalen Vernetzung werden in den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung auch weiter gepflegt und ausgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Klinikum Kassel besteht hier zukünftig auch ein Zugang zu den personalisierten Versorgungsangeboten.

Die Digitalisierungstendenzen werden sich deutlich auf die Leistungserbringung auswirken: Eine konsequente Digitalisierung schafft die Voraussetzung, die Prozesse in der medizinischen Versorgung zu verbessern. Die Digitalisierung der medizinischen Leistungserbringung führt zu veränderten Anforderungen an Personal und Infrastruktur. Der Patient wird durch digitale Transparenz zum informierten Patienten. Dieser Megatrend stellt aktuell noch die Achillesferse im Klinikum Kassel dar. Eine historisch nicht optimal aufgestellte IT-Infrastruktur, jahrelanges Interimsmanagement und nicht angepasste Applikationen in patientennahen Bereichen werden zunächst zeitliche und finanzielle Ressourcen binden. Der vorhandene Investitionstau stellt aktuell eher ein wirtschaftliches Risiko dar. Für das Krankenhaus Bad Arolsen und die Kreiskliniken können zukünftig hierbei neben der modernen IT-Infrastruktur gerade die telemedizinischen Angebote im Konzern einen Wettbewerbsvorteil darstellen.

Der Fachkräftemangel wird sich deutlich auf den Rekrutierungsprozess von ärztlichen- und Pflegepersonal auswirken: Die Strukturanforderungen mit Mindestbesetzungsvorgaben und dem aktuell diskutierten Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals wird zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs um Fachkräfte führen. Für den Pflegedienst wird sich zudem, bedingt durch die Demographie, eine höhere Steigerung des Personalbedarfs als im ärztlichen Dienst ergeben. Neben der Frage der Personalgewinnung, der Ausbildung und der Personalbindung werden durch den Arbeitsmarkt in letzter Konsequenz auch die Personalkosten stärker steigen. Für alle Krankenhäuser stellt dies eine massive Herausforderung dar. Durch das zentrale Personalmanagement, die eigene Krankenpflegeschule, Angebote zur Fachweiterbildung, die Ausbildung von Medizinerinnen und Medizinern an der Kassel School of Medicine gGmbH sowie die Weiterbildungsmöglichkeiten und wirtschaftliche Stabilität besteht hingegen ein gewisser Wettbewerbsvorteil gegenüber kleineren eigenständigen Einrichtungen in der Region.

Die medizinstrategischen Handlungsfelder müssen deshalb aufbauend auf der mittelfristigen und unternehmensweit abgestimmten Strategie auf der vorhandenen Markt- und Wettbewerbsanalyse bis auf Ebene der einzelnen Fachabteilungen wie in der Vergangenheit permanent weiterentwickelt werden. Die Etablierung neuer Leistungen, die Anlaufphase weiterer GNH-2025-Projekte, der neue Fixkostendegressionsabschlag (FDA), Investitionen in die Infrastruktur der Krankenhäuser in der Stadt und im Landkreis Kassel aber auch das neue Innovationsprojekt³, neue Chefarzte und Chefarztinnen, der Generationswechsel in Bad Arolsen, ein neues Küchenverteilzentrum und eine neue Kindertagesstätte benötigen wie geplant Zeit, um insgesamt die Wirtschaftlichkeit zu steigern.

Im Konzernverbund und in der kommunalen Trägerschaft werden keine bestandsgefährdenden Risiken für die Zukunft gesehen.

Korruptionsprävention

Mit Wirkung zum 30. März 2009 wurde vom Gesamtvorstand der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH) eine konzernweite Organisationsanweisung (OA) zur Korruptionsprävention erlassen.

Um präventiv das Strafbarkeitspotential zu reduzieren, wurden die zu beachtenden Grundprinzipien (Trennungs-, Transparenz- und Genehmigungsprinzip, Dokumentations- und Äquivalenzprinzip) den Beschäftigten erläutert. Der Ethik und Verhaltenskodex des Bundesministeriums des Innern wurde auf die Gesellschaft adaptiert. Ferner wurde das Verhalten im Korruptionsfall inkl. eines Maßnahmenkataloges nach dolosen Handlungen definiert. Die Richtlinie zur Korruptionsprävention erkennt an, dass ein Korruptionsverdacht auch gegen Mitglieder des Vorstandes entstehen kann und regelt die einzuleitenden Maßnahmen analog zu den Beschäftigten der Gesellschaft. Dies erfolgt unter Beteiligung der Personalvertretung. Zum 01. Juli 2009 wurde die in der Richtlinie geforderte Bestellung eines/einer Anti-Korruptionsbeauftragten (AKB) vollzogen und eine AKB ernannt. Wesentliche Aufgabe der AKB ist die Sensibilisierung für die Themen Korruption und Vorteilsannahme durch Aufklärung und Beratung von Beschäftigten aller Gesellschaften der Holding. Es wurde ein separates Email-Postfach eingerichtet, auf welches nur die AKB und deren Vertretung Zugriff hat. Über das Intranet wurden die Aufgaben und die Kontaktdaten der AKB den Beschäftigten bekanntgegeben.

Seit Einführung der oben genannten Richtlinie erfolgten überwiegend telefonisch durchgeführte Beratungsgespräche zu fremdfinanzierten Reise- und Fortbildungskosten. Im November 2017 erfolgte erstmals eine interne Schulung der Beschäftigten des Zentralbereichs Einkauf mit dem Ziel der Sensibilisierung und Prävention. Weitere Schulungen der gefährdeten Zentralbereiche wurden in 2018 durchgeführt.

Die Anti-Korruptionsbeauftragte der Gesundheit Nordhessen Holding AG kann wie folgt erreicht werden:

Postadresse: Anti-Korruptionsbeauftragte

Gesundheit Nordhessen Holding AG
Mönchebergstraße 48E
34125 Kassel
Telefon: 0561 980-4825/4855
Mail: akb@gnh.net

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an den Gesundheit Nordhessen Holding AG - Konzern keinen Zuschuss geleistet.

Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die einheitliche Leitung der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus soll die Gesellschaft die Beschaffungsaktivitäten für alle verbundenen Unternehmen im Konzernverbund bündeln, insbesondere in den Bereichen Beschaffung von Material, Arzneimitteln (einschließlich der Eigenherstellung von Rezepturarzneimitteln) und IT-Infrastruktur. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist die Gesellschaft auch zu Handelsgeschäften mit konzernfremden Dritten befugt.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	92,5 %
	Landkreis Kassel	7,5 %
Beteiligungen	Klinikum Kassel GmbH	90,0 %
	ZMV GmbH	100,0 %
	MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH	7,0 %
	Casalis Facility Services GmbH	51,0 %
	Ökomed GmbH	100,0 %
	Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum GmbH	100,0 %
	Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH	100,0 %
	Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH	100,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	100,0 %
	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
	Kreiskliniken Kassel GmbH	100,0 %
	Kassel School of Medicine gGmbH	100,0 %
	Blutspendedienst gGmbH	7,73 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	108.108,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung geändert und neu gefasst am 14. Dezember 2004 mit letzter Änderung vom 19. Dezember 2017 Beherrschungs- u. Gewinnabführungsvertrag mit - Klinikum Kassel GmbH - ökomed GmbH - Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH - Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH - Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH - Krankenhaus Bad Arolsen GmbH - Kreiskliniken Kassel GmbH	

Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel, Kassel Birgit Dilchert, Fritzlar
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Ilona Friedrich, Bürgermeisterin Kassel Uwe Schmidt, Helsa, Landrat Anne Janz, Kassel, Stadträtin Dr. Günther Schnell, Kassel, Stadtverordneter Anke Bergmann, Kassel, Stadtverordnete Dieter Mehlich, Kassel, ehem. Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse Heinz Schmidt, Kassel, Stadtrat Dorothee Köpp, Kassel, Stadtverordnete Christine Hoffmann, Naumburg, Stadtverordnete Matthias Dippel, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender Marina Thiel-Mattes, Hofgeismar, Betriebsratsmitglied Stephanie Roß-Stabernack, Fuldata, Betriebsratsmitglied Heike Grau, Borken, Gewerkschaftssekretärin Sabine Mattheis, Kassel, Betriebsratsmitglied Ralph Stiepert, Vellmar, Betriebsratsmitglied Dr. Kolja Deicke, Kassel, Betriebsratsmitglied Dr. Thomas Wagner, Kassel, Betriebsratsmitglied (bis 31.05.2018) Dr. Dorothee Dorlars, Kassel (seit 01.06.2018) Aline Britt Westphal, Wolfhagen Ute Saake, Korbach, Betriebsrätin (seit 01.06.2018) Thomas Schirmer, Kassel, Betriebsratsmitglied (bis 31.05.2018)
Prokuristen	Dr. Daniela Stiegel, Rosdorf Harald Geipel, Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	106.606	107.083
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	2.179	372
Bilanzsumme	TEUR	70.589	72.433
Investitionen	TEUR	3.991	1.545
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	271	273
Eigenkapitalquote	%	61,0	59,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2.556	2.851
Gesamtverschuldung	%	39,0	40,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	394	392
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,18	0,18

Lagebericht

Zur Gesellschaft gehören drei Kliniken mit vier Krankenhausstandorten, eine Altenpflegeeinrichtung, zwei Medizinische Versorgungszentren (ZMV GmbH und eine Minderheitsbeteiligung an der MVZ für Reproduktionsmedizin GmbH), zwei ambulante Rehabilitationseinrichtungen, ein Dienstleistungsunternehmen und über das Krankenhaus Bad Arolsen eine 40 % Minderheitsbeteiligung am Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH.

Die Kassel School of Medicine gemeinnützige GmbH (kurz KSM) wurde im Jahr 2012 von der Gesundheit Nordhessen Holding AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist eine innovative Mediziner- ausbildung in Kooperation mit der University of Southampton, England.

Die Casalis Facility Services GmbH (kurz CFS) wurde im Jahr 2013 von der Klinikum Kassel GmbH gegründet. Durch Verkauf von 49 % der Anteile an die Vamed Management und Service GmbH (VAMED), Berlin, wird in Zusammenarbeit mit Vamed und der Klinikum Kassel GmbH seit dem 20.12.2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH. Die CFS hat den Geschäftsbetrieb zum 01.01.2014 aufgenommen und betreibt seit dem Jahr 2015 die Sterilisation in einer neu errichteten modernen Produktionsstätte.

Mit Ausnahme der Kassel School of Medicine gemeinnützigen GmbH und der Casalis Facility Services GmbH bilden alle verbundenen Unternehmen der Gesundheit Nordhessen Holding AG eine ertragssteuerliche Organschaft. In die umsatzsteuerliche Organschaft sind die zuvor genannten Unternehmen (KSM und CFS) jedoch aufgrund ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen und finanziellen Eingliederung einbezogen.

Zu den Organen der GNH gehört ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat mit 20 Mitgliedern. Zu dessen Aufgaben zählen die Beratung und Überwachung des Vorstandes, die Zustimmung zu wichtigen Unternehmensentscheidungen sowie die Kontrolle der Unternehmensziele. Der Aufsichtsrat ist das zentrale Kontrollgremium der GNH. Der Vorstand der GNH besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Personalvorstand/Arbeitsdirektorin.

Insgesamt 11 direkt in der GNH angesiedelte administrative Zentralbereiche und sieben Stabsstellen unterstützen die Geschäftsführungen der Einzelgesellschaften und den Vorstand bei ihren Aufgaben. Im Jahr 2018 übernahm die GNH neben der strategischen Führung der Beteiligungen operative Aufgaben durch folgende Zentralbereiche:

- Apotheke (APO)
- Bildung und Personalentwicklung (BIPE)
- Controlling (CO)
- Einkauf (EK)
- Finanzen (FI)
- Betrieblicher Gesundheitsdienst (BA)
- Informationstechnologie (IT)
- Unternehmenskommunikation (UK)
- Pflege und Patientenservice (PFPS)
- Personal und Recht (PR)
- Bau und Technik (TECH)

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Zentralbereiche der GNH AG erbringen überwiegend interne Dienstleistungen für die verbundenen Unternehmen. Die Apotheke, der Bereich Bildung und Personalentwicklung und die Kindertagesstätte werden innerhalb der GNH AG geführt und erbringen auch externe Dienstleistungen. Die Beschäftigtenzahl in der GNH AG ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 VK auf 273,1 VK (VJ: VK 270,7) angestiegen. Dem steht die Übernahme erweiterter Leistung der Apotheke, Bildung und Personal gegenüber. Der Anstieg im Jahr 2016 ist auf der Betriebswerkstätten im Rahmen der Umsetzung einer Zentralisierungsmaßnahme innerhalb des Konzerns zurückzuführen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2018 war für die GNH AG mit einem Überschuss von T€ 371,6 (VJ: T€ 2.178,9) kein sehr gutes Jahr. In der Darstellung sind die Einmaleffekte aus der Abschreibung der Beteiligungsbuchwerte, insbesondere der Kreiskliniken Kassel, im Jahr 2015 neutralisiert worden.

Die Erlöse werden geprägt durch die zentralen Dienstleistungen für verbundene Unternehmen – die von den Beteiligungsgesellschaften wenig geliebte Umlage. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Durch die Aufbereitung von Zytostatika und die Versorgung weiterer Krankenhäuser mit Sprechstundenbedarf konnte insbesondere die Apotheke die Leistung und Erlöse ausweiten.

Der Personalkostenanstieg von T€ 268,4 (Anstieg 1,4 % gegenüber dem Vorjahr) ist durch ganzjährige Mehrleistungen (Ausbildung und Schule), Strukturvorgaben (Kindertagesstätte) und Tarifsteigerungen verursacht.

Das bereinigte EBITDA ist mit T€ 2.712,5 um 9,0 % besser als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis beträgt T€ 1.761,1 und liegt ebenfalls über dem Vorjahr. Die negative Entwicklung bei den Beteiligungen hat das Finanzergebnis um T€ 2.883,2 auf T€ -1.171,4 reduziert. Die ausschließliche Betrachtung des EBITDA ist auf Ebene der GNH AG in diesem Fall nicht ausreichend.

Das Ergebnis der GNH AG beinhaltet auch die Verlust- und Gewinnübernahmen der Beteiligungsgesellschaften im Finanzergebnis.

Neben den direkten Verlustübernahmen in Höhe von T€ 5.259,5 werden Gewinnübernahmen aus dem Klinikum und Bad Arolsen in Höhe von T€ 4.076,4 erzielt. Werden beide Effekte saldiert, ist der ergebniswirksame Saldo in Höhe von T€ 1.183,1 (VJ: T€ 1.668,4 positiv) jetzt negativ. Dauerhaft muss der Entwicklung von Verlustübernahmen entgegengewirkt werden. Im Bereich Reha, Altenheime und ZMV konnten hier in den letzten Jahren Fortschritte erzielt werden. Jedes Geschäftsfeld, jede Beteiligung, jeder Fachbereich muss nachhaltig wirtschaftlich selbständig erfolgreich sein. Quersubventionierung zwischen Unternehmen oder auch Abteilungen sind nur noch in sehr begrenztem Ausmaß dauerhaft möglich oder müssen ggf. durch Dritte finanziert werden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die GNH hatte sich mit ihren Beteiligungen in den letzten Jahren gut positioniert. Die wirtschaftliche Situation ist durch die Etablierung neuer Fachgebiete und die Steigerung der budgetrelevanten Leistung (Casemix) kontinuierlich verbessert worden, sodass seit dem Jahr 2009 – auch nach Rückzahlung der nach den Regelungen des Zukunftssicherungstarifvertrages von den Beschäftigten einbehaltenen Löhne und Gehälter – ein Jahresüberschuss erzielt werden konnte.

Die Fortsetzung der positiven Entwicklung der Vorjahre wird zukünftig schwieriger. Verantwortlich hierfür sind eine Abschwächung der ohne zusätzliche Maßnahmen realisierbaren Leistungsausweitung in den Krankenhäusern einerseits und ein Kostenauftrieb andererseits, sowohl im Bereich der Sachkosten (Materialkosten), als auch im Bereich der Personalkosten (Tarifsteigerungen). Die steigenden Kosten können durch historisch gute Preissteigerungsraten (Landesbasisfallwerte) nur teilweise ausgeglichen werden. In den letzten Jahren wurden stets über 1 % der Tarifsteigerungen nicht durch Preissteigerungen ausgeglichen. Dies konnte in 2018 nicht durch Mehrleistungen kompensiert werden. Für die Zukunft wird ein moderates Leistungswachstum gegenüber 2018 angenommen (ohne GNH 2020 / 2025 – Projekte). Das gesetzliche Bestrafungssystem für Mengensteigerungen (Fixkostendegressionsabschlag) und die Strukturvorgaben des G-BA, mit der Prüfung durch den MDK, werden aber weiter zur Reduzierung der Vergütung medizinisch notwendiger und erbrachter Leistungen führen. In der Ergebnisentwicklung der letzten beiden Jahre konnte der langjährige positive Trend nicht mehr fortgesetzt werden.

Nach dem mehrheitlich erfolgreichen Abschluss der GNH 2020 Projekte, die den Fokus auf den Krankenhäusern in Bad Arolsen, Wolfhagen und Hofgeismar gerichtet hatten, wurde zur Weiterentwicklung und zur Absicherung der Leistungsstärke des Klinikum Kassel ein Zukunftskonzept 2025 erarbeitet und dem Aufsichtsrat in einer Klausurtagung vorgestellt. Es wurden aus 104 potentiellen Handlungsfeldern unter Berücksichtigung der Megatrends sechs Handlungsfelder als Wesentlich identifiziert: Intensivmedizin, Notfallmedizin, Digitalisierung, Geburtshilfe, personalisierte Medizin und Neuromedizin. Die verschiedenen GNH 2025 Projekte wurden wegen der erforderlichen Vorlaufzeiten für Planung und Umsetzung sowie laufender Großprojekte erst ab dem Jahr 2020 in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Ein wesentlicher erfolgskritischer Faktor ist dabei die knappe Personalressource. Die bereits in 2019 durchzuführenden Investitionen werden mit pauschalen Fördermitteln finanziert und führen somit zu keinem Aufwand für Zinsen oder Abschreibungen. Die Betriebskosten und die Erlöse werden erst ab dem Jahr 2020 in der Mittelfristplanung gezeigt.

In den Planungen für das Jahr 2019 weisen neben den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung insbesondere die ambulante Versorgung, die Pflege in den Seniorenwohnanlagen sowie die Wirtschafts- und Versorgungsdienste erneut strukturelle Defizite auf.

Ergebnis in T€ der Unternehmen unter Mehrheitsbeteiligung der GNH AG	2015	2016	2017	2018	Plan 2019
GNH AG (<i>nachrichtlich operativ</i>)	-7.306,6 T€	1.666,5 T€	510,5 T€	1.554,7 T€	0,0 T€
Klinikum Kassel GmbH	5.262,2 T€	5.386,8 T€	5.849,5 T€	3.970,0 T€	3.028,2 T€
ZMV GmbH	-406,9 T€	-252,7 T€	-373,8 T€	-88,6 T€	-118,2 T€
KH Bad Arolsen GmbH	-161,4 T€	149,8 T€	106,3 T€	195,0 T€	11,8 T€
Kreiskliniken Kassel GmbH	205,3 T€	-1.100,5 T€	-2.427,2 T€	-3.283,2 T€	-2.039,4 T€
SWA GmbH	-1.114,4 T€	-2.485,8 T€	-295,0 T€	-713,3 T€	-1.406,9 T€
ökomed GmbH	-1.494,9 T€	-681,8 T€	-1.057,7 T€	-1.114,6 T€	-1.670,2 T€
Reha Zentrum GmbH	19,4 T€	-44,0 T€	64,9 T€	-40,8 T€	0,0 T€
Casalis Reha GmbH	-300,8 T€	-303,7 T€	-198,6 T€	-107,7 T€	-269,8 T€
EAT GNH AG	-5.128,8 T€	2.334,5 T€	2.178,9 T€	371,6 T€	-2.464,5 T€
<i>Kassel School of Medicine</i>	-119,6 T€	-506,4 T€	-538,3 T€	-444,5 T€	-483,6 T€
<i>Casalis Facility Services</i>	245,5 T€	89,3 T€	88,2 T€	135,4 T€	66,1 T€
Ergebnis nach Konsolidierung	3.219,6 T€	2.167,4 T€	2.023,0 T€	268,0 T€	-2.682,0 T€
<i>nachrichtlich Zusrückzahlung</i>	4.872,0 T€	4.893,0 T€	5.469,0 T€	637,0 T€	0,0 T€

Darstellung 4: Auswirkungen des Moratoriums auf die Gesellschaften des GNH Konzerns

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Gesundheit Nordhessen Holding AG keinen Zuschuss geleistet.

Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer medizinischen ambulanten Rehabilitationseinrichtung für muskuloskeletale Erkrankungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks dienen.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	80,0 %
	Vitos Orthopädische Klinik Kassel gGmbH	20,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	250.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Juni 2004 in der Fassung vom 11. September 2014 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Gesundheit Nordhessen Holding AG	
Geschäftsführung	Harald Geipel, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.663	1.786
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-199	-108
Bilanzsumme	TEUR	415	347
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	60,2	72,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	0	5
Gesamtverschuldung	%	38,4	28,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb einer medizinischen ambulanten Rehabilitationseinrichtung für muskuloskeletale Erkrankungen.

Die Gesellschaft übernahm zum 1. Januar 2005 von der Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH das gesamte Spektrum der muskuloskeletalen Rehabilitation. In einem Kooperationsvertrag zwischen diesen beiden Gesellschaften wird die qualitative Durchführung der Therapien innerhalb der muskuloskeletalen Rehabilitation sowie durch einen Mietvertrag die Verteilung der Kosten für Miete, Betriebskosten und Reinigung geregelt. Das Behandlungskonzept, ausgerichtet auf das bio-psycho-soziale Krankheitsbild

einer Patientin / eines Patienten, sieht neben den klassischen Behandlungsinhalten bei muskuloskeletalen Erkrankungen wie Krankengymnastik, Lymphdrainage, Massage und med. Trainingstherapie auch Gruppenbehandlungen sowie Seminare vor. Durch die Beteiligung der Orthopädische Klinik Kassel gemeinnützige GmbH und die Kooperation mit der Schwestergesellschaft Klinikum Kassel GmbH soll eine optimal abgestimmte Patientenversorgung erreicht werden.

Dank der guten konjunkturellen Lage in Deutschland und der historisch hohen Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse steht die gesetzliche Krankenversicherung gut da. Die Krankenkassen erzielten seit 2016 Überschüsse.¹

Individuelle Präventionsangebote und die betriebliche Gesundheitsförderung rücken – auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – insgesamt mehr in den Vordergrund. Die Anpassung der Vergütungen in Höhe der Grundlohnsummensteigerung durch die Krankenkassen hat den Rezeptbereich vor dem Zusammenbruch bewahrt. Erstmals seit 10 Jahren kam es zu einer spürbaren Entlastung in diesem Bereich. Die Rentenversicherung als Träger und Kostenträger der Rehabilitation hat diese Entwicklung leider nicht erkannt – geringe Preisanpassungen, Forderung nach erheblichen Mehrleistungen und verstärkte Dokumentationsverpflichtungen belasten das Segment nachhaltig.

Ein Risiko droht auch von anderer Seite. Weitreichende Strukturanforderungen im Bereich der Krankenhäuser, wie etwa im Bereich der gestuften Notfallversorgung, das Pflegepersonalstärkungsgesetz und die Pflegepersonaluntergrenzenverordnung mit ihren Mindestbesetzungsvorgaben führen zu einem weiteren Fachkräftebedarf für alle Krankenhäuser. Die Neuausrichtung der Krankenhausfinanzierung, die neben der Refinanzierung der Tarifsteigerungen im Grundsatz eine Refinanzierung jeder neu geschaffenen Pflegestelle ab dem Jahr 2019 vorsieht, sowie die Ausgliederung der Pflegekosten aus dem DRG-System bei voller Refinanzierung schaffen einen weiteren Anreiz, Pflegekräfte einzustellen. Diese Entwicklung wird die Personalsituation im Bereich der Rehabilitation und Altenpflege auf Grund der unterschiedlichen Vergütungssysteme personell stark belasten. Ein voller Lohnausgleich ist unter TVÖD-Beschäftigungsstrukturen gegenwärtig nicht gegeben und aufgrund der Einschätzung der Geschäftsführung zudem in Zukunft nicht zu erwarten.

Die weitere Entwicklung des Rehabilitationsmarktes wird neben der demografiebedingten Verschiebung der Altersstruktur der Patientinnen und Patienten maßgeblich von gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen beeinflusst. Die Bereiche Prävention, Nachsorge und betriebliches Gesundheitsmanagement werden an Bedeutung gewinnen, der Grundsatz Reha vor Pflege wird gebetsmühlenartig von allen Beteiligten genannt – allein der Nachweis fehlt. Die im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossene Prüfung der Deutschen Rentenversicherung und erfolgreiche Re-Zertifizierung in 2018 hat einerseits den sehr hohen Qualitätsstandard des Reha-Zentrums bestätigt, gleichzeitig aber auch wieder weitere formale Forderungen aufgestellt.

Für das Reha-Zentrum eröffnen sich durch die Strukturvorgaben und restriktiven Prüfungen der Reha-zentren aber auch Chancen, welche durch strategische und operative Maßnahmen genutzt werden können. Es ist gelungen, durch fachlich qualifizierte Beschäftigte und die Qualität der Leistungen Marktanteile zu gewinnen. Die hohe Innovationskraft im Hinblick auf ganzheitliche, individuelle und passgenaue Behandlungskonzepte ist weiter unabdingbar. Eine Diversifikation des Leistungsangebots kann neue Ertragsquellen, aber auch Lücken in den Versorgungsketten schließen.

Die Anpassung der Vergütungssätze, die jedes Jahr neu mit den Rentenversicherungen verhandelt werden, liegt auch in diesem Jahr wieder unterhalb der Kostensteigerung, denen sich das Unternehmen gegenüber sieht. Neue, standardisierte Behandlungsplanungen wurden deshalb stärker auf frühfunktionelle Therapieinhalte ausgerichtet, sodass die Patientinnen und Patienten mit einem

¹ Quelle: <https://www.vdek.com/presse/daten>.

schwierigen Gesundheitsstatus trotzdem in der Lage sind, eine Rehabilitationsmaßnahme ambulant durchzuführen.

Zum Zweck der Qualitätssicherung und der standardisierten Behandlungspläne werden regelmäßige Qualitätsmanagement-Zirkel durchgeführt und die Gesellschaft wurde zudem nach den Anforderungen der QReha Ambulant in 2018 rezertifiziert. Durch die Fortentwicklung des Qualitätsmanagements und der geplanten Zertifizierung des Rehabilitationssektors soll die hohe Qualität dokumentiert werden, um sich zukünftig besser am Markt gegenüber den Mitbewerbern zu behaupten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Leistungszahlen 2018 haben sich gegenüber der Planung 2018 durch die Umstellung der Therapieplanung um 5,9 % erhöht, sind jetzt aber an der Grenze der von der Rentenversicherung Bund akzeptierten Größenordnung. Werden mehr Patienten/-innen behandelt, müsste mehr ärztliches und therapeutisches Personal und räumliche Vorgaben eingesetzt und vorgehalten werden. Dies gilt auch für den Bereich der EAP.

Für das Jahr 2019 werden zwei zusätzliche Leistungsbereiche geplant. Es soll die Erweiterte ambulante Physiotherapie (EAP) auch am Standort Mönchebergstraße angeboten werden und der Bereich der Osteopathie am Standort Wilhelmshöher Allee ausgebaut werden. Für den Aufbau der EAP sprechen die Lage des Standortes Möncheberg ohne Konkurrenz im nördlichen Stadtgebiet und nördlichen Landkreis und andererseits die Patienten/-innen der Berufsgenossenschaften, die in der BG-Sprechstunde des Klinikums bekannt sind und die Räumlichkeiten und Ärzte/-innen bereits kennen. In der Geschäftsplanung sind deshalb Investitionen in eine neue Isokinetik sowie zwei neue Motorschienen für insgesamt T€ 100 sowie die Aufwendungen für die personelle Voraussetzung mit Sportlehrern/-innen und speziell ausgebildeten Physiotherapeuten/-innen enthalten. Die Zulassung bei der Berufsgenossenschaft ist für den 01.04.2019 beantragt. In der jetzt noch vorhandenen Planung für zwei Gesellschaften führt das neue Angebot zu einer Verlagerung von EAP-Leistungen aber auch Personal an den Standort Möncheberg.

Muskuloskelettale Rehabilitation (MSR)

Die muskuloskelettale Rehabilitation (MSR) wird gegenüber der Planung 2018 um 1.300 Behandlungstage höher geplant, gegenüber der Hochrechnung vor dem Hintergrund der Prüfung der DRV Bund geringfügig nach unten angepasst. Hintergrund für den Leistungsanstieg ist eine veränderte Leistungsplanung. Jeder Patient/Patientin bekommt ein festes Programm bestehend aus Einzeltherapie und Gruppentherapien. Das Verhältnis der Leistungen wird verändert und auch die Anzahl der Patienten/ Patientinnen insgesamt erhöht. Ähnlich dem System der Fluggesellschaften werden die zur Verfügung stehenden Rehabilitationsplätze jetzt in der Planung geringfügig überbucht, um den Ausfall von Patientinnen und Patienten proaktiv zu kompensieren.

IRENA (intensivierte Rehabilitationsnachsorge)

Im Bereich der intensiven Rehabilitationsnachsorge (IRENA) wird eine Leistungsmenge geplant, die mit dem Ergebnis 2018 nahezu identisch ist.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2018 mit einem Verlust von T€ 107,7 (VJ: T€ 198,6) abgeschlossen. Der nach Berücksichtigung der Garantiedividende an den Minderheitsgesellschafter bestehende Verlust wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der Gesundheit Nordhessen Holding AG übernommen. Die Ergebnisverbesserung ist unmittelbar auf die gestiegenen Leistungszahlen bei gleichzeitig steigenden Kosten zurückzuführen. Es ist damit im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, die Produktivität wieder zu steigern. Insoweit zeigt die Ertragslage die Unterfinanzierung der ambulanten Rehabilitation sowie die hohen, nicht finanzierten Strukturkosten (Personal- und Sachkosten / Miete) der Niederlassung in der Wilhelmshöher Allee.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2019 ist die Verschmelzung der Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH und der Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum GmbH geplant, sodass die Prognose auf das Reha-Segment insgesamt abzielt.

Geschäftsführung, Ärzte, Therapieleitung und Verwaltungsleitung sind im ständigen Dialog, um wirtschaftlich sinnvolle Leistungen auszubauen. Neben der reinen Angebots- und Leistungsseite wird aber ein großes Potential auch in den eigenen Beschäftigten gesehen. Der bereits beschriebene Weg kann durch ein neues Wertesystem, gemeinsame Entscheidungsfindung, eine moderne Führungskultur und Kommunikation Wirtschaftlichkeitsreserven heben. Entscheidungsprozesse können verkürzt, Zuständigkeitsdiskussionen und der Anteil „unproduktiver“, weil nicht abrechenbarer Leistungen reduziert werden. Gelingt es, die Beschäftigten (Alle), eigenverantwortlich zu motivieren, sowohl standortübergreifend als auch berufsgruppenübergreifend flexibel auf die Bedürfnisse ihres Unternehmens, der Kollegen/-innen und der Patienten/innen zu reagieren, wird das Reha-Segment sich auch zukünftig auf dem heutigen Niveau stabilisieren.

Zusätzliche Angebote im Bereich der EAP, der Osteopathie und in der stationären Physiotherapie werden dazu beitragen, das Ergebnis weiter zu verbessern und durch ein geregeltes Wachstum auch geringe Skaleneffekte zu nutzen.

Fachlich inhaltlich hat uns die letzte Begehung der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) einerseits ein großes Lob für die therapeutischen Leistungen eingebracht – aber andererseits auch die Therapiedichte bemängelt, den Facharztstandard in der Kardiologie angemahnt und auch Verbesserungen in Verpflegung und Ausstattung gefordert. Zusammenfassung: Mehraufwand bei geringeren Erlösen!

Im Bereich der Wilhelmshöher Allee wird durch weitere organisatorische Veränderungen die Voraussetzung für wirtschaftlichere Strukturen – die noch lange nicht kostendeckend sind – geschaffen. Statt einer individuellen Arbeitsorganisation wurden alle Tätigkeiten stärker auf Arbeitsgruppen verteilt. Am Ende wird neben der Frage des eigenen medizinischen Anspruches für den Gesellschafter die Frage der dauerhaften Subventionierung zu bewerten sein.

Den positiven Entwicklungen und Chancen stand in der Vergangenheit ein Bestandsrisiko für den Standort an der Wilhelmshöher Allee gegenüber. Für die ambulante Rehabilitation müssen nicht nur räumliche, sondern insbesondere personelle Mindestvoraussetzungen vorgehalten werden.

Bei allem Bemühen um eine Fortsetzung der ambulanten Rehabilitation müssen Vorstand, Geschäftsführung und auch der Gesellschafter den Sektor der ambulanten Rehabilitation bei aller medizinischen Notwendigkeit und anerkannten sehr guten therapeutischen Leistung regelmäßig bewerten. Durch den Ablauf des Mietvertrages in 2019 ist die Frage der Verlängerung um weitere drei bis fünf Jahre durch die Entwicklung der letzten Jahre positiv bewertet worden und Verhandlungen über eine Vertragsverlängerung werden jetzt aufgenommen.

Durch die Verlängerung des Mietvertrages am Standort Wilhelmshöher Allee für maximal 3 Jahre besteht die Chance die Zeit zu nutzen und die bisher an beiden Standorten entrichtete Miete in ein neues Reha-Zentrum am Klinikum Kassel oder in unmittelbarer Nähe zu investieren. Eine erste Ideenskizze soll in den nächsten Monaten hierzu entstehen. Neben dem Vorteil einer Betriebsstätte mit den dann vorhandenen Synergieeffekten (Verwaltung, Flächen, Bewirtschaftung, Ausstattung) würde auch am Klinikum Kassel eine Premiumlage geräumt, die beim Neubau des Zentral-OP's eine wesentliche Rolle spielt.

Eine unablässige Aufgabe stellt das Management von Risiken dar. Innerhalb der GNH AG wurde zu dem bestehenden internen und externen Berichtswesen konzernweit ein Risikomanagementsystem etabliert.

Die Verantwortung für die Durchführung liegt auf der Konzernebene beim Vorstand und in den Einzelgesellschaften auf Ebene der Geschäftsführungen.

Die Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha Zentrum GmbH ist in das Risikomanagementsystem der Gesundheit Nordhessen Holding AG eingebunden. Viermal im Jahr erfolgt die Risikoberichterstattung an den Vorstand und die Geschäftsführungen. Des Weiteren werden innerhalb der GNH Gruppe monatlich die wirtschaftlichen Rahmendaten, die Budgets sowie die Leistungs- und Personalentwicklung im etablierten Berichtswesen aufgezeigt.

Für die Gesellschaft besteht ein bedeutendes Risiko in der Vergütung der erbrachten Leistungen im Bereich der ambulanten Rehabilitation und Physiotherapie durch die Kostenträger der Renten- und der Krankenversicherung. Auf dieses Risiko muss von der Geschäftsführung der Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH, Kassel adäquat reagiert werden, auch wenn negative Auswirkungen nicht immer abzuwenden sind. Gleichwohl werden diese Veränderungen als Herausforderung verstanden, um aus den gesetzlichen Änderungen Wettbewerbsvorteile zu generieren.

Risiken aus der Finanzierung der erbrachten Leistungen können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Darüber hinaus werden durch die Zugehörigkeit zum GNH-Konzern derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken von der Geschäftsführung gesehen.

Korruptionsprävention

Seit dem 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Casalis Ambulantes Orthopädisches Reha-Zentrum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH

Sitz	Mannheim																		
Handelsregister	Amtsgericht Mannheim																		
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung																		
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Aufbereitung (Konservierung) und Verteilung von menschlichem Blut und Bestandteilen des menschlichen Blutes, menschlichem Gewebe und Gewebezubereitungen (wie z.B. Knochengewebe, Zellgewebe) sowie deren Anwendung am Menschen und Abgabe an Krankenanstalten und andere öffentliche und private Einrichtungen der Gesundheitspflege für Heilzwecke, sowie alle damit verbundenen ärztlichen und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen im Rahmen des Zweckbetriebes.</p> <p>Werbung freiwilliger, unbezahlter Blutspender sowie Mitwirkung bei der Vermittlung von Stammzellspendern, Mitwirkung am Katastrophenschutz durch Versorgung mit menschlichem Blut und Bestandteilen des menschlichen Blutes sowie Betrieb von Instituten für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie.</p> <p>Erbringung von ärztlichen Leistungen im Bereich der Labormedizin und Transfusionsmedizin (z.B. durch medizinische Versorgungszentren) im Rahmen der Sicherung des Transplantationswesens und der Blutversorgung im Sinne des Blutspendewesens des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).</p>																		
Gesellschafter	<table> <tr> <td>DRK-LV Baden-Württemberg e.V.</td> <td>38,4 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Hessen e.V.</td> <td>19,3 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.</td> <td>16,5 %</td> </tr> <tr> <td>Die Stadt Frankfurt am Main</td> <td>7,7 %</td> </tr> <tr> <td>Gesundheit Nordhessen Holding AG</td> <td>7,7 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Sachsen e.V.</td> <td>4,9 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Brandenburg e.V.</td> <td>2,9 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.</td> <td>2,5 %</td> </tr> <tr> <td>DRK-LV Hamburg e.V.</td> <td>0,1 %</td> </tr> </table>	DRK-LV Baden-Württemberg e.V.	38,4 %	DRK-LV Hessen e.V.	19,3 %	DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.	16,5 %	Die Stadt Frankfurt am Main	7,7 %	Gesundheit Nordhessen Holding AG	7,7 %	DRK-LV Sachsen e.V.	4,9 %	DRK-LV Brandenburg e.V.	2,9 %	DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.	2,5 %	DRK-LV Hamburg e.V.	0,1 %
DRK-LV Baden-Württemberg e.V.	38,4 %																		
DRK-LV Hessen e.V.	19,3 %																		
DRK-LV Badisches Rotes Kreuz e.V.	16,5 %																		
Die Stadt Frankfurt am Main	7,7 %																		
Gesundheit Nordhessen Holding AG	7,7 %																		
DRK-LV Sachsen e.V.	4,9 %																		
DRK-LV Brandenburg e.V.	2,9 %																		
DRK-LV Schleswig-Holstein e.V.	2,5 %																		
DRK-LV Hamburg e.V.	0,1 %																		
Kapitalangaben	Stammkapital 115.000,00 EUR																		
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. Januar 1956 in der Fassung vom 16. November 2017																		
Geschäftsführung / Vorstand	<p>Dr. Peter Mein, Ebsdorfergrund</p> <p>Wolfgang Rüstig, Großbeeren</p> <p>Prof. Dr. Seifried, Frankfurt am Main</p>																		

Aufsichtsrat / Beirat

Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin a.D.
(Vorsitzende seit 10.10.2018)

Thomas Börner, IT-Koordinator
(Stellv. Vorsitzender seit 10.10.2018)

Dr. Lorenz Menz, Staatssekretär a.D. (Vorsitzender bis 09.10.2018)

Jochen Glaeser, Landrat a.D. (Stellv. Vorsitzender bis 09.10.2018)

Georg Gorrissen, Jurist (bis 09.10.2018)

Dr. Holger Grothe, Mathematiker (bis 09.10.2018)

Irmtraut Gürkan, kfm. Direktorin (bis 09.10.2018)

Hans Heinz, Landesgeschäftsführer (bis 09.10.2018)

Dr. Klaus Heuvels, Rechtsanwalt (bis 09.10.2018)

Karsten Honsel, Vorstandsvorsitzender

Dr. Frank W. Hülsenbeck, Rechtsanwalt (bis 09.10.2018)

Prof. Dr. med. Wolfgang Kramer (bis 09.10.2018)

Holger Löser, kfm. Geschäftsführer a.D.

Dr. Joannis Mytilineos, Arzt (seit 10.10.2018)

Sieglinde Ristau-Müller-Nestler, Ärztin (seit 10.10.2018)

Stefan Majer, Stadtrat (bis 09.10.2018)

Michael Merle, Rechtsanwalt (bis 09.10.2018)

Hans Herrmann Reschke, Bankdirektor i.R. (bis 09.10.2018)

Werner Ritzinger, Systemadministrator (seit 10.10.2018)

Volker Rump, Kfm. Angestellter (seit 10.10.2018)

Norbert Södler, Bürgermeister a.D.

Axel Strunk, Jurist

André Urmann, Gewerkschaftssekretär (seit 10.10.2018)

Jürgen Wiesbeck, Journalist (bis 09.10.2018)

Birgit Wiloth-Sacherer, Landesgeschäftsführerin (bis 09.10.2018)

Die Gesundheit Nordhessen Holding AG hält an der Gesellschaft einen Geschäftsanteil von 7,7 %. Wegen der Minderheitsbeteiligung wird hier auf die Darstellung von Kennzahlen und Lagebericht verzichtet. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2018 der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH, Mannheim.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kassel School of Medicine gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Humanmedizin und die Kooperation mit ausländischen Universitäten zur Förderung und Durchführung der Mediziner Ausbildung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 200.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. März 2012
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Dr. Daniela Stiegel Prof. Dr. Michael Tryba (bis 30.06.2018)

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.305	1.585
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-548	-456
Bilanzsumme	TEUR	2.035	2.320
Investitionen	TEUR	8	8
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal (VK)	Anzahl	3,8	3,4
Eigenkapitalquote	%	28,3	22,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-306	-
Gesamtverschuldung	%	71,7	77,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,17	0,13

Lagebericht

Die KSM gGmbH bietet seit dem Wintersemester 2013 ein europäisches Medizinstudium an. In einem zweisprachigen Studiengang, dem sogenannten BM(EU)Medizinstudienprogramm, werden die Studierenden in fünf Jahren zur Ärztin/zum Arzt ausgebildet. Im 6. Jahr absolvieren sie das Foundation Year im Rahmen einer vorläufigen Berufserlaubnis an den Krankenhäusern der GNH AG und steigen in die ärztliche Tätigkeit unter Aufsicht ein.

In dem Studienprogramm der UoS und der KSM gGmbH verbringen die Studierenden die ersten zwei Jahre des Studiums in der traditionsreichen Universitätsstadt Southampton. Am University Hospital Southampton und anderen Ausbildungsstätten der UoS erlernen sie die Grundzüge der Medizin und sammeln erste praktische und klinische Erfahrung in Krankenhäusern und Arztpraxen.

Anschließend wechseln die Medizinstudierenden nach Kassel. Am Klinikum Kassel, den Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung der GNH AG sowie in kooperierenden Krankenhäusern und Arztpraxen in und um Kassel herum erweitern die Studierenden ihre Kenntnisse und erhalten eine hervorragende, klinische und praxisorientierte Ausbildung, die mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Medicine, Bachelor of Surgery (BMBS) abschließt. Zudem sind die Studierenden berechtigt, bei erfolgreichem Abschluss eines Forschungsprojektes im dritten Studienjahr, den akademischen Grad eines Bachelor of Medical Science (BMedSc.) zu führen. Der Studiengang ist durch die zuständige englische Behörde, das General Medical Council (GMC), akkreditiert. Das GMC überprüft die geforderten hohen Qualitätsstandards zwei Mal pro Jahr, im Vorfeld dazu führt die UoS jährlich ein Qualitätsaudit durch.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Aufbauend auf das Qualitätsaudit der University of Southampton im November 2017, ist die KSM im Mai 2018 final vom GMC auditiert worden. Wie in den Jahren zuvor, ist der hohe Standard in der Lehrkoordination sowie in der Administration bestätigt worden, sowie ausdrücklich betont worden, dass das KSM-Team es geschafft hat, einen universitären Betrieb aufzubauen und Lehre auf hohem Qualitätsniveau durchzuführen. Darauf basierend hat das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst ebenfalls die Berechtigung zur Durchführung von Studienabschnitten des Medizinstudiums durch die University of Southampton in Kassel weiterhin genehmigt.

Der erste Jahrgang (BM(EU)13) hat im Sommer 2018 das Foundation Year Programme begonnen. Im Frühjahr 2019 wird mit jedem einzelnen Foundation Year Doctor ein Gespräch bzgl. der weiteren Karriereplanung in der GNH AG geführt.

Die nächste Kohorte absolviert bisher erfolgreich das fünfte Studienjahr und legt Anfang 2019 die finalen Prüfungen ab. Anfang September 2018 ist der dritte Jahrgang (BM(EU)15) aus Southampton nach Kassel zurückgekehrt und hat in der zweiten Jahreshälfte seine Forschungsprojekte abgelegt. Am 01.09.18 sind 32 neue Studierende aufgenommen worden, von denen noch 31 Studierende das Programm fortsetzten. Somit sind an der KSM insgesamt 131 Studierende eingeschrieben und 14 Absolventen / -innen durchlaufen das erste Foundation Year Programme.

Für das Jahr 2019 ist im Bereich Lehre geplant, dass die neu eingestellten Education Managerinnen weiter eingearbeitet und zum selbstständigen Arbeiten angeleitet werden. Des Weiteren sollen sie mehr und mehr in die Durchführung von Lehrveranstaltungen eingearbeitet werden, so dass weniger Unterstützung aus Southampton benötigt wird (Effizienz- als auch Kostenoptimierung im Bereich Fremdleistung durch Kooperation). Zudem wird das gesamte Team nach agilem Führungsstil geleitet, sodass das hohe Qualitätsniveau gehalten werden kann, weitere Optimierungen umgesetzt werden können sowie eine innovative Arbeitsweise gelebt wird. Daneben ist die gemeinsame Ressourcennutzung mit der Pflegeschule geplant, indem eine gemeinsame Verwaltungs- und Lehrkoordinationssoftware genutzt wird. Weiterhin sind interprofessionelle Trainings im Trainingslabor geplant, um auch hier Ressourcen zu

teilen. Im Bereich Administration sind wichtige Marketing-Aktionen umzusetzen sowie die neue Website zu gestalten.

Nach Überarbeitung des Geschäftsplans bewegt die KSM sich weiterhin im Rahmen der geplanten Anschubfinanzierung in Höhe von knapp 3 Mio. EUR bis 2019. Für die KSM wird weiterhin ein Verlust erwartet.

Die KSM schließt zum 31.12.2018 mit einem Verlust in Höhe von T€ 444,5 (VJ: T€ 538,3) ab. Das Ergebnis liegt damit besser als die Planungen für das Geschäftsjahr, d. h. ist günstiger ausgefallen. Die Abweichung ist vor allem auf verringerte Aufwendungen im Bereich der Lehre am Standort Kassel zurückzuführen. Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Ein Ziel der KSM gGmbH ist die stärkere regionale Vernetzung mit Partnern in Nordhessen. In der Weiterentwicklung des Fundraisings werden sowohl ein Finanzierungsinstrument für die KSM sowie gleichzeitig Chancen für deren Weiterentwicklung gesehen. Es sind Gespräche mit Sponsoren angesetzt. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Universität Kassel wird weiter angestrebt.

Ein wichtiger Meilenstein ist die Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten für die Ausbildung der Studierenden in den jeweiligen Lehrbetrieben und der verbindliche Abschluss weiterer Lehrvereinbarungen. Im Bereich Lehre ist die Durchführung der praktischen Lehre in den "kleinen" Lehrbetrieben sowie im Klinikum Kassel GmbH auch im Jahr 2019 ein wichtiger Teil, um den Studierenden der jeweiligen Jahrgänge die praktischen sowie theoretischen Grundlagen vermitteln zu können.

In der ersten Hälfte 2019 steht die Vorbereitung und Durchführung der zweiten Rotation des ersten Foundation Year Jahrganges sowie die Vorbereitung des nächsten, zweiten Foundation Year Jahrganges an, das am 01. August 2019 beginnt. Dieses wird von dem GMC und der Wessex Deanery auditiert, um sicherzustellen, dass die hohen Qualitätsstandards eingehalten werden.

Es werden zukünftig zunächst fünf Beschäftigte – Lead Administration, zwei Education Managerinnen, Foundation Year Koordinatorin und Studiengangbetreuung – für den Studienbetrieb der KSM gGmbH tätig sein. Im pädagogischen Bereich werden zusätzlich Modulkoordinatorinnen und Modulkoordinatoren sowie Lehrbeauftragte aus den Kliniken eingesetzt, welche die Lehre an der KSM gGmbH zum Teil neben ihren klinischen Aufgaben zusätzlich übernehmen. Im Laufe des Jahres ist zu prüfen, ob aufgrund der weiter steigenden Studierendenzahlen ein höherer Personalbedarf entsteht, der mit dem Risiko steigender Personalkosten verbunden wäre.

Risiken von stärkeren Veränderungen von Studierendenzahlen wird durch die umfangreichen Auswahlverfahren, laufenden Leistungskontrollen sowie durch qualitätssichernden Maßnahmen, die durch unternehmensinterne als auch externe Beauftragte durchgeführt werden, entgegengewirkt. Risiken und Chancen unterliegen einem laufenden Monitoring.

Bei steigenden Studierendenzahlen wird für das Geschäftsjahr 2019 ein weiterer Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. T€ 483,6 erwartet. Die KSM weist ein strukturelles Defizit auf. Für die weitere Entwicklung der KSM ist es von großer Bedeutung, weitere Finanzquellen zu erschließen. Dies wird zum einen über Partnerschaften mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft angestrebt. Auch eine Mitfinanzierung durch öffentliche Quellen wird geprüft. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf akademische Ausbildung in anderen Bereichen des Gesundheitswesens – gegebenenfalls mit Partnern – geprüft. Zunehmend wird von Krankenhäusern und aus dem politischen Raum Interesse an einer direkten Finanzierung von Studierenden geäußert. Dies bietet neue Perspektiven für die Finanzierung der KSM. Der Kooperationsvertrag mit B. Braun Melsungen ist dabei ein wichtiger Schritt. Die Umsetzung des in 2019 geschlossenen Vertrags ist ein wesentlicher Auftrag für das Jahr 2019.

Derzeit ist noch unklar, welche Auswirkungen der Brexit auf die Anerkennung des britischen Medizinerabschlusses haben wird. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass es hinsichtlich der deutschen Anerkennungspraxis für die Erteilung der vorläufigen Berufserlaubnis für das Foundation Year oder der späteren Approbation keine größeren Änderungen, jedoch möglicherweise höherer formale Hürden geben wird. Ungeklärt ist auch, welche Anträge von den Studierenden für den Aufenthalt und das Studium in Southampton von den britischen Behörden verlangt werden. Eine Gefährdung für die Durchführung des Studiums, die Lehrqualität und die spätere Anerkennung und damit des Modells der KSM ist aus Sicht der Geschäftsführung allerdings nicht zu befürchten.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Kassel School of Medicine gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Krankenhauses der Maximalversorgung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Erfüllung des Versorgungsauftrages nach Maßgabe des jeweils für die Gesellschaft geltenden Krankenhausplanes. Zur Erfüllung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt und verpflichtet, mit den mit ihr verbundenen Unternehmen zu kooperieren.
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 90,0 % Stadt Kassel 10,0 %
Beteiligungen	ZMV GmbH 100,0 % MVZ für Reproduktionsmedizin 7,0 % Casalis Facility Services GmbH 51,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. Juni 2002 / 2. August 2002 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Birgit Dilchert Dr. Thomas Fischer Helmut Zeilfelder
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister Kassel (Vorsitzender) Ilona Friedrich, Bürgermeisterin Kassel (Stellv. Vorsitzende) Vera Gleuel, Kassel, Stadtverordnete Heinz Schmidt, Kassel, Stadtrat Johannes Gerken, Kassel, Stadtverordneter Jürgen Blutte, Kassel, Stadtverordneter Matthias Dippel, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender Dr. Dorothee Dorlars, Kassel, Ärztin (bis 31.05.2018) Ralph Stiepert, Vellmar, Krankenpfleger Sabine Mattheis, Kassel, Krankenpflegerin Stephan Bork, Kassel, Arzt (seit 01.06.2018) Thomas Schirmer, Kassel, Installateur (seit 01.06.2018) Heike Grau, Borken, Gewerkschaftssekretärin Frank Hellmuth, Kaufungen (bis 31.05.2018)

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	313.396	318.083
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	5.500	6.103
Bilanzsumme	TEUR	279.307	305.851
Investitionen	TEUR	3.053	6.180
Fremd-Darlehen	TEUR	51.096	72.723
Personal	Anzahl	2.151	2.079
Eigenkapitalquote	%	18,1	16,6
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-5.773	-6.969
Gesamtverschuldung	%	81,9	83,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	146	153
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,54	0,53

Lagebericht

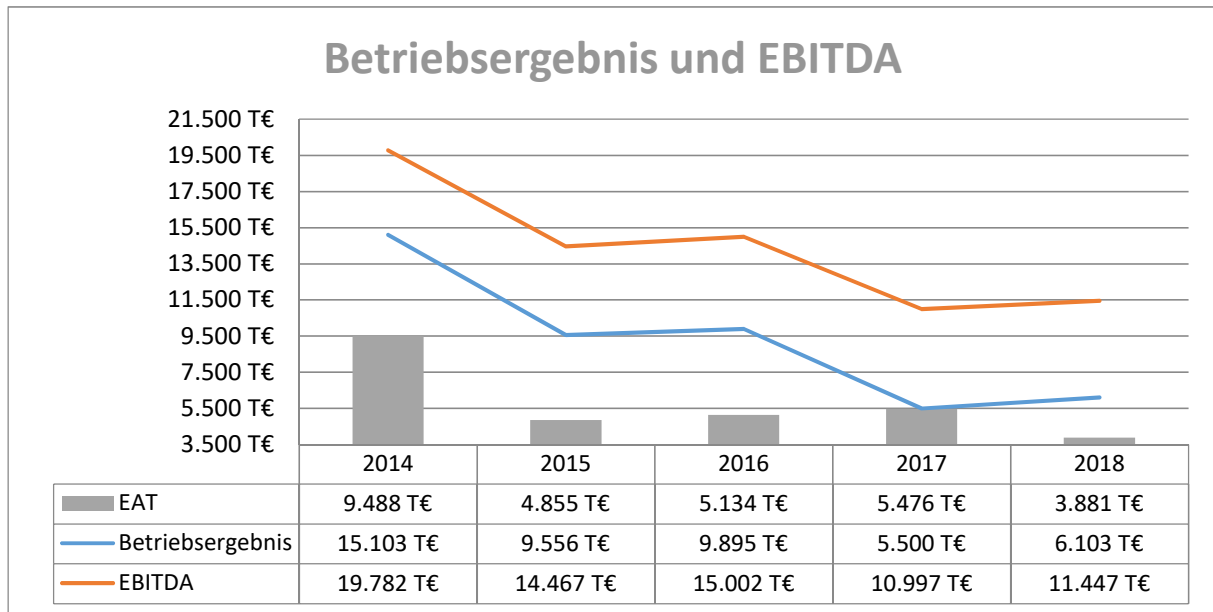
Gegenstand der Klinikum Kassel GmbH ist der Betrieb eines Krankenhauses der Maximalversorgung mit Krankenpflegeschule, Kinderkrankenpflegeschule und Hebammenschule. Die Gesellschaft erfüllt die Aufgaben eines Krankenhauses der Maximalversorgung nach dem Krankenhausbedarfsplan des Landes Hessen. Für eine leistungsfähige und hochdifferenzierte Diagnostik, Therapie und Pflege stehen den Kliniken und Instituten neben qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern modernste medizinisch-technische Geräte und Infrastruktur zur Verfügung.

Als Gesundheitsdienstleister bietet das Klinikum mit seinen Fachabteilungen ein umfassendes Spektrum der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung an. Die medizinischen Leistungen sollen auf höchstem Niveau erbracht werden und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist wieder ein beachtlicher Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) in Höhe von T€ 3.881,4 (VJ: T€ 5.475,7) entstanden und das geplante Jahresergebnis 2018 konnte erreicht werden.

Das Ergebnis beinhaltet bereits die geringere Rückstellung für die Rückzahlung an die Beschäftigten aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag in Höhe von T€ 443,0 (VJ: T€ 3.569,0). Die im Klinikum Kassel anfallenden Abschreibungen (T€ 5.344,0) und Zinsen (T€ 2.627,7) auf mit Eigenmitteln finanzierte Investitionen sind im Ergebnis genauso enthalten wie das Ergebnis der Beteiligungen und die Gewinnabführung an den Minderheitsgesellschafter.

Weiterhin ist im Jahresüberschuss die Verlustübernahme der ZMV GmbH mit T€ 88,0 (VJ: T€ 373,8) sowie die Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschafterin Stadt Kassel in Höhe von T€ 363,6 (VJ: T€ 512,9) berücksichtigt.



Darstellung 5: Betriebsergebnis und EBITDA Klinikum Kassel GmbH im Zeitverlauf (2014-2018)

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Erlösanstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von T€ 7.750,0 (2,8 % gegenüber dem Vorjahr) ist auf den Preiseffekt des Landesbasisfallwerts (LBFW 2017: 3.352,50 €; LBFW 2018: 3.444,53 €) und auf Erlösausgleichsberechnungen aus dem Krankenhausfinanzierungsgesetz zurückzuführen.

Der Personalkostenanstieg von lediglich T€ 1.187,0 und 0,7 % (VJ: T€ 6.240,2 = 3,9 %) gegenüber dem Vorjahr ist durch den Betriebsübergang von 107,5 Vollkräften an die ökomed GmbH und die geringere erfolgsabhängige Auszahlung aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag beeinflusst. Ohne diesen Einmal-effekt stiegen die Personalkosten von T€ 164.806,1 auf T€ 168.240,3 und damit um 2,08 %. Ohne die Gehaltsabsenkung durch den Zukunftssicherungstarifvertrag in 2018 beträgt der bereinigte Personalkostenanstieg sogar 4,0 % und liegt damit deutlich über der Preissteigerung aus dem Landesbasisfallwert von 2,9 %.

Die Sachkosten sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.131,0 gestiegen. Einer Reduzierung des Materialaufwandes um T€ 483,3 stehen ein Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 3.614,3 gegenüber. Dieser Anstieg ist auf die Vergütung der Speisenversorgung und Reinigungsdienstleistungen der ehemals Beschäftigten, in 2018 aber an die ökomed übergeführten Beschäftigten, zurückzuführen.

Die Klinikum Kassel GmbH zeigt im Jahr 2018 eine positive Umsatzrendite von 1,4 % (VJ: 1,9 %). Die Umsatzrentabilität über alle betrachteten deutschen Krankenhäuser (Basis 2013) beträgt im Durchschnitt 1,4 %, im unteren Quartil 0,1 % und im oberen Quartil 5,0 %.² Im Vergleich der Umsatzrenditen liegt das Klinikum Kassel damit im Durchschnitt aller Krankenhäuser.

In dem Jahresergebnis aller Unternehmen, also auch im Ergebnis des Klinikum Kassel sind periodenfremde Effekte und Finanzierungskosten enthalten, die den Vorjahresvergleich verzerren. Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten wird ein Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen und periodenfremden Effekte herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt ergibt sich die EBITDA-Marge.

² Vgl. Penner, Volker et al., Zukunft deutsches Krankenhaus 2020, Analysen,Thesen, Potenziale, Bayreuth 2014.

Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser die Ertragskraft. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als wenig rentabel. Die EBITDA-Marge der Klinikum Kassel liegt im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr bei 3,8 % (VJ: 3,5 %).

Der EBITDA - Margenvergleich aus dem Krankenhausrating Report 2018³ zeigt noch immer die gute Positionierung der Klinikum Kassel GmbH im Vergleich zum Durchschnitt der öffentlich-rechtlichen sowie freigemeinnützigen Träger. Darüber hinaus ist die Performance in den letzten drei Jahren hervorzuheben – die EBITDA-Margen der Vergleichsgruppe steigen. Positiv für die EBITDA-Marge der Klinikum Kassel GmbH wirken im Vorjahresvergleich der Mindererlösausgleich sowie die geringere Rückzahlung an die Beschäftigten durch negative Ergebnisse in den Schwestergesellschaften.

Die EBITDA-Marge der Klinikum Kassel GmbH stieg von 3,5 % auf 3,8 %. Vergleicht man diese Werte mit den durchschnittlichen EBITDA-Margen von Krankenhäusern verschiedener Trägerschaft, so liegt das Klinikum Kassel genau auf dem des Durchschnittswertes öffentlich-rechtlicher Häuser (3,5 %). Allerdings muss hierbei beachtet werden, dass die verfügbaren Benchmark-Werte aus dem Jahr 2016 stammen und das Klinikum Kassel im Jahr 2016 eine vergleichbare Marge von 5,0% aufgewiesen hat.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Geschäftsplanung 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 3.028,2 Euro ab. Das geplante Betriebsergebnis liegt bei T€ 6.258,1.

Klare Hauptzielsetzungen des KHSG waren die Begrenzung des Leistungszuwachses und somit eine wirkungsvolle Ausgabenbegrenzung für die gesetzliche Krankenversicherung sowie eine nachhaltige Marktberreinigung. Nachdem die DRG-Einführung ihr Hauptziel, die Anzahl der Krankenhäuser zu reduzieren, verfehlt hat, erfolgt nun ein weiterer Vorstoß durch die Implementierung von Qualitäts- und Leistungstransparenz, die eine Umverteilung von Patientinnen und Patienten und somit Budgetanteilen anstoßen soll. Insbesondere die Aufnahme von Qualitätskriterien bei der Finanzierung in die Krankenhausplanung kann zu massiven Verwerfungen der Angebotsstrukturen und somit zu einer dauerhaften Marktberreinigung führen. Darin und in den neuen gesetzlichen Regelungen, die die Pflege betreffen (PpSG und PpUGV) liegen sowohl Chancen als auch Risiken für das Klinikum Kassel. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das Klinikum Kassel von der politisch gewollten Konzentration der Krankenhäuser in der nächsten Dekade voraussichtlich profitieren wird.

Parallel läuft der durch den Vorstand der GNH AG gesteuerte Strategieprozess „GNH 2025“. Medizinstrategische Handlungsfelder sollen gemeinsam mit Entscheidungsträgern aller Berufsgruppen identifiziert werden. Diese Handlungsfelder wurden, unterstützt von Lohfert & Lohfert, nach einer Markt- und Wettbewerbsanalyse bis auf Ebene der einzelnen Fachabteilungen entwickelt und mit den Chefärzten gemeinsam diskutiert und die Umsetzbarkeit geprüft und für 2019 ff auch geplant.

Auch bei der Digitalisierung und der IT-gestützten Optimierung von Prozessen innerhalb des Krankenhauses hat das Klinikum Kassel sich in Zusammenarbeit mit der IT-Systems auf die veränderten Rahmenbedingungen vorbereitet. Dem Bereich der Telemedizin kommt im Rahmen der Digitalisierung eine besondere Bedeutung zu, die zukünftig vom Klinikum Kassel regional und überregional bedient werden kann. Für das Klinikum Kassel kann die Telemedizin einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung oder gar zum Erhalt der Krankenversorgung in der Fläche darstellen.

Auf dieser Basis kann sich das Klinikum Kassel weiterentwickeln. Das Leistungsportfolio muss dabei weiterhin regelmäßig geprüft und angepasst werden und es werden weitere Investitionen in die medizinische und pflegerische Qualität und in gute Arbeitsbedingungen folgen müssen. Wie in den Jahren zuvor ist es in der Zukunft unerlässlich, die Effizienz der Leistungserbringung und damit die Produktivität

³ Vgl. Augurzky et al.: Krankenhaus Rating Report 2017, Heidelberg, medhochzwei Verlag GmbH, 2017, S. 94.

weiter zu steigern. Die hierzu erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen müssen auch unter erschwerten Bedingungen bereitgestellt werden, um die Existenz des Unternehmens langfristig zu sichern.

Die Herausforderungen für die Zukunft bleiben neben der konzernweiten Vernetzung und Spezialisierung die Themenfelder Spitzenmedizin, Qualität, Digitalisierung, Produktivität, Investitionsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Gute und faire Arbeitsbedingungen sind dabei eine wesentliche Voraussetzung zur Gewinnung und Bindung des erforderlichen Personals. Wir müssen zusätzlich die medizinische Qualität im stationären Bereich dauerhaft sicherstellen und weiter ausbauen sowie die gesamte Versorgungskette inklusive Serviceleistungen und ambulanten Leistungen ständig optimieren, weitere Effizienzreserven heben und unsere Leistungen noch wirtschaftlicher anbieten als zuvor.

Die Geschäftsführung erwartet unter Berücksichtigung der dargestellten Risiken und Chancen keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklung.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Casalis Facility Services GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Ende September 2013 gegründeten Unternehmens ist primär die Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet der Aufbereitung von wiederverwendbaren Medizinprodukten für das Klinikum Kassel, weitere Gesundheitseinrichtungen der Gesundheit Nordhessen Holding AG und externe medizinische Einrichtungen.	
Gesellschafter	Klinikum Kassel GmbH	51,0 %
	VAMED Management und Service Deutschland GmbH	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Svenja Ehlers 8bis 31.10.2018) Dr. Thomas Fischer (seit 01.11.2018) Max Peter Meinecke	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	2.695	2.594
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	154	190
Bilanzsumme	TEUR	3.633	4.517
Investitionen	TEUR	10	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	25	22
Eigenkapitalquote	%	21,0	18,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	40	
Gesamtverschuldung	%	79,0	81,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	108	118
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,37	0,36

Lagebericht

Die CFS wurde im Dezember 2013 von der Klinikum Kassel GmbH gegründet. Durch den Verkauf von 49 % der Anteile an den Kooperations- und Systempartner VAMED Management und Service GmbH Deutschland (VAMED) wird seit dem 19. Dezember 2013 ein Gemeinschaftsunternehmen betrieben. Zweck der Gesellschaft ist die Sterilgutversorgung von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen, wobei die Leistungen primär für das Klinikum Kassel und weiterer Krankenhäuser der Gesundheit

Nordhessen Holding AG erbracht werden sollen. Mehrheitsgesellschafter ist mit 51 % die Klinikum Kassel GmbH.

Ziel der Systempartnerschaft mit VAMED ist die qualitativ hochwertige und langfristig sichere Übernahme der Sterilgutversorgung inklusive aller notwendigen Logistikleistungen durch die CASALIS Facility Services GmbH für das Klinikum Kassel und weiterer Krankenhäuser.

Seit dem 1. Januar 2014 übernahm und verantwortet die CASALIS Facility Services GmbH die gesamte Sterilgutversorgung der Klinikum Kassel GmbH (ZSVA) für das Klinikum Kassel auf Grund eines Leistungsvertrages. Der Systempartner Vamed hat auf dem Gelände der Klinikum Kassel GmbH eine bezüglich der Medienversorgung autarke Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) errichtet. Diese wurde durch den Systempartner mit den erforderlichen Maschinen und Inventar ausgestattet und ist seit Beginn der Inbetriebnahme an die CASALIS Facility Services GmbH vermietet. Die Fertigstellung sowie der Mietbeginn erfolgten zum 1. August 2015. Seitdem erfolgt die Sterilgutversorgung für das Klinikum Kassel aus der neuen Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte. Für die Kreisklinik Hofgeismar erfolgt die Aufbereitung seit dem 1. Oktober 2015 und für die Kreisklinik Wolfhagen seit dem 1. Juli 2016.

Mit Übernahme der Leistungen wurde das Qualitätsmanagement der ZSVA umfassend überarbeitet. Die erfolgreiche Erstzertifizierung nach EN ISO 13485 erfolgte im September 2014. Im Jahr 2017 erfolgte die erneute Rezertifizierung nach EN ISO 13485 /2016 für weitere drei Jahre. Damit hat das Zertifikat bis September 2020 Gültigkeit.

Es besteht eine Heimfallregelung, die es dem Klinikum Kassel erlaubt, bei vorzeitigem oder fristgerechtem Vertragsende die Aufbereitungseinheit zu einem Restwert zu übernehmen; gleichzeitig würde damit das Erbbaurecht erlöschen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Markt der Sterilgutversorgung ist Bestandteil einer Reihe von tertiären medizinischen Tätigkeiten für Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, die zunehmend von externen Dienstleistern erbracht werden. Schätzungsweise werden bereits heute rund 60 % der infrastrukturellen Leistungen in deutschen Krankenhäusern an externe Dienstleister vergeben. Zu diesen Dienstleistungen gehören insbesondere: Reinigungsdienste, Desinfektions-, und Sterilisationsdienste, Haus- und Medizintechnik, Informations-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik, Verpflegung, Bettenaufbereitung, Wäscheversorgung, Sicherheits- und Empfangsdienste, Gebäude- und Flächenbewirtschaftung, Veranstaltungsdienste, Dokumentationsdienste, Transport- und Logistikdienste sowie Abfallwirtschaft.

In diesem Bereich sind eine große Zahl lokaler, regionaler, bundesweiter und internationaler Anbieter mit verschiedenen Dienstleistungsangeboten tätig. Aufgrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und komplexeren Strukturen und Prozessen in der Aufbereitung von Medizinprodukten ist es erforderlich, das notwendige Knowhow und eine moderne und angemessene sowie vorschriftsmäßige bauliche und technische Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, um die Prozesse sicher und effizient zu gestalten und umzusetzen. Neben der technischen Ausstattung kommt der Führungsverantwortung, der Personalentwicklung und der Qualifikationen hierbei eine große Bedeutung zu. Nach erfolgreichen Personalentwicklungsmaßnahmen insbesondere mit dem Schwerpunkt Führung wurde im Vorjahr ein eigenständiger Lehrgang für Beschäftigte mit Tätigkeiten in der Logistik zur Erlangung einer eigenständigen Sachkunde in diesem Bereich etabliert. Zum Jahresende 2018 sind 90 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AEMP ausgebildet und verfügen mindestens über den Fachkundeschein I.

Im Jahr 2018 fand ein externes Audit durch das Unternehmen Austria Quality statt, in dem das Qualitätsmanagement der CFS bestätigt wurde. Ein weiteres externes Audit wird im September 2019 durchgeführt.

Im Jahr 2018 konnte die Casalis Facility Services GmbH die geplanten Geschäftsziele erreichen. Das Ergebnis vor Steuern lag bei T€ 190,2 (VJ: T€ 153,8), nach Steuern bei T€ 135,4 (VJ:T€ 88,2) und damit über dem Geschäftsplan und Vorjahr.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die CASALIS Facility Services GmbH ist nach einer Aufbauphase nun in einer Phase der Sicherung und Weiterentwicklung auch im Sinne weiterer Leistungsübernahmen. Nachdem die Casalis Facility Services GmbH zunächst ausschließlich für das Klinikum Kassel tätig war, wurden nach der Fertigstellung der neuen Aufbereitungseinheit seit Oktober 2015 die Leistungen für die Kreisklinik Hofgeismar durch die Casalis Facility Services GmbH am neuen Standort übernommen. Seit dem 01.07.2016 wird des Weiteren die Sterilgutaufbereitung für die Kreisklinik Wolfhagen übernommen. Nach der Mittelfristplanung ist vorgesehen, die Dienstleistung auch für das Krankenhaus Bad Arolsen sowie andere Krankenhäuser oder Gesundheitseinrichtungen zu erbringen, die nicht zur Gesundheit Nordhessen Holding AG gehören (sogenanntes Drittgeschäft). Hierzu gibt es im Jahr 2019 eine deutliche Zunahme von Anfragen anderer Krankenhäuser der Region zu verzeichnen.

Das Jahresergebnis wird für 2019 leicht positiv erwartet. Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit wird auf absehbare Zeit die Sterilgutversorgung des Klinikum Kassel und der weiteren Krankenhäuser der Gesundheit Nordhessen sein und damit eine Hilfsfunktion für die Muttergesellschaft darstellen. Die Vertragslaufzeiten betragen zehn Jahre mit Verlängerungsoption um weitere fünf Jahre.

Die Akquisition von Drittgeschäft außerhalb der GNH konnte bislang noch nicht erreicht werden. Dies wird vom Mitgesellschafter VAMED nunmehr intensiv betrieben, um durch das Drittgeschäft die Wirtschaftlichkeit weiter zu erhöhen.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Casalis Facility Services GmbH keinen Zuschuss geleistet.

MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch (SGB) V, in dem angestellte Ärzte und gegebenenfalls Vertragsärzte Patienten ärztlich untersuchen, behandeln und damit verbundene Leistungen erbringen und zwar auf den Gebieten der Kinderwunschbehandlung, gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin sowie allen daraus resultierenden Folgeleistungen.	
Gesellschafter	Prof. Dr. Miguel Hinrichsen	72,0 %
	Prof. Dr. Thomas Dimpfl	21,0 %
	Klinikum Kassel GmbH	7,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	100.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 25. Februar 2006	
Geschäftsführung / Vorstand	Prof. Dr. Miguel Hinrichsen	
	Prof. Dr. Thomas Dimpfl (bis 30.04.2018)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	2.136	2.175
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	616	531
Bilanzsumme	TEUR	777	804
Investitionen	TEUR	28,5	53
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	22	24
Eigenkapitalquote	%	79,9	76,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	495	493
Gesamtverschuldung	%	20,1	23,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	97	91
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,46	0,51

Lagebericht

Bei der „Medizinisches Versorgungszentrum für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH“ handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft (§ 267 HGB). Gemäß dem Wahlrecht von § 264 Abs. 1 S. 4 HGB wurde für die Gesellschaft kein Lagebericht erstellt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die MVZ für Reproduktionsmedizin am Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Sicherstellung der ambulanten medizinischen Patientenversorgung durch ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) als fachübergreifende Einrichtung der Nuklear- und Labormedizin sowie weiterer medizinischer Fachgebiete unter ärztlicher Leitung.	
Gesellschafter	Klinikum Kassel GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. September 2005 in der Fassung vom 11.09.2014 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Gesundheit Nordhessen Holding AG vom 30.09.2005	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Jörg Bader Svenja Ehlers (bis 31.10.2018) Karsten Honsel (seit 01.11.2018)	
Prokura	Dr. Daniela Stiegel, Rosdorf Harald Geipel, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	6.665	7.178
Ergebnis vor Ergebnisabführung	TEUR	-374	
Bilanzsumme	TEUR	4.638	4.985
Investitionen	TEUR	2.526	1.073
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	26	24
Eigenkapitalquote	%	0,5	0,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.282	-2.528
Gesamtverschuldung	%	99,5	99,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	252	301
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,35	0,33

Lagebericht

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Patientenversorgung durch ein Medizinisches Versorgungszentrum als fachübergreifende Einrichtung. Die Gesellschaft war im Jahresverlauf 2018 in insgesamt neun Fachbereichen (Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohren-

Heilkunde, Laboratoriumsmedizin, Neurochirurgie, Nuklearmedizin, Pathologie, Radiologie, Strahlentherapie und Neurologie) vertragsärztlich tätig.

Entsprechend der Einbindung der ZMV GmbH in die vertragsärztliche Versorgung erfolgt die Vergütung der Leistungen ganz überwiegend aus den Honorartöpfen der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (nachfolgend KV). Einnahmen aus Leistungen für Privatpatienten und Leistungen für stationäre Patientinnen und Patienten, die für das Klinikum Kassel erbracht werden, machen den kleineren Teil der Erlöse der ZMV GmbH aus.

Die KV verteilt die Gesamtvergütungen mithilfe eines Honorarverteilungsmaßstabs (HVM), den die KV zusammen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und Ersatzkassen festlegt, an die an der ambulanten Versorgung teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte und MVZs. Grundlage für die zu Lasten der GKV abrechnungsfähigen Leistungen ist der einheitliche Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Gebührenordnung für vertragsärztliche Leistungen wird durch den Bewertungsausschuss vereinbart, der gemeinsam von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband gebildet wird und der von diesen Organisationen mit Vertretern paritätisch besetzt wird.

Die Folge für die Vergütung der Leistungen ist, dass die ZMV GmbH – wie alle Vertragsärzte in Deutschland – nicht mit einer festen Vergütung je Einzelleistung rechnen kann. Ein fester Eurobetrag ist niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und MVZs nur im Rahmen bestimmter Grenzen, sogenannter Regelleistungsvolumina, zugesichert. Diese Regelleistungsvolumina errechnen sich aus der Fallzahl und einem Standard-Fallwert. Werden von einer Ärztin / einem Arzt mehr oder im Mittel aufwändigere Leistungen erbracht, erfolgt eine erhebliche Kürzung der Honorarsumme, die über das Regelleistungsvolumen hinausgeht.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Berichtszeitraum ist die Gesamtleistung durch den Anstieg der Erlöse insgesamt um T€ 515,0 gestiegen. Mit zusammen 85 % sind wesentliche Umsatzträger der ZMV GmbH 2018 die Strahlentherapie, die Radiologie, die Nuklearmedizin und die Labormedizin.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen die Fachabteilungen Nuklearmedizin, Labor, Neurochirurgie, Radiologie, HNO und die Pathologie steigende Umsätze. In den Fachabteilungen Strahlentherapie, Gynäkologie und Neurologie ist der Trend negativ.

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 345,8 auf T€ 2.695,0. Bei einem geplanten Jahresfehlbetrag von T€ 556,7 (Vorjahr T€ 842,0) wurde vor Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft Klinikum Kassel GmbH ein negatives Ergebnis in Höhe von T€ 88,6 (Vorjahr Fehlbetrag von T€ 373,8) erzielt.

Die positive Abweichung gegenüber der Planung für das Jahr 2018 lässt sich im Wesentlichen auf einen geringeren Personalaufwand (T€ 118,0) und auf höhere Umsatzerlöse (T€°165,0) sowie geringere sonstige betriebliche Aufwendungen (T€ 129,9) zurückführen.

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2017 und 2018 zeigen folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen.

Ertragslage ZMV GmbH

	2018		2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	7.178,1	100,0	6.665,3	100,0	512,8	7,7
Übrige betriebliche Erträge	2,2	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0
Gesamtleistung	7.180,3	100,0	6.665,3	100,0	515,0	7,7
Materialaufwand	2.695,0	37,5	2.349,1	35,2	345,9	14,7
Rohergebnis	4.485,3	62,5	4.316,2	64,8	169,1	3,9
Personalaufwand	2.335,4	32,5	2.351,7	35,3	-16,3	-0,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.131,1	15,8	1.376,9	20,7	-245,8	-17,9
bereinigtes EBITDA**	1.018,8	14,2	587,6	8,8	431,2	73,4
Planmäßige Abschreibungen	1.073,2	14,9	952,4	14,3	120,8	12,7
bereinigtes EBIT*	-54,4	-0,8	-364,8	-5,5	310,4	-85,1
Neutrales Ergebnis	24,4	0,3	27,9	0,4	-3,5	-12,5
EBIT	-30,0	-0,4	-336,9	-5,1	306,9	-91,1
Finanzergebnis	-58,6	-0,8	-36,9	-0,6	-21,7	58,8
EBT	-88,6	-1,2	-373,8	-5,6	285,2	-76,3
Gesamtergebnis	-88,6	-1,2	-373,8	-5,6	285,2	-76,3

* bereinigt um neutrale Erträge und Aufwendungen sowie geförderte Afa

** inklusive sonstiger Steuern

Darstellung 6: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung ZMV GmbH 2017-2018

Weiterhin profitiert das Jahresergebnis von Einmalzahlungen aus Pönalen im Rahmen des PET-CT Ausfalles, Auflösungen von Rückstellungen sowie KV-Nachzahlungen aus dem Vorjahr. Ohne diese Effekte liegt das Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Die Finanzmittel umfassen den Verbindlichkeitssaldo aus dem Konzern Cash Pooling. Die Veränderung des Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert aus dem Cash Pooling und der Auszahlung des internen Darlehens mit dem Klinikum i.H.v. T€ 3.600 zur Finanzierung der Linearbeschleuniger.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde unter Berücksichtigung der Hochrechnung 2018 und der Erlösplanung ein Ergebnis von - T€ 118,2 geplant. Das Ergebnis wird positiv vom Fachbereich Labormedizin, Strahlentherapie und Gynäkologie beeinflusst. Negativ bleibt insbesondere das Fachgebiet der Nuklearmedizin. Für die meisten Fachbereiche wird eine stabile Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Dies zeigt sich daran, dass für die meisten Fachbereiche die Planung 2019 auf dem Niveau der Hochrechnung für das Jahr 2018 liegt.

In der Strahlentherapie wurde in der zweiten Jahreshälfte 2017 ein neuer Linearbeschleuniger als Ersatz für ein Altgerät in Betrieb genommen. In Zusammenhang mit der höheren Leistungsfähigkeit des neuen Linearbeschleunigers waren für 2018 zusätzliche Erlöse eingeplant. Im Rahmen der Ausschreibung

wurde entschieden, das neue Gerät von einem anderen Hersteller zu beziehen, was aufgrund der Preisangebote die deutlich bessere Option darstellte. Durch den entstandenen Mischbetrieb mit zwei Geräten unterschiedlicher Hersteller kam es im Verlauf des Jahres 2018 zu Einschränkungen bzgl. der vollen Funktionsfähigkeit. Auch konnte die schon für 2018 geplante Einführung der Stereotaxiebestrahlungen nicht umgesetzt werden. Für 2019 wurden jetzt Erlöse für die Stereotaxie eingeplant. Weiterhin sind für das Jahr 2019 der Erwerb und die Installation eines zweiten Linearbeschleunigers des gleichen Typs eingeplant, was mittelfristig zu einer Verbesserung der Prozesse in der Strahlentherapie führen wird. Im Verlauf des Jahres 2019 ist allerdings für die Zeit der Installationsarbeiten mit einer Einschränkung des Betriebs zu rechnen.

Die Tatsache, dass die ZMV GmbH der Gesundheitsgesetzgebung und dem Kassenarznei-recht unterliegt, wird weiterhin dazu führen, dass sich die rechtlichen Rahmenbedingungen in diesem hochregulierten Wirtschaftssegment ständig wandeln und neue Risiken entstehen lassen. Im Gesetzentwurf des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) vom 25.09.2018 befindet sich beispielsweise folgende Regelung: „Der Zulassungsausschuss kann den Antrag auf Nachbesetzung der Arztstelle innerhalb von drei Monaten ablehnen, wenn eine Nachbesetzung aus Gründen der vertragsärztlichen Versorgung nicht erforderlich ist.“ (§103 Abs. 4a S. 3 SGB V in der Fassung des Gesetzentwurfes). Falls diese Regelung in Kraft tritt und entsprechend dem Wortlaut umgesetzt wird, könnte das bedeuten, dass Medizinische Versorgungszentren wesentlich leichter Arztstühle verlieren könnten als bisher. Da in der ZMV GmbH Wechsel in der ärztlichen Stellenbesetzung häufig vorkommen, wäre dies ein erhebliches Risiko, das dazu führen könnte, dass die ZMV GmbH einen ganzen Fachbereich verlieren kann.

Der mittelfristige Ausblick für die ZMV GmbH ist trotz der dargestellten Risiken für 2019 wirtschaftlich positiv zu sehen. Dies liegt auch daran, dass die Geschäftsführung der ZMV GmbH davon ausgeht, dass weiterhin die wirtschaftlich starken Bereiche weiter gestärkt und die defizitären Bereiche durch eine verbesserte Steuerung und stärkere Vernetzung optimiert werden können.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die ZMV Zentrum für medizinische Versorgung GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Krankenhaus Bad Arolsen GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Erfüllung des Versorgungsauftrages nach Maßgabe des jeweils für die Gesellschaft geltenden Krankenhausplanes. Zur Erfüllung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt und verpflichtet, mit den mit ihr verbundenen Unternehmen zu kooperieren.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Beteiligungen	Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH	40,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Dezember 1999 in der Fassung vom 5. Februar 2004 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Gesundheit Nordhessen Holding AG in der Fassung vom 16.09.2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel Dr. Günter Peters (bis 31.03.2018) Anne Bülling (seit 01.04.2018)	
Prokura	Dr. Daniela Stiegel, Rosdorf Harald Geipel, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	24.798	24.268
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-387	152
Bilanzsumme	TEUR	20.988	21.511
Investitionen	TEUR	406	456
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	198	175
Eigenkapitalquote	%	14,1	13,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-694	-1.264
Gesamtverschuldung	%	85,9	86,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	126	138
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,60	0,57

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Krankenhauses mit Krankenpflegeschule. Das Krankenhaus ist im Krankenhaus-Rahmenplan des Landes Hessen ausgewiesen und nimmt an der unabhängigen Notfallversorgung teil.

Als Gesundheitsdienstleister bietet das Krankenhaus Bad Arolsen ein umfassendes Spektrum der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung eines Krankenhauses der Grund- und Regelversorgung an. Die Kernkompetenz besteht in der Etablierung und Pflege von standardisierten und sektorenübergreifenden Prozessen. Die medizinischen Leistungen werden auf höchstem Niveau angeboten und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Für eine leistungsfähige und hochdifferenzierte Diagnostik, Therapie und Pflege stehen neben qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern modernste medizinisch-technische Geräte bei einer in Teilen noch zu optimierenden Infrastruktur zur Verfügung.

Kleinere allgemeinversorgende Krankenhäuser stehen weiterhin unter einem anhaltenden wirtschaftlichen Druck. Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs ist in diesen Einrichtungen aufgrund der Vorhaltekosten mit ihrem hohen Fixkostencharakter, der Mindestbesetzungsproblematiken und der zunehmenden Strukturvorgaben entscheidend von der Entwicklung der DRG-Leistungen abhängig. Im Geschäftsjahr 2018 erbrachte das Krankenhaus Bad Arolsen DRG-Leistungen, die 5,7 % unter dem Niveau des Vorjahres und unter dem angestrebten Plan lagen.

Die ambulanten Leistungen entwickelten sich im Vergleich zu Vorjahr und Plan dagegen positiver. Hintergrund dieser sich jedes Jahr verschärfenden Entwicklung ist die weiterhin zunehmende Ambulantisierung im Gesundheitswesen, wovon insbesondere die Häuser der Grund- und Regelversorgung betroffen sind.

Die Entwicklung wird verstärkt durch den bundesweiten Trend, dass bei abnehmendem Facharztangebot im niedergelassenen Bereich, insbesondere in ländlichen Regionen, Patienten, die aufgrund ihres Krankheitsbilds eher ambulant versorgt werden müssten, vermehrt die Krankenhäuser aufsuchen. Zur besseren Steuerung der ambulanten Notfallversorgung ist daher eine enge Abstimmung mit dem Ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung erforderlich. Im Zuge dessen erfolgte bereits ein abgeändertes Angebot an Sprechstunden im Krankenhaus, Verhandlungen über weitere Kooperationsvereinbarungen sind zurzeit anhängig.

Die in den letzten Jahren konsequent verfolgte Erweiterung des medizinischen Leistungsangebot, insbesondere im Bereich des Bewegungsapparats, durch die Einbindung zusätzlicher fachärztlicher Kompetenz im Bereich Wirbelsäulenchirurgie, Schulterchirurgie und Handchirurgie hat sich bewährt und soll weiter ausgebaut werden. Die Endoprothetik stellt dabei einen Schwerpunkt des chirurgischen Leistungsspektrums dar mit überregionalem Marktanteil.

Demzufolge wurde nun in der Chefarztnachfolge auch ein versierter Orthopäde und Endoprothetiker gewonnen, der diesen Schwerpunkt weiter ausbauen wird und bereits die Rezertifizierung des EndoProthetikZentrums in diesem Jahr erfolgreich durchgeführt hat. Wie in kleineren Häusern üblich besteht eine hohe Patientenbindung an den behandelnden Arzt. Demzufolge kann häufig nicht nahtlos an das vorherige Leistungsgeschehen angeknüpft werden, sondern der Reputationsaufbau ist mit verschiedensten Marketingmaßnahmen aktiv zu begleiten. Die Leistungen in diesem Bereich sind nach dem Rückgang in der Jahresmitte aufgrund der Umsetzung dieser Marketingmaßnahmen erkennbar in den letzten Monaten angestiegen, dennoch sind in der Leistungsentwicklung des Gesamtjahres Fallzahlrückgänge zu verzeichnen. Das konnte zum Teil durch einen Anstieg der Fallschwere gegenüber dem Plan aufgefangen werden, diese bleibt aber leicht hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück.

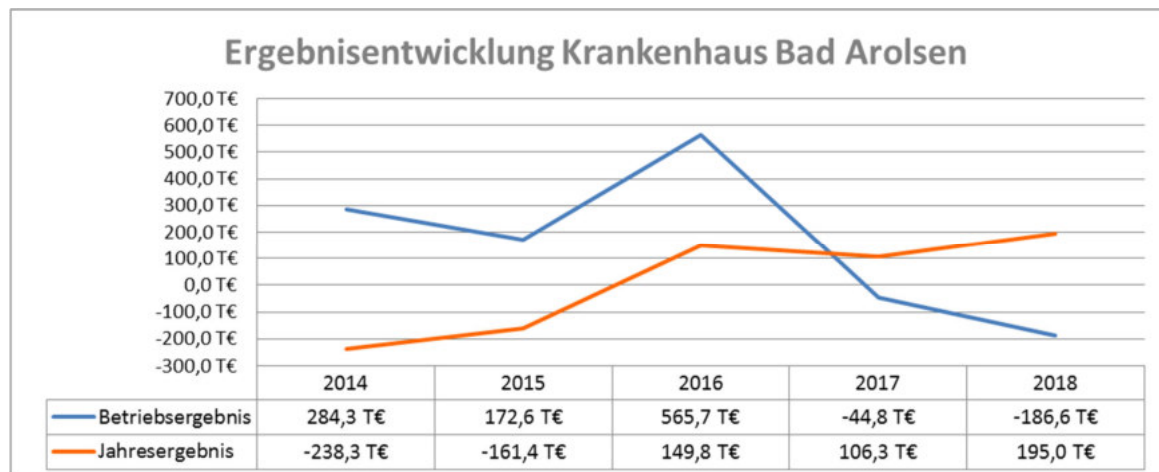
Im Bereich der Inneren Medizin war das Leistungsgeschehen ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Auch hier konnte ein Rückgang im Bereich der Fallzahl zum Vorjahr zum Teil durch eine Steigerung der Fallschwere gegenüber dem Planansatz aufgefangen werden. Ebenso zeigt sich auch hier ein Anstieg der ambulanten Erlöse. Der Ausbau des Leistungsangebots Weaning hat sich als richtiger Schritt erwiesen. Hier konnten die erwarteten Fallzahlen erreicht werden. Aufgrund des medizinischen Fortschritts wird der Bedarf an Weaning weiter ansteigen und dieses medizinische Leistungsangebot entsprechend ausgebaut. Innerhalb des Unternehmensverbunds ist dieses Leistungsangebot schwerpunktmäßig in Bad Arolsen vorhanden, die Verlegung aus anderen Häusern des Verbundes wird daher weiter befördert, um hier die medizinisch umfassende Betreuung der Patientinnen und Patienten mit der entsprechend breit aufgestellten Expertise sicher zu stellen. Zurzeit wird die WeanNet-Zertifizierung angestrebt. Das entsprechende Verfahren wurde eingeleitet und die Zertifizierung soll im Jahr 2019 abgeschlossen sein.

Darüber hinaus nimmt das Haus aktiv an einem Vergabeverfahren der AOK für langzeitbeatmete Patientinnen und Patienten teil, um diesen Schwerpunkt weiter auszubauen. Im Bereich des allgemeinen internistischen Leistungsspektrums sind dagegen Fallzahlrückgänge zu verzeichnen. Gründe hierfür sind z.T. die zunehmende weitere Ambulantisierung im Leistungsspektrum der Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung als auch z.T. Vakanzen im fachärztlichen Bereich. Von zunehmender Ambulantisierung besonders betroffen sind die Schlafmedizin sowie die Behandlung onkologischer Erkrankungen. Darüber hinaus hat die erhöhte Abmeldung IVENA der Intensivstation auch den Zugang von Notfällen im ersten Halbjahr 2018 erschwert. Die Abmeldungsquote der Intensivstation konnte im Jahresverlauf durch verschiedenste Maßnahmen deutlich reduziert werden, allerdings stieg im zweiten Halbjahr aufgrund der personellen Engpasssituation im Bereich der MTRA Besetzung die Abmeldung IVENA aufgrund des Nichtbetriebs des CT.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahr 2018 ist durch geringere Leistungen im Vorjahresvergleich leicht abgefallen. Sinkende Fallzahlen und ein geringerer CMI konnten teilweise durch einen höheren Landesbasisfallwert ausgeglichen werden. Der reine Preiseffekt (Landesbasisfallwert) beträgt T€ 499,5. Das Betriebsergebnis hat sich um T€ 141,8 auf T€ -186,6 reduziert.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr konnte mit T€ 195,0 insgesamt noch ein Jahresüberschuss erzielt werden. Der ausgewiesene Jahresüberschuss beinhaltet dabei bereits die Rückstellung für die Rückzahlung an die Beschäftigten aus dem Zukunftssicherungstarifvertrag in Höhe von T€ 41 (VJ: T€ 359). Dieser Rückzahlungsanspruch wird aus den konzernweiten Überschüssen abgeleitet und gleichmäßig auf alle Beschäftigten des Konzerns verteilt.



Darstellung 7: Ergebnisentwicklung Krankenhaus Bad Arolsen GmbH im Zeitverlauf (2014–2018)

An der Ertragslage ist abzulesen, dass das neutrale Ergebnis in diesem Jahr das Ergebnis der Gesellschaft mit T€ 338,7 (VJ: T€ -342,4) entlastet. Hierin sind im Wesentlichen Aufwendungen für Abschreibungen auf Forderungen aber auch eine Erbschaft enthalten.

Das Finanzergebnis fällt im Vorjahresvergleich um T€ 450,6 wesentlich schlechter aus. Im Finanzergebnis waren im Vorjahr mit T€ 560,0 insbesondere die Beteiligungserlöse aus dem Ohr- und Hörinstitut enthalten, die nach jahrelangem Rechtsstreit einmalig von der Umsatzsteuererstattung für die erbrachten Leistungen profitieren konnte. Dieser Effekt war leider nur einmalig.

Die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH zeigt im Jahr 2018 eine leicht negative Umsatzrendite von 0,4 % (VJ: 0,4 %). In dem jeweiligen Jahresergebnis sind periodenfremde Effekte in vergleichbarer Höhe enthalten, die den Vorjahresvergleich gut ermöglichen.

Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten aber auch den neutralen Aufwendungen und Erträgen wird der Vergleich der Ertragskraft aussagefähiger. Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt, ergibt sich die EBITDA Marge. Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als wenig rentabel. Die EBITDA-Marge der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH fällt von 0,9 % auf +0,3 %. Vergleicht man diese Werte mit den durchschnittlichen EBITDA-Margen von Krankenhäusern verschiedener Trägerschaft, so liegt Bad Arolsen deutlich unterhalb des Durchschnittswertes öffentlich-rechtlicher Häuser (3,5 %). Allerdings muss hierbei beachtet werden, dass die verfügbaren Benchmark-Werte aus dem Jahr 2016 stammen und das Krankenhaus Bad Arolsen im Jahr 2016 eine vergleichbare Marge von 3,2 % aufgewiesen hat.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Am 30.01.2018 erfolgte plangemäß die erfolgreiche Zertifizierung des Endo-Prothetik-Zentrums (EPZ). Die Zertifizierung ist ein entscheidendes Qualitätskriterium und ein wichtiges Signal im Markt und Voraussetzung für den weiteren Ausbau des Schwerpunktes der Chirurgie Bad Arolsen, der Endo-Prothetik. Durch den ärztlichen Personalzuwachs konnte ein versierter Orthopäde mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Endo-Prothetik gewonnen werden. Nach der Einführungsphase zeigen sich bereits ein Anstieg des Schweregrades und eine Stabilisierung der guten Nachfrage im Bereich der Endo-Prothetik. Für das Jahr 2019 soll dies weiter ausgebaut werden. Weiterhin soll die Anbindung niedergelassener Ärzte in diesem Bereich stabilisiert und möglichst ausgebaut und damit das Bewegungszentrum weiter entwickelt werden.

Des Weiteren nimmt das Krankenhaus Bad Arolsen am Vergabeverfahren der AOK nach § 140 a SGB V zur Versorgung von langzeitbeatmeten Patienten teil. Das Konzept für das vorgesehene Weaningzentrum und ein Therapiezentrum zur Außerklinischen Beatmung (sog. TAB-Station) wurde bereits erfolgreich bei der AOK vorgestellt.

Die Unterzeichnung des IV-Vertrags zur prolongierten Beatmungsentwöhnung und Dekanülierung wird für Februar 2019 erwartet. Die Umsetzung ist dann ab Sommer 2019 vorgesehen. Im Falle einer positiven Entscheidung sind Investitionen in Personal, Räumlichkeiten und Ausstattung erforderlich. Strategisches Ziel ist dabei die Stärkung und Weiterentwicklung eines der Schwerpunkte des Krankenhauses Bad Arolsen, der Beatmungsmedizin und insbesondere der Expertise im Bereich Weaning. Hiermit wird der Standort neben seiner Aufgabe als Grund- und Regelversorger ein wichtiger Bestandteil innerhalb des GNH-Konzerns in Bezug auf Endo-Prothetik und Weaning.

Für den Bereich der Notfallversorgung gibt es mit Inkrafttreten des G-BA-Beschlusses zur Notfallversorgung nunmehr neue strukturelle Rahmenbedingungen. Danach gibt es ein gestuftes System von

Notfallstrukturen im Krankenhaus. Für jede Stufe werden Mindestvorgaben zu Art und Anzahl von Fachabteilungen, Anzahl und Qualifikation des vorzuhaltenden Fachpersonals und den zeitlichen Umfang der Bereitstellung beschrieben. Es handelt sich dabei um folgende drei Stufen:

- Stufe 1 = Basisnotfallversorgung
- Stufe 2 = erweiterte Notfallversorgung
- Stufe 3 = umfassende Notfallversorgung

Für das Krankenhaus Bad Arolsen liegen die Voraussetzungen für die Basisnotfallversorgung weitestgehend vor. Soweit nunmehr eine ZNA gefordert wird, in der überwiegend interdisziplinäre Notfälle behandelt werden, ist eine bauliche Erweiterung der jetzigen Struktur im Erdgeschoss des Krankenhauses vorgesehen. Die Umsetzung erfolgt innerhalb der vorgegebenen Übergangszeit von drei Jahren. Des Weiteren erfolgt sukzessive die Qualifikation des Personals (betroffen ist das ärztliche und pflegerische Personal). Hierfür ist eine Übergangszeit von fünf Jahren zu beachten. Die ersten Pflegekräfte haben die Weiterbildung bereits erfolgreich absolviert. Weitere sind bereits für die Weiterbildungsmaßnahme angemeldet.

In der Strategieklausur 2018 wurde erarbeitet, welche weiteren Maßnahmen über die in der GNH 2020 formulierten Entwicklungen (Endoprothetik, Weaning) für eine strategische Weiterentwicklung in Frage kommen. Dabei gilt es auch regionale Kooperationen im stationären Bereich, aber auch die Anbindung der ambulanten Medizin an dem Standort (Ärztehaus) zu prüfen. Die Planungen für das Ärztehaus sind bereits fortgeschritten. Es gibt erste Vorverträge mit interessierten Fachärzten. Das Krankenhaus ist in den Prozess mit eingebunden und ist aktiv in der Ansprache von geeigneten Fachärzten.

Die Geschäftsplanung für das Jahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 11,8 ab.

Wichtig für den Standort Bad Arolsen wird es sein, das hohe medizinische Niveau weiterhin zu halten. Ein wichtiger Baustein ist die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeitergruppen, um diesen erreichten Standard zu halten.

Die Klinik stellt sich in den letzten Jahren deutlich besser gerüstet dem regionalen Wettbewerb. Sie wird sich bei konsequenter Fortsetzung der notwendigen Effizienzsteigerungen als Voraussetzung für die Umsetzung der weiterhin notwendigen Investitionen in die Gebäudestruktur zur Erstversorgung und Unterbringung im regionalen Krankenhausmarkt gut behaupten können.

Die beschriebenen Einflussfaktoren, wie die Wettbewerbssituation und die Bevölkerungsentwicklung, sowie die veränderten Rahmenbedingungen durch die Gesetzgebung und politische Implikationen und die daraus abzuleitenden Handlungsspielräume sind bekannt. Sowohl das Klinikum Kassel, als auch die weiteren Standorte in Bad Arolsen, Wolfhagen und Hofgeismar werden sich in Zukunft im Rahmen des laufenden Strategieprozesses GNH 2025 an die veränderten Bedarfe anpassen und stehen somit vor einem kontinuierlichen Veränderungsprozess.

Die Geschäftsführung erwartet unter Berücksichtigung der dargestellten Risiken und Chancen keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklung.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Krankenhaus Bad Arolsen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH

Sitz	Bad Arolsen	
Handelsregister	Amtsgericht Korbach	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Einrichtung in der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH zur ambulanten und stationären interdisziplinären Differentialdiagnose und Therapie von HNO- und psychosomatischen Erkrankungen und die Erbringung krankenhausspezifischer Leistung	
Gesellschafter	KKJG Vermögensverwaltungs-GmbH	60,0 %
	Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	40,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 2008	
Geschäftsführung	Prof. Dr. Gerhard Hesse	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.788	1.830
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1.322	369
Bilanzsumme	TEUR	1.247	1.108
Investitionen	TEUR	52	27
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	11	11
Eigenkapitalquote	%	66,4	75,5
Cash Flow nach DVFA	TEUR	1.570	-
Gesamtverschuldung	%	33,6	24,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	163	166
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,51	0,46

Lagebericht

Das vorliegende Geschäftsjahr ist das zehnte Jahr überaus erfolgreicher und konstanter Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig enden nach diesen 10 Jahren auch alle Kooperationsverträge mit dem KH Bad Arolsen – entschieden wurde über Ausmaß und Neugestaltung der Kooperation.

Der hervorragende Ruf der klinik in der interdisziplinären Behandlung von Patienten mit Hörstörungen, Tinnitus, Hyperakusis und Schwindel ist nach 10 Jahren gefestigt, sie ist unverändert eine der ersten Fachadressen für den gesamten deutschsprachigen Bereich.

Der hohe Diagnostik- und Therapiestandard, die hervorragend ausgestatteten Räumlichkeiten und vor allem das sehr gut auf einander eingespielte Team fördern die Anziehungskraft der Klinik und führen zu einer sehr hohen Patientenzufriedenheit. Wie in allen Jahren zuvor sind die im internen QM erfassten

Therapieerfolge mit hoher Effektstärke im Vergleich zu anderen Kliniken herausragend, die Bewertungen in entsprechenden Internetportalen extrem gut. In den Ärztebewertungsportalen gilt die Klinik nach wie vor als „Top-Adresse“, z. B. in der Focusliste fortlaufend und wiederkehrend als eine von 20 führenden HNO-Adressen in Deutschland. Gleiches gilt für die Bewertungsliste des Burda-Verlages („Guter Rat – Die besten Ärzte“), bei der der Chefarzt als einer von 25 HNO-Ärzten auch 2018 und 2019 gelistet ist.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Krankenhauses funktioniert weiterhin gut, die eigene Konsiliartätigkeit wird im Haus auch nachgefragt. Chef- und Oberarzt sind häufig auf Vorträgen im In- und Ausland und publizieren regelmäßig – der Bekanntheitsgrad der Klinik wird dadurch hoch gehalten und die kontinuierliche Belegung gesichert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Ambulanz

Der Umfang der Ambulanztätigkeit pendelt sich auf gleichem Niveau wie in den Vorjahren ein, auch die Einnahmen liegen geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die umfangreiche und qualitativ hochwertige Gleichgewichtsdiagnostik hat großen Anteil an den Ambulanzleistungen.

Stationär

2018 war durchgängig Vollbelegung. Die Zahl der Pflgetage lag bei 3.735, die Belegungsquote bei 102,3%. Die im Vergleich zum Vorjahr etwas geringere Belegung mit BG-Patienten, die einen deutlich geringeren Tagessatz zahlen und bei denen keine GOÄ-Rechnung gestellt wird, erklärt die Erhöhung des Umsatzes durch stationäre Behandlung gegenüber dem Vorjahr um ca. 60 T€. Die Summe der Erlöschmälerungen liegt aktuell bei nur 2.9 € (Vorjahr ca. 3.300 €), bedingt durch ein gut funktionierendes Mahnwesen.

Personal

Im Berichtsjahr blieb der Personalaufwand unverändert, es gab keine Lohnerhöhungen für die Beschäftigten. Für 2018 ist eine Lohnerhöhung eingeplant.

Die dienstvertraglich festgesetzten Boni, die insgesamt ein 13. Monatsgehalt ausmachen, wurden ausbezahlt. Die bereits im Vorjahr eingebundenen festen Vertreter (Psychotherapie) wurden wiederum in Vertretungs- und Urlaubszeiten eingesetzt. Auch das Honorarpersonal blieb unverändert. Der Gesamtpersonalaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um ca. 65 T€ ab, nachdem in 2017 eine hohe Bonuszahlung zum Tragen kam.

Externe Dienstleistungen

Wie im Vorjahr wurden Speisenversorgung, hauswirtschaftliche Leistungen, Physiotherapie und ärztlicher und pflegerischer Nacht- und Wochenenddienst vom Krankenhaus Bad Arolsen bezogen und eingesetzt. Die Abrechnung erfolgt zu den vereinbarten und nicht veränderten Pauschalen und hat sich hervorragend bewährt.

Wirtschaftliche Entwicklung bleibt weitgehend konstant (im Gesamtvergleich)

Das Rohergebnis II (Rohergebnis nach Abzug des Personalaufwands) liegt bei annähernd 45 % der Umsatzerlöse. Das EBITDA beträgt 2018 rd. 388 T€ und liegt damit deutlich höher als im Vorjahr (rd. 256 T€), die EBITDA-Marge beläuft sich damit aktuell auf annähernd 21 %.

An größeren Investitionen wurde neben normalen Verbrauchsgütern eine neue Messbox incl. Software für die objektive Hördiagnostik angeschafft (Kosten ca. 20 T€), da die bestehende Messapparatur nicht die Daten entsprechend moderner Möglichkeiten liefert und nach annähernd 10 Jahren Laufzeit überaltert ist. Für 2019 ist die Anschaffung einer EEG-Messeinrichtung vorgesehen (ca. 15 T€).

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Chancen und Risiken

Die Akzeptanz bei Kostenträgern ist weiterhin konstant gut, die Klinik wird häufig direkt von den Krankenversicherungen empfohlen. Mit den Berufsgenossenschaften, besonders der Holz- und Metall sowie der Bau-BG gibt es gemeinsame Projekte, die die Klinik auch dort als erste Anlaufstelle gelten lassen. Die Klinik gilt hier als Berater, für Therapieempfehlungen wird ihr hohe Kompetenz zugesprochen. Selten werden Kostenübernahmen nicht genehmigt, Verlängerungsanträge werden in aller Regel positiv beschieden; auch Krankenversicherungen, die vorher keine Kostenzusagen gegeben haben, tun dies weiterhin regelmäßig.

Der Bekanntheitsgrad der Klinik ist sehr hoch, die therapeutische Wirksamkeit der stationären Klinikbehandlung ist hervorragend und wird kommuniziert. In Bewertungspotentialen wird die Klinik weiterhin mit großem Abstand besser bewertet als 25 Vergleichskliniken. In den Ärztelisten (Fokus, „Die besten Ärzte Deutschlands“) wird der Chefarzt aufgeführt, was dem Renomee der Klinik bundesweit und darüber hinaus dient.

Die fundierte Diagnostik der Ambulanz für Hör- und Gleichgewichtsstörungen macht die Klinik zur Anlaufstelle für Patienten und für HNO-Ärzte, auch aus dem benachbarten Ausland. Die leitenden Ärzte sind weiterhin in der Fortbildung und in Leitlinienkommissionen aktiv, der Bekanntheitsgrad bleibt unverändert hoch.

Die Zahlungsmoral der Patienten ist generell weiterhin gut, nur wenige Forderungen müssen abgeschrieben werden, derzeit sind keine Forderungen im anwaltlichen Mahnverfahren.

Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die Geschäftsentwicklung des Unternehmens ist weiterhin sehr positiv, alle Betten können regelmäßig belegt werden, freie Therapieplätze können umgehend vergeben werden. Die Ambulanztätigkeit ist ebenfalls konstant. Der Jahresüberschuss 2018 ist nach Steuern deutlich geringer als 2017, da im Vorjahr periodenfremde Steuerrückzahlungen erfolgten, dies ab 2018 nicht mehr zu erwarten sind. Das reine Betriebsergebnis ist demgegenüber wieder deutlich gestiegen, bedingt durch einen geringen Aufwand im Personalbereich bei gleichzeitiger Steigerung der Umsatzerlöse.

Der Gesamtumfang der Renovierungsarbeiten und Neuinvestitionen für 2019 wird bei ca. 35 € liegen.

In der 2. Jahreshälfte 2018 wurden neue Verträge verhandelt mit angepassten und dadurch auch deutlich höheren Pauschalen für die Speiseversorgung und die hauswirtschaftlichen Leistungen (umsatzsteuerpflichtig) und die ebenfalls gestiegenen Pauschalen für Physiotherapie und ärztliche wie pflegerische Wochenend- und Nachtdienste (umsatzsteuerfrei). Die Änderungen werden ab 2019 relevant. Auch der Mietvertrag wurde neu verhandelt, die Miete wurde erhöht, allerdings wird der Investitionsanteil ab 2019 wegfallen. Hierdurch kommt es zu gegenläufigen Effekten in 2019.

Die weitere Geschäftsentwicklung sollte sich dadurch verbessern, da nach Ablösung der 10-jährigen Investitionskredite trotz Kostensteigerung in den bezogenen Leistungen eine Entlastung zu erwarten ist.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Ohr- und Hörinstitut Bad Arolsen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kreiskliniken Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und die Unterhaltung von Krankenhäusern, insbesondere der Häuser Hofgeismar und Wolfhagen, sowie der damit verbundenen sonstigen Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe. Die Gesellschaft bezweckt die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Rahmen des jeweils gültigen Krankenhausplanes des Landes Hessen durch stationäre, teilstationäre und im zugelassenen Umfang durch ambulante Untersuchung, Behandlung und Versorgung von Patienten.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	9.629.200,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 18. Januar 2005 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Karsten Honsel , Kassel Dr. Günter Peters, Düren (bis 31.05.2018) Stefan Bertelsmann, Nörten-Hardenberg (seit 01.06.2018)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	30.817	31.129
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-2.409	-3.249
Bilanzsumme	TEUR	15.565	16.608
Investitionen	TEUR	1.007	641
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	248	231
Eigenkapitalquote	%	61,9	58,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.609	-2.022
Gesamtverschuldung	%	38,1	42,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	124	135
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,61	0,58

Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Krankenhäusern der Grundversorgung. Sie erfüllen die Aufgaben von Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung nach dem Krankenhausbedarfsplan des Landes Hessen. Die Kliniken Hofgeismar und Wolfhagen sind unabdingbare Notfallstandorte in der Region.

Nach dem aktuellen Feststellungsbescheid des Hessischen Sozialministeriums werden die Chirurgie und Innere Medizin in der Form von Hauptabteilungen in Wolfhagen und Hofgeismar vorgehalten. Am Standort Hofgeismar besteht zudem noch eine gynäkologisch/geburtshilfliche Belegabteilung sowie in Wolfhagen Belegbetten für die HNO, Urologie und die Gynäkologie.

Auf dem Gelände des Krankenhauses Hofgeismar ist eine Außenstelle der psychiatrischen Einrichtung Bad Emstal angegliedert. Eine tagesklinische Betreuung psychisch Kranker ist ebenfalls in Hofgeismar ansässig. Auf dem Gelände der Klinik in Wolfhagen befinden sich sämtliche Praxen der als Belegärzte am Ort tätigen Fachärzte, Gynäkologie, Urologie und HNO. In beiden Kliniken sind die Ärztlichen Bereitschaftsdienstzentralen der KV Hessen für die Region Hofgeismar bzw. das Wolfhager Land integriert und etabliert.

Die Leistungen in Hofgeismar lagen auf Höhe des Vorjahres und über dem angestrebten Leistungsplan für 2018. Das erste Halbjahr verlief deutlich stärker als die zweite Jahreshälfte, was nicht zuletzt am verlängerten Sommerloch lag. Im III. Quartal ist der zweite Chefarzt der Abteilung Chirurgie in den Ruhestand gegangen. Eine entsprechende Nachbesetzung oder Umstrukturierung ist bis dato noch nicht erfolgt und wird im Zusammenhang mit der Überarbeitung des medizinischen Konzeptes gelöst.

Die Entwicklung in Wolfhagen verlief schlechter als im Vorjahr, sodass die Planzahlen für 2018 nicht erreicht werden konnten. Dieses liegt unter anderem daran, dass nach einem, im Gegensatz zu den Vorjahren, verlängertem Sommerloch, nicht wieder an die Leistungen aus dem ersten Halbjahr angeknüpft werden konnte. Durch die in den Vorjahren durchgeführten Organisationsveränderungen in der Inneren Medizin und in der Chirurgie hat sich die Innere Medizin weiter stabilisiert. Hingegen gibt es in der Chirurgie einen gegenläufigen Trend und eine erkennbar fehlende Akzeptanz/Vertrauen bei der Bevölkerung. Um diesem Trend entgegenwirken zu können, wird eine Kooperation mit einer orthopädischen Praxis angestrebt. Auch für den Standort Wolfhagen wird in diesem Zusammenhang ein medizinisches Konzept erarbeitet und umgesetzt werden.

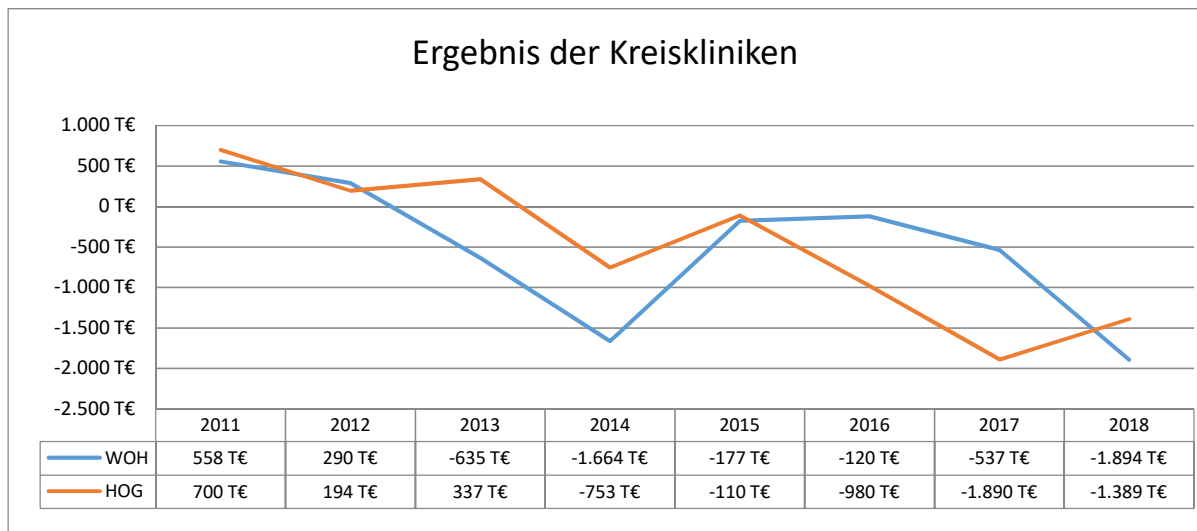
Die an beiden Standorten befindlichen IMC (Intermediate Care) Betten entlasten die Intensivstation und bieten die Möglichkeit, mehr gesundheitlich kritische Patientinnen und Patienten, die nicht beatmet werden müssen, adäquat zu versorgen.

Insgesamt ist für Hofgeismar wie auch für Wolfhagen festzustellen, dass die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Krankenhäuser in den Herbst- und Wintermonaten deutlich stärker ist als im Sommer. Dieser Tatsache begegnen die Kreiskliniken mit dem flexiblen Einsatz von Personal und bewusster Steuerung von elektiven Patientinnen und Patienten, die sofern medizinisch möglich, in „ruhigeren Zeiten“ sehr gut versorgt werden können.

Obwohl der Landkreis Kassel sich mit T€ 1.047,5 an Instandhaltungskosten beteiligt hat, wurden die Kreiskliniken auch in diesem Jahr wieder durch außergewöhnliche Instandhaltungen und Maßnahmen in Zusammenhang mit der Umsetzung von notwendigen Brandschutzmaßnahmen anteilig belastet.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 3.283,2 (VJ: T€ 2.427,2) wird mit T€ 1.894,0 erheblich durch den Standort Wolfhagen geprägt.



Darstellung 8: Ergebnisentwicklung Kreiskliniken Kassel GmbH im Zeitverlauf (2011-2018)

Die Analyse der zwei Krankenhäuser zeigt aber auch, dass aktuell keiner der beiden Klinikstandorte ein positives Ergebnis erzielen konnte. Der negative Trend im Krankenhaus Wolfhagen, der überwiegend aus Personalgewinnungsproblemen bei den Chefärzten resultierte, konnte durch die Neustrukturierung der Chefarztpositionen nur in der Inneren Medizin durchbrochen werden. Die bauliche Struktur in Hofgeismar ist im Vergleich zu den neuen Kliniken im Umfeld nicht nur unwirtschaftlich sondern auch nicht mehr wettbewerbsfähig. Die Kreisklinik Hofgeismar konnte die in den Vorjahren verlorenen Marktanteile nicht zurückgewinnen.

Das Betriebsergebnis (bereinigtes EBIT) hat sich trotz der um T€ 360,5 auf T€ 31.262,1 (VJ:T€ 30.901,6) gestiegen Erträge insbesondere durch die um T€ 631,2 (VJ:T€ 2.334,2) gestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um T€ -289,5 auf T€ -2.369,2 verringert.

Den um 1,2 % gestiegenen Gesamtleistungen stehen um 4,5 % gesunkene Personalaufwendungen, ein Anstieg von 9,2 % bei dem Materialaufwand und 11,2 % bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen (hier die Instandhaltung) gegenüber. Die gesunkenen Personalkosten sind auf die Überleitung von Küchen und Reinigungspersonal an den internen Dienstleister ökomed zurückzuführen. Die korrespondierenden Aufwendungen werden im Materialaufwand unter den bezogenen Leistungen gezeigt und sind gegenüber 2017 für um T€ 646,9 gestiegen.

Die Umsatzrendite (Berechnung: Gewinn/Gesamtleistung) der Kreiskliniken Kassel GmbH ist im Jahr 2018 von -7,7 auf -10,2 % gesunken. Periodenfremde Effekte sowie Finanzierungskosten beeinflussen den Vorjahresvergleich mit T€ 777,8.

Durch die Eliminierung von Steuern und Finanzierungskosten wird ein Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen aussagefähiger.

Werden aus dem Ergebnis auch die Abschreibungen und periodenfremden Effekte herausgerechnet (bereinigter EBITDA) und ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt, ergibt sich die EBITDA-Marge. Generell gilt: Je höher die EBITDA-Marge ausfällt, desto besser die Ertragskraft. Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft weisen eine EBITDA-Marge von 15 % auf, Margen von weniger als 5 % gelten als wenig rentabel. Die negative EBITDA-Marge der Kreiskliniken hat sich von -2,5 % im Jahr 2016 auf -7,4 % im Geschäftsjahr 2018 reduziert.

Für die zukünftige Entwicklung der Kreiskliniken bedeutet dies, dass die aktuelle um Sondereffekte bereinigte Ertragskraft voraussichtlich nicht ausreicht, um zukünftig positive Jahresergebnisse zu erzielen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die wirtschaftliche Situation der beiden Krankenhäuser wird durch Mindestpersonalausstattung belastet, die aufgrund der kleinen Größe nur schwer zu refinanzieren ist. Dies wird aufgrund der weiter zunehmenden G-BA-Vorgaben für Strukturqualität an Bedeutung zunehmen. Für das Jahr 2019 wird deshalb wieder ein negatives Planergebnis in Höhe von T€ -2.039,4 geplant. Dieses liegt mit 593 CM-Punkten und damit T€ 2.045,8 über dem Wert für das Jahr 2018 und kann daher durchaus als ambitioniert bezeichnet werden.

Das Ergebnis 2019 der Kreiskliniken Kassel GmbH verteilt sich auf die beiden Standorte in Wolfhagen und Hofgeismar wie folgt:

Standort Hofgeismar	T€ -1.152,9
Standort Wolfhagen	T€ -886,5

Wie bereits im Vorjahr ausgeführt, gilt unverändert, dass die vom Gesetzgeber gewollte Konzentration in der stationären Leistungserbringung bei kleinen Einrichtungen zur Unterdeckung von Fixkosten führt, sofern diese nicht durch systemisch zwar vorgesehene, aber noch nicht konkret planbare Finanzierungen von Vorhalteleistungen über einen noch auszugestaltenden Sicherstellungszuschlag zur dauerhaften Notfallversorgung in der Fläche ausgeglichen werden. Mit Wirkung vom 29.12.2018 hat das HSMI eine Ministerverordnung zur Sicherstellung der stationären Krankenversorgung erlassen. Die Anspruchsbedingungen für Sicherstellungszuschläge sind dabei niedriger als die G-BA-Vorgaben. Für die Kreisklinik Hofgeismar wurde bereits für 2018 ein Sicherstellungszuschlag beantragt. Zur Beseitigung der vorhandenen Nachteile in der Bausubstanz, zur Einhaltung der erforderlichen Strukturvorgaben und zur Absicherung und zum Ausbau der bisher erbrachten Leistungen sind 2019 in den Kreiskliniken Kassel Investitionen und Instandhaltungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von T€ 13.470,9 (VJ: T€ 3.370,6) geplant.

Für die darauffolgenden Jahre ist ein Gesamtinvestitionsvolumen von 40,7 Mio. Euro bis ins Jahr 2022 in der Planung berücksichtigt. Hervorzuheben ist dabei neben dem Neubau in Hofgeismar auch die Sanierung der Betriebsstätte in Wolfhagen 2019 – 2020, für die Investitionen und Instandhaltungsprojekte in Höhe von T€ 9.350,0 in Ansatz gebracht wurden. Diese Maßnahme muss in 2019 aufgearbeitet und für die Planung 2020 bewertet werden.

Die zentralen Herausforderungen für die Kreiskliniken in den nächsten Jahren sind:

- Beginn der Umsetzung des Neubaus der Klinik am Standort Hofgeismar
- Umstrukturierung und Weiterentwicklung der chirurgischen Abteilungen an beiden Standorten
- Gewinnung weiterer Patienten in Wolfhagen für die Chirurgie und Innere Medizin
- Verzahnung/Vernetzung der ambulanten Versorgung mit den Kreiskliniken
- Weitere Vernetzung des Klinikums mit den Kreiskliniken um eine vollumfängliche Versorgung für die Bevölkerung im Landkreis Kassel anzubieten
- Strategische Weiterentwicklung und Implementierung weiterer Leistungsangebote in den Kreiskliniken

Im ersten Halbjahr 2019 wird es die Aufgabe der Geschäftsführung sein, die in Abstimmung mit den in Kassel bzw. bei den Landkreiskliniken Kassel vorhandenen Kapazitäten zu erarbeiten und welche strategischen Gestaltungsmöglichkeiten sich für die Standorte ergeben.

Die erheblichen politischen Eingriffe werden mittelfristig an der sektoralen Abgrenzung nicht mehr Halt machen. Wie die stationäre ist auch die ambulante Notfallversorgung durch die Kassenärztlichen Vereinigungen notleidend. Die Kreiskliniken sind zur Übernahme einer umfassenden ambulanten Notfallversorgung gerüstet, um dem Charakter des zentralen Gesundheitsdienstleisters in der jeweiligen ländlichen Region gerecht zu werden. Voraussetzung ist aber auch hier eine angemessene Vergütung und die gesetzgeberische Zulassung, die bei absehbarem weiterem Rückgang der vertragsärztlichen Versorgung unvermeidlich wird.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Kreiskliniken Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

ökomed GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Übernahme von zentralen Wirtschafts- und Versorgungsdiensten aller Art für Gesundheits- und Sozialbereiche, insbesondere für Kliniken und Krankenhäuser. Die Gesellschaft darf auch andere Tätigkeiten für die Einrichtungen des Gesellschafters übernehmen.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	51.129,19 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 31. August 2002 in der Fassung vom 11. September 2014 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert, Fritzlar Karsten Sokoll, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	18.282	20.371
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-910	-938
Bilanzsumme	TEUR	8.775	11.994
Investitionen	TEUR	565	1.312
Fremd-Darlehen	TEUR	2.002	1.411
Personal	Anzahl	200	352
Eigenkapitalquote	%	0,6	0,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.481	2.229
Gesamtverschuldung	%	99,4	99,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	91	58
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,44	0,74

Lagebericht

Der seit Jahren bestehende und zunehmende Kostendruck im Gesundheitswesen wird an alle Dienstleister, die nicht unmittelbar an der medizinischen und pflegerischen Patientenversorgung beteiligt sind, weitergegeben. Innerhalb der GNH-Beteiligungen werden die Verrechnungspreise der ökomed®-Dienstleistungen an Marktpreise angepasst, wobei der Umsatzsteuervorteil (Dienstleistungen sind innerhalb der Organschaft nicht umsatzsteuerpflichtig) in der ökomed® verbleibt.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft stehen in direktem Zusammenhang mit den abgeschlossenen Werkverträgen innerhalb des Konzerns. Von T€ 20.460,4 (VJ: T€ 18.363,6) Umsatzerlösen hat die ökomed® GmbH mit T€ 18.120,7 (VJ: T€ 15.874,9) überwiegend Innenumsätze erzielt.

Durch den hohen Anteil der Innenumsätze ist die ökomed® wirtschaftlich unmittelbar von der Entwicklung der Hauptauftraggeber abhängig. Die allgemeine Branchensituation für Dienstleistungsanbieter in den Bereichen Küchen- und Reinigungsbetriebe und der Logistik ist daher für die Betrachtung der Berichtsgesellschaft nicht aussagekräftig.

Im Rahmen der Verhandlungen eines Zukunftssicherungstarifvertrages (Zusi) wurden die Investitionen in ein neues Produktionsverfahren und Speisensystem, die durch den Zusi als Finanzierungsbaustein ermöglicht werden sollen, diskutiert und Mitte 2017 freigegeben. Der Aufsichtsrat der Gesundheit Nordhessen Holding AG hat mit Beschluss in seiner Sitzung am 27.06.2017 der Neuorganisation der Speisensversorgung in der Gesundheit Nordhessen Holding AG zugestimmt. Im Rahmen der Neuorganisation soll am Standort Klinikum Kassel ein Speisensystem für die Gesundheit Nordhessen Holding AG und ihre Tochtergesellschaften entstehen. Zukünftig soll die gesamte Speisensversorgung für alle Einrichtungen der Gesundheit Nordhessen Holding AG zentral von diesem Verteilzentrum aus erfolgen. Die derzeitigen Küchen und Spülküchen in den einzelnen Einrichtungen sollen nicht mehr betrieben werden. Es wird zukünftig kein Personal mehr vor Ort zur Speisenproduktion oder für Geschirreinigung benötigt.

Zudem wurden alle für ökomed® tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch die aus den Krankenhausesellschaften, ab dem 01.01.2018 in die ökomed® GmbH übergeleitet.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Hauptleistungen der ökomed® bestehen aus den beiden Bereichen Reinigung, gemessen in Quadratmetern und Reinigungsintervallen und der Speisensversorgung, gemessen in Beköstigungstagen. Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die Leistungsentwicklung in den beiden Hauptgeschäftsfeldern der ökomed® GmbH.

Geschäftsjahr	Speisensversorgung in Beköstigungstagen	Reinigungsdienst in qm
Jahr 2008	422.273	20.631.673
Jahr 2009	410.359	20.090.266
Jahr 2010	414.699	22.839.695
Jahr 2011	410.323	25.326.837
Jahr 2012	442.328	27.061.994
Jahr 2013	448.573	27.299.937
Jahr 2014	443.588	27.633.232
Jahr 2015	438.875	28.703.814
Jahr 2016	427.549	28.572.774
Jahr 2017	416.790	28.315.669
Jahr 2018	514.277	39.213.515

Darstellung 9: Leistungsentwicklung in den Hauptgeschäftsfeldern der ökomed GmbH im Zeitverlauf (2008–2018)

Speisensversorgung

Seit der Inbetriebnahme der neuen Mitarbeiterversorgung im Klinikum Kassel in 2015, wurden die Erwartungen, sowohl in Bezug auf die Anzahl der Gäste sowie der geplanten Umsatzzahlen jedes Jahr übertroffen. Erstmals wurde in 2018 eine Gästebefragung in der Kantine durchgeführt, deren Auswer-

tung durchweg positiv war. Neben der reinen Versorgung der Gäste mit Speisen und Getränken entwickelt sich die Kantine immer weiter auch zum Treffpunkt außerhalb der Essenszeiten. Hier liefert die Kantine einen nicht unerheblichen Beitrag zum Thema Unternehmenskultur. Die Megatrends Individualisierung, Konnektivität, New Work und Gesundheit haben auch in Kantinen, Mensen und sogar in der Verpflegung in Schulen und Krankenhäusern immer tiefere Spuren hinterlassen. Und so wandeln sich Kantinen zu „Genusstempeln“ und zu Orten, an denen sich Menschen zum beruflichen Austausch aber auch für eine kreative Pause begegnen.

Die in der Vergangenheit begonnenen und kontinuierlich fortgeführten Fotoaktionen „Gib der Kantine Dein Gesicht“ erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. In 2018 wurde im Rahmen der Aktion „Vielfalt in der Gesundheit Nordhessen Holding AG“, eine Aktion durchgeführt, bei der die Beschäftigten die Möglichkeit hatten, auf den Fotos ihre Herkunft bzw. Verbundenheit zu einer weiteren Staatsangehörigkeit zu dokumentieren. Hierbei ist es gelungen, Beschäftigte aus mehr als 40 Nationen für diese Aktion zu gewinnen.

Im Bereich Speisensversorgung werden die eingehenden Patientenbeschwerden und Verbesserungswünsche in einer Küchenleitungskommission besprochen. Individuelle Wünsche werden soweit möglich sofort umgesetzt und Speiseplanänderungen im nächsten Speiseplanzyklus vorgenommen. Regelmäßig werden durch die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Speisensversorgung, teilweise gemeinsam mit den Beschäftigten des Qualitätsmanagement des Klinikum Kassel, sogenannte „Spot-Checks“ durchgeführt. Hierbei wird die Quantität und Qualität der Essensbestellung mit der Essenslieferung für die Patientinnen und Patienten abgeglichen. Ebenfalls werden Optik, Temperatur und Geschmack überprüft und bewertet. Sollten dabei Schwachstellen auffallen, werden diese analysiert und durch gezielte Maßnahmen abgestellt

Reinigung

Die Aufgabenfelder der klassischen Krankenhausreinigung in den Einrichtungen der Gesundheit Nordhessen Holding bestehen aus Bereichen der Unterhaltsreinigung einschließlich einer desinfizierenden Reinigung mit dem Ziel, Infektionsgefährdungen im Patientennahbereich auszuschließen. Zusätzlich wird die Bettenaufbereitung bei der Patientenentlassung/-verlegung von der ökomed® betrieben.

Das bestehende Reinigungskonzept für das Klinikum Kassel und die Kreiskliniken konnte unter Einbeziehung der Gremien vor Ort und aufwändigen Abstimmungen mit Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretung überarbeitet und an den Bedarf angepasst werden.

Die Versorgung aller Konzerngesellschaften wird auch in Zukunft weiter angestrebt, um auf der Basis optimierter und abgestimmter Prozesse, insbesondere in den Bereichen Speisensversorgung und Reinigung, weitere Wirtschaftlichkeitspotentiale zu erschließen. In beiden Bereichen werden die täglichen Prozesse permanent beobachtet und bei Bedarf den sich verändernden Kundenbedürfnissen angepasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um T€ 56,9 auf T€ 1.114,6 gestiegen. Der Personalaufwand ist dabei um T€ 7.133,6 und damit 89,0 % angestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die bisher überlassenen Beschäftigten in die ökomed® GmbH überführt werden konnten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Planung 2019 wurde von der Geschäftsführung der ökomed® GmbH auf den Ebenen Kostenart/Kostenstelle/Profitcenter durchgeführt. Für jedes Profitcenter wurde ein eigenständiger Ergebnisbeitrag ermittelt.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich mit Eigen- oder Fremdkapital, also ohne Einsatz von pauschalen Fördermitteln bzw. geförderten Einzelmaßnahmen.

Die Planung für das Jahr 2019 geht im Rahmen der Ergebnisabführung an die Gesundheit Nordhessen Holding AG von einer Verlustübernahme durch die GNH AG in Höhe von T€ 1.360,4 (VJ: T€ 1.059,4) aus. Im Wesentlichen ist dieses Ergebnis auf die nicht kostendeckende Vergütung der durch die ökomed® GmbH erbrachten Dienstleistungen zurückzuführen.

Im Plan/Plan-Vergleich wird sich das Ergebnis der ökomed® um rund T€ 301,0 verschlechtern.

Der zweite Blick zeigt, dass die ökomed® GmbH in ihren Kostenstrukturen trotz des Umsatzsteuervorteiles bei den Personalkosten der überlassenen und jetzt übernommenen Beschäftigten noch immer Kostenstrukturen aufweist, die nicht wettbewerbsfähig sind. Der Kostennachteil resultiert dabei aus der Höhe der Personalkosten im Vergleich zu anderen Anbietern.

Im Rahmen der Planung zukünftiger Entwicklungen der ökomed® GmbH, insbesondere im Bereich Speiserversorgung, liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit der Geschäftsleitung weiterhin in der permanenten und kontinuierlichen Überprüfung der Arbeitsabläufe zur Steigerung der Produktivität unter Beachtung der Aufrechterhaltung und Optimierung des bestehenden Qualitätsniveaus. Das Projekt Neuorganisation der Speiserversorgung und Wechsel von cook and serve – zur sous-vide-Herstellung wird in 2019 weiter voran getrieben.

Zukünftig wird es im Tarifgefüge der ökomed® durch das Abschmelzen der Vergütung durch Aussetzen/Halbierung der vollen Tarifierhöhungen in den Entgeltstufen 1-4 bei den ehemals überlassenen Beschäftigten zu einer langsamen Reduzierung der Personalkosten kommen. Im Bereich Speiserversorgung können durch die geplanten neuen Produktions- und Speisenverteilssysteme erhebliche Produktivitätssteigerungen erzielt werden; diese sind jedoch zunächst mit hohen Investitionskosten verbunden.

Risiken in der Planung sieht die Geschäftsführung in der wirtschaftlichen Gesamtsituation ihrer Auftraggeber.

Eine unablässige Aufgabe stellt das Management von Risiken dar. Innerhalb der GNH wurde zu dem bestehenden internen und externen Berichtswesen konzernweit ein Risikomanagementsystem etabliert. Die Verantwortung für die Durchführung liegt auf der Konzernebene beim Vorstand und in den Einzelgesellschaften auf Ebene der Geschäftsführungen.

Die ökomed® GmbH ist in das Risikomanagementsystem der Gesundheit Nordhessen Holding AG eingebunden. Viermal im Jahr erfolgt die Risikoberichterstattung an den Vorstand und die Geschäftsführungen. Des Weiteren werden innerhalb der GNH-Gruppe monatlich die wirtschaftlichen Rahmendaten, die Budgets sowie die Leistungs- und Personalentwicklung im etablierten Berichtswesen aufgezeigt. Durch diese etablierten Überwachungs- und Kontrollsysteme können die von der Gesellschaft beeinflussbaren operativen Risiken frühzeitig erkannt werden, so dass die identifizierten Risiken vermieden werden können. Risiken aus der Finanzierung der erbrachten Servicedienstleistungen können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Für die Gesellschaft besteht ein bedeutendes Risiko in der Vergütung der erbrachten Leistungen durch die Kostenträger innerhalb des Konzernverbundes. Die bereits im Geschäftsjahr 2017 eingeleiteten Maßnahmen (neues Speisenverteilzentrum, neues Produktionsverfahren, Betriebsübergang der Beschäftigten, Anwendung des „ökomed®-Tarifvertrages“ mit Abschmelzungsregelungen) sind wesentlich für den Bestand und die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und nach jahrelangen Diskussionen, auch über Teilschließungen, als Perspektive wichtig für das Selbstverständnis der Beschäftigten und der Geschäftsführung. Sie werden als große Chance und Herausforderung verstanden, um die Wirtschaftlichkeit zu steigern, was nur in gemeinsamer Anstrengung erfolgen kann.

Darüber hinaus werden durch den Konzernverbund derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken von der Geschäftsführung gesehen.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die ökomed GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Tagesklinik für Rehabilitation (Reha) und Prävention, Durchführung von physikalischer Therapie, Krankengymnastik, Massagen, Komplextherapie und Reha-Maßnahmen aller Art sowie medizinische Trainingstherapie und Präventionsprogramme. Darüber hinaus sonstige Geschäfte und Maßnahmen, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. August 2002 Beherrschungs-/Gewinnabführungsverträge mit der GNH	
Geschäftsführung / Vorstand	Harald Geipel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	5.089	5.249
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	68	-34
Bilanzsumme	TEUR	1.117	1.035
Investitionen	TEUR	24	30
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal (VK)	Anzahl	61	63
Eigenkapitalquote	%	56,1	60,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	17	7
Gesamtverschuldung	%	43,9	39,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	84	83
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,66	0,68

Lagebericht

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Tagesklinik für Rehabilitation und Prävention zur Durchführung physikalischer Therapien wie z. B. Krankengymnastik, Massagen, Komplex-Therapien und ambulanten kardiologischer Rehabilitationsmaßnahmen sowie medizinischer Präventionsprogramme. Die Gesellschaft erbringt die ambulanten Leistungen überwiegend im Gesundheitszentrum Wilhelmshöher Allee. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Leistungsangebot auch für Patientinnen und Patienten der ambulanten Schmerztherapie erweitert werden.

Die stationäre Physiotherapie wird am Standort Mönchebergstraße für die Klinikum Kassel GmbH erbracht. Sowohl die zentrale Lage in der Wilhelmshöher Allee als auch die enge Anbindung an das Akutkrankenhaus stellen einen Vorteil für die Patientinnen und Patienten dar, denn durch die Erbringung von stationären physiotherapeutischen Leistungen im Klinikum Kassel erfolgt eine schnelle Überleitung und fachliche Übergabe in den ambulanten Bereich des Reha-Zentrums.

Neben den genannten physiotherapeutischen Therapieangeboten werden ambulante ergotherapeutische Behandlungen im Ludwig-Noll-Krankenhaus durchgeführt.

Rehabilitation

Die gesundheitliche Versorgung gliedert sich gegenwärtig in drei Bereiche: Die Primärversorgung (ambulante Behandlung durch niedergelassene Arztpraxen), die Akutversorgung (stationäre Versorgung im Krankenhaus) und die Nachsorge (die ambulante oder stationäre Rehabilitation).

Ob nach einem Schlaganfall, einem Herzinfarkt, einer Hüftoperation oder einer erworbenen Wirbelsäulenerkrankung - es gibt eine Reihe medizinischer Indikationen, die eine systematische und umfassende Rehabilitation erfordern. Übergeordnetes Ziel der Rehabilitation ist es, die Patientin oder den Patienten bei der Wiedererlangung oder dem Erhalt körperlicher, beruflicher oder sozialer Fähigkeiten zu unterstützen. Der Übergang aus der Akutphase in die Nachsorge erfolgt möglichst ohne Versorgungslücke für die Patientinnen und Patienten.

Konkretes Ziel ist es, die Beeinträchtigungen und Einschränkungen abzuwenden, die sich als bleibende Folge von chronischen Erkrankungen oder Unfällen einstellen könnten. Hierzu erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Rentenversicherungen, Krankenkassen und insbesondere den Krankenhäusern sowie den niedergelassenen Arztpraxen in der Region.

Mit Hilfe von Kooperationen und der stetigen Verbesserung der Qualität werden diese Felder weiter erschlossen, vor allem in der Kooperation mit der Gesundheit Nordhessen Holding AG. Es muss also auch in den nächsten Jahren das Ziel sein, Patientinnen und Patienten und einweisende Ärzte durch eine qualitativ hochwertige Rehabilitation mit hoher Ergebnisqualität von der wohnortnahen ambulanten Rehabilitation zu überzeugen.

Um diese hohe Qualität zu standardisieren und sich damit am Markt gegenüber den Mitbewerbern zu behaupten, ist das Unternehmen seit 2015 durch das Verfahren QReha zertifiziert. Im Jahr 2018 hat eine erfolgreiche Re-Zertifizierung stattgefunden.

Ambulante Leistungen (Heilmittel)

Aus dem Sozialgesetzbuch (SGB V) besteht für alle Versicherten der Anspruch auf Versorgung mit Heilmitteln. Zu den Heilmitteln gehören u. a. Maßnahmen der Physikalischen Therapie und der Ergotherapie, für die die Gesellschaft bei allen Krankenkassenverbänden, privaten Krankenversicherungen und Berufsgenossenschaften zugelassen ist.

Für das Reha-Zentrum stellen sich die im Vergleich zu den Erlösen schneller steigenden Personalkosten als immer größeres Problem dar. Während der Deckungsbeitrag pro Leistung sinkt, wird die Abrechnung mit den Krankenkassen zunehmend bürokratischer. Für die Abrechnung der Heilmittel muss das Reha-Zentrum diesem Umstand Rechnung tragen und zur Abrechnung benötigte Informationen in enger Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten selbst einholen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde weiterhin das Ziel verfolgt, das Leistungsangebot verstärkt auf hochwertigere Einzelleistungen wie Bobath, Manuelle Therapie, etc. und Gruppenbehandlungen zu verlagern. Dabei wird die Balance zwischen den für Patientinnen und Patienten notwendigen aber unterfinanzierten Behandlungsmethoden und Gruppentherapien gewahrt.

Prävention

Das medizinische Gerätetraining zur Vorsorge von Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates ist eine reine Selbstzahlerleistung. In diesem Rahmen bietet das Reha-Zentrum Mitgliedschaften inklusive der Teilnahmemöglichkeit an Präventions- und Gesundheitskursen an.

Im Zuge der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde in Zusammenarbeit mit der GNH und der Mitarbeitervertretung das Projekt "alternsgerechtes Arbeiten - fit4job" erfolgreich im Reha-Zentrum weiter umgesetzt. Alle Beschäftigten der Gesundheit Nordhessen Holding AG können am individuellen Präventionstraining im Reha-Zentrum teilnehmen. Beschäftigte über 50 Jahre erhalten einen zusätzlichen Anreiz, indem sie bei regelmäßigem Training eine Anrechnung von Zeitguthaben auf das Arbeitszeitkonto erhalten. Das Projekt wird von Seiten der Holding finanziell unterstützt, sodass das Kursangebot um World Jumping, Yoga und Qigong ausgebaut und aufgrund des Erfolges um ein weiteres Jahr verlängert werden konnte.

Multimodale Schmerztherapie

Im Rahmen der multimodalen Therapie werden die klassische Schmerzmedizin mit Physiotherapie, Ergotherapie und Psychotherapie in einem Gesamtkonzept vernetzt. Es werden von einer niedergelassenen Praxis – mit der ein Mietvertrag besteht – Patienten mit chronischen Schmerzen aber auch Patienten, bei denen eine erhöhte Gefahr der Entwicklung chronischer Schmerzen besteht, behandelt. In Abstimmung mit der Praxis für Schmerztherapie wird die hierfür erforderliche Physiotherapie angeboten. Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten nehmen gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten an Patientengesprächen teil, sodass die Behandlung medizinisch/therapeutisch aufeinander abgestimmt werden kann.

Stationäre Physiotherapie

Nach der Umstellung der Vergütung auf Einzelabrechnungen ist dieses Segment nicht nur das umsatzstärkste, sondern das Einzige mit positiven Deckungsbeiträgen. Mit der Einführung von Marktpreisen erhält das Klinikum Kassel nicht nur eine hochwertige Qualität, sondern auch Leistungen, die sich entsprechend der Vergütung über die normalen Arbeitszeiten hinaus erstrecken. So wurde die Rahmenarbeitszeit im Reha-Zentrum erweitert. Stationäre Patientinnen und Patienten werden nach Bedarf auch am Wochenende ein oder zweimal täglich behandelt.

Als Ausbildungsstelle für angehende Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten werden Leistungen im stationären Bereich unter Aufsicht und Anleitung erfahrener Therapeutinnen und Therapeuten auch von Schülerinnen und Schülern erbracht. Hier erweist sich die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler von externen Schulen als zunehmend problematisch, da auch die Schulen schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen ausgesetzt sind. Eine enge Zusammenarbeit mit den verbleibenden Ausbildungsstätten und attraktive Rahmenbedingungen für die Schülerinnen und Schüler während ihrer Praxiseinsätze sind notwendig, um die Schüleranzahl im Unternehmen aufrecht zu erhalten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Leistungen im Segment der Rehabilitation sind seit dem Jahr 2015 kontinuierlich um 10,1 % gestiegen. Im Vorjahresvergleich ist aber eine Sättigung zu erkennen, die auf eine Stagnation der Leistungen im stationären Bereich zurückzuführen ist. Dies ist bei steigender Nachfrage der Klinikum Kassel GmbH auf einen nach oben begrenzten Stellenplan zurückzuführen.

Gegenüber dem Plan hat die Gesellschaft im laufenden Jahr 2018 ihre Leistungen um 1.288 Leistungen verfehlt. Im Vorjahresvergleich beträgt die Steigerung 1,1 %. Dies ist vor allem auf die Umstellung im Bereich der Heilmittel, den flexibleren Einsatz von Beschäftigten und der Schließung unwirtschaftlicher Bereiche zurückzuführen.

Verteilt auf die beiden unterschiedlichen Gesellschaften lagen im Reha-Zentrum die Leistungen 0,9 % unter der Planung und 1,1 % unter dem Vorjahreswert und in der Casalis Reha mit 5,9 % über der Planung und 4,3 % über dem Vorjahr.

Auf dem Weg zu höherwertigen Leistungen mit Hilfe einer zeitlich befristeten Reduzierung von Kapazitäten hatte das Unternehmen zweitweise Patientinnen und Patienten verloren, die wie geplant aber wieder zurückgewonnen wurden. Im ambulanten Bereich werden mit der Vorgabe der Behandlung von drei Patienten/-innen pro Stunde mit 20-30 Minuten Therapiezeit nicht nur therapeutisch, sondern auch mathematisch die Grenzen der Auslastung erreicht.

Noch immer soll in einem Projekt die Leistungsanforderung durch die Stationen beim Stationswechsel innerhalb eines Fachbereichs verbessert werden, sodass der Patient und die Patientin die Leistungen weiterhin erhält, ohne dass eine neue Anforderung geschrieben werden muss. Dies ist durch den Anbieter des Krankenhausinformationssystems (medico//s) Cerner leider noch immer nicht möglich.

In 2018 konnten jedoch zur Identifikation zusätzlich abrechenbarer Leistungen (Komplexbehandlung) die Leistungsanforderungsscheine angepasst werden. Mit den jetzt enthaltenen Hinweisen auf eine Komplexbehandlung können mehr Leistungen identifiziert und auch erbracht werden, wenn ausreichende personelle Ressourcen zur Verfügung stehen. Diese Leistungsausweitung bedeutet auf Seiten der Klinikum Kassel GmbH Aufwendungen für bezogene Leistungen, die durch die Abrechnung der Zusatzengelte Komplexbehandlung (8-98f) gegenfinanziert sind. Aktuell entscheiden die Therapeuten noch auf Grundlage der Abrechnungsmöglichkeiten des Klinikums welche Therapie Vorrang hat. Für 2019 sollen zwei Beschäftigte zusätzlich eingesetzt werden und die Vorgaben sollen vom Klinikum erfolgen.

Die gesamten Leistungen der Reha-Zentrum GmbH 2019 werden gegenüber der Hochrechnung 2018 um 13,8 % ansteigend geplant. Reha-Zentrum und Casalis planen zusammen einen Anstieg von 10,7 %, da über die EAP auch Leistungsverschiebungen zwischen den Gesellschaften stattfinden.

Für das Jahr 2019 werden zwei zusätzliche Leistungsbereiche geplant. Es soll die Erweiterte ambulante Physiotherapie (EAP) auch am Standort Mönchebergstraße angeboten werden und der Bereich der Osteopathie am Standort Wilhelmshöher Allee ausgebaut werden. Für den Aufbau der EAP sprechen die Lage des Standortes Möncheberg ohne Konkurrenz im nördlichen Stadtgebiet und nördlichen Landkreis und andererseits die Patienten der Berufsgenossenschaften, die in der BG Sprechstunde des Klinikums bekannt sind und die Räumlichkeiten und Ärzte bereits kennen. In der Geschäftsplanung sind deshalb Investitionen in eine neue Isokinetik sowie zwei neue Motorschienen für insgesamt T€ 100,0 sowie die Aufwendungen für die personelle Voraussetzung mit Sportlehrer und speziell ausgebildeten Physiotherapeuten enthalten. Der Break-Even-Point wird bei einer Behandlung von 12 Patienten pro Tag erreicht. Die Zulassung bei der Berufsgenossenschaft ist für den 01.04.2019 beantragt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Planung 2019 zeigt nach den Jahren der positiven Entwicklungen bis 2017 wieder ein neutrales Ergebnis im Bereich der schwarzen Null. Die Erlöse aus Reha-Leistungen steigen um T€ 320,7 (VJ: T€ 70,6) und die Gesamterlöse um T€ 651,5 (VJ: T€ 123,0) gegenüber der Planung und um T€ 482,6 gegenüber der Hochrechnung des laufenden Jahres.

Die Aufwendungen steigen gegenüber der Planung um T€ 489,9 und gegenüber dem laufenden Jahr um T€ 514,9. Hiervon entfallen auf die Personalkosten T€ 213,5 gegenüber der Planung und um T€ 280,7 gegenüber der Hochrechnung.

Per Saldo verbessert sich damit das Betriebsergebnis im Vergleich zur Planung 2018 um T€ 161,6 auf T€ 0,0 und liegt trotz allgemeiner Kostensteigerungen, Anlaufkosten für neue Projekte und Investitionen auf dem Niveau des Hochrechnung 2018.

Geschäftsführung, Ärzte, Therapie- und Verwaltungsleitung sind im ständigen Dialog, um wirtschaftlich sinnvolle Leistungen auszubauen. Neben der reinen Angebots- und Leistungsseite wird aber ein großes Potential auch in den eigenen Beschäftigten gesehen. Der bereits beschriebene Weg kann durch ein neues Wertesystem, gemeinsame Entscheidungsfindung, eine moderne Führungskultur und Kommunikation Wirtschaftlichkeitsreserven heben. Entscheidungsprozesse können verkürzt, Zuständigkeitsdiskussionen und der Anteil „unproduktiver“, weil nicht abrechenbarer Leistungen reduziert werden. Gelingt es, die Beschäftigten (Alle) eigenverantwortlich zu motivieren, sowohl standortübergreifend als auch berufsgruppenübergreifend flexibel auf die Bedürfnisse ihres Unternehmens, der Kollegen/innen und der Patienten/innen zu reagieren, wird das Reha-Segment sich auch zukünftig auf dem heutigen Niveau stabilisieren.

Zusätzliche Angebote im Bereich der EAP, der Osteopathie und in der stationären Physiotherapie werden dazu beitragen, das Ergebnis weiter geringfügig zu verbessern und durch ein geregeltes Wachstum auch geringe Skaleneffekte zu nutzen.

Im Bereich der Wilhelmshöher Allee wird durch weitere organisatorische Veränderungen die Voraussetzung für wirtschaftlichere Strukturen – die noch lange nicht kostendeckend sind – geschaffen. Statt einer individuellen Arbeitsorganisation wurden alle Tätigkeiten stärker auf Arbeitsgruppen verteilt. Am Ende wird neben der Frage des eigenen medizinischen Anspruches für den Gesellschafter die Frage der dauerhaften Subventionierung zu bewerten sein.

Seit jetzt zwei Jahren konnte das Reha-Zentrum auch eine Praxis für Schmerztherapie in den Räumen der Wilhelmshöher Allee anbinden. Die Einführungsphase und die ersten Jahre konnten mit großem Erfolg abgeschlossen werden. Die Beteiligten suchen vernünftige Lösungen bei allen auftretenden Fragen. Hierdurch wird – unter Berücksichtigung aller bekannten rechtlichen Restriktionen – der Zugang zu diesem ambulanten Gebiet erschlossen. Es werden aktuell Programme in Gruppen für Schmerzpatientinnen und -patienten angeboten.

Bei allem Bemühen um eine Fortsetzung der ambulanten Rehabilitation müssen Vorstand, Geschäftsführung und auch der Gesellschafter den Sektor der ambulanten Rehabilitation bei aller medizinischen Notwendigkeit und anerkannten sehr guten therapeutischen Leistung regelmäßig bewerten. Durch den Ablauf des Mietvertrages in 2019 ist die Frage der Verlängerung um weitere drei Jahre durch die Entwicklung der letzten Jahre positiv bewertet worden und Verhandlungen über eine Vertragsverlängerung werden jetzt aufgenommen.

Durch die Verlängerung des Mietvertrages am Standort Wilhelmshöher Allee für maximal 3 Jahre besteht die Chance die Zeit zu nutzen und die bisher an beiden Standorten entrichtete Miete in ein neues Reha-Zentrum am Klinikum Kassel oder in unmittelbarer Nähe zu investieren. Eine erste Ideenskizze soll in den nächsten Monaten hierzu entstehen. Neben dem Vorteil einer Betriebsstätte mit den dann vorhandenen Synergieeffekten (Verwaltung, Flächen, Bewirtschaftung, Ausstattung) würde auch am Klinikum Kassel eine Premiumlage geräumt, die beim Neubau des Zentral-OP's eine wesentliche Rolle spielt.

Für die Gesellschaft besteht ein bedeutendes Risiko in der Vergütung der erbrachten Leistungen im Bereich der ambulanten Rehabilitation und Physiotherapie durch die Kostenträger der Renten- und der Krankenversicherung. Auf dieses Risiko muss von der Geschäftsführung der Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH adäquat reagiert werden, auch wenn negative Auswirkungen nicht immer abzuwenden sind. Gleichwohl werden diese Veränderungen als Chance verstanden, um aus den gesetzlichen Änderungen Wettbewerbsvorteile zu generieren.

Risiken aus der Finanzierung der erbrachten Leistungen können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Darüber hinaus werden von der Geschäftsführung durch die Einbindung in den GNH-Konzernverbund derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Reha-Zentrum im Klinikum Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist der Besitz und der Betrieb von Altenheimen und Altenpflegeheimen und der erforderlichen Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Bewirtschaftung von Altenwohnanlagen; die Gesellschaft erwarb sämtliche Altenheime, die bisher von der Stadt Kassel betrieben wurden. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Inhaltes zu beteiligen und solche Gesellschaften zu übernehmen. Sie darf auch alle sonstigen Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen geeignet sind und in dem Rahmen Beteiligungen oder Mitgliedschaften erwerben.
Gesellschafter	Gesundheit Nordhessen Holding AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 27. August 2002 Beherrschungs-/Gewinnabführungsverträge mit GNH
Geschäftsführung / Vorstand	Birgit Dilchert Ruth Fürsch
Prokuristen	Peter-Michael Teßmer

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	7.054	6.330
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-291	-710
Bilanzsumme	TEUR	10.378	9.297
Investitionen	TEUR	107	127
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal (VK)	Anzahl	74,8	63,9
Eigenkapitalquote	%	64,0	71,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	306	14
Gesamtverschuldung	%	36,0	28,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	95	99
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,58	0,57

Lagebericht

Gegenstand der Seniorenwohnanlagen Kassel GmbH ist der Betrieb des Altenpflegeheims SWA Lindenberg, des ambulanten Pflegedienstes SWA aktiv und der Betrieb des „Betreuten Service Wohnens im Alter“. Der ambulante Pflegedienst, sowie das Betreute Service Wohnen im Alter ist an zwei Standorten, in den beiden Wohnquartieren Fasanenhof und Lindenberg aktiv.

Die Gesellschaft besteht aus der stationären Pflegeeinrichtung am Lindenberg, die mit 92 Plätzen geführt wird und den Bereichen Betreutes Service Wohnen im Alter an den Standorten Lindenberg und Fasanenhof mit insgesamt 424 Bewohnern und Bewohnerinnen. Der ambulante Pflegedienst SWA aktiv, der an den beiden Standorten die Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Service Wohnen versorgt und auch in den benachbarten Stadtteilen für Patientinnen und Patienten tätig ist, gehört ebenfalls zur Gesellschaft.

Im ambulanten Pflegedienst SWA aktiv wurden im Jahr 2018 mit ca.150 Kunden und Kundinnen für pflegerische, hauswirtschaftliche und Betreuungsdienstleistungen geplant; diese Leistungen konnten auch so erbracht werden. Schwerpunkt der Kundengewinnung von SWA aktiv sind die Menschen im Betreuten Service Wohnen, doch zunehmend werden die Leistungen auch aus den angeschlossenen Stadtteilen nachgefragt.

Das Betreute Service Wohnen im Alter stellt sich an den beiden Standorten ähnlich dar. Die Leistungserbringung am Standort Fasanenhof hat sich im Jahr 2018 deutlich verringert und die Erlöse sind zurückgegangen. Bedingt ist dieser Zustand dadurch, dass im Juli 2017 die bis dato verpflichtende Inanspruchnahme der Leistungen, gekoppelt mit einer entsprechenden Entlohnung dieser Leistung an die Mietverträge, entkoppelt wurde und die Vermietung an die GWG der Stadt Kassel gegeben wurde.

Für 2019 ist der Abriss des ehemaligen Pflegeheimes Fasanenhof eingeplant worden.

Auch am Standort Lindenberg hat sich im Jahr 2018 die wirtschaftliche Situation dieses Bereiches erheblich verschlechtert. Verursacht wurde diese Situation durch 30 zeitweise leer stehende Wohnungen, für welche die SWA als Generalmieterin trotzdem die vollständige Miete an die GWG bezahlen musste.

Um den Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich auch aus der Umsetzung der Regelungen aus dem Pflegestärkungsgesetz III ableiten, zu begegnen, wurde im Juli 2018 wie geplant am Klinikum Kassel das Projekt „Entlassmanagement durch ambulante Pflegeberatung“ durch den ambulanten Pflegedienst SWA aktiv begonnen. Die strategische Neuausrichtung der SWA setzt bei diesem Projekt auf die Zusammenarbeit mit der Klinikum Kassel GmbH und hat als Ziel, im Rahmen der Entlassung der Patienten und Patientinnen aus dem Klinikum Kassel eine umfassende pflegerische Beratung zu bieten, wie die Anschlussversorgung dieser Menschen definiert, geplant, durchgeführt und finanziert werden kann.

Nach wie vor liegt die Stärke der Leistungserbringung der Gesellschaft in der qualifiziert hochwertigen Begleitung, Betreuung, Versorgung und Pflege von alten Menschen in einem durchlässigen System von Betreuungs- und Wohnformen in den jeweiligen Wohnquartieren.

In 2018 ist die künftige Neuausrichtung der SWA strukturell und inhaltlich fertig geplant und intensiv mit dem Vorstand der GNH und den beteiligten Zentralbereichen abgestimmt worden, so dass in 2019 Entscheidungen für die Zukunft der Seniorenwohnanlagen gefällt werden können.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Rückgang der Umsatzerlöse konnte in 2018 nicht mehr durch die Einsparung von Kosten kompensiert werden. Bei einer um T€ 820,0 geringeren Gesamtleistung ist das negative Betriebsergebnis in Höhe von T€ 1.114,5 (VJ: T€ 1.142,7) jedoch auf Höhe des Vorjahreswertes. Verschiebungen gibt es

zwischen Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Dies ist auf die Überleitung von 9,5 Vollkräften oder 19,25 Beschäftigten (Köpfe) aus dem Bereich der Reinigung und Speisensversorgung auf die ökomed GmbH zurückzuführen.

Das Jahresergebnis zum 31.12.2018 beträgt T€ 713,3 (VJ: T€ 295,0). Die Verringerung ist im Wesentlichen auf den Vorjahreseffekt den Auflösungen von Rückstellungen, die im neutralen Ergebnis gezeigt werden, zurückzuführen.

Ertragslage SWA

	2018		2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse aus Pflegeleistungen	5.662,1	89,4	5.775,3	80,8	-113,2	-2,0
Übrige betriebliche Erträge	668,0	10,6	1.374,8	19,2	-706,8	-51,4
Gesamtleistung	6.330,1	100,0	7.150,1	100,0	-820,0	-11,5
Materialaufwand	2.313,2	36,5	1.513,7	21,2	799,5	52,8
Rohergebnis	4.016,9	63,5	5.636,4	78,8	-1.619,5	-28,7
Personalaufwand	3.611,4	57,1	4.106,4	57,4	-495,0	-12,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.265,7	20,0	2.387,8	33,4	-1.122,1	-47,0
bereinigtes EBITDA*	-860,2	-13,6	-857,8	-12,0	-2,4	0,3
Planmäßige Abschreibungen	254,3	4,0	284,9	4,0	-30,6	-10,7
bereinigtes EBIT*	-1.114,5	-17,6	-1.142,7	-16,0	28,2	-2,5
Neutrales Ergebnis	404,8	6,4	851,8	11,9	-447,0	-52,5
EBIT	-709,7	-11,2	-290,9	-4,1	-418,8	144,0
Finanzergebnis	-3,6	-0,1	-4,1	-0,1	0,5	-12,2
EBT	-713,3	-11,3	-295,0	-4,1	-418,3	141,8
Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	-713,3	-11,3	-295,0	-4,1	-418,3	141,8

* bereinigt um neutrale Erträge und Aufwendungen sowie geförderte Afa

** inklusive sonstiger Steuern

Darstellung 10: Gegenüberstellung Erfolgsrechnung SWA 2017-2018

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der teure Einmaleffekt von T€ 500,0 für den Abriss des ehemaligen Pflegeheimes Fasanenhof ist für das Jahr 2019 hervorzuheben, dass die Kosten des laufenden Betriebes der Seniorenwohnanlagen nicht aus den Erlösen zu decken sind.

Neben der bekannten Thematik der tarifgebundenen Entlohnung der Mitarbeiter/-innen, die eventuell in Zukunft durch die Anpassungen der Gehaltsstrukturen der Wettbewerber nicht mehr ausschließlich im Fokus stehen wird, muss zwingend der Blick auf die hohen Sachkosten der Seniorenwohnanlagen, als Teil des Gesamtkonzerns Gesundheit Nordhessen Holding gelenkt werden. Derzeit belaufen sich die Sachkosten von den Lebensmitteln, über medizinisches Verbrauchsmaterial, Instandhaltung, Lizenzgebühren bis zu den Energiekosten und den Umlagen auf ca. 48 % der Gesamtkosten. Aktuelle Benchmarks für vergleichbare Gesellschaften zeigen Sachkosten auf einem Niveau von 30-35 % bezogen auf die Gesamtkosten. Im Jahr 2019 wird hierauf der Blick gelenkt werden und das Sachkostencontrolling einen höheren Stellenwert als bisher erhalten.

In der zusammenfassenden Betrachtung der wirtschaftlichen Gesamtlage der SWA wird erneut deutlich, dass die Zukunft nicht mehr ausschließlich auf dem Segment der Seniorenbetreuung- und pflege liegen kann und wird.

Aktuell wird intensiv an zielführenden Planungen und Berechnungen innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns gearbeitet, die einen strukturierten Wandel der SWA zu einem pflegerischen Gesamtversorger innerhalb des Gesundheitskonzerns zum Ziel haben. Die beteiligten Akteure teilen die Einschätzung, dass nur in einer engen und qualitativ hochwertigen Verzahnung mit den Kliniken der Holding die Zukunft der Gesellschaft liegen kann. Das Jahr 2019 wird für diese Zukunftsausrichtung entscheidend sein.

Korruptionsprävention

Seit 30. März 2009 existiert konzernweit eine Richtlinie zur Korruptionsprävention. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Ausführungen unter Punkt „Korruptionsprävention“ bei der Gesundheit Nordhessen Holding AG – Konzern.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Seniorenwohnanlagen SWA Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den ÖPNV in Kassel und Umgebung, Betrieb von Badeeinrichtungen und Anlagen der Straßenbeleuchtung, Betrieb von kommunalen Einrichtungen im Bereich der Infrastruktur und regionalen Arbeitsförderung sowie Abfallverwertung und -beseitigung in Kassel und Umgebung	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen mbH	100,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH	50,0 %
	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	97,5 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	93,5 %
	Städtische Werke AG	75,1 %
	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	50,0 %
	items GmbH	22,0 %
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	5,1 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	68.151.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 13. August 2001 in der Fassung vom 10. Mai 2017 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Lothar Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (seit 12.03.2018) Anke Bergmann, Kassel Geschäftsführerin der Firma Anke Bergmann UG Judith-Annette Boczkowski, Kassel (seit 29.08.2018), Vorstandsmitglied Erbbaugenossenschaft Riedwiesen 31 Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG, KVN Hermann Hartig, Kassel, Rentner Dr. Bernd Hoppe, Kassel, Jurist	

	Klaus Horn, Söhrewald Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (bis 11.03.2018)
	Dominique Kalb, Kassel Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel
	Eva Koch, Kassel Selbstständige Bauingenieurin u. Energieberaterin
	Berthold Leinweber, Eichenzell Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
	Matthias Nölke, Kassel Fraktionsvorsitzender FDP, Freie Wähler und Piraten
	Christof Nolda, Kassel Stadtbaurat der Stadt Kassel
	Volker Reitze, Kassel Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG
	Ralf Salzmann, Baunatal Betriebsratsvorsitzender der KVG, KVN
	Enrico Schäfer, Kassel (bis 31.07.2018) Büroleiter Europabüro Martina Werner MdEP
	Olaf Schüßler, Melsungen Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
	Cornelia Seßelmann, Kassel Personalsachbearbeiterin der KVG
Prokuristen	Martin Schwegmann Dr. Mark Eppe

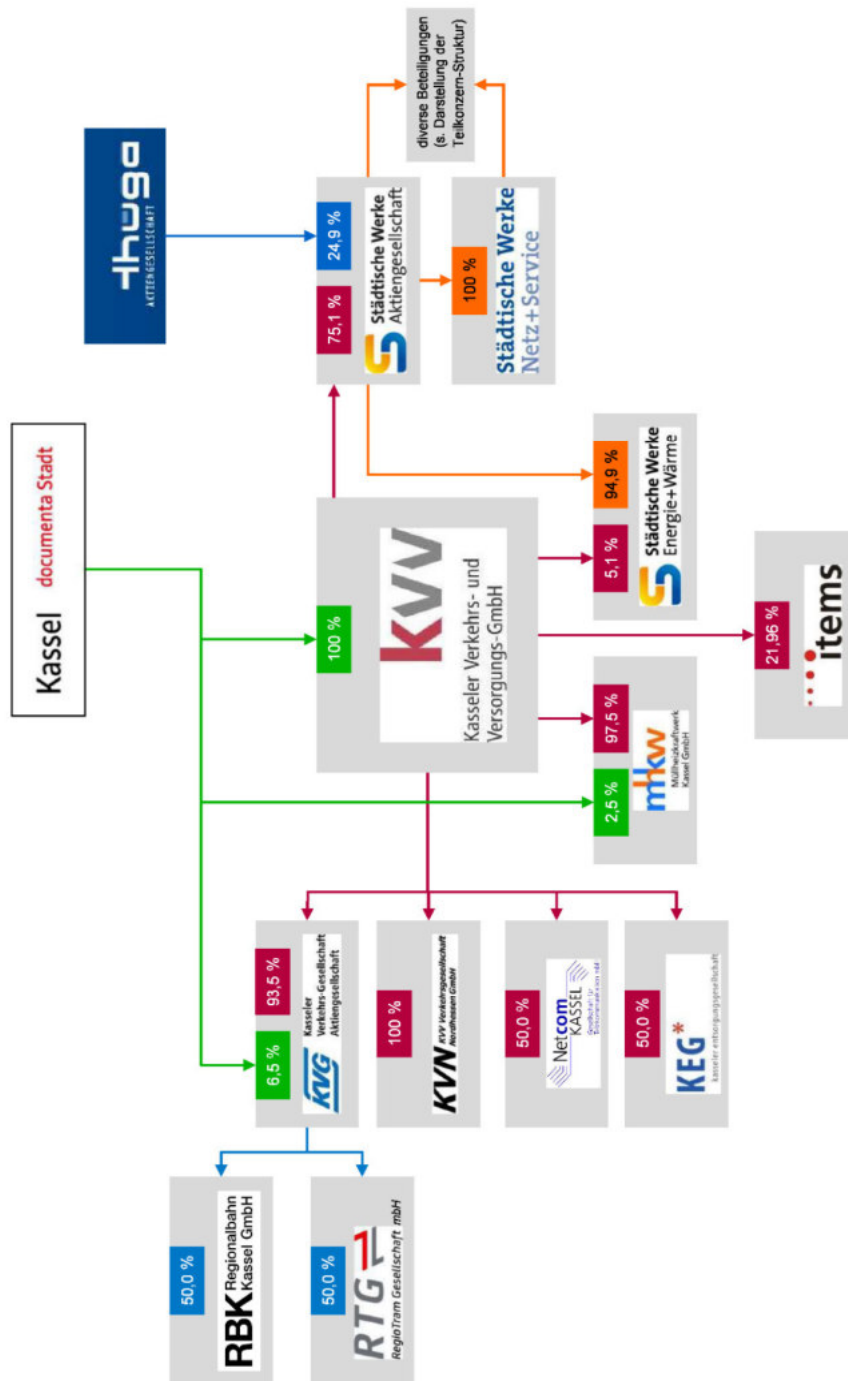
Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse *	TEUR	539.909	541.395
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	25.654	13.220
Bilanzsumme	TEUR	877.509	862.285
Investitionen	TEUR	54.059	50.692
Fremd-Darlehen	TEUR	333.978	320.988
Personal	Anzahl	1.866	1.806
Eigenkapitalquote	%	28,6	29,5
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	60.336	57.092
Gesamtverschuldung	%	71,4	70,5
Umsatz pro Mitarbeiter *	TEUR	289	300
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen *	EUR	0,21	0,21

* Ausweis der Erstattungen von Übertragungsnetzbetreibern unter den Umsatzerlösen (Anpassung Vorjahr)

Konzernstruktur

Konzernübersicht KVV zum 31.12.2018



Darstellung 11: Konzernstruktur des KVV-Konzerns zum 31. Dezember 2018

Lagebericht

Die KVV-Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften versteht sich als umfassender kommunaler Anbieter von Infrastruktur und Dienstleistungen für die Stadt Kassel und stärkt mit rd. 1.800 Arbeitsplätzen sowie der Beauftragung von regionalen Firmen den Wirtschaftsstandort Kassel. Sie ist in den Bereichen Verkehr, Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Telekommunikation tätig. Der KVV-Konzern trägt erheblich dazu bei, dass ein großer Teil der Energieerzeugung in der Region stattfindet. Hierzu betreibt sie mit ihren Tochterfirmen diverse Erzeugungsanlagen mit den Brennstoffen Müll, Altholz, Klärschlamm, Erdgas und Braunkohle in Kraftwärmekopplung. Außerdem wurde die Energieerzeugung aus Wind, Biogas und Photovoltaik in den letzten Jahren deutlich erhöht.

Die KVV bildet den Rahmen, in dem sowohl die zentralen Dienstleistungen und eine einheitliche Managementstrategie koordiniert als auch unternehmensübergreifende Entwicklungsstrategien aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden die Aufgaben der KVV in den für die Holding und die Tochtergesellschaften zuständigen Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Verkehrslandschaft im Konzern besteht aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung der KVG an der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) und der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG). Die Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs.

Seit dem 01.10.2016 bilden KVN und KVG einen arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetrieb für die Bedienung der Bevölkerung mit Straßenbahn- und Busverkehrsleistungen in Kassel und Region. Der in diesem Rahmen abgeschlossene Verkehrs-Service-Vertrag regelt, dass die KVG die KVN von allen erforderlichen und nachgewiesenen Kosten für die Erbringung ihrer Leistungen freistellt. Gleichzeitig werden der KVN die für die Leistungserbringung notwendigen Betriebsmittel unentgeltlich von der KVG bereitgestellt. Einzelne Teilleistungen sind an Subunternehmer nach einer europaweiten Ausschreibung vergeben worden.

Nach der gesellschaftsrechtlichen Trennung von Energievertrieb und Netzbetrieb sind in der STW neben dem klassischen Energievertrieb die regenerative Energieerzeugung (z. B. Wind und Biogas), der Aufbau kommunaler Kooperationen im Umland und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100 %ige STW-Tochter Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) betreibt das Strom- und Gasnetz der Stadt und angrenzender Umlandgemeinden, sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSELWASSER das Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar einschließlich aller Gewinnungsanlagen.

Das Tochterunternehmen EWG, an dem die KVV zu 5,1 % und die STW zu 94,9 % beteiligt sind, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich. Die EWG erzeugt an mehreren Standorten im Kasseler Stadtgebiet Strom und Fernwärme und ist Eigentümerin des rd. 166 Kilometer langen Fernwärmenetzes. Am Standort Dennhäuser Straße betreibt die EWG das Fernwärme-kraftwerk Kassel (FKK) sowie das Kombi-Heizkraftwerk (HKW). Im Industriepark Mittelfeld speist das Heizkraftwerk Mittelfeld (HKW-M) als Biomasseheizkraftwerk Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)-Strom in das Netz der NSG ein.

Die MHKW verwertet seit 1968 Abfälle auf thermischem Weg und erzeugt dabei Strom und Fernwärme. Vor allem kommunale Kunden nutzen das Angebot der MHKW. Der Großteil der angelieferten Abfallmengen stammt von den Stadtreinigern Kassel und aus den Landkreisen Schwalm-Eder und Marburg-Biedenkopf.

Die Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK) erbringt mittels eigener und fremder Netze Dienstleistungen in der Telekommunikation. Das Geschäftsmodell beinhaltet sowohl die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen an Endkunden als auch den reinen Aufbau und Betrieb von Netzen – in Kassel und in der Region Nordhessen. Die Anteile der NCK werden zu je 50 % von der

KVV und der EAM Beteiligungen GmbH (EAMB), einer 100 %igen Tochter der EAM GmbH & Co. KG (EAM), gehalten. Die OR Network GmbH (OR) war eine 100 %ige Tochter der NCK und wurde im Jahr 2018 an eine Telekommunikationsgesellschaft verkauft.

Das Stammkapital der KVV ist zu 100 % im Besitz der Stadt Kassel.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 541,4 Mio. EUR und lagen damit nahezu auf dem Vorjahresniveau von 539,9 Mio. EUR.

Die Bestandsveränderungen der unfertigen Leistungen lagen im Geschäftsjahr 2018 mit -6,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von -1,5 Mio. EUR, bedingt durch entsprechende Entwicklungen bei EWG und NSG. Die aktivierten Eigenleistungen betragen 8,1 Mio. EUR und fielen damit leicht unter dem Vorjahreswert von 8,2 Mio. EUR aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 32,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 35,1 Mio. EUR. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf höhere Rückstellungsaufösungen bei der STW zurückzuführen.

Der Materialaufwand bewegte sich mit 358,3 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau in Höhe von 354,7 Mio. EUR. Der Anstieg ist vorrangig durch höhere Beschaffungskosten für Strom und Gas bei der STW begründet. Der Personalaufwand stieg auf 115,4 Mio. EUR (Vorjahr 112,3 Mio. EUR). Im Konzern waren im Jahr 2018 durchschnittlich 1.806 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.866).

Die Abschreibungen sanken auf 55,7 Mio. EUR (Vorjahr 60,7 Mio. EUR), bedingt einerseits durch rückläufige Abschreibungen bei EWG und MHKW. Andererseits waren im Vorjahr Abschreibungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR von der WPS enthalten, welche im Jahr 2018 nicht mehr voll, sondern als assoziiertes Unternehmen konsolidiert wird. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 36,7 Mio. EUR (Vorjahr 26,7 Mio. EUR). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für Interessenausgleich und Sozialplan bei den Gesellschaften STW, KVG, EWG, NSG und KVV.

Das Finanzergebnis betrug -11,7 Mio. EUR (Vorjahr -23,0 Mio. EUR) und wurde im Wesentlichen von Zinsen und ähnlichen Aufwendungen geprägt. Diese fielen von 16,0 Mio. EUR auf 15,0 Mio. EUR, insbesondere aufgrund geringerer Zinsaufwendungen der STW sowie der im Vorjahr enthaltenen Zinsaufwendungen der WPS (Vorjahr 0,5 Mio. EUR). Darüber hinaus gingen die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen – insbesondere aufgrund des geringeren Aufwands aus der At-Equity-Konsolidierung der NCK – auf 1,3 Mio. EUR zurück (Vorjahr 9,2 Mio. EUR).

Das Eigenergebnis KVV GmbH betrug -8,3 Mio. EUR (Vorjahr -10,0 Mio. EUR). Das bessere Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die geringere Abschreibung im Finanzanlagevermögen in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 5,6 Mio. EUR) zurückzuführen.

Die Bilanzsumme betrug zum 31.12.2018 862,3 Mio. EUR (Vorjahr 877,5 Mio. EUR). Der Wert des Konzern-Anlagevermögens betrug 732,9 Mio. EUR (Vorjahr 741,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen überstiegen die Investitionen. Dem gegenüber steht die Erhöhung des Darlehens der KVV an die Netcom. Die Konzernbilanz war, wie in den Vorjahren, von der hohen Anlagenintensität der Verkehrs- und Versorgungsunternehmen geprägt. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 85,0 % (Vorjahr 84,5 %) spiegelt dieses wider.

Die unfertigen Leistungen sowie die dagegenstehenden erhaltenen Anzahlungen fielen aufgrund beschleunigter Abrechnungen niedriger aus. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fielen von 79,5 Mio. EUR auf 69,0 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch im Vorjahr enthaltene periodenfremde Forderungen bei der NSG in Höhe von 8,5 Mio. EUR, welche im Berichtsjahr beglichen wurden. Insgesamt belief sich das Umlaufvermögen auf 127,7 Mio. EUR (Vorjahr 135,1 Mio. EUR).

Die Höhe des Eigenkapitals von 254,3 Mio. EUR (Vorjahr 250,7 Mio. EUR) wurde maßgeblich durch die Einzahlung der Stadt Kassel in die Kapitalrücklage der KVV in Höhe von 7,5 Mio. EUR sowie des Konzernbilanzverlusts beeinflusst. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31.12.2018 auf 29,5 % (Vorjahr 28,6 %). Die Fremdkapitalquote sank damit auf 70,5 % (Vorjahr 71,4 %).

Rückstellungen wurden im Konzern in ausreichendem Maße in Höhe von 174,4 Mio. EUR (Vorjahr 168,0 Mio. EUR) gebildet. Die Erhöhung resultiert aus der Bildung von Rückstellungen für Interessenausgleich und Sozialplan bei den betroffenen Unternehmen.

Die Konzernverbindlichkeiten sanken im Berichtsjahr von 418,7 Mio. EUR auf 399,9 Mio. EUR. Sie bestanden überwiegend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die mit 321,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 334,0 Mio. EUR ausfielen. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Tilgung von Darlehen der STW. Zudem gingen die sonstigen Verbindlichkeiten auf 47,2 Mio. EUR zurück (Vorjahr 52,6 Mio. EUR). Hier waren geringere Stromsteuerverbindlichkeiten der STW sowie die im Vorjahr bei der MHKW enthaltene Abrechnung mit den Stadtreinigern Kassel (SRK) ursächlich. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ging aufgrund der planmäßigen Tilgung der MHKW von 31,8 Mio. EUR auf 26,0 Mio. EUR zurück.

Die Bruttoinvestitionen⁴ des Konzerns betrugen 47,8 Mio. EUR (Vorjahr 65,9 Mio. EUR). Die Investitionen und der Kapitaldienst wurden überwiegend durch Investitions- und Baukostenzuschüsse sowie mit Mitteln der Eigen- und Fremdfinanzierung aufgebracht.

Im Verkehrsbereich tätigte die KVG Bruttoinvestitionen in Höhe von 14,8 Mio. EUR (Vorjahr 18,6 Mio. EUR). Darunter stellte die Erneuerung des Gleiskreuzes „Am Stern“ (5,0 Mio. EUR) die größte Investitionsmaßnahme dar. Zudem investierte die KVG in die Modernisierung der 6ENGTW-Fahrzeuge und Beiwagen (2,3 Mio. EUR), die Umgestaltung der Königsstraße (1,4 Mio. EUR) und die Beschaffung von neuen Ticket-Boxen für den NVV (1,0 Mio. EUR).

Im Vordergrund der Investitionstätigkeiten der STW von insgesamt 3,0 Mio. EUR brutto (Vorjahr 4,8 Mio. EUR) standen neue Projekte im Bereich der Energiedienstleistungen (1,8 Mio. EUR).

Die NSG investierte insgesamt 24,8 Mio. EUR (Vorjahr 27,9 Mio. EUR) brutto in Optimierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Strom-, Gas-, und Wassernetz. Investitionsschwerpunkte stellten der Glasfaserausbau im Bereich Mitte (2,1 Mio. EUR), die Erneuerung des Wasserwerks Niestetal (1,1 Mio. EUR) sowie die Netzerneuerung in der Obere Königsstraße (0,8 Mio. EUR) und der Menzelstraße (0,8 Mio. EUR) dar.

Im Geschäftsjahr 2018 tätigte die EWG Bruttoinvestitionen in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR). Der Schwerpunkt der Investitionen lag in der Holzaufbereitung (0,5 Mio. EUR), der Klärschlamm-trocknung am FKK (0,4 Mio. EUR) sowie in dem Ausbau des Fernwärmenetzes Wolfhager Straße und Ostring (0,8 Mio. EUR).

Die MHKW investierte 0,1 Mio. EUR brutto (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) in Sachanlagen.

Die KVV tätigte im Berichtsjahr keine Investitionen (Vorjahr 6,7 Mio. EUR).

⁴ Die hier erläuterten Bruttoinvestitionen beinhalten die Zugänge des Immateriellen und Sachanlagevermögens ohne Berücksichtigung der Konsolidierungsbuchungen und ggf. vorhandenen Zuschüssen.

Die Investitionen verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:

Gesellschaft	2018		Vorjahr	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
KVV	0,0	0	6,7	10
STW	3,0	6	4,8	7
NSG	24,8	52	27,9	43
EWG	4,4	9	4,4	7
MHKW	0,1	0	0,3	0
KVG	14,8	31	18,6	28
NNG, SGG, GWK, BGM	<u>0,7</u>	<u>2</u>	<u>3,2</u>	<u>5</u>
Gesamt	47,8	100	65,9	100

Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte vor allem aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Daneben wurden im Konzern die Gesamtinvestitionen auch durch die Aufnahme von Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse und Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie mit Mitteln der Eigenfinanzierung realisiert.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 57,1 Mio. EUR (Vorjahr 60,3 Mio. EUR). Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr auf 50,1 Mio. EUR (Vorjahr -56,0 Mio. EUR). Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr auf -6,2 Mio. EUR (Vorjahr -11,8 Mio. EUR), sodass der Finanzmittelfonds am Ende der Periode 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR) betrug.

Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind mehreren Konzerngesellschaften zum Großteil schriftlich vereinbarte Kreditlinien von verschiedenen Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben im Wesentlichen keine Laufzeitbegrenzung. Die Kreditlinien stehen über das Finanzclearing allen Konzerngesellschaften zur Verfügung. Die üblichen saisonalen Liquiditätsschwankungen werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Die Konditionen bewegen sich im Rahmen marktüblicher Spannbreiten.

Der KVV-Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR). Damit lag das Ergebnis unter dem Vorjahreswert. Die wesentliche Ursache hierfür ist die oben genannte Bildung von Rückstellungen für Interessenausgleich und Sozialplan. Diesen ergebnisverschlechternden Effekten stehen weitere, ergebnisverbessernde gegenüber, insbesondere die geringer ausgefallenen Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen und Abschreibungen.

Im Vorjahr wurde für das Ergebnis vor Steuern ein Wert in Höhe von -14,2 Mio. EUR prognostiziert. Die Planabweichung beträgt somit 15,8 Mio. EUR und resultiert insbesondere aus periodenfremden Erträgen der KVG sowie den geringer ausgefallenen Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2019 bildet neben der Umsetzung der neuen KVV-Organisation auch die Implementierung der Kostensenkungsmaßnahmen aus dem Projekt „Fit für die Zukunft“ einen Schwerpunkt der Aktivitäten aller KVV-Konzernunternehmen.

Umfassende gesetzliche Änderungen sowohl im Verkehrs- als auch im Versorgungsbereich werden im Geschäftsjahr 2019 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den KVV-Konzern haben. Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.

Insgesamt rechnet die KVV für das Jahr 2019 mit einem Ergebnis vor Steuern etwa auf dem Niveau der Vorjahresplanung. Die Abweichung zum Berichtsjahr ist somit durch das aus den oben genannten Gründen deutlich über Plan liegende Ergebnis 2018 begründet.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an den KVV-Konzern keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den ÖPNV in Kassel und Umgebung, Betrieb von Badeeinrichtungen und Anlagen der Straßenbeleuchtung, Betrieb von kommunalen Einrichtungen im Bereich der Infrastruktur und regionalen Arbeitsförderung sowie Abfallverwertung und -beseitigung in Kassel und Umgebung	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen mbH	100,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Kommunikation mbH	50,0 %
	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	97,5 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	93,5 %
	Städtische Werke AG	75,1 %
	Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	50,0 %
	Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	50,0 %
	items GmbH	22,0 %
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	5,1 %
Kapitalangaben	Gezeichnetes Kapital	68.151.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 24. November 1987 in der Fassung vom 10. Mai 2017	
	Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	
Geschäftsführung	Dr. Michael Maxelon	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender)	
	Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)	
	Lothar Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (seit 12.03.2018)	
	Anke Bergmann, Kassel Geschäftsführerin der Firma Anke Bergmann UG	
	Judith-Annette Boczkowski, Kassel (seit 29.08.2018), Vorstandsmitglied Erbbaugenossenschaft Riedwiesen 31	
	Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG, KVN	
	Hermann Hartig, Kassel, Rentner	

	Dr. Bernd Hoppe, Kassel, Jurist
	Klaus Horn, Söhrewald Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (bis 11.03.2018)
	Dominique Kalb, Kassel Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel
	Eva Koch, Kassel Selbstständige Bauingenieurin u. Energieberaterin
	Berthold Leinweber, Eichenzell Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
	Matthias Nölke, Kassel Fraktionsvorsitzender FDP, Freie Wähler und Piraten
	Christof Nolda, Kassel Stadtbaurat der Stadt Kassel
	Volker Reitze, Kassel Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG
	Ralf Salzmann, Baunatal Betriebsratsvorsitzender der KVG, KVN
	Enrico Schäfer, Kassel (bis 31.07.2018) Büroleiter Europabüro Martina Werner MdEP
	Olaf Schüßler, Melsungen Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
	Cornelia Seßelmann, Kassel Personalsachbearbeiterin der KVG
Prokuristen	Martin Schwegmann Dr. Mark Eppe

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	32.823	32.782
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	6.473	-2.099
Bilanzsumme	TEUR	349.088	344.349
Investitionen	TEUR	6.673	4.029
Fremd-Darlehen	TEUR	3.503	1.501
Personal	Anzahl	138	136
Eigenkapitalquote	%	68,2	69,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	1.375	-1.375
Gesamtverschuldung	%	31,8	30,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	238	241
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,29	0,30

Lagebericht

Bezüglich der Ausführungen verweisen wir auf den Lagebericht der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse der KVV in Höhe von 32,8 Mio. EUR (Vorjahr 32,8 Mio. EUR) umfassten insbesondere die Konzernerträge mit den Tochtergesellschaften. Zentrale Verwaltungsfunktionen werden von der KVV wahrgenommen und den Tochtergesellschaften nach Inanspruchnahme weiterberechnet. Diese Struktur ermöglicht aus Konzernsicht eine bestmögliche Zielerreichung vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen und stetiger Veränderungen im Energiemarkt und im Verkehrssektor. Die in den Vorjahren hier ausgewiesenen weiterberechneten Steuerumlagen sind ab dem Jahr 2018 in dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten.

Die KVV erwirtschaftete im Berichtsjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR). Diese beinhalteten insbesondere Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen. Der Anstieg gegenüber Vorjahr ist auf eine höhere Auflösung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Die Materialaufwendungen stiegen von 19,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 19,5 Mio. EUR. Diese setzen sich im Wesentlichen aus verrechneten Konzernleistungen der Tochtergesellschaften und IT-Leistungen zusammen. Der Personalaufwand betrug 9,9 Mio. EUR (Vorjahr 9,5 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren bei der KVV 136 Mitarbeiter (Vorjahr 138 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr mit 0,2 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Der sonstige betriebliche Aufwand stieg auf 7,7 Mio. EUR (Vorjahr 6,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Aufwand aus der Kostenübernahme von Pensionskosten der KVG. Seit dem 23.12.2002 besteht im internen Verhältnis von KVV und KVG eine Freistellungsvereinbarung, durch die sich die KVV verpflichtet hat, die KVG-Pensionsrückstellungen zu übernehmen und damit die KVG von laufenden Pensionszahlungen freizustellen. Die in den Vorjahren hier ausgewiesenen belasteten Steuerumlagen sind ab 2018 in dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten.

Das Finanzergebnis der KVV betrug -5,4 Mio. EUR (Vorjahr -3,0 Mio. EUR). Die Zinserträge stiegen insbesondere aufgrund von Zinserträgen aus Steuererstattungen und Zinserträgen von verbundenen Unternehmen auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR). Der Zinsaufwand lag mit 6,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 4,7 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen sind von 4,3 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR gestiegen. Hintergrund ist vor allem die Veränderung des herangezogenen Abzinsungssatzes der Deutschen Bundesbank von 3,68 % auf 3,21 %. Außerdem entstanden im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen. Darüber hinaus betrug die Abschreibungen auf Finanzanlagen 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 5,6 Mio. EUR). Der Saldo aus den Ergebnissen der Töchter betrug 0,9 Mio. EUR.

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages führte die EWG einen Gewinn in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) an die STW ab. Die NSG führte ihr Ergebnis von 11,2 Mio. EUR (Vorjahr 12,3 Mio. EUR) ebenfalls an die STW ab.

An den Minderheitsaktionär Thüga ist eine Ausgleichszahlung in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) zu leisten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss der STW passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 18,8 Mio. EUR) wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.

Der Saldo aus den Ergebnisabführungen und der Verlustübernahme der Tochtergesellschaften ging von 6,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,9 Mio. EUR zurück. Während die MHKW ein Jahresergebnis in Höhe von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,9 Mio. EUR) erreichte, führte die STW ein Jahresergebnis in Höhe von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 18,8 Mio. EUR) an die Konzernmutter KVV ab. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Sondereffekten aufgrund von Rückstellungsbildungen. Die KVG

erzielte ein Jahresergebnis von -15,5 Mio. EUR (Vorjahr -17,4 Mio. EUR). Das Ergebnis fiel insbesondere aufgrund von Nachverhandlungserfolgen aus den Einnahmeaufteilungsverfahren (EAV) 2014 und 2015 sowie im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung Lossetal deutlich besser als das Vorjahr aus. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.

Die Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr von 349,1 Mio. EUR auf 344,3 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen der KVV bestand zum 31.12.2018 überwiegend aus Finanzanlagen in Höhe von 267,8 Mio. EUR (Vorjahr 266,6 Mio. EUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch eine Erhöhung der Ausleihungen um 4,0 Mio. EUR an die NCK, welche dem Effekt der Abschreibung auf die Anteile an der NCK in Höhe von 2,8 Mio. EUR gegenüberstehen. Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2018 der KVV wurde turnusmäßig die Werthaltigkeit aller Beteiligungen überprüft. Aufgrund der derzeit vorliegenden Mittelfristplanung und der aktuellen Geschäftsentwicklung wurde aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht eine deutliche Abwertung der NCK-Anteile in der Bilanz der KVV vorgenommen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 hielt die KVV folgende Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen:

Anteile bzw. Beteiligungen an	%	Tsd. EUR *)
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG)	93,5	117.849
Städtische Werke AG (STW)	75,1	119.932
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	97,5	19.941
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	5,1	1.153
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	100,0	25
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK)	50,0	0
Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)	50,0	13
items GmbH (items)	22,0	1.430

*) Beteiligungsbuchwert

Zudem beinhaltet das Anlagevermögen zum 31.12.2018 immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR) und Sachanlagen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Das Anlagevermögen belief sich damit zum 31.12.2018 auf 268,2 Mio. EUR (Vorjahr 267,2 Mio. EUR).

Das Umlaufvermögen von 76,1 Mio. EUR (Vorjahr 81,9 Mio. EUR) bestand im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren Forderungen aus der Ergebnisabführung. Die Höhe der Kassenkredite richtet sich nach dem jeweiligen Bestand freier Mittel in den Gesellschaften.

Auf der Passivseite führte die Einstellung in die Kapitalrücklage (7,5 Mio. EUR) durch den Gesellschafter Stadt Kassel auf Basis des Konsolidierungsvertrages zu einer Kapitalstärkung. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 7,3 Mio. EUR belastet das Eigenkapital entsprechend.

Die Rückstellungen blieben mit einer Höhe von 71,6 Mio. EUR (Vorjahr 71,0 Mio. EUR) auf nahezu konstantem Niveau. Wesentlicher Bestandteil des Bilanzpostens waren Pensionsrückstellungen aus der Freistellungsvereinbarung mit der KVG. Unsicherheiten bestehen bei der Bemessung der künftigen Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie die Schwankungen der Zinssätze oder die Entwicklung der Gehälter.

Die Verbindlichkeiten sanken zum Geschäftsjahresende auf 34,5 Mio. EUR (Vorjahr 40,1 Mio. EUR). Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Darlehenstilgungen auf 1,5 Mio. EUR gesunken sind (Vorjahr 3,5 Mio. EUR), lagen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund einer niedrigeren Verlustübernahme sowie eines geringeren Kassenkredites an die KVG mit 26,9 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 30,5 Mio. EUR. Dagegen fielen die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis mit 2,0 Mio. EUR höher aus (Vorjahr 1,5 Mio. EUR).

Die Eigen- und Fremdkapitalquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Während die Eigenkapitalquote zum Geschäftsjahresende 69,2 % (Vorjahr 68,2 %) betrug, lag die Fremdkapitalquote bei 30,8 % (Vorjahr 31,8 %). Hauptgrund für die Entwicklung der Kapitalstruktur trotz des gleichbleibenden Niveaus des Eigenkapitals war die Reduzierung der Bilanzsumme infolge des Rückgangs der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die KVV erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -1,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR). Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit betrug -4,0 Mio. EUR (Vorjahr -6,7 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2018 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds, bestehend aus den flüssigen Mitteln abzüglich der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, von 31 Tsd. EUR (Vorjahr 0 Tsd. EUR). Die Liquidität der KVV war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind mehreren Konzerngesellschaften zum Großteil schriftlich vereinbarte Kreditlinien von verschiedenen Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben im Wesentlichen keine Laufzeitbegrenzung. Die Kreditlinien stehen über das Finanzclearing allen Konzerngesellschaften zur Verfügung. Zum 31.12.2018 wurden die bestehenden Kreditlinien nicht ausgeschöpft. Die üblichen saisonalen Liquiditätsschwankungen werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Die Konditionen bewegen sich im Rahmen marktüblicher Spannbreiten.

Das wirtschaftliche Ergebnis der KVV wird primär von den Ergebnisübernahmen der Töchter bestimmt. Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die KVV folgende Ergebnisse:

	2018 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Eigenergebnis KVV GmbH	-8,3	-10,0
Erträge aus Gewinnabführung	16,5	23,7
Verlustübernahmen	-15,5	-17,4
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-7,3	-3,7

Das Eigenergebnis KVV betrug -8,3 Mio. EUR (Vorjahr -10,0 Mio. EUR). Das bessere Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die geringere Abschreibung im Finanzanlagevermögen i.H.v. 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 5,6 Mio. EUR) zurückzuführen, wohingegen der von der KVV getragene Anteil an den Kosten für das Projekt „Fit für die Zukunft“ höher ausfiel. Mit der Ergebnisübernahme der Töchter erzielte die KVV einen Jahresfehlbetrag von 7,3 Mio. EUR (im Vorjahr: 3,7 Mio. EUR). Damit lag das Jahresergebnis unter dem Vorjahreswert. Die gegenüber dem Vorjahr niedrigere Verlustübernahme der KVG konnte die geringere Ergebnisabführung der STW nur teilweise kompensieren, sodass die Summe der von den Töchtern übernommenen Ergebnisse geringer ausfällt.

Im Vorjahr wurde für das Eigenergebnis der KVV ein Wert in Höhe von -5,8 Mio. EUR geplant. Die Abweichung zum Eigenergebnis 2018 beträgt -2,5 Mio. EUR und resultiert insbesondere aus der nicht in der Planung enthaltenen Abwertung des Finanzanlagevermögens. Das Ergebnis der KVV einschließlich der Ergebnisse der Töchter fiel mit -7,3 Mio. EUR nahezu auf dem Planniveau von -7,2 Mio. EUR aus, da

die Planüberschreitungen KVG die Planunterschreitung des Eigenergebnisses der KVV und der STW kompensiert.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2018 aus Sicht der Geschäftsführung zufriedenstellend. Das negative Ergebnis des Geschäftsjahres ist durch den Sondereffekt zur Abwertung des Finanzanlagevermögens bedingt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Bezüglich der Ausführungen verweisen wir auf den Prognosebericht/Risikoeinschätzung der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH – Konzern.

Compliance

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Kassel Verkehrs- und Versorgungs-GmbH Zuschüsse in Höhe von 750.000,00 EUR geleistet.

items GmbH, Münster

Sitz	Münster	
Handelsregister	Amtsgericht Münster	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind Beratung, Beschaffung, Einführung und Betrieb von Informationsverarbeitungs- und Kommunikationstechnik-Systemen sowie die damit zusammenhängenden Tätigkeiten in Organisationsfragen für die Gesellschafter und sonstige Unternehmen, an denen eine der an der items GmbH mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte Anteile hat, sowie für andere Kommunen und deren Einrichtungen und Unternehmen, soweit dies gemeinderechtlich zulässig ist.	
Gesellschafter	Stadtwerke Münster GmbH, Münster	30,58 %
	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel	21,96 %
	Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck	18,30 %
	Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück	8,63 %
	Energie AG Iserlohn, Iserlohn	5,06 %
	Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	4,55 %
	Items GmbH, Münster (eigene Anteile)	5,92 %
	Mark-E AG, Hagen	5,00 %
Beteiligungen	items project GmbH, Berlin	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.302.453,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Mai 1999 in der Fassung vom 20. Mai 2009	
Geschäftsführung / Vorstand	Dipl.-Ing. Ludger Hemker, Laer	
Aufsichtsrat / Beirat	Stefan Grützmaker, Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Münster (Beiratsvorsitzender seit 15.11.2018)	
	Dr. Henning Müller-Tengelmann, Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Münster (Beiratsvorsitzender bis 20.09.2018)	
	Dr. Klaus Weimer, Vorstand Energie AG Iserlohn und Geschäftsführer Stadtwerke Iserlohn, Iserlohn (Stellv. Beiratsvorsitzender)	
	Jürgen Elmer, Geschäftsführer Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	
	Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel	

Wolfgang Heuer, Stadtrat Stadt Münster, Beigeordneter Dezernent, Dezernat für Bürgerservice, Personal, Organisation, Ordnung, Brandschutz und IT

Dipl.-Ing. Erik Höhne, Sprecher des Vorstandes der ENERVIE Südwestfalen Energie und Wasser AG

Christoph Hüls, Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück

Andreas Ortz, Geschäftsführer Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Lübeck

Alfons Reinkemeier, Stadtkämmerer Stadt Münster, Beigeordneter Dezernent, Dezernat für Finanzen, Beteiligungs- und Vermögensmanagement

Dr. Dirk Wernicke, Technischer Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Münster (bis 20.09.2018)

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	38.628	38.917
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1.269	2.292
Bilanzsumme	TEUR	14.097	13.556
Investitionen	TEUR	1.039	1.176
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	165	157
Eigenkapitalquote	%	37,4	47,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	3.707	2.831
Gesamtverschuldung	%	62,6	52,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	234	248
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die items GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Akquisition und ordnungsgemäße Verwendung von Abfällen	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	50,0 %
	Landkreis Kassel	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 1992 in der Fassung vom 5. Dezember 2001	
Geschäftsführung / Vorstand	Sabine Wollny	
	Uwe Pietsch	
Aufsichtsrat / Beirat	Kein Aufsichtsrat. Im Aufsichtsrat der KVV GmbH wird über die geschäftlichen Aktivitäten der Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG) berichtet.	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	586	763
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	17	29
Bilanzsumme	TEUR	326	444
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	72,2	57,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-30,8	39,4
Gesamtverschuldung	%	27,8	42,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die KEG als Gemeinschaftsunternehmen der KVV und des Landkreises Kassel fungiert als Bindeglied zwischen der Abfallentsorgung Kreis Kassel (AKK) und der MHKW. Der Aufgabenbereich der KEG orientiert sich damit schwerpunktmäßig an den unternehmerischen Aktivitäten ihrer Gesellschafter.

Die KEG ist verantwortlich für Verwertungsleistungen, wie sie auch bei Entsorgern ohne öffentliche Beteiligung üblich sind. Bei der Einsammlung von gewerblichen Abfällen bietet sie neben den Aktivitäten des öffentlich-rechtlichen Entsorgers eine privatrechtliche Ergänzung. Bei der Gestellung und Leerung von Behältern werden Kapazitäten der AKK genutzt. Diese werden an die KEG vermietet und nach Aufwand in Rechnung gestellt. Ebenso wird der bei der AKK vorhandene Fuhrpark eingesetzt und die

dabei entstandenen Transportkosten an die KEG berechnet. Ferner stellt die KEG durch den Maklerbereich zugleich auch für die Entsorgung von Abfällen im MHKW eine Alternative dar.

Die KEG verfügt über kein eigenes Personal. Zur Erbringung ihrer Geschäftstätigkeit wird Personal der AKK bzw. der KVV eingesetzt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2018 auf 762,7 Tsd. EUR (Vorjahr 586,0 Tsd. EUR) an. Der Anstieg resultierte vorwiegend aus der Zunahme der Anlieferung gewerblicher Abfälle sowie durch die Gewinnung neuer Kunden.

Parallel zur Steigerung der Umsatzerlöse erhöhte sich der Betriebsaufwand auf 734,4 Tsd. EUR (Vorjahr 569,0 Tsd. EUR). Wesentliche Ursache für den Anstieg waren erhöhte Aufwendungen für bezogene Leistungen der MHKW für die Entsorgung von Abfällen. Daneben beinhalten die bezogenen Leistungen vor allem Dienstleistungen der Gesellschafter. Das Finanzergebnis der KEG lag mit 0,7 Tsd. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Bilanzsumme der KEG lag zum 31.12.2018 bei 444,4 Tsd. EUR (Vorjahr 325,9 Tsd. EUR). Die Aktivseite der Bilanz bestand ausschließlich aus Umlaufvermögen. Es beinhaltete im Wesentlichen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 443,3 Tsd. EUR (Vorjahr 324,6 Tsd. EUR). Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital ein Betrag von 255,3 Tsd. EUR (Vorjahr 235,2 Tsd. EUR) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 57,4 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 72,2 %), da die Bilanzsumme aufgrund höherer Forderungen und Verbindlichkeiten gestiegen ist. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen verringerten sich insbesondere aufgrund von gegenüber dem Vorjahr entfallenen Steuerrückstellungen auf 9,7 Tsd. EUR (Vorjahr 17,5 Tsd. EUR). Die Verbindlichkeiten stiegen zum Geschäftsjahresende auf 179,5 Tsd. EUR (Vorjahr 73,1 Tsd. EUR).

Die KEG erzielte im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 39,4 Tsd. EUR (Vorjahr -30,8 Tsd. EUR). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2018 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr 0,8 Tsd. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2018 einen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 39,5 Tsd. EUR (Vorjahr 30,1 Tsd. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 1,1 Tsd. EUR (Vorjahr 1,2 Tsd. EUR). Die Liquidität der KEG war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Die KEG schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von 20,0 Tsd. EUR (Vorjahr 12,3 Tsd. EUR) über dem Vorjahr ab. Das Planergebnis von 163,3 Tsd. EUR wurde nicht erreicht, da die geplante Erweiterung der Geschäftstätigkeit um Dienstleistungen im Bereich der Brennstoffaufbereitung für die Schwestergesellschaft EWG nicht umgesetzt wurde.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Geschäftsentwicklung der Vorjahre zeigt, dass die KEG mit ihrem unternehmerischen Konzept erfolgreich am Markt agieren kann. Die Wahrnehmung von Synergien durch die Nutzung der technischen und personellen Infrastruktur ihrer Gesellschafter eröffnen der KEG weitere Wachstumspotenziale. Sie wird auch künftig die Entsorgungstätigkeiten der Gesellschafter sinnvoll ergänzen und die damit verbundenen Vorteile für sich nutzen. Daher wird für die Zukunft weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung der KEG erwartet. Die Planung des Jahres 2019 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 532,5 Tsd. EUR und einen Gewinn von 13,6 Tsd. EUR vor.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Tätigkeitsbereich	Bau und Betrieb von Straßenbahnen und sonstigen Verkehrsmitteln für den öffentlichen Personenverkehr in Kassel und der Region. Weiterhin ist die Gesellschaft innerhalb dieser Grenzen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung der Geschäftszwecke notwendig und nützlich erscheinen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel 93,5 % Stadt Kassel 6,5 %
Beteiligungen	Regionalbahn Kassel GmbH 50,0 % RegioTram Gesellschaft mbH 50,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital 22.224.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 14. Dezember 2017 Beherrschungs-/Gewinnabführungsvertrag vom 24. November 1987
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon, Kassel (Vorstandsvorsitzender) Dr. Thorsten Ebert, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Kassel, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Ralf Salzmann, Baunatal, Betriebsratsvorsitzender der KVG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Violetta Bock, Kassel, Fraktionsmitarbeiterin Fraktion Kasseler Linke Sandra Cano, Kassel, Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVG Axel Gerland, Breuna Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen Dieter Güth, Guxhagen, Stellv. Betriebsratsvorsitzender der KVG Patrick Hartmann, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer SPD-Fraktion Dominique Kalb, Kassel, Fraktionsgeschäftsführer CDU-Fraktion Christof Nolda, Kassel, Stadtbaurat Olaf Schüßler, Melsungen Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Cornelia Sesselmann, Kassel, Personalsachbearbeiterin der KVG Petra Ullrich, Kassel, Fraktionsmitarbeiterin SPD Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	64.391	68.554
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-15.191	-13.589
Bilanzsumme	TEUR	221.648	216.426
Investitionen	TEUR	15.148	13.988
Fremd-Darlehen	TEUR	57.012	53.401
Personal	Anzahl	582	537
Eigenkapitalquote	%	55,3	56,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	6.282	493
Gesamtverschuldung	%	44,7	43,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	111	128
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,50	0,46

Lagebericht

Die KVG ist verantwortlich für den Betrieb von Straßenbahn- und Buslinien sowie den Bau und die Unterhaltung von Infrastruktureinrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Kassel und der Region. Weiterhin zählt die Durchführung von Verkehrsmanagementleistungen zur Erhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV zu den Aufgaben des Unternehmens.

Gesellschafter der KVG sind mit einem Anteil von 93,5 % die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) sowie die Stadt Kassel mit 6,5 %. Die KVG ist mit jeweils 50,0 % an der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) und der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG) beteiligt

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die KVG erzielte im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse in Höhe von 68,6 Mio. EUR (Vorjahr 64,4 Mio. EUR). Die KVG erhält die Verkehrseinnahmen und Zuschüsse für den lokalen Verkehr. Im Rahmen der Vergabe von Verkehrsleistungen im KasselPlus-Gebiet ist ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr an regionale Bündel beziehungsweise an andere Verkehrsunternehmen weiterzuleiten. Dies erfolgt im Rahmen von Kassenausgleichszahlungen.

Die Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr (netto) lagen im Jahr 2018 mit 39,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 36,6 Mio. EUR. Hintergrund des Anstiegs sind die Abrechnungen der endgültigen EAV 2014 und 2015 sowie darauf aufbauend die Anpassungen der Erwartungen für die Einnahmeansprüche 2018 und Vorjahre, die sich in der Veränderung des Kassenausgleichs der genannten Jahre widerspiegeln. Im Rahmen der abgerechneten EAV bis 2015 sind insbesondere in Folge der Nachverhandlungen zu den „Quelle-Ziel-Verkehren“ hohe periodenfremde Erträge erzielt worden. Für den Zeitraum seit 2016 ist noch keine endgültige EAV durch den NVV erfolgt. Die Erstattungen für Ausbildungsverkehre und die Beförderung schwerbehinderter Menschen stiegen von 4,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,6 Mio. EUR im Jahr 2018. Wesentlich für den Anstieg war die Erhöhung des pauschalen Ausgleichsatzes im Geschäftsjahr für die Beförderung schwerbehinderter Menschen von 2,78 % auf 3,17 %.

Die Umsatzerlöse umfassten zudem die Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen an die RBK in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR), wobei die Verrechnungspreise – verbunden mit dem Abschluss der Ergänzungsvereinbarung Lossetal – rückwirkend seit dem Jahr 2016 angepasst wurden. Die Erlöse

aus der Trassennutzung seitens der RTG in Höhe von 1,3 Mio. EUR liegen mengenbedingt unter dem Vorjahreswert von 1,4 Mio. EUR.

Die sonstigen Umsatzerlöse fielen im Vergleich zum Vorjahr von 19,1 Mio. EUR auf 19,0 Mio. EUR.

Daneben fielen die aktivierten Eigenleistungen bedingt durch Verzögerungen im Rahmen der Modernisierung der Straßenbahnen 2018 von 3,3 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR. Weiterhin lagen die sonstigen betrieblichen Erträge mit 15,2 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau von 11,8 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist in höheren Sachschadenerstattungen und Rückstellungsaufösungen u. a. im Rahmen des RT-Geschäftes begründet.

Insgesamt stiegen die Betriebserträge im Geschäftsjahr 2018 auf 86,9 Mio. EUR (Vorjahr 80,8 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr lagen die Materialaufwendungen mit 42,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 41,0 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt in einem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Personalbestand der KVG, welcher höhere Fremdpersonalaufwendungen, höhere bezogene Leistungen und eine höhere Kostenfreistellung der KVN im Rahmen des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes zur Folge hatte.

Bei der KVG waren im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 565 Mitarbeiter inkl. Auszubildende (Vorjahr 613 Mitarbeiter) beschäftigt, sodass die Personalkosten auf 31,2 Mio. EUR (Vorjahr 32,0 Mio. EUR) sanken.

Die Abschreibungen fielen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 13,8 Mio. EUR. Die Höhe der Abschreibungen wird im Wesentlichen von dem bereits vorhandenen Anlagevermögen, der Fahrzeugneubeschaffung und dem Infrastrukturausbau beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 12,6 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 9,1 Mio. EUR, da im Rahmen des Jahresabschlusses 2018 die sich aus dem Projekt „FfdZ“ ergebenden Rückstellungen für den Interessenausgleich und Sozialplan gebildet wurden. In dieser Position sind daneben Aufwendungen für Abgaben, Werbung, Versicherungen, Beratung, Aus- und Weiterbildung sowie Dienstleistungen im Konzern enthalten.

Das Finanzergebnis betrug -1,9 Mio. EUR (Vorjahr -2,2 Mio. EUR). Im Finanzergebnis enthalten sind u. a. die Aufwendungen aus Darlehenszinsen und der Aufzinsung von Rückstellungen, von denen letztere unter dem Vorjahresniveau ausfielen. Die Zinsaufwendungen zur Finanzierung von Investitionen, insbesondere im Zuge der Straßenbahn- und Busneubeschaffung, prägen das Finanzergebnis.

Die Bilanzsumme der KVG zum 31.12.2018 betrug 216,4 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahresniveau von 221,6 Mio. EUR.

Die Aktivseite der Bilanz bestand zu einem Großteil aus dem Anlagevermögen, welches mit 165,8 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau von 165,9 Mio. EUR lag. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 76,6 % spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider. Der Rückgang des Umlaufvermögens auf 50,3 Mio. EUR (Vorjahr 55,4 Mio. EUR) resultierte im Wesentlichen aus einem geringeren Forderungsbestand gegenüber verbundenen Unternehmen.

Auf der Passivseite der Bilanz wurde für das Eigenkapital analog des Vorjahres ein Betrag von 122,7 Mio. EUR u. a. bestehend aus dem Stammkapital in Höhe von 22,2 Mio. EUR ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf 56,7 % (Vorjahr 55,3 %).

Die Rückstellungen verringerten sich auf 28,6 Mio. EUR (Vorjahr 32,1 Mio. EUR), was insbesondere durch die Reduktion der Rückstellungsbestände für Vertragsrisiken und folgend aus den endgültigen EAV 2014/2015 begründet ist. Zudem fand im Rahmen der RT-Fahrzeuggestellung ein erster Rückstellungsverbrauch für die mit der Instandhaltung verbundenen Hauptuntersuchungen statt.

Die Verbindlichkeiten sanken zum Geschäftsjahresende auf 60,0 Mio. EUR (Vorjahr 61,1 Mio. EUR). Hauptgrund war die Abnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der ordentlichen Darlehenstilgung.

Im Geschäftsjahr 2018 tätigte die KVG Bruttoinvestitionen in Höhe von 14,8 Mio. EUR (Vorjahr 18,6 Mio. EUR). Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte hauptsächlich durch vereinnahmte Zuschüsse in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR) und Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 13,8 Mio. EUR (Vorjahr 14,0 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr stellte für die KVG die Erneuerung des Gleiskreuzes „Am Stern“ mit einem Volumen von 5,0 Mio. EUR die größte Investitionsmaßnahme dar. Zudem investierte die KVG 2,3 Mio. EUR in die Modernisierung der 6ENGTW-Fahrzeuge und Beiwagen, 1,4 Mio. EUR in die Umgestaltung der Königsstraße und 1,0 Mio. EUR in die Beschaffung von neuen Ticket-Boxen für den NVV.

Die KVG erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,3 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -14,5 Mio. EUR (Vorjahr -18,2 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2018 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 6,7 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR).

Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis lag mit -15,5 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis von -17,4 Mio. EUR und über dem Planergebnis (-19,1 Mio. EUR). Die Planüberschreitung ergibt sich zum überwiegenden Teil aus periodenfremden Erträgen der EAV seit 2014 und im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung Lossetal der RBK seit 2016. Auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.

Die Stadt Kassel und die KVV haben den Ende 2018 ausgelaufenen Konsolidierungsvertrag mit einem weiteren Nachtrag um zwei Jahre – also bis zum 31.12.2020 – verlängert. Der Konsolidierungsvertrag wurde in seiner grundlegenden Systematik fortgeschrieben und gibt damit beiden Seiten Planungssicherheit. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung des Leistungsspektrums der KVV-Gruppe für eine nachhaltige Versorgungssicherheit, Mobilität, Lebensqualität und digitale Infrastruktur in der Stadt Kassel erklärt sich die Stadt bereit, einen zusätzlichen Beitrag zur Konsolidierung der KVV-Gruppe zu leisten. Die KVV hat weiterhin effektive Möglichkeiten zur Eigenkapitalstärkung und erhält in diesem Rahmen eine nochmals höhere Zahlung der Stadt Kassel zur Eigenkapitalstärkung der Städtische Werke AG. Die Stadt Kassel verzichtet zudem auf Ausschüttungen und zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der KVV sollen Gewinne in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

In der Vertragsergänzung wurde ausdrücklich festgehalten, dass unabhängig von den für den Zeitraum ab 2021 neu zu verhandelnden Beträgen beide Vertragsparteien beabsichtigen, den Konsolidierungsvertrag deutlich über 2020 hinaus fortzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Einhaltung der Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.

Für das Jahr 2019 wird von einer Ergebnissituation in Höhe von -21,9 Mio. EUR ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum werden die Zielergebnisse weiter absinken, da steigende Kapitalkosten bedingt durch bisher in der Planung angenommene nicht geförderte Ersatzinvestitionen und steigende Personalkosten nicht vollumfänglich durch steigende Einnahmen kompensiert werden können. Mit dem neuen Mobilitätsfördergesetz (MobiFöG) des Landes Hessen steht aber nun auch ein Förderinstrumentarium für Erneuerungsinvestitionen zur Verfügung, dessen positive Auswirkungen aufgrund der fehlenden Richtlinie zur Gesetzesumsetzung noch nicht mit hinreichender Genauigkeit abgeschätzt werden können. Für das Jahr 2019 bildet neben der Umsetzung der neuen KVV-Organisation –

insbesondere dem Aufbau und der Einbindung des neuen KVG-Bereiches „Asset Management“ in die Verkehrsprozesse – auch die Implementierung der Kostensenkungsmaßnahmen aus dem Projekt „FfdZ“ einen Schwerpunkt der Aktivitäten aller KVV-Konzernunternehmen. Zudem wird ein Strategieprojekt bei der KVG gestartet, über das neben der Weiterentwicklung des Kerngeschäfts auch neue Mobilitätsformen (Mobility on Demand) und die Möglichkeiten alternativer Antriebsformen analysiert und entsprechende Umsetzungsprojekte gestartet werden sollen. Ein besonderer Schwerpunkt ist weiterhin die Umsetzung der Direktvergabe an die KVG bis 09.11.2019.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein Compliance-Management-System (CMS) installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Kassel Verkehrs-Gesellschaft AG Zuschüsse in Höhe von 6.715.760,81 EUR geleistet.

Regionalbahn Kassel GmbH (RBK)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die zweckmäßige und wirtschaftliche Gestaltung des ÖPNV im Raum Kassel auf dem Gebiet der Verkehrsplanung und des Leistungsangebotes im Rahmen von Kooperationen; der Betrieb der Straßenbahn nach Baunatal; die Planung, Realisierung und der Betrieb der Lossetalbahn sowie weitere Schienenverkehrsprojekte im Raum Kassel sowie die Optimierung der Bus-Schienen-Verknüpfungen.	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	50,0 %
	Hessische Landesbahn Basis AG	50,0 %
Beteiligungen	RegionTram Betriebsgesellschaft mbH, Kassel	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	260.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Thorsten Ebert	
	Veit Salzmann	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	9.720	9.544
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1.108	3.046
Bilanzsumme	TEUR	68.423	62.132
Investitionen	TEUR	62	1.836
Fremd-Darlehen	TEUR	25.425	22.097
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	3,8	6,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	96,2	93,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Als Eisenbahn- und Straßenbahnverkehrsunternehmen ist die RBK am Fahrgastmarkt im Lossetal im Schienenpersonennahverkehr aktiv. Sie ist Eigentümerin von 15 Straßenbahn- und 28 RegioTram (RT)-Fahrzeugen. Zudem ist die RBK als Eisenbahn- und Straßenbahninfrastrukturunternehmen verantwortliche für die Schieneninfrastruktur im Lossetal und in Baunatal.

Gesellschafter der RBK sind mit einem Anteil von jeweils 50 % die Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG) sowie die HLB Basis AG (HLB).

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Jahr 2018 betragen die Umsatzerlöse der RBK 9,5 Mio. EUR und lagen damit unter dem Vorjahreswert in Höhe von 9,7 Mio. EUR.

Der NVV legte der RBK bis zum Ende des Prüfungszeitraumes für das Geschäftsjahr 2018 die endgültigen Einnahmeaufteilungen der Jahre 2014 und 2015 vor, aus denen sich – analog der Vorjahre – eine Rückzahlung vereinnahmter Kasseneinnahmen an den NVV ergab. Dabei beschloss der Aufsichtsrat des NVV wiederum eine Ausgleichszahlung (Härtefallausgleich) für die geringere Zuschreibung von Fahrgeldeinnahmen 2014 in annähernd gleicher Höhe, welche in den sonstigen betrieblichen Erträgen berücksichtigt wurde. Die aus den letzten jeweils vorliegenden Einnahmeaufteilungen resultierenden Erwartungen für die Einnahmeansprüche 2016 ff. führten aufgrund der Senkung der Kassenausgleichszahlungen durch den NVV seit Mitte 2016 zu einer Verminderung des Rückstellungsbestandes.

Die RBK schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von 1.503,2 Tsd. EUR (Vorjahr 124,3 Tsd. EUR) ab. Das Jahresergebnis ist geprägt von der rückwirkenden Abrechnung der Ergänzungsvereinbarung zur Finanzierungsvereinbarung Lossetal seit 2016 und liegt damit deutlich über dem Planergebnis 2018 von 84,2 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2019 wird nach derzeitigem Stand von einem planmäßigen Geschäftsverlauf mit einem Ergebnis von 86,7 Tsd. EUR ausgegangen, da die wesentlichen Aktivitäten der RBK durch Verträge mit ihren Gesellschaftern, dem NVV, der RTG und den Städten und Gemeinden abgesichert sind.

Investitionsmaßnahmen sind mit 2,8 Mio. EUR geplant und betreffen im Wesentlichen die Infrastruktur in Baunatal und im Lossetal sowie die Ersatzbeschaffung von Bordrechnern und Fahrgastinformationssystemen der RT-Fahrzeuge. Neben den zu tätigen Investitionen wird der geplante Abschluss eines Vertrages zur Sanierung der RT-Fahrzeuge einen Schwerpunkt der RBK im Jahr 2019 darstellen.

Für den Betrieb im Lossetal wird – auch vor dem Hintergrund der Ergänzungsvereinbarung zur Finanzierungsvereinbarung Lossetal – eine aktive Werbung um Fahrgäste erforderlich sein, um zukünftig geringere Zuschreibungen von Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmeaufteilungsverfahren sowie allgemeine Kostensteigerungen (u. a. im Rahmen der Infrastrukturunterhaltung) zu kompensieren.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel Bürgschaften in Höhe von 1.282.565,07 EUR für die Regio-nalbahn Kassel GmbH übernommen.

RegioTram Gesellschaft mbH (RTG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Erbringung und Planung kombinierter Schienenverkehrsleistungen nach EBO und BOStrab	
Gesellschafter	Hessische Landesbahn GmbH, Frankfurt am Main	50,0 %
	Kasseler Verkehrsgesellschaft AG	50,0 %
Beteiligungen	RegionTram Betriebsgesellschaft mbH, Kassel	49,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 29. März 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Oliver Eikenberg (seit 01.06.2018)	
	Sven Möller, Kassel (bis 31.05.2018)	
	Thomas Wolf, Hamburg	
Prokuristen	Wolfgang Sprenger, Naumburg	
	Michael Trenk, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	34.586	33.421
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	395	-272
Bilanzsumme	TEUR	4.053	4.174
Investitionen	TEUR	42	59
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	-	-
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	544	211
Gesamtverschuldung	%	-	-
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die RegioTram Gesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kasseler Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Der Betrieb des ÖPNV in Kassel und der Region sowie die Erbringung von Dienstleistungen für Verkehrsbetriebe.	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. Juni 2004	
Geschäftsführung / Vorstand	Klaus Reintjes	
Aufsichtsrat / Beirat	Kein Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der KVV wird über die Aktivitäten der KVN unterrichtet.	
Prokuristen	Sabine Bernhardt Dr. Mark Eppe	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	8.666	9.768
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-2	-3
Bilanzsumme	TEUR	799	1.195
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	265	270
Eigenkapitalquote	%	3,1	2,1
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-38	52
Gesamtverschuldung	%	96,9	97,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	32,7	36,2
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,94	0,94

Lagebericht

Die KVN ist als 100-prozentige Tochter der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) gemäß dem Verkehrs-Service-Vertrag mit der KVG verantwortlich für den Betrieb des öffentlichen Straßenbahn- und Busverkehrs in Kassel und der Region sowie für die Erbringung von Dienstleistungen für Verkehrsunternehmen.

Seit dem 01.10.2016 bilden KVN und KVG einen arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetrieb für die Bedienung der Bevölkerung mit Straßenbahn- und Busverkehrsleistungen in Kassel und Region. Zur rechtssicheren Umsetzung haben KVG und KVN eine Führungsvereinbarung geschlossen. Des Weiteren

ist im Verkehrs-Service-Vertrag geregelt, dass die KVG die KVN von allen erforderlichen und nachgewiesenen Kosten für die Erbringung ihrer Leistungen freistellt. Diese beinhalten die Kosten der KVN für Servicekräfte und Fahrpersonal. Gleichzeitig werden der KVN die für die Leistungserbringung notwendigen Betriebsmittel unentgeltlich von der KVG bereitgestellt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Mit der vertraglich vereinbarten Kostenfreistellung der KVN durch die KVG berechnet die KVN alle ihr im Rahmen des arbeitsrechtlichen Gemeinschaftsbetriebes entstehenden Kosten an die KVG weiter. Diese sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 9,7 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau von 8,6 Mio. EUR. Hauptgrund für den Anstieg sind die an die KVG weiterberechneten Personalaufwendungen.

Der Materialaufwand sank im Geschäftsjahr auf 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR), da seit Anfang 2018 die Fahrergestellung seitens der HLB Basis AG (HLB) entfällt. Im Materialaufwand verbleiben damit Kosten für die Verwaltungsdienstleistungen der KVV und KVG.

Die KVN beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 270 Mitarbeiter (Vorjahr 265 Mitarbeiter). Der Anstieg des Personalaufwandes auf 9,2 Mio. EUR (Vorjahr 8,1 Mio. EUR) ist darin begründet, dass Neueinstellungen von Straßenbahn- und Busfahrern bei der KVN anstelle der KVG erfolgten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen aufgrund einer Rückstellungszuführung mit einer Höhe von insgesamt 0,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 0,1 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis 2018 schloss mit 4,0 Tsd. EUR (Vorjahr 3,4 Tsd. EUR) ab.

Die Bilanzsumme der KVN lag zum Geschäftsjahresende 2018 bei 1.194,6 Tsd. EUR (Vorjahr 799,3 Tsd. EUR). Die Aktivseite der Bilanz bestand nahezu ausschließlich aus Umlaufvermögen in Form von Forderungen gegenüber der KVV und KVG.

Auf der Passivseite der Bilanz wurde das Eigenkapital analog des Vorjahres in Höhe von 25,0 Tsd. EUR ausgewiesen und enthält ausschließlich das Stammkapital der Gesellschaft. Die Eigenkapitalquote betrug bedingt durch eine höhere Bilanzsumme 2,1 % (Vorjahr 3,1 %).

Die Rückstellungen fielen u. a. durch höhere Rückstellungen für Urlaubsansprüche mit einer Höhe von 1.046,4 Tsd. EUR über dem Vorjahreswert von 719,7 Tsd. EUR aus. Die Verbindlichkeiten stiegen zum Geschäftsjahresende auf 123,3 Tsd. EUR (Vorjahr 54,6 Tsd. EUR). Hauptgrund war eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Vorjahr um 67,3 Tsd. EUR.

Die KVN erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 52 Tsd. EUR (Vorjahr -38,3 Tsd. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2018 einen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -56,5 Tsd. EUR (Vorjahr 33,7 Tsd. EUR) und einen Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 4,5 Tsd. EUR (Vorjahr 3,9 Tsd. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds von 0,2 Tsd. EUR (Vorjahr 0,2 Tsd. EUR). Die Liquidität der KVN war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2018 ausgeglichen. Die KVN schloss das Berichtsjahr – analog des Vorjahres und dem Plan – mit einem Ergebnis von 0,0 Tsd. EUR ab.

Das Jahresergebnis unterliegt durch die Weiterverrechnung aller anfallenden Aufwandspositionen an die KVG auf Basis der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen sehr geringen Einflüssen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Auf Basis der Führungsvereinbarung und des Verkehrs-Service-Vertrages wird sichergestellt, dass der KVN ausreichend Betriebsmittel zur Leistungserbringung zur Verfügung stehen und ihr Personal ausgelastet werden kann. Für das Geschäftsjahr 2019 wird durch die vereinbarte Weiterberechnung aller anfallenden Aufwandspositionen an die KVG ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Das Grundgeschäft der KVN ist aufgrund der Konzessionserteilung Straßenbahn bis zum 14.12.2024 und Bus bis zum 09.11.2019 an die KVG und die Auslastung der Fahr- und Servicepersonale auf Basis der bestehenden Verträge zwischen KVG und KVN gesichert. Für die nachfolgenden Jahre wird die Erteilung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages zur Direktvergabe der Verkehrsleistungen an die KVG Anfang 2019 angestrebt.

Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik, in deren Rahmen das Ziel des Finanz- und Risikomanagements die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art darstellt. Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt durch Innenfinanzierung. Liquide Mittel werden dem KVV-Konzern zur Verfügung gestellt. Die Liquiditätsrisiken der KVN sind durch die Absicherung innerhalb des KVV-Konzerns begrenzt. Im Rahmen des Cash-Managements im Konzern können der KVN entsprechende Kassenkredite eingeräumt werden. Daneben findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation und der erbrachten bzw. bezogenen Leistungsmengen der KVN statt. Dadurch sind frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes durch die vorhandenen Controlling- und Risikomanagementsysteme möglich.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die KVN keinen Zuschuss geleistet.

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Das Müllheizkraftwerk Kassel einschließlich Nebenanlagen nach Maßgabe des Abfallentsorgungsplanes der Stadt Kassel zu optimieren, zu erneuern, zu erhalten und zu betreiben. Darüber hinaus kann das Unternehmen auch andere Energieerzeugungs- und Abfallentsorgungsanlagen errichten und bereitstellen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 97,5 % Stadt Kassel 2,5 %
Kapitalangaben	Stammkapital 20.452.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 11. September 2001 Beherrschungs-/Gewinnabführungsvertrag vom 15. November 1996
Geschäftsführung	Dr. Mark Eppe, Soest Dr. Gudrun Stieglitz, Vöhl
Aufsichtsrat / Beirat	Dirk Stochla, Vellmar Stadtrat der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald Betriebsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Sina Alexi, Staufenberg Stellv. Betriebsratsvorsitzende KVV, STW, NSW, EWG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende seit 01.07.2018) Christine Hesse, Kassel Angestellte bei der Landtagsabgeordneten Karin Müller Peter Holland, Niestetal Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG Hendrik Jordan, Kassel, Pensionär Dr. Michael Maxelon, Kassel, Vorsitzender Geschäftsführer der KVV Christof Nolda, Kassel Stadtbaurat der Stadt Kassel Frank Schmidt, Kassel Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG Olaf Schüßler, Melsungen Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Martin Schwegmann, Kassel Leitung Bereich Finanzen und Controlling der KVV Heribert Völler, Kassel, Pensionär

	Eike Weldner, Kassel (seit 01.01.2017) Mitglied der Geschäftsführung der NSG
	Sabine Wollny, Kassel, Geschäftsführerin der KEG
	Claudia Wenke, Kassel (seit 01.07.2018) Sachbearbeiterin Controlling der NSG
	Dirk Lange, Vellmar (seit 16.08.2018) Betriebsleiter bei Die Stadtreiniger
Prokuristen	Martin Schwegmann, Kassel Sabine Wollny, Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	33.652	33.142
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	5.601	5.661
Bilanzsumme	TEUR	47.565	44.915
Investitionen	TEUR	349	147
Fremd-Darlehen	TEUR	4.802	2.401
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	43,0	45,5
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	14.413	7.300
Gesamtverschuldung	%	57,0	54,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht (Kurzfassung)

Zum Leistungsspektrum der MHKW gehört neben der thermischen Abfallbehandlung die Abfallsortierung und Wertstoffgewinnung sowie die Erzeugung der Koppelprodukte Wärme und Strom. Die Abfallentsorgung erfolgt auf Basis der bestehenden Verträge mit der Stadt Kassel, der Abfallwirtschaft Lahn-Fulda (ALF) – einem Zweckverband für abfallwirtschaftliche Aufgaben der Landkreise Schwalm-Eder und Marburg-Biedenkopf – sowie gewerblichen Kunden.

Gesellschafter der MHKW sind zu 97,5 % die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) und zu 2,5 % die Stadt Kassel. Die MHKW ist somit zu 100 % in kommunalem Eigentum.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die MHKW erzielte ein über dem Vorjahresniveau liegendes Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,9 Mio. EUR) – bei Betriebserträgen von 33,2 Mio. EUR (Vorjahr 34,1 Mio. EUR) und Betriebsaufwendungen von 27,6 Mio. EUR (Vorjahr 28,5 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wurde vollständig an die KVV abgeführt. Das Jahresergebnis vor Ertragssteuern betrug 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 5,1 Mio. EUR) und lag damit über dem Planergebnis in Höhe von 4,6 Mio. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Entwicklung des Abfallmarktes fordert, dass die MHKW ihren Kunden, wie in der Vergangenheit, marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken. Diese Zusammenarbeit besteht im Wesentlichen in der Nutzung von Transport und Sammelkapazitäten sowie dem Handel mit Abfällen und Wertstoffen, welche nicht innerhalb des KVV-Konzerns verwertet werden können.

Die wirtschaftlichen und technischen Strukturen der MHKW bilden nach wie vor eine vielversprechende Grundlage, um auch künftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Daher wird für das Jahr 2019 von einem Ergebnis in Höhe von 4,6 Mio. EUR ausgegangen. Abfallentsorgung, Energieerzeugung und Rohstoffgewinnung stellen Geschäftsfelder dar, auf denen die MHKW auch weiterhin erfolgreich agieren kann.

Die maßgeblichen Erlöse der MHKW sichern die bis Mitte der zwanziger Jahre verlängerten Entsorgungsverträge mit den kommunalen Kunden Stadt Kassel bzw. SRK und ALF.

Zusammen mit der SRK erarbeitet die MHKW ein Konzept zur Umsetzung der Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung, um die von der SRK angelieferten Gewerbeabfallmengen im Anwendungsbereich der Verordnung auch nach der geforderten Sortierung für die thermische Verwertung im MHKW zu sichern. Mit der zuständigen Aufsichtsbehörde wurde ein Einvernehmen über die gemeinsame Vorgehensweise der SRK und der MHKW betreffend des Umgangs mit der Gewerbeabfallverordnung erzielt. Wegen der in der Branche bekannten bestehenden behördlichen Unsicherheiten im exekutiven Umgang mit der Verordnung ist das Vorgehen zunächst für das Jahr 2019 besprochen und eine Überarbeitung des Programms ist in den Folgejahren zu erwarten.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 14.561.806,87 EUR.

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbh

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen auf eigenen und fremden Netzen zur Versorgung von öffentlichen Einrichtungen, Gewerbetreibenden und privaten Haushalten. Ziel ist die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Region Kassel durch die Zurverfügungstellung möglichst hochentwickelter und preiswerter Telekommunikationsdienstleistungen.
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 50,0 % EAM Beteiligungen GmbH 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 26.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 9. Juni 1997 in der Fassung vom 11. April 2016
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Ralph Jäger, Kassel (seit 01.08.2018) Eckart Liebelt, Hemmingen
Aufsichtsrat / Beirat	Kristin Fründt, Marburg, Landrätin Landkreis Marburg-Biedenkopf (Aufsichtsratsvorsitzende) Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) Lothar Alexi, Staufenberg (seit 01.05.2018) Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (seit 12.03.2018) Walter Glänzer, Neuenstein, Bürgermeister Gemeinde Neuenstein Klaus Horn, Söhrewald (bis 30.04.2018) Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (bis 11.03.2018) Ulrich Künkel, Kassel, Geschäftsführer ekom21-KGRZ Hessen Dr. Michael Maxelon, Kassel, Vorsitzender Geschäftsführung KVV Harald Rode, Northeim Kreisverwaltungsdirektor Landkreis Northeim Uwe Scheller, Kassel, Prokurist EAM Martin Schwegmann, Kassel Leitung Bereich Finanzen und Controlling der KVV Michael Steisel, Söhrewald, Bürgermeister Gemeinde Söhrewald Dirk Stochla, Vellmar, Stadtrat der Stadt Kassel Thomas Weber, Kassel, Geschäftsführer EAM
Prokuristen	Sabine Bernhardt Dr. Mark Eppe Martin Schwegmann

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	13.570	14.505
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-8.572	-10.986
Bilanzsumme	TEUR	26.742	39.154
Investitionen	TEUR	17.956	7.757
Fremd-Darlehen	TEUR	14.328	20.784
Personal	Anzahl	82	93
Eigenkapitalquote	%	9,1	-
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-4.000	-8.000
Gesamtverschuldung	%	90,9	100
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	165	156
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,40	0,43

Lagebericht

Die Netcom erbringt auf Basis fremder und eigener – überwiegend glasfaserbasierter – Infrastruktur Telekommunikationsdienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Gewerbetreibende sowie private Haushalte. Das Geschäftsmodell beinhaltet sowohl die Erbringung der Telekommunikationsdienstleistungen an Endkunden als auch die Errichtung und den Betrieb von Netzen. Die Vertriebstätigkeit erfolgt vorrangig über externe Dienstleister.

Ziel ist die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kassel und der Region mithilfe preiswerter und hochentwickelter Telekommunikationsdienstleistungen.

Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) und die EAM Beteiligungen GmbH (EAMB), eine 100-prozentige Tochter der EAM GmbH & Co. KG (EAM), halten jeweils 50 % der Anteile an der Netcom.

Die 100-prozentige Tochter der Netcom, die OR Network GmbH (OR) mit Sitz in Reiskirchen-Winnerod, wurde mit Notarvertrag vom 10.10.2018 veräußert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Jahresfehlbetrag nach Steuern des Geschäftsjahres 2018 betrug -11,4 Mio. EUR (Vorjahr -16,6 Mio. EUR). Damit liegt das Ergebnis um 2,6 Mio. EUR besser als das Planergebnis in Höhe von -13,9 Mio. EUR. Hauptgrund für das bessere Planergebnis ist die geringe Anzahl der neu gewonnenen Kunden und der damit verbundene geringere Aufwand für Provisionen. Die Prognose aus 2017 ist in weiten Teilen eingetreten. Im Vorjahr wurde das Jahresergebnis insbesondere durch Abschreibungen auf die Beteiligung und das Gesellschafterdarlehen an die OR belastet.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Tiefbaumaßnahmen im Projekt „Nordcluster“ sind verspätet gestartet. Die Umsetzung der Arbeiten ist bis Ende 2019 vorgesehen. Die Fertigstellung der aktiven Technik und damit auch das Projekt „Nordcluster“ ist für 2020 vorgesehen. Begleitend zum Ausbau werden in den entsprechenden Kommunen die Kunden gewonnen. Bis zum Jahr 2022 soll dadurch der Umsatz weiter ansteigen und ab dem Jahr 2024 positive Ergebnisse erzielt werden.

Das Projekt „Optimierung Netcom“, hat die nachhaltige Verbesserung der Ergebnis- und Finanzmittel-Situation der Netcom, die laufende Optimierung der operativen Performance sowie der internen und externen Abläufe und die Erarbeitung und Umsetzung eines entsprechenden Maßnahmenkataloges zum Ziel. Im Rahmen des Projektes konnte bisher eine teilweise Automatisierung des Anschaltprozesses sowie verschiedene Kostensenkungen erreicht werden.

Nachdem die externe Unterstützung im August 2018 ausgelaufen ist, werden die Ziele durch die Geschäftsführung weiterverfolgt. Aktuell werden unter anderem zur Reduktion der Fixkosten und zur Verbesserung der Effizienz die weitere Automatisierung, eine Neuvergabe des Callcenters sowie die Optimierung interner Prozesse umgesetzt. Das Outsourcing des Kundenanschluprozesses zur Vitroconnect GmbH wird in 2019 erfolgen. Die entsprechenden Verträge wurden geschlossen.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke AG (STW)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie der Betrieb von Badeeinrichtungen, Abfall- und Wertstoffbehandlungsanlagen sowie Anlagen der Straßenbeleuchtung	
Gesellschafter	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	75,1 %
	Thüga AG	24,9 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	94,9 %
	Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG)	100,0 %
	Städtische Werke Direkt GmbH (DVG)	100,0 %
	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)	74,9 %
	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK)	74,9 %
	Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)	67,0 %
	Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN)	67,0 %
	Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)	62,5 %
	Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)	100,0 %
Beteiligungen (direkt)	<i>Strategische Beteiligungen</i>	
	Gas Union GmbH (GU)	9,2 %
	Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS)	25,1 %
	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE)	5,0 %
	<i>Biogas</i>	
	Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)	50,0 %
	Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH (BHV)	50,0 %
	Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)	40,0 %
	Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (SBV)	50,0 %
	Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG)	32,8 %
	Karbener Biogas Verwaltungs-und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBV)	33,3 %
	Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)	29,4 %
	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BMV)	50,0 %
<i>Wind</i>		

	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)	25,2 %
	Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR)	25,1 %
	Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)	33,0 %
	Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK)	37,0 %
	SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (SKV)	37,0 %
	Windpark Reinhardswald GmbH & Co.KG (WRW)	20,3 %
	Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH (WRWV)	20,3 %
	<i>Kommunale Kooperation</i>	
	EAM Energie GmbH (EAME)	50,0 %
	Fulda-Eder Energie GmbH Co. KG (FEE)	40,0 %
Beteiligungen (mittelbar)	<u>über NSG</u>	
	Städtische Werke intelligent messen GmbH (IMG)	100,0 %
	Niestetal Netz GmbH (NNG)	99,0 %
	SmartOPTIMO GmbH & Co. KG (SO)	5,0 %
	<u>über SGG</u>	
	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	<u>über FEE</u>	
	Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH	100,0 %
	<u>über GWK</u>	
	Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital	48.654.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Satzung in der Fassung vom 27. September 2006 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 21. Dezember 1999 mit der EWG, (Teil-) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 5. November 2010 mit der NSG	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon, Kassel (Vorstandsvorsitzender) Dr. Thorsten Ebert, Kassel (bis 31.01.2019) Dr. Olaf Hornfeck, Trier (seit 01.11.2018) Stefan Welsch, Vellmar (bis 30.04.2018)	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (bis 11.03.2018) (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 30.06.2018) Sina Alexi, Staufenberg Stellv. Betriebsratsvorsitzende der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende Seit 01.07.2018)	

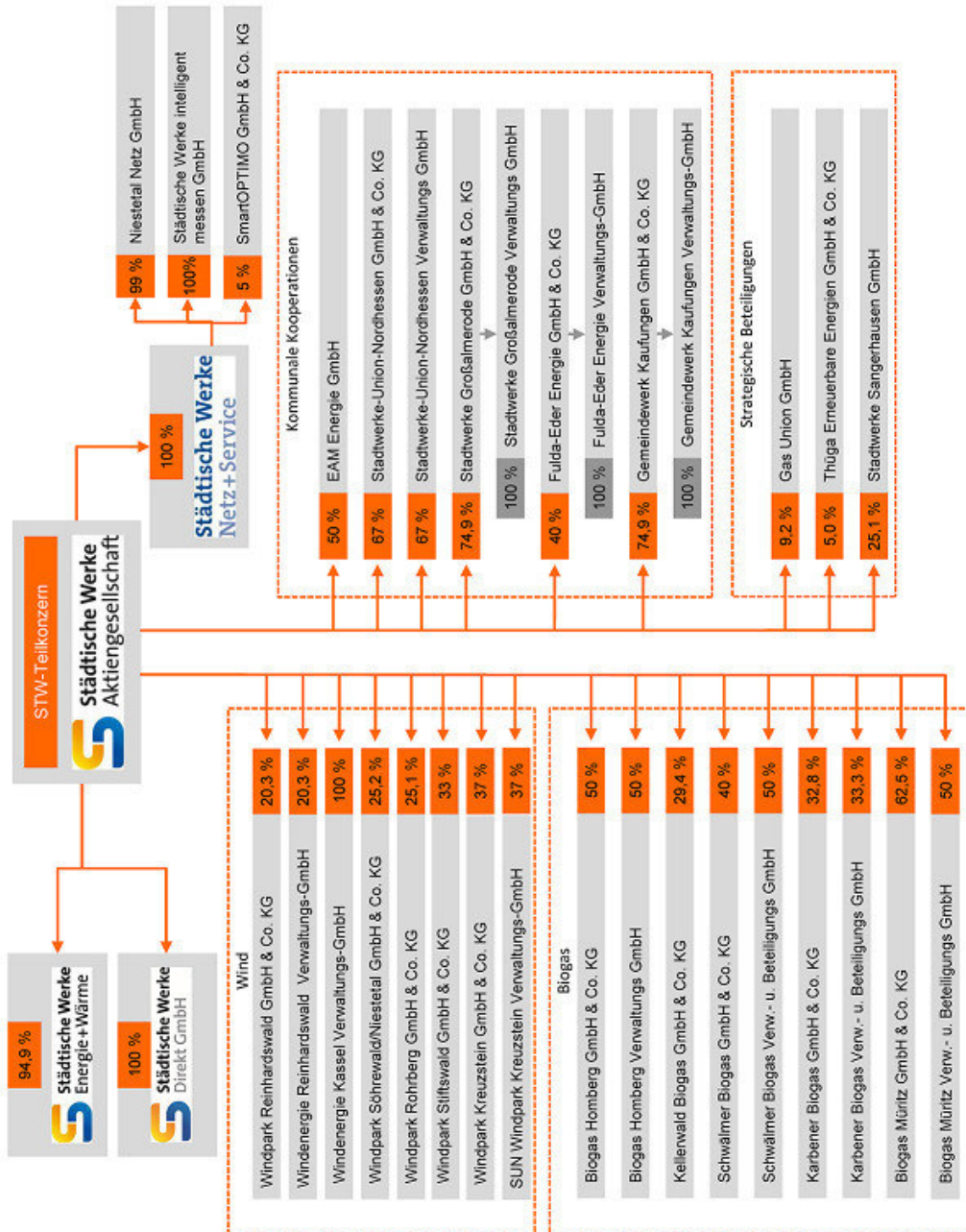
Dr. Matthias Cord, München
Stellv. Vorstandsvorsitzender der Thüga AG
Axel Gerland, Breuna
Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen
Ute Jungton, Kassel, Sekretärin bei der NSG
Dominique Kalb, Kassel
Fraktionsgeschäftsführer CDU-Fraktion
Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin
Volker Reitze, Kassel
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG
Olaf Schüßler, Melsungen
Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
Dirk Stochla, Vellmar (seit 09.01.2018)
Stadtrat der Stadt Kassel
Ralf Winter, Oberstaufen (seit 09.01.2018)
Prokurist/Key-Accountner der Thüga AG

Prokuristen

Dr. Mark Eppe, Soest
Dr. Frank Hoster, Kassel
Martin Schwegmann, Kassel

Konzernstruktur

Beteiligungsübersicht Teilkonzern STW



Darstellung 12: Beteiligungsübersicht Teilkonzern Städtische Werke AG zum 31. Dezember 2018

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	349.785	346.544
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	14.658	4.757
Bilanzsumme	TEUR	376.383	368.831
Investitionen	TEUR	4.431	2.964
Fremd-Darlehen	TEUR	85.071	67.505
Personal	Anzahl	240	229
Eigenkapitalquote	%	36,3	37,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	10.035	15.900
Gesamtverschuldung	%	63,7	63,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	1.457	1.513
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,05	0,05

Lagebericht (Kurzfassung)

Gesellschafter der STW sind die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) mit einem Anteil von 75,1 % sowie die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) mit 24,9 %. Bei der STW sind neben dem klassischen Energievertrieb die regenerative Energieerzeugung (z. B. Wind, Biogas und Photovoltaik), der Aufbau kommunaler Kooperationen im Umland und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100-prozentige Tochter Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) betreibt das Strom- und Gasnetz der Stadt Kassel und angrenzender Umlandgemeinden, sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSELWASSER das Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar. Das Tochterunternehmen Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), an der die STW 94,9 % der Anteile hält, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich. Die 100-prozentige Tochter DVG vermittelt seit März 2018 Vertragsabschlüsse mit Neukunden für die STW und weitere Energie- und Telekommunikationsfirmen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die STW erwirtschaftete im Berichtsjahr Gesamterträge in Höhe von 374,2 Mio. EUR (Vorjahr 377,5 Mio. EUR) und Aufwendungen in Höhe von 359,8 Mio. EUR (Vorjahr 353,5 Mio. EUR).

Die NSG führte auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags das Jahresergebnis in Höhe von 11,2 Mio. EUR (Vorjahr 12,3 Mio. EUR) an die STW ab. Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EWG, an der die STW 94,9 % hält, wurde ein Gewinn der EWG in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) an die STW abgeführt.

Das Jahresergebnis nach Gewinnabführung von NSG, EWG und DVG und Ertragsteuern sowie sonstigen Steuern betrug 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 24,1 Mio. EUR). An den Minderheitsaktionär Thüga ist eine Ausgleichszahlung netto in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) zu leisten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 18,8 Mio. EUR) wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität nach Ertragsteuern lag bei 10,6 % (Vorjahr 17,7 %).

Das Eigenergebnis vor Steuern lag mit 2,1 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 10,7 Mio. EUR und auch unter dem geplanten Ergebnis von 4,4 Mio. EUR. Hauptgründe waren höhere Fernwärmebezugskosten und die Bildung von Rückstellungen, insbesondere für drohende Verluste im Bereich

Biomethanvermarktung sowie für den innerhalb des Projektes „Fit für die Zukunft“ verhandelten Interessensausgleich und Sozialplan.

Die Stadt Kassel und die KVV haben den Ende 2018 ausgelaufenen Konsolidierungsvertrag mit einem weiteren Nachtrag um zwei Jahre – also bis zum 31.12.2020 – verlängert. Der Konsolidierungsvertrag wurde in seiner grundlegenden Systematik fortgeschrieben und gibt damit beiden Seiten Planungssicherheit.

Im Hinblick auf die besondere Bedeutung des Leistungsspektrums der KVV-Gruppe für eine nachhaltige Versorgungssicherheit, Mobilität, Lebensqualität und digitale Infrastruktur in der Stadt Kassel erklärt sich die Stadt bereit, einen zusätzlichen Beitrag zur Konsolidierung der KVV-Gruppe zu leisten. Die KVV hat weiterhin effektive Möglichkeiten zur Eigenkapitalstärkung und erhält in diesem Rahmen eine nochmals höhere Zahlung der Stadt Kassel zur Eigenkapitalstärkung der STW. Die Stadt Kassel verzichtet zudem auf Ausschüttungen und zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der KVV sollen Gewinne in die Gewinnrücklage eingestellt werden. In der Vertragsergänzung wurde ausdrücklich festgehalten, dass unabhängig von den für den Zeitraum ab 2021 neu zu verhandelnden Beträgen beide Vertragsparteien beabsichtigen, den Konsolidierungsvertrag deutlich über 2020 hinaus fortzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die STW plant für das Jahr 2019 ein Eigenergebnis vor Steuern in Höhe von 1,5 Mio. EUR, welches deutlich unter dem Wert des Jahres 2018 liegt. Diese deutliche Ergebnisreduzierung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere durch den gestiegenen Fernwärmebezugspreis (Transferpreis) von der EWG geprägt, der hauptsächlich durch gestiegene Marktpreise (Gas und CO₂) sowie mengenbedingt geringerer KWK-Förderung begründet ist. In den Folgejahren ist ein sinkender Fernwärmebezugspreis geplant, da die EWG in die Klärschlammverbrennung und in die Stromproduktion gemäß KWKG investiert und somit die Fernwärmeproduktionskosten senkt. Darüber hinaus erwartet die STW für das Jahr 2019 weitere Kundenverluste in Folge des sich weiter intensivierenden Wettbewerbs sowie der notwendigen Preisanpassung durch gestiegene Börsenpreise im Privatkundensegment. Um dieser Ergebnisentwicklung entgegenzuwirken sind einerseits die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten von zentraler Bedeutung.

Andererseits hat die STW sich das Ziel gesetzt, ihre Marktstellung nachhaltig zu festigen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere die Kundenbindung weiter gestärkt werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher wichtig sein, damit die STW ihre Produkte erfolgreich vermarkten kann. Im Rahmen des Direktvertriebes sowie der Rückgewinnungsmaßnahmen soll die Anzahl der Privatkunden mithilfe der Anfang 2018 von der STW gegründeten DVG mittelfristig wieder steigen. Das bestehende Produktportfolio wird zudem konsequent ausgebaut und weiterentwickelt, um zunehmende Kundenbedürfnisse hinsichtlich Energiemanagement, dezentrale Erzeugung, Speicherung sowie Elektromobilität erfüllen zu können.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW ihre Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien weiter verfolgen und auf die geänderte Rechts- und Marktlage ggf. anpassen. Weitere Investitionen in Windparks werden umfassend geprüft und bei einer dem Risiko adäquaten Wirtschaftlichkeit durchgeführt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Städtischen Werke AG Zuschüsse in Höhe von 6.791.706,35 EUR geleistet.

Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel (BGHV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Verwaltung und Geschäftsführung der Biogas Homberg GmbH & Co. KG sowie die Beteiligung an solchen Unternehmen unter Übernahme der unbeschränkten Haftung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	MGS-Mandatssteuerberatungsgesellschaft mbH, Homberg Efze	25,0 %
	Maschinenring Schwalm-Eder GmbH, Wabern	25,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Desel	
	Hans Nießen	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	91	90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	69	51
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	50,5	69,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-41,1	20,0
Gesamtverschuldung	%	49,5	30,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der BHV ist die Verwaltung, die Geschäftsführung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung für die BGH. Gesellschafter der BHV sind die Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel, mit 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital sowie die MGS Mandat Steuerberatungsgesellschaft mbH (MGS), Homberg (Efze), und die Maschinenring Schwalm-Eder GmbH (MR GmbH), Wabern, mit jeweils 25,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Kommanditisten der BGH sind mit jeweils 50,0 % Gesellschaftskapital die STW sowie die Gemeinschaft des Berufsstandes der Landwirtschaft, die durch MGS, MR GmbH, Maschinenring Schwalm-Eder e. V.,

Regionalbauernverband Kurhessen e. V. sowie 30 Landwirte vertreten wird. Die Haupttätigkeiten der BGH liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und der Einspeisung des Biomethans in das öffentliche Gasnetz. Die Biogasanlage am Standort Homberg (Efze) speist jährlich knapp 33 GWh Biomethan in das Gasnetz und ca. 1,5 GWh in das Stromnetz der EnergieNetz Mitte GmbH (ENM) ein. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt.

Die Umsatzerlöse der BGH setzen sich aus Erlösen aus dem Verkauf von Biomethan und der Einspeisung von Strom zusammen. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf Grundlage des bis Ende 2030 laufenden Biomethanlieferungsvertrags mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Zur Erfüllung der Aufgaben stellen die beiden Hauptgesellschafter je einen Geschäftsführer. Sämtliche Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden der BHV gemäß Gesellschaftsvertrag von der BGH vergütet. Zusätzlich erhält die BHV für die Haftungsübernahme bei der BGH eine von keinen weiteren Bedingungen abhängige jährliche Risikoprämie.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Aufwandserstattungsprinzips nur sehr geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Die BHV schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis von 0,9 Tsd. EUR (Vorjahr 0,9 Tsd. EUR) ab.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der BHV auf die Komplementärfunktion für die BGH und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann auch in den nächsten Jahren von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse ausgegangen werden. Seit dem 01.01.2019 werden Verwaltungstätigkeiten von der BHV in die BGH verlagert. Damit verringert sich der Leistungsumfang der BHV für die BGH. Personalaufwendungen und Erstattungsansprüche der BHV sinken infolge gleichermaßen, sodass das Ergebnis der BHV davon unberührt bleibt.

Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits und der langfristig gesicherten Vertragsbeziehung mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist die Bestandssicherung nach derzeitigen Erkenntnissen gewährleistet.

Das geplante Jahresergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 0,9 Tsd. EUR.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Biogas Homberg Verwaltungs-GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Biogasanlage Die Gesellschaft darf alle mit dem Geschäftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	50,0 %
	34 weitere Kommanditisten	50,0 %
Kapitalangaben	Haftkapital	1.628.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 11. Juni 2008	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Desel Hans Nießen	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	2.797	2.828
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	68	93
Bilanzsumme	TEUR	6.240	5.579
Investitionen	TEUR	237	4.110
Fremd-Darlehen	TEUR	3.517	2.967
Personal	Anzahl	3	3
Eigenkapitalquote	%	23,8	27,6
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	76,2	72,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Biogas Homberg GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (BGMV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Verwaltung und Geschäftsführung der Biogas Müritz GmbH & Co. KG sowie die Beteiligung an solchen Unternehmen unter Übernahme der unbeschränkten Haftung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel (STW)	50,0 %
	Stadtwerke Bad Nauheim GmbH, Bad Nauheim	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. Februar 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Hans Nießen, Niedenstein	
	Peter Drausnigg, Dettenheim (bis 17.05.2018)	

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH, Bad Nauheim, hat den Gesellschaftsvertrag mit der BMV am 20. Dezember 2017 mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 gekündigt.

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	105	121
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	8	8
Bilanzsumme	TEUR	162	188
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	30,6	29,8
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-76,3	3,0
Gesamtverschuldung	%	69,4	70,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der BMV ist die Verwaltung und Geschäftsführung der BGM. Gesellschafter der BMV waren bis Ende 2018 die Städtische Werke AG (STW) sowie die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH (SWBN) mit jeweils 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital. Mit Schreiben vom 20.12.2017 hat die SWBN sowohl ihr Ausscheiden als Gesellschafter der BMV und der BGM als auch die Abberufung des von ihr gestellten Geschäftsführers erklärt. Gemäß Gesellschaftsvertrag wurde die Kündigung zum 31.12.2018 wirksam.

Kommanditisten der BGM waren bis Ende 2018 mit einem Anteil von 62,5 % die STW sowie die SWBN mit 37,5 %. Das Kerngeschäft der BGM stellt der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Leizen dar. Die Haupttätigkeiten liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und der Einspeisung des Biomethans in das öffentliche Gasnetz.

Die beiden Gesellschafter stellten bislang je einen Geschäftsführer, die Aufgabenverteilung regelte ein Geschäftsverteilungsplan. Mit der Kündigung des Gesellschaftsvertrages wurde im Geschäftsjahr auch der von der SWBN gestellte Geschäftsführer abberufen. Die Austragung aus dem Handelsregister erfolgte mit Wirkung zum 18.05.2018.

Die Biogasanlage am Standort Leizen speist im Regelbetrieb jährlich etwa 33 GWh Biomethan in das Gasnetz der Ontras Gastransport GmbH sowie ca. 7,4 GWh Strom in das Leitungsnetz der E.ON edis AG ein. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt. Die Umsatzerlöse der BGM setzen sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Biomethan und der Einspeisung von Strom zusammen. Die Erlöse aus dem Biomethanverkauf werden auf der Grundlage des bis Ende 2029 laufenden Biomethanlieferungsvertrags mit der STW abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der garantierten Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die BMV schloss das Geschäftsjahr 2018 unverändert mit einem Jahresergebnis von 6,3 Tsd. EUR (Vj 6,3 Tsd. EUR) ab. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Aufwandserstattungsprinzips mit der BGM nur sehr geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der BMV auf die Komplementärsfunktion für die BGM und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann von einer Fortschreibung des Ergebnisses für 2019 ausgegangen werden. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region als Substratlieferanten einerseits und der langfristig gesicherten Vertragsbeziehung mit der STW als Energieversorgungsunternehmen andererseits ist eine Bestandssicherung gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit den Landwirten und Dienstleistern aus der Region wird kontinuierlich und nachhaltig weiterentwickelt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Biogas Mürzitz Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Kommanditgesellschaft
Tätigkeitsbereich	Biogasanlage Die Gesellschaft darf alle mit dem Geschäftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
Gesellschafter	<i>Komplementärin:</i> Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft <i>Kommanditisten:</i> Städtische Werke AG, Kassel 62,5 % Stadtwerke Bad Nauheim GmbH, Bad Nauheim 37,5 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten) 3.420.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 2. Dezember 2013
Geschäftsführung / Vorstand	Diplom-Ingenieur Hans Nießen, Niedenstein Diplom-Ingenieur Peter Drausnigg

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.798	3.895
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	416	318
Bilanzsumme	TEUR	13.293	12.238
Investitionen	TEUR	9	1
Fremd-Darlehen	TEUR	8.379	7.654
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	29,0	32,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	71,0	67,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der BGM ist der Betrieb der Biomethaneinspeiseanlage in Leizen. Die Haupttätigkeiten sind die Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen

(NawaRo), die Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und die Einspeisung des aufbereiteten Biogases (Biomethan) in das öffentliche Gasnetz. Gesellschafter der BGM sind die Städtische Werke AG (STW) mit 62,5% sowie die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH (SBN) mit 37,5 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Das Stammkapital ist vollständig eingezahlt. Mit Kündigungsschreiben vom 20.12.2017 haben die SWBN ihr Ausscheiden als Gesellschafter zum 31.12.2018 sowohl der BGMV und der BGM und die Abberufung des von ihr gestellten Geschäftsführers erklärt. Die Kündigung entfaltet ihre Wirkung per 31.12.2018, der seitens der SWBN gestellte Geschäftsführer wurde per Gesellschafterbeschluss vom 17.05.2018 abberufen.

Die Biomethananlage am Standort Leizen speist jährlich rd. 33 Mio. kWh Biomethan in das Gasnetz der ONTRAS Gastransport GmbH sowie ca. 7,4 Mio. kWh Strom in das Leitungsnetz der E.DIS AG ein. Das Biomethan wird bilanziert eingespeist, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt. Für die Biogaserzeugung wird nahezu ausschließlich Silomaissilage aus der Region eingesetzt. Die Substratversorgung mit unterschiedlichen Vertragslaufzeiten ist als gesichert zu betrachten, entsprechende Verhandlungen werden kontinuierlich geführt.

Die BGM erzielt Umsatzerlöse, die sich aus den Erlösen des Biomethanverkaufs und der Stromeinspeisung ergeben. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage des Biomethanlieferungsvertrages mit der STW vom 19.12.2013 und des Nachtrags vom 20.03.2015 abgerechnet und in die Bilanzkreise der STW übertragen. Die Laufzeit des Vertrages endet am 31.12.2029. Ergänzend kommt die Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) zum Tragen. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012) ab.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die BMV Die Strom- und Biomethanerzeugung verliefen im Betriebsjahr 2018 stabil und auf der Höhe des kalkulierten Leistungsniveaus. Die Umsatzerlöse aus der Einspeisung von Biomethan und Strom betragen insgesamt 3.759 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.763 Tsd. EUR).

Den größten Einfluss auf das Ergebnis der BGM haben die Kosten der Substratversorgung, es wurden 2018 insgesamt 38.557 to Silomais eingesetzt. Im Geschäftsjahr stieg der Materialaufwand für RHB-Stoffe und für bezogene Waren auf 1.899 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.639 Tsd. EUR), den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Kosten stand in 2018 eine entsprechende Erlösposition für Substratverkauf an Dritte entgegen (136 Tsd. EUR). Des Weiteren hat sich der Substratpreis in 2018 um 2,40€/to erhöht. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen gingen vor allem wegen des geringeren Ernteumfangs auf 422 Tsd. EUR (Vorjahr: 555 Tsd. EUR) zurück. Die Personalaufwendungen lagen unverändert bei 7 Tsd. EUR, die Abschreibungen ebenso unverändert bei 688 Tsd. EUR. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf insgesamt 650 Tsd. EUR (Vorjahr: 541 Tsd. EUR) – wobei für den Anstieg vor allem höhere Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen von 275 Tsd. EUR (Vorjahr: 228 Tsd. EUR) und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Anteilkündigung der Stadtwerke Bad Nauheim GmbH als Gründe zu nennen sind. Der Zinsaufwand verringerte sich planmäßig auf 155 Tsd. EUR (Vorjahr: 165 Tsd. EUR), die ertragsabhängigen Steuern gingen auf 20 Tsd. EUR (Vorjahr: 35 Tsd. EUR) zurück.

Der Jahresüberschuss nach Steuern ging auf 143 Tsd. EUR (Vorjahr: 216 Tsd. EUR), das Planergebnis 2018 von 156 Tsd. EUR wurde nahezu erreicht.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Verbesserung der Ertragslage durch Steigerung der Biomethan- und Stromeinspeisung ist durch den Gesetzgeber mit dem EEG 2014 sehr stark eingeschränkt worden. Mengensteigerungen sind bei der Biomethanherzeugung als auch bei der Stromeinspeisung nicht mehr möglich. Auch eventuelle Ausbaumöglichkeiten wurden mit dem neuen EEG nahezu ausgeschlossen.

Die Biomethananlage wird auch im bisherigen Jahresverlauf 2019 im Regelbetrieb gefahren. Es wird von einer stabilen Anlagenleistung auf dem hohen Niveau der bisherigen Betriebsjahre ausgegangen. Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von 121 Tsd. EUR erwartet. Zukünftig wird im Zuge steigender Kosten und des durch Kündigung der SBN verursachten Finanzmittelabflusses für die nächsten Jahre von rückläufigen Jahresüberschüssen ausgegangen. In Bezug auf die Liquidität muss davon ausgegangen werden, dass der Abfindungsanspruch des Gesellschafters SBN erhebliche negative Auswirkungen haben wird.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Biogas Müritz GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet

EAM Energie GmbH (EAME)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Energie, insbesondere von Strom und Gas und von weiteren energiewirtschaftlichen Produkten.	
Gesellschafter	EAM Beteiligungen GmbH, Kassel	50,0 %
	Städtische Werke AG, Kassel	50,0%
Kapitalangaben	Stammkapital	100.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 31. Oktober 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Olaf Hornfeck, Trier (seit 01.11.2018) Georg von Meibom, Kassel Stefan Welsch, Vellmar (bis 15.05.2018)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	61.904	76.079
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.857	1.071
Bilanzsumme	TEUR	10.965	11.589
Investitionen	TEUR	36	31
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal (Durchschnitt)	Anzahl	36	43
Eigenkapitalquote	%	4,8	13,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.903	3.026
Gesamtverschuldung	%	95,2	86,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Energie, insbesondere von Strom und Gas und von weiteren energiewirtschaftlichen Produkten, die mit der Versorgung von Privatkunden und Gewerbetreibenden sowie kommunalen Kunden und Weiterverteilern unmittelbar zusammenhängen und der Verkaufsförderung dienen. Der vertriebliche Fokus liegt auf dem Netzgebiet der EnergieNetz Mitte GmbH, Kassel (ENM), der Netzgesellschaft der EAM-Gruppe. Die EAM Beteiligungen GmbH, Kassel (EAMB) und die Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel (STW AG) halten jeweils 50 % der Anteile an der EAME.

Weiterhin erbringt die EAME Dienstleistungen für die im Jahr 2017 von der EAMB als Schwestergesellschaft gegründete KEAM Kommunale Energie aus der Mitte GmbH, Kassel. Die EAME ist nach § 3 Nr. 38 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Die EAME liefert Strom bzw. Gas an andere im Sinne von § 3 Nr. 18 EnWG und fällt damit unter § 6b Abs. 1 EnWG. Bei der EAME liegen deshalb unterschiedliche Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG vor.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2018 konnte durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen wiederum ein deutlicher Kundenzuwachs erreicht werden. Durch den Kundenzuwachs konnte die EAME im Geschäftsjahr 2018 die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 14.175 T€ bzw. 22,9 % auf 76.079 T€ steigern. Im Bereich Strom erhöhten sich die Umsatzerlöse um 9.879 T€ auf 60.879 T€ und im Bereich Gas um 4.226 T€ auf 14.808 T€. Die Erlöse aus vertrieblichen Dienstleistungen für Beteiligungen der EAM-Gruppe betragen im Geschäftsjahr 392 T€ (Vorjahr: 322 T€).

Analog zu den Umsatzerlösen sind auch die Materialaufwendungen um 11.585 T€ auf 68.492 T€ gestiegen. Sie enthielten neben den Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie der EEG-Umlage auch Aufwendungen für die Netznutzung. Insbesondere aufgrund eines angewachsenen Mitarbeiterstands weist die EAME im Geschäftsjahr 2018 einen um 70 T€ auf 1.673 T€ gestiegenen Personalaufwand aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 424 T€ auf 5.101 T€ gesenkt werden. Sie beinhalteten im Wesentlichen Aufwendungen für kaufmännische und vertriebliche Serviceleistungen der EAM GmbH & Co. KG, Kassel (EAM), der STW AG und der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe. Außerdem sind Aufwendungen für Provisionen an externe Vermittler und für diverse Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen enthalten.

Im Jahr 2018 wurde nach anlaufbedingten Jahresfehlbeträgen in Vorjahren erstmalig ein Jahresüberschuss erzielt, der höher als prognostiziert war. Er betrug 1.071 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 1.857 T€). Der Geschäftsverlauf wird insgesamt als zufriedenstellend beurteilt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Ziel der EAME ist es, auch im Jahr 2019 den Kundenbestand auszubauen. Hierzu werden die Vertriebsaktivitäten fokussiert und kontinuierlich neue Vertriebswege erschlossen. Das wettbewerbliche Umfeld ist unverändert sehr aggressiv, was sich durch erneute Insolvenzen von Energievertrieben zeigt. Hintergrund ist u.E. die Tatsache, dass viele Wettbewerber ihren Bestandskunden hohe Halteprämien und Neukunden z.B. auf Vergleichsportalen hohe Wechselprämien anbieten. Die EAME schließt sich dieser Praxis weiterhin nicht an und zahlt nur in Sonderfällen und in begrenztem Umfang Prämien.

Für 2019 sind die Strom- und Gasnetzentgelte der ENM sowie die energiewirtschaftlichen Umlagen im Strom in unterschiedlichem Umfang gestiegen. Zusätzlich ist ein Anstieg der Energiebeschaffungskosten zu verzeichnen. Diese Kostensteigerungen haben die EAME wie viele Wettbewerber dazu bewogen, zum 1. Februar 2019 eine Strompreisanpassung bei den Volumenprodukten durchzuführen.

Im Geschäftsjahr 2019 wird in Abhängigkeit von der Intensität der Marketing- und Akquisitionstätigkeiten in Verbindung mit steigenden Umsatzerlösen erneut ein Jahresüberschuss erwartet, der jedoch deutlich unter dem Ergebnis des Geschäftsjahres liegen wird. Das Kundenwachstum wird voraussichtlich leicht unter dem Niveau des abgelaufenen Jahres liegen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die EAM Energie GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE)

Sitz	Gudensberg	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen im Bereich der Energieversorgung und Telekommunikation. Hierzu gehören namentlich der Erwerb und das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung der Verbraucher mit Energie sowie das Angebot von Leistungen im Bereich der Straßenbeleuchtung.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	40,0 %
	Gemeinde Edermünde	12,6 %
	Stadt Gudensberg	22,0 %
	Gemeinde Guxhagen	7,1 %
	Gemeinde Körle	3,7 %
	Gemeinde Malsfeld	4,5 %
	Gemeinde Morschen	3,9 %
	Stadt Niedenstein	6,2 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	250.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 3. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Lothar Baum, Bad Wildungen Werner Lange, Niedenstein	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	24	13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-390	-85
Bilanzsumme	TEUR	386	245
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	33,7	18,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-236	-
Gesamtverschuldung	%	66,3	81,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Im Jahr 2009 gaben die Städte und Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis das Auslaufen der Konzessionsverträge bekannt. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg entschieden sich daraufhin, die Energieversorgung durch die Gründung einer eigenständigen, kommunal dominierten Netzeigentumsgesellschaft für die Bereiche Strom und Erdgas gemeinsam zu rekommunalisieren. Bei dem anschließenden Wettbewerbsverfahren für die Auswahl eines strategischen Partners setzte sich die STW gegen andere Wettbewerber durch.

Unabhängig der Anteilsübertragungen von der Stadt Melsungen und der Stadt Spangenberg auf die Gemeinde Edermünde und die Stadt Gudensberg im Jahr 2016 bleiben beide Städte Partner der FEE, da die in diesen Kommunen gewonnenen Stromkonzessionen weiterhin bei der FEE verbleiben und die Netzübernahme sowie der zukünftige Netzbetrieb durch die FEE organisiert werden sollen.

Das Portfolio der FEE als neues Energieversorgungsunternehmen soll nicht nur die Strom- und Gasversorgung, sondern auch Dienstleistungen wie Energiedienstleistungen, Straßenbeleuchtung, Telekommunikation, Wasserversorgung, Anlagenbetrieb und Energieerzeugung (insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien) umfassen. Die Geschäftsführung der FEE wird von der Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV) gestellt, die eine 100 %ige Tochter der FEE ist.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die FEE schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von -84,7 Tsd. EUR (Vorjahr -390,1 Tsd. EUR) ab. Dieses liegt über dem Planergebnis von -193,0 Tsd. EUR, da ursprünglich von wesentlich höheren Beratungskosten ausgegangen wurde.

Im Berichtsjahr lag der Fokus der FEE auf dem Klageverfahren gegenüber dem Altkonzessionär.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Geschäftsverlauf der FEE wird auch im Jahr 2019 durch das Klageverfahren zur Herausgabe der Netzdaten beziehungsweise zur Herausgabe der Netze vom Altkonzessionär ENM geprägt sein. Das Planergebnis 2019 liegt mit -191,0 Tsd. EUR unter dem Niveau des Jahresergebnisses 2018.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH (FEEV)

Sitz	Gudensberg	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung und Verwaltung.	
Gesellschafter	Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG, Gudensberg	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. August 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Lothar Baum, Bad Wildungen Werner Lange	
Prokuristen	Roland Heibert Ralf Lengemann	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	24	23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	3	3
Bilanzsumme	TEUR	38	53
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	88,5	66,7
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-2	
Gesamtverschuldung	%	11,5	33,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Am 3. September 2013 wurde die FEE von neun Städten und Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis (Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein sowie Spangenberg) und der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel, gegründet.

Die FEE übernahm zugleich die gesamten Anteile an der FEEV. Diese war zunächst als 100- prozentige Tochter der STW gegründet worden.

Die FEE hat die Aufgabe, als Energieversorgungsunternehmen für das Gebiet der Gesellschafterkommunen sowie die Gebiete der Stadt Melsungen und der Stadt Spangenberg eine gemeinsame Rekommunalisierung der Energieversorgung zu realisieren. Die FEEV ist die geschäftsführende Gesellschafterin der FEE und übernimmt deren Verwaltung.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die FEEV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 2,1 Tsd. EUR (Vorjahr 2,1 Tsd. EUR) ab und liegt damit geringfügig über dem Planniveau von 2,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten wird sich im Jahr 2019 in Abhängigkeit der Entwicklung der FEE auf dem Niveau des aktuellen Berichtsjahres befinden. Das Planergebnis 2019 liegt mit 2,0 Tsd. EUR auf dem Niveau des Jahresergebnisses 2018.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main

Sitz	Frankfurt am Main	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft ist insbesondere auf dem Gebiet der Beschaffung und Weiterveräußerung von Gas tätig. Dafür schließt sie Lieferverträge außerhalb der Versorgungs- und Interessengebiete der Gesellschafter ab. Des Weiteren gehören der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Änderung der zu diesem Zwecke erforderlichen Anlagen und Erledigung aller damit zusammenhängender Geschäfte zu ihren Tätigkeiten; wie auch die Vornahme aller sonstigen Geschäfte, die mit der Betätigung auf den vorgenannten Geschäftsfeldern zusammenhängen oder geeignet sind, diese zu fördern und der technische und wirtschaftliche Erfahrungsaustausch der Gesellschafter über alle den Gesellschaftszweck betreffenden Angelegenheiten.	
Gesellschafter	Mainova AG, Frankfurt am Main	34,27 %
	RGE Holding GmbH, Essen	23,57 %
	Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz	15,91 %
	Städtische Werke AG, Kassel	9,18 %
	Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen	6,12 %
	Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	4,55 %
	Stadtwerke Essen AG, Essen	4,55 %
	Eigene Anteile	1,85 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	Gas-Union Transport GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00 %
	Gas-Union (UK) Limited, London	100,00 %
	Gas Union Storage GmbH, Frankfurt an Main	100,00 %
	WT Engineering GmbH, Barsinghausen	60,00 %
	Eserv GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00 %
	Eserv Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00 %
Beteiligungen	KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau	25,00 %
	KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau	25,00 %
	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	10,00 %
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,85 %

	GasLINE Telekommunikationsnetz Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,85 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.300.000 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 26. November 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Jens Nixdorf, Frankfurt am Main Dr. Oliver Malerius, Bad Camberg	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Uwe Becker, Bürgermeister und Stadtkämmerer, Frankfurt/Main, Vorsitzender</p> <p>Michael Ebling, Oberbürgermeister, Mainz, Stellv. Vorsitzender</p> <p>Gundolf Schweppe, Vorsitzender der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf, Stellv. Vorsitzender</p> <p>Dr. Constantin Alsheimer, Vorsitzender des Vorstandes, Mainova AG, Frankfurt/Main</p> <p>Dr. Lars Eigenmann, Vorsitzender des Vorstandes, Kraftwerke Mainz- Wiesbaden AG, Mainz</p> <p>Peter Feldmann, Oberbürgermeister, Frankfurt/Main</p> <p>Christian Geselle, Oberbürgermeister, Kassel</p> <p>Lothar Herbst, Mitglied des Vorstandes, Mainova AG, Frankfurt/Main</p> <p>Jörg Höhler, Mitglied des Vorstandes, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (seit 20.06.2018)</p> <p>Dr. Nikolas Hübschen, Senior Vice President General Law and Litigation, Uniper Global Commodities SE, Düsseldorf</p> <p>Sebastian Jochem, Mitglied der Geschäftsführung, Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf</p> <p>Claus Kaminsky, Oberbürgermeister, Hanau</p> <p>Dr. Thomas Linßen, Senior Vice President Business Controlling, Uniper Global Commodities SE, Düsseldorf</p> <p>Dr. Michael Maxelon, Vorsitzender des Vorstandes, Städtische Werke AG, Kassel</p> <p>Uwe Paulsen, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, Frankfurt/Main</p> <p>Dr. h.c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin a.D., Frankfurt/Main</p> <p>Dr. Peter Schäfer, Vorsitzender des Vorstandes, Stadtwerke Essen AG, Essen</p> <p>Dr. Christoph Schäfers, Senior Vice President Governmental Relations Gas, Uniper SE, Düsseldorf</p> <p>RA Ralf Schodlok, Mitglied des Vorstands, ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden (bis 20.06.2018)</p> <p>Frank Wiegelmann, Mitglied des Vorstandes, Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen</p>	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.807.092	4.786.769
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-35.892	-1.078
Bilanzsumme	TEUR	643.026	727.108
Investitionen	TEUR	4.177	3.531
Fremd-Darlehen	TEUR	1.475	2.176
Personal	Anzahl	93	88
Eigenkapitalquote	%	16,3	15,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-7.362	-19.680
Gesamtverschuldung	%	83,7	85,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Gas-Union GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK)

Sitz	Kaufungen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge im Rahmen der Vorgaben der Hessischen Gemeindeordnung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden, insbesondere im Bereich der Energieversorgung und der Telekommunikation.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	74,9 %
	Gemeinde Kaufungen	25,1 %
Kapitalangaben	Grundkapital (Kommanditisten)	40.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 15. Januar 2014	
Geschäftsführung	Melanie-Susanne Heinemann, Staufenberg	
	Susanne Schmidt-Osterberg	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	617	606
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	45	57
Bilanzsumme	TEUR	4.460	4.413
Investitionen	TEUR	3.896	240
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	54,6	56,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	390	337
Gesamtverschuldung	%	45,4	44,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Am 15. Januar 2014 wurde die GWK von der Gemeinde Kaufungen und der STW gegründet. Die Beteiligungsanteile zum Zeitpunkt der Gründung betrugen 99 % bei der STW und 1 % bei der Gemeinde Kaufungen. Seit dem 30. Dezember 2016 sind die STW zu 74,9 % und die Gemeinde Kaufungen zu 25,1 % an der GWK beteiligt. Laut Konsortialvertrag wird der STW ein Mindestanteil von 25,1 % zugesichert.

Der Gesellschaftszweck der GWK besteht in der Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge im Rahmen der Vorgaben der HGO für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden, insbesondere im Bereich der Energieversorgung und der Telekommunikation.

Nach dem Erwerb der StromnetzkonzeSSION und des Stromnetzes im Gemeindegebiet Kaufungen vom Altkonzessionär liegt das Kerngeschäft der GWK ab 1. Januar 2017 in der Verpachtung des Stromnetzes an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) sowie in der Betriebsführung des Straßenbeleuchtungsnetzes.

Die Geschäftsführungstätigkeit der GWK wird von der Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV) erbracht. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten erstattet die GWK der GWKV gemäß Gesellschaftsvertrag.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die GWK erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 Betriebserträge in Höhe von 671,6 Tsd. EUR (Vorjahr 688,3 Tsd. EUR). Diese resultierten im Wesentlichen aus Netzverpachtungserlösen von der NSG. Daneben wurden Provisionserlöse von der STW durch den Verkauf der GWKProdukte „Losse-Strom“ und „Losse-Gas“ erzielt.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 614,3 Tsd. EUR (Vorjahr 643,5 Tsd. EUR). Diese bestanden im Wesentlichen aus der Konzessionsabgabe an die Gemeinde Kaufungen in Höhe von 299,9 Tsd. EUR (Vorjahr 316,4 Tsd. EUR) und Abschreibungen auf das Strom- und Straßenbeleuchtungsnetz in Höhe von 251,7 Tsd. EUR (Vorjahr 267,7 Tsd. EUR). Des Weiteren fielen Kosten aus der Inanspruchnahme von Verwaltungsdienstleistungen und Kostenerstattungen für Geschäftsführungstätigkeiten der GWKV sowie Mieten und Beratungskosten an.

Die GWK schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 31,5 Tsd. EUR (Vorjahr 17,3 Tsd. EUR) ab und liegt damit über dem Planergebnis von 13,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Geschäftsjahr 2019 wird durch die Fortführung der Netzverpachtung an die NSG geprägt sein. Dabei wird von einem Jahresergebnis der GWK nach Steuern in Höhe von 4,0 Tsd. EUR ausgegangen. Der Finanzplan der GWK sieht für 2019 Ersatz- und Neuinvestitionen in Höhe von 248,0 Tsd. EUR in das Strom- und Straßenbeleuchtungsnetz vor.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV)

Sitz	Kaufungen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung und Verwaltung.	
Gesellschafter	Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 25. November 2013	
Geschäftsführung	Melanie-Susanne Heinemann, Staufenberg Susanne Schmidt-Osterberg	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	14	18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	31	32
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	87,7	88,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-4	-3
Gesamtverschuldung	%	12,3	12,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der Geschäftszweck der GWKV besteht in der Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin sowie in der Übernahme der Geschäftsführung der GWK.

Am 15. Januar 2014 wurde die GWK von der Gemeinde Kaufungen und der STW gegründet. Die Beteiligungsanteile zum Zeitpunkt der Gründung betragen 99,0 % bei der STW und 1,0 % bei der Gemeinde Kaufungen. Seit dem 30. Dezember 2016 sind die Gemeinde Kaufungen zu 25,1 % und die STW zu 74,9 % an der GWK beteiligt. Die STW beabsichtigt, einen Mindestanteil von 25,1 % an der GWK nicht zu unterschreiten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die GWKV erzielte im Geschäftsjahr 2018 Betriebserträge in Höhe von 18,0 Tsd. EUR (Vorjahr 14,1 Tsd. EUR). Diese bestehen im Wesentlichen aus der Erstattung aller mit der geschäftsführenden Funktion der GWKV für die GWK resultierenden Kosten sowie der Haftungsvergütung.

Die Betriebsaufwendungen in Form von bezogenen Leistungen, Personalaufwendungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 16,8 Tsd. EUR (Vorjahr 12,8 Tsd. EUR). Dabei fielen im Wesentlichen Aufwendungen für die Verwaltungsdienstleistungen der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Aufwendungen für die Geschäftsführung sowie Prüfungs- und Beratungskosten an.

Die GWKV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1,0 Tsd. EUR (Vorjahr 1,1 Tsd. EUR) ab. Dies entspricht dem Planergebnis von 1,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im folgenden Jahr wird der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten auf dem Vorjahresniveau liegen, da weiter mit einem stabilen operativen Geschäft der GWK zu rechnen ist. Der zukünftige Geschäftsverlauf der GWK und GWKV wird bestimmt von der laufenden Netzverpachtung der GWK an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG). Das Planergebnis 2019 entspricht mit 1,0 Tsd. EUR dem Planergebnis 2018.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBV)

Sitz	Karben	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist der Eintritt der Gesellschaft als Komplementärin in Kommanditgesellschaften, deren Gegenstand Projektierung, Errichtung und Betrieb von Biogasanlagen sowie sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien ist.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	33,3 %
	Karbener Energie GmbH, Karben	33,3 %
	ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg	33,3 %
Kapitalangaben	Stammkapital	30.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Döpp, Hann. Münden	
	Jennifer Bahm, Bad Nauheim (bis 31.08.2018)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	89	67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	9
Bilanzsumme	TEUR	105	82
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	61,5	87,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-40,1	-18,9
Gesamtverschuldung	%	38,5	12,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der primäre Geschäftszweck der KBV ist die Verwaltung und Geschäftsführung der KBG. Gesellschafter der KBV sind die Städtische Werke AG (STW), Kassel, die Karben Energie GmbH (KEG), Karben, und die ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABICON), Gilserberg-Moischeid, mit jeweils 1/3 des stimmberechtigten Haftungskapitals.

Hauptgesellschafter der KBG sind mit jeweils 32,8 % Stammkapitalanteil die KEG und die STW. Die übrigen 34,4 % Stammkapitalanteile befinden sich im Besitz landwirtschaftlicher und anderer Gesell-

schafter. Die Haupttätigkeiten der KBG liegen in der Erzeugung von Biogas auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen, in der Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität und in der Einspeisung von Biomethan in das öffentliche Gasnetz.

Die Biogasanlage am Standort Karben speist im Regelbetrieb jährlich etwa 33 GWh Biomethan in das Gasnetz der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main, ein. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz entnommen und dort in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt. Zusätzlich wird in einem BHKW am Standort der Biogasanlage Strom erzeugt und in das Stromnetz der ovag Netz GmbH, Friedberg, eingespeist.

Die KBG erzielt im Wesentlichen Umsatzerlöse aus der Biomethan- und Stromeinspeisung. Dabei werden die Erlöse aus dem Biomethanverkauf auf der Grundlage eines mit der STW abgeschlossenen Biomethanlieferungsvertrages mit Laufzeit bis zum Jahr 2031 abgerechnet. Die Erlöse aus dem Stromverkauf ergeben sich aus den Leistungen des BHKW und der Vergütung gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Die Anlage benötigt für die Biogaserzeugung insbesondere Silomais und Wirtschaftsdünger. Der Mais wird im Umkreis der Biogasanlage angebaut. Grundlage der Geschäftsbeziehungen zu den jeweiligen Landwirten sind langjährige Substratlieferverträge. Einige der Substrat liefernden Landwirte sind Kommanditisten der KBG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die KBV erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von 75,9 Tsd. EUR (Vorjahr 89,1 Tsd. EUR). Diese umfassten Erstattungen der KBG an die KBV für die Geschäftsführungstätigkeit, da sämtliche Aufwendungen der KBV gemäß Gesellschaftsvertrag zuzüglich einer von keinen weiteren Bedingungen abhängigen Risikoprämie von der KBG vergütet werden.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 66,9 Tsd. EUR (Vorjahr 88,2 Tsd. EUR). Darin waren hauptsächlich Aufwendungen für sonstige Lieferungen und Leistungen enthalten, die sich aus Aufwendungen für geschäftsführende Tätigkeiten und Verwaltungsdienstleistungen zusammensetzten. Im Vergleich zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2017 Aufwendungen im Zusammenhang mit einem Umweltschaden nicht an die KBG weiter berechnet wurden und insofern das Vorjahresergebnis belasteten.

Die KBV schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis von 7,6 Tsd. EUR (Vorjahr: 0,2 Tsd. EUR) ab, im Vorjahr wirkte sich die Geldbuße wegen der Gewässerverunreinigung Ergebnis belastend aus. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Aufwandserstattungsprinzips nur sehr geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Beschränkung der Geschäftstätigkeit der KBV auf die Komplementärfunktion für die KBG und der vertraglich vereinbarten Aufwandserstattung kann von einer Fortschreibung der bisherigen Ergebnisse auch in den nächsten Jahren ausgegangen werden.

Der geplante Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 7,8 Tsd. EUR. Dabei wurde ein Budget für einen noch einzustellenden zweiten Geschäftsführer berücksichtigt. Bislang wurde diesbezüglich noch keine Entscheidung getroffen.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG)

Sitz	Karben	
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind Projektierung, Planung und Betrieb einer Biogasanlage in Karben und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	33,3 %
	Karbener Energie GmbH, Karben	33,3 %
	ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Gilserberg	33,3 %
Kapitalangaben	Stammkapital	2.436.415,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Dezember 2010 mit letzter Änderung vom 14. Mai 2012	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Döpp	
	Jennifer Bahm (bis 31.08.2018)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.751	3.713
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	312	343
Bilanzsumme	TEUR	11.394	10.554
Investitionen	TEUR	165	36
Fremd-Darlehen	TEUR	7.080	6.725
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	3,7	4,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	88	1.006
Gesamtverschuldung	%	96,3	96,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die KBG ist ein Gemeinschaftsunternehmen folgender Kommanditisten:

- die Karbener Energie GmbH,
- die Städtische Werke AG, Kassel,
- die Roth Agrarhandel GmbH,
- Herrn Phillip von Leonhardi,

- die Agrotec GmbH & Co. KG und TKB Kellner GmbH,
- die ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,
- sowie weiteren Landwirten aus der Region.

Gesellschafter der geschäftsführenden KBV sind die Städtische Werke AG (STW), die Karbener Energie GmbH (KEG) und die ABICON Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABICON) mit jeweils 1/3 Gesellschaftskapital. Das Stammkapital ist vollständig eingezahlt.

Die Haupttätigkeiten der KBG liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo) und der Aufbereitung von Rohbiogas auf Erdgasqualität und Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das öffentliche Gasnetz.

Am 16. Dezember 2011 wurde die Gärstrecke nach den Regelungen des EEG 2012 in Betrieb genommen. Für die Biogaserzeugung werden in erster Linie Maissilage, Zuckerrüben und Wirtschaftsdünger (Gülle und Mist) aus der Region eingesetzt. Der Mais wird vorwiegend im Umkreis der Biogasanlage angebaut. Grundlage der Geschäftsbeziehung zu den jeweiligen Landwirten sind zumeist mehrjährige Substrat-lieferverträge mit der KBG.

Das produzierte Rohbiogas wird seit dem 18. September 2012 in einem Anlagen-BHKW (800 kW) verwertet, von dort wird EEG-Strom in das nahegelegene Stromnetz der ovag-Netz AG (ovag) eingespeist. Der größere Teil des erzeugten Rohbiogases wird aufbereitet und seit dem 13. Dezember 2012 als Biomethan in das örtliche Erdgasnetz der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH (NRM) eingespeist. Die Aufbereitung des produzierten Biogases auf Erdgasqualität erfordert insbesondere die Abspaltung von Kohlendioxid (CO₂). Das Biomethan wird an die STW im Rahmen eines bis 31.12.2032 laufenden Biomethanlieferungsvertrags verkauft und in deren Bilanzkreise übertragen. Die KBG kann vertraglich bis zu 33,0 GWh einspeisen, im Regelbetrieb waren das in den letzten Jahren rd. 32,0 bis 32,5 GWh Biomethan. Die STW entnehmen das Biomethan bilanziell an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz und verwerten es in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme.

Den Rahmen für die Geschäftstätigkeit der KBG schafft vor allem das zum 01.01.2012 in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012) – und ergänzend die Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV). Die gesetzlichen Vorgaben beschränken sich nicht ausschließlich auf die Produktion, Aufbereitung und Einspeisung des CO₂-neutralen Energieträgers, sondern steuern insbesondere auch die Verwendung des Biomethans.

Analyse des Geschäftsverlaufes

In 2018 konnte die Verfügbarkeit der Gasaufbereitungsanlage auf 97,5% (Vorjahr: 96,0%) gesteigert werden – bezogen auf den jahresdurchschnittlich zulässigen Grenzwert von 350,0 Nm³/h. Insgesamt wurden 32,4 GWh Biomethan eingespeist (Vorjahr 31,9 GWh).

Mit 6,24 GWh (Vorjahr: 6,52 GWh) konnte das BHKW in 2018 die Einspeisung des Vorjahres wegen technischer Probleme nicht erreichen. Die Verfügbarkeit lag bei 89,1% (Vorjahr 93,1%). Die Zielerreichung bleibt unbefriedigend.

Die Umsatzerlöse von 3.713 T€ (Vorjahr 3.751 T€) gliedern sich wie folgt:

Biomethanerlöse	2.496 T€	(Vorjahr: 2.455 T€)
Stromerlöse	1.134 T€	(Vorjahr: 1.186 T€)

Den leicht niedrigeren Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr und den höheren Sonstigen betrieblichen Erträgen von 101 T€ (Vorjahr: 54 T€) stehen gestiegene Aufwendungen für RHB-Stoffe und bezogene Waren von 1.685 T€ (Vorjahr: 1.457 T€) entgegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind auf 591 T€ (Vorjahr: 835 T€) wegen der niedrigeren Erntemenge erheblich zurückgegangen.

Insgesamt erhöhte sich das Rohergebnis leicht auf 1.537 T€ (Vorjahr: 1.513 T€). Die Personalaufwendungen gingen von 10 T€ auf 7 T€ zurück. Die Abschreibungen lagen mit 593 T€ (Vorjahr: 582 T€) wegen der Realisierung einzelner Investitionsmaßnahmen in den letzten Jahren aus dem Sanierungsgutachten leicht über dem Wert des Vorjahres, die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken leicht auf 595 T€ (Vorjahr: 609 T€). Der Zinsaufwand verringerte sich planmäßig auf 335 T€ (Vorjahr: 354 T€).

Die KBG schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem leichten Überschuss von 2 T€ ab (Vorjahr -49 T€). Die Ergebnissituation der KBG muss auch weiterhin als unbefriedigend bezeichnet werden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Wirtschaftsplan 2019 weist ein negatives Jahresergebnis von -111 T€ aus, für 2020 wird ein leicht negatives Ergebnis von -15 T€ erwartet. In den Jahren 2019 bis 2021 sind erhebliche Kosten für neue Gasmembrandächer für alle Behälter (285 T€) sowie die große Revision des BHKW (150 T€) geplant. Erst ab 2022 kann daher von positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden.

Die Verbesserung der Ertragslage durch Steigerung der Biomethan- und Stromeinspeisung ist durch den Gesetzgeber mit dem EEG 2014 sehr stark eingeschränkt worden. Steigerungsmöglichkeiten sind sowohl bei der Biomethanerzeugung als auch bei der Stromeinspeisung nicht mehr möglich. Auch eventuelle Ausbaumöglichkeiten wurden mit dem neuen EEG ausgeschlossen.

Die Gaseinspeiserlöse sind durch die Begrenzung des Technologiebonus (EEG 2009) auf den maximalen Stundeneinspeisewert von 350 Nm³/h fixiert, so dass in den Folgejahren mit Gaseinspeisemengen auf der Basis dieser Begrenzung zu rechnen sein wird. Zukünftig wird mit Gaseinspeiserlösen von gut 2.500 T€ und für das BHKW mit Stromerlösen von knapp über 1.200 T€ gerechnet.

Die Substratversorgung für 2019 und 2020 ist durch Vorräte und ausreichende Vertragsmengen rechnerisch sichergestellt. Für die mittelfristige Substratversorgung werden weiterhin mehrjährige Verträge akquiriert.

Die Gasaufbereitungsanlage wurde im bisherigen Jahresverlauf 2019 im Regelbetrieb und etwas über den Vorjahreswerten betrieben. Ein Stillstand des BHKW für eine vorgezogene große Wartung (Tausch von Kolben und Laufbuchsen) verursacht im Februar erhebliche Erlösausfälle (-40%). Bei planmäßigem Betrieb kann der Erlösausfall weitgehend kompensiert werden.

Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH hat als Verwaltungsdienstleister der KBV ein Risikomanagementsystem aufgebaut, um negativen Entwicklungen schnell und wirksam begegnen zu können. Die Liquidität der KBG wird regelmäßig überwacht.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Karbener Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)

Sitz	Borken-Kerstenhausen	
Handelsregister	Amtsgericht Fritzlar	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Betrieb einer Biogasanlage in Kerstenhausen und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	<i>Komplementärin:</i> Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Kassel (SBV) <i>Kommanditisten:</i> Städtische Werke AG, Kassel 29,4 % Jörg Weinhausen und Christoph Gerhardt GbR, Borken-Kerstenhausen 15,0 % ABICON Verwaltungs- und Beteiligungs-gesellschaft mbH, Gilserberg 7,0 % 10 Landwirte aus der Region 48,6 %	
Kapitalangaben	Festkapital Kommanditisten	641.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. April 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Hans Nießen, Niedenstein Carsten Schäfer, Willinghausen (bis 28.10.2018)	
Prokura	Ralf Döpp	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.000	964
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	65	82
Bilanzsumme	TEUR	3.533	3.318
Investitionen	TEUR	-	35
Fremd-Darlehen	TEUR	2.760	2.580
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	-3,1	-3,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	361	345
Gesamtverschuldung	%	-	-
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die KWB ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit den o.g. Kommanditisten. Die SBV ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der KWB. Das Stammkapital beträgt 25.000 €.

Für die Biogaserzeugung werden vorwiegend Silomais und Wirtschaftsdünger (Gülle und Mist) sowie saisonal Zuckerrüben eingesetzt. Im Rahmen der Erneuerung der bestehenden Substratlieferverträge konnte das Anbauportfolio zugunsten näher gelegener Anbauflächen optimiert werden. Anbauflächen für Silomais konnten somit zunehmend in den Umkreis der Biogasanlage verlagert werden – im Wesentlichen sind die beteiligten landwirtschaftlichen Gesellschafter auch Lieferanten. Grundlage der Geschäftsbeziehung zu den jeweiligen Landwirten sind Substratlieferverträge mit der KWB. Die Laufzeiten der Substratlieferverträge betragen ursprünglich zwischen sechs und zehn Jahren.

Das produzierte Biogas wird in einem Anlagen-BHKW (100 kW) vor Ort und der größere Teil des erzeugten Biogases in einem Satelliten-BHKW (400 kW) am Standort Hardtwaldklinik der Wicker-Gruppe (HWK II) verwertet. Das bestehende Vertrags- und Wärmelieferverhältnis zwischen der KWB und der Städtische Werke AG, Kassel hat sich bewährt. Die Wärmelieferung an den Kunden STW einerseits und die Lieferung an die Wicker-Gruppe andererseits erfolgt auf der Basis von zwei deckungsgleichen bis Ende 2026 laufenden Wärmelieferungsverträgen – KWB an STW und diese an die Wicker-Gruppe. Während die vertraglich fixierten Wärmeabsatzmengen eingehalten werden konnten, besteht aus Erzeugungssicht noch Potential für weiteren Wärmeabsatz.

Den Rahmen für die Geschäftstätigkeit der KWB schafft vor allem das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien – das zum 01.01.2009 in Kraft getretene novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2009).

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Umsatzerlöse von 964 T€ (Vorjahr 1.000 T€) gliedern sich wie folgt:

Stromerlöse EEG / Direktvermarktung	895 T€ (Vorjahr: 930 T€)
Wärmeerlöse	68 T€ (Vorjahr: 70 T€)

Bei niedrigeren betrieblichen Erträgen, erheblich niedrigerem Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Vorjahresniveau und einem leicht verbesserten Finanzergebnis wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Fehlbetrag von -2 T€ (Vorjahr: -24 T€) erwirtschaftet. Damit entsprach die Ertragslage der KWB nicht den Erwartungen, das Planergebnis 2018 lag bei 23 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist aufgezehrt. Der nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil der Kommanditisten beträgt per 31. Dezember 2018 durch aufgelaufene Verluste insgesamt 117 T€ (Vorjahr: 115 T€). Aufgrund des bestehenden qualifizierten Rangrücktritts für das Gesellschafterdarlehen, das per 31. Dezember 2018 mit 501 T€ in Anspruch genommen wurde, liegt eine insolvenzrechtliche Überschuldung nicht vor.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Wirtschaftsplan 2019 weist unter der Annahme einer hohen Verfügbarkeit, optimierten Substrat- und Betriebskosten einen Fehlbetrag von -15 T€ aus. Dabei wurde angenommen, dass zur Heizperiode 2019 ein weiteres BHKW am Klinikstandort in Betrieb genommen werden und das bisherige BHKW im Flex-Betrieb betrieben werden soll. Aufgrund der für 2019 zu berücksichtigenden Investitionskosten für das Flex BHKW und der vorgesehenen anteiligen Erlössteigerung ab November 2019 liegt das geplante Jahresergebnis bei -15 T€.

Die Verbesserung der Ertragslage durch Steigerung der Stromeinspeisung ist durch den Gesetzgeber mit dem EEG 2014 sehr stark eingeschränkt worden. Steigerungsmöglichkeiten sind sowohl bei der Biome-
thanerzeugung als auch bei der Stromeinspeisung nicht mehr möglich. Auch eventuelle Ausbaumöglich-
keiten wurden mit dem neuen EEG ausgeschlossen.

Für die nächsten Jahre gilt es die Volllaststunden des Anlagen-BHKW auf dem bisherigen hohen Niveau zu verstetigen und die des Klinik-BH KW zu erhöhen. Dabei ist das Klinik-BHKW auf Grund der Ein-
schränkungen des EEG 2014 (Höchstbemessungsleistung / HBL) auf eine Verfügbarkeit von 95%
limitiert. Es wird davon ausgegangen, dass noch ein geringes technisches Wärmeabsatzpotential zu
erschließen ist - die Umsetzung ist auch von den noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen mit der
Wicker-Klinik abhängig. Eventuell erforderliche größere Revisionen mindern den Umsatz, witterungs-
bedingte Einflüsse können im Zeitablauf zu Absatzschwankungen führen. Die Absicherung der maxima-
len Erzeugungsleistung sowie die Steigerung des Wärmeabsatzes und die Absicherung ausfall- oder
revisionsbedingter Anlagenstillstände kann durch die Errichtung eines zweiten BHKW am Klinik-
Standort verbessert werden.

Aufgrund der bis zum 31.12.2016 aufgelaufenen Verluste war das Eigenkapital bereits zu diesem Zeit-
punkt aufgebraucht. Dieser Umstand und die zusätzlichen Jahresverluste 2017 und 2018 sowie der für
2019 zu erwartende Verlust führen zu einer äußerst angespannten Liquiditätslage. Die Geschäfts-
führung geht in ihrer Planung von der Unternehmensfortführung aus. Die dafür benötigte Liquidität soll
nach der Planung über den erwirtschafteten Cash Flow aus der operativen Tätigkeit sichergestellt
werden. Der zukünftige Cash Flow unterliegt naturgemäß Unsicherheiten. Die Geschäftsführung
überwacht die Ertrags- und Liquiditätslage der Gesellschaft kontinuierlich.

Ein eigenes Risikomanagement wird nicht vorgehalten, zurzeit kann auf die Ressourcen der STW zurück-
gegriffen werden. Die Prozesse und Organisation werden sukzessive den Erfordernissen entsprechend
angepasst.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den
Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018
hat die Stadt Kassel an die Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Niestetal Netz GmbH (NNG)

Sitz	Niestetal	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leitungs- und Versorgungsnetzen in der Gemeinde Niestetal. Darüber hinaus sind noch weitere Tätigkeitsfelder möglich. Hierzu gehören insbesondere Leistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung.	
Gesellschafter	Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel	99,0 %
	Gemeinde Niestetal	1,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 10. April 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Dipl.-Ing. Eike Weldner Dipl.-Ing. Andreas Kreher	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	856	757
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	245	160
Bilanzsumme	TEUR	6.729	6.565
Investitionen	TEUR	3.293	188
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	51,8	53,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	547	508
Gesamtverschuldung	%	48,2	47,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Gesellschaftszweck der NNG ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leitungs- und Versorgungsnetzen in der Gemeinde Niestetal. Darüber hinaus ist die zukünftige Erweiterung der Tätigkeitsfelder insbesondere mit Leistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung möglich.

Die NNG wurde im Rahmen der Konzessionsvergabe der Gemeinde Niestetal am 10.04.2014 durch die NSG mit einem Stammkapital von 25,0 Tsd. EUR gegründet. Am 17.12.2014 brachte die NSG per Einbringungsvertrag das Gasnetz des Ortsteils Sandershausen als Sacheinlage im Rahmen einer

Kapitalerhöhung um 965,0 Tsd. EUR in die Gesellschaft ein. Der wirtschaftliche Übergang des Gasnetzes ist zum 30.12.2014 erfolgt. Das Stammkapital der NNG belief sich zum Jahresende 2018 auf 1.000,0 Tsd. EUR. Die Gemeinde Niestetal hält einen Geschäftsanteil von 10,0 Tsd. EUR und ist damit in Höhe von 1,0 % am Kapital der NNG beteiligt. Gemäß Konsortialvertrag besteht für die Gemeinde Niestetal unter Einhaltung bestimmter Fristen die Option, ihre Anteile an der NNG ab 2019 auf bis zu 74,9 % zu erhöhen. Eine mögliche Erhöhung der Anteile wurde im Jahr 2018 seitens der Gemeinde Niestetal geprüft. Im Ergebnis wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt von einer weiteren Erhöhung der Anteile abgesehen.

Anfang des Jahres 2015 wurde der Gaskonzessionsvertrag zwischen der Gemeinde Niestetal und der NNG für das Gasnetz im Ortsteil Sandershausen abgeschlossen, welcher eine Laufzeit bis zum 31.12.2034 hat. Betreiberin des Gasverteilnetzes ist weiterhin die NSG, welche das Gasnetz von der NNG pachtet. Der Pachtvertrag wurde zwischen NSG und NNG mit Wirkung zum Konzessionsbeginn am 01.01.2015 abgeschlossen.

Die NNG hat mit der Gemeinde Niestetal einen Stromkonzessionsvertrag abgeschlossen, welcher zum 01.01.2015 in Kraft trat. Der Eigentumsübergang des Stromnetzes ist wirtschaftlich zum 01.01.2017 von der EnergieNetz Mitte GmbH (ENM) erfolgt. Betreiberin des Stromverteilernetzes ist die NSG, die auch das Stromnetz von der NNG pachtet. Der Pachtvertrag wurde am 20.12.2016 zwischen NSG und NNG mit Wirkung zum 01.01.2017 abgeschlossen.

Im Januar 2017 erfolgte eine weitere Erhöhung des Eigenkapitals (EK) in Höhe von 782,0 Tsd. EUR durch eine einseitige Einzahlung seitens der NSG in die Kapitalrücklage. Mit dieser Maßnahme wurde sichergestellt, dass eine regulatorisch optimale Kapitalstruktur im Rahmen der Stromnetzübernahme erreicht werden kann.

Zum 30.06.2017 wurde gemäß Anreizregulierungsverordnung (ARegV) für die Sparte Gas erstmalig ein Kapitalkostenaufschlag beantragt. Auch im Jahr 2018 wurde fristgerecht zum 30.06.2018 ein Antrag auf Kapitalkostenaufschlag gestellt. Ein Bescheid liegt zu beiden Anträgen noch nicht vor. Erstmals zum 30.06.2018 konnte ebenfalls ein Kapitalkostenaufschlag für die Sparte Strom beantragt werden. Hierzu ist am 06.12.2018 bereits ein Bescheid seitens der Bundesnetzagentur (BNetzA) eingegangen. Hiergegen wurde Rechtsbeschwerde eingelegt, weil die Kapitalkosten der Jahre 2017 und 2018 für in diesen Jahren erstmalig aktivierten Sachanlagevermögen nicht anerkannt wurden. Darüber hinaus ist die Höhe des anzuwendenden EK-Zinssatzes Gegenstand der Beschwerde. Bei der Ermittlung der individuellen Effizienzwerte durch die BNetzA kam es zu zwei bedeutenden Änderungen, welche ein Risiko für höhere Effizienzvorgaben darstellen. Zum einen werden nun alle Netzbetreiber im regulären Verfahren unabhängig von ihrer Größe miteinander verglichen, zum anderen kann die BNetzA die Parameter für den Effizienzvergleich frei wählen und einschränken.

Im Jahr 2016 wurde als Schwerpunkt die Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 beantragt. Erstmals war auch das Gasverteilnetz der NNG Gegenstand der Kostenprüfung. Ein Kostenprüfungsbericht der Landesregulierungskammer Hessen liegt vor und die Festlegung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze (EOG) ist erfolgt. Diese Daten sowie die erhobenen Strukturdaten wurden als Grundlage für den Effizienzvergleich von der BNetzA verwendet. Im Ergebnis wurde ein Effizienzwert in Höhe von 100,00 % ermittelt. Dieser liegt nun deutlich über dem bisherigen Wert in Höhe von 95,17 %.

Das Stromnetz wurde zum 01.01.2017 und somit nach dem Basisjahr 2016 für die dritte Regulierungsperiode Strom von der ENM übernommen. Aufgrund des Übertragungszeitpunktes ist eine Übertragung von Erlösanteilen sowohl für die zweite Regulierungsperiode als auch für die dritte Regulierungsperiode von der ENM an die NSG erforderlich. Im Rahmen eines dreiseitigen Kaufvertrages zwischen ENM, NNG und NSG erfolgte eine direkte Übertragung der vertraglich bereits fixierten EOG von der ENM an die NSG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die NNG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 133,1 Tsd. EUR (Vorjahr 215,0 Tsd. EUR) ab und liegt somit über dem Planergebnis von 114,4 Tsd. EUR. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den erläuterten Effekten der Pachterträge. Die an den Minderheitsgesellschafter Gemeinde Niestetal zu leistende Ausgleichszahlung in Höhe von 1,0 Tsd. EUR ist bereits im Jahresergebnis enthalten. Die Verbindlichkeit wurde im Jahresabschluss passiviert. Der verbleibende Jahresüberschuss wird gemäß bestehendem Ergebnisabführungsvertrags an die NSG abgeführt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2019 wird erneut ein positiver Geschäftsverlauf erwartet. Dabei stehen vor allem die Verpachtung sowie die Ersatzinvestitionen in die Strom- und Gasnetze im Fokus. Das Planergebnis 2019 vor Gewinnabführung liegt mit 109,1 Tsd. EUR unter dem Niveau des Jahresergebnisses 2018, im Wesentlichen bedingt durch geringere Pachtentgelte von der NSG aufgrund der o. g. regulatorischen Änderungen.

Ein Ergebnisrisiko liegt in der im Jahr 2009 begonnenen und mehrfach novellierten Anreizregulierung. Durch die gesunkenen Eigenkapital- und Fremdkapitalzinsen in der dritten Regulierungsperiode ist auch von sinkenden Pachtentgelten (insbesondere im Gasnetz) auszugehen.

Die Übernahme des Netzeigentumes ist grundsätzlich mit wirtschaftlichen und technischen Risiken verbunden, welche allerdings durch die Einholung von rechtlichem Rat sowie durch umfangreiche wirtschaftliche Überprüfungen minimiert werden. Zudem besteht eine Absicherung der Darlehensverbindlichkeiten mit langfristig fixierten Zinssätzen. Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes sind weiterhin keine Risiken zu erwarten.

Die Pachterlöse der NNG basieren auf den Regelungen der ARegV zur Bestimmung der Kapitalkosten. Die ARegV wurde im Jahr 2016 novelliert. Die wesentlichen Änderungen werden in der dritten Regulierungsperiode (Gas ab 01.01.2018, Strom ab 01.01.2019) wirksam. Der neu eingeführte jährliche Kapitalkostenabgleich gleicht den Zeitverzug zwischen der Investition und der Anrechnung der daraus resultierenden Kapitalkosten in der EOG aus. Die Umsetzung dieser Maßnahme war eine der wesentlichen Forderungen der Verteilnetzbetreiber im politischen Prozess und verbessert grundsätzlich die Investitionsbedingungen. Nachteilig ist dadurch, dass für Investitionen aus dem Zeitraum 2008–2016 – trotz des schon realisierten Zeitverzuges im bisherigen Modell – der diesen Nachteil ausgleichende Sockeleffekt nach der dritten Regulierungsperiode nicht mehr gewährt werden soll, wodurch die Wirtschaftlichkeit der bereits getätigten Investitionen verschlechtert wird.

Für die dritte Regulierungsperiode hat die BNetzA das Verfahren zur Festlegung der Eigenkapitalzinssätze abgeschlossen. Maßgeblicher Einflussfaktor ist die über einen zehnjährigen Zeitraum gemittelte Umlaufrendite der Deutschen Bundesbank. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus der vergangenen Jahre reduziert sich der EK-Zinssatz für die dritte Regulierungsperiode erheblich: Für Altanlagen sinkt die Verzinsung von 7,14 % auf 5,12 % und für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 %. Gegen diese Festlegung der BNetzA wurde von vielen Netzbetreibern Rechtsbeschwerde eingelegt. Die Absenkung der kalkulatorischen EK-Verzinsung hat erheblichen Einfluss auf die Höhe der EOG und senkt grundsätzlich die EK-Verzinsung des im Netzbetrieb gebundenen Kapitals. Systembedingt führt eine Absenkung der kalkulatorischen EK-Verzinsung dann auch zu einer deutlichen Absenkung der Pachterlöse für die Verteilnetze.

Das Risikomanagement der NNG ist in Größe und Komplexität der Gesellschaft angemessen und in das Risikomanagementsystem des Konzerns der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs- GmbH (KVV) einge-

bunden. Die Finanzierung des Anlagevermögens wird durch Eigenkapital und ein langfristiges Gesellschafterdarlehen der NSG sichergestellt. Kurzfristige Liquiditätsbedarfe werden im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements ausgeglichen. Über einen Kassenkreditvertrag mit der KVV verfügt die NNG im Bedarfsfall über hinreichend Liquidität.

Weitere Chancen können sich aus der konsequenten Weiterentwicklung des Leistungsportfolios in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung ergeben. Darüber hinaus könnte sich möglicherweise eine erneute Festlegung der Eigenkapitalverzinsung durch die BNetzA positiv auswirken.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Niestetal Netz GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)

Sitz	Willingshausen-Ransbach	
Handelsregister	Amtsgericht Marburg	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Der Betrieb einer Biogasanlage in Willingshausen und sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Nebengeschäfte.	
Gesellschafter	<i>Komplementärin:</i> Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Kassel (SBV) <i>Kommanditisten:</i> Städtische Werke AG, Kassel 40,0 % Abicon-Audit Bioenergy Construct & Consult GmbH, Gilserberg 10,0 % Landwirte aus der Region 50,0 %	
Kapitalangaben	Stammkapital	1.689.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2008 mit letzter Änderung vom 16. Juli 2009	
Geschäftsführung / Vorstand	Hans Nießen, Niedenstein Carsten Schäfer, Willinghausen	
Aufsichtsrat / Beirat	Helwig Happel, Landwirt Hans Walter Knoch, Landwirt Philipp Rudolph, Dipl.-Agrar-Ing.	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.520	3.507
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	350	476
Bilanzsumme	TEUR	8.166	7.417
Investitionen	TEUR	134	107
Fremd-Darlehen	TEUR	4.828	4.152
Personal	Anzahl	3	5
Eigenkapitalquote	%	21,9	27,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	859	1.078
Gesamtverschuldung	%	78,1	72,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SBG ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit den o.g. Kommanditisten. Die SBV ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der SBG. Das Stammkapital beträgt 25.000 €. Die paritätische Verteilung des stimmberechtigten Haftungskapitals der SBG wurde mit dem Ziel der gleichberechtigten Wahrung der jeweiligen Interessen der Gesellschafter gewählt.

Die Haupttätigkeiten der SBG liegen in der Erzeugung von Biogas auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo) und der Aufbereitung von Biogas auf Erdgasqualität und in der Einspeisung von aufbereitetem Biogas in das öffentliche Gasnetz. In 2 Blockheizkraftwerken wird EEG-Strom erzeugt und in das Stromnetz der EnergieNetz Mitte GmbH eingespeist. Ein Teil der Wärme aus dem BHKW am Anlagenstandort wird für die Fermenterbeheizung eingesetzt. Über eine etwa 1.600 m lange Rohgasleitung wird ein Satelliten-BHKW betrieben. Die dort erzeugte Wärme wird für die Beheizung eines nahegelegenen Hähnchenstalls verwendet. Seit Ende 2018 wird die Energie Wasenberg eG über eine 2.600 m lange Fernwärmeleitung mit der überschüssigen Wärme aus den BHKW versorgt.

In der am 01.03.2010 in Betrieb genommenen Anlage werden vornehmlich Silomais, Ganzpflanzensilage (GPS), Zuckerrüben und Wirtschaftsdünger (Gülle und Mist) eingesetzt. Die Substrate stammen aus dem Umkreis der Biogasanlage. Grundlage der Geschäftsbeziehung zu den jeweiligen Landwirten sind Substratlieferverträge mit der SBG. Die ursprünglichen Laufzeiten der Substratlieferverträge betragen zwischen sechs und zehn Jahren. Ein Großteil der 6-jährigen Verträge ist in 2015 zu höheren Preisen verlängert worden, andere sind in 2016 verlängert worden. Nach den regulären Laufzeiten enden die Verträge in den Jahren 2019 bis 2021. Ein wesentlicher Teil der Substrat liefernden Landwirte ist auch Gesellschafter der SBG.

Die Aufbereitung des produzierten Rohbiogases auf die geforderte Erdgasqualität erfordert insbesondere die Abspaltung von Kohlendioxid (CO₂) und anderen im Gasnetz unzulässigen Bestandteilen. Das Biomethan wird bilanziert, an anderen geeigneten Standorten aus dem Erdgasnetz bilanziell entnommen und in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW) zu Strom und Wärme umgewandelt. Die Biogasanlage speist im Regelbetrieb jährlich rd. 32-33 Mio. kWh Biomethan in das örtliche Gasnetz der EnergieNetz Mitte GmbH (ENM) ein.

Den Rahmen für die Geschäftstätigkeit der SBG schaffen vor allem das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien – das zum 01.01.2009 in Kraft getretene novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2009) – und ergänzend die Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV). Die gesetzlichen Vorgaben beschränken sich nicht ausschließlich auf die Produktion, Aufbereitung und Einspeisung des CO₂-neutralen Energieträgers, sondern steuern insbesondere auch die Verwendung und Vergütung des Biomethans in den dezentralen BHKW der Städtische Werke AG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SBG schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem erheblich über den Erwartungen liegenden Jahresergebnis von 228 T€ (Vorjahr 101 T€) ab, geplant war ein Jahresüberschuss von 44 T€.

Die Umsatzerlöse von 3.507 T€ (Vorjahr 3.520 T€) gliedern sich wie folgt:

Gaseinspeiserlöse	2.446 T€	(Vorjahr 2.439 T€)
Stromerlöse EEG / Direktvermarktung	1.042 T€	(Vorjahr 1.067 T€)
Andere Umsatzerlöse	19€	(Vorjahr 14 T€)

Den nahezu konstanten Umsatzerlösen und höheren Sonstigen betrieblichen Erträgen von 63 T€ (Vorjahr 25 T€) wegen der Entschädigungsleistung eines betrieblichen Schadens steht ein ebenfalls nahezu konstanter Aufwand für RHB-Stoffe und bezogene Waren von 1.164 T€ (Vorjahr 1.178 T€) entgegen. Zurückgegangen auf 648 T€ waren die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Vorjahr 782 T€), ursächlich sind vor allem niedrigere Aufwendungen für die diesjährige sehr gering ausgefallene

Maisernte. Die Personalaufwendungen gingen auf 183 T€ zurück (Vorjahr 190 T€), im Vorjahr waren hier Rückstellungen für noch ausstehende Zahlungen berücksichtigt. Die Abschreibungen verzeichneten einen planmäßigen Rückgang auf 531 T€ (Vorjahr 654 T€). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten einen hohen Anstieg auf 568 T€ (Vorjahr 392 T€) – ursächlich sind vor allem höhere Reparaturaufwendungen für die BHKW und Unterhaltungsmaßnahmen im Bereich der gemeindeeigenen Feldwege.

Der Zinsaufwand ging planmäßig von 222 T€ auf 203 T€ zurück, enthalten sind darin 10 T€ für Zinsaufwendungen auf den Darlehenskonten der Gesellschafter (Vorjahr 12 T€) gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags.

Die Einkommens- und Ertragssteuern lagen mit 38 T€ (Vorjahr 19 T€) ergebnisbedingt erheblich über dem Vorjahresniveau.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Geschäftskonzept der SBG ist vor allem begründet durch das EEG 2009 und die Gasnetzzugangsverordnung. Diese garantieren die Vergütung für die Erzeugung von regenerativem Strom und die Einspeisung von aufbereitetem Biogas (Biomethan) in das öffentliche Erdgasnetz der EnergieNetz Mitte GmbH. Durch einen Gasnetzanschlussvertrag ist die langfristige Anbindung an das Gasnetz der EnergieNetz Mitte GmbH gesichert.

Die Lieferung an die STW erfolgt auf der Basis eines 15-jährigen Biomethanlieferungsvertrags mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2025. In diesem Vertrag sind Preis, Preisanpassung, Qualität und Liefermenge geregelt. Der Vertrag hat eine Verlängerungsoption von weiteren 5 Jahren. Mit Schreiben vom 19.10.2018 haben die STW auf die zukünftige Einhaltung der vertraglich fixierten Lieferobergrenze und die Reduzierung der Vergütung für die diese Grenze überschreitende Menge verwiesen.

Die SBG hat vor dem Hintergrund der aktuellen Regelungen der DüMV entsprechende Finanzmittel im Wirtschaftsplan berücksichtigt (Erweiterung / Neubau bzw. Anmietung weiterer Kapazitäten).

Die Wärmelieferung an die Energie Wasenberg eG wurde Ende 2018 aufgenommen. Im Zuge der Unterzeichnung des Wärmelieferungsvertrages wird die Inbetriebnahme des Flex-BHKW für Mitte des vierten Quartals für den Beginn der Heizperiode 2019 angestrebt. Ein entsprechender Genehmigungsantrag wurde bei der zuständigen Genehmigungsbehörde (RP Kassel) eingereicht. Das BHKW ist unter Genehmigungsvorbehalt bestellt.

Im Februar 2018 wurde im Zuge einer Ausschreibung ein zweijähriger Stromliefervertrag bis Ende 2020 abgeschlossen. Aufgrund des inzwischen gestiegenen Börsenpreises und ohne Berücksichtigung von Netzentgelten, Umlagen und Steuern ist von jährlichen Mehrbelastungen gegenüber den jetzigen Stromkosten von etwa 17 T€ ab 2019 auszugehen. Mittels eines inzwischen initiierten Stromverbrauchsmonitorings wird ständig an der Verbrauchsoptimierung gearbeitet.

Ein eigenes Risikomanagement wird nicht vorgehalten, zurzeit kann auf die Ressourcen der STW zurückgegriffen werden. Die Prozesse und Organisation werden sukzessive den Erfordernissen entsprechend angepasst.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel (SBV)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Der Eintritt der Gesellschaft als Komplementärin in Kommanditgesellschaften, deren Gegenstand die Projektierung, die Errichtung sowie der Betrieb von Biogasanlagen sowie sonstiger Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie ist.
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel 50,0 % ABICON Verwaltungs- und Beteiligungs-gesellschaft mbH, Gilserberg 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2008
Geschäftsführung / Vorstand	Hans Nießen, Niedenstein Carsten Schäfer, Willinghausen (bis 28. Oktober 2018)
Prokura	Ralf Döpp

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	49	50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	6	6
Bilanzsumme	TEUR	59	71
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	81,1	46,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-32,2	28,6
Gesamtverschuldung	%	18,9	53,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (SBV) ist die geschäftsführende Komplementärin der Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG) und der Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB). Der primäre Geschäftszweck der SBV ist die Übernahme der Haftungs- und Geschäftsführungsfunktion für die SBG und die KWB. Die Aufwendungen für die Verwaltungs- und Geschäftsführungstätigkeit werden seitens der SBV entsprechend den gesellschaftsvertraglichen Regelungen der SBG und der KWB zuzüglich einer jeweiligen Haftungsprämie in Rechnung gestellt.

Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG)

Kerngeschäft der SBG ist der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Willingshausen-Ransbach. Die SBG ist ein Gemeinschaftsunternehmen folgender Kommanditisten:

- STW mit 40,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- ABICON mit 10,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- Landwirte aus der Region mit insgesamt 50,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Die Haupttätigkeit der SBG liegt in der Erzeugung von Rohbiogas auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen, der Erzeugung von Strom und Wärme, der Aufbereitung des erzeugten Rohbiogases auf Erdgasqualität und der Einspeisung des aufbereiteten Biogases (Biomethan) in das öffentliche Gasnetz.

Die Anlage benötigt für die Biogaserzeugung insbesondere Silomais und Wirtschaftsdünger. Der Mais wird im Umkreis der Biogasanlage angebaut. Grundlage der Geschäftsbeziehungen zu den jeweiligen Landwirten sind mehrjährige Substratlieferverträge mit der SBG. Die Substrat liefernden Landwirte sind in der Regel auch Gesellschafter der SBG.

Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB)

Kerngeschäft der KWB ist der Betrieb einer Biogasanlage am Standort Borken-Kerstenhausen und eines Satelliten-Blockheizkraftwerks (BHKW) in Bad Zwesten. Die KWB ist ein Gemeinschaftsunternehmen folgender Kommanditisten:

- STW mit 29,4% stimmberechtigtem Haftungskapital
- Abicon mit 7,0 % stimmberechtigtem Haftungskapital
- Landwirte aus der Region mit insgesamt 63,6 % stimmberechtigtem Haftungskapital.

Die Haupttätigkeit liegt in der Erzeugung von Rohbiogas auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen und Wirtschaftsdünger sowie der Erzeugung von Strom und Wärme. Der Substratbezug ist durch mehrjährige Lieferverträge mit den beteiligten Landwirten sichergestellt.

Der größere Anteil des erzeugten Biogases wird über eine Biogasleitung zu einem Klinikstandort in Bad Zwesten transportiert. Dort wird in einem BHKW Strom erzeugt und in das Stromnetz der Energie Waldeck-Frankenberg GmbH (EWF) eingespeist. Mit der dabei entstehenden Wärme werden über eine Nahwärmeleitung zwei Kliniken versorgt. Diese Geschäftsbeziehung ist über einen bis Ende 2026 laufenden Liefervertrag mit der STW abgesichert. Ein kleinerer Anteil des erzeugten Biogases wird am Anlagenstandort in einem BHKW verstromt und in das Stromnetz der EnergieNetz Mitte GmbH (ENM) eingespeist.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SBV schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis von 5,1 Tsd. EUR (Vorjahr 5,1 Tsd. EUR) ab - das geplante Jahresergebnis betrug 4,0 Tsd. EUR. Die Überschreitung ist im Wesentlichen auf die unter dem Plan liegende Ertragsteuer zurückzuführen. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des vertraglich gesicherten Aufwandserstattungsprinzips sehr geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG wird im Zuge eines Gesellschafterbeschlusses eine eigenständige Haftungsgesellschaft installieren, die gesellschaftsrechtliche Installierung der Verwaltungs-GmbH der Schwälmer Biogas (VGS) steht kurz vor dem Abschluss.

Gemäß Gesellschafterbeschluss der KWB soll für diese ebenfalls eine eigenständige Komplementärin etabliert werden. Die Kellerwald Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (KWB V+B) wurde am 16. August 2019 gegründet und am 30. April 2019 in das Handelsregister eingetragen. Es ist vorgesehen, die KWB V+B nach Umsetzung des Flexibilisierungsprojektes und Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage der KWB voraussichtlich Mitte 2020 als Haftungsgesellschaft zu etablieren.

Die SBV wird sich aufgrund der absehbaren Ablösung als Haftungsgesellschaft neu positionieren.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

smart OPTIMO GmbH & Co. KG (SO)

Sitz	Osnabrück										
Handelsregister	Amtsgericht Osnabrück										
Rechtsform	Kommanditgesellschaft										
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die marktgerechte Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des stadtwerkeigenen Zähler- und Messwesens in den kommunalen Versorgungsgebieten zur Realisierung von öffentlicher Zusammenarbeit kommunaler Gesellschafter. Ausschließlich zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des Zähler- und Messwesens sind unmittelbar verbundene Dienstleistungen im Sinne des § 107a Abs. 2 GO NRW für kommunale Gesellschafter wesentlicher Teil des Leistungsportfolios. Dazu gehören auch die Planung, Errichtung, Unterhaltung und Finanzierung der dazu notwendigen Anlagen. Zulässig im Rahmen des Gegenstandes ist auch eine überörtliche Betätigung als wettbewerblicher Messstellenbetreiber im Sinne des MsbG jeweils in Kooperation mit dem kommunalen Gesellschafter.</p>										
Gesellschafter	<p><i>Komplementärin:</i> smart OPTIMO Verwaltungs-GmbH, Osnabrück ohne Einlage</p> <p><i>Kommanditisten:</i></p> <table border="0"> <tr> <td>Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück (SWO)</td> <td style="text-align: right;">32,30 %</td> </tr> <tr> <td>Stadtwerke Münster GmbH, Münster (SWMS)</td> <td style="text-align: right;">32,30 %</td> </tr> <tr> <td>Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel</td> <td style="text-align: right;">5,00 %</td> </tr> <tr> <td>Sowie 28 weitere kommunale Versorger</td> <td style="text-align: right;">30,40 %</td> </tr> </table>			Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück (SWO)	32,30 %	Stadtwerke Münster GmbH, Münster (SWMS)	32,30 %	Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel	5,00 %	Sowie 28 weitere kommunale Versorger	30,40 %
Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück (SWO)	32,30 %										
Stadtwerke Münster GmbH, Münster (SWMS)	32,30 %										
Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel	5,00 %										
Sowie 28 weitere kommunale Versorger	30,40 %										
Kapitalangaben	Hafteinlage	EUR	10.142.308,00								
	Kommanditeinlage (nominal)	EUR	402.000,00								
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22. November 2017										
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Fritz Wengeler, Osnabrück										
Aufsichtsrat/Beirat	<p>Dr. Dirk Wernicke, ehemaliger Technischer Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Vorsitzender (bis 19.09.2018)</p> <p>Stefan Grützmaker, Geschäftsführer Stadtwerke Münster GmbH, Vorsitzender (seit 20.09.2018)</p> <p>Christoph Hüls, Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Osnabrück AG, Stellv. Vorsitzender</p> <p>Jürgen Brüggemann, Geschäftsführer Stadtwerke Bramsche GmbH</p> <p>Markus Prang, Geschäftsführer Stadtwerke Geesthacht GmbH</p> <p>Martin Hack, Geschäftsführer Stadtwerke Böhmetal GmbH</p> <p>Robert Stams, Geschäftsführer Stadtwerke Werl GmbH</p> <p>Dr. Michael Angrick, Geschäftsführer nvb Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH</p>										

Thomas Junker, Geschäftsführer Stadtwerke Neumünster GmbH
Manfred Ackermann, Geschäftsführer Stadtwerke Emden GmbH
Winfried Benkte, Vorstand Stadtwerke Nortorf AöR
Friedhelm Rieke, ehemaliger Geschäftsführer Stadtwerke Bielefeld GmbH (bis 31.12.2018)
Reiner Müller, Geschäftsführer Stadtwerke Bielefeld GmbH (seit 01.01.2019)
Ralf Libuda, Geschäftsführer Stadtwerke Gütersloh GmbH
Andreas Schwarberg, Geschäftsführer Stadtwerke Solingen GmbH
Bernd Reichelt, Geschäftsführer Stadtwerke Menden GmbH
Matthias Funk, Vorstand Stadtwerke Gießen AG
Erik Höhne, Vorstand Mark-E Aktiengesellschaft
Eike Weldner, Geschäftsführer NSG
Jürgen Elmer, Geschäftsführer Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Peter-Hans Hög, Geschäftsführer ovag Netz GmbH
Markus Hanning, Geschäftsführer Stadtwerke Lübbecke GmbH
Udo Jessner, Geschäftsführer Stadtwerke Emmerich GmbH
Waldemar Opalla, Geschäftsführer EVB Huntetal GmbH
Diana Reuß, Geschäftsführerin EWH Versorgungs GmbH
Rüdiger Schwarz, Geschäftsführer Mittelhessen Netz GmbH
Markus Klüh, Geschäftsführer smartSTADTwerke GmbH & Co. KG
Jürgen B. Schmidt, Geschäftsführer Stadtwerke Emsdetten GmbH
Markus Königshofen, Geschäftsführer Überlandwerk Leinetal GmbH
Paul Weber, Geschäftsführer Stadtwerke Groß-Gerau Versorgungs GmbH
Johannes Schwöppe, Geschäftsführer T.W.O. Technische Werke Osning GmbH
Norbert Schüren, Geschäftsführer Stadtwerke Marburg GmbH
Bernd Schneider, Geschäftsführer Kreiswerke Main-Kinzig GmbH

Prokura

Manfred Heyne, Greven
Sebastian Icks, Münster
Rainer Schulte, Osnabrück
Volkmar Seliger, Osnabrück

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	14.668	14631
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1.523	272
Bilanzsumme	TEUR	14.687	14.496
Investitionen	TEUR	3.725	3.235
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	117	125
Eigenkapitalquote	%	54,1	46,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2.873	1.908
Gesamtverschuldung	%	45,9	53,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die SmartOPTIMO GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Direkt GmbH (DVG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Erbringung von Vertriebsdienstleistungen insbesondere für Energieversorgungs- und Telekommunikationsunternehmen, einschließlich der Erbringung sämtlicher mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden Dienstleistungen.
Gesellschafter	Städtische Werke Kassel AG 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18. Januar 2018 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der STW vom 13. Juli 2018
Geschäftsführung / Vorstand	Stefan Welsch (bis 30.04.2018) Sabine Bernhardt (01.05. – 06.12.2018) Stefan Kollekowski, Vellmar (seit 07.12.2018)
Prokura	Dr. Mark Eppe, Kassel Andreas Hofmann, Melbeck Martin Schwegmann, Kassel Kai Wacholder, Kassel

Kennzahlen

		2018 *
Umsatzerlöse	TEUR	542
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-175
Bilanzsumme	TEUR	120
Investitionen	TEUR	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-
Personal	Anzahl	13
Eigenkapitalquote	%	20,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	82,6
Gesamtverschuldung	%	79,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-

* Rumpfgeschäftsjahr 18. Januar bis 31. Dezember 2018

Lagebericht

Den Schwerpunkt der Tätigkeiten der Städtische Werke Direkt GmbH (DVG) stellte im Geschäftsjahr 2018 der Aufbau des Geschäftes dar.

Die DVG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Städtische Werke AG (STW) und wurde am 5. März 2018 in das Handelsregister eingetragen. Die DVG erbringt Vertriebsdienstleistungen für Energie- und Telekommunikationsfirmen. Sie vermittelt Vertragsabschlüsse mit Neukunden und erhält von den Auftraggebern hierfür eine Provision. Die Kunden werden mit eigenem Personal über eine direkte Ansprache vor Ort gewonnen. Die Aufgabe der DVG ist es insbesondere für die Tochterunternehmen der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) Kunden zu akquirieren.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Unternehmensentwicklung

Beim Direktvertrieb handelt es sich um eine Wachstumsbranche. Bis heute wächst der Branchenumsatz kontinuierlich an und die Tendenz der weithin mittelständisch geprägten Branche ist auch für die kommenden Jahre steigend. Die Branche weist eine hohe Dynamik hinsichtlich dem Mix der vermarkteten Produkte sowie der Personalfuktuation auf. Im Vertrieb von Energie- und Telekommunikationsprodukten sind die durchschnittlichen Provisionen in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Die STW hatte bisher sehr viele Kunden über externe Direktvertriebe gewonnen. In den letzten Jahren sind allerdings die Provisionen stark gestiegen und die Kunden wurden zu einem großen Teil nach Ende der Mindestvertragslaufzeit an Wettbewerber vermittelt. Insbesondere die Weitervermittlung an Wettbewerber, das so genannte „Switchen“ hat die Wirtschaftlichkeit der Neukundengewinnung deutlich reduziert. Daher beschloss die STW im Jahr 2017 den Direktvertrieb mit einer eigenen Tochtergesellschaft durchzuführen. Im Jahr 2018 wurde der Aufbau des Unternehmens erfolgreich umgesetzt. Im Vordergrund stand die Akquirierung des Vertriebspersonals, so dass die DVG zurzeit auf eine Stammbeslegschaft von 10 Vertriebsmitarbeitern zugreifen kann. Die Kundengewinnung und insbesondere die Kundengewinnung pro Vertriebsmitarbeiter lagen 2018 noch unter den Erwartungen. Dieses wurde unter anderem dadurch verursacht, dass zunächst ein stabiler Personalstamm aufgebaut werden musste, Weiterhin war geplant, insbesondere die erfolgreichen Aktivitäten der STW zur Kundengewinnung für die Tochtergesellschaft EAM Energie GmbH (EAME) auf die DVG zu verlagern.

Im Frühjahr des Jahres 2018 wurde der Vertriebsschwerpunkt auf die Gewinnung von Kunden der Schwestergesellschaft Netcom Gesellschaft für Telekommunikation mbH (Netcom) verlagert. Die Netcom hat durch den Ausbau des Glasfasernetzes in den fünf nordhessischen Landkreisen, in den Jahren 2018 bis 2020 ein stark steigendes Kundenpotential. Dadurch musste sich die DVG auf ein komplett neues Produkt einstellen. was für die DVG in der Anfangsphase ein langsames Umsatzwachstum bedeutete. Die Gewinnung dieser Kunden verläuft mittlerweile erfolgreich.

Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die Betriebserträge der DVG betragen im Berichtsjahr 542,6 Tsd. EUR. Im gleichen Zeitraum lagen die Betriebsaufwendungen bei 717,7 Tsd. EUR. Die Personalkosten stellten mit 507,5 Tsd. € die größte Position dar. Im Jahresmittel waren 12,2 PJ beschäftigt. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 169,7 Tsd. EUR resultierten größtenteils aus Dienstleistungen der STW (inklusive Bezug von Infrastruktur) sowie von kaufmännischen Dienstleistungen von der KVV. Das Finanzergebnis aus dem laufenden Finanzierungsverkehr betrug -0,1 Tsd. EUR.

Zum Abschlussstichtag 31.12.2018 wies die DVG eine Bilanzsumme in Höhe von 119,7 Tsd. EUR auf. Als Vertriebsgesellschaft besitzt die DVG derzeit kein Anlagevermögen. Die Aktivseite beinhaltet Umlaufvermögen in Höhe von 119,7 Tsd. EUR und ist geprägt durch die Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag gegen die STW.

Die Passivseite der Bilanz setzt sich zusammen aus dem Eigenkapital von 25,0 Tsd. EUR, Verbindlichkeiten in Höhe von 69,7 Tsd. EUR und Rückstellungen in Höhe von 25,0 Tsd. EUR, bei denen es sich insbesondere um Personalrückstellungen und Rückstellungen für Rückforderungen von Kunden handelt.

Die DVG erzielte im Berichtsjahr trotz negativem Jahresergebnis vor Ergebnisabführungsvertrag einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 82,6 Tsd. EUR, was sich im Wesentlichen mit dem Aufbau von Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit begründet. Aus der Einzahlung des Stammkapitals resultiert zudem ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 25,0 Tsd. EUR. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfonds in Höhe von 107,6 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR). Im Finanzmittelfonds ist auch ein Guthaben aus einem Kassenkreditvertrag mit der Muttergesellschaft STW in Höhe von 106,9 Tsd. EUR enthalten.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme des Geschäftsjahres 2018 betrug 175,1 Tsd. EUR und lag damit um 272,3 Tsd. EUR unter dem Planwert. Der Jahresfehlbetrag wurde insbesondere durch den Aufbau des Geschäfts verursacht. In der Anfangsphase mussten die Vertriebsmitarbeiter neu gewonnen und eingearbeitet werden. Weiterhin wurde das Ergebnis negativ durch eine Änderung in der Vertriebstätigkeit beeinflusst. Statt für die EAME wurden schwerpunktmäßig für die Netcom Kunden geworben. Der Wechsel der Branche von Energie zu Telekommunikation und die Zusammenarbeit mit dem Kunden Netcom verursachte zusätzlichen Aufwand bzw. anfänglich eine geringere Vertriebsperformance.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die DVG plant für das Jahr 2019 ein positives Ergebnis von 23 Tsd. EUR. Die Ergebnisverbesserung soll insbesondere durch die Einstellung neuer Vertriebsmitarbeiter und die Optimierung von Prozessen erreicht werden.

Bei der DVG findet eine unterjährige Überwachung der Erlös-, Kosten- und Liquiditätssituation im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens und Quartalsberichten statt. Die Finanzierung der DVG ist durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der STW und bei Bedarf durch Ausreichung von freien Mittel durch die Konzernmutter gesichert.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Direkt GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Versorgung der Stadt Kassel und Umgebung mit Fernwärme. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.
Gesellschafter	Städtische Werke Kassel AG 94,9 % Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH 5,1 %
Kapitalangaben	Stammkapital 16.899.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 5. Oktober 1988 in der Fassung vom 5. Juli 2012 Beherrschungs- / Gewinnabführungsvertrag vom 21. Dezember 1999 in der Fassung vom 16. September 2014
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Michael Maxelon, Stuttgart (Vorsitzender) Dr. Gudrun Stieglitz, Vöhl
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (bis 11.03.2018) (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 30.06.2018) Sina Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzende der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende seit 01.07.2018) Dr. Matthias Cord, Helmstedt Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Thüga AG Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen Ute Jungton, Kassel, Sekretärin bei der NSG Dominique Kalb, Kassel Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin Volker Reitze, Kassel Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Dirk Stochla, Vellmar, Stadtrat der Stadt Kassel (seit 09.01.2018) Ralf Winter, Oberstausen, Prokurist/Key-Accounter der Thüga AG (seit 09.01.2018)

Prokuristen	Rainer Benedix, Kassel Dr. Thorsten Ebert, Kassel Dr. Mark Eppe, Soest Martin Schwegmann, Kassel Dr. Norbert Tanner, Kassel
-------------	---

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	60.860	60.911
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	3.582	3.324
Bilanzsumme	TEUR	86.776	84.583
Investitionen	TEUR	4.202	4.073
Fremd-Darlehen	TEUR	42.809	44.880
Personal	Anzahl	220	213
Eigenkapitalquote	%	26,0	26,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	11.250	8.000
Gesamtverschuldung	%	74,0	73,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	277	286
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,26	0,27

Lagebericht

Zu den Aufgaben der EWG gehören Bau, Betrieb, Einsatzplanung und Optimierung der Strom- und Fernwärmeerzeugungsanlagen sowie des Fernwärmenetzes. Die EWG betreibt verschiedenste Kraftwerke auf Basis der umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).

Gesellschafter der EWG sind zu 94,9 % die Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW) und zu 5,1 % die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV).

Die Lieferung des in Kassel erzeugten Stroms erfolgt an die STW zu marktüblichen Konditionen. Alle Kundenverträge der Fernwärme liegen bei der STW. Die STW bezieht Fernwärme von der EWG, die sie auf eigene Rechnung vermarktet.

Die langfristigen Überlegungen berücksichtigen die weitere Reduzierung der Kohleverbrennung zur Umsetzung der Wärmewende sowie die Senkung der CO₂-Emissionen. Die EWG hat sich als Ziel gesetzt, langfristige Lösungen zu erarbeiten, die neben den umweltpolitischen Anforderungen auch die wirtschaftlichen Belange der Beteiligten berücksichtigen. Die Fernwärme soll auch weiterhin ein attraktives Produkt für unsere Kunden sein. Denn gerade in Ballungsräumen stellt die Versorgung mit zentraler Fernwärme ein geeignetes Instrument zur Senkung der Emissionen dar.

Ebenso entwickelt die EWG ihre Erzeugungsstrategie konsequent weiter. Für die weitere Dekarbonisierung der Strom- und Fernwärmeerzeugung in Kassel sollen in den nächsten Jahren auf Basis des gegenwertigen Regelungsrahmens hohe Investitionen in die vorhandenen Anlagen getätigt werden. Dazu gehören die Installation einer Klärschlamm-trocknung und einer Entnahmekondensationsturbine im Fernwärmekraftwerk Kassel (FKK) sowie die Modernisierung des Kombi-Heizkraftwerks (HKW) durch den Bau einer Gasturbine neuester Generation.

Insgesamt wird die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Fernwärme angestrebt. So ist geplant, die Verwertungsmöglichkeiten für Klärschlamm auszubauen und die Holzaufbereitung am Standort Kraftwerk Mittelfeld zum Standort FKK zu verlagern.

Das Projekt „Fit für die Zukunft (FfdZ)“ hat zum Ziel, den KVV-Konzern rechtzeitig auf die mittel- und langfristigen wirtschaftlichen, technologischen und demographischen Herausforderungen vorzubereiten, indem nachhaltig Kosten gesenkt, Investitionen reduziert und das Eigenkapital gestärkt werden sollen. Im Jahr 2018 wurden dazu für die Konzerngesellschaften Kostensenkungsmaßnahmen mit einem Umfang von rd. 20,5 Mio. EUR sowie die personalwirtschaftliche Umsetzung bis 2025 erarbeitet. Ebenfalls standen die Verhandlungen von Interessenausgleich und Sozialplan sowie die Vorbereitungen zur konzernweiten Reorganisation zum 01.01.2019 im Fokus. Die im Rahmen des Projektes „FfdZ“ erarbeiteten Geschäftsfeldstrategien befinden sich in der weiteren Umsetzung.

Die Versorgung der Kasseler Fernwärmekunden konnte auch im Jahr 2018 mit zuverlässiger Versorgungssicherheit erfolgen. Die abgesetzte Fernwärmemenge lag dabei, trotz der warmen Witterung, nur um rund 4 % unter dem Planniveau. Die Stromerzeugung lag hingegen unter dem Vorjahr, da die Dampfturbine am Standort FKK aufgrund eines Schadens in der Heizperiode 2018/2019 erst Mitte Dezember in Betrieb gehen konnte. Gleichzeitig wurde das Kombi-HKW aufgrund eines sehr hohen Gaspreises und der daraus resultierenden besseren Wirtschaftlichkeit durch das Müllheizkraftwerk (MHKW) verdrängt. Diese Effekte führten zu einer geringeren Stromerzeugung und damit zu erheblich niedrigeren Stromerlösen.

In der Vergangenheit wurde in Folge der Förderung des Kombi-HKWs nach dem KWK-Gesetz dieses vermehrt eingesetzt. Daher erreichten dessen Betriebsstunden seit Inbetriebnahme eine Größenordnung, die den Austausch wichtiger Komponenten in naher Zukunft notwendig machen würde. Da ein solcher Austausch mit hohen Kosten verbunden ist, wurden verschiedene Optionen geprüft. Im Ergebnis konnte nach gemeinsamer Untersuchung und Prüfung mit dem Anlagenhersteller erreicht werden, dass dieser einer Verlängerung der Laufzeit der betroffenen Hauptkomponenten ohne Austausch zugestimmt hat. Die EWG hat dadurch die Möglichkeit erhalten, die vorhandene Anlage weiter zu betreiben. Bei optimaler Einsatzweise kann der Betrieb bis zum Ersatz durch eine neue effizientere Gasturbine erfolgen.

Für den Bau einer neuen Gasturbine sind umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Zusätzlich zur technischen Planung sind ein Antrag auf Förderung nach dem KWK-Gesetz und die Klärung der Anforderungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz mit dem Regierungspräsidium Kassel, als zuständiger Genehmigungsbehörde, erforderlich. Mit den Planungsschritten wurde im Jahr 2018 begonnen.

Die Klärschlammmitverbrennung im Fernwärmekraftwerk Kassel erfolgte im Berichtsjahr planmäßig. Für die weitere Intensivierung des Einsatzes von Klärschlamm soll eine Klärschlamm Trocknung errichtet werden. Die Trocknung soll mit umweltfreundlicher Fernwärme erfolgen. Mit den dafür erforderlichen Planungstätigkeiten wurde in 2018 begonnen. Im Herbst 2018 konnte der erforderliche Antrag nach Bundesimmissionsschutzgesetz für den Bau und Betrieb einer neuen Anlage zur Vollständigkeitsprüfung beim RP eingereicht werden. Die Genehmigung wird für Mitte 2019 erwartet. Die Trocknungsanlage wurde in 2018 europaweit ausgeschrieben.

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Städtische Werke AG hat in seiner Sitzung im April 2018 dem Fernwärmenetzausbau des Gebietes Heinrich-Heine-Straße zwischen Schönfelder Straße und Frankfurter Straße mit einer Anschlussleistung von ca. 12 MW zugestimmt. Mit der Erschließung dieses Gebietes wird der Fernwärmenetzausbau vorangetrieben. Mit dem Bau des ersten Bauabschnittes wurden im Oktober 2018 begonnen. Die Fertigstellung ist für 2019 vorgesehen.

Im Jahr 2018 wurden Verträge mit einer Vertragsleistung von 8,8 MW und einer Liefermenge von rd. 13.200 MWh abgeschlossen. Physikalisch neu an das Fernwärmenetz angeschlossen wurden 5,0 MW bei

einem gleichzeitigen Rückgang von 4,6 MW aufgrund von Modernisierungs- und Dämmungsmaßnahmen. Damit betrug per 31.12.2018 die gesamte Anschlussleistung 444,1 MW.

Für die EWG ist die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen gemäß der Novelle des KWKG 2017 im Hinblick auf die bereits begonnenen und weiter geplanten Investitionen von wesentlicher Bedeutung. Die Förderung richtet sich nach Trassenlänge sowie Dimension des Fernwärmenetzes und ist je nach Leitungsdurchmesser auf 30 % bzw. 40 % der Investitionskosten festgelegt. Die EWG prüft kontinuierlich die Förderfähigkeit der in Frage kommenden Baumaßnahmen im Fernwärmenetz.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die EWG erzielte im Geschäftsjahr 2018 aufgrund von Sondereffekten im Rahmen des verhandelten Interessenausgleichs und Sozialplans ein Ergebnis in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR). Damit lag das Ergebnis der EWG unter dem Planwert 2018 in Höhe von 2,3 Mio. EUR. Der Gewinn wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität der EWG vor Ertragsteuern betrug 8,3 % (Vorjahr 10,2 %).

Im Jahresabschluss wurden alle erforderlichen Rückstellungen für Urlaubsansprüche und sonstige soziale Verpflichtungen gebildet. Diese umfassen auch Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Altersteilzeitverträge. Darüber hinaus enthält der Jahresabschluss entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken und für ungewisse Verbindlichkeiten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen der Stadt Kassel spielt das Produkt „Fernwärme“ aufgrund seines geringen CO₂-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,24 – Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1 – eine wichtige Rolle. Daher sind neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes geplant. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Die konventionelle Stromerzeugung in Deutschland ist aufgrund der volatilen Energiemärkte und der starken Abhängigkeit von noch zu treffenden politischen Entscheidungen, wie der Ausgestaltung des Kohleausstiegs, weiterhin von einer starken Unsicherheit geprägt. Dies wirkt sich entsprechend auf die Investitionstätigkeit in den Bau und die Erneuerung von Kraftwerken aus. Die EWG reduziert diese Abhängigkeiten durch die Ausweitung der Mitverbrennung von Klärschlamm, da diese Erlöse durch langfristige Verträge abgesichert werden und damit unabhängig vom volatilen Markt sind.

Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes plant die EWG für das Jahr 2019 ein positives Ergebnis in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Auch für die Folgejahre sind Ergebnisse in dieser Größenordnung geplant. Dies ist u. a. in der Erhaltung und Steigerung der Mitverbrennung von Sekundärbrennstoffen Klärschlamm und Holz begründet. Voraussetzung dafür ist die Investition in eine Entnahme-Kondensations-Turbine im FKK, die den ganzjährigen Betrieb des Kraftwerks ermöglichen wird. Die daraus resultierende durchgängige Abnahme der biogenen Brennstoffe Klärschlamm und Holz, soll neben der weiteren Dekarbonisierung des Kohlekraftwerks FKK zu Erlössteigerung führen und damit der Verbesserung der mittelfristigen Unternehmensergebnisse dienen.

Für das Jahr 2019 bildet neben der Umsetzung der neuen KVV-Organisation, die Implementierung der Kostensenkungsmaßnahmen aus dem Projekt „FfdZ“ einen Schwerpunkt der Aktivitäten aller KVV-Konzernunternehmen.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel (IMG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Der Messstellenbetrieb und der Betrieb, der Erwerb und die Veräußerung von Messdienstleistungen sowie aller damit zusammenhängender und verwandter Dienstleistungen.	
Gesellschafter	Städtische Werke Netz + Service GmbH Kasseler	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 3. September 2010	
Geschäftsführung	Gunther Gaedtko, Lohfelden	
Prokuristen	Carlo Longobardi, Espenau	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	-	-
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-4	-4
Bilanzsumme	TEUR	33	33
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	76,0	76,2
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-3,4	-4,7
Gesamtverschuldung	%	24,0	23,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die IMG wurde im Rahmen der Umsetzung der rechtlichen Entflechtung der STW als 100-prozentige Tochter der NSG gegründet. Die IMG kann zukünftig Dienstleistungen als wettbewerblicher Messstellenbetreiber anbieten.

Das am 09.09.2008 in Kraft getretene „Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb“ schuf die Grundlage für eine Öffnung des Messwesens. Der Anschlussnehmer kann seitdem selbst festlegen, ob Betrieb und Messung durch Dritte (Messstellenbetreiber) vorgenommen werden sollen. Die vom Gesetzgeber angestrebte Entwicklung eines Marktes für einen wettbewerblichen Messstellenbetrieb erfolgte in der zurückliegenden Zeit jedoch nicht.

Mit dem „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ und dem damit einhergehenden „Messstellenbetriebsgesetz“ (MsbG v. 29.08.2016) wurden die bislang unscharfen Grenzen zwischen regulierten und liberalisierten Bereichen des Messwesens sowie die Stufen zur Umsetzung des Rollouts intelligenter

Messsysteme neu geregelt. Die NSG ist gemäß dieser Vorschriften als „grundzuständiger Messstellenbetreiber für intelligente Messsysteme“ für die Erfüllung der gesetzlichen Rolloutvorgaben zuständig. Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft hat sich die NSG mit einem Anteil von 5,0 % an der smartOP-TIMO GmbH & Co. KG beteiligt.

Ob der vom Gesetzgeber angestrebte Markt um den Messstellenbetrieb für intelligente Messsysteme entsteht, bleibt weiterhin abzuwarten.

Im Jahr 2018 fand demzufolge kein aktiver Geschäftsbetrieb statt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahresergebnis in Höhe von -4,1 Tsd. EUR (Vorjahr -4,2 Tsd. EUR) liegt auf Planniveau. Das Jahresergebnis wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages von der NSG ausgeglichen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Ziel der IMG bleibt weiterhin, einen Messstellenbetrieb und zugehörige Dienstleistungen im wettbewerblichen Umfeld anzubieten. Die Festlegung der Produkthanforderungen ist im Wesentlichen Bestandteil des Messstellenbetriebsgesetzes. Ausgehend von den gesetzlichen Grundfunktionen ist das Ziel, für den Kunden durch zusätzliche Funktionalität einen Mehrwert zu schaffen.

Da im Laufe des Jahres 2019 die ersten zertifizierten intelligenten Messeinrichtungen am Markt verfügbar sein werden, ist eine gewisse Dynamik zu erwarten, die ggf. den aktiven Markteintritt der IMG ermöglicht.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Intelligent messen GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel (NSG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Leistungs- und Versorgungsnetzen und dazugehörigen Anlagen in den Bereichen Energie, Wasser, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und Wassergewinnung, einschließlich der Erbringung sämtlicher mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden und verwandten Dienstleistungen, insbesondere Infrastruktur- und kommunale Dienstleistungen.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	100,0 %
Beteiligungen	Städtische Werke intelligent messen GmbH (IMG)	100,0 %
	Niestetal Netz GmbH (NNG)	99,0 %
	Smart OPTIMO GmbH & Co. KG (SO)	5,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	20.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12. Juli 2010 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 5. November 2010	
Geschäftsführung / Vorstand	Eike Weldner, Kassel Andreas Kreher, Habichtswald	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Vorsitzender) Klaus Horn, Söhrewald, Betriebsratsvorsitzender der KVV, STW, NSG, EWG (bis 11.03.2018) (Stellv. Vorsitzender bis 30.06.2018) Sina Alexi, Staufenberg, Stellv. Betriebsratsvorsitzende der KVV, STW, NSG, EWG (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende seit 01.07.2018) Dr. Matthias Cord, Helmstedt Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Thüga AG Axel Gerland, Breuna, Bezirksgeschäftsführer ver.di Bezirk Nordhessen Ute Jungton, Kassel, Sekretärin bei der NSG Dominique Kalb, Kassel Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion Kassel Eva Koch, Kassel, Selbstständige Bauingenieurin und Energieberaterin Volker Reitze, Kassel Freigestelltes Betriebsratsmitglied der KVV, STW, NSG, EWG Olaf Schüßler, Melsungen, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Dirk Stochla, Vellmar, Stadtrat der Stadt Kassel (seit 09.01.2018) Ralf Winter, Oberstausen, Prokurist/Key-Accounter der Thüga AG (seit 09.01.2018)	

Prokuristen	Sabine Bernhard, Kassel Gunther Gaedtke, Lohfelden Carlo Longobardi, Espenau Stefan Noll, Helsa
-------------	--

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	178.844	184.499
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	15.719	14.609
Bilanzsumme	TEUR	363.885	358.790
Investitionen	TEUR	24.590	22.886
Fremd-Darlehen	TEUR	130.335	141.681
Personal	Anzahl	419	406
Eigenkapitalquote	%	46,3	47,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	30.300	40.300
Gesamtverschuldung	%	53,7	53,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	427	454
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,16	0,16

Lagebericht

Die NSG ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW). Sie betreibt ein ca. 3.000 km langes Stromverteilnetz. Davon befinden sich ca. 2.400 km im Eigentum und ca. 600 km sind von den benachbarten Kommunen Niestetal, Großalmerode und Kaufungen gepachtet. Daneben wird ein ca. 1.200 km langes Gasnetz betrieben, wovon sich ca. 1.100 km im Eigentum befinden und ca. 100 km von den benachbarten Kommunen Niestetal und Großalmerode gepachtet sind. Im Auftrag der Stadt Kassel bzw. KASSELWASSER betreibt sie das ca. 1.300 km lange Wasserverteilnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar sowie die öffentliche Beleuchtung in Kassel.

Für den Betrieb des Trinkwassernetzes und der Wassergewinnungsanlagen besteht seit 2012 ein Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Kassel. Dieser regelt die Verpachtung der für die Wasserversorgung notwendigen Betriebsanlagen an KASSELWASSER sowie das Erbringen von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen gegen ein Pacht- und Betriebsführungsentgelt, welches nach den Vorgaben des öffentlichen Preisrechts und des Hessischen Kommunalabgabengesetzes kalkuliert wurde. Um die zukünftig notwendigen Investitionen in die Netze und Anlagen der Wasserversorgung zu ermöglichen, wurde am 30.11.2018 ein Nachtrag zum Pacht- und Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Das darin geregelte neue Entgeltmodell lehnt sich deutlich stärker an die tatsächliche Kostenstruktur an als das bisherige überwiegend verbrauchsabhängige Modell. Der Vertrag läuft bis zum 31.12.2021 und verlängert sich automatisch um weitere fünf Jahre, wenn keine Partei von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht.

Die Wegenutzungsverträge (Konzessionsverträge) für die Strom- und Gasversorgung wurden im Jahr 2014 zwischen der NSG und der Stadt Kassel mit einer Laufzeit von zehn Jahren und zwei Verlän-

gerungsoptionen von jeweils fünf Jahren abgeschlossen. Für das Wasserversorgungsnetz unterzeichneten die NSG und die Stadt Kassel im Jahr 2015 den Wegenutzungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren.

Bereits im Jahr 2015 schloss die NSG mit der Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), an der die STW mit 74,9 % beteiligt ist, die Pachtverträge für das dortige Strom- und Gasnetz ab. Auf dieser Basis betreibt die NSG die Netze seit dem Jahreswechsel 2015/2016. Gemeinsam mit der Gemeinde Niestetal ist die NSG Gesellschafterin der Niestetal Netz GmbH (NNG). Die NSG hat das Gasnetz als Sacheinlage in die Gesellschaft eingebracht, das sie seit 2015 zurückpachtet und betreibt. Im Jahr 2016 schloss die NSG zudem mit der NNG und der Gemeindewerk Kaufungen GmbH & Co. KG (GWK) weitere Verträge über die Pacht der Stromnetze in den jeweiligen Gemeindegebieten ab. Die Netze werden seit Jahresbeginn 2017 von der NSG betrieben. An der NNG ist die NSG mit einem Gesellschaftsanteil von 99,0 % beteiligt. Die STW hält an der GWK einen Gesellschaftsanteil von 74,9 %. Die Gemeinden halten jeweils die verbleibenden Anteile und haben das Recht, diese auf bis zu 74,9 % aufzustocken. Die Option einer Anteilserhöhung wurde 2018 seitens der Gemeinde Niestetal in Verbindung mit einem externen Wirtschaftsprüfungsunternehmen untersucht. Im Ergebnis wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt von einer weiteren Erhöhung der Anteile seitens der Gemeinde Niestetal abgesehen. Die NSG hat ihr Netzgebiet durch die Übernahme des Netzbetriebes für die gepachteten Netze erweitert.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die NSG erzielte 2018 bei Gesamterträgen in Höhe 185,7 Mio. EUR (Vorjahr 185,8 Mio. EUR) und Gesamtaufwendungen in Höhe von 174,5 Mio. EUR (Vorjahr 173,5 Mio. EUR) ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 11,2 Mio. EUR und lag damit um 1,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau 2017. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Rückstellungsbildung für den Interessenausgleich und Sozialplan bedingt. Das Eigenergebnis der NSG vor Ertragssteuern erreichte mit 11,4 Mio. EUR den Planwert 2018.

Das Jahresergebnis wurde auf Basis des Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt. Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 6,6 % (Vorjahr 7,3 %).

Im Jahresabschluss wurden alle erforderlichen Rückstellungen für Pensionen, Urlaubsansprüche und sonstige soziale Verpflichtungen gebildet. Diese umfassen auch Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Altersteilzeitverträge. Darüber hinaus enthält der Jahresabschluss entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken und für im Geschäftsjahr nicht realisierte Instandhaltungen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten. Hierin enthalten sind mehrjährige Ansparrückstellungen für die Rückbauverpflichtung von Tief- und Flachbrunnen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die NSG wird in den kommenden Jahren weiter in die Optimierung ihrer technischen Anlagen investieren, um mit einer modernen Infrastruktur den sich verändernden Anforderungen Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt werden dabei weiterhin die geplanten Investitionen in den Sparten Strom, Gas und Wasser sowie Investitionen in den Lichtwellenleiterausbau in der Stadt Kassel stehen. Insbesondere die Anpassung des Pachtentgeltmodells der Sparte Wasser von einer stark verbrauchsabhängigen Ausrichtung hin zu einem an die tatsächliche Kostenstruktur angenäherten Modell wird die Investitionsfähigkeit der NSG in eine sichere und zukunftsfähige Wasserversorgung sicherstellen.

Auf Basis eines Assetmanagements entwickelt die NSG ihre Netze kontinuierlich weiter. Die jeweiligen Netzkonzeptionen werden ebenfalls kontinuierlich den absehbaren Bedarfen angepasst und technologisch weiterentwickelt. Ziel ist hierbei, die Investitionsmittel optimal – sowohl im technischen als auch wirtschaftlichen Kontext – und vorausschauend bedarfsorientiert einzusetzen. Wirtschaftlich maßgeblich sind dabei die besonderen Umstände des Regulierungsregimes.

Die Anforderungen an die Organisation des Netzbetriebes hinsichtlich Sicherheit, Schutz vor Angriffen, Resilienz, behördlichen Vorgaben für Baumaßnahmen und Umweltschutz, Marktprozessen im Netzbetrieb sowie der damit einhergehenden Komplexität erfordern einen ständig steigenden Aufwand für deren Sicherstellung und stellen hohe Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter. Die NSG schult Ihre Mitarbeiter entsprechend den neuen Anforderungen. Dies führt auch dazu, dass die Spezialisierung einzelner Mitarbeiter für Teilaufgaben erforderlich ist.

Die NSG wird auch zukünftig ihre Aufgaben als Netzbetreiber effizient und rechtssicher erfüllen können. Die heute bereits erfolgreiche Vermarktung technischer Dienstleistungen wird zukünftig weiter ausgebaut, um im Wettbewerb erfolgreich agieren zu können. Hierauf aufbauend wird die regionale Ausweitung des Geschäftsfeldes „Netzdienstleistungen“ angestrebt. Zudem wird der Ausbau anderer Geschäftsfelder, wie die Breitbanderschließung über das bereits beschlossene Maß hinaus, kontinuierlich geprüft.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die technisch-organisatorischen Strukturen bilden eine gute Basis, um zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Aufgrund des gesunkenen risikolosen Basiszinses im Rahmen der kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung, genereller Effizienzvorgaben aus der Anreizregulierung und Kostensteigerungen in den nicht regulierten Sparten wird davon ausgegangen, dass das Ergebnis mittelfristig zurückgehen wird. Sich zukünftig bietende Effizienzpotenziale und Marktchancen werden genutzt, um die positive wirtschaftliche Entwicklung fortzusetzen.

Für das Jahr 2019 bildet neben der Umsetzung der neuen KVV-Organisation auch die Implementierung der Kostensenkungsmaßnahmen aus dem Projekt „FfdZ“ einen Schwerpunkt der Aktivitäten aller KVV-Konzernunternehmen. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die NSG mit einem Eigenergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 10,1 Mio. EUR. Das geringere Ergebnis gegenüber den Vorjahren ist im Wesentlichen durch die Anpassungen der Eigenkapitalverzinsung in der dritten RegPer der Strom- und Gasnetze bedingt.

Compliance

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Städtische Werke Netz + Service GmbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG)

Sitz	Großalmerode	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, der Industrie und des Gewerbes im Stadtgebiet der Stadt Großalmerode mit leistungsgebundener Energie einschließlich der Errichtung, Unterhaltung und des Betriebes aller erforderlichen Versorgungsanlagen (Netzbetrieb).	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	74,9 %
	Stadt Großalmerode	25,1 %
Beteiligungen	Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV)	100,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	125.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Mai 2010	
Geschäftsführung / Vorstand	Roland Heibert, Fuldabrück Günter Raabe, Großalmerode	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Dr. Mark Eppe, Kassel, Geschäftsführer Mühlheizkraftwerk Kassel GmbH (Vorsitzender)</p> <p>Jane Ackermann, Söhrewald Fachbereichsleiterin Controlling und Konzernentwicklung KVV</p> <p>Dr. Detlev Ahlborn, Großalmerode, Geschäftsführender Gesellschafter der Karl Ahlborn Maschinenfabrik KG</p> <p>Andreas Nickel, Bürgermeister der Stadt Großalmerode (bis 10.06.2018)</p> <p>Volker Pforr, Großalmerode Pensionär (nicht stimmberechtigtes Mitglied des Aufsichtsrates)</p> <p>Finn Thomsen, Bürgermeister der Stadt Großalmerode (seit 11.06.2018)</p> <p>Kai Wachholder, Kassel Bereichsleiter Vertrieb Privat- und Gewerbekunden der STW</p> <p>Eike Weldner, Kassel Geschäftsführer der NSW</p>	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	776	775
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	188	195
Bilanzsumme	TEUR	5.906	5.821
Investitionen	TEUR	364	218
Fremd-Darlehen	TEUR	2.068	1.965
Personal	Anzahl	1	1
Eigenkapitalquote	%	59,2	58,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	389	657
Gesamtverschuldung	%	40,8	41,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SGG und die Stadt Großalmerode unterzeichneten am 12.08.2010 die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasnetze in Großalmerode. Die Laufzeit der Verträge beträgt 20 Jahre und endet am 20.06.2031. Die Strom- und Straßenbeleuchtungsnetze gingen zum 31.12.2015 auf die SGG über. Das Gasnetz wurde zum 01.01.2016 übernommen. Die Netze werden an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) verpachtet.

Eine weitere Tätigkeit der SGG ist der Betrieb des Kundenzentrums in Großalmerode. Dieses stellt die SGG ihren Kooperationspartnern – Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (Netcom) und STW – zur Verfügung. Neben allgemeinen Informationen zu den Themen Energieversorgung und Telekommunikation erhalten die Einwohner von Großalmerode dort Internet- und Telekommunikationsprodukte der Netcom sowie die Strom- und Gasprodukte „Gelster Strom“ und „Gelster Gas“ der STW.

Die Geschäftsführungstätigkeit der SGG wird von der Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs GmbH (SGGV) erbracht. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten erstattet die SGG der SGGV.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Geschäftsjahr 2018 war das dritte vollständige Geschäftsjahr nach Netzübernahme sowie der anschließenden Verpachtung an die NSG. Der Netzbetrieb ist stabil. Als Eigentümerin der Strom- und Gasnetze sowie der Straßenbeleuchtung führt die SGG die Planung, Finanzierung und Durchführung von Netzinvestitionen in Abstimmung mit Baumaßnahmen der Stadt Großalmerode durch. Die Städtische Werke Netz + Service GmbH erbringt die erforderlichen und mit der SGG abgestimmten Netzinvestitionen und rechnet diese mit der SGG als Netzeigentümerin ab.

Die SGG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 133,4 Tsd. EUR (Vorjahr 134,7 Tsd. EUR) ab und konnte das Planergebnis von 110,0 Tsd. EUR damit überschreiten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2019 wird erneut ein positiver Geschäftsverlauf erwartet. Dabei stehen vor allem die Ersatzinvestitionen in die Strom-, Gas- und Straßenbeleuchtungsnetze und der Betrieb des Kundenzentrums im Fokus. Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Ergebnis von 89,0 Tsd. EUR erwartet, welches aufgrund geringerer Verpachtungserlöse unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV)

Sitz	Großalmerode	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an der Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG mit Sitz in Großalmerode.	
Gesellschafter	Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Mai 2010 in der Fassung vom 20. August 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Günter Raabe, Großalmerode Roland Heibert, Fuldabrück	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	22	11
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	39	40
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	1	1
Eigenkapitalquote	%	86,8	87,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2	1
Gesamtverschuldung	%	13,2	12,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der Geschäftszweck der SGGV ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung für die SGG.

Die SGG und die Stadt Großalmerode unterzeichneten am 12.08.2010 die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasnetze in Großalmerode. Der Netzkauf für Strom und Straßenbeleuchtung wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. Das Gasnetz wurde zum 01.01.2016 übernommen. Seitdem werden die Netze an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) verpachtet.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SGGV war im Berichtsjahr weiterhin mit der Geschäftsführung der SGG betraut und während des Berichtszeitraums für die Netzverpachtung verantwortlich. Die SGGV ging damit ihrem Geschäftszweck nach.

Die SGGV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1,0 Tsd. EUR (Vorjahr 1,1 Tsd. EUR) ab. Das Jahresergebnis 2018 entspricht dem Planergebnis von 1,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Im folgenden Jahr wird der Umfang der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten auf dem Vorjahresniveau liegen, da weiter mit einem stabilen operativen Geschäft der SGG zu rechnen ist. Der zukünftige Geschäftsverlauf der SGG und SGGV wird bestimmt von der laufenden Netzverpachtung der SGG an die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG). Das Planergebnis 2019 entspricht mit 1,0 Tsd. EUR dem Planergebnis 2018.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Stadtwerke Sangerhausen GmbH (SWS)

Sitz	Sangerhausen						
Handelsregister	Amtsgericht Stendal						
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung						
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist es, vorrangig als Kommunale Aufgabe für das Stadtgebiet Sangerhausen Elektroenergie, Gas und Wärme zu erzeugen, zu verteilen und zu liefern. Die Gesellschaft wird als Querverbundunternehmen geführt. Sie führt Planungs-, Projektierungs-, Instandhaltungs-, Wartungs- und Montageleistungen an gesellschaftseigenen sowie fremden Energieanlagen aus.						
Gesellschafter	<table> <tr> <td>Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen</td> <td>62,35 %</td> </tr> <tr> <td>Städtische Werke AG, Kassel</td> <td>25,10 %</td> </tr> <tr> <td>Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim</td> <td>12,55 %</td> </tr> </table>	Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen	62,35 %	Städtische Werke AG, Kassel	25,10 %	Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim	12,55 %
Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen mbH, Sangerhausen	62,35 %						
Städtische Werke AG, Kassel	25,10 %						
Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim	12,55 %						
Kapitalangaben	Grundkapital 1.000.000,00 EUR						
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Juni 1990 in der Fassung vom 24. November 2005						
Geschäftsführung / Vorstand	Olaf Wüstemann, Sangerhausen						
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Sven Strauß, Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen (Vorsitzender)</p> <p>Dr. Mark Eppe, Prokurist/Bereichsleiter Recht und Provision (Stellv. Vorsitzender)</p> <p>Michael Bosse-Arbogast, Sprecher des Vorstands der Stadtwerke Hildesheim AG</p> <p>Eike Weldner, Geschäftsführer der NSG</p> <p>Andreas Skrypek, Abwassermeister beim Abwasserzweckverband Südharz</p> <p>Michael Näher Vorstand Sparkasse Mansfeld-Südharz</p> <p>Günter Prause, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen e.G. im Ruhestand</p> <p>Bert Mrozik, Mitarbeiter der Stadt Sangerhausen im Ruhestand</p>						

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	28.466	28.496
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	2.593	2.726
Bilanzsumme	TEUR	32.329	33.332
Investitionen	TEUR	1.523	3.008
Fremd-Darlehen	TEUR	7.934	7.517
Personal	Anzahl	75	71
Eigenkapitalquote	%	34,6	33,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	6.255	5.793
Gesamtverschuldung	%	65,4	66,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Stadtwerke Sangerhausen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN)

Sitz	Wolfhagen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der kommunalen Versorgungsstrukturen in Nordhessen, die Erbringung diverser energiebezogener Dienstleistungen für kommunale Energieversorgungsunternehmen, die Unterstützung von Re-Kommunalisierungsprojekten und die Evaluierung, Vorbereitung und Umsetzung von Erzeugungsprojekten auf der Basis regenerativer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung sowie ggf. die Bewerbung um den Neuanschluss von Wegnutzungsverträgen nach § 46 EnWG, der Abschluss solcher Verträge und die Übernahme des Netzes vom bisherigen Konzessionsinhaber in das Eigentum der Gesellschaft.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	67,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	11,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	6,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	6,0 %
	KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG, Homberg (Efze)	6,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. März 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Rühl, Wolfhagen	
	Dr. Thorsten Ebert, Kassel (Vorstand STW) bis 31.12.2018	
	Roland Heibert (seit 01.01.2019)	
	Markus Lecke (seit 01.01.2019)	
	Thomas Meil (Seit 01.01.2019)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	136	122
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-167	-335
Bilanzsumme	TEUR	1.587	1.432
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	83,9	87,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-714	k.A.
Gesamtverschuldung	%	16,1	12,5
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von sechs nordhessischen Stadtwerken. Ziele der SUN sind die Stärkung der Kooperation zwischen den nordhessischen Stadtwerken und der Ausbau von kommunalen Versorgungsstrukturen.

Das Geschäftsmodell der SUN war in der Vergangenheit im Wesentlichen auf die gemeinsame Entwicklung von Windparkprojekten fokussiert. Der im Jahr 2017 initiierte Strategieprozess wurde im Geschäftsjahr 2018 mit dem Ziel fortgeführt, eine neue strategische Ausrichtung der SUN zu erarbeiten. Im Ergebnis hat die SUN, neben dem bisherigen Thema Windparkentwicklung, drei weitere Strategie-schwerpunkte identifiziert, die in Kompetenzteams (KT) bearbeitet werden:

- Das KT Photovoltaik (PV)-Anlagen beschäftigt sich mit möglichen Geschäftsmodellen in den Bereichen PV-Anlagen, Haushaltsspeicher und Mieterstrommodelle.
- Das KT Virtual Power Plant (VPP) bearbeitet die Optimierung (Flexibilisierung) des Fahrplans für Blockheizkraftwerke (BHKW) von Dritten und Konzepte zur Umsetzung von Power Purchase Agreement (PPA).
- Das KT Elektromobilität (E) soll den gemeinsamen Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur und die Erarbeitung eines gemeinsamen Tarifsystems für Ladestrom an öffentlichen Ladesäulen des SUN-Verbundes forcieren.

Das bisherige Schwerpunktthema der Windparkentwicklung soll auch auf Gebiete außerhalb des Gebiets der Gesellschafter ausgeweitet werden. Der Fokus liegt zunächst auf Gebieten in Südniedersachsen und Thüringen. Dabei soll besonders für Kommunen, Stadtwerke oder auch örtliche Bürgergesellschaften in anderen Regionen eine kooperative und bürgerorientierte Windparkentwicklung in Zusammenarbeit mit der SUN angeboten werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SUN schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis von 333,1 Tsd. EUR (Vorjahr 164,8 Tsd. EUR) nach Steuern ab. Damit wird der Planwert in Höhe von 180,4 Tsd. EUR im Wesentlichen aufgrund der verzögerten Übertragung der Gesellschaftsanteile des Windparks „Steinberg“ sowie der fehlenden planerischen Flächensicherung um 513,5 Tsd. EUR unterschritten.

Das Geschäftsjahr war von der fortführenden Projektierung des Windparkstandortes „Steinberg“ geprägt. Die ursprünglich geplante Übertragung des Windparkprojektes auf die noch zu gründende Projektgesellschaft verzögert sich voraussichtlich in den Jahresverlauf 2020, sodass die für das Jahr 2018 geplanten Erlöse erst später zu erwarten sind.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Mit der operativen Entwicklung verschiedener Windparkprojekte bis zur Baureife durch die SUN geht ein entsprechender Umfang der Geschäftsführungstätigkeit einher. Die SUN wird in der Öffentlichkeit weiterhin als ein starker und fairer Partner für Standortentwicklungen wahrgenommen.

Die Akquisition von neuen attraktiven Standorten zu annehmbaren Pachtpreisen gestaltet sich jedoch zunehmend schwieriger. Sowohl bei der Ausbietung von öffentlichen als auch privaten Flächen gibt es viele Bewerber, sodass der erhöhte Wettbewerb um die Flächen meist zu überhöhten Pachtpreisforderungen führt, die die Gesamtwirtschaftlichkeit der Projekte stark belasten.

Für das Geschäftsjahr 2019 ist ein negatives Ergebnis in Höhe von 326,0 Tsd. EUR (vor Steuern) geplant, da die Genehmigungen nach BImSchG und die damit verbundenen Vergütungen der Projektphase II der beiden Windparkprojekte „Reinhardswald“ und „Steinberg“ erst im Jahresverlauf 2020 erwartet werden.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH (SUNV)

Sitz	Wolfhagen	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der SUN mit Sitz in Wolfhagen als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin).	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	67,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	11,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	6,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	6,0 %
	KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG, Homberg (Efze)	6,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Beteiligungen	Städtische Werke Netz + Service GmbH	100,0 %
	Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG	25,2 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 8. März 2011	
Geschäftsführung / Vorstand	Martin Rühl, Wolfhagen (Geschäftsführer SUN)	
	Dr. Thorsten Ebert, Kassel (Vorstand STW bis 31.12.2018)	
	Roland Heibert (seit 01.01.2019)	
	Markus Lecke (seit 01.01.2019)	
	Thomas Meil (Seit 01.01.2019)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	150	177
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	104	58
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	30,5	56,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2	-21
Gesamtverschuldung	%	69,5	43,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV) ist Komplementärin der SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN). Der primäre Geschäftszweck der SUNV ist die Übernahme der Haftungs- und Geschäftsführungsfunktion für die SUN.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der SUN als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin. Der Geschäftszweck der SUN ist die Weiterentwicklung einer regionalen und erneuerbaren Energieversorgung in Nordhessen sowie die Erbringung diverser energiebezogener Dienstleistungen für kommunale Energieversorgungsunternehmen.

Die aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte der SUN sind die Akquise von Windstandorten und die Entwicklung von Windparkprojekten bis zur Baureife nach Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG).

Der im Jahr 2017 begonnene Strategieprozess, mit der Zielsetzung die SUN mit neuen Geschäftsfeldern oder Dienstleistungen auf ein breiteres wirtschaftliches Fundament zu stellen, wurde im Geschäftsjahr 2018 fortgeführt. Im Ergebnis hat die SUN, neben dem bisherigen Thema Windparkentwicklung, drei weitere Strategieschwerpunkte identifiziert, die in Kompetenzteams (KT) bearbeitet werden. Dies sind:

- KT Photovoltaik (PV)-Anlagen
- KT Virtual Power Plant (VPP)
- KT Elektromobilität (E)

Das bisherige Schwerpunktthema der Windparkentwicklung soll auch auf Gebiete außerhalb der SUN-Region ausgeweitet werden. Der Fokus liegt zunächst auf Gebieten in Südniedersachsen und Thüringen. Dabei soll besonders für Kommunen, Stadtwerke oder auch örtliche Bürgergesellschaften in anderen Regionen eine kooperative und bürgerorientierte Windparkentwicklung in Zusammenarbeit mit der SUN angeboten werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SUNV schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis von 1,1 Tsd. EUR (Vorjahr 1,1 Tsd. EUR) ab. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, die sich im Wesentlichen aus der Höhe der Steuerzahlungen ergeben. Es lag im Berichtsjahr leicht über dem Planergebnis von 1,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Mit der operativen Entwicklung verschiedener Windparkprojekte bis zur Baureife durch die SUN geht ein entsprechender Umfang der Geschäftsführungstätigkeit einher. Die Akquisition von neuen attraktiven Standorten zu annehmbaren Pachtpreisen gestaltet sich aufgrund des erhöhten Wettbewerbs zunehmend schwieriger. Dies führt meist zu überhöhten Pachtpreisforderungen, die die Gesamtwirtschaftlichkeit der Projekte stark belasten.

Für die Windenergie erfolgt die Förderung des erzeugten Stroms seit dem Jahr 2017 über Ausschreibungen, auf Basis der niedrigsten Gebote. Im Vergleich zu dem bisherigen Modell existiert kein grundsätzliches Recht mehr, eine Förderung für Strom aus Windenergie nutzen zu können. Zudem ist die Höhe der erzielbaren Vergütung nicht im Voraus abzuschätzen.

Daher nahm die Geschäftsführung diese Marktveränderung vorrausschauend zum Anlass, weitere Erlöspotentiale für die SUN zu evaluieren. So wurde der im Jahr 2017 begonnene Strategiefindungsprozess mit allen Gesellschaftern 2018 fortgesetzt und befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase.

Die vertraglichen Regelungen zwischen SUN und SUNV beinhalten eine Kostenübernahme der Geschäftsführungsaufwendungen der SUNV durch die SUN sowie die Zahlung eines Entgeltes für die Bereitstellung des Haftungskapitals. Das wirtschaftliche Ergebnis der SUNV unterliegt daher keinen wesentlichen Schwankungen und keinen besonderen wirtschaftlichen Risiken. Es kann daher für das Jahr 2019 mit einem Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahre gerechnet werden.

Für das Geschäftsjahr 2019 ist ein positives Ergebnis in Höhe von 1,0 Tsd. EUR (nach Steuern) geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet

SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH (WPKV)

Sitz	Eschwege	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt ist. Die Gesellschaft darf in den Grenzen der kommunalrechtlichen Vorgaben alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	37,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	18,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	15,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	14,0 %
	KBG Kraftstrombezugsgenossenschaft eG	11,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 10. Dezember 2015 Geschäftsbesorgungsvertrag vom 17. Dezember 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Tobias Eigenbrod, Vellmar Martin Rohmund, Wanfried	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	54	67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1	1
Bilanzsumme	TEUR	43	52
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	63,2	54,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	36,8	45,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Nachdem zu Beginn der SUN (Stadtwerke Union Nordhessen) - Kooperation vor allem die Rekommunalisierung von Versorgungseinheiten und der Ausbau eines einheitlichen Stromtaststellennetzes im Vordergrund der Zusammenarbeit standen, entwickelte sich im weiteren Verlauf der Ausbau der erneuerbaren Energien und hier insbesondere der Windkraft zum zentralen Kooperationsthema der SUN-Partner.

Die beteiligten Stadtwerke haben langjährige kommunale Wurzeln und genießen ein hohes Vertrauen bei den Menschen in der Region. Diese regionale Präsenz ihrer Partner will die SUN nutzen, um mögliche Flächen für die gemeinsame Errichtung von erneuerbaren Kraftwerken zu sichern. Gleichzeitig heben sich die SUN-Partner durch eine faire Integration und Beteiligung von Bürgern gegenüber überregional tätigen Projektentwicklern ab und haben mit deren SUN-Codex ein Modell entwickelt, das auf örtliche Wertschöpfung sowie ein integriertes Energiewendekonzept setzt.

Für die Beteiligung an Windparkgesellschaften als persönlich haftende und geschäftsführende GmbH wurde am 1. November 2015 die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH gegründet. Die Anteile der Gesellschaft werden gehalten durch die KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG (11 %), die Städtische Werke AG (37 %), die Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf (5%), die Stadtwerke Eschwege GmbH (18 %), die Stadtwerke Witzenhausen GmbH (15 %) und die Stadtwerke Wolfhagen GmbH (14 %).

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens ist auf die Geschäftsführung und auf den wirtschaftlichen Betrieb der Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG ausgerichtet.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1 TEUR ab. Somit wurde der Planwert im Wirtschaftsplan 2018 erfüllt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist positiv. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Durch Nutzung schlanker Dienstleistungsangebote kann die Gesellschaft auf ein stabiles Kostenmanagement bauen. Die Verträge zu diesen Dienstleistungen bauen auf dauerhafte Vertragsbeziehungen auf. Die Entwicklung des Unternehmens und der Ergebnisse ist maßgeblich von der durch die Gesellschaft geführten Kommanditgesellschaft abhängig. Für die kommende Periode wird eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Für das Geschäftsjahr 2019 wird mit einem Jahresüberschuss von 1 TEUR gerechnet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE)

Sitz	Hamburg	
Handelsregister	Amtsgericht Hamburg	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind sämtliche Aktivitäten in Deutschland auf dem Gebiet der Erzeugung, Bereitstellung und Speicherung von Energie aus regenerativen Energieträgern, insbesondere die Planung, die Errichtung und/oder der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung. Die Gesellschaft kann Geschäfte ähnlicher Art betreiben, gleichartige oder ähnliche Unternehmen gründen oder erwerben, sich an andere Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gegenstand beteiligen, Zweigniederlassungen errichten und alle Geschäfte tätigen, die dem Zweck des Unternehmens auch nur mittelbar förderlich erscheinen.	
Gesellschafter	<i>Komplementärin:</i> Thüga Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Hamburg <i>Kommanditisten:</i> Städtische Werke AG, Kassel 5,02 % Sowie 48 weitere kommunale Versorger 94,08 %	
Verbundene Unternehmen	Infrastruktur Windpark Vogelsberg GbR, Brachtal 40,2 % Lahnwind Limburg GmbH & Co. KG, Hamburg 100,0 % Neue Energien Zernsee GmbH & Co. OHG, Hamburg 80,0 % THEE 2. Projekt GmbH & Co. KG, Hamburg 100,0 % THEE Beteiligungs GmbH, Hamburg 100,0 % THEE ESWE Windparkbeteiligungs-GmbH & Co. KG, HH 66,7 % THEE ESWE Windparkbeteiligungs-Verwaltungs-GmbH, HH 66,7 % THEE PE Verwaltungs-GmbH, Hamburg 100,0 % THEE Projektentwicklungs-GmbH & Co. KG, Hamburg 100,0 % THEE Solar GmbH & Co. KG, Hamburg 100,0 % Thüga Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH, Hamburg 100,0 % THÜGA BOREAS Wind Verwaltungs-GmbH, Herbsleben 74,9 % Umspannwerk Lingelbach GmbH & Co.KG, Hamburg 100,0 % Windkraft Olbersleben I GmbH & Co. KG, Olbersleben 74,9 % Windkraft Wangenheim GmbH & Co. KG, Wangenheim 74,9 % Windpark Alsfeld GmbH & Co. KG, Hamburg 100,0 % Windpark Apfelbacher Höhe GmbH & Co. KG, Hamburg 100,0 % Windpark Arpke GmbH & Co. KG, Hamburg 100,0 % Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co Infrastruktur KG, Edemissen 66,7 %	

	Windpark Beppener Bruch IV GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Biebersdorf GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Calau GmbH & Co. KG, Hamburg *	66,7 %
	Windpark Fahrenwalde GmbH & Co. KG, Hamburg *	66,7 %
	Windpark Frauenmark II GmbH & Co. KG, Hamburg *	66,7 %
	Windpark Hohen Birken GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Gehau GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Massenhausen GmbH & Co. KG, Hamburg *	66,7 %
	Windpark Neuerkirch GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Rastenbergr GmbH & Co. KG, Hamburg *	66,7 %
	Windpark Strassen GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark TEWI GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark THEE Kölsa II GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark THEE Unzenberg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark THEE Nessa GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	Windpark Vogelsberg GmbH & Co. KG, Hamburg *	66,7 %
	Windpark Weißenfels GmbH & Co. KG, Hamburg *	66,7 %
	Windpark Willmersdorf III GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %
	* mittelbar über die THEE ESWE Windparkbeteiligungs GmbH & Co. KG	
Beteiligungen	Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	49,0 %
	Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungs-GmbH, Chemnitz	49,0 %
	Breite First Nord Wind GmbH & Co. KG, Fulda	50,0 %
	Buchenau Wind GmbH & Co. KG, Fulda	50,0 %
	evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG, Koblenz	33,4 %
	evm Windpark Verwaltungs-GmbH, Koblenz	33,3 %
	Gemeinschaftswindpark Kandrich GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein	20,0 %
	Osthessen Wind Verwaltungs-GmbH, Fulda	50,0 %
	Regio Nord Wind GmbH, Hamburg	50,0 %
	Reinhessische Windpark Beteiligungs GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein	40,0 %
	Tauberfranken Wind GmbH, Bad Mergentheim	25,0 %
	Tauberfranken Windentwicklungs GmbH & Co. KG, Bad Mergentheim	12,5 %
	UW Nessa GmbH & Co. KG, Elsteraue	21,9 %
	Windpark Kambacher Eck, Freiburg im Breisgau	35,7 %
	Windpark Kilsheim GmbH & Co. KG, Kilsheim, Baden	45,0 %
	WinT Windkraft Tauberfranken GmbH, Bad Mergentheim	45,0 %
	WP Fahrenwalde Infrastruktur GbR, Hamburg	29,2 %
Kapitalangaben	Kapitalanteile der Kommanditisten	EUR 192.577.000,00

Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 2010 in der Fassung vom 14. September 2016
Geschäftsführung	Thomas Walther, Schwanewede OT Neuenkirchen
Aufsichtsrat	<p>Stephan Lommetz, Mitglied der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss (Aufsichtsratsvorsitzender)</p> <p>Dr. Christof Schulte, Mitglied des Vorstandes der Thüga AG, München (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)</p> <p>Roland Warner, Vorsitzender der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)</p> <p>Thomas Engelhard, Geschäftsführer Netze u. Finanzen der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim (bis 23.01.2019)</p> <p>Roger Lindholz, Technischer Leiter der Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH, Kitzingen</p> <p>Thomas Murche, Mitglied des Vorstandes der WEMAG AG, Schwerin</p> <p>Jörg Höhler, Vorstandsmitglied der ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden</p> <p>Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Geschäftsführer EWR GmbH, Remscheid</p> <p>Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender der Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel</p> <p>André Schwihel, Geschäftsführer der KomEE GmbH & Co. KG, München</p> <p>Claus-Peter Bockhorn, Bereichsleiter Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jena</p> <p>Konrad Aichner, Geschäftsführer der Harz Energie GmbH & Co. KG, Osterode am Harz</p> <p>André Hentschel, Technischer Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau</p> <p>Dr. Karlheinz Sonnenberg, Mitglied des Vorstands der Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz</p> <p>Thomas Beier, Geschäftsführer der Stadtwerke Wertheim GmbH, Wertheim</p> <p>Werner Brennemann, Geschäftsführer der Stadtwerke Zweibrücken GmbH, Zweibrücken</p> <p>Maik Thum, Technischer Geschäftsführer der Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH, Ingelheim</p> <p>Dr. Norbert Schön, Geschäftsführer der Stadtwerke Tauberfranken Wind GmbH, Bad Mergentheim</p> <p>Michael Riechel, Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, München (bis 31.01.2019)</p> <p>Frank Bünte, Prokurist, Stadtwerke Stade GmbH, Stade</p> <p>Dr. Christian Arlt, Geschäftsführer der schwaben regenerativ gmbh, Aystetten</p> <p>Uwe Nötzold, Geschäftsführer der Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane</p>

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	4.098	4.135
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	8.302	8.383
Bilanzsumme	TEUR	213.266	216.098
Investitionen	TEUR	95	57
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	21	22
Eigenkapitalquote	%	98,5	98,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.207	3.927
Gesamtverschuldung	%	1,5	1,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Im Dezember 2010 gründete die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) gemeinsam mit 16 weiteren Unternehmen der Thüga-Gruppe die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) mit Sitz in München. Die Gesellschaft wurde am 5. Januar 2011 in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen. Am 14. September 2016 haben die Gesellschafter die Sitzverlegung der THEE nach Hamburg beschlossen. Die entsprechende Eintragung im Handelsregister erfolgte am 2. Februar 2017. Durch diverse Beitritte von Kommanditisten in den Jahren 2011 bis 2016 und zwei weitere Beitritte in 2017 hat sich der Gesellschafterkreis auf nunmehr 49 Gesellschafter erhöht.

Die Thüga ist mit 6,02 Prozent an der Gesellschaft beteiligt und übernimmt darüber hinaus diverse Dienstleistungs- und Controlling-Funktionen für die Gesellschaft und deren Aufsichtsrat. Gegenstand des Unternehmens sind sämtliche Aktivitäten in Deutschland auf dem Gebiet der Erzeugung, Bereitstellung und Speicherung von Energie aus regenerativen Energieträgern mit Schwerpunkt Onshore-Wind, insbesondere die Planung, die Errichtung und/oder der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung sowie sowohl die direkte und/oder indirekte Beteiligung an Gesellschaften, die diesen Zweck verfolgen als auch die aktive Wahrnehmung des Controllings der Betriebsführung dieser Anlagen. Organe der Gesellschaft sind die persönlich haftende Gesellschafterin, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin nimmt die Geschäftsführung und die Vertretung der THEE wahr. Herr Thomas Walther ist seit dem 2. Dezember 2015 alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft.

Die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg, stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB auf, der im Bundesanzeiger offengelegt wird.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2018 hat die THEE aus dem Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 8,3 Mio. EUR einen Betrag von 5,0 Mio. EUR entsprechend der zum Bilanzstichtag geltenden Beteiligungsquote den

jeweiligen Kapitalkonten III der Kommanditisten gutgeschrieben und an die Gesellschafter ausgekehrt. Ein Betrag von 3,3 Mio. EUR wurde in die gesamthänderische Rücklage eingestellt.

Die wichtigsten Ergebnisquellen im Geschäftsjahr waren die Umsatzerlöse von 4,1 Mio. EUR (Vj. 4,1 Mio. EUR), welche hauptsächlich aus der Betriebsführung der verbundenen Unternehmen (d. h. Windparkgesellschaften) resultieren, und die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von 8,7 Mio. EUR (Vj. 9,4 Mio. EUR), welche hauptsächlich aus Zinserträgen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen.

Die THEE hat mit 8,4 Mio. EUR das Planergebnis um 0,1 Mio. EUR unterschritten. Insgesamt wird damit die Geschäftsentwicklung 2018 als zufriedenstellend angesehen. Die THEE plant, eine Ausschüttung in Höhe von 3,0 Mio. EUR an ihre Gesellschafter auszuzahlen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Mit Die THEE geht davon aus, dass der Markt für Windparkprojekte auch weiterhin durch einen starken Anlagedruck institutioneller Investoren geprägt sein wird, der den Kauf schlüsselfertiger Windparkprojekte zu festgelegten Zielrenditen für die THEE erschweren wird. Nichtsdestotrotz findet weiterhin eine enge Marktbeobachtung statt, um sich abzeichnende Opportunitäten zeitnah zu nutzen.

Da die Projektentwicklung in ihren frühen Phasen ohne großen Kapitaleinsatz auskommt, wird die bereits aufgebaute Projektentwicklungspipeline weiter ausgebaut und abgearbeitet.

Für das Geschäftsjahr 2019 sind Investitionen in Höhe von ca. 18 Mio. EUR vorgesehen, die komplett aus Eigenmitteln finanziert werden.

Für das Jahr 2019 plant die THEE einen Leistungszuwachs von ca. 40 MW. Dieser Leistungszuwachs resultiert aus Entwicklungsprojekten der THEE sowie dem M&A-Bereich. Für die Folgejahre plant die THEE mit einem steigenden jährlichen Leistungszuwachs aus dem Projektentwicklungsbereich. Der M&A-Bereich soll jährlich mit einem Zugang von ca. 25 MW zum Wachstum der THEE beitragen, wobei der Leistungszuwachs entweder aus Wind- oder Solarprojekten bestehen soll. Die THEE beabsichtigt daher auch in Zukunft, zur Finanzierung des Portfolioausbaus regelmäßig Eigenkapitalerhöhungen durchzuführen. Zukünftig sollen jedoch Projekte zunächst durch Banken vorfinanziert werden und die Vorfinanzierungen dann durch Kapitalerhöhungen in Höhe der Vorfinanzierungen abgelöst werden.

Die Gesellschaft erwartet für 2019 einen leicht sinkenden Jahresüberschuss. Der Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens aufgrund rückläufiger Darlehen und angepasster Zinsen zurückgehen und dieser Rückgang nicht vollständig durch den geplanten Leistungszuwachs kompensiert werden kann. Zudem ist das Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 durch die Rückabwicklung eines Windparks einmalig positiv beeinflusst worden.

Für die Folgejahre werden infolge des geplanten Leistungszuwachses wiederum Ergebnissteigerungen erwartet, die den Wachstumspfad der Gesellschaft widerspiegeln.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt ist. Die Gesellschaft darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorgaben alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel (STW)	100,0 %
Kapitalangaben	Grundkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 5. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	207	225
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	4	4
Bilanzsumme	TEUR	43	51
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	89,1	81,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-1,5	7,6
Gesamtverschuldung	%	10,9	18,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) wurde am 5. September 2013 als 100%-ige Tochter der STW gegründet. Ihr primärer Geschäftszweck liegt in der Übernahme von Geschäftsführungstätigkeiten von Windparkgesellschaften. Für diese Gesellschaften fungiert die WKV zudem als persönlich haftende Gesellschafterin. Aktuell hält die WKV die Komplementärstellung für die WSN, die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR) und die Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS).

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WKV schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 3,2 Tsd. EUR (Vorjahr 3,2 Tsd. EUR) ab. Das Jahresergebnis unterliegt aufgrund des Kostenerstattungsprinzips geringen Einflüssen, da es sich im Wesentlichen aus der Haftungsentschädigung ergibt. Das Ergebnis lag im Berichtsjahr leicht über dem Planergebnis von 3,0 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Schwerpunkte der Geschäftsführungs- und Verwaltungstätigkeiten im Jahr 2019 fokussieren sich auf die Optimierungen der Betriebsprozesse zum Erhalt und zur Steigerung der Ertragskraft der drei Windparkgesellschaften.

Aufgrund des Kostenerstattungsprinzips durch alle drei Windparkgesellschaften werden diese Entwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der WKV haben, sodass für die Zukunft von einem konstanten Verlauf ausgegangen werden kann. Damit ist für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 3,0 Tsd. EUR geplant.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH (WRWV)

Sitz	Grebenstein	
Handelsregister	Amtsgericht Grebenstein	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH gesellschaftsrechtlich beteiligt ist.	
Gesellschafter	Energiegenossenschaft Reinhardswald eG, Grebenstein	51,0 %
	Städtische Werke AG, Kassel	20,3 %
	EAM Natur GmbH, Dillenburg	20,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege	8,7 %
Kapitalangaben	Grundkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 3. Mai 2018	
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Paschold, Hofgeismar	
	Martin Severin, Haiger-Rodenbach	
	Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2018 *
Umsatzerlöse	TEUR	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-2
Bilanzsumme	TEUR	25
Investitionen	TEUR	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-
Personal	Anzahl	-
Eigenkapitalquote	%	95,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-
Gesamtverschuldung	%	5,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-

* Rumpfgeschäftsjahr vom 3. Mai bis 31. Dezember 2018

Lagebericht

Die Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH (WRWV) mit Sitz in Grebenstein ist vollhaftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Windpark Reinhardswald GmbH & Co. KG (WRW).

Sie wurde am 3. Mai 2018 durch die Energiegenossenschaft Reinhardswald e. G., Grebenstein, Städtische Werke AG, Kassel, EAM Natur GmbH, Dillenburg sowie die Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung an Windparkgesellschaften, an denen die WRWV beteiligt ist.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Geschäftstätigkeit der WRWV im Rumpfgeschäftsjahr 2018 war überwiegend durch Gründungsarbeiten geprägt. Hierunter zählte insbesondere der Aufbau aller notwendigen organisatorischen Strukturen.

Das Rumpfgeschäftsjahr schloss mit einem Jahresfehlbetrag von 1.721,94 € ab. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Aufgrund der Weiterbelastung der Geschäftsführungskosten an die WPRW sowie der Haftungsvergütung geht die Gesellschaft davon aus, dass für das laufende Geschäftsjahr 2019 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt wird.

Für die Gesellschaft bestehen keine derzeit ersichtlichen bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Wesentliche Chancen werden ebenfalls nicht gesehen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK)

Sitz	Eschwege	
Handelsregister	Amtsgericht Eschwege	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Erzeugungsanlagen, insbesondere Windenergieanlagen, sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundenen Vermarktung der erzeugten Energie.	
Gesellschafter	Städtische Werke Kassel AG	37,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	18,0 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	15,0 %
	Stadtwerke Wolfhagen GmbH	14,0 %
	KBG Kraftstrombezugsgenossenschaft eG	11,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	5,0 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. November 2015	
Geschäftsführung / Vorstand	Tobias Eigenbrod	
	Martin Rohmund	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.830	4.902
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1.163	1.647
Bilanzsumme	TEUR	46.975	48.284
Investitionen	TEUR	32.908	3.535
Fremd-Darlehen	TEUR	34.018	32.909
Personal	Anzahl	3	
Eigenkapitalquote	%	26,5	28,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-158	-454
Gesamtverschuldung	%	73,5	72,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG (WPK) wurde am 1. November 2015 gegründet. Ihr Geschäftszweck ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen

Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windenergieanlagen, sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energie.

Der Windpark Kreuzstein im gemeindefreien Forstgutsbezirk Kaufunger Wald (Werra- Meißner-Kreis) wurde in 2018 fertiggestellt. Es wurden 8 Windenergieanlagen des Typs Enercon E115 mit einer elektrischen Nennleistung von jeweils 3 MW errichtet. Der Betrieb der Anlagen läuft weitestgehend planmäßig.

Die Anteile der Gesellschaft werden bis zum 31.12.2018 gehalten durch die o.g. Gesellschaften. Mit Wirkung zum 01.01.2019 haben die voran genannten Gesellschafter 48,9% der gesamten Kommanditanteile an regionale Kooperationspartner veräußert. Die Veräußerung ist bereits vertraglich umgesetzt und wird sich im Folgegeschäftsjahr in der Darstellung der Kommanditbeteiligungen widerspiegeln.

Die Geschäftsführung und Verwaltung der Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG obliegt der SUN Windpark Kreuzstein Verwaltungs-GmbH als Komplementärin. Für kaufmännischen Dienstleistungen wurde ein Vertrag über Verwaltungsdienstleistungen mit der Stadtwerke Eschwege GmbH geschlossen. Daneben besteht ein Vertrag über technische Betriebsführungsleistungen mit der Städtische Werke AG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Geschäftstätigkeit der Windpark Kreuzstein GmbH & Co, KG umfasste im Jahr 2018 zu Beginn des Jahres noch die Fertigstellung der Windenergieanlagen und im weiteren Verlauf die Aufnahme des „Regelbetriebes“ des Windparks. Die erforderlichen Rückbau- und Rekultivierungsarbeiten sowie sonstige Restarbeiten konnten überwiegend in 2018 abgeschlossen werden.

Der Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.051 TEEUR (Vj. 991 TEUR) ab. Somit ist das Ergebnis besser als das im Wirtschaftsplan 2018 mit 756 TEUR (Vj. 102 TEUR) geplante Ergebnis.

Das positive Ergebnis gegenüber dem Planwert ist im Wesentlichen durch die spätere Aktivierung, somit geringer anfallende Abschreibungen und einen günstigeren Kostenverlauf zu begründen. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als gut zu bezeichnet werden.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Den Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2019 wird die Fortführung des ordentlichen Betriebs des Windparks mit weiterer Identifikation und Umsetzung von Optimierungspotential darstellen. Daneben besteht an einer WEA technischer Klärungsbedarf darf mit dem Hersteller. Dies erfolgt unter Hinzunahme eines externen Sachverständigen. Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Das geplante Jahresergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2019 liegt bei 611 TEUR. Zum Jahresbeginn 2019 wurden die Planungen der bisherigen Gesellschafter der WPK zu Bürgerbeteiligungen an der WPK umgesetzt, wodurch sich die Gesellschafterstruktur ab dem Jahr 2019 verändert.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Windpark Kreuzstein GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Reinhardswald GmbH & Co. KG (WRW)

Sitz	Grebenstein
Handelsregister	Amtsgericht Grebenstein
Rechtsform	Kommanditgesellschaft
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von Windenergieanlagen insbesondere im „Windpark Reinhardswald“ samt der dafür benötigten Infrastruktur und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energie.
Gesellschafter	<p><i>Komplementärin:</i></p> <p>Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH, Grebenstein (WRWV)</p> <p><i>Kommanditisten:</i></p> <p>Energiegenossenschaft Reinhardswald eG, Grebenstein 51,0 %</p> <p>Städtische Werke AG, Kassel 20,3 %</p> <p>EAM Natur GmbH, Dillenburg 20,0 %</p> <p>Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege 8,7 %</p>
Kapitalangaben	Kommanditkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 18. Juli 2018
Geschäftsführung / Vorstand	Ralf Paschold, Hofgeismar Martin Severin, Haiger-Rodenbach Lars Rotzsche-Walther, Kassel

Kennzahlen

		2018 *
Umsatzerlöse	TEUR	-
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-40
Bilanzsumme	TEUR	1.701
Investitionen	TEUR	1.228
Fremd-Darlehen	TEUR	-
Personal	Anzahl	-
Eigenkapitalquote	%	93,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-
Gesamtverschuldung	%	7,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-

* Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2018

Lagebericht

Die Windpark Reinhardswald GmbH & Co. KG (WRW) hat ihren Sitz in Grebenstein und wurde am 18. Juli 2018 gegründet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Komplementärin Windenergie Reinhardswald Verwaltungsgesellschaft mbH, Grebenstein (WRWV), die zugleich zur alleinigen Geschäftsführung der WPRW benannt wurde.

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von Windenergieanlagen insbesondere im „Windpark Reinhardswald“ samt der dafür benötigten Infrastruktur und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energie.

Die WPRW plant im „Windpark Reinhardswald“ insgesamt 20 Windkraftanlagen zu errichten. Es ist geplant, im zweiten Quartal 2019 den BlmSchG-Antrag einzureichen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Geschäftstätigkeit der WPRW im Rumpfgeschäftsjahr 2018 war überwiegend durch Gründungsarbeiten geprägt. Hierunter zählt insbesondere der Aufbau aller notwendigen organisatorischen Strukturen und die Übertragung der Projektrechte.

Das Rumpfgeschäftsjahr 2018 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von 40.059,68 € ab. Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtszeitraum stets gewährleistet und wird auch in Zukunft sichergestellt. Insgesamt entsprach der Geschäftsverlauf den Erwartungen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Da die Inbetriebnahme des Windparks voraussichtlich Ende des Jahres 2021 Anfang des Jahres 2022 erfolgen soll, wird für das laufende Geschäftsjahr 2019 gemäß Wirtschaftsplan anlaufbedingt ein Jahresfehlbetrag von rund 160 T€ (Ergebnis nach Zinsen und Steuern) erwartet.

Die WRW plant im Jahr 2019 Investitionen von 1.000 T€. Für die Gesellschaft bestanden im Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Im Folgejahr können sich Risiken aus Kostensteigerungen im Rahmen der Errichtung des Windparks ergeben. Entsprechende Risikopositionen wurden in dem Investitionsbudget einkalkuliert. Auf Grund des engen Geschäftszwecks waren im Berichtszeitraum keine wesentlichen Chancen erkennbar, die auch im Folgejahr nicht erkennbar sind.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Windpark Reinhardswald GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG	25,1 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG	20,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	20,0 %
	BürgerEnergieGenossenschaft Wolfhagen eG	8,3 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG	7,7 %
	Kommunalwerke Region Kassel GmbH & Co. KG	7,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	7,0 %
	Bürgerenergie Werra - Meißner eG	4,9 %
Kapitalangaben	Kommanditkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. August 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.777	3.788
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	1.332	1.273
Bilanzsumme	TEUR	29.818	28.471
Investitionen	TEUR	229	28
Fremd-Darlehen	TEUR	21.787	20.202
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	24,8	27,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2.692	2.723
Gesamtverschuldung	%	75,2	72,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG (WPR) ist am 1. August 2014 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW) gegründet worden. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit fünf WEA am Standort Rohrberg. Die Projektierung des Windparks erfolgte durch die STW. Das Windparkprojekt wurde nach Vorliegen der Baureife mit Wirkung zum 1. Mai 2015 mit allen Rechten und Pflichten von der STW auf die WPR übertragen. Drei WEA sind bereits Ende 2015 in Betrieb genommen worden. Die Inbetriebnahme der verbleibenden zwei WEA erfolgte im März 2016.

Mit Wirkung zum 1. April 2016 übertrug die STW Anteile an Bürgerenergiegenossenschaften und weitere kommunal geprägte Akteure. Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WPR wurde die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) beauftragt, welche am 5. September 2013 als 100-prozentige Tochter der STW gegründet wurde und diese Tätigkeiten ebenfalls für zwei weitere Windparkgesellschaften durchführt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WPR erwirtschaftete im Betriebsjahr 2018 Betriebserträge in Höhe von 3.798 Tsd. EUR (Vorjahr 3.777 Tsd. EUR). Diese beinhalten vorwiegend Umsatzerlöse aus der Einspeisung der erzeugten Energie in Höhe von 3.709 Tsd. EUR (Vorjahr 3.735 Tsd. EUR). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 42,3 GWh (Vorjahr: 42,2 GWh) Strom erzeugt.

Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 2.526 Tsd. EUR (Vorjahr 2.446 Tsd. EUR) und bestanden insbesondere aus Abschreibungen auf Sachanlagen von 1.620 Tsd. EUR (Vorjahr 1.619 Tsd. EUR). Des Weiteren enthielt die Position bezogene Leistungen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 571 Tsd. EUR (Vorjahr 601 Tsd. EUR) für Mieten, Pachten, Gestattungsentgelte für Dienstbarkeiten und Aufwendungen für Netznutzung. Darüber hinaus entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 309 Tsd. EUR (Vorjahr 192 Tsd. EUR), die weitestgehend auf Wartungskosten in Höhe von 226 Tsd. EUR (Vorjahr 113 Tsd. EUR), Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 37 Tsd. EUR (Vorjahr 34 Tsd. EUR) und Aufwendungen für Versicherungen in Höhe von 20 Tsd. EUR (Vorjahr 28 Tsd. EUR) entfallen.

Die WPR schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 583 Tsd. EUR ab (Vorjahr 641 Tsd. EUR). Der Jahresüberschuss nach Steuern wurde für das Berichtsjahr 2018 mit 350 Tsd. EUR geplant. Die Überschreitung gegenüber dem Planwert ist im Wesentlichen auf die über Plan liegenden Windverhältnisse im Berichtsjahr zurückzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Geschäftsjahr 2019 wird wie im Vorjahr als Schwerpunkt die Sicherstellung eines ordentlichen Betriebs des Windparks mit Identifizierung und Umsetzung von Optimierungspotenzialen beinhalten. Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht dabei in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen sehen vor, dass Windparkbetreiber alle neuen und bestehenden WEA bis zum 01.07.2020 mit Einrichtungen zur bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung (BNK) auszurüsten haben. Diese Pflicht entfällt lediglich bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit. Die WPR informiert sich seit längerer Zeit über die technischen Möglichkeiten und die damit verbundenen Kosten. Die Entwicklung wird weiter verfolgt, um entsprechende Maßnahmen fristgerecht umsetzen zu können.

Der geplante Jahresüberschuss nach Steuern für das Geschäftsjahr 2019 liegt bei 411 Tsd. EUR.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Windpark Rohrberg GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN)

Sitz	Niestetal	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft sind die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG	25,20 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG	24,93 %
	Gemeinde Lohfelden	11,42 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH	8,27 %
	Stadtwerke Witzenhausen GmbH	8,27 %
	Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	7,20 %
	Gemeinde Fuldaabrück	3,73 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG	3,33 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	3,33 %
	DEiN eG	2,53 %
Kapitalangaben	EnergieGenossenschaft KaufungerWald eG	1,73 %
	Kommanditkapital	750.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 5. September 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel	
	Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	5.524	4.879
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	2.273	1.688
Bilanzsumme	TEUR	34.865	32.831
Investitionen	TEUR	3	2
Fremd-Darlehen	TEUR	20.871	19.204
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	21,3	21,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.308	3.586
Gesamtverschuldung	%	78,7	78,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN) wurde am 5. September 2013 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke AG (STW) gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit sieben WEA, die an den Standorten Söhrewald (fünf WEA) und Niestetal (zwei WEA) errichtet wurden, sowie einer PVA in Niestetal. Die Projektierung und Errichtung des Windparks sowie der PVA erfolgte durch die STW.

Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WSN wurde die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) beauftragt, welche am 5. September 2013 als 100-prozentige Tochter der STW gegründet wurde und diese Tätigkeiten ebenfalls für zwei weitere Windparkgesellschaften durchführt. Für die technische Betriebsführung wurde ein Betriebsführungsvertrag mit der STW abgeschlossen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WSN erwirtschaftete im Berichtsjahr Betriebserträge in Höhe von 4.881 Tsd. EUR (Vorjahr 5.542 Tsd. EUR), die im Wesentlichen aus Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom in Höhe von 47.488 MWh (Vorjahr 54.493 MWh) bestanden.

Die Betriebsaufwendungen betragen im Berichtszeitraum 3.193 Tsd. EUR (Vorjahr 3.269 Tsd. EUR). Davon entfielen 1.802 Tsd. EUR (Vorjahr 1.802 Tsd. EUR) auf Abschreibungen. Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr 747 Tsd. EUR (Vorjahr 773 Tsd. EUR) und bestand im Wesentlichen aus Aufwendungen für Mieten und Pachten, Netznutzungsentgelten, der technischen Betriebsführung der STW sowie Verwaltungsdienstleistungen der WKV und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 644 Tsd. EUR (Vorjahr 694 Tsd. EUR) bestanden im Wesentlichen aus Wartungs- und Versicherungskosten.

Die WSN schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 5723 Tsd. EUR (Vorjahr 1.013 Tsd. EUR) ab. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das schlechtere Windjahr 2018 zurückzuführen.

Dennoch lag der Jahresüberschuss 2018 deutlich über dem Planergebnis von 324 Tsd. EUR.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die langfristigen Einschätzungen der Winderträge lassen auch für die zukünftigen Betriebsjahre grundsätzlich eine gute Ertragslage erwarten. Das Planergebnis für 2019 liegt bei 381,0 Tsd. EUR nach Steuern. Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht dabei in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen sehen vor, dass Windparkbetreiber alle neuen und bestehenden WEA bis zum 01.07.2020 mit Einrichtungen zur bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung (BNK) auszurüsten haben. Diese Pflicht entfällt lediglich bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit. Die WSN informiert sich seit längerer Zeit über die technischen Möglichkeiten und die damit verbundenen Kosten. Die Entwicklung wird weiterhin eng verfolgt, um entsprechende Maßnahmen fristgerecht umsetzen zu können.

Daneben befindet sich die WSN in Verhandlung zur Anpachtung einer Erweiterungsfläche des bestehenden Windparks Söhrewald. Die damit verbundenen vorbereitenden Maßnahmen und Planungsaktivitäten werden daher einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten in 2019 einnehmen.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG (WPS)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb und die Verpachtung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen sowie der Bau von dafür benötigten Umspannwerken und die damit verbundene Vermarktung der erzeugten Energien.	
Gesellschafter	Städtische Werke AG, Kassel	33,0 %
	Bürger Energie Kassel & Söhre eG, Kassel	14,0 %
	Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege	14,0 %
	Kommunalwerke Region Kassel GmbH & Co. KG, Vellmar	9,4%
	EnergieGenossenschaft KaufungerWald eG, Kaufungen	6,6 %
	BürgerEnergie Genossenschaft Wolfhagen eG	4,0 %
	DEIN eG, Niestetal	4,0 %
	Gemeinde Lohfelden	4,0 %
	Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf	3,5 %
	Gemeinde Kaufungen	3,0 %
	Waldhessische Energiegenossenschaft eG, Wildeck	3,0 %
	Bürgerenergie Werra-Meißner eG, Eschwege	1,5 %
Kapitalangaben	Grundkapital	1.000.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 1. August 2014	
Geschäftsführung / Vorstand	Markus Jungermann, Kassel Lars Rotzsche-Walther, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	6.905	6.520
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	2.925	2.234
Bilanzsumme	TEUR	57.961	52.370
Investitionen	TEUR	2.246	2
Fremd-Darlehen	TEUR	39.640	37.109
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	25,5	26,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	6.855	5.824
Gesamtverschuldung	%	74,5	73,9
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die WPS wurde am 1. August 2014 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel gegründet. Ihr wesentlicher Geschäftszweck ist der Betrieb eines Windparks mit neun WEA des Typs Enercon E115 mit je einer Nennleistung von 3 MW im Kaufunger Stiftswald im Landkreis Kassel (Gemarkungen Kaufungen und Helsa). Die Inbetriebnahmen aller neun WEA wurden zum Ende des dritten Quartals 2016 abgeschlossen.

Gemäß der strategischen Zielsetzung ist der Windpark damit zu einem großen Anteil in Bürgerhand. Weitere Anteilsübertragungen von der STW sind nicht geplant.

Mit der Verwaltung und Geschäftsführung der WPS wurde die Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV) beauftragt, welche am 05.09.2013 als 100-prozentige Tochter der STW gegründet wurde und diese Tätigkeiten ebenfalls für zwei weitere Windparkgesellschaften durchführt. Für die technische Betriebsführung wurde ein Betriebsführungsvertrag mit der STW abgeschlossen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die WPS erwirtschaftete im Geschäftsjahr Betriebserträge in Höhe von 6.537 Tsd. EUR (Vorjahr 6.905 Tsd. EUR) im Wesentlichen aus der Einspeisung des erzeugten Stroms. Die eingespeiste Menge betrug 76.615 MWh (Vorjahr 82.638 MWh). Die Betriebsaufwendungen betragen im gleichen Zeitraum 4.303 Tsd. EUR (Vorjahr 3.980 Tsd. EUR). Davon entfielen 2.932 Tsd. EUR (Vorjahr 2.932 Tsd. EUR) auf Abschreibungen. Die Materialaufwendungen, die weitestgehend aus Mieten und Pachten sowie aus Aufwendungen für Verwaltungsdienstleistungen, der Geschäftsbesorgung und der technischen Betriebsführung bestanden, verringerten sich von 851 Tsd. EUR im Vorjahr auf 792 Tsd. EUR. Darüber hinaus entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 579 Tsd. EUR (Vorjahr 198 Tsd. EUR). Der Anstieg ist fast ausschließlich auf die Rückstellungszuführung für den noch nicht abgerechneten Wartungsvertrag mit dem Hersteller zurückzuführen.

Vor allem wegen gegenüber dem Vorjahr geringerer Stromerträge lag das Jahresergebnis der WPS mit 1.117 Tsd. EUR unter dem des Vorjahres (1.716 Tsd. EUR).

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss von 763 Tsd. EUR geplant. Die Planüberschreitung ist auf die besser als angenommenen Windverhältnisse zurückzuführen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Der Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten wird auch im laufenden Jahr in der Sicherstellung eines ordentlichen Betriebs mit Identifizierung und Umsetzung von Optimierungspotenzialen liegen. Der wesentliche Einflussfaktor für die Ergebnisentwicklung besteht in der Höhe der erzielbaren Winderträge.

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen sehen vor, dass Windparkbetreiber alle neuen und bestehenden WEA bis zum 01.07.2020 mit Einrichtungen zur bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung (BNK) auszurüsten haben. Diese Pflicht entfällt lediglich bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit. Die WPS informiert sich seit längerer Zeit über die technischen Möglichkeiten und die damit verbundenen Kosten. Die Entwicklung wird weiterhin verfolgt, um entsprechende Maßnahmen fristgerecht umsetzen zu können.

Der geplante Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2019 liegt bei 825 Tsd. EUR.

Korruptionsprävention

Konzernweit ist ein CMS installiert, welches mit den Wirtschaftsprüfern abgestimmt wurde. Bestandteile des CMS sind der Compliance-Beauftragte, der konzernweit geltende Verhaltenskodex für ein integriertes Verhalten sämtlicher Mitarbeiter im KVV-Konzern sowie ein externer Ombudsmann. Flankiert wird das CMS durch Betriebsvereinbarungen zur Korruptionsprävention.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Windpark Stiftswald GmbH & Co. KG keinen Zuschuss geleistet.

documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Durchführung der periodischen documenta-Ausstellungen (Ausstellungsbereich documenta) und aller Veranstaltungen im Museum Fridericianum (Veranstaltungsbereich Fridericianum) sowie durch Archivierungstätigkeiten im documenta-Archiv. Über Ihren Gesellschaftszweck hinaus überlässt die Gesellschaft die documenta-Halle für Veranstaltungen.
Gesellschafter	Stadt Kassel 50,0 % Land Hessen 50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 6. Februar 1959 in der Fassung vom 6. Dezember 2016
Geschäftsführung	Annette Kulenkampff, Kassel (bis 31.03.2018) Wolfgang Orthmayer (01.04. 2018 – 31.12.2018) Dr. Sabine Schormann (seit 01.11.2018)
Aufsichtsrat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Vorsitzender) Boris Rhein, Staatsminister Hessisches Ministerium für Wirtschaft und Kunst, Wiesbaden (Stellv.Vorsitzender) Marcus Leitschuh, Stadtverordneter, Kassel (Schriftführer) Dr. Rabani Alekuzei, Stadtverordneter, Kassel (Stellv. Schriftführer) Alexander Farenholtz, Vorstand Bundeskulturstiftung, Halle Eva Kühne-Hörmann, Staatsministerin Hessisches Ministerium der Justiz, Wiesbaden (bis 30.04.2018) Karin Müller, Hessische Landtagsabgeordnete, Wiesbaden Gernot Rönz, Stadtverordneter, Kassel Axel Selbert, Stadtverordneter, Kassel Hortensia Völckers, Vorstand Bundeskulturstiftung, Halle Axel Wintermeyer, Staatsminister Hessische Staatskanzlei, Wiesbaden Dr. Martin Worms, Staatssekretär Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden
Prokurist	Frank Petri

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	32.769	4.435
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-8.336	127
Bilanzsumme	TEUR	9.336	1.289
Investitionen	TEUR	150	46
Fremd-Darlehen	TEUR	6.160	-
Personal	Anzahl	535	55
Eigenkapitalquote	%	-	8,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-12.280	k.A.
Gesamtverschuldung	%	97,1	92,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	60	81
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,26	0,48

Lagebericht

Die documenta & Museum Fridericianum ist eine gemeinnützige GmbH, die neben der Durchführung der periodischen documenta-Ausstellungen die Durchführungen von Veranstaltungen im Museum Fridericianum zur ausschließlichen und unmittelbaren Förderung auf geistig-kulturellem Gebiet. Darüber hinaus wird der Satzungszweck durch die Archivierungstätigkeit im documenta Archiv verwirklicht. Über ihren Gesellschaftszweck hinaus überlässt die Gesellschaft die documenta Halle für Veranstaltungen Dritter im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes.

Analyse des Geschäftsverlaufes

documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Die Tätigkeit der documenta und Museum Fridericianum gGmbH konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2018 auf Umstrukturierungen in Folge der documenta 14, bei der durch die Umsetzung der ausgewählten Konzeption an zwei Standorten (Athen und Kassel) eine Finanzierungslücke in Höhe von 7,6 Mio. € entstanden war. Diese wurde im Jahr 2018 durch die Gesellschafter, Stadt Kassel und Land Hessen, gedeckt. Nach der Abberufung der Geschäftsführung zum 31. März 2018 hat der Aufsichtsrat ab 1. April bis zum Jahresende 2018 Wolfgang Orthmayr als Interimsgeschäftsführer bestellt. Zum 1. November 2018 trat Dr. Sabine Schormann das Amt als neue Generaldirektorin an, die bereits seit ihrer Ernennung am 24. April 2018 in die strukturelle Erneuerung der Gesellschaft eingebunden war.

Aufgrund der Ergebnisse von extern unterstützten Organisationsanalysen wurden zum 1. November 2018 jeweils Stabsstellen für Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Vermittlung eingerichtet, die zum Teil neu geschaffen, zum Teil im Organigramm neu zugeordnet wurden. Ziel ist die Verstetigung und der Erhalt von Kompetenz für das Unternehmen. Wesentlich war außerdem die Suche nach einer kaufmännischen Leitung in der Nachfolge von Frank Petri, der Ende Juli 2019 in den Ruhestand gehen wird.

Das Thema Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), wirksam seit Mai 2018, wurde mithilfe eines Kasseler Unternehmens, der Firma GDPC Global Data Protection Consulting umgesetzt.

documenta 15

Schwerpunkt im Bereich der documenta 15 waren die Vorbereitungsarbeiten für die Neubesetzung der Künstlerischen Leitung der künftigen Ausstellung. Im August 2018 wurde vom Aufsichtsrat eine achtköpfige internationale Findungskommission berufen. Am Ende stand der einstimmige Vorschlag, ruangrupa, ein zehnköpfiges Künstlerkollektiv aus Jakarta, Indonesien zur Künstlerischen Leitung der documenta 15 zu ernennen. Dies erfolgte in der Aufsichtsratssitzung im Februar 2019.

Museum Fridericianum

Die Wiederaufnahme der Ausstellungstätigkeit stand im Mittelpunkt der Tätigkeiten für das Fridericianum. Auch hier war eine Neubesetzung der künstlerischen Leitung erforderlich, da Susanne Pfeffer zum 1. Januar 2018 als Direktorin zum MMK (Museum für Moderne Kunst) nach Frankfurt/Main wechselte.

Im Fridericianum war zunächst in der ersten Jahreshälfte vom 16. März bis 1. Juli 2018 unter dem Titel „groß gedacht! groß gemacht? Landgraf Carl in Hessen und Europa“ die traditionell im Jahr nach der documenta von der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) ausgerichtete Landesausstellung des Landes Hessen zu sehen.

In der weiteren Interimszeit wurde vom 30. August bis 28. Oktober 2018 die gemeinsam mit dem Kunstverein geplante Ausstellung „Absurdity in Paradise“, ein Querschnitt zeitgenössischer thailändischer Kunst gezeigt, die auch zur Kasseler Museumsnacht im Fokus stand. Vom 9. November 2018 bis zum 24. Februar 2019 zeigte das Fridericianum schließlich unter dem Titel „AMVK“ die bislang umfangreichste Ausstellung der flämischen Künstlerin Anne-Mie Van Kerckhoven.

documenta archiv

Das documenta archiv konzentrierte sich 2018 insbesondere auf die geplante Entwicklung zum documenta institut. Dazu wurde unter anderem die internationale Tagung „Archiving the Unarchivable“ vom 22. bis 24. November 2018 in der documenta Halle veranstaltet. Außerdem fanden Vorbereitungsarbeiten zu der für Mai bis September 2019 gemeinsam mit der Universität Kassel und in Kooperation mit der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) geplanten Ausstellung „Bauhaus I documenta“ als Beitrag zum 100-jährigen Bauhaus Jubiläum statt.

documenta Halle

Aufgrund des heißen Sommers und der unzureichenden Klimatisierung sowie der erheblichen Kosten, die durch die in die Jahre gekommene technische Ausstattung für die Mieter entsteht, war es kein einfaches Jahr für die Verpachtung der documenta Halle, die aber dennoch wirtschaftlich im Plan blieb.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da die Gesellschaft keine Gewinnerzielungsabsicht hat, stehen in dem Lagebericht die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Vordergrund.

Aufgrund des Vergleichsjahres 2017, ist eine Gegenüberstellung der Ertragslage mit dem Vorjahr nicht sinnvoll. Die Gesamtleistung lag insgesamt im Berichtsjahr mit 4.435 TEUR im Plan. Die in direktem Zusammenhang mit den Ausstellungen stehenden Aufwendungen betragen hierbei 3.818 TEUR.

Das wirtschaftliche im Plan liegende Gesamtjahresergebnis beläuft sich auf -18,5 TEUR, welches durch Entnahmen aus Gewinnrücklagen ausgeglichen wird.

Die Liquidität der Gesellschaft ist als sicher und stabil zu bezeichnen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Die im Verlauf der Strukturanalyse festgestellte, nicht ausreichende Vernetzung der Serverstruktur, aufgrund derer die IT der gGmbH langsam, fehleranfällig, wartungsintensiv, und kostenintensiv ist, erfordert eine Neustrukturierung der IT. Dies birgt ein Risiko im Verlust von Daten und Aufwand in der Umsetzung, aber auch die Chance einer effizienteren Verwaltung, verbesserter interner Abläufe und Prozesse, der Ausbildung weiterer Synergien und einer langfristigen Kostensenkung in diesem Bereich.

documenta 15

In dieser partnerschaftlich ausgerichteten, partizipativen, interdisziplinären und kooperativen kuratorischen Haltung des indonesischen Künstlerkollektivs ruangrupa liegt eine große Chance, die documenta ihrer großen Geschichte und ihrem Anspruch gemäß für die Stadt Kassel und das Land Hessen, aber auch für Deutschland weiter als prägnante, außerordentlich erfolgreiche Marke auszubauen, weltweit erneut einen reflektierten Diskurs über Aufgaben und Funktion zeitgenössischer Kunst, notwendige Neuorientierungen und potentielle Perspektivwechsel anzuregen und für Stadt und Land ein positives Image der Kreativität, Aufgeschlossenheit und Innovation zu vermitteln.

Museum Fridericianum

Um die Attraktivität zu erhalten, ist für das Fridericianum ein künstlerzentriertes Ausstellungsprogramm mit Erstpräsentationen von Künstler*innen in Deutschland sowie Wiederentdeckungen von historischen Positionen mit aktueller Relevanz geplant. Außerdem ist eine Erweiterung des Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm, ein neues Erscheinungsbild und die Einrichtung eines Selbstbedienungs-Cafés und Multifunktionsraums in der Rotunde geplant. Ziele sind die Ansprache eines breiteren Publikums, die Öffnung und Belebung des Hauses, die Steigerung der Besucherfrequenz sowie die Steigerung der Aufenthaltsqualität bei Beibehaltung der internationalen Strahlkraft, auch in Fachkreisen.

documenta Archiv

Die in Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel, dem Land Hessen und der Universität Kassel mit Unterstützung des Bundes bislang unter dem Dach der documenta gGmbH geplante Weiterentwicklung des documenta archiv zum documenta Institut bietet zahlreiche Chancen, die Bedeutung der documenta weltweit weiter zu stärken und sich positiv auf das Image von Kassel und dem Land Hessen als Wissenschafts- und Kulturstandort auszuwirken. Ein Risiko besteht darin, dass die bislang geplante enge Anbindung an die documenta gGmbH nicht zustande kommt und die Marke documenta aufgrund des Mehrfacheinsatzes durch unterschiedliche Nutzer in ihrer Wirkung in der Öffentlichkeit geschwächt wird, weitere Konkurrenz bei der Drittmittelgewinnung bekommt und die Autorität in künstlerischen und Vermittlungsfragen infrage gestellt wird.

Durch die Veröffentlichungen zur documenta 14 wird die in den vergangenen Jahren bereits mehrfach angemerkte, durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung erschwerte Realisierung von Einnahmen durch Drittmittel im bislang geplanten Masse weiter beeinträchtigt. Dies gilt insbesondere im internationalen Wettbewerb mit der Biennale von Venedig und anderen großen Kunstausstellungen, -veranstaltungen und -messen. Dies haben erste Gespräche zur Akquise von Zuwendungen, Spenden und Sponsoren gezeigt. Der partnerschaftlich ausgerichtete Ansatz von ruangrupa für die documenta 15, die Zielsetzung, den Besucher*innen im Fridericianum ein möglichst abwechslungsreiches und erlebnisorientiertes Programm zu bieten und das Haus als attraktive und lebendige Plattform zu etablieren, sowie die Bestrebungen das documenta archiv stärker in Richtung eines wissenschaftlichen Forschungsinstituts zu entwickeln, sind Ansätze, diesen Prozess zumindest aufzuhalten oder abzuschwächen.

documenta Halle

Die Ertragslage im Vermietungsbereich der documenta-Halle könnte sich bei anhaltenden heißen Sommern gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2018 abschwächen, da die Klimatisierung und die technische

Ausstattung nicht den aktuellen Erfordernissen entspricht. Notwendige bauliche Maßnahmen und deren Finanzierungsbedarf wurden über die Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) beim Land Hessen als Träger der Immobilie angemeldet. Für das Jahr 2019 sind einige Veranstaltungen bereits gebucht.

Korruptionsprävention

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 wurde vom Geschäftsführer für alle Mitarbeiter der Gesellschaft eine Dienstanweisung zur Korruptionsvermeidung erlassen. Jeder Mitarbeiter der documenta und Museum Fridericianum gGmbH hat eine entsprechende Antikorruptionserklärung unterschrieben.

Bei Auftragsvergaben wird die Angemessenheit von Preisen durch förmliche Ausschreibungsverfahren und Einholung von Vergleichsangeboten gewährleistet, soweit die zeitlichen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Vorgaben der Künstler dieses zulassen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Die Gesellschafter stellen der Gesellschaft die zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben erforderlichen Mittel – soweit keine eigenen Einnahmen bestehen – als Zuwendungen zur Verfügung. Zum Stand der Erfüllung wird auf die Leistungsdaten verwiesen.

Bei der documenta und Museum Fridericianum gGmbH handelt es sich gemäß HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt. Aus dem Haushalt der Stadt Kassel wurden für das Wirtschaftsjahr 2018 insgesamt EUR 5.347.639,34,00 an städtischen Gesellschafterzuschüssen gezahlt.

Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel (EFN)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Entsorgung und Verwertung von Abfällen	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Johannes Fehr Müllabfuhr & Grubenentleerung GmbH & Co. KG, Lohfelden	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.600,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Juli 1998 in der Fassung vom 18. Oktober 2006	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Andreas Fehr, Lohfelden	
	Dirk R. Lange, Vellmar (seit 01.09.2018)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.387	2.807
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	60	22
Bilanzsumme	TEUR	651	641
Investitionen	TEUR	-	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	2	2
Eigenkapitalquote	%	32,9	35,9
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	-	-
Gesamtverschuldung	%	66,6	64,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH (EFN) betätigt sich auf dem Gebiet der Entsorgung und Verwertung von Abfällen, insbesondere in der nordhessischen Region. Die EFN ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Johannes Fehr Müllabfuhr und Grubenentleerung GmbH & Co. KG, Lohfelden und der Stadt Kassel.

Die EFN bedient sich bei der Leistungserbringung der Ressourcen ihrer Gesellschafter, weshalb neben der Geschäftsleitung, wie in den Vorjahren, kein weiteres Personal beschäftigt ist.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Geschäftsjahr 2018 schließt im Vergleich zum Vorjahr mit einem deutlich verringerten Geschäftsergebnis ab. Der Jahresüberschuss in 2018 beträgt TEUR 15,4 nach TEUR 41,4 im Vorjahr. Die Umsatzerlöse 2018 EUR 2,8 Mio. haben den geplanten Umsatz von EUR 3,0 Mio. um EUR 0,2 Mio. unterschritten. Das Jahresergebnis 2018 hat damit die Planungen nur bedingt erfüllt. Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2018 zufriedenstellend verlaufen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Nach gegenwärtigen Einschätzungen der Geschäftsentwicklung ist für das laufende Geschäftsjahr 2019 von einer konstanten Vermögens- und Finanzlage wie in 2018 auszugehen. Die Ertragsplanung für das laufende Geschäftsjahr geht von relativ stabilen Verhältnissen am Absatzmarkt aus, unterliegt jedoch insoweit den darin innewohnenden Unsicherheiten über Absatzmengen und Verwertungspreise. Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von ca. EUR 3,0 Mio. gerechnet. Des Weiteren wird mit einem über dem Niveau des Jahres 2018 liegendem Jahresergebnis in 2019 gerechnet.

Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2019 wie bereits in den Vorjahren keinen Investitionsbedarf haben. Die Prognosen für die Geschäftsjahre 2019 unterliegen wie alle Planungen gewissen Unsicherheiten.

Korruptionsprävention

Spezielle Maßnahmen hinsichtlich einer Korruptionsprävention wurden nicht getroffen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Entsorgungsgesellschaft für Nordhessen mbH Kassel keinen Zuschuss geleistet.

FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik- und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung und in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut, insbesondere auch im Hinblick auf mögliche gemeinsame Marketingaktivitäten.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,50 %
	Industrie- und Handelskammer	19,80 %
	Kasseler Sparkasse	19,80 %
	Universität Kassel	4,95 %
	Handwerkskammer Kassel	4,95 %
Kapitalangaben	Stammkapital	55.550,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Mai 1995 in der Fassung vom 13. Juli 2007	
Geschäftsführung	Dr. Gerold Kreuter, Schwalmstadt	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.053	981
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	155	93
Bilanzsumme	TEUR	5.237	4.924
Investitionen	TEUR	22	58
Fremd-Darlehen	TEUR	1.205	1.044
Personal	Anzahl	1	2
Eigenkapitalquote	%	37,2	40,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	288	-
Gesamtverschuldung	%	62,8	59,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die FiDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FiDT) wurde 1995 mit dem Ziel gegründet, im Rahmen der Konversion alter Kasernen, in der Graf-Häseler-Kaserne im Stadtteil Bad Wilhelmshöhe ein Technologie- und Gründerzentrum zu errichten.

Die FiDT GmbH verfolgt folgende Ziele:

- Förderung von technologieorientierten Existenzgründern und jungen Technologieunternehmen
- Unterstützung bei der Schaffung von innovativen Arbeitsplätzen
- Anreize zur Gründung von innovativen Unternehmen geben
- Hilfe bei technologieorientierten Existenzgründungen
- Förderung des Technologietransfers durch Kooperation mit Forschung, Wissenschaft und regionaler Wirtschaft
- Unterstützung und Stärkung des Strukturwandels in der Region
- Auswärtige Unternehmen zur Ansiedlung in der Region gewinnen
- Bindung von qualifizierten Unternehmen und Arbeitskräften in der Region

Zum 31.12.2018 befanden sich 95 Firmen und Institutionen im Betreuungsverhältnis mit eigenständigem Vertrag (zzgl. 1 Infrastrukturvertrag und 3 Parkplatzmieter) (31.12.2017: gesamt 97). Bei einem Netto-Zugang von 1 Mieter sind weiterhin vermietbare Büroflächen verschiedenster Schnitte für Neueinzüge frei.

2018 gab es im Zentrum 5 Neugründungen. (2017: 4). Alle weiteren neu eingezogenen Firmen waren zwischen wenigen Monaten und knapp fünf Jahren alt. Die Gesamtzahl der Unternehmensgründungen direkt im FiDT Technologie- und Gründerzentrum konnte damit seit Gründung auf 126 gesteigert werden.

Seit Bezug des Zentrums im Jahr 1997 wurden bereits 284 Unternehmen aus dem Betreuungsverhältnis entlassen. Davon war ein Großteil erfolgreich auf dem Markt und in der Region ansässig. 2018 gab es keine Insolvenzen im FiDT. 19 Unternehmen im FiDT wurden seit 1997 liquidiert und 14 Unternehmen (2,5 %) mussten Insolvenz anmelden. Diese geringe Zahl an erfolglosen Gründervorhaben belegt die positive Wirkung des FiDT Technologie- und Gründerzentrums.

Die Nachfrage nach Büroräumen verharrte annähernd auf dem positiven Vorjahresniveau. Die Auslastung beträgt zum Stichtag 91 % Büro- und 62 % Technikumsfläche, was einer guten Auslastung gleichkommt. Die hohe Auslastung der Seminarräume auch durch externe Anmietungen zu deutlich höheren Preisen als für die FiDT-Mieter stieg weiter an. Hier stellt die gute Erreichbarkeit des Standortes einen Wettbewerbsvorteil dar.

Analyse des Geschäftsverlaufes

In 2018 lagen die Umsatzerlöse deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die deutlich verringerte Vermietungsquote gegenüber dem Vorjahr machte sich bemerkbar.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen fielen gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund der Beendigung der Personalgestellung durch die Octogon GmbH zum 31.03.2018. Die Personalkosten für die Angestellten fielen im Jahr 2018 erstmals an. Die Betriebsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen aufgrund von Instandhaltungsaufwendungen um TEUR 10,9. Die PV-Anlage auf Haus 12 konnte aus der Pfändung heraus im Mai erworben werden. Der Kaufpreis wurde mit den Restforderungen gegenüber dem Vorbesitzer verrechnet. Geld ist daher für den Erwerb nicht geflossen. Die Einspeisevergütung wurde in den Erlösen verbucht.

Die Stadt Kassel sorgt mit einer bis 2019 befristeten Liquiditätseinlage i. H. v. 20 TEUR/a für fast vollständigen Ausgleich der anfallenden Mehrbelastung bei den Personalkosten zusätzlich zum Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Science Park Kassel GmbH.

Der EBIT zum 31. Dezember 2018 liegt mit TEUR 93,1 deutlich unter Vorjahresniveau (TEUR 144,6). Der Jahresüberschuss beträgt EUR 33.289,85 (im Vorjahr EUR 78.616,28). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Umsatzerlösen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Nachfrage nach Flächen ist trotz weiterhin fallender Gründerzahlen unverändert hoch. Hierbei nimmt die Qualität der Anfragen deutlich zu. Die meisten Anfragen entsprechen den Aufnahmebedingungen, wobei es nicht in jedem Fall auch zum Vertragsabschluss kommt. Einige Mieter wachsen intern, wodurch auch Umzüge in den Häusern nötig werden. Durch die geringere Vermietungsquote kann diese Nachfrage besser bedient werden.

Die Ausgabenbelastung wird weiterhin durch Unterhaltungs-, Energie- und Abfallkosten steigen. Der Ausbau der IT-Infrastruktur auf bis zu 10 GBit/s wird fortgeführt.

Laufende Verpflichtungen werden weiterhin auf den Prüfstand hinsichtlich Effektivität gestellt.

Alle Maßnahmen sind im Rahmen des Wirtschaftsplanes aus den Einnahmen, dem zugesagten Investitionskredit und aus dem Kassen-/Bankbestand finanzierbar. Mit der Kasseler Sparkasse wurde eine Kreditlinie von bis zu 150 TEUR vereinbart.

2019 ist weiterhin ein lebhafter Verlauf zu erwarten. Wenige Mietverträge laufen aus und werden nach Ablauf der möglichen 8 Jahre meist nicht verlängert.

Die im Mai 2018 übereignete PV-Anlage auf Haus 12 wird mit den erwarteten Einspeisevergütungen in Höhe von 0,28 €/kWh netto bis 2031 mit ca. 10 TEUR/a positiv zum Ergebnis beitragen. Diese Einnahme wird lediglich durch die lineare Abschreibung des Restwertes bis 2031 in den Ausgaben teilkompensiert.

Nachfrage am Standort ist weiterhin auf hohem Niveau vorhanden. Strategisch liegt das Augenmerk darauf, die Vermietungsqualität zu halten und die bestehende Attraktivität des Campus Marbachshöhe zu steigern. Neben dem erwähnten Acceleration Projekt steht 2019 die Erneuerung der Webseite an sowie die Etablierung eines Newsletter.

Die Verknüpfung mit der Science Park Kassel GmbH wird sowohl im Acceleration-Projekt als auch auf anderen Ebenen verstärkt. Erste Unternehmenskooperationen von FiDT-Firmen mit Mietern im Science Park wurden sowohl bilateral angeschoben als auch von der GF initiiert. Die verstärkte gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen wird gefördert.

Für 2019 ist ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von rund 37 TEUR zu erwarten, was zu einem Jahresüberschuss von etwa 6 TEUR führt.

Korruptionsprävention

Die Geschäftsführung hat entsprechend der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens organisatorische Vorkehrungen (z. B. Zustimmungspflicht durch die Gesellschafterversammlung bei jährlichem Wirtschaftsplan und größeren Geschäften gemäß Geschäftsordnung sowie Vier-Augen-Prinzip) zur Korruptionsprävention ergriffen. Eine Dokumentation von Vorkehrungen zur Korruptionsprävention besteht nicht.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten. Die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die FiDT Zuschüsse in Höhe von 20.000,00 EUR geleistet. Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 819.703,08 EUR. Von einer Verlustübernahme ist die Stadt Kassel nach dem Gesellschaftsvertrag freigestellt.

Flughafen GmbH Kassel

Sitz	Calden	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	<p>Verkehrsflughafen ab April 2013</p> <p>Der Ausbau, die Verwaltung und der Betrieb von Einrichtungen des Luftverkehrslandeplatzes Kassel in Calden einschließlich der Hilfsbetriebe und die Entwicklung des Gewerbestandortes Flughafen Kassel in Calden.</p> <p>Der Flughafen soll nicht nur als eigenständiger Betrieb, sondern mit seinem Angebot als Dienstleistungsunternehmen die gesamte nordhessische Region wirtschaftlich aufwerten.</p>	
Gesellschafter	Stadt Kassel	13,0 %
	Landkreis Kassel	13,0 %
	Gemeinde Calden	6,0 %
	Land Hessen	68,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.021.800,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 30. Dezember 2003 in der Fassung vom 17. Dezember 2008	
Geschäftsführung	Lars Ernst, Ahnatal	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Dr. Thomas Schäfer, Staatsminister Hessisches Ministerium der Finanzen (Vorsitzender)</p> <p>Christian Geselle Oberbürgermeister Stadt Kassel (Stellv. Vorsitzender)</p> <p>Uwe Schmidt, Landrat Landkreis Kassel (Stellv. Vorsitzender)</p> <p>Maik Mackewitz, Bürgermeister Gemeinde Calden</p> <p>Mathias Samson, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung</p> <p>Ulrich Spengler, stellv. Hauptgeschäftsführer IHK Kassel-Marburg</p>	
Prokurist	Dr. Tobias Busch	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.319	3.424
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-5.747	-6.458
Bilanzsumme	TEUR	233.778	221.460
Investitionen	TEUR	2.513	2.609
Fremd-Darlehen	TEUR	9.490	9.394
Personal	Anzahl	149	172
Eigenkapitalquote	%	0	0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-5.376	-5.311
Gesamtverschuldung	%	-	-
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	22	20
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Der Regionalflughafen kassel airport liegt in der zum Landkreis Kassel gehörenden nordhessischen Gemeinde Calden. Die zentrale Lage in der Mitte Deutschlands und Europas macht die Region Kassel dabei zu einem Haupthandelsplatz der Transport- und Logistikbranche sowie zum Zentrum für Tagungen und Kongresse. Die Flughafen GmbH Kassel profitiert dabei von 6,8 Millionen potenziellen Passagieren, die den Flughafen innerhalb von 90 Minuten erreichen können.

Die für die Erträge der Gesellschaft wesentlichen Segmente sind neben den Abfertigungsentgelten und den klassischen Flughafenentgelten (z.B. Start- und Landeentgelt, Entgelt für die Nutzung von zentralen Infrastruktureinrichtungen (ZI-Entgelt) und Passagierentgelt) insbesondere die Raummieten sowie Pachtverträge.

Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung, die Entwicklung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes Kassel in Calden und die Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen sowie Nutzung und Vermarktung der dabei gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten im In- und Ausland. Zum Gegenstand gehört auch die Entwicklung des Gewerbestandortes Flughafen Kassel in Calden.

Der Flughafen Kassel soll dabei nicht nur als eigenständiger Betrieb, sondern mit seinem Angebot als Dienstleistungsunternehmen die gesamte nordhessische Region wirtschaftlich aufwerten.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Zu Anfang des Jahres 2018 hatte Sundair ein paar Flüge aus dem Flugprogramm herausgenommen und somit auf die Buchungslage reagiert. Der Sommerflugplan wies zunächst eine Erweiterung des Flugprogramms auf. Es sind drei neue Ziele aufgenommen worden (Kos, Rhodos und Varna). Alle drei Ziele konnten sich nicht richtig durchsetzen und sind wieder aus dem Programm genommen worden bzw. zusammengelegt worden. Der Winterflugplan spiegelte die Erfahrungen aus der vorherigen Wintersaison wieder und wurde dementsprechend angepasst.

Zum Ende des Jahres hat GLS seinen Flugbetrieb eingestellt. Grund dafür war, dass der Betreiber des Flugzeugs (Bin Air) den Flugbetrieb eingestellt. Die GLS hat bisher keinen Ersatz für die Bin Air gefunden. Sie hat aber grundsätzlich ein Interesse daran, den Flugbetrieb wieder aufzunehmen.

Im Jahr 2018 betragen die Passagierzahlen 131.817 (im Vorjahr: 69.810) und die Anzahl der Flugbewegungen 31.123 (im Vorjahr: 25.430). Damit liegen sowohl die Passagierzahl als auch die Anzahl der Flugbewegungen über denen von 2017.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Prognosebericht

Die FGK prognostiziert für das Jahr 2019 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 5.640,5. Dies ist im Wirtschaftsplan so ausgewiesen. Das Jahresergebnis 2019 wird davon geprägt, wie sich der Flugverkehr entwickelt. Insgesamt wird jedoch davon ausgegangen, dass der Jahresfehlbetrag im Vergleich zu 2018 verringert werden kann.

Die FGK steht weiterhin in ständigen Kontakt mit einer Vielzahl von Luftverkehrsgesellschaften, um das Angebot zu erweitern. Diese Gespräche beziehen sich sowohl auf langfristige, strategische Ziele als auch um kurzfristige Ziele. Auch verhandelt die Flughafen GmbH Kassel mit Luftverkehrsgesellschaften über die Etablierung eines Netzwerkcarriers und die Einführung von point-to-point Verbindungen außerhalb des klassischen touristischen Sektors.

Die FGK führt ebenfalls Verhandlungen mit potentiellen Partnern über die Ansiedlung von luftfahrtaffinem Gewerbe am Standort Kassel Airport. Die FGK geht davon aus, dass im Jahr 2019 Grundstücke am alten Verkehrslandeplatz verkauft werden können und sich Unternehmen dort ansiedeln.

Risikobericht

Branchenrisiken

Die europäische Luftverkehrsbranche befindet sich insgesamt immer noch in einer schwierigen Situation. Im Interkontinentalverkehr sind die europäischen Netzcarrier getrieben von der Marktmacht der Fluggesellschaften aus der Golfregion, die erfolgreich Passagiere aus dem europäischen Markt über Drehkreuze im Ausland befördern. Der Erfolg der Low-Cost-Anbieter wiederum zwingt die Netzcarrier in einen Konkurrenzkampf im Kontinentalverkehr. Die deutschen Fluggesellschaften werden, speziell Flüge im Inlandsverkehr, zudem mit der 2011 eingeführten Luftverkehrssteuer belastet. Die Konsolidierung im Bereich der europäischen Airlines wird weitergehen.

Ein steigender Ölpreis und eine nachlassende Konjunktur belasten zudem die europäischen Airlines. Die Nachfrage nach höheren Buchungsklassen sinkt und Überkapazitäten treten deutlich zutage. Dazu kommt die Klima-Diskussion. Die bisherigen üblichen Herausforderungen der Airlines waren Streiks, schlechtes Wetter, Flugzeugpannen und ein voller Luftraum. Dazugekommen sind jetzt der „Greta-Effekt“, der Ölpreis und ein langsames Wirtschaftswachstum. Wegen der Eintrübung der Konjunktur fangen viele Unternehmen gerade an, bei den Reisekosten zu sparen. Dadurch werden die Fluggesellschaften weniger teure Business-Class-Tickets verkaufen und die Einnahmen sinken. Der steigende Ölpreis treibt wiederum die Ausgaben der Airlines für Treibstoff nach oben. Das in Bezug auf das von der schwedischen Umweltaktivistin Greta Thunberg mitausgelöste wachsende Umweltbewusstsein von Unternehmen, genauso wie von Privatpersonen, wird eine Herausforderung für die nächsten Jahre.

Diese neuen Herausforderungen treffen die Branche zu einer Zeit, da sie ohnehin bereits stark unter Druck steht. In der Luftfahrtbranche herrscht ein starker Wettbewerb. Es gibt mehr Angebot als Nachfrage.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Sundair ist am kassel airport mit dem stationierten A 320 sehr stark präsent und generiert den größten Teil des Passagier- und Verkehrsaufkommens im Bereich der Verkehrsluftfahrt. Eine Einstellung des Flugbetriebs dieser Luftverkehrsgesellschaft würde zu einem starken Rückgang der Passagierzahlen und des Verkehrsaufkommens führen. Bei einem Rückgang der Passagierzahlen und des Verkehrsaufkommens ist eine Anpassung der Anzahl der Mitarbeiter nur begrenzt möglich, denn aufgrund von gesetzlichen Vorgaben muss die FGK verkehrsunabhängig eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern vorhalten. Dies würde zu einer Belastung des Ergebnisses führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die der Flughafen GmbH Kassel von ihren Gesellschaftern gewährten Betriebsbeihilfen (Ausgleich von Betriebsverlusten) stellen Beihilfen dar.

Die Europäische Kommission hat am 17. Mai 2017 eine Änderungsverordnung zur sog. Allgemeinen Beihilfe-Gruppenfreistellungsverordnung (EU) Nr. 651/2014 („VO 651/2014“) erlassen. Diese fügt einen neuen Art. 56a in die VO 651/2014 ein, der sowohl Investitionsbeihilfen als auch Betriebsbeihilfen an Regionalflughäfen unter bestimmten Umständen gemäß Art. 3 VO 651/2014 als mit dem Binnenmarkt vereinbar im Sinne von Art. 107 Abs. 3 AEUV ansieht und von der Anmeldepflicht nach Art. 108 Abs. 3 AEUV freistellt.

Gemäß Art. 56a Abs. 2 VO 651/2014 darf ein Regionalflughafen anmeldefrei Betriebsbeihilfen gewähren, wenn die Voraussetzungen der Abs. 3 (offener Zugang), 4 (keine Verlegung oder Einrichtung eines neuen Passagierflughafens), 10 (Frachtaufkommen < 200.000 Tonnen) und 15 bis 18 erfüllt sind.

Die Freistellung nach der VO 651/2014 auf Grundlage der Änderungsverordnung erfasst grundsätzlich auch für bereits gewährte Betriebsbeihilfen an die FGK. Gemäß des neu gefassten Art. 58 Abs. 1 gilt die Freistellung für Einzelbeihilfen, die vor Inkrafttreten der einschlägigen Bestimmungen der VO 651/2014 gewährt worden sind, sofern diese Beihilfen alle Voraussetzungen der VO 651/2014, ausgenommen Art. 9 (Veröffentlichung und Information) erfüllen.

Die FGK geht davon aus, dass der kassel airport mit seinem aktuellen Passagier- und Frachtvolumen sowohl die Voraussetzungen für Betriebsbeihilfen in Form von Verlustausgleichen der Gesellschafter erfüllt. Insbesondere hindert das Nachbarschaftsverhältnis zu Paderborn nicht die Betriebsbeihilfengewährung. Die Situation ändert sich, sobald der kassel airport die Schwelle von 200.000 Passagieren im Jahr überschreitet.

Die FGK geht auch davon aus, dass die Freistellung der Änderungsverordnung auch rückwirkend für bereits gewährte Betriebsbeihilfen gilt.

Sonstige Risiken

Allgemeine Einflüsse durch politische Unruhen oder Luftfahrtunglücke könnten das Reiseverhalten der Zielgruppe beeinflussen bzw. Auswirkungen auf die möglichen Reiseziele haben. Dies könnte zu einem Rückgang des Flugverkehrs und somit zu verminderten Einnahmen führen.

Ein signifikanter Rückgang des Verkehrsaufkommens aufgrund von allgemeinen Einflüssen ist nicht wahrscheinlich.

Korruptionsprävention

Die strikte Trennung zwischen Vollzug und Anweisung ist durch schriftliche Anweisung geregelt und wird laufend von der Geschäftsleitung kontrolliert. Die Einhaltung des Vieraugenprinzips ist auf allen Arbeitsebenen schriftlich angeordnet und wird permanent überwacht. Bei Vergaben wird die Angemessenheit von Preisen durch förmliche Ausschreibungsverfahren und Einholung von Vergleichsangeboten gewährleistet.

Bei den das Ausbauvorhaben betreffenden Ausschreibungen wird der gesamte Prozess von einem externen Rechtsberater begleitet.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Flughafen GmbH Kassel Zuschüsse in Höhe von 1.178.803,87 EUR geleistet.

GRIMMWELT Kassel gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Förderung von Erziehung und Berufsbildung sowie Kunst und Kultur mittels Betrieb der GRIMMWELT Kassel als wissenschaftlich fundierter Freizeitanlage mit Lern- und Erlebnisausstellungen zur Erfahrung der Märchenwelt der Brüder Grimm und der deutschen Sprache in neuartiger Form mit gleichzeitig unterhaltendem und edukativem Charakter
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Oktober 2013
Geschäftsführung	Peter Stohler, Zürich
Beirat (nur beratend)	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Vorsitzender des Beirats) Dr. Ulrike Adamek, Kassel, Vertreterin des Hessischen Museumsverbandes e.V. Dr. Rabani Alekuzei, Kassel Vertreter der Stadtverordnetenversammlung Andreas Bilo, Kassel, Vertreter der Kassel Marketing GmbH Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Kassel, Vertreter der Universität Kassel Prof. Dr. Ewald Grothe, Wuppertal Vertreter der Brüder-Grimm-Gesellschaft Christian Klobuczynski, Kassel, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung Marcus Leitschuh, Kassel, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung Carola Metz, Kaufungen, Vertreterin des Kulturamtes der Stadt Kassel Gernot Rönz, Kassel, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung Holger Schach, Kassel, Vertreter des Regionalmanagements Benjamin Schäfer, Kassel, Vertreter der Deutschen Märchenstraße Uwe Schmidt, Helsa, Vertreter des Landkreises Kassel
Prokurist	Timo Vogt, Fuldabrück

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	893	536
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-803	-1.024
Bilanzsumme	TEUR	1.598	1.622
Investitionen	TEUR	20	51
Fremd-Darlehen	TEUR	0	0
Personal	Anzahl	9	8
Eigenkapitalquote	%	57,2	53,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-731	-971
Gesamtverschuldung	%	18,4	24,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	99	67
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,55	0,89

Lagebericht

Im Geschäftsjahr wurde insgesamt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.051,9 erwirtschaftet. Nachdem der Geschäftsverlauf im Vorjahr durch die d14 geprägt war, lag der Fokus im Geschäftsjahr auf den Kernbereichen der GRIMMWELT.

In 2018 haben insgesamt ca. 73.200 (i. V. ca. 193.500) Besucherinnen und Besucher die Präsentationsbereiche der GRIMMWELT besucht. Die angestrebte Besucherzahl von knapp über 80.000 konnte damit nicht erreicht werden. Insgesamt konnten aus dem Verkauf von Eintrittskarten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 288,5 (i.V. TEUR 426,6) erzielt werden.

Mit dem Verkauf von Shopartikeln konnten in 2018 Erlöse von TEUR 56,7 (i. V. TEUR 124,3) erzielt werden. Dem gegenüber stehen Aufwendungen für Wareneinkäufe in Höhe TEUR 43,0 (i. V. TEUR 74,5).

In 2018 fanden insgesamt 46 (i. V. 51) Fremdveranstaltungen durch Kunden statt, die den FREIRAUM oder den Multifunktionsbereich exklusiv für sich nutzten. Zudem wurden 20 (i. V. 16) Trauungen in der GRIMMWELT durchgeführt. Dadurch konnten Umsätze in Höhe von TEUR 108,0 (i. V. TEUR 125,4) generiert werden. Bei den Erlösen aus Veranstaltungen sind die vollständigen Cateringleistungen erhalten. Daher können die Umsätze aus Veranstaltungen stark schwanken. Der Umsatz in 2018 ist im Vergleich zum Vorjahr trotz annähernd gleicher Anzahl von Veranstaltungen leicht gesunken. Ursache hierfür ist, dass bei den Veranstaltungen weniger Cateringleistungen durch die Kunden in Anspruch genommen wurden. Da die Cateringleistungen aber nicht selbst durch die GRIMMWELT Kassel gGmbH durchgeführt werden, sondern eingekauft werden, sind die Aufwendungen entsprechend gesunken.

Die Mitarbeiterzahl im Kernbereich der Gesellschaft blieb im Geschäftsjahr konstant.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.051,9 (i. V. TEUR 844,6) konnte der im Wirtschaftsplan geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.153,5 wie in den Vorjahren unterschritten werden. Das im Vergleich zum Wirtschaftsplan gute Ergebnis ist im Wesentlichen auf Aufwandsreduzierungen zurück zu führen. Den documenta Effekt im letzten Jahr herausgerechnet, bewegen sich die Erträge im Geschäftsjahr in etwa auf Vorjahresniveau.

Auf der Aufwandseite wurde der Personalkostenansatz deutlich unterschritten. Gründe hierfür sind die nicht besetzte Stelle im Sponsoringbereich und der Wechsel in der Geschäftsführung, der erst Anfang 2019 stattgefunden hat. Etatisiert war dieser Wechsel bereits in 2018.

Zudem war im Geschäftsjahr mit der Eröffnung von 2 Sonderpräsentationen kalkuliert worden. Die drittmittelgeförderte Präsentation zum Integrationsprojekt wurde im 3. Quartal eröffnet. Eine weitere Sonderpräsentation wurde aus Zeitgründen geschoben und soll nunmehr zum Thema Farben im 3. Quartal 2019 eröffnen. Dieser zeitliche Aufschub führte im Vergleich zum Wirtschaftsplan zu Minderaufwendungen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Entscheidend für die Ertragslage der GRIMMWELT Kassel gGmbH ist insbesondere die weitere Entwicklung der Besucherzahlen. Die Dauerpräsentation der GRIMMWELT soll mehr und mehr in den touristischen Fokus rücken, um die Besucherzahlen auf gutem Niveau zu stabilisieren und dauerhaft zwischen 80.000 und 100.000 Besucher jährlich zu erreichen. Hier gilt es, die Strukturen weiter auszubauen und die GRIMMWELT gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern – allen voran die Kassel Marketing GmbH – als touristisches Ziel fest zu verankern und weitere Märkte zu erschließen. Zur Erhöhung der Attraktivität der Dauerpräsentation wird seit dem 1. Quartal 2019 ein kostenfreier Audioguide für die Besucher angeboten.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts waren keine bestandsgefährdeten oder andere wesentlichen Risiken erkennbar. Das Jahresergebnis wird maßgeblich durch den Gesellschaftszweck und die Aufgabenstellung der GRIMMWELT Kassel gGmbH bestimmt, wobei zur Deckung die hierfür benötigten Mittel nur zum Teil erwirtschaftet werden können.

Korruptionsprävention

Die Maßnahmen zur Korruptionsprävention lehnen sich an die Regelungen zur Korruptionsprävention der Stadt Kassel an. Dazu zählt unter anderem die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips und der einschlägigen Vergaberegulungen. Zudem existiert seit 2017 eine gesellschaftsinterne Richtlinie zur Vermeidung und Bekämpfung von Korruption, die jeder Mitarbeiterin/ jedem Mitarbeiter ausgehändigt und deren Empfang bestätigt wurde.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung und Bildung sowie der Kultur verwirklicht. Da es sich demnach um eine Tätigkeit nach § 121 Abs. 2 HGO handelt, entfällt eine Prüfung der Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel insgesamt 1.000.000 EUR in die Kapitalrücklage der GRIMMWELT Kassel gGmbH eingezahlt, um den Jahresfehlbetrag von 1.052 TEUR der GRIMMWELT auszugleichen.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	GWG Service GmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	10.600.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 6. Mai 1918 in der Fassung vom 3. September 2018, Ergebnisabführungsvertrag vom 26. September 1997 mit GWGs	
Geschäftsführung	Peter Ley, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Christof Nolda, Stadtbaurat der Stadt Kassel (Stellv. Vorsitzender) Judith Boczkowski, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Kassel Dr. Willi Hilfer, Vorsitzender DMB – Mieterbund Nordhessen e.V., Kassel Wolfram Kieselbach, Vorsitzender Haus- und Grundeigentümerverband Kassel Bekir Kızılkaya, Mitglied Ausländerbeirat der Stadt Kassel Dr. Michael von Rüden, Leitender Schulamtsdirektor a.D., Kassel Joana Al Samarraie, Stadtverordnete der Stadt Kassel Hajo Schuy, Stadtrat der Stadt Kassel Volker Zeidler, stellv. Stadtverordnetenvorsteher, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	51.243	51.908
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	10.133	10.107
Bilanzsumme	TEUR	263.008	262.214
Investitionen	TEUR	19.360	13.538
Fremd-Darlehen	TEUR	156.828	150.242
Personal	Anzahl	111	116
Eigenkapitalquote	%	29,2	32,0
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	14.819	15.905
Gesamtverschuldung	%	70,8	68,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	462	447
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,11	0,13

Lagebericht

Die regionale Wirtschaft stabilisiert sich weiterhin auf hohem Niveau. Die Wirtschaftsregion Kassel entwickelt sich nach wie vor weiterhin positiv. Die Entwicklung ist auf die breit aufgestellte und mittelständisch geprägte Branchenstruktur mit starker Exportorientierung zurückzuführen. Ein Indikator für die positive Entwicklung ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie die Gewerbesteuererlöse der Stadt Kassel.

Der regionale Wohnungsmarkt in Kassel hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Seit 2009 ist Vollvermietung nach wie vor eine seit Jahren spürbare und anhaltende Aufwärtsentwicklung der Miet- und Immobilienpreise zu verzeichnen.

Die Wohnraumversorgung einkommensschwacher Bevölkerungsschichten sieht die GWG als städtisches Wohnungsunternehmen gerade aufgrund deutlich gestiegener Mieten nach wie vor als eine wichtige Aufgabe an. Daher liegen 78 % der Bestandsmieten und 38 % der Neuvermietungsflächen unterhalb der Mietobergrenzen des Unterkunftsbedarfs der Stadt Kassel. Das Unternehmen wird auch künftig seiner Verantwortung in Bezug auf die ausreichende Wohnraumversorgung einkommensschwacher Bevölkerungsschichten vollumfänglich gerecht.

Allgemeine Mieterhöhungen und Erhöhungen im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen werden auch weiterhin bei einkommensschwachen Haushalten bei der Mietobergrenze für den Unterkunftsbedarf gekappt. Die Nachfrage wurde bisher geprägt von: je besser der Standort, desto höher die Nachfrage. Heute erfreuen sich auch Objekte mit mittlerer Standortqualität zunehmender Beliebtheit. Dies trifft zum Teil auch auf Standorte mit bisher geringerer Attraktivität zu. Nach wie vor gilt, dass sich die Qualität der Ausstattung an der des Standorts orientiert. Es hat sich gezeigt, dass die 2013 begonnene 10-Jahres-Investitionsoffensive (220 Mio. €-Programm) exakt marktkonform und genau der Schritt in die richtige Richtung war.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Jahresüberschuss betrug im Geschäftsjahr 7,4 Mio. EUR (Vj 7,3 Mio. EUR).

Die Hausbewirtschaftung erbrachte ein Ergebnis von 5.104 T€ und zeigt, dass das Unternehmen seine Gewinne überwiegend aus eigener Kraft erwirtschaftete.

Die Objektinvestitionen betragen im Berichtsjahr ca. 23.815 T€ und setzen die in 2013 begonnenen intensiven Objektinvestitionen fort. Das finanzielle Engagement der GWG in ihre Wohnungsbestände hat sich weiterhin deutlich erhöht. Zwischenzeitlich beträgt der Modernisierungsgrad ca. 65 % des GWG-Bestandes. Da der hohe Modernisierungsgrad neben der Gebäudehülle auch die technische Gebäudeausstattung betrifft, sind Instandhaltungsinvestitionen nicht mehr in bisheriger Höhe erforderlich. Die seit Jahren realisierten Bestandsinvestitionen auf sehr hohem Niveau sind hierfür ursächlich und wesentlicher Bestandteil des Unternehmenserfolges.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die betriebswirtschaftliche Situation hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert und kann heute als sehr gut bezeichnet werden. Alle wesentlichen Faktoren werden durch die Unternehmenskennzahlen im Lagebericht dargestellt und zeigen den wirtschaftlichen Erfolg. Die GWG hat sich zu einem sehr gesunden Wirtschaftsunternehmen mit einer soliden Finanzstruktur entwickelt.

Das Unternehmen wird auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich agieren und seine Aufgaben als kommunales Wohnungsunternehmen sozial und kompetent wahrnehmen und weiter entwickeln. Insbesondere die regionalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin sehr gut. Das Unternehmen wird seinen Erfolgskurs konsequent fortführen und seine anspruchsvollen Ziele verfolgen.

Die Chancen des Unternehmens auch in Zukunft am Markt erfolgreich zu agieren, liegen in der Beibehaltung der hohen Investitionen zur Verbesserung der Produktqualität und -differenzierung, der Weiterentwicklung von Marketingstrategien und dem Ausbau von individuellen Service- und Dienstleistungen. Dazu zählt für die GWG auch, größter Anbieter von preiswertem Wohnraum für Bevölkerungsschichten mit geringem Einkommen zu sein.

Die Risiken der GWG werden insbesondere durch die Bevölkerungsentwicklung geprägt. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass die Dynamik des Anstiegs abnimmt und in einigen Jahren eine Stagnation erwartet wird. Die Anzahl der baubeauftragten oder im Bau befindlichen Wohnungen ist gut geeignet, die aktuelle Nachfrage von Wohnungen zu decken. Durch den Abschluss von langfristigen Darlehensverträgen und vorzeitigen Zinsfestschreibungen wird das niedrige Zinsniveau auch für die Zukunft genutzt und gesichert.

Das Unternehmen verfügt über umfassende Risikomanagement-Systeme, die von externen Gutachtern geprüft und entsprechend positiv bewertet bzw. zertifiziert wurden.

Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass sich die aktuell positiven Rahmenbedingungen kurz- und mittelfristig nachhaltig ändern. Auch wenn sich Bedingungen negativ verändern sollten, würden eine sinkende Nachfrage oder sinkende Mietpreise das Unternehmen in Bezug auf seine Zielsetzung vor neue, aber nicht unlösbare Aufgaben stellen.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der GWG gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 12.647.129,70 EUR gegenüber der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH gewährt.

GWG Projektentwicklung GmbH (GWGpro)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Bereitstellung und Bewirtschaftung von Gebäuden für die Stadt Kassel, die Planung, Durchführung, Projektierung, Projektsteuerung und Überwachung von Erschließungsmaßnahmen für die Stadt Kassel; Durchführung von kommunalen Bauvorhaben
Gesellschafter	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel bmH, Kassel (GWG) 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 25. Oktober 2018
Geschäftsführung	Peter Ley, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Christof Nolda, Stadtbaurat der Stadt Kassel (stellvertretender Vorsitzender) Judith Boczkowski, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Kassel Dr. Willi Hilfer, Vorsitzender DMB – Mieterbund Nordhessen e.V., Kassel Wolfram Kieselbach, Vorsitzender Haus- und Grundeigentümergebund Kassel Bekir Kizilkaya, Mitglied Ausländerbeirat der Stadt Kassel Dr. Michael von Rüden, Leitender Schulamtsdirektor a.D., Kassel Joana Al Samarraie, Stadtverordnete der Stadt Kassel Hajo Schuy, Stadtrat der Stadt Kassel Volker Zeidler, stellv. Stadtverordnetenvorsteher, Kassel

Kennzahlen

Die GWG Projektentwicklung GmbH wurde am 28. Oktober 2018 gegründet. Auf die Darstellung der Kennzahlen für das Rumpfgeschäftsjahr vom 25. Oktober bis 31. Dezember 2018 wird daher verzichtet.

Lagebericht

Die GWGpro ist die Partnerin zur Realisierung städtischer Projekte. Insbesondere die Sanierung und der Neubau von Schulen mit einem Investitionsvolumen von einigen 100 Mio. EUR stehen im Fokus.

Aber auch der Bau weiterer (städtischer) infrastruktureller Einrichtungen wird zum künftigen Aufgabengebiet des Unternehmens.

Unter Berücksichtigung

- haushaltrechtlicher und -technischer
- (finanz-) wirtschaftlicher
- eigentumsrechtlicher
- steuerrechtlicher
- vergaberechtlicher

Gesichtspunkte wurden die Rahmenbedingungen zwischen beiden Vertragsparteien entwickelt und bilden die optimale Grundlage für eine künftige erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die Stadt Kassel wird hierzu noch eine neue 100 %ige Tochtergesellschaft, die Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. KG, gründen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die GWGpro wird im Sinne einer Bauherrenvertreterin in fremden Namen und auf fremde Rechnung tätig. Der Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen die Projektentwicklung und -steuerung sowie die Geschäftsbesorgung.

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich im Berichtsjahr auf 108 T€. Bei den in der Gewinn- und Verlustrechnung genannten Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Personal-, Verwaltung- und Beratungskosten. Sie werden als Verlustvortrag auf das Folgejahr übertragen.

Die GWG wird in 2019 den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ausgleichen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel ist so konzipiert, dass die Gesellschaft kein Risiko trägt. Sie agiert nicht als Generalübernehmerin.

Ei den neuen Aufgabengebieten handelt es sich um sehr zukunftsorientierte Geschäftsfelder. Die zur Realisierung städtischer schul- und sicherheitspolitischer Ziele dienen.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der GWGpro gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die GWGpro keinen Zuschuss geleistet.

GWG Service GmbH (GWGs)

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	wohnungsnah und wohnungsbezogene Dienstleistungen; Baubetreuung und Bauträgergeschäft; Erwerb und Betrieb wohnungsnaher Infrastruktureinrichtungen; Dienstleistungen auf dem Gebiet der Bewirtschaftung von Gebäuden verschiedenster Nutzungsarten
Gesellschafter	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel bmH, Kassel (GWG) 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 26.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 7. November 1996 in der Fassung vom 3. September 2018
Geschäftsführung	Peter Ley, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender) Christof Nolda, Stadtbaurat der Stadt Kassel (stellvertretender Vorsitzender) Judith Boczkowski, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Kassel Dr. Willi Hilfer, Vorsitzender DMB – Mieterbund Nordhessen e.V., Kassel Wolfram Kieselbach, Vorsitzender Haus- und Grundeigentümergeverband Kassel Bekir Kizilkaya, Mitglied Ausländerbeirat der Stadt Kassel Dr. Michael von Rüden, Leitender Schulamtsdirektor a.D., Kassel Joana Al Samarraie, Stadtverordnete der Stadt Kassel Hajo Schuy, Stadtrat der Stadt Kassel Volker Zeidler, stellv. Stadtverordnetenvorsteher, Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	2.299	2.318
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	844	882
Bilanzsumme	TEUR	779	586
Investitionen	TEUR	14	2
Fremd-Darlehen	TEUR	466	388
Personal	Anzahl	0	0
Eigenkapitalquote	%	3,3	4,4
Cash Flow nach DVFA/SG	TEUR	889	936
Gesamtverschuldung	%	96,7	95,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft war von folgenden Geschäftsfeldern geprägt:

- Multimedia
- Abrechnungsdienstleistungen
- Blockheizkraftwerke
- Fotovoltaikanlagen
- indiControl®

indiControl® ist eine patentierte Systemlösung zur Regelung von Einrohrheizsystemen. Deutschlandweit betreiben 32 Wohnungsbaugesellschaften und –genossenschaften ca. 40 Testanlagen mit indiControl®.

Die weiteren Vermarktungserfolge werden davon abhängig sein, ob die prognostizierte Energieeinsparung bei diesen Pilotprojekten bestätigt wird und ob sich diese Unternehmen dann für einen flächen-deckenden Einbau entscheiden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Das Jahresergebnis 2018 betrug 863 TEUR (Vj 821 TEUR). Der Anstieg des Unternehmensergebnisses ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsätze bei der Vermarktung von indiControl® zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote betrug im Berichtsjahr 4,4 % (Vj 3,3 %). Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages mit der GWG findet keine Bildung von Eigenkapital statt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

In den kommenden Jahren ist mit einem vergleichbaren Ergebnis wie 2018 zu rechnen. Positive Veränderungen des Unternehmensergebnisses sind im Falle einer erfolgreichen Vermarktung von indiControl® für Einrohrheizsysteme zu erwarten. Der Fortbestand des Unternehmens ist nicht gefährdet.

Risiken und andere außerordentliche Einflüsse, die das Ergebnis oder die Bilanzsituation der Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der GWGs gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 426.863,63 EUR gegenüber der GWG Service GmbH gewährt.

HLG Hessische Landgesellschaft mbH (HLG)

Sitz	Kassel												
Handelsregister	Amtsgericht Kassel												
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung												
Tätigkeitsbereich	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen. Die Gesellschaft betreibt Flächenmanagement im Straßenbau für das Land Hessen und ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft des Landes Hessen - Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung - Sanierungs- und Entwicklungsträger nach dem Baugesetzbuch - Domänenverwaltung für das Land Hessen - Ökoagentur 												
Gesellschafter	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Land Hessen</td> <td style="text-align: right;">61,92 %</td> </tr> <tr> <td>Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt</td> <td style="text-align: right;">37,11 %</td> </tr> <tr> <td>Hessischer Bauernverband e.V., Friedrichsdorf</td> <td style="text-align: right;">0,35 %</td> </tr> <tr> <td>Schwalm-Eder-Kreis</td> <td style="text-align: right;">0,11 %</td> </tr> <tr> <td>Stadt Kassel</td> <td style="text-align: right;">0,10 %</td> </tr> <tr> <td>12 weitere Gesellschafter Kommunen/Landkreise</td> <td style="text-align: right;">0,51 %</td> </tr> </table>	Land Hessen	61,92 %	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt	37,11 %	Hessischer Bauernverband e.V., Friedrichsdorf	0,35 %	Schwalm-Eder-Kreis	0,11 %	Stadt Kassel	0,10 %	12 weitere Gesellschafter Kommunen/Landkreise	0,51 %
Land Hessen	61,92 %												
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt	37,11 %												
Hessischer Bauernverband e.V., Friedrichsdorf	0,35 %												
Schwalm-Eder-Kreis	0,11 %												
Stadt Kassel	0,10 %												
12 weitere Gesellschafter Kommunen/Landkreise	0,51 %												
Beteiligungen	Diverse												
Kapitalangaben	Grundkapital 3.604.607,75 EUR												
Satzung / Verträge	<p>Gesellschaftsvertrag vom 28. August 1992; Grundsatzvereinbarung mit dem Land Hessen über "Integriertes Flächenmanagement, Grunderwerb, Kompensation sowie Bevorratung und Verwaltung von Flächen für den Straßenbau" im Bereich der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung vom 19. Dezember 2011; Vertrag über Bodenbevorratung mit dem Land Hessen; Vertrag über die Verwaltung des landwirtschaftlichen Grundvermögens mit dem Land Hessen; Anerkennung als Agentur nach § 5 der Kompensationsverordnung</p>												
Geschäftsführung / Vorstand	<p>Prof. Dr. Martina Klärle, Weikersheim Dr. Gerhard Kunzelmann (seit 01.02.2019)</p>												
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Mathias Samson, Wiesbaden, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (Aufsichtsratsvorsitzender) Gisela Kemper, Mörfelden-Walldorf, Vertreterin der Arbeitnehmer Hessische Landesgesellschaft mbH (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende) Elmar Damm, Wiesbaden</p>												

	Ministerialdirigent Hessisches Ministerium der Finanzen Kirsten Fründt, Marburg Landrätin Landkreis Marburg-Biedenkopf Dr. Hans Hermann Harpain, Friedrichsdorf/Taunus Stellv. Generalsekretär Hessischer Bauernverband Eckhard Hassebrock, Offenbach (bis 31.10.2018) Geschäftsleiter Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen Gottfried Milde, Offenbach (seit 01.11.2018) Sprecher d. Geschäftsleiter Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen Dr. Harald Schlee, Offenbach Abteilungsleiter Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen Dr. Beatrix Tappeser, Wiesbaden Staatssekretärin Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Prokuristen	Peter Eschenbacher, Steinbach am Taunus Gero Sczech, Grünberg Dr. Yvonne Binard-Kühnel, Bad Wildungen

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	93.912	100.494
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	8.591	6.130
Bilanzsumme	TEUR	262.953	254.106
Investitionen	TEUR	244	427
Fremd-Darlehen	TEUR	137.225	112.225
Personal	Anzahl	134	144
Eigenkapitalquote	%	29,3	31,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	8.566	6.104
Gesamtverschuldung	%	70,7	68,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	701	698
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,09	0,09

Lagebericht

Die Stadt Kassel hält an der HLG eine Minderbeteiligung. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der HLG Hessische Landgesellschaft mbH.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die HLG Hessische Landgesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

JAFKA – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist es, neue Formen von allgemeiner und beruflicher Bildung zu entwickeln. Darüber hinaus führt die Gesellschaft selbst Berufsausbildung durch oder ist Kooperationspartner von beruflicher Bildung. Die Gesellschaft bietet Beratungsdienstleistungen im Umfeld der Errichtung und Ausgestaltung von Arbeitsplätzen an. Für Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht oder betroffen sind, werden Qualifizierung und Beschäftigung ermöglicht.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	100,0 %
Beteiligungen	StadtBild gGmbH	100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	1.108.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. September 1989 in der Fassung vom 16. Oktober 2018	
Geschäftsführung	Jürgen Hartrumpf, Fuldataal	
Prokurist	Olaf Mauksch, Kassel (Einzelprokura)	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	2.499	2.370
Jahresergebnis	TEUR	-60	-102
Bilanzsumme	TEUR	3.374	3.347
Investitionen	TEUR	34	54
Fremd-Darlehen	TEUR	223	171
Personal	Anzahl	51	51
Eigenkapitalquote	%	86,2	88,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	135	23
Gesamtverschuldung	%	13,8	11,7
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	49	46
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,76	0,79

Lagebericht

Die JAFKA - gGmbH ist eine Ausbildungs- und Qualifizierungsgesellschaft, die sich in ihrem Kernbereich mit Berufsvorbereitung und Ausbildung von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen beschäftigt. Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft zum modernen Dienstleister für soziale und personale Projekte weiterentwickelt. Die JAFKA - gGmbH wird zu 100 % von der Stadt Kassel getragen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hat sich im Berichtszeitraum erwartungsgemäß negativ entwickelt. Es gelang nicht das Jahr 2018 positiv abzuschließen. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 102 TEUR aus.

Zu Ausbildungsbeginn im Sommer 2018 konnten insgesamt 40 neue Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an die Gesellschaft gebunden werden. Hierbei bestehen zu insgesamt 24 Jugendlichen direkte Vertragsbeziehungen, die sich wie folgt verteilen:

- Reha-Ausbildung (integrativ) 11 Ausbildungsplätze
- Reha-Ausbildung (kooperativ) 13 Ausbildungsplätze

Die Stadtnetzausbildung wurde im Ausbildungsjahr 2018 mit insgesamt 16 Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der StadtBild gGmbH fortgeführt. Diese 16 Plätze werden sowohl von der Stadt Kassel als auch vom Land Hessen finanziert. Die Ausbildungsverträge werden hierbei von der StadtBild gGmbH gehalten.

Die Berufsvorbereitungsmaßnahme des Landes Hessen (Qualifizierung und Beschäftigung) wird jährlich, zur Mitte des laufenden Programms, für das Folgejahr, neu ausgeschrieben. Wir haben uns erneut beworben und den Zuschlag für 26 Plätze, Förderzeitraum 01.01.2019 - 31.12.19 erhalten. Wir begleiten in diesem Programm 26 Jugendliche auf ihrem Weg in das Ausbildungs- und Berufsleben. Innerhalb des Förderzeitraumes 2019 wurden wiederum 4 Plätze für die Aufnahme von jungen Geflüchteten in das Projekt bereitgestellt.

Auf Grund des anhaltenden Teilnehmerrückgangs bei der, durch die Agentur für Arbeit beauftragten, Berufsvorbereitungsmaßnahme (BvB), wurde der Vertrag im Jahr 2017 auf 42 Plätze reduziert. Insgesamt hatten wir im Jahr 2018 nur eine durchschnittliche Belegung von 30 Plätzen. Dies führte im laufenden Geschäftsjahr erneut zu einem deutlichen Umsatzrückgang.

Im Jahr 2018 konnten die nachfolgenden Projekte an Beruflichen Schulen fortgesetzt werden, wenn auch in Teilen deutlich reduziert.

- QuABB (Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule) an 9 Beruflichen Schulen in Stadt und Landkreis. Insgesamt werden über den Förderzeitraum von 2 Jahren (bis zum 30.06.2019) 250 Auszubildende begleitet,
- PuSch (Praxis und Schule), Ausweitung auf 2 Berufsschulstandorte in Kassel, mit ca. 45 Schüler*innen. Der Förderzeitraum beträgt 12 Monate,
- InteA (Integration und Abschluss), hier deutliche Reduzierung: An insgesamt 4 Beruflichen Schulen in Kassel werden in 7 Klassen ca. 105 Schüler*innen unterstützt; Förderzeitraum 12 Monate, Rückgang um 16 Gruppen (240 Schüler*innen)
- Schulsozialarbeit mit einer Stelle an der Arnold-Bode-Schule in Kassel

Das Projekt InNouR, gefördert durch das BAMF, wurde erfolgreich fortgesetzt. Zielsetzung des Projektes ist, in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Nordholland sowie dem Stadtteiltreff Engelhard 7 in Rothenditmold, die Schaffung von Begegnung und Interaktion mit der Aufnahmegesellschaft und der Gruppe der Geflüchteten. Basis hierfür ist die Entwicklung einer Stadtteilzeitung.

Am 01.01.2018 haben wir die Tätigkeit im Kontext des Stadtteilmanagement Forstfeld/Waldau aufgenommen. Hier hatten wir uns in Kooperation mit dem Planungsbüro akp erfolgreich im Zuge eines

Wettbewerbsverfahrens durchsetzen können. Die Umsetzung des Stadtteilmanagements erfolgt hierbei Kompetenzen orientiert. Die JAFKA gGmbH zeichnet sich verantwortlich für die sozialräumliche Implementierung von Projekten mit der Zielsetzung „Aus dem Stadtteil für den Stadtteil“. Hierbei fokussieren wir uns auf Angebote im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Wohnumfeldverbesserung, Qualifizierung und Beratung von Bürger*innen aus den Stadtteilen. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner unterhalten wir in Waldau und Forstfeld, Stadtteilbüros als erste Anlaufstellen und Ort der Begegnung und Kommunikation.

Im Jahr 2018 haben wir uns darüber hinaus am Interessenbekundungsverfahren im Zusammenhang mit dem Förderprogramm BIWAQ beteiligt. Antragsteller war hier die Stadt Kassel. Die durch die Stadt Kassel eingereichte Konzeption erfüllte nicht die Fördervoraussetzungen und wurde abgelehnt.

Durch die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Projekte konnte die Auslastung der Gesellschaft gesichert und die Marktposition gefestigt werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftszeitraum 2018 gelang es trotz einer Vielzahl von Maßnahmen, der teilweisen Erweiterung des Portfolios und weiteren Anpassung der Kostenstruktur nicht, das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abzuschließen.

In der betriebswirtschaftlichen Analyse können drei wesentliche Faktoren benannt werden, die für das schwache Unternehmensergebnis verantwortlich sind:

- Anhaltend negative Auswirkung durch die Einführung des neuen und notwendigen Entlohnungssystems. Kompensationsmöglichkeiten sind, im Kontext der Verhältnismäßigkeit/Kostenstruktur des Unternehmens, erschöpft.
- Deutlicher Rückgang der BvB-Maßnahme, bei hoher und unveränderter Fixkostenstruktur
- Einbruch der InteA-Maßnahmen um fast 50 %

Es ist nicht gelungen den deutlichen Umsatzrückgang zu kompensieren. Insbesondere die sich hierdurch ergebenden personellen Überhänge können in der Regel nur zeitversetzt angepasst werden. Insgesamt müssen wir für das Geschäftsjahr 2018 einen erneuten Umsatzrückgang von rd. 5 % sowie einen Verlust in Höhe von 102 TEUR feststellen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Das Marktumfeld gestaltet sich unverändert schwierig. Die Zusammenarbeit in Teilsegmenten, insbesondere im Marktfeld der beruflichen Orientierung im schulischen und außerschulischen Bereich ist und das haben die letzten beiden Jahre deutlich gezeigt sehr fragil. Hier gilt es das Marktgeschehen sehr genau zu beobachten. Langfristige Ausrichtungen/Planungen/Investition in diesem Kontext sind schwer zu prognostizieren. Die grundsätzliche Teilnahme in diesem Segment ist aber für JAFKA substantiell. Die Stärke von JAFKA ist die Diversifizierung im Kontext der angebotenen Arbeitsmarktdienstleistungen. Insbesondere die Ausbildung und Berufsvorbereitung in eigenen Werkstätten bietet uns Wettbewerbsvorteile in einem zunehmend immer stärker umkämpften Markt.

Solch ein Angebotsportfolio ist aber auf Grund der personellen wie sachlichen Ausstattung sehr kostenintensiv und bedarf einer optimierten Auslastung. Um diese auch mittelfristig zu sichern, werden wir uns weiter an unterschiedlichen Ausschreibungen von Kostenträgern (Land Hessen, Bundes- u. ESF-Programme, Agentur für Arbeit und des Jobcenters) beteiligen. Die im Wettbewerbsverfahren zu erzielenden Kostensätze (insbesondere Agentur für Arbeit/Jobcenter) sind dabei nicht kostendeckend. Verän-

derte Rahmenbedingungen im Markt, haben zu einer verstärkten Nachfrage insbesondere nach sozialpädagogischen Fachkräften geführt. In den letzten Jahren hat diese Entwicklung zu einer deutlichen Steigerung der Durchschnittslöhne geführt. Die JAFKA gGmbH musste, um auf der einen Seite die Abwanderung von Fachpersonal zu verhindern und auf der anderen Seite zusätzlich benötigte Fachkräfte zu gewinnen, auf diese Entwicklung reagieren und hat gemeinsam mit dem Gesellschafter beschlossen, die Gehälter der Mitarbeiter*innen der JAFKA gGmbH an die geänderte Marktsituation anzupassen. Die so eingeleiteten Kostensteigerungen lassen sich nicht in allen Segmenten über die erstattungsfähigen Kostensätze an die Auftraggeber weitergeben. Insbesondere im Bereich der Ausbildung und Berufsvorbereitung können diese Kostensteigerungen, bedingt durch die Wettbewerbssituation, nur zurückhaltend und zeitversetzt eingepreist werden und belasten somit das Unternehmensergebnis auch langfristig. Gleichzeitig sichern diese Maßnahmen den Erhalt der eigenen Fachwerkstätten. Diese Werkstätten ermöglichen uns, neue/zusätzliche Marktfelder zu erschließen. Vor dem Hintergrund dieses Spannungsfeldes werden die unternehmerischen Handlungen ausgerichtet. Wir gehen aber auch zukünftig davon aus, dass wir weiter vergleichbare schwache Jahresergebnisse sehen werden. Für das Jahr 2019 erwarten wir einen Jahresfehlbetrag von rd. 150 TEUR.

Wir werden weiter an unserer Strategie festhalten und die unternehmerischen Handlungen darauf ausrichten, zusätzliche Marktfelder zu erschließen, strategische Partnerschaften einzugehen sowie neue Kostenträger als Partner zu gewinnen. Die Diversifizierung und Erweiterung des Portfolios war in den letzten Jahren bereits sehr erfolgreich. Wir sehen daher zurzeit keine Tatsachen gegeben, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Korruptionsprävention

Sämtlicher Angebots- u. Zahlungsfluss ist mit dem sog. Vier-Augenprinzip geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung verwirklicht. Bei der JAFKA gGmbH handelt es sich gemäß der HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die JAFKA gGmbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 150.000,00 geleistet.

StadtBild – Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft führt Qualifizierungs-, Beschäftigungs-, Bildungs- und Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen des Ausbildungs- u. Arbeitsmarktes durch. Sie kooperiert hierbei eng mit den regionalen Akteuren des Ausbildungs- und Beschäftigungsmarktes. Die Gesellschaft bietet unterschiedliche Formen der betrieblichen Ausbildung an, führt diese selbst durch oder interagiert mit Betrieben und Dienstleistern der heimischen Wirtschaft. Sie setzt Dienstleistungen und Beratungsangebote im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung von Stadtteilen um, entwickelt unterschiedliche Formen von Beschäftigungs- und Integrationsprojekten, führt diese selber durch oder ist Kooperationspartner beschäftigungsorientierter Dienstleistungsangebote.
Gesellschafter	JAFKA gGmbH 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. Juli 2011
Geschäftsführung	Jürgen Hartrumpf, Fuldata
Prokuristin	Carmen Beutler, Bad Zwesten (Einzelprokura)

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	2.863	3.205
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	68	-28
Bilanzsumme	TEUR	1.650	1.648
Investitionen	TEUR	358	63
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	133	156
Eigenkapitalquote	%	19,8	18,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-54	121
Gesamtverschuldung	%	80,2	81,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	22	21
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,60	0,66

Lagebericht

Die StadtBild- gGmbH ist eine Gesellschaft die Qualifizierungs-, Beschäftigungs-, Bildungs- und Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes durchführt. Sie

kooperiert hierbei eng mit den regionalen Akteuren des Ausbildungs- und Beschäftigungsmarktes. Die Gesellschaft bietet unterschiedliche Formen der betrieblichen Ausbildung an, führt diese selbst durch oder interagiert mit Betrieben und Dienstleistern der heimischen Wirtschaft. Die StadtBild - gGmbH ist zu 100 % Tochter der JAFKA-gGmbH.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hat sich im Berichtszeitraum negativ entwickelt. Es gelang nicht das Jahr 2018 positiv abzuschließen. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 28 TEUR aus.

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2018 konnten insgesamt 16 neue Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an die Gesellschaft gebunden werden. Die Umsetzung des Ausbildungsprogramms erfolgt in Zusammenarbeit mit der JAFKA gGmbH.

Das Projekt „Pakt für den Nachmittag“ an 17 Grundschulen in Kassel, wurde im Jahr 2018 erfolgreich fortgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Geld statt Stelle“ übernehmen wir weiterhin für Kasseler Schulen unterschiedliche Dienstleistungen. Aktuell arbeiten wir mit insgesamt 24 Schulen zusammen, hier konnten im Berichtsjahr drei weitere Schulen zusätzlich gewonnen werden.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihre sozialraumorientierte Stadtteilarbeit, im Zuge der Auftragsübernahme für den Stadtteiltreff Engelhard 7 und das Quartiersmanagement weiter fortgesetzt. Im Kontext dieser Aktivitäten bieten wir weiterhin, finanziert durch das Sozialministerium des Landes Hessen, die Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen Rothenditmold und Nordholland an. Das Projekt ist am 31.12.2018 ausgelaufen. Die Projektinhalte werden im Rahmen der Regelförderung fortgeführt.

Das Projekt Ausbildungswerkstatt wurde weiter fortgesetzt. Die Stadt Kassel hat uns im Zusammenhang mit diesem Projekt wiederum beauftragt 4 Jugendliche gezielt auf die Ausbildung in der städtischen Verwaltung vorzubereiten.

Das Projekt AmBoFF - Arbeitsmarkt- u. Berufsorientierung für Flüchtlinge mit einem Platzkontingent von 30 Plätzen konnte erfolgreich im Jahr 2018 fortgeführt werden. Zielsetzung des Projektes ist die gezielte Förderung von Flüchtlingen aus den sog. Sprachklassen InteA der Beruflichen Schulen auf die Aufnahme von Ausbildung oder Beschäftigung.

Das mit der Abteilung Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes initiierte Projekt „Schulbezogene Sozialarbeit“ an der Offenen Schule Waldau wurden ebenfalls im Jahr 2018 weiter geführt.

In Zusammenarbeit mit der Personal- u. Organisationsamt der Stadt Kassel, der kommunalen Arbeitsförderung sowie mit dem Sozialministerium des Landes Hessen wurde das Projekt „Fit für Ausbildung“ (FfA) im Jahr 2018 fortgesetzt.

Im Jahr 2018 wurde die langjährige Zusammenarbeit mit dem Sportamt (Platzwarte Nordstadtstadion) nicht weiter aufrechterhalten. Der Dienstleistungsvertrag wurde zum 31.12.2017 gekündigt und die Mitarbeiter in den städtischen Dienst übernommen.

Durch die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Projekte konnte die Auslastung der Gesellschaft gesichert und die Marktposition gefestigt werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Im Berichtsjahr 2018 gelang es trotz Ausweitung der Projektangebote und der damit verbundenen Umsatzsteigerung von ca. 11 % nicht, das Jahr mit einem positiven Ergebnis abzuschließen. Die Umsatzsteigerung führte gleichzeitig zu einem Anstieg der Personal- und Projektkosten. Darüber hinaus wurde das Geschäftsergebnis durch die steigenden Abschreibungsbeträge negativ beeinflusst. Der Wegfall des wirtschaftlich sehr erfolgreichen Projektes „Platzwart Nordstadion“ konnte somit nicht kompensiert werden.

Die Gesellschaft schließt in 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 28 TEUR ab.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Auf Grund der Ausrichtung der Gesellschaft, der momentanen Auftragslage und der aktuellen Vertragslaufzeiten sind die Handlungen darauf abgestimmt, auf kurzfristige Entwicklungen reagieren zu können. Die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen, insbesondere Arbeitsverträge, sind an die Projektlaufzeiten angepasst. Darüber hinaus gehende personelle Verpflichtungen bestehen nicht.

Die Ausweitung der Projekte im Ganztage, „Geld statt Stelle“ sowie „Pakt für den Nachmittag“ stellt uns, im Kontext der zu erbringenden verwaltungstechnischen Dienstleistungen, zunehmend vor wirtschaftliche Herausforderungen. Die intendierte Vielfältigkeit des Leistungsportfolios an den Schulen ist verantwortlich für den deutlich gestiegenen zeitlichen Verwaltungsaufwand. Gleichzeitig bleibt aber die erstattungsfähige Verwaltungspauschale unverändert. Diese Diskrepanz belastet das Wirtschaftsergebnis nachhaltig negativ. Die verschiedenen Akteure im Ganztage sind auf die Entwicklung hingewiesen worden. Es wird jetzt darum gehen, gemeinsam mit ihnen Lösungen zu erarbeiten, um diesem Trend entgegen zu wirken.

Basierend auf den Erfahrungen brauchen solche Projekte etwas Zeit, wir gehen daher davon aus, dass die beschriebene Gemengelage das Unternehmensergebnis auch im Jahr 2019 negativ beeinflussen wird. Wir erwarten für das Jahr 2019 daher einen etwa vergleichbaren Jahresfehlbetrag von ca. 30 TEUR.

Mit dem Erwerb und Errichtung des „Haus der Zukunft“ ist die Gesellschaft, auf Grund der Finanzierung durch öffentliche Mittel des Landes, eine Nutzungsbindung von 25 Jahren eingegangen. Auf Grund der projektbezogenen Nutzung des Hauses, sehen wir aber aktuell und perspektivisch keine Probleme für die Gesellschaft.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie die eingeleiteten und aktiven Steuerungsmaßnahmen lassen zurzeit keine Tatsachen erkennen, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Korruptionsprävention

Sämtlicher Angebots- und Zahlungsfluss ist mit dem sog. Vier-Augenprinzip geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Förderung der Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung verwirklicht. Bei der StadtBild gGmbH handelt es sich gemäß der HGO um keine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, so dass eine Prüfung der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO entfällt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die StadtBild gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Volksbank Kassel Göttingen eG

Die Stadt Kassel hält an der Volksbank Kassel Göttingen eG mit Sitz in Kassel (vormals Kasseler Bank eG – Volksbank Raiffeisenbank in Kurhessen & Waldeck) einen Geschäftsanteil in Höhe von 50,00 EUR.

In 2017 erfolgte der Zusammenschluss der Kasseler Bank eG und der Volksbank Göttingen eG. Die Eintragung der Fusion erfolgte im Genossenschaftsregister. Rund 58.600 Mitglieder sind Eigentümer der Bank.

Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2018 der Volksbank Kassel Göttingen eG.

Kassel Marketing GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens sind alle Maßnahmen des Marketings, die darauf abzielen, das Ansehen der Stadt zu fördern und sie als Reiseziel, Lebens-, Wirtschafts- und Einkaufsraum zu positionieren. Dazu gehören auch die Vermarktung der Tourismusdestination und der Betrieb von Touristinformationen sowie die Aufrechterhaltung des Kurwesens, die Vermarktung der Tagungsdestination, die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Veranstaltungen, der Betrieb des Kongress-Palais-Kassel sowie Marktforschung und -beobachtung.
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 500.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 24. März 2010 Pachtvertrag mit TSK GmbH vom 22. Dezember 2003
Geschäftsführung	Andreas Bilo, Kassel
Aufsichtsrat	Christof Nolda, Stadtbaurat Kassel (Vorsitzender) Dirk Stochla, Stadtrat (Stellv. Vorsitzender) Dieter Beig, Stadtverordneter Kassel Wolfgang Decker, Stadtverordneter Kassel Andreas Ernst, Stadtverordneter Kassel Jörg Kleinke, Musiklehrer Kassel Saskia Spohr-Frey, Stadtverordnete Kassel Susanne Völker, Stadträtin Kassel
Beirat (beratend)	Andreas Bilo, Geschäftsführer Kassel Marketing GmbH Dr. Tortsen Ebert, Geschäftsführer KVG Uwe Krohn, Vice President Sales H-Hotels Herig Leuk, Vorsitzender DEHOGA Kreisverband Kassel Stadt und Landkreis Christof Nolda, Stadtbaurat Stadt Kassel Harald Rotter, Niederlassungsleiter Ströer Deutsche Städte Medien GmbH Martin Schüller, Geschäftsführer Einzelhandelsverband Hessen-Nord e.V. Ute Schulte, Leiterin GrimmHeimat Susanne Völker, Geschäftsführerin GRIMMWELT Kassel gGmbH Kai Wittrock, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	5.962	5.001
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-2.568	-3.396
Bilanzsumme	TEUR	2.513	2.094
Investitionen	TEUR	838	391
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	53	61
Eigenkapitalquote	%	53,5	49,6
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-2.381	-3.193
Gesamtverschuldung	%	46,5	50,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	112	82
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,45	0,56

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 wurde geprägt durch die historischen Höchstwerte an Übernachtungen (930.854) und Gästeankünften (533.093) außerhalb eines documenta-Jahres. Das Kassel Kongress Palais hat den zweitbesten Umsatz von etwas über 3 Mio. Euro erzielt. Durch Maßnahmen wie die Neukonzipierung und erstmaligen Durchführung des erfolgreichen Altstadtfestes konnte das Rekordjahr der Kassel Marketing GmbH im documenta Jahr 2017 im Ergebnis nicht wiederholt werden.

Mit mindestens 1,35 Mio. Übernachtungen bis zum Jahr 2025 und einem deutlichen Ausbau der Bekanntheit und Sympathie als städtetouristisches Reiseziel sowie der Steigerung der Besuchsbereitschaft und Weiterempfehlungsabsicht wurden klare Zielvorgaben für die zukünftige Tourismusedwicklung formuliert.

Mit der Positionierung und Profilierung als erlebnis- und facettenreiche Kulturstadt wird, gemessen an den vorhandenen Potenzialen, eine wachstumodynamische Tourismusedwicklung im Freizeit und Tagestourismus angestrebt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Geschäftsverlauf war neben den laufenden Aufgaben vor allem geprägt von

Kassel Kongress Palais

- den vorbereitenden Maßnahmen zur Übernahme und Betrieb der Veranstaltungs-Technik

Events

- der erstmaligen Ausrichtung der Casseler Herbst-Freyheit und Frühlings-Freyheit
- der Premiere des 1. Kasseler Altstadtfestes

Tourismus

- der Eröffnung des Wohnmobilstellplatzes „Fuldaaue“

Organisation/Personal

- der Formierung des Zentralen Einkaufs/ einer zentralen Einkaufsabteilung

- der Neustrukturierung des Kassel Convention Bureaus im Rahmen der Bildung des neuen Geschäftsbereiches „Geschäftstourismus“

Marketing

- der Durchführung einer deutschlandweiten Kasselkampagne (WOW! Kassel).

Die Ertragslage der Gesellschaft wurde durch einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von T€ 3.396 (Vorjahr T€ 2.581) geprägt. Die Gesamtumsatzerlöse lagen bei T€ 5.001 (Vorjahr T€ 5.962).

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche beliefen sich im Jahr 2018 in den Bereichen Kassel Kongress Palais auf T€ 3.007 (Vorjahr T€ 3.783), Märkte und Events T€ 1.103 (Vorjahr T€ 899), Kurbezirk Bad Wilhelmshöhe T€ 63 (Vorjahr T€ 72), Touristik und Besucherservice T€ 438 (Vorjahr T€ 584), Marketing T€ 170 (Vorjahr T€ 295), Kassel Convention Bureau T€ 47 (Vorjahr T€ 113). Hinzu kamen noch T€ 172 (Vorjahr T€ 216) aus dem Verkauf von Merchandisingprodukten und Tickets für Veranstaltungen sowie T€ 1 im Bereich Organisation.

Der Personalaufwand, einschließlich Mitarbeiter der Stadt Kassel, betrug T€ 2.788 (Vorjahr T€ 2.684). Der Anteil der Personalaufwendungen im Verhältnis zum erzielten Umsatz lag bei 55,7% (Vorjahr 45,0 %); die Materialquote im Verhältnis zum erzielten Umsatz bei 53,7% (Vorjahr 46,3%).

Die Vermögenslage ist durch das Anlagevermögen T€ 1.202 (Vorjahr T€ 1.038) geprägt. Der Anteil des Eigenkapitals von T€ 1.038 (Vorjahr T€ 1.344) an der Bilanzsumme von T€ 2.094 (Vorjahr T€ 2.513) beträgt 49,6% (Vorjahr 53,5%).

Die netto verfügbaren flüssigen Mittel gingen von T€ 672 auf T€ 178 zurück. Die Finanzlage der Gesellschaft ist abhängig von den Einzahlungen der Gesellschafterin. Die Einzahlungen sind entsprechend des Wirtschaftsplans 2019 zu erwarten.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Geschäftsführung wird im Jahr 2019 alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um den Wirtschaftsplan einzuhalten. Die Umsatzprognose des Kassel Kongress Palais liegt zum Zeitpunkt der Berichterstellung mit T€ 3.600 T€ 250 über den geplanten Umsätzen und lässt somit auf ein gutes und solides Wirtschaftsjahr 2019 schließen.

Bei planmäßiger Entwicklung der Unternehmensbereiche sieht die Geschäftsführung derzeit keine weiteren außerordentlichen und nicht beherrschbaren Risiken. Der Geschäftsführung ist bewusst, dass es kurzfristig zu Änderungen beispielsweise der Gefahreinschätzung bei Veranstaltungen kommen kann, welche zum Berichtszeitpunkt monetär nicht beziffert werden können.

Korruptionsprävention

Die Kassel Marketing GmbH führt das Vier-Augen-Prinzip in allen Geschäftsvorfällen konsequent durch. Das Vorgehen im Falle der Annahme von Geschenken ist in der Betriebsordnung geregelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Kassel Marketing GmbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 2.940.000,00 geleistet.

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV)

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	<p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Verkehrsverbund“ ist die gemeinsame Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) im Gebiet der kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, für die Bevölkerung im Verbundraum, der das Gebiet der kommunalen Gesellschafter umfasst, ein bedarfsgerechtes Nahverkehrsangebot als Daseinsvorsorge zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Der Gegenstand des Geschäftsbereichs „Fördergesellschaft“ ist die Förderung aller Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Die Gesellschaft verfolgt diesen Zweck unter anderem durch Werbung für Nordhessen, Organisation gemeinsamer kultureller Aktivitäten, Förderung der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs sowie durch die Vertretung gemeinsamer Interessen, insbesondere für die Finanz- und Infrastrukturausstattung der kommunalen Körperschaften.</p>	
Gesellschafter	Stadt Kassel	14,28 %
	Landkreis Kassel	14,28 %
	Schwalm-Eder-Kreis	14,29 %
	Landkreis Hersfeld-Rotenburg	14,29 %
	Landkreis Waldeck-Frankenberg	14,29 %
	Werra-Meißner-Kreis	14,29 %
	Land Hessen	14,28 %
Beteiligungen	Regionalmanagement Nordhessen GmbH	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	35.790,43 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschafts-/ Verbundvertrag vom 29. April 1992 in der Fassung vom 20. Juli 1994	
Geschäftsführung / Vorstand	<p>Wolfgang Rausch, Kassel</p> <p>Dirk Stochla, Vellmar</p>	
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Uwe Schmidt, Landrat Landkreis Kassel (Aufsichtsratsvorsitzender)</p> <p>Winfried Becker, Landrat, Landkreis Schwalm-Eder</p> <p>Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel</p> <p>Dr. Michael H. Koch, Landrat Landkreis Hersfeld-Rotenburg</p> <p>Dr. Reinhard Kubat, Landrat Landkreis Waldeck-Frankenberg</p> <p>Landrat Stefan Reuß, Landrat Landkreis Werra-Meißner</p> <p>Mathias Samson, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden</p> <p>Dr. Martin Worms, Staatssekretär Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden</p>	

Finanziert über einen bewilligten Förderantrag beim Modellprojekt Kulturkoffer des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst konnte ein Projekt „Blauer Sonntag junior“ umgesetzt werden.

Unter dem Namen „GARTEN NORDHESSEN“ wurde ein Falblatt sowie ein Internetauftritt über Gärten und Parks in Nordhessen konzipiert.

Geschäftsbereich Verkehrsverbund (NVV)

Der Geschäftsbereich Verkehrsverbund nahm seine Aufgaben nach dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen vom 1. Dezember 2005, zuletzt geändert am 24. Mai 2018, wahr. Ergänzende wichtige Vertragsgrundlagen sind der Gesellschaftsvertrag, der Verbundvertrag, die Finanzierungsvereinbarung mit dem Land Hessen, Verkehrs-, Infrastrukturvorhalte- und Infrastrukturentwicklungsverträge, Tarifierungsverträge sowie der Fahrzeugbereitstellungvertrag für die RegioTram.

Wirtschaftsbericht

Aufwendungen und Erträge folgten den Vorgaben des beschlossenen Wirtschaftsplans. Dieser beruht hinsichtlich der Erträge im Wesentlichen auf einem vertraglich abgeschlossenen Budget mit dem Land Hessen und ergänzend auf kommunalen Umlagen und Drittfinanzierungen zu Projekten. Die nach dem Einnahmeaufteilungsverfahren zugeschiedenen Fahrgeldeinnahmen stehen bei sogenannten Nettoerträgen den Verkehrsunternehmen zu, bei Bruttoerträgen dienen sie der Mitfinanzierung der Verkehrsdienstleistung auf der Basis der Verkehrsverträge. Im Wirtschaftsplan erscheinen nur die Aufwendungen, die aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren sind. Die Aufwendungen werden im Wesentlichen bestimmt von den vertraglich bestellten Verkehrsdienstleistungen im Schienen- und im Busnahverkehr.

Die Personalentwicklung entsprach dem beschlossenen Stellenplan.

Sowohl auf die Kommunalumlage bezogen als auch hinsichtlich der Landesmittel, erfolgte die Geschäftsbereichsfinanzierung nach den vertraglichen Regeln und auf Grundlage der dritten Fünfjahresfinanzierungsvereinbarung.

Die in beiden Geschäftsbereichen 2018 entstandenen Fehlbeträge werden von den Gesellschaftern vertragsgemäß im Rahmen des Wirtschaftsplans gedeckt. Der verfügbare Finanzrahmen wurde weitgehend ausgeschöpft.

Das Risikosystem und das System der laufenden monatlichen Geschäftsverfolgung unterstützten die Geschäftsführung bei der Bewertung etwaiger Risiken, insbesondere finanzieller und vertragsrechtlicher Art.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Allgemein

Im Jahr 2018 nahm der öffentliche Personennahverkehr großen Raum in der politischen Diskussion rund um Alternativen zum ökologisch problematischen Individualverkehr ein. Der Diesel-Skandal, drohende Fahrverbote und das Verfehlen der Klimaschutzziele im Verkehrssektor allgemein führten zu einem Anstieg des öffentlichen und medialen Interesses am ÖPNV. Die Forderung nach einem gut ausgebauten und preiswerten ÖPNV kommt nun nicht mehr nur von den einschlägigen Interessenverbänden, sondern aus der Mitte der Gesellschaft. Der NVV stellte sich 2018 früh diesen neuen Herausforderungen und entwickelte passende Strategien, um den ÖPNV in Nordhessen zukunftsfähig zu gestalten.

Inhalt der Strategie für den ÖPNV im ländlichen Nordhessen ist ein grundsätzlich neues Verständnis dafür, was Daseinsvorsorge heutzutage leisten sollte. Die Strategie sieht in den ländlichen Räumen den flächendeckenden Ausbau des Verkehrsangebotes hin zu einem Stundentakt vor. Diese Angebots-offensive, die auch neue bedarfsgesteuerte Verkehre miteinschließt, ist der Versuch dort die Leute zum Umstieg zu bewegen, wo der Verkehr entsteht, der die Städte zunehmend belastet. Diese Idee wurde

schnell von der Politik antizipiert und der Stundentakt in ländlichen Räumen findet sich nun als Forderung zur Weiterentwicklung des Regionalverkehrs in der, Ende 2018 veröffentlichten, Koalitionsvereinbarung der neuen hessischen Landesregierung wieder.

Darüber hinaus plant der NVV sein Fahrpreissystem den neuen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Zum Fahrpreissystem soll 2019 untersucht werden, ob es bislang ungenutztes Potenzial zur Gewinnung von Neukunden birgt. Hierbei wird der Fokus auf Vereinfachung des Tarifsystems und Anpassung der Preisstruktur liegen, aber auch Flatrates und Anpassungen der Tarifraumstruktur sind grundsätzlich denkbar.

Verkehrsangebot Bahn

Die nach Neuvergabe des Nordwest-Hessen-Netzes erfolgte Betriebsaufnahme der Kurhessenbahn am 10.12.2017 verlief suboptimal. Gravierende Probleme bei der Beschaffung generalüberholter Niederflurfahrzeuge und Personalengpässe wirkten sich negativ auf die Betriebsqualität aus. Die Ursache für die fehlenden Fahrzeuge lag vor allem in mangelhafter Arbeit des DB-Instandhaltungswerkes Kassel begründet. Als Ersatz für die fehlenden Fahrzeuge musste die Kurhessenbahn teilweise wieder hochflurige Fahrzeuge einsetzen, da sich anders die Sicherstellung des Angebotes nicht realisieren ließ. Insgesamt gesehen blieben die Probleme im Nordwest-Hessen-Netz im Verlauf des Jahres 2018 akut und werden sich auch in 2019 fortsetzen, denn zusätzlich im DB-Konzern beschaffte Fahrzeuge sind nicht einsatzfähig und die neue Werkstatt in Korbach ist nur bedingt einsatzfähig. Selbstverständlich werden die maximal möglichen Pönalen der KHB in Rechnung gestellt.

Die NVV-seitig geplanten Sonderverkehre zum Hesttag in Korbach waren ein Erfolg. Das Angebot wurde gut angenommen und die Zusammenarbeit mit der Kurhessenbahn verlief in diesem Fall reibungslos.

Am 9.12.2018 wurde der RRX-Betrieb auf der RE-Linie 11 zwischen Düsseldorf – Dortmund – Paderborn – Kassel aufgenommen. Neuer Betreiber ist das EVU Abellio Rail NRW.

Der NVV verfolgt verstärkt das Ziel, die Angebotslücke auf der Mitte-Deutschland-Verbindung zwischen Kassel und Eisenach bzw. Erfurt zu schließen. Hierfür sind zahlreiche Abstimmungen, vor allem mit den Nachbараufgabenträgern am Laufen.

Die Ergebnisse eines im Auftrag des NVV erstellten Gutachtens, wonach einer grundlegenden Modernisierung der RegioTram-Fahrzeuge der Vorzug vor einer Neubeschaffung zu geben ist, wurden von allen Beteiligten begrüßt. Der Finanzierungsbedarf für ein entsprechendes Modernisierungsprogramm, das in den Jahren 2023 bis 2029 durchgeführt werden soll, wurde vom Hessischen Verkehrsminister dem Grunde nach anerkannt.

Eine vom NVV initiierte Machbarkeitsstudie zur Elektrifizierung der Strecke Vellmar – Wolfhagen kam zu einem positiven Ergebnis. Für die Realisierung des Projekts sind jedoch Bundesmittel erforderlich. Hierüber stehen noch grundsätzliche Entscheidungen aus.

Auf der Lossetalbahn wurden signaltechnische Untersuchungen durchgeführt, die für die Realisierung möglicher Beschleunigungen wichtig sind.

Für eine Reaktivierung der Strecke Kassel-Wilhelmshöhe – Baunatal wurden technische Voruntersuchungen abgeschlossen. Der NVV hat daraufhin eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Der Ergebnisbericht, der im ersten Quartal 2019 vorgelegt wurde, zeigt, dass weitere Fragestellungen zu untersuchen sind. Auch bezüglich der Reaktivierung der Waldkappeler Bahn wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Ergebnisse werden für Mitte 2019 erwartet.

Verkehrsangebot Bus

In der Stadt Kassel wurden zum 25. März 2018 zahlreiche Änderungen im Bus- und Tram-Netz unter dem Titel „Kasseler Linien“ umgesetzt. Der Fahrplanwechsel für den NVV-Buslinienverkehr musste entsprechend verschoben werden, um notwendige Anpassungen im Kontext der „Kasseler Linien“ zu ermöglichen.

Im Zuge der geplanten Angebotsoffensive für den ländlichen Raum wurde mit dem Landkreis Werra-Meißner vereinbart, das Angebot so zu überplanen, dass flächendeckend ein stündliches Angebot verfügbar ist. In einem ersten Schritt konnten bereits die ergänzenden AST-Verkehre erweitert und optimiert werden. Die Umsetzung der weiteren Maßnahmen kann, aufgrund bestehender Verkehrsverträge, erst im Frühjahr 2019 starten.

Maßnahmen zum Dezember 2018:

- Verlängerung der Buslinie 152 von Naumburg nach Schauenburg über Schauenburg hinaus nach Baunatal-Großenritte. Diese Verlängerung erfolgt auf Wunsch der Kommunen Schauenburg und Baunatal und wird durch diese zu 50 % refinanziert. Umstellung der Buslinie 396 (Treysa – Alsfeld) auf das RMV Expressbuskonzept. Die Linie erhält die neue Nummer X39 und wird Montag bis Freitag im Angebot auf einen klaren Stundentakt verdoppelt. Am Wochenende wird das Angebot von AST auf einen 2-stündlichen Bus-Takt ausgeweitet.
- Verdichtung des Wochenendtaktes auf der Linie 500 (Kassel – Bad Wildungen) von einem 2-Stundentakt auf einen Stundentakt auf dem Abschnitt zwischen Kassel und Fritzlar.
- Einführung eines Bus-Stundentaktes am Wochenende zwischen Spangenberg und Melsungen, sowie alle zwei Stunden zwischen Spangenberg und Hessisch-Lichtenau auf der Linie 400. Hier ersetzen wir viel genutzte AST-Fahrten durch Busse.

Maßnahmen zum Frühjahr 2019:

- Umsetzung der ersten Stufe der Angebotsoffensive Werra-Meißner in den Kommunen Eichenberg, Hessisch-Lichtenau und Großalmerode. Hier sollen die Buslinien 200 und 210 mit wenigen noch zu füllenden Lücken auf einen Stundentakt gebracht werden. Die bestehenden AST Verkehre sollen in den Kommunen in das Mobilfaltsystem integriert werden und damit stündlich (statt zweistündlich) angeboten werden.
- Ausbau der landesübergreifenden Buslinie 300 von Bad Salzungen nach Bad Hersfeld auf einen durchgehenden Stundentakt.
- Weiterhin arbeiten wir an der Vorbereitung der Planungskonzepte für die Angebotsoffensive für den ländlichen Raum.

Im Laufe des Jahres 2018 wurden sukzessive alle Busse regional mit automatischen Fahrgastzähl-systemen (AFZS) ausgestattet. Die Geräte laufen sehr gut und liefern neben der reinen Fahrgastzählung auch Daten zur Pünktlichkeit und Ausfällen.

Infrastruktur

In 2018 konnten zahlreiche Projekte abgeschlossen werden:

- Am 05.01.2018 wurde der Zentrale Omnibusbahnhof in Fritzlar eingeweiht.
- Der barrierefreie Umbau des Bahnhofs in Bebra konnte mit der feierlichen Inbetriebnahme des neu gestalteten Bahnhofeingangs, des zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) und des Servicegebäudes auf der Westseite der Gleise, am 05.05.2018 erfolgreich abgeschlossen werden.
- Die Abstellanlage für RT-Fahrzeuge in Hümme ging im Mai in Betrieb.

- Die Bauarbeiten am Bahnhof Korbach konnten pünktlich zum Hesttag weitestgehend fertig gestellt werden. Die verkehrliche Inbetriebnahme des Zentralen Omnibusbahnhofs fand am 01. Juli statt, die feierliche Inbetriebnahme erfolgte Ende August.
- Im Jahr 2014 begannen die Arbeiten am neuen Zierenberger Tunnel, die mit dem Verschwenken der Gleise an die bestehende Strecke in den Herbstferien abgeschlossen wurden. Das ca. 900m lange und rd. 30 Mio. € teure Bauwerk wurde am 11.10.2018 offiziell in Betrieb genommen.
- Nach Fertigstellung des Umbaus, wurde am 07.12.2018 der Bahnhof Wabern feierlich eröffnet.
- Die Arbeiten zur Erhöhung der Bahnsteige 1 und 2 (55cm) im Bahnhof Treysa, als Voraussetzung für den Halt des ICE-T, wurden planmäßig vor dem Fahrplanwechsel am 09.12.2018 abgeschlossen.

Über die von der DB vorgesehene neue Bahnsteigzielhöhenkonzeption besteht weiterhin keine Einigkeit zwischen DB, Bund und Ländern. Viele Projekte zur Herstellung der Barrierefreiheit sind deshalb zum Stillstand gekommen. Die Länder sehen streckenspezifische Migrationskonzepte und eine Abstimmung mit den Verkehrsleistungsausschreibungen und Fahrzeugeinsatzkonzepten der Aufgabenträger als Voraussetzung für die Einigung auf eine Änderung von Bahnsteigzielhöhen. Unabhängig davon ist es zur Umsetzung der Barrierefreiheit wichtig, weiterhin Stationsplanungen seitens der Kommunen und Aufgabenträger voranzutreiben, um zum Zeitpunkt zu erwartender Umsetzungsprogramme einen Planungsvorrat zu haben.

In Zusammenarbeit mit dem HMWEVL und dem Regionalbereich von DB Station & Service wurde ein Migrationskonzept für Hessen zum Bahnsteighöhenkonzept der DB erarbeitet. Die dort enthaltenen Vorschläge sind mit den Vorstellungen des NVV weitestgehend kompatibel. Sämtliche Länderkonzepte sollen nun im Arbeitskreis Bahnpolitik und in einem weiteren Bund-DB-Länder-Gespräch erörtert werden.

Tarif und Vertrieb

Die vom Aufsichtsrat beschlossenen Fahrpreisänderungen traten zum 01.01.2018 in Kraft. Die Abstimmung zwischen NVV und RMV ergab, das Hessenticket zum 01.01.2018 nicht zu erhöhen.

Am 01.01.2018 startete das neue hessenweit gültige Jobticket für alle Landesbediensteten.

Das Land Niedersachsen hat ein landesweites Semesterticket zum Wintersemester 2018/19 eingeführt. Der Geltungsbereich reicht bis Kassel.

Der Pilotversuch zum Forschungsprojekt „FlexiTarife“ wurde am 30.09.2018 offiziell abgeschlossen. Auf der Grundlage der Bewertung der Universität Kassel wird der NVV 2019 entscheiden, ob einer der getesteten „FlexiTarife“ ins HandyTicketing dauerhaft übernommen wird.

Zum SchülerTicket Hessen konnte eine Zwischenbilanz gezogen werden. In einer Modellrechnung wurden auch die Minderverkäufe bei den Monats- und Wochenkarten und dem U 18-Ticket erfasst. Danach ist der Verkauf von etwa 56.000 Jahreskarten-Tickets erforderlich, um die Bilanz hinsichtlich der Stückzahlen ausgeglichen zu gestalten. Im Herbst 2018 lagen die Verkäufe bei fast 61.000 Stück.

Die Überlegungen zu den Fahrpreisanpassungen für 2019 führten im Ergebnis zu einer Anhebung der Fahrpreise um durchschnittlich 1,5 %. Ausgenommen sind alle Einzelfahrkarten in allen Preisstufen und die MultiTickets für die Stadt Kassel, die auf dem Niveau von 2018 konstant bleiben.

Darüber hinaus startet der NVV ab 01.01. 2019 einen Modellversuch mit dem Landkreis Kassel und reduziert für Fahrten zwischen Kassel und bestimmten im Norden liegenden Gemeinden die Preise. Zukünftig zahlen Fahrgäste aus Oberweser, Wahlsburg, Breuna, Liebenau, Trendelburg und Bad Karlshafen bis Kassel nur Preisstufe 5 und nicht wie bisher Preisstufe 6 oder 8. Ziel ist es, trotz der zum Teil

langen Reisezeiten mit Bus und Bahn Fahrgäste durch günstigere Preise für den öffentlichen Nahverkehr zu gewinnen.

Fahrgastinformation und Verkehrsdatenmanagement

Als einer der ersten Verkehrsverbünde in Deutschland erstellt der NVV seit einem Jahr seine topographischen Karten selbstständig auf Basis der Open-Source-Daten von „OpenStreetMap“. Die nun georeferenzierte „Grundkarte Nordhessen“ dient als einzige Hauptquelle für alle Kartenmedien mit Absender NVV. Dies führt zu einem optimierten Aktualisierungsmanagement, einer deutlich besseren und einheitlicheren Außendarstellung und reduziert Korrekturumläufe.

Marketing und Kommunikation

Die Arbeiten zur Neugestaltung des Internetauftritts des NVV konnten am 20.08.2018 abgeschlossen werden. Der neue Internetauftritt des NVV beinhaltet auch die neue Fahrplanauskunft.

Das Thema Bike und ÖPNV wurde offensiv vermarktet. Am 01.09.2018 hat das Land Hessen, gemeinsam mit dem NVV, ein weiteres Pedelec-Projekt in Nordhessen gestartet. Es werden insgesamt 25 Pedelecs an NVV-Kunden, die eine Monats- oder Jahreskarte besitzen, für vier Wochen kostenfrei verliehen. Das Projekt ist erfolgreich gestartet und die Nachfrage so groß, dass bis Jahresende alle Räder ausgebucht sind.

Fachzentrum „Mobilität im ländlichen Raum“

Die Nachfrage nach fachlicher Beratung von Kommunen, Landkreisen und anderen Initiatoren nimmt zu. Das Fachzentrum soll als zentrale Anlaufstelle für Fragen zur Mobilität im ländlichen Raum wirken. Weiterhin dient das Fachzentrum als Institution für Akteure, die innovative Projektideen haben und hierfür Partner suchen. Dabei kann das Fachzentrum innerhalb seines Netzwerkes potentielle Partner und Kontakte vermitteln. Zum anderen kann das Fachzentrum diese Akteure bei der Information von geeigneten Förderprogrammen, sowie bei der Antragstellung von Fördermitteln unterstützen.

In 2018 wurden durch das Fachzentrum verschiedene Maßnahmen in unterschiedlichen Themenfeldern bearbeitet:

- Einsatz und Weiterentwicklung von AST- und Rufbus-Systemen.
- Prüfung der Übertragbarkeit erfolgreicher Rufbus /AST-Konzepte auf andere Landkreise
- Bürgerbus: Das Fachzentrum unterstützte die Kommunen/Initiatoren bei fachlichen Fragen (Betriebskonzept) und die Landesstiftung bei organisatorischen Fragen (Ehrenamt, Vereinswesen). Veröffentlichung der Broschüre „Bürgerbusse in Hessen - Basiswissen zu Einführung und Betrieb“
- Im Projekt „Innovativer Stadtverkehr Melsungen“ sollen neue und bewährte Angebotsformen kombiniert werden.
- Wirtschaftliche Ausgestaltung des lokalen und regionalen Busverkehrs im ländlichen Raum
- NVV startete das Forschungsprojekt „Mit dem Pedelec zur RegioTram“. In der 1. Phase wurden rund 100 Pedelecs bis Ende 2018 an Kunden mit einer Jahreskarte verliehen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Am 22.11.2016 wurde mit dem Land Hessen eine neue Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2017-2021 abgeschlossen. Mit der neuen Finanzierungsvereinbarung hat der NVV nun eine solide Grundlage für die Finanzierung bis 2021.

Das Land fördert zusätzlich während der Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung Planungskosten und investive Kleinmaßnahmen des Verbundes aus Mittel investiver Förderprogramme in Höhe von bis zu

8.000 T€. Rückwirkend für das Jahr 2017 hat der NVV hieraus rd. 299 T€ beantragt. Für das Jahr 2018 rd. 870 T€. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen noch keine Bewilligungen seitens des Landes Hessen vor.

Trotz der unverändert sehr geringen Kapitaldecke ist die Liquidität insbesondere durch die monatliche Auszahlung von Mitteln nach der Budgetvereinbarung als gut zu bezeichnen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die NVV – Nordhessischer Verkehrsverbund & Fördergesellschaft Nordhessen mbH einen Zuschuss in Höhe von EUR 503.668,00 geleistet.

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.
Gesellschafter	<p>Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, Kassel 50,0 %</p> <p>Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg 30,0 %</p> <p>Handwerkskammer Kassel 15,0 %</p> <p>Pro Nordhessen e.V. 5,0 %</p>
Kapitalangaben	Stammkapital 50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 11. Januar 2002
Geschäftsführung	Holger Schach, Kassel
Aufsichtsrat / Beirat	<p>Dem Aufsichtsrat gehören stimmberechtigte und nicht stimmberechtigte Mitglieder an.</p> <p>Stimmberechtigt sind:</p> <p>jeweils der Landrat des Landkreises Kassel, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg, Waldeck-Frankenberg, der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, außerdem insgesamt 6 Vertreter von der IHK Kassel-Marburg, der Handwerkskammer Kassel und dem Verein Pro Nordhessen e.V.</p> <p>Nicht stimmberechtigt sind:</p> <p>je ein Vertreter des Landes Hessen, vertreten durch den Hessischen Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, des Verbandes Hessischer Unternehmen, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der nordhessischen Sparkassen, der nordhessischen Genossenschaftsbanken, der Universität Kassel, der Phillips-Universität Marburg, der Fachhochschule Fulda und der Volkswagen AG Betriebsstätte Baunatal.</p>

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.547	1.678
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	-827	-576
Bilanzsumme	TEUR	1.147	1.236
Investitionen	TEUR	11	6
Fremd-Darlehen	TEUR	479	400
Personal	Anzahl	47	38
Eigenkapitalquote	%	4,4	4,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-998	-336
Gesamtverschuldung	%	95,6	96,0
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	33	44
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	1,00	0,84

Lagebericht1. Grundlage des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 11. Januar 2002 von der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, der Industrie- und Handelskammer Kassel, der Handwerkskammer Kassel und Pro Nordhessen e. V. gegründet. Sie koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Insofern ist Zweck der Gesellschaft, Projekte und Prozesse zur Regionalentwicklung zu initiieren und bis zur Umsetzung zu steuern, regionale Netzwerke (Cluster) aufzubauen sowie neue Produkte für die Region zu generieren und im Rahmen eines übergreifenden Standortmarketings zu vermarkten. Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet; vielmehr sollen die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit positive wirtschaftliche Effekte für die gesamte Region bewirken. Die Finanzeinlagen der Gesellschafter von 500 TEUR p.a. dienen somit vorrangig dem Verlustausgleich für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstandenen Sach- und Personalaufwendungen. Darüber hinaus werden Projektbudgets akquiriert, die sich jeweils aus Finanzierungsbeiträgen der projektbeteiligten Partner, Sponsorengeldern sowie Fördermitteln zusammensetzen und nicht zu Lasten der Basisfinanzierung der GmbH gehen. Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 2018 insgesamt 35 Mitarbeiter, darunter 23 Mitarbeiter in Vollzeit und 10 Mitarbeiter in Teilzeit sowie 2 Praktikanten/ Assistenten beschäftigt. Die Geschäftsfelder Mobilitätswirtschaft, Dezentrale Energietechnologien, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Standortmarketing, die Gründerinitiative promotion Nordhessen und Clusterübergreifende Projekte verfügen über separate Budgetansätze und werden teilweise über Sonderumlagen der Gesellschafter finanziert.

2. Wirtschaftsbericht

Nach der 15jährigen Aufbau- und Wachstumsphase der Gesellschaft waren im Berichtsjahr die bereits 2016 eingeleiteten Konsolidierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen fortzuführen und zu festigen. Ziel war die Reduzierung des strukturellen Defizits in Höhe von ca. 250 TEUR durch Personalabbau, den Abbau von Gemeinkosten und die Reduzierung von Projektkosten. Planungsbasis und damit die Grundlage der Projektaktivitäten war der Wirtschaftsplan 2018, der nur sicher anzunehmende Erlöse sowie Ausgaben für Projekte, die schon bewilligt sind, deren Bewilligung zugesagt ist oder aufgrund von langfristigen Vereinbarungen umzusetzen sind, beinhaltet. Zusätzliche Ausgaben waren durch zusätzliche Erlöse mindestens in gleicher Höhe zu finanzieren. Insofern wurden die Kernaufgaben der Gesellschaft –

Potentiale und Chancen der Region zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen zu fördern – nicht geändert, sondern mit entsprechend reduzierten Mitteln und Personaleinsatz umgesetzt.

Dabei war im gesamtregionalen Maßstab zu beachten, dass Nordhessen auch 2018 den wirtschaftlichen Aufwärtstrend fortsetzen konnte und mit erneut gesunkener Arbeitslosenquote von 4,5 % in 2018 im zweiten Jahr unter dem hessischen Durchschnitt und deutlich unter der Rhein-Main-Region (5,4 %) lag. Dieser Erfolg ist vor allem auf die Wirtschafts- und Innovationskraft nordhessischer Unternehmen zurückzuführen, in Teilen aber auch durch den demographisch bedingten Rückgang der Erwerbspersonen zu erklären. Insofern sind für die Zukunftssicherung der Region auch weiterhin die Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch Vernetzung, die Erhöhung der Innovationskraft und die Sicherung des Fachkräftebedarfs wichtige Leitlinien.

Alle Geschäftsprozesse zielen also darauf ab, konkrete Projekte in den definierten Handlungsfeldern gemeinsam mit den jeweiligen Partnern zu entwickeln und umzusetzen. Insofern wurden im Berichtsjahr einerseits erfolgreiche und bewährte Vernetzungsplattformen, Veranstaltungsformate, Innovations- und Kooperationsprojekte und Marketingaktivitäten fortgeführt, andererseits aber auch Projekte evaluiert, hinterfragt und neu ausgerichtet. Parallel zum operativen Geschäft ist ein Strategieprozess eingeleitet worden, der gemeinsam mit den Stakeholdern der Region langfristige Zukunftsaufgaben identifiziert, um künftige Aktivitäten daran auszurichten und laufende neu zu justieren. Das Geschäftsmodell basiert auf der Finanzierung der Basisaktivitäten durch die Gesellschafter und der Einwerbung von Dritt- und Fördermitteln für das darüber hinaus gehende Projektgeschäft in den einzelnen Clustern. Finanzierungspartner sind Projektbeteiligte, Konsortialpartner, Veranstaltungsteilnehmer, Aussteller, Sponsoren sowie Land, Bund und EU als fördermittelgebende Institutionen. In der Regel werden die Wirtschaftlichkeit, der Nutzwert und die regionalen Effekte der einzelnen Projekte gegeneinander abgewogen. Defizitäre Projekte werden mit entsprechenden Überschüssen anderer Projekte verrechnet, die strukturell bedingten Verluste der Gesellschaft dürfen die Einlagen nicht überschreiten.

Unter diesen Prämissen wurden insgesamt 35 Projekte umgesetzt, die neben den allgemeinen Vernetzungsaufgaben im Clustermanagement der Implementierung von innovativen Technologien und Lösungen für aktuelle und zukünftige regionalpolitische Fragestellungen dienen. Als clusterübergreifende Vernetzungsplattform wurde zum vierten Mal das nordhessische Kooperationsforum mit rd. 60 Unternehmen und rd. 180 Kooperationsgesprächen in Kassel sowie mit 50 Unternehmen und 150 Gesprächen in Eschwege ausgerichtet. Darüber hinaus haben in den einzelnen Clustern zahlreiche Netzwerkveranstaltungen in Verbindung mit Unternehmensbesuchen und weiteren Anlässen aus Kultur und Sport stattgefunden. Weitere wichtige Kommunikationsplattformen wurden in den einzelnen Clustern organisiert, z.B. der Logistik-Tag, die Gesundheitstage Nordhessen, das Jahrestreffen Tourismus und das Zukunftsforum Energiewende. Diese öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungsformate dienen einerseits der regionalen Vernetzung, schaffen andererseits aber auch überregionale und bundesweite Aufmerksamkeit für die Kompetenzen der Region Nordhessen. Flankierend hierzu werden digitale Kommunikationsinstrumente genutzt und weiterentwickelt (www.MoWiN.net, www.energiecluster-nordhessen.de, www.deENet.net.org, www.gesundheit-nordhessen.de, www.grimmheimat.de sowie www.promotion-nordhessen.de, www.die-lage-ist-gut.de und als Website der Gesellschaft und Landingpage für alle Cluster www.regionnordhessen.de). Weitere clusterspezifische Informationen erfolgen über B2B-Newsletter und im Tourismus zusätzlich über B2C-Newsletter.

Die Projekte wurden in den einzelnen Clustern mit den jeweiligen Gremien (MoWiN.net und deENet Vorstandssitzungen/Mitgliederversammlungen), Beiräten (u.a. Tourismus, Dachmarke GrimmHeimat NordHessen) und Arbeits- bzw. Projektgruppen entwickelt und gestaltet. Sie haben zum Ziel, möglichst viele Akteure für die Entwicklung innovativer Ideen und Projekte zu gewinnen, die als Best-Practice-Beispiele auf andere Partner übertragbar sind. Beispielhaft herfür stehen Projekte wie „E-MoMo“, bei dem die Fahrzeugflotten nordhessischer Unternehmen hinsichtlich ihrer Effizienz und Reichweite analysiert und durch E-Fahrzeuge ergänzt werden, oder „Smart-Hotel-Supply“, bei dem über 30 Hotels mit Energieversorgungsunternehmen, Universität und dem StartUp Better Space Energieeffizienzpotentiale

im Tourismus aufzeigen. Mit MoWiN-Up und MoWiN-InnovationLab wurden neue Matchingformate etabliert, in denen Akteure der Mobilitätswirtschaft mit StartUps und Hochschulexperten gemeinsam Produkt- und Prozessinnovationen generiert haben. Im Cluster Erneuerbare Energietechnologien wurden neben dem bundesweit ausstrahlenden Zukunftsforum Energiewende zahlreiche Projektentwicklungen vorbereitet („Projektschmiede Nordhessen“), u. a. bei der Begleitung von Umsetzungsprojekten für Wohn-/Gewerbequartiere, Mieterstrom, Nahwärme, Kraft-Wärme-Kopplung, Klimaanpassung und Elektromobilität.

Als Querschnittsaufgaben wurden weiterhin Projekte zur Gründerförderung und im Standortmarketing realisiert. Der Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen konnte auch in der 18. Runde mit 130 Teilnehmern und 41 Geschäftsplänen erfolgreich umgesetzt werden. Er stärkt innovative Gründerkonzepte durch Weiterentwicklung zu qualifizierten Businessplänen und damit die Region insgesamt. Im Standortmarketing, für das seit 2016 keine Fördermittel mehr zur Verfügung stehen, wurden in Abstimmung mit GTAI/HTAI und den regionalen Wirtschaftsförderern nationale und internationale Standortanfragen betreut, die zu mehreren Ansiedlungen geführt haben. Die Teilnahme an der Expo Real war aufgrund der anfangs hohen Finanzierungslücke fraglich, konnte aber nahezu kostendeckend realisiert werden und generiert regelmäßig weitere Investitionsanfragen. Ebenfalls im Aufgabenbereich Standortmarketing wird die Akquisition von Fachkräften betreut, u. a. durch das europäische Projekt „UNEET“ zur Ausbildung europäischer Tourismusfachkräfte aus Regionen mit hoher Jugendarbeitslosigkeit in Nordhessen und die Umsetzung des von der Körber-Stiftung finanzierten MINT-Konzeptes gemeinsam mit der IHK Kassel-Marburg

In der Standortkommunikation wurde die bislang realisierte Doppelstrategie mit den Marken „Nordhessen – die Lage ist gut“ und „GrimmHeimat NordHessen“ weitergeführt. Das Ziel, die GrimmHeimat Nordhessen als branchenübergreifenden Dachmarke einzuführen, ist aufgrund weiteren Diskussionsbedarfs zunächst zurückgestellt worden. Für die Kommunikation außerhalb des Tourismus wird nun ein entsprechend überarbeitetes wirtschaftsaffines Logo verwendet, die Fachkräfte-Kampagne „Heimat großer Herzen“ im Cluster Gesundheit wird bereits unter der neuen Standortmarke positioniert.

Insgesamt war das Geschäftsjahr geprägt durch die kritische Geschäftslage im Vorjahr und die damit verbundenen Konsolidierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen. Diese sind verbunden mit der Reduzierung personeller Ressourcen und gehen damit teilweise zu Lasten des wirtschaftlichen Erfolges personalintensiver Projekte. Dies betrifft insbesondere den Bereich Gesundheit, bei dem im Laufe des Geschäftsjahres die Stellen ausscheidender Mitarbeiter nicht wiederbesetzt und die Aufgaben durch andere Mitarbeiter übernommen wurden. Festzuhalten ist, dass defizitäre Projekte wie FvOS inhaltlich erfolgreich sein können. Das Freiwilligen-vor-Ort-System gilt inzwischen als Modellanwendung für andere Regionen, die Ergebnisse werden im Bundesgesundheitsblatt veröffentlicht.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Geschäftsprozesse und Projekte abhängig von der Partnerkonstellation in unterschiedlichen Modellen und mit unterschiedlichen Finanzierungsquellen realisiert werden, aber konkrete und messbare Effekte für die Regionalentwicklung erzielen. Die im laufenden Jahr wirtschaftlich weniger erfolgreichen Projekte werden kritisch analysiert und für die kommenden Jahre optimiert oder nicht mehr durchgeführt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Der Geschäftsverlauf hat im Geschäftsjahr 2018 die Annahmen des Wirtschaftsplans und die Prognose erstmals übertroffen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Planung im Gegensatz zu den Vorjahren Risiken weitgehend ausgeschlossen und in Akquisition befindliche Projekte ohne Finanzierungszusagen nicht berücksichtigt hat. Die Analyse zeigt, dass sich der Betriebsaufwand mit rd. 3,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um rd. 70 TEUR reduziert, die Betriebsleistung demgegenüber aber um rd. 177 TEUR erhöht hat.

Der Personalaufwand konnte um rd. 110 TEUR auf rd. 1,41 Mio. Euro verringert werden, die Umsatzerlöse sind um rd. 130 TEUR höher ausgefallen als im Vorjahr. Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 255 TEUR verbessert, die Rücklagen können entsprechend um rd. 307 TEUR auf rd. 350 TEUR erhöht werden. Damit wird das Ziel des Wirtschaftsplans, Rücklagen in Höhe von rd. 138 TEUR aufzubauen, deutlich übertroffen. Ursache für diese positive Planabweichung ist die Erhöhung der Umsatzerlöse über Förder- und Drittmittel bei gleichzeitiger Reduktion der Kosten. Um eine höhere Transparenz und schnellere Reaktionsmöglichkeiten zu erzielen, wurde Anfang des Berichtsjahres ein engmaschiges Reportingsystem mit monatlichem Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan, zur Liquiditätsplanung sowie zum Finanzstatus der Cluster einschließlich der einzelnen Projekte entwickelt. Planungsprämissen waren nur sicher anzunehmende Erlöse sowie langfristig vereinbarte Projekte. Insofern wurden unterjährig erfolgte Finanzierungszusagen für in Akquisition befindliche, neu entwickelte oder durch Dritte beauftragte Projekte nicht berücksichtigt.

Im Gesamtgeschäftsverlauf hat sich gezeigt, dass einige Projekte unplanmäßige Verluste verursacht haben (Gesundheitstage, Kooperationsforum, promotion Nordhessen, Logistik-Tag), die aber durch unplanmäßige Drittmittelerlöse, zusätzliche Fördermittel und Reduzierung von Kosten u. a. durch nicht durchgeführte Vorhaben kompensiert werden konnten und zur hier dargestellten Ergebnisverbesserung geführt haben. Festzuhalten ist, dass trotz der detaillierten Planung monatliche oder auch quartalsweise Mittelzuflüsse deutlich später erfolgt sind und damit den Vorfinanzierungsbedarf über den Kontokorrentrahmen erhöht haben, in der Jahresgesamtschau aber vollumfänglich realisiert werden konnten. Insofern hat sich die Liquidität bis Oktober des Berichtsjahres deutlich unter Plan entwickelt, konnte aber zum Jahresende mit rd. 181 TEUR überplanmäßig abschließen.

Das positive Ergebnis steht in engem Zusammenhang mit der im Berichtsjahr eingeleiteten Restrukturierung, die den Abbau des strukturellen Defizits in Höhe von rd. 250 TEUR durch Personalabbau, die Verringerung von Gemeinkosten sowie die Reduzierung von Projektkosten zum Ziel hatte. Gemäß Wirtschaftsplan war der Abbau von 4,5 Vollzeitstellen vorgesehen, letztlich wurden insgesamt 9 Voll- und Teilzeitstellen eingespart. Der Restrukturierungsprozess wurde durch Bereitstellung zusätzlicher Mittel des Landes Hessen und der Gesellschafter in Höhe von 200 TEUR finanziert. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass nicht nur das strukturelle Defizit abgebaut werden konnte, sondern auch ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsmittel ein Aufbau von Rücklagen in Höhe von rd. 100 TEUR erfolgt wäre. Insofern wurden bereits im ersten Jahr der auf drei Jahre angelegten Restrukturierungsphase maßgeblich Ziele erreicht, die die wirtschaftliche Grundlage für die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft legen können

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Auf Basis der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, dem Abbau des strukturellen Defizits und dem erfolgten Aufbau von Rücklagen ist nun eine positive Prognose zur weiteren Entwicklung des Unternehmens möglich. Sie bildet sich ab im aktuellen Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Finanzplanung, die für 2019 einen im Vergleich zum Berichtsjahr erhöhten Betriebsaufwand von 400 TEUR auf insgesamt rd. 3,6 Mio. Euro vorsieht. Die Projekterlöse steigen in annähernd gleicher Größenordnung, der weitere Aufbau von Rücklagen soll für mehr finanzielle Sicherheit und Stabilität bei unvorhergesehenen Ereignissen sorgen. Im Rahmen der Restrukturierung wurde definiert, dass die Cluster soweit möglich kostendeckend wirtschaften und die Kosten für die Basisaufwendungen der Gesellschaft nicht die Einlagen der Gesellschafter übersteigen dürfen. Geplant sind gesicherte bzw. in Aussicht gestellte Einnahmen sowie langfristig umzusetzende Projekte. Im Rahmen des laufenden Strategieprozesses wird nun geklärt, welche Aufgaben mittelfristig durch die Gesellschaft zu übernehmen sind, welche Ressourcen hierfür benötigt werden und wie sie finanziert werden können. Um Risiken für die Gesellschaft zu minimieren, wurde der Anteil der befristeten Arbeitsverhältnisse erhöht und die Budgetverantwortung der Clustermanager und Projektleiter ausgebaut. Zum 31.12.2018 bestehen insgesamt 14 befristete Verträge, davon 8 Vollzeit- und 6 Teilzeit.

Eine maßgebliche Forderung im Rahmen der laufenden Strategiediskussion, das Land stärker in die Definition und Finanzierung regional- und landesentwicklungspolitisch gebotener Aufgaben einzubinden, wird nun mit einer grundsätzlichen Finanzierungszusage im aktuellen Koalitionsvertrag eingelöst. Damit kann das Geschäftsmodell der Regionalmanagement Nordhessen GmbH langfristig stabilisiert werden, Spielräume zur Bearbeitung von Zukunftsthemen, innovativen Projekten und Ausschöpfung verborgener Potentiale werden neu geschaffen. Insofern kann eine strategische, langfristige und verbindliche Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaftern der Regionalmanagement Nordhessen GmbH, den regionalen Netzwerken, weiteren regionalen Akteuren und dem Land sichergestellt werden. Künftig zu übernehmende Aufgaben werden derzeit mit den regionalen Stakeholdern ermittelt und definieren die künftige Ressourcenausstattung der Gesellschaft.

Für die Chancen- und Risikoeinschätzung ist festzuhalten, dass die in den Lageberichten der vergangenen Jahre aufgezeigten Risiken (rückläufige Förder- und Drittmittelleinnahmen bei hohen Fixkosten) in den Berichtsjahren 2015 bis 2017 eingetreten sind, aber durch die avisierte Anpassung von Projekt- und Personalkosten an die Erlöse eine Stabilisierung der Gesellschaft erreicht werden konnte. Künftige Chancen bestehen insbesondere in der Definition von Zukunftsthemen, die über die Governance-Strukturen der Regionalmanagement Nordhessen GmbH umzusetzen sind und der Aufwand hierfür refinanziert werden kann. Dabei ist davon auszugehen, dass für komplexe und netzwerkbasierte regionale Herausforderungen künftig verstärkt Mittel zur Verfügung stehen, die für Nordhessen ausschließlich oder überwiegend über das Instrument und die Institution Regionalmanagement gebunden und umgesetzt werden können. Risiken liegen insbesondere in der rückläufigen Bereitschaft zur Bereitstellung von Drittmitteln, die sich angesichts veränderter Problemlagen aber jederzeit wieder ändern kann. Herausforderung für die Regionalmanagement Nordhessen GmbH bleibt daher, möglichst flexibel und zügig auf Veränderungen reagieren zu können, aktuelle interne Abläufe zu hinterfragen und Projekte kostendeckend zu konzipieren und umzusetzen.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist angesichts gesicherter Einlagen und langfristiger Kooperationspartner nicht gefährdet. Zur Liquiditätssituation ist festzuhalten, dass auch künftig der Vorfinanzierungsbedarf der Projekte mit nachlaufenden Fördermittelerlösen mit dem aktuellen Kontokorrentrahmen von 800 TEUR angemessen abgesichert ist. Gemäß mittelfristiger Finanzplanung soll der Betriebsmittelkredit, der mit einer Verzinsung von rd. 2 % die Vorfinanzierungskosten deutlich reduziert, im Jahr 2020 zurückgezahlt und nicht mehr benötigt werden. Mittelfristiges Ziel bis zum Jahr 2020 ist, Rücklagen in Höhe der jährlichen Gesellschaftereinlagen als Finanzierungsreserve aufzubauen.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Regionalmanagement Nordhessen GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung, Vermietung sowie der Betrieb von eigenen und gepachteten Einrichtungen des ruhenden Straßenverkehrs und die Beteiligung an Objekten ähnlicher Art.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Jochinger Bauconsulting und Projektmanagement GmbH, Kassel	50,0 %
Beteiligungen	Nassauische Heimstätte GmbH, Frankfurt/Main	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	281.210,53 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 19. Februar 1996	
	Betriebsführungsvertrag vom 1. März 1996	
	Pachtvertrag 20. März 1996	
	Pachtvertrag zur Betreibung von Parkhäusern vom 20. März 1996	
Geschäftsführung	Gerhard Jochinger, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Die Gesellschaft hat einen Beirat, bestehend aus je 3 Mitgliedern der beiden Gesellschafter sowie dem Vorsitzenden der Kasseler Sparkasse als Beiratsvorsitzendem	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	3.203	2.647
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1.660	1.119
Bilanzsumme	TEUR	2.388	2.153
Investitionen	TEUR	26	7
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	1	3
Eigenkapitalquote	%	67,7	64,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.390	855
Gesamtverschuldung	%	32,3	35,6
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die Gesellschaft ist abhängig von der Einzelhandelskonjunktur der Innenstadt. Eine unverändert angespannte Situation im Einzelhandel und aufgrund des Vergleichs zu 2017 (Documenta Jahr) musste eine Umsatzreduzierung von ca. 27 % verbucht werden.

Die Betriebsaufwendungen für das operative Geschäft sind weitgehend konstant geblieben.

Die Gesellschaft verfügt über eine ausreichende Kapitalausstattung. Wir schlagen für das Geschäftsjahr 2018 der Gesellschafterversammlung keine Ausschüttung vor. Die erwirtschafteten Gewinne aus dem Geschäftsjahr 2018 sollen für den anstehenden Kauf des 2. BA Tiefgarage Friedrichsplatz, welcher in diesem Jahr ansteht, verwendet werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Bilanzsumme des Jahres 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr 2.389 EUR um 235 TEUR auf 2.153 EUR verringert. Wesentlicher Grund ist der Rückgang der liquiden Mittel.

Die Gesellschaft hat ausreichend liquide Mittel, um alle ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Am Bilanzstichtag liegt die Liquidität der Gesellschaft bei 1.316 TEUR. Alle Investitionen wurden aus der laufenden Liquidität getätigt, Fremdkapitalaufnahmen waren nicht erforderlich.

Das Jahresergebnis reduzierte sich von 1.136 TEUR im Vorjahr um 368 TEUR auf 768 TEUR. Der Geschäftsverlauf ist als zufriedenstellend einzuordnen.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Entsprechend den Erwartungen konnten die Erlöse im Jahr 2018 leicht gegenüber dem Jahr 2016 (ohne Documenta) gesteigert werden.

Das Ergebnis des Jahres 2018 und folgender wird nachhaltig von der allgemeinen Einzelhandelskonjunktur bestimmt, die unverändert kein nachhaltiges Wachstum aufweist. Anfang 2018 sind zudem die Bewirtschaftungsverträge mit dem Regierungspräsidium auf dem Theaterparkplatz ausgelaufen. Die Einnahmen, welche bisher erzielt wurden, entfallen für die weiteren Geschäftsjahre.

Die Sanierung der Fußgängerzone im Jahr 2018 / 2019 kann zu einem Rückgang der Besucherfrequenzen der Kasseler Innenstadt führen, was sich dann ggf. auch negativ auf die Einfahrtszahlen in den Tiefgaragen auswirken könnte.

Trotz der o.g. Umstände wird für 2019 ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 erwartet.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Parkhausgesellschaft der Stadt Kassel mbH keinen Zuschuss geleistet.

Science Park Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere der Planung, Einrichtung, Verwaltung sowie das Betreiben von Zentren, die Unternehmensgründungen sowie die Unterstützung der systematischen Zusammenarbeit von Universität und innovativen Wachstumsträgern der Region.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	50,0 %
	Universität Kassel	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 21. Dezember 2009 in der Fassung vom 4. März 2013	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Gerold Kreuter, Schwalmstadt Jörg Froharth, Kassel	
Prokuristen	Anja Flörke, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	893	1.102
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	30	163
Bilanzsumme	TEUR	15.861	15.599
Investitionen	TEUR	82	32
Fremd-Darlehen	TEUR	498	482
Personal	Anzahl	8	9
Eigenkapitalquote	%	10,3	11,6
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	43	177
Gesamtverschuldung	%	89,7	88,4
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	99	122
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,11	0,08

Lagebericht

Die Zahl der Mieter in Science Park lag im Jahresdurchschnitt bei rund 40. Zum 31. Dezember 2018 lag die Vermietungsquote bei 91,7 % und damit deutlich über Plan.

Die Flächenbelegung stößt in Teilbereichen bereits an ihre Grenzen, wodurch Neuvermietungen nur noch in sehr beschränktem Rahmen oder durch Auszug/Teilverlagerung von Bestandsmietern möglich sind.

Es zeichnet sich eine Verstetigung der Nachfrage nach Besprechungs- und Tagungsräumen auf mittlerem Niveau ab, da sich die Parkplatzsituation, ein für viele Tagungsveranstalter extrem wichtiger Auswahlaspekt, deutlich verschlechterte und das Angebot für die Folgejahre weiter reduziert wird.

Analyse des Geschäftsverlaufes

In 2018 wurden TEUR 1.102 Umsatzerlöse aus den Betrieb erzielt. Die Betriebsaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um TEUR 74 auf TEUR 942 (Vj 867).

Die im Jahr 2018 angefallenen Kosten wurden aus der Liquidität der Gesellschaft beglichen. Da aufgrund der Vorsteuerabzugsberechtigung der Gesellschaft nur Nettobeträge gefördert werden, wird die Vorsteuer durch die Gesellschaft vorfinanziert.

Das Ergebnis zum 31.12.2108 verbesserte sich um TEUR 131 auf TEUR 152 (Vj 20).

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2019 ist eine weitere Konsolidierung des Geschäftsbetriebes auf weiterhin hohem Niveau geplant. Da größere Mieter an ihre Wachstumsgrenzen im Science Park kommen, steht zu erwarten, dass es zu Auszügen in größerem Umfang kommen könnte. Die weiterhin bestehende, hohe Nachfrage nach Räumlichkeiten durch Neuinteressenten als auch Bestandsmieter könnte dann besser befriedigt werden.

Aufgrund deutlich steigender Unterhaltungsaufwendungen und furch Wegfall der Gewährleistungen wird für 2019 ein deutlich unter den Ergebnissen von 2018 liegendes Betriebsergebnis von etwa 30 TEUR erwartet.

Korruptionsprävention

Die Geschäftsführung hat entsprechend der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens organisatorische Vorkehrungen (z. B. Zustimmungspflicht durch die Gesellschafterversammlung bei jährlichem Wirtschaftsplan und größeren Geschäften gemäß Geschäftsordnung sowie Vier-Augen-Prinzip) zur Korruptionsprävention ergriffen. Eine Dokumentation von Vorkehrungen zur Korruptionsprävention besteht nicht.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Science Park Kassel GmbH keinen Zuschuss eingezahlt.

TSK – Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Gegenstand des Unternehmens ist das Gebäudemanagement des gesamten Stadthallenkomplexes als Tagungszentrum der Stadt Kassel und die Bewirtschaftung der beiden Parkhäuser in der Baumbach- und Kattenstraße.
Gesellschafter	Stadt Kassel 100,0 %
Kapitalangaben	Eigenkapital 7.209.400,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1990 in der Fassung vom 9. Juni 2005 Geschäftsbesorgungsvertrag mit der GWG vom 15. Dezember 1999, Nachtrag I vom 2. Januar 2006, Nachtrag II vom 26. März 2010, Nachtrag III vom 29. August 2014; Pachtvertrag mit Kassel Marketing GmbH vom 22. Dezember 2003; 1. Nachtrag zum Pachtvertrag mit Kassel Marketing GmbH vom 25. Juli 2011
Geschäftsführung	Peter Ley, Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	616	614
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.256	-2.030
Bilanzsumme	TEUR	31.619	30.834
Investitionen	TEUR	467	-
Fremd-Darlehen	TEUR	22.600	21.947
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	26,8	26,8
Cash Flow nach DVFA	TEUR	-751	-1.462
Gesamtverschuldung	%	73,2	73,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die wirtschaftliche Situation des Standortes Kassel entwickelt sich weiterhin positiv. Dies spiegelt sich auch in der Attraktivität Kassels als Tagungs- und Veranstaltungsort wider. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Kassel Marketing wird das Tagungszentrum Kongress Palais Kassel kontinuierlich weiterentwickelt.

Der wirtschaftliche Erfolg ist von den Umsätzen unseres Kooperationspartners Kassel Marketing abhängig. Um eine künftige Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen, sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen des Bestandsgebäudes in den nächsten Jahren notwendig. 2018/2019 wird das Dach des Gebäudes wieder mit historischer Dacheindeckung versehen. Das Investitionsvolumen hierfür beträgt insgesamt 1,8 Mio. EUR.

Neben dem seit Jahren gezahlten Kapitalzuschuss in Höhe von 1.329 TEUR zahlte die Gesellschafterin in 2018 zur Bestandserhaltung einen Kapitalzuschuss in Höhe von 1.000 TEUR. Die zusätzlichen Kapitalzuschüsse der Gesellschafterin in ungekürzter Höhe sind zur Bestandssicherung und Weiterentwicklung des Kongress Palais Kassel zwingend erforderlich.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Erträge werden im Wesentlichen von der Pachtzahlung von Kassel Marketing geprägt und haben sich, seit 2012 im Wesentlichen gleichbleibend entwickelt.

Die Möglichkeiten zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation aus eigener Finanzkraft sind begrenzt und grundsätzlich nur im Rahmen einer pachtrelevanten Umsatzsteigerung von Kassel Marketing als Generalmieterin des Kongress Palais Kassel möglich.

Aufgrund der Dachsanierung sind die Aufwendungen in 2018 auf 3,2 Mio. EUR angestiegen.

Im Geschäftsjahr 2018 wird ein Verlust von 2.529 TEUR (Vj 1.780 TEUR) ausgewiesen. Die jährlichen Zahlungen der Gesellschafterin sind für den vollständigen Ausgleich der Unterdeckung nicht ausreichend.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Die Chance für die Tagungszentrum Stadthalle GmbH besteht grundsätzlich in der Erhöhung der Umsatzpacht aufgrund einer noch optimaleren Auslastung des Kongress Palais durch die Generalmieterin Kassel Marketing.

Die Finanz- und Kostenstruktur zeigt, dass die Ergebnisse der Gesellschaft dauerhaft defizitär sein werden. Davon ausgehend, dass die Stadt Kassel als Gesellschafterin der TSK weiterhin die jährlichen Zahlungen leistet, sind damit zumindest mittelfristig die wirtschaftlichen Voraussetzungen vorhanden, den Betrieb der Stadthalle weiter aufrecht zu halten.

Korruptionsprävention

Zur Korruptionsprävention wurden „Verhaltensrichtlinien der TSK gegen Vorteilsnahme und Korruption“ erstellt, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel der Tagungszentrum Stadthalle Kassel GmbH Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) in Höhe von 19.276.451,00 EUR gewährt und Kapital- und Investitionszuschüsse in Höhe von 2.329.000,00 EUR an die Gesellschaft geleistet.

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG

Sitz	Kassel
Genossenschaftsregister	Nr. 305
Rechtsform	Eingetragene Genossenschaft
Tätigkeitsbereich	Vermietungsgenossenschaft
Gesellschafter	8.693 Mitglieder mit 24.331 Geschäftsanteilen Stadt Kassel 10 Anteile (6.200,00 EUR)
Beteiligungen	egenotech 1889 GmbH 100,0 %
Kapitalangaben	Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder 15.050.301,84 EUR
Satzung / Verträge	Satzung
Geschäftsführung / Vorstand	Uwe Flotho Britta Marquardt
Aufsichtsrat / Beirat	Harald Loth (Vorsitzender) Petra Krug (Stellv. Vorsitzende) Thomas Bachmann Ute Bischoff Ralf Kruse Jutta Reinbold-Schaefers Klaus Weidner Armin Wolf

Lagebericht

Die Stadt Kassel hält an der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG einen Genossenschaftsanteil. Bei weiterem Informationsbedarf verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Vereinigte Wohnstätten 1889 eG.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wieder. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Vereinigte Wohnstätten 1889 eG keinen Zuschuss geleistet.

Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Die Gesellschaft fördert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt und des Landkreises Kassel, der Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen dienen. Im Rahmen dieser Zweckbestimmung berät die Gesellschaft insbesondere die in der Region Kassel ansässigen Unternehmen und Unternehmensneugründungen und unterstützt sie in ihrer Entwicklung; betreut Neuansiedlungen von Unternehmen und Einrichtungen und führt Standortmarketing durch. Zudem ist die GmbH mit dem Führen der GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH (Containerterminal) betraut, mit einem Gesellschaftsanteil von 50 %.	
Gesellschafter	Stadt Kassel	25,53 %
	Landkreis Kassel	25,53 %
	Kasseler Sparkasse	24,46 %
	Kasseler Bank	10,64 %
	Industrie- und Handelskammer	10,29 %
	Handwerkskammer	3,55 %
Beteiligungen	GVZ – Projektgesellschaft Kassel mbH (Containerterminal)	50,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	72.110,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 3. August 1988 mit letzter Änderung vom 24. April 2003	
Geschäftsführung	Kai Lorenz Wittrock, Kassel	
Aufsichtsrat / Beirat	Dieter Posch, Staatsminister a. D., Vorsitzender	
	Dieter Beig, Stadt Kassel	
	Volker Berkhout, Stadt Kassel	
	Marcel Brückmann, Landkreis Kassel	
	Wolfgang Decker MDL, Stadt Kassel	
	Bernd-Peter Doose, Stadt Kassel	
	Julia Esterer, Dr.-Ing. Ulrich Esterer GmbH & Co. Fahrzeugaufbauten und Anlagen KG, Helsa	
	Hans Franke, Energy Glass GmbH, Wolfhagen	
	Karsten Freimuth, AuE Kassel GmbH, Kassel	
	Dr. Oliver Fromm, Universität Kassel	
Timon Gremmels, Landkreis Kassel		
Hermann Hartig, Stadt Kassel		

Matthias Henke, Henschel GmbH, Kassel
 Goetz-Heinrich Henkel, Landkreis Kassel
 Jenny Huschke, Deutscher Gewerkschaftsbund Nordhessen
 Elisabeth Theiss, Landkreis Kassel
 Holger Freyaldenhoven, Kemper System GmbH & Co. KG, Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	216	195
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-714	-699
Bilanzsumme	TEUR	1.020	1.000
Investitionen	TEUR	187	1
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	9	9
Eigenkapitalquote	%	22,8	23,2
Cash Flow nach DVFA	TEUR	-671	-697
Gesamtverschuldung	%	77,2	76,8
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	24	23
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, mit unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten die Wirtschaftskraft der Region Kassel nachhaltig zu stärken. Sie ist primär nicht auf Gewinnerzielung ausgelegt. Die Arbeit und der Erfolg der WFG lässt sich vor allem mit positiven Ergebnissen aus der Firmenbetreuung und aus der Projektarbeit messen. Unterstützt durch die konjunkturelle Dynamik konnten sich die wirtschaftlichen Rahmendaten der Region auch im Berichtsjahr 2018 wieder sehr positiv entwickeln. Laut Arbeitsagentur ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Stadt und Landkreis Kassel gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 185.958 Beschäftigte (Stand 30.06.2018) angestiegen, im gleichen Zuge ist die Arbeitslosenquote im Arbeitsagenturbezirk Kassel im Jahresdurchschnitt 2018 auf 5,3 % gefallen (2017: 5,9 %).

Die Einnahmen der Gesellschaft bestehen zu einem wesentlichen Teil aus Förder- bzw. Kofinanzierungsbeiträgen im Rahmen der durchgeführten Projekte. Die Umsatzerlöse aus dem Projekt „Netzwerk Hessen-China“ sowie die aus dem Sponsoring der Projekte „CCA“ und „Industriepark Kassel“ sind aufgrund von Veränderungen bei den Sponsoren gegenüber dem Vorjahr um TEUR 20,1 zurückgegangen, leisten aber mit insgesamt TEUR 138,7 nach wie vor einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Gesellschaft. Die weiteren Umsatzerlöse, die aus Kofinanzierungen und dem Sponsoring für Marketingmaßnahmen sowie der Verwaltungstätigkeit für die GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH bestehen, sind mit TEUR 56,5 stabil.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 76,7 auf TEUR 133,0 gewachsen. Ursache dafür ist der für das Berichtsjahr anteilig abgerufene Zuschuss aus Bundesmitteln

i.H.v. TEUR 84,6 für das im Vorjahr angelaufene Förderprojekt KoLeArn. Im Gesamtergebnis sind Umsätze und Erträge in 2018 von TEUR 272,7 auf TEUR 328,3 angestiegen.

Der Betriebsaufwand bewegt sich mit TEUR 395,4 auf dem Niveau des Vorjahres. Neben den allgemeinen betrieblichen Kosten sind hier auch die Projektbudgets für das Standortmarketing und die Betreuung der Netzwerke mit Ausgaben von insgesamt TEUR 219,1 enthalten. Die Personalkosten sind aufgrund von personellen Veränderungen sowie tariflicher Erhöhungen um 8,8 % gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 611,3 gestiegen, die Abschreibungen auf TEUR 19,9 geringfügig zurückgegangen. Im Gesamtergebnis liegt der ausgewiesene Jahresfehlbetrag von TEUR 698,4 um TEUR 15,6 günstiger als im Vorjahr und damit auch deutlich unter dem prognostizierten Jahresverlust des im November 2017 aufgestellten Wirtschaftsplans. Die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag bewegen sich mit TEUR 726,2 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 743,6 auf stabilem Niveau.

Von Stadt und Landkreis wurden auch im Berichtsjahr 2018 TEUR 160 zusätzliche Geldmittel bewilligt, die direkt an die GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH zur Kapitalstärkung weitergeleitet wurden. Darüber hinaus wurden weitere Einlagen zur Verlustabdeckung von Stadt und Landkreis getätigt.

Firmenbetreuung

Die Kernaufgabe der WFG liegt darin, die in der Region angesiedelten Unternehmen sowie Neuan-siedlungen bei ihrer Entwicklung zu begleiten, d.h. ihre Belange im Rahmen der Kunden- und Kontaktpflege aufzunehmen und anlassbedingt in die Verwaltungen der Städte und Gemeinden, in die Förderinstitute oder zu anderen Partnern zu tragen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Das Spektrum der Firmenbetreuung umfasst im Regelfall die Bereiche Investitionen, Leistungsvermittlung sowie Standortsicherung. Übergreifende Themen wie Internationalisierung, Digitalisierung und zunehmend auch der Fachkräftemangel spielen dabei eine ständige Rolle im Tagesgeschäft. Wiederholt ist es im Berichtsjahr gelungen, Kooperationen anzustoßen, sei es zu anderen Unternehmen, Institutionen oder universitären Einrichtungen, und in deren Folge Investitionen sowie Beschäftigtenaufbau auszulösen.

Hinsichtlich der Zahl der Standortanfragen für Ansiedlungen, Investitionen und Betriebserweiterungen war 2018 ein neues Rekordjahr. Mit 148 bearbeiteten Anfragen wurde das bereits schon sehr hohe Vorjahresniveau - begründet mit der gegenwärtigen Wirtschaftsdynamik - nochmals deutlich übertroffen. Die besonders bearbeitungsintensive Betreuung von Anfragen auswärtiger Unternehmen hatte daran wiederum einen erheblichen Anteil. Dies bedeutet, dass die Region auch überregional als attraktiver Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird und bei den spezialisierten standortrecherchierenden Consulting-Unternehmen gelistet ist.

Aufgrund der bestehenden Verknappung an verfügbaren Bestandsobjekten und Neubauf Flächen ist es - je nach Nutzungstyp und Lagepräferenz - zunehmend schwerer, bedarfsgerechte Flächenangebote zu unterbreiten, auch wenn hier die Flächenpotenziale des neuen Gewerbeparks Kassel-Niederzwehren zu einer Entlastung für den industriell-gewerblichen Bereich geführt haben. Anfragen nach Großflächen für den Logistik-Sektor können zumeist nicht mehr für die Region Kassel bedient werden, weshalb in solchen Fällen versucht wird, mit den benachbarten Landkreisen eine Lösung zu finden. Das perspektivische Thema Gewerbeflächenentwicklung wurde in Kooperation mit dem Zweckverband Raum Kassel erstmals offiziell im Kreis der Bürgermeister des Landkreises Kassel vorgestellt.

Nach wie vor wird von der WFG ein Teilprojekt aus dem von der Stadt Kassel beschlossenen Tourismuskonzept federführend mit dem Ziel bearbeitet, zusätzliche Hotels in Kassel anzusiedeln, erste Standortmöglichkeiten zeichnen sich bereits ab.

Standortmarketing

Die Standortmarketing-Maßnahmen wurden im Hinblick auf unsere Zielgruppen, z.B. überregional agierende Projektentwickler und Makler, weitgehend fortgesetzt. Die persönliche Kontaktpflege, zum

Beispiel auf Messen oder Fachkongressen ist dabei ein ständiger Schwerpunkt. Dabei haben wir uns wiederholt auch mit unseren Partnerorganisationen zusammengeschlossen und uns an Gemeinschaftsprojekten, z.B. der Teilnahme an der ExpoReal in München, beteiligt. Ein weiterer Schwerpunkt war – in Zusammenarbeit mit dem Kreis der Personalleiter der Region – die Neugestaltung unseres Portals „kassel-welcome.de“, um neue Fach- und Führungskräfte für die Region Kassel zu gewinnen und sie von den Vorteilen als Standort zum Leben, Arbeiten und Wohlfühlen zu überzeugen.

Pressearbeit und zahlreiche positive Wirtschaftsnachrichten über erfolgreiche Unternehmen und Projektentwicklungen, die zum Großteil auch über unsere Webpage kommuniziert werden, unterstützten dabei erfolgreich die vertriebsorientierten Aktivitäten. Anzeigen oder Advertorials in Printprodukten werden aufgrund der begrenzten Budgets weiterhin in ausgewählten Einzelfällen durchgeführt.

Projekte

Das von der WFG organisierte Netzwerk „Industriepark Kassel“ führte im Berichtsjahr wiederum zahlreiche der dort ansässigen Unternehmen mit verschiedenen Veranstaltungsformaten zusammen, um das b2b-Geschäft zu fördern. Mit seinen über 500 überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen und mehr als 10.000 Beschäftigten verfügt der interkommunale Industriepark Kassel hier über erhebliche Potenziale. Auch im neuen Teilbereich des Industrieparks, dem Gewerbepark Kassel-Niederzwehren, entwickelt sich die Flächennachfrage sehr gut, so dass sich das Netzwerk sukzessive um die dort neu ansiedelnden Firmen erweitern kann. Im Bereich des GVZ-Umschlagbahnhofs konnte die bisweilen problematische Zufahrtssituation inzwischen baulich gelöst werden.

Auch das von der WFG betreute Sonderprojekt „Netzwerk Hessen-China“ ermöglichte im Rahmen seiner Veranstaltungsformate erneut viele neue Geschäftskontakte. Im Berichtsjahr hatte das Netzwerk für seine Mitglieder u.a. die 21. Geschäftsreise seit Bestehen nach China veranstaltet. Das ehrenamtlich tätige Präsidium des Netzwerks hatte sich nach seiner im Vorjahr erfolgten Umorganisation auf deutscher Seite mehrmals getroffen und bezüglich der Projekte abgestimmt. Nach wie vor ist das Netzwerk selbsttragend organisiert und für die WFG erfolgsneutral, da es weitestgehend von den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert wird.

Gemeinsam mit der Universität Kassel und dem Bildungszentrum Kassel ist die WFG im Rahmen des Netzwerks Hessen-China an dem im Vorjahr initiierten Gemeinschaftsprojekt „Kontextsensitive Lern-dienstleistungen im Arbeitsprozess der smarten industriellen Fertigung (KoLeArn)“ beteiligt. Das Digitalisierungsprojekt wird während seiner Laufzeit in den Jahren 2017 – 2020 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert und läuft bisher planmäßig. Das Projekt war auch an der im November 2018 stattfindenden Geschäftsreise nach China beteiligt und wurde dort u.a. im Shanghai Forum präsentiert. Des Weiteren wurden im Projektbereich „International“ die aufgebauten und bestehenden persönlichen Kontakte zu den Ländermärkten vertieft.

Die Projektarbeit des Netzwerks „Competence Center Aerospace“ (CCA), das die im Bereich Luft- und Raumfahrt aktiven Unternehmen in der Region Kassel bündelt, konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Organisation themenspezifischer Veranstaltungen und Fachgespräche. Highlights waren dabei die Präsentation des CCA auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Hessen während der ILA in Berlin im April 2018 sowie das jährlich stattfindende „CCA-Sommerfest“ am Airport Kassel, das wiederum mit einer sehr guten Teilnehmerzahl aufwarten konnte. Das Netzwerk wird im Wesentlichen von den beiden strategischen Projektpartnern, die Flughafen GmbH Kassel und die Universität Kassel, sowie weiteren Institutionen, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen mit finanziellen und ideellen Beiträgen unterstützt. Punktuell erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem „House of Logistics and Mobility (HOLM)“ unter der Dachmarke „Hessen Aviation“ des Landes Hessen.

Die von uns zum Thema „Fachkräftemobilisierung“ betreuten Netzwerke der Personalleiter hatten in diesem Berichtsjahr wieder mehrere Sitzungen mit guten Ergebnissen durchgeführt.

Themenbestimmend sind hier nach wie vor Diskussionen um die Folgen des demografischen Wandels für die regionalen Wirtschaftsunternehmen sowie der Erfahrungsaustausch bei Lösungsansätzen. Beständig und erfolgreich erweist sich auch die Kooperation mit der Abteilung Unitransfer der Universität Kassel bezüglich der regionalen Internet-Plattform zur Publizierung von Crowdfunding – Projekten auf Basis des bundesweiten Portals StartNext.de. Seit Bestehen dieser Plattform konnten erfolgversprechende Gründungsprojekte aus der Region bereits über 700.000 Euro darüber einwerben.

Zur Unterstützung der Standort- und Flächenentwicklung in der Stadt Kassel sowie in den Gemeinden des Landkreises Kassel, insbesondere am Airport Kassel, pflegt die WFG den intensiven Austausch mit ihren Partnern. Im Verein Region Kassel Land e.V. sowie im Förderverein Patentinformation für den Mittelstand e.V. ist die Geschäftsführung durch Vorstandsarbeit eingebunden.

Beteiligungsunternehmen

Die Umsätze der GVZ Projektgesellschaft Kassel mbH sind im Berichtsjahr geringfügig um TEUR 6,4 auf insgesamt TEUR 421,8 zurückgegangen. Ursache ist die Änderung des Mietvertrages mit dem Betreiber des Umschlagbahnhofes DB Intermodal dahingehend, dass anfallende Reparaturkosten künftig komplett vom Mieter getragen werden. Dieser Regelung steht im Gegenzug eine Verminderung der Mietentnahmen um TEUR 11,0 p.a. gegenüber, sie vermindert allerdings erheblich das Risiko für unerwartet entstehende Reparaturkosten bei der GVZ-P. Die Gebühreneinnahmen aus der Stammgleisnutzung bewegten sich im Berichtsjahr etwas über dem Vorjahreswert. Zum 9.12.2018 erfolgte eine weitere Erhöhung des Gebührensatzes um rund 10 %, die sich im Folgejahr mit höheren Umsätzen auswirken dürfte.

Die Kosten für die Sanierung von Bahnübergängen, für Gleis- und Instandhaltungsreparaturen bewegen sich weiterhin auf hohem Niveau, aber im Plan. Sie können aktuell ohne weitere Darlehensaufnahme mit den Gebühreneinnahmen sowie mit den beschlossenen Gesellschaftereinlagen getätigt werden. Im Berichtsjahr wurden der GVZ-P von Stadt und Landkreis Kassel über die WFG dafür TEUR 160 zur Verfügung gestellt. Auch das bei der GVZ-P bestehende Darlehen der Kasseler Sparkasse konnte planmäßig weiter zurückgeführt werden. Die GVZ-P wird für 2018 voraussichtlich einen strukturell begründeten Verlust von rund TEUR 97,5 ausweisen, der durch die Gesellschaftereinlagen ausgeglichen werden kann. Dieser Wert liegt deutlich niedriger als das prognostizierte Jahresergebnis des Wirtschaftsplans. Bereits in 2015 wurden mit den Gesellschaftern der GVZ-P unter Beteiligung von Stadt und Landkreis Kassel Beschlüsse gefasst, um die Liquidität der GVZ-P dauerhaft zu sichern und mögliche Verluste auszugleichen. Für die WFG besteht dadurch kein finanzielles Risiko. Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der WFG.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018, die durch die Akzent Revisions GmbH, Kassel, erfolgte, hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers wurde am 12. April 2019 erteilt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Wirtschaftsplan

Die Jahresfehlbeträge der WFG sind strukturell und durch Vorgaben der Gesellschafter bedingt. Der WFG-Auftrag ist nicht auf Gewinnerzielung ausgelegt, dennoch wurden im Berichtsjahr zur Entlastung

der öffentlichen Haushalte neben Fördermitteln des Bundes wiederum erhebliche Projektkosten-erstattungen und Sponsoring-Beiträge eingeworben. Diese trugen im Jahr 2018 mit einem Anteil von rund 32 % zur Finanzierung des Budgets bei. Aufwendungen der Gesellschaft, soweit sie nicht durch Kostenübernahme Dritter und durch Umsatzerlöse gedeckt waren, werden von den Gesellschaftern vertragsgemäß ausgeglichen.

Chancen und Risiken – Aussichten

Negative und unerwartete Entwicklungen von wirtschaftlicher Bedeutung sind derzeit nicht erkennbar. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung erfolgt die Einplanung von Sponsorengeldern sehr konservativ. Auch Fördermittel werden grundsätzlich erst nach Vorlage eines entsprechenden Bescheides auf der Einnahmenseite berücksichtigt. Zudem wird darauf geachtet, dass neu an die WFG herangetragene Projekte mit einer entsprechenden Budgetausstattung belegt sind. Die Liquidität der Gesellschaft wird durch den regelmäßigen Abruf von Gesellschaftereinlagen sichergestellt. Die voraussichtlichen Verluste des laufenden Geschäftsjahres 2019 werden lt. Vertrag wieder durch Gesellschaftereinlagen und ggfs. die Verrechnung mit Gesellschafter-Verbindlichkeiten ausgeglichen, so dass die finanzielle Stabilität der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Korruptionsprävention

Nach § 12 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH ist die Gesellschafterversammlung das oberste Organ der Gesellschaft. Darüber hinaus regelt § 14 des Gesellschaftsvertrages in Abs. 1a), dass die Richtlinien für die Gesellschaftspolitik durch die Gesellschafterversammlung festzulegen sind.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH einen Zuschuss für die lfd. Geschäftstätigkeit in Höhe von 510.000,00 EUR geleistet.

GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Planung, Bau und Vermietung des Terminals für Kombinierten Verkehr im Güterverkehrszentrum (GVZ) Kassel, Industriepark Kassel. Die GVZ-Projektgesellschaft Kassel mbH (GVZ-P) wurde gegründet, um die Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr zu realisieren. Die GVZ-P ist die Empfängerin der Bundeszuschüsse. Der Landkreis Kassel und die Stadt Kassel sind an der GVZ-P indirekt über die Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH beteiligt, die 50 % an der Gesellschaft hält. Weitere Gesellschafter sind die Gemeinden Lohfelden und Fuldaabrück.	
Gesellschafter	Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH	50,0 %
	Gemeinde Lohfelden	25,0 %
	Gemeinde Fuldaabrück	25,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital	50.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Mai 2000	
Geschäftsführung	Kai Lorenz Wittrock, Kassel	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	428	422
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	20	-83
Bilanzsumme	TEUR	4.216	3.711
Investitionen	TEUR	164	-
Fremd-Darlehen	TEUR	519	359
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	7,7	14,7
Cash Flow nach DVFA	TEUR	275	-46
Gesamtverschuldung	%	92,3	85,3
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die GVZ-P stellt mit ihren Stammgleisanlagen und dem Umschlagterminal im Industriepark Kassel eine leistungsfähige Infrastruktur bereit, die im schienengebundenen interkommunalen Güterverkehr der gesamten Wirtschaftsregion Kassel heute als unverzichtbar gilt. In den Jahren 2015 und 2016 erfolgten seitens der Gesellschafter entscheidende Beschlüsse, um die auch weiterhin erforderlichen Investitionen

und Instandsetzungen an den Gleisanlagen zu tätigen und die für den Güterumschlag notwendige Gleisinfrastruktur dauerhaft zu sichern.

Die Umsatzerlöse konnten in 2017 gegenüber dem Vorjahr geringfügig um TEUR 6,3 auf TEUR 421,8 zurückgegangen. Ursache ist die Änderung des Mietvertrages mit dem Betreiber des Umschlagbahnhofs DB Intermodal dahingehend, dass anfallende Reparaturkosten künftig komplett vom Mieter getragen werden. Diese Regelung führt zu einer Reduzierung der jährlichen Mieteinnahmen um TEUR 11,0, sie vermindert allerdings erheblich das Risiko für unerwartet entstehende Reparaturkosten bei der GVZ-P. Die Gebühreneinnahmen aus der Stammgleisnutzung bewegten sich im Berichtsjahr mit TEUR 342,6 etwas über dem Vorjahreswert. Nach wie vor ist das Umschlagterminal voll ausgelastet und arbeitet an der Kapazitätsgrenze. Zum 09.12.2018 erfolgte eine weitere Erhöhung des Gebührensatzes um rund 10 %, die sich aber erst im Folgejahr mit entsprechend höheren Umsätzen auswirken dürfte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen durch die jährliche Auflösung des gebildeten Sonderpostens für die seinerzeitige Förderung des Containerterminals entstehen, bewegen sich mit TEUR 214,0 auf gleichbleibendem Niveau gegenüber dem Vorjahreswert.

Im Betriebsaufwand haben sich die Abschreibungen aufgrund der in 2017 getätigten Investitionen im Anlagevermögen auf TEUR 296,3 (Vorjahr TEUR 281,3) weiter erhöht.

Die Betriebs- und Instandhaltungskosten sind mit TEUR 362,2 gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 82,9 erheblich höher ausgewiesen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass abweichend zum Vorjahr keine zusätzlichen Investitionen stattfanden, die aktiviert werden konnten. Die gesamten Aufwendungen für die Instandhaltung Gleisinfrastruktur bewegen sich damit auf einem unverändert hohen Niveau – aber im einkalkulierten Rahmen des Wirtschaftsplans. Die Verwaltungskosten liegen mit TEUR 59,9 auf Höhe der Vorjahre.

Im Ergebnis wird für 2018 ein Jahresfehlbetrag i.H.v. TEUR 97,5 ausgewiesen. Dieser Wert ist deutlich günstiger als das prognostizierte Jahresergebnis des Wirtschaftsplans, da dabei hinsichtlich der Instandhaltungskosten sehr konservativ mit Sicherheitszuschlägen gerechnet wird. Der Unterschied zum Vorjahr, in dem ein geringer Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 2,1 verbucht werden konnte, ist vor allem damit begründet, dass die Instandhaltungskosten im Berichtsjahr in voller Höhe in den Aufwand geflossen sind. Personalkosten sind im Berichtsjahr nicht entstanden, da die Geschäftsführung der GVZ-P seit 1.07.2014 in Personalunion durch den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH wahrgenommen wird und von der Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt wird.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr u.a. durch die beschlossenen Gesellschaftereinlagen i.H.v. TEUR 320,0 sichergestellt. Damit wird auch das in den beiden Vorjahren aufgenommene Darlehen zur Sicherung der Liquidität zurückgeführt, wobei die für 2018 anfallende Rate vertragsgemäß getilgt wurde. Gemäß den getroffenen Beschlüssen werden auch für die Folgejahre die benötigten zusätzlichen Mittel in den Haushalten der Gesellschafter zum Abruf bereitgestellt. Damit ist die Finanzierung gesichert und die Zahlungsfähigkeit der GVZ-P dauerhaft gewährleistet.

Die Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner HLB Basis AG, Kassel, eine Gesellschaft der Hessische Landesbahn GmbH, die im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der GVZ-P die Funktion des Eisenbahninfrastrukturunternehmers gemäß Allgemeinen Eisenbahngesetz wahrnimmt, ist weiterhin sehr gut und vertrauensvoll. Dies kann auch für die beständige Kooperation mit unseren weiteren Partnern, dem Mieter DB Intermodal, den Gesellschaftern sowie unserem Dienstleister für die Verwaltung der GVZ-P, der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH (WFG), so bestätigt werden. Darüber hinaus ist für das Berichtsjahr besonders hervorzuheben, dass DB Intermodal am Standort erhebliche Investitionen u.a. in eine LKW-Vorstauffläche tätigte und damit die angespannte Verkehrssituation im Zufahrtbereich des Umschlagbahnhofs deutlich entlasten konnte.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018, die durch die Strecker, Berger + Partner mbB, Kassel, erfolgte, hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers wurde am 12. April 2019 erteilt.

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Für das Jahr 2019 wird mit einem Verlust von TEUR 165,0 gerechnet. Grund sind hohe Instandhaltungskosten in das Stammgleis. Trotz dem erwarteten Jahresfehlbetrag ist die Liquidität nicht gefährdet, da die Gesellschafter die Finanzierung sicherstellen.

In den ersten drei Monaten 2019 verlief der Betrieb im Umschlagbahnhof weitgehend reibungslos. Die Auslastung des Stammgleises, das Betriebsergebnis und die Liquidität liegen derzeit im Planansatz. Die zum Jahresende 2018 erfolgte Gebührenerhöhung wurde vom Markt angenommen, sodass wir für das gesamte Jahr 2019 mit höheren Umsätzen rechnen können.

Die planmäßigen Instandhaltungsaufwendungen werden voraussichtlich dennoch zu einem Verlust führen, der aber durch die zur Verfügung gestellten Gesellschaftereinlagen ausgeglichen werden kann. Ein Restrisiko verbleibt, falls außerplanmäßiger Instandhaltungsbedarf auftreten sollte. In diesem Fall würde kurzfristig darüber entschieden, ob eine Beauftragung dieser Reparaturmaßnahmen noch möglich ist. Mittelfristig werden die Kosten für die Sanierung von Bahnübergängen und Gleissträngen sowie für Instandhaltungsreparaturen weiter ansteigen.

Aufgrund des jetzigen Status der GVZ-P als „Serviceeinrichtung“ ergeben sich perspektivisch Chancen auf die finanzielle Förderung von Investitionen in die Gleisinfrastruktur. Zudem werden bereits Vorbereitungen getroffen, die Gesellschaftereinlagen zur Sicherung der Liquidität der GVZ-P in gleicher Höhe über das Jahr 2020 hinaus fortzusetzen. Bei erwartetem vertrags- und planmäßigem Verlauf des Betriebs sollten die generellen Unternehmensrisiken daher auch weiterhin beherrschbar bleiben.

Korruptionsprävention

Aufgrund der Struktur und Größe der Gesellschaft sowie der vertraglichen Bindungen und regelmäßig stattfindender Gesellschafterversammlungen ist der Korruptionsprävention Genüge getan.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt.

Die von der Stadt Kassel gewährten Sicherheiten (Ausfallbürgschaften) belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 455.693,52 EUR. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die GVZ Projektgesellschaft Kassel GmbH keinen Zuschuss geleistet.

Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH

Sitz	Kassel	
Handelsregister	Amtsgericht Kassel	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Tätigkeitsbereich	Alle Felder der Immobilienwirtschaft, siehe auch Prüfbericht	
Gesellschafter	Stadt Kassel	1,303 %
	Nassauische Heimstätte	41,724 %
	17 weitere Gesellschaften	56,973 %
Beteiligungen	MET Medien-Energie-Technik Versorgungs- und Betreuungsgesellschaft mbH, Kassel	100,0 %
Kapitalangaben	36.722.950,00 EUR	
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 22. Juni 2006 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der MET, Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Nassauischen Heimstätte	
Geschäftsführung / Vorstand	Dr. Thomas Hain, Grolsheim Monika Fontaine-Kretschmer, Bad Nauheim Dr. Constantin Westphal, Frankfurt am Main	
Prokuristen	Peter Klarmann	
	Peter Schirra	

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	110.298	111.361
Ergebnis	TEUR	4.640	11.745
Bilanzsumme	TEUR	513.636	509.536
Investitionen	TEUR	5.499	5.631
Fremd-Darlehen	TEUR	347.901	256.912
Personal	Anzahl	-	-
Eigenkapitalquote	%	16,7	18,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	15,0	19,8
Gesamtverschuldung	%	83,6	81,1
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	-	-

Lagebericht

Die WOHNSTADT ist im Unternehmensverbund mit der Nassauischen Heimstätte, Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, in allen Geschäftsfeldern der Immobilienwirtschaft tätig. Die Unternehmensgruppe zählt mit 58.848 eigenen Wohnungen zu den großen Immobilienkonzernen in

Deutschland. Neben dem Geschäftsfeld Immobilienbewirtschaftung mit der Verwaltung des eigenen Bestandes und dem Portfolio-Management werden vielfältige Leistungen für Dritte rund um die Immobilie angeboten. Dazu gehören die Projekt- und Flächenentwicklung insbesondere für öffentliche Auftraggeber sowie die Geschäftsbesorgung für die MET. Die Etablierung als einzige hessenweit agierende Entwicklungsgesellschaft mit öffentlichem Hintergrund und starker Verankerung in den Kommunen eröffnet besondere Marktchancen.

Seit Schaffung des Unternehmensverbundes Nassauische Heimstätte/Wohnstadt im Jahr 2005 werden die Geschäftsbereiche beider Unternehmen zunehmend konsolidiert und vereinheitlicht. Die Übernahme der WOHNSTADT war als Anteilerwerb erfolgt, sodass die bestehende rechtliche Struktur erhalten geblieben ist. Die Nassauische Heimstätte nimmt die Aufgaben einer Holding wahr. Die WOHNSTADT ist weiterhin Besitzgesellschaft für den eigenen Wohnungsbestand. Die operativen Teilleistungen sind im Rahmen einer Geschäftsbesorgungsvereinbarung überwiegend auf die Nassauische Heimstätte übertragen.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Schwerpunkt unserer Tätigkeit im Berichtsjahr war die Bewirtschaftung der 18.600 (Vorjahr 19.207) eigenen Verwaltungseinheiten, davon 16.461 Wohnungen. Die Tätigkeit der WOHNSTADT erstreckt sich fast ausschließlich auf die Regionen Nord- und Osthessen.

Die Situation in Deutschland war weiterhin gekennzeichnet von gespaltenen Wohnungsmärkten. Wohnungsleerstand und Wohnungsmangel sind regional unterschiedlich auftretende Phänomene, die insbesondere geprägt sind von der Wirtschaftskraft der Teilmärkte und den damit verbundenen Wanderungsbewegungen hin zu vorhandenen oder neu geschaffenen Arbeitsplätzen.

Während es sich in Nord- und Mittelhessen insgesamt um einen entspannten Wohnungsmarkt handelt, ist in regionalen Teilmärkten der prosperierenden Stadtregionen Kassel, Fulda und Marburg die Wohnungssuche für Menschen mit niedrigem Einkommen schwierig.

Das Wohnungsangebot für Mietparteien mit niedrigem bis mittlerem Einkommen im preisgebundenen wie im preisfreien Wohnungsbestand wird aufgrund dieser Situation deshalb weiterhin eine wichtige Aufgabe unseres Unternehmens bleiben. Sowohl bei der Neubau- wie auch bei der Bestandspolitik sind hierbei die spezifischen regionalen Besonderheiten und der Bedarf der Zielgruppen, insbesondere aufgrund der demografischen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, von besonderer Bedeutung.

Die durchschnittliche Fluktuationsquote von 6,5 % (Vorjahr 8,4 %) hat sich in 2018 stark verringert. Trotz eines regionalen Überangebots von Wohnungen in Teilmärkten Nord- und Ost Hessens, insbesondere in den strukturschwachen Regionen Werra-Meißner Kreis, Schwalm-Eder Kreis und Landkreis Hersfeld-Rotenburg, bewegt sich der 3-Monats-Leerstand mit 0,8 % weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau, welches dem Nachfrageüberhang in den Städten Fulda, Kassel und Marburg geschuldet ist.

Die Wohnungsbestände der 50er und 60er Jahre erfordern weiterhin hohe Bestandsinvestitionen. Im Berichtsjahr wurden 19,6 Mio. EUR für nicht mietwirksame und mietwirksame Instandhaltungsmaßnahmen aufgewandt, davon Fremdkosten in Höhe von 19,5 Mio. EUR. In aktivierungspflichtige Modernisierungsmaßnahmen wurden darüber hinaus 5,6 Mio. EUR investiert. Dies waren zusammen 22,86 EUR pro qm Wohnfläche.

Das Investitionsprogramm wird durch eine marktgerechte wie sozial ausgewogene Mietenpolitik flankiert. Hierbei wird gleichermaßen der Verpflichtung aus dem Gesellschaftsvertrag, breite Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, wie auch dem Anspruch an eine wirtschaftliche Unternehmensführung Rechnung getragen. Der Anstieg der Wohnnebenkosten ist ungebrochen.

Insbesondere die Betriebskosten der öffentlichen Art sowie die weiterhin hohen Heiz- und Warmwasserkosten begrenzen die Mietzahlungsspielräume unserer Mieter in zunehmendem Maße.

Der Einsatz von Haus- und Siedlungsbetreuern trägt wesentlich dazu bei, die erwartete Kundennähe zu leisten und soziale Kontrollfunktionen in den Quartieren besser wahrnehmen zu können. Die Mitarbeiter sind den jeweiligen Servicecentern zugeordnet und direkter Ansprechpartner für die Mieter „vor Ort“. Das unternehmenseigene Angebot der Mietschuldnerberatung ist Ausdruck unserer sozialen Verantwortung.

Im Leistungsbereich Verwaltung für Dritte betreut das Unternehmen 470 Wohnungen mit technischen und kaufmännischen Verwaltungsleistungen.

Portfolioentwicklung

Im Rahmen der Portfolioentwicklung wurden in 2018 veräußert:

Ort	Art der Verkäufe	Anzahl der Wohnungen
Kassel	Einzelverkäufe	3
Fulda	Einzelverkäufe	16
Hersfeld-Rotenburg	Einzelverkäufe	59
Hersfeld-Rotenburg	Blockverkäufe	61
Marburg	Einzelverkäufe	26
Schwalm-Eder	Einzelverkäufe	70
Schwalm-Eder	Blockverkäufe	12
Waldeck-Frankenberg	Einzelverkäufe	69
Werra-Meißner	Einzelverkäufe	143
Werra-Meißner	Blockverkäufe	117
Übrige	Einzelverkäufe	9
Gesamt		585

Der Bestandsverkauf stellt auch in den kommenden Jahren ein wichtiges Geschäftsfeld dar. Im Rahmen der Portfoliostrategie sollen auch zukünftig eine Arrondierung des Bestandes und ein Verkauf von Objekten mit technisch schlechtem Zustand erfolgen. Hierdurch wird neben der Generierung von Erträgen eine zielgerichtete Steuerung der knappen Ressourcen und Optimierung der Bestandsbewirtschaftung erreicht. Dieses Programm wird voraussichtlich zum Jahr 2021 abgeschlossen sein.

Neubautätigkeit - Anlagevermögen

Im Berichtsjahr wurde mit der Planung von 144 Mietwohnungen und 2 Gewerbeeinheiten für den eigenen Bestand begonnen. Die kalkulierten Herstellungskosten für diese Investitionen belaufen sich auf rd. 30,4 Mio. EUR. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der Objekte liegt bei 67 qm. Die Mietansätze für die Wohnungen liegen zwischen 6,50 und 9,80 EUR pro qm Wohnfläche. Für 144 Wohneinheiten und 2 Gewerbeeinheiten für den eigenen Bestand wurden in 2018 bereits Bauanträge eingereicht.

Im Geschäftsjahr wurde ein Grundstück in Kassel mit rund 15.000 m² und einer möglichen Bruttogrundfläche (BGF) von ca. 32.000 m² gekauft. Hier können gut 300 Wohnungen entstehen. Die Übergabe der Grundstücke erfolgt zum 1. Januar 2019.

Neubautätigkeit - Umlaufvermögen

Bei dem oben unter Neubautätigkeit – Anlagevermögen genannten Grundstückskauf ist die angedachte Errichtung von ca. 80 Wohnungen im Bauträgergeschäft inkludiert.

Stadtentwicklung

Die WOHNSTADT ist treuhänderisch oder beratend an den Standorten Kassel und Weimar in 66 Städten und Gemeinden tätig. Das Auftragsvolumen umfasst 118 (Vorjahr 89) Aufträge. Dazu zählen die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen, Maßnahmen in den Förderprogrammen „Soziale Stadt“, „Stadtumbau Hessen“, „Stadtumbau Ost“, „Aktive Kernbereiche“, „Städtebaulicher Denkmalschutz“ und „Zukunft Stadtgrün“ sowie Freiraumplanung.

Darüber hinaus sind wir in mehreren größeren Maßnahmen in der Umwandlung von Industriebrachen als Berater und Prozesssteuerer tätig. Seit Mai 2017 ist die Baulandoffensive Hessen GmbH am Start, für die der UB Stadtentwicklung geschäftsbesorgend tätig ist.

Der demografische Wandel und die wirtschaftliche Konkurrenzsituation erfordern integrierte Lösungsstrategien zur Stabilisierung und Verbesserung der Lebensbedingungen in Nordhessen und Thüringen. Hier besteht eine starke Nachfrage nach Unterstützung durch die betroffenen Kommunen, die wir als kompetenter Partner bedienen können. Für die von uns treuhänderisch durchgeführten Maßnahmen in allen Städtebauförderprogrammen kamen im Geschäftsjahr 2018 Finanzierungsmittel von rd. 6,9 Mio. EUR (Vorjahr rd. 8,8 Mio. EUR) zur Verwendung.

Gesamtaussage

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung den Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr und die Lage des Unternehmens als günstig. Der Vergleich der Prognosen der finanziellen Leistungsindikatoren mit der tatsächlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2018, stellen wir in den Erläuterungen zur Ertragslage dar. Die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verweisen wir auf den Nachhaltigkeitsbericht der Nassauischen Heimstätte.

Prognosebericht/ Risikoeinschätzung

Im Juli 2018 hat der Aufsichtsrat der Nassauischen Heimstätte der Landesinitiative für bezahlbares Wohnen zugestimmt, um den angespannten Wohnungsmärkten in den hessischen Ballungsgebieten und Universitätsstätten spürbar zu begegnen. Die Initiative des Landes und der Nassauischen Heimstätte hat eine Laufzeit von fünf Jahren und enthält folgende fünf Bausteine:

1. Ein-Prozent-Grenze für Haushalte mit mittlerem Einkommen – Die Nassauische Heimstätte deckelt Haushalten mit mittlerem Einkommen (Bruttoeinkommen bis 63.000 Euro) anstehende Mieterhöhungen auf ein Prozent pro Jahr für die nächsten fünf Jahre. Diese Deckelung umfasst etwa 75 Prozent der Mieterinnen und Mieter von sogenannten frei finanzierten Wohnungen, die nicht öffentlich geförderten werden.
2. Land verzichtet auf Dividende – Um einen Teil der geringeren Einnahmen der Nassauischen Heimstätte zu kompensieren verzichtet das Land Hessen, als größter Gesellschafter, komplett auf die Auszahlung der Dividende. Dies entspricht einer Summe von rund 14 Millionen Euro (5 Jahre à 2,8 Mio).
3. Begrenzung bei Anpassungen von Bestandsmieten – Bei Haushalten mit einem höheren Einkommen, die nicht unter die Ein-Prozent-Regelung fallen, werden die Anpassungen von Bestandsmieten die niedrige Schwelle in Höhe von 15 Prozent innerhalb von drei Jahren nicht überschreiten. Damit bleibt die Nassauische Heimstätte fünf Prozent unter dem gesetzlich möglichen Rahmen.
4. Verlängerung der öffentlichen Förderung von Wohnungen – In den Jahren 2018 bis 2023 wird die öffentliche Förderung für rund 2.000 Wohnungen auslaufen. Die Nassauische Heimstätte wird nun aufgrund der Landesinitiative diese Förderung freiwillig um zehn Jahre verlängern.

5. Deckelung für Mieterhöhungen nach Modernisierungen – Von den gesetzlich möglichen elf Prozent der Kosten einer Modernisierungsmaßnahme sollen künftig nur sechs Prozent auf die Mieterinnen und Mieter über eine Mieterhöhung umgelegt werden.

Darüber hinaus investiert das Land nicht nur in den Wohnungsbestand, sondern fördert auch den Bau neuer Wohnungen. Dafür hat das Land das Eigenkapital der Nassauischen Heimstätte um 200 Mio. EUR aufgestockt. Diese Eigenkapitalaufstockung ermöglicht es 5.000 zusätzliche bezahlbare Wohnungen zu bauen.

Ende Oktober erhielt die von der Geschäftsführung weiterentwickelte Strategie 2018+ die Zustimmung durch den Aufsichtsrat der Nassauischen Heimstätte. Nach den verabschiedeten Kernaussagen der neuen Unternehmensstrategie wird die Unternehmensgruppe der führende Anbieter von preiswertem Wohnraum in Deutschland. In einem Zieldreieck zwischen den Dimensionen Sozial, Ökologisch und Ökonomisch positioniert sich der Konzern näher zu den beiden Dimensionen Sozial und Ökologisch und kommt somit der verabschiedeten Landesinitiative für bezahlbares Wohnen nach. Über die beschlossene Neubautätigkeit hinaus verfolgt die Unternehmensgruppe einen Wachstumskurs mit dem Ziel, mittelfristig einen Mietwohnungsbestand von 75.000 Einheiten zu erreichen.

Die Strategie 2018+ ist untergliedert in diverse Geschäftsfeld- sowie Funktionalstrategien. Sie zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass es sich um eine konsequente Weiterentwicklung der bisherigen Strategie handelt, so dass Leitsätze, Vision und Mission unverändert Gültigkeit behalten.

Das Bestandsinvestitionsprogramm wird auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau fortgesetzt. Im Jahr 2019 sind bei der Wohnstadt für Instandhaltung in Höhe von 17,6 Mio. EUR und Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von 4,9 Mio. EUR für ca. 120 Wohnungen geplant. Die Investitionen werden den Ausstattungsstandard unserer Wohnungen und damit deren Vermietbarkeit weiter verbessern. Die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens und dessen wirtschaftliche Stabilität werden hierdurch gesichert. Flankiert werden die baulichen Erneuerungsinvestitionen durch Maßnahmen der sozialen Stabilisierung der Siedlungsstrukturen im Sinne des Programms „Soziale Stadt“.

Einen wesentlichen Beitrag für den geplanten Unternehmenserfolg soll noch bis zum Jahr 2021 neben der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes die Veräußerung von Bestandswohnungen im Rahmen von Einzelprivatisierung sowie von En-bloc-Verkäufen leisten.

Darüber hinaus plant die WOHNSTADT für das Geschäftsjahr 2019 mit Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung von 90,2 Mio. EUR sowie aus dem Verkauf von Grundstücken von 15,2 Mio. EUR. Diesen Erlösen stehen vor allem die geplanten Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung von 46,9 Mio. EUR, Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen von 18,6 Mio. EUR, Zinsaufwendungen von 5,4 Mio. EUR, sonstige betriebliche Aufwendungen von 21,2 Mio. EUR sowie Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von 12,0 Mio. EUR gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird gemäß aktueller Planung ein Jahresüberschuss von 10,5 Mio. EUR veranschlagt, davon 2,8 Mio. EUR aus der Ergebnisabführung der MET. Beeinträchtigungen der künftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Kernrisikos Wohnungsleerstand derzeit nicht erkennbar.

Auf die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in 2019 verweisen wir auf den Nachhaltigkeitsbericht der Nassauischen Heimstätte.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH keinen Zuschuss geleistet.

Kultursommer Nordhessen gGmbH

Sitz	Kassel
Handelsregister	Amtsgericht Kassel
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Tätigkeitsbereich	Förderung und Veranstaltung von Kunst und Kultur in der Region Nordhessen
Gesellschafter	Kultursommer Nordhessen e.V. 100,0 %
Kapitalangaben	Stammkapital 25.000,00 EUR
Satzung / Verträge	Gesellschaftsvertrag vom 23. Januar 2014
Geschäftsführung	Maren Matthes, Kassel

Kennzahlen

		2017	2018
Umsatzerlöse	TEUR	477	503
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	4	-29
Bilanzsumme	TEUR	99	103
Investitionen	TEUR	1	-
Fremd-Darlehen	TEUR	-	-
Personal	Anzahl	5	5
Eigenkapitalquote	%	31,9	30,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	10	-
Gesamtverschuldung	%	68,1	69,2
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	-	-
Anteil Personalkosten an 1 EUR Umsatzerlösen	EUR	0,57	0,57

Lagebericht

Der Kultursommer Nordhessen führt als e. V. seit 1989 Veranstaltungen im Bereich Musik (Klassik, Folk, Jazz), Literatur, Schauspiel, Kinder- und Figurentheater in Nordhessen durch, mit dem Ziel, die Kultur in der Region zu fördern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf einer Veranstaltungsreihe zu den Brüdern Grimm. Die Kultursommer Nordhessen gGmbH ist eine Tochter des Kultursommer Nordhessen e.V., gegründet am 26. November 2013, um das operative Geschäft des seit 1988 bestehenden Vereins zu übernehmen.

Folgende Leistungen werden erbracht:

- Programmplanung
- Budgetplanung und -beschaffung
- Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen (zum Teil mit Fremdfirmen)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Vertragsmanagement mit Künstlern und für die notwendigen technischen Voraussetzungen (Bühne, Licht, Ton, Publikumsbestuhlung)
- Veranstaltungsmanagement (Vorbereitung und Durchführung)
- Gewährleistung der Veranstaltungssicherheit nach den gesetzlichen Vorschriften
- Ticketverkauf
- Abrechnung und Verwendungsnachweise
- Kleinere Agenturtätigkeiten (Vermittlung von Künstlern, Kulturberatung, Marketing)

Der geografische Tätigkeitsbereich liegt in den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und der Stadt Kassel. Die Veranstaltungssaison geht von Mai bis August. Einzelne Sonderprojekte können auch außerhalb der Saison stattfinden. Nahezu alle Veranstaltungen werden in Absprache und / oder in Kooperation mit örtlichen Veranstaltern (Kulturämter und -vereine, Kirchengemeinden etc.) an den etwa 60 verschiedenen Spielorten durchgeführt.

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft im Bezirk der IHK Kassel-Marburg läuft weiter mit hoher Drehzahl, doch die Skepsis steigt. Der IHK-Konjunkturklima-indikator, der die momentane Lageeinschätzung der Unternehmen und ihre Erwartungen berücksichtigt, fällt im Vergleich zur Vorumfrage um 4,7 Punkte. Gleichzeitig liegt er mit 122,0 Punkten aber weiterhin deutlich im positiven Bereich. Die gegenwärtige Lage wird von den Unternehmen immer noch positiv beurteilt. 45,5 % aller befragten Unternehmen in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Lage mit gut. Nur 6,4 % stufen die gegenwärtige Lage als schlecht ein.

Die seit rund acht Jahren andauernde Hochkonjunktur in Nordhessen und Marburg dürfte auch im Jahr 2019 fortgesetzt werden. Doch die Zuwachsraten fallen deutlich schwächer aus als noch vor einem Jahr.⁵

Die Arbeitslosenquote liegt über alle Landkreise und die kreisfreie Stadt Kassel im März 2018 bei 4,6% gegenüber 4,8% vor einem Jahr. Mit dieser Quote liegt die Region bundesweit auf den vorderen Plätzen (Arbeitslosenquote deutschlandweit 2018 im Schnitt 5,2 %) ⁶.

Das Klima für Kultur-Sponsoring und Spenden kann insgesamt weiter als gut bewertet werden.

Bedingt durch die gute Konjunktur sieht es positiv im Vergleich zum Vorjahr in den nordhessischen Städten und Gemeinden aus. Der Schutzschirm des Landes Hessen hat vielerorts ausgeglichene Haushalte ermöglicht und so sind auch wieder freiwillige Leistungen, zu denen zumeist auch die Kulturförderung gehört, möglich.

Der weiter niedrige Zins sorgt für niedrige Erträge der Stiftungen. Ebenso sinken die Gewinne der Kreditinstitute und Versicherungen, die traditionell verlässliche Kulturförderer sind.

Insgesamt können die Rahmenbedingungen als befriedigend bis gut bezeichnet werden.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Einnahmeentwicklung ist 2018 gut. Bedingt durch einen guten Sommer übertrafen die Erträge im Bereich Ticketing und Anzeigengeschäft die Erwartungen. Mehrkosten im Bereich Personal, Saalmieten und Lizenzgebühren haben die Ertragssteigerungen jedoch überkompensiert. Mindereinnahmen durch Sponsoring wurden durch Mehreinnahmen des HMWK sowie die Akquirierung weiterer öffentlicher Gelder abgedeckt. Im Wirtschaftsjahr 2018 konnten Erträge von insgesamt TEUR 984 erwirtschaftet

⁵ Vgl. IHK Kassel-Marburg Konjunkturbericht Herbst 2018

⁶ Zusammenstellung aus statistik.arbeitsagentur.de abgerufen am 20. März 2019

werden. Der Gesamtaufwand lag bei TEUR 1.013. Das damit vom Betrieb erwirtschaftete Bilanzergebnis schließt mit einem Jahresdefizit von TEUR 29 ab.

Ertragslage

Die Ertragslage ist geprägt durch die Umsatzerlöse TEUR 503 (VJ TEUR 477), resultierend vor allem aus Ticketeinnahmen, Sponsoring und Anzeigengeschäften und weiteren wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sowie die sonstigen Erträge TEUR 482 (VJ TEUR 482), die vor allem öffentliche Förderung beinhalten.

Mit ca. 50 Spendern und Sponsoren besteht bis auf einen Hauptsponsor nur eine geringe Abhängigkeit von einzelnen Geldgebern. Ebenso ist der relativ geringe Zuschussbedarf der öffentlichen Hand nicht unmittelbar existenzbedrohend bei anstehenden Haushaltskürzungen.

Der Aufwand setzt sich zusammen aus Materialaufwand TEUR 660 (VJ TEUR 612) (Künstlerhonorare, Bühnentechnik, Marketing, GEMA, Künstlersozialkasse), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 68 (VJ TEUR 69), im Wesentlichen Verwaltungskosten sowie aus Personalaufwand TEUR 285 (VJ TEUR 272).

Vermögenslage und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich zusammen aus Anlagevermögen 2,2 %, Umlaufvermögen 29,1 % und Liquide Mittel 68,7 %. Die Stichtagsliquidität zum 31. Dezember 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 8.800,53 auf EUR 70.952,01 verringert.

Der erfolgreiche Zweckspendenauftrag ermöglichte auch im Berichtsjahr 2018 eine Kapitalzuführung der Gesellschafterin (TEUR 29,5), die Kapitalrücklage beträgt danach zum 31.12.2018 TEUR 50,5. Dadurch hat sich das Eigenkapital trotz des Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und macht mit TEUR 31,8 eine Eigenkapitalquote von 30,8 % aus.

Trotz Anstieg des Eigenkapitals wird sichtbar, dass die Gesellschaft – unter Berücksichtigung des Umlaufvermögens und unter Abzug aller vorhandenen Stichtagsverbindlichkeiten – mit einer relativ dünnen Liquiditätsdecke und einem geringen Eigenkapital ausgestattet ist. Dies reduziert zum einen den finanziellen Handlungsspielraum der Geschäftsführung bei operativen Entscheidungen. Zum anderen muss durch eine exakte Finanzplanung und Liquiditätssteuerung sichergestellt werden, dass alle Zahlungsverpflichtungen fristgerecht erfüllt werden können.

Leistungsindikatoren

Leistungsindikatoren sind die Besucherzahlen der Veranstaltungen und die damit erwirtschafteten Einnahmen sowie die Anzahl der Veranstaltungen.

Die 79 Veranstaltungen des Kultursommers Nordhessen 2018 wurden von 19.700 Zuschauern besucht (2017: 16.400 Zuschauer / 108 Veranstaltungen). Die Ticketeinnahmen lagen bei TEUR 257,8 (2017: TEUR 214,3). Das Ansteigen der Ticketeinnahmen ist auf eine Ausweitung besonders größerer Veranstaltungen zurückzuführen und eine größere Anzahl an Zuschauern (Auslastung 90%).

Prognosebericht/Risikoeinschätzung

Als Risiken sind fehlende Erträge, sinkende Besucherzahlen, wegfallende Spenden und Zuschüsse oder sinkende Sponsorengelder zu betrachten. Angesichts der geringen Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung verfügt die Gesellschaft angesichts ihres saisonalen Geschäftsvolumens über geringe finanzielle Reserven, um Einnahmenausfälle oder Kostensteigerungen kurzfristig ausgleichen zu können. In diesem Fall wäre der Bestand der Gesellschaft ohne entsprechende Beiträge des Gesellschafters gefährdet. Zuschüsse, Spenden und Sponsoring werden frühzeitig eingeworben und vertraglich abgesichert.

Eine monatliche Betriebsabrechnung wird erstellt. Abweichungen von Planzahlen werden hinterfragt und erforderliche Maßnahmen getroffen.

Im kaufmännischen Bereich erfolgt eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung. Es wird in allen Bereichen nach dem Vieraugen-Prinzip verfahren.

Zukunftschancen und Perspektiven

Die Kulturwirtschaft ist ein Wirtschaftszweig der unter hohem Wettbewerb leidet und – soweit es sich um Hochkultur außerhalb der Ballungszentren handelt – durch Spenden, Sponsoring und öffentliche Gelder kofinanziert werden muss. Besonders der Bereich „öffentliche Gelder“ ist in der Kultur insgesamt volatil.

Mit dem Thema „Wald- und Klappstuhlkonzerte“ hat der Kultursommer ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Sommerfestivals, das ihm ein besonderes Aufmerksamkeitspotential beschert. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem nordhessischen Tourismus erschließen sich Publikumschichten, die außerhalb der Gruppe „bürgerliche Kulturinteressierte“ liegen. Die Ausrichtung des Kultursommers auf Kultur und Region, auf Qualität und Identifikation mit der Heimat Nordhessen wird deswegen auch zukünftig für ausreichende Publikumszahlen und damit ebenso für ausreichende Einnahmen in allen Bereichen sorgen.

Planung Geschäftsjahr 2019

Für das Geschäftsjahr wird ein Etat von 999.000 EUR angestrebt. Nach heutigem Wissensstand geht die Geschäftsführerin davon aus, dass 2019 – bei vorsichtiger Planung – mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen wird.

Prognose Geschäftsjahr 2019

Aufgrund der nach wie vor stabilen Wirtschaftslage in der Region werden die Einnahmen im Bereich Sponsoring/Spenden sowie aus Stiftungen und Geldinstituten über dem Niveau von 2018 möglich sein. Das gleiche gilt für die Förderung durch die öffentliche Hand durch das Erschließen neuer Förderprogramme und eine Akquise bei den Bürgermeistern der Spielorte. Die Zuschauerzahlen werden stabil bleiben.

Korruptionsprävention

Es wird in allen Bereichen nach dem Vieraugen-Prinzip verfahren.

Stand Erfüllung öffentlicher Zweck und Beziehung zum Haushalt

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Der Stand der Erfüllung spiegelt sich in den Leistungsdaten wider. Die Voraussetzungen nach § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Im Wirtschaftsjahr 2018 hat die Stadt Kassel an die Kultursommer Nordhessen gGmbH keinen Zuschuss geleistet.

Übersicht über die Offenlegung der Bezüge und Aufsichtsratsvergütungen

Gesundheit Nordhessen Holding AG

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Geldwerter Vorteil EUR	Versorgungs- regelung EUR	Gesamtbezüge EUR
Bader, Jörg	Geschäftsführung ZMV GmbH	65.000,00	6.000,00	-	-	71.000,00
Bertelsmann, Stefan	Geschäftsführung KKK (seit 01.06.2018)	61.250,00	-	10.888,78	-	72.138,78
Bülling, Anne	Geschäftsführung KHB (seit 01.04.2018)	78.750,00	-	6.123,20	-	84.873,20
Dilchert, Birgit	Personalvorstand GNH, Geschäftsführung KKS, SWA, ökomed	183.582,96	49.393,60	14.529,30	20.000,00	267.505,86
Ehlers, Svenja	Geschäftsführung ZMV, CFS (bis 31.10.2018)	10.000,00	-	-	-	10.000,00
Fischer, Thomas	Chefarzt und Ärztlicher Direktor der Kinderanästhesie KKS, Medizinische Geschäftsführung KKS (seit 01.01.2018), CFS (seit 01.11.2018)	-	-	-	-	0,00 (kein Zusatzgehalt für Geschäftsführung)
Fürsch, Ruth	Geschäftsführung SWA	76.500,00	5.750,00	8.065,77	-	90.315,77
Geipel, Harald	Geschäftsführung Reha-Zentrum, Casalis	10.000,00	-	-	-	10.000,00
Honsel, Karsten	Vorstandsvorsitzender GNH, Geschäftsführung KKS, KSM, KKK, KHB, ZMV (seit 01.11.2018)	310.000,00	58.927,00	10.682,00	-	379.609,00
Sokoll, Karsten	Geschäftsführung ökomed	107.000,00	14.660,700	8.088,52	-	129.749,22
Dr. Stiegel, Daniela	Geschäftsführung KSM	10.000,00	-	-	-	10.000,00
Tryba, Michael	Geschäftsführung KSM (bis 30.06.2018)	25.000,00	-	1.250,00	-	26.250,00
Zeifelder, Helmut	Pflegerische Geschäftsführung KKS	107.000,00	14.653,31	11.281,92	5.979,81	138.915,04

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Versorgungsregelung, Zuschuss Krankenkasse, Geldwerter Vorteil EUR	Gesamtbezüge EUR
Bahm, Jennifer	Geschäftsführung KBV (bis 31.08.2018)	16.000,00	-	3.172,00	19.172,00
Bernhardt, Sabine	Geschäftsführung DVG (01.05. – 06.12.2018)	4.950,00	-	1.499,85	6.449,85
Dr. Ebert, Thorsten	Geschäftsführung KVG, RBK, STW, SUNV	225.080,27	55.000,00	4.895,76	284.976,03
Heibert, Roland	Geschäftsführung SGGV	5.400,00	-	1.636,20	7.036,20
Hornfeck Dr., Olaf	Geschäftsführung STW (seit 01.11.2018)	36.666,66	-	4.552,24	41.218,90
Jäger Dr., Rapfh	Geschäftsführung NCK (seit 01.08.2018)	62.500,00	-	9.038,95	71.538,95
Kollekowski, Stefan	Geschäftsführung DVG (seit 07.12.2018)	450,00	-	136,35	586,35
Kreher, Andreas	Geschäftsführung NSG	170.258,07	25.000,00	35.912,50	231.170,57
Dr. Maxelon, Michael	Geschäftsführung KVV, EWG	280.000,04	50.000,00	65.737,84	395.737,88
Nießen, Hans	Geschäftsführung SBV	5.400,00	-	934,20	6.334,20
Raabe, Günther	Geschäftsführung SGGV	5.400,00	-	1.636,20	7.036,20
Reintjes, Klaus	Geschäftsführung KVN	5.400,00	-	1.636,20	7.036,20
Rühl, Martin	Geschäftsführung SUNV	78.823,15	20.000,00	19.718,88	118.542,03
Salzmann, Veit	Geschäftsführung RBK	5.400,00	-	1.636,20	7.036,20
Schäfer, Carsten	Geschäftsführung SBV	5.400,00	-	1.636,20	7.036,20
Stieglitz Dr., Gudrun	Geschäftsführung EWG	168.832,52	25.000,00	40.369,64	234.202,16
Weldner, Eike	Geschäftsführung NSG	170.258,07	25.000,00	32.794,66	228.052,73
Welsch, Stefan	Geschäftsführung STW (bis 30.04.2018)	61.784,70	750.000,00	6.527,64	818.312,34
					(davon Abfindung 750.000,00)
Wolf, Thomas	Geschäftsführung RTG	84.000,00	19.000,00	11.496,84	114.496,84

Weitere Gesellschaften

Name, Vorname	Funktion	Bezüge fest EUR	Bezüge variabel EUR	Geldwerter Vorteil EUR	Versorgungs- regelung EUR	Gesamtbezüge EUR
Bilo, Andreas	Geschäftsführung Kassel Marketing	99.799,96	-	5.832,00		105.631,96
Fehr Dr., Andreas	Geschäftsführung EFN	1.227,12	-	-	-	1.227,12
Froharth, Jörg	Geschäftsführung Science Park	5.400,00	-	-	-	5.400,00
Halm, Gerhard	Geschäftsführung EFN (bis 28.08.2017)	-	1.863,00	-	-	1.863,00
Hartrumpf, Jürgen	Geschäftsführung JAFKA, Stadtbild	105.000,00	-	7.604,88	4.272,36	116.877,24
Jochinger, Gerhard	Geschäftsführung Parkhausgesellschaft	6.135,48	-	-	-	6.135,48
Kreuter Dr., Gerold	Geschäftsführung Science Park, FiDT	90.000,00	-	18.971,76	7.390,08	116.361,84
Kulenkampff, Annette	Geschäftsführung documenta (bis 31.05.2018)	46.953,30	-	-	705,85	47.659,15
Ley, Peter	Geschäftsführung GWG, GWGs, TSK, GWGpro (seit 25.08.2018)	150.455,76	85.698,63	10.775,76	5.520,00	252.450,15
Orthmeyr, Wolfgang	Komm. Geschäftsführung documenta (01.04. – 31.12.2018)	112.500,00	-	-	-	112.500,00
Schormann Dr., Sabine	Generaldirektorin documenta (seit 01.11.2018)	34.166,68	2.500,00	-	2.333,34	39.000,02
Völker, Susanne	Geschäftsführung GRIMMWELT	5.400,00	-	-	-	5.400,00
Wittrock, Kai-Lorenz	Geschäftsführung WFG	122.890,00	-	5.090,76	1.752,00	129.732,76

Sitzungsgelder

Gesellschaft	Position	Aufsichtsratsvergütung Pauschalbetrag pro Jahr EUR
documenta und Museum Fridericianum gGmbH	Aufsichtsratsmitglied (Pauschalvergütung pro Sitzung)	25,56
Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH)	Aufsichtsratsmitglied	500,00
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH (GWG)	Aufsichtsratsmitglied	511,28
GWG Service GmbH (GWGs)	Aufsichtsratsmitglied *	0,00
Kassel Marketing GmbH	Aufsichtsratsmitglied (Pauschalvergütung pro Sitzung)	50,00
Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs GmbH (KVV)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Klinikum Kassel GmbH	Aufsichtsratsmitglied	500,00
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	Aufsichtsratsmitglied	520,00
Städtische Werke AG (STW)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	Aufsichtsratsmitglied *	0,00
Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG)	Aufsichtsratsvorsitzender	1.022,60
	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	766,92
	Aufsichtsratsmitglied	511,28

* Die Funktion wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Muttergesellschaft wahrgenommen, keine zusätzliche Aufsichtsratsvergütung.

Kassel documenta Stadt

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
- Beteiligungsmanagement -

Obere Königsstraße 8
34117 Kassel

Vorlage Nr. 101.18.1759

18. August 2020
1 von 2

Unterstützung Mehrgenerationenhaus Heilhaus

Berichtersteller/-in: Bürgermeisterin Ilona Friedrich

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. „Die Stadt Kassel bezieht das Mehrgenerationenhaus Heilhaus weiterhin in die kommunale Planung zur Bewältigung des demografischen Wandels sowie zur Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte ein und stellt die für eine Förderung durch das „Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander“ erforderliche Kofinanzierung bereit.
2. Die erforderlichen Kofinanzierungsmittel in Höhe von jährlich 10.000 € werden bei dem Produkt 311 07 (Förderung sozialer Einrichtungen und Dienste) / Sachkonto 7288000 (Sonstige soziale Erstattungen an übrige Bereiche) zur Verfügung gestellt und entsprechend im Haushaltsplan 2021 ff. veranschlagt.“

Begründung:

Seit 2008 ist das Mehrgenerationenhaus Heilhaus ein fester Bestandteil in der Versorgungslandschaft der Stadt Kassel. Das Mehrgenerationenhaus Heilhaus wird im Rahmen des „Bundesprogramms Mehrgenerationenhäuser“ mit jährlich 30.000 € vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Fördervoraussetzung ist eine Kofinanzierung durch die Stadt Kassel in Höhe von 10.000 €, die bereits seit dem Jahr 2014 erfolgt. Das Heilhaus wurde 2010 vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration als Familienzentrum anerkannt.

Im Anschluss an das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus, welches bis Ende 2020 läuft, startet am 1. Januar 2021 ein neues Programm „Miteinander – Füreinander“.

Mit dem neuen Programm mit einer Laufzeit bis 2028 sollen die bisherigen Standorte und Trägerstrukturen umfassend erhalten und das Erfahrungswissen der Mehrgenerationenhäuser gesichert werden.

Das Mehrgenerationenhaus Heilhaus beabsichtigt eine Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren mit dem Ziel, auch über das Jahr 2020 hinaus eine finanzielle Förderung des Bundes zu erhalten.

2 von 2

Voraussetzung für eine Förderung im o. g. „Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus“ ist neben der kommunalen Kofinanzierung eine Beschlussfassung der kommunalen Vertretungskörperschaft bzgl. der Einbindung des Mehrgenerationenhauses in die Planungen zur Bewältigung des demografischen Wandels.

Das Mehrgenerationenhaus Heilhaus leistet gute Arbeit vor Ort und hat sich in den letzten Jahren zu einem verlässlichen Partner in der Kasseler Versorgungslandschaft entwickelt. Das Mehrgenerationenhaus Heilhaus orientiert sich an den vorhandenen Prägungen und sozialen Infrastrukturen in Kassel und reagiert flexibel auf sich ergebende – z. T. auch kurzfristige – Bedarfe. Dadurch wird die Stadt Kassel in erheblichem Maß unterstützt.

Das Fortbestehen der Angebote des Mehrgenerationenhauses liegt im Interesse der Stadt Kassel, so dass wie in der Vergangenheit kommunale Kofinanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, um auf diese Weise auch Bundesmittel generieren zu können. Haushaltsmittel werden im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2021 veranschlagt.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 17. August 2020 beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Vorlage Nr. 101.18.1776

29. Juli 2020
1 von 3

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

➤ **Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages**

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Mitberichterstatter/-in:

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Dem Abschluss eines Fernwärmegestattungsvertrages mit der Städtische Werke Energie+Wärme GmbH (EWG) wird nach Maßgabe des beigegeführten Entwurfs zugestimmt.
2. Der Magistrat wird ermächtigt, die zur Umsetzung des Beschlusses erforderlichen Erklärungen in der jeweils rechtlich gebotenen Form abzugeben. Die Ermächtigung umfasst auch die Vornahme etwaiger redaktioneller Ergänzungen, Änderungen oder Streichungen.

Begründung:

Die umwelt- und ressourcenschonende Nutzung der aus Kraft-Wärme-Kopplung gewonnenen Wärme ist seit den 1980er Jahren das erklärte politische und unternehmerische Ziel in Kassel. Seit dieser Zeit wurde das Fernwärmenetz auf rd. 180 km Länge ausgebaut mit einer Anschlussleistung von heute rd. 440 MW. Der entsprechende Kraftwerkspark der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) und das Müllheizkraftwerk in Kassel sichern die Versorgung. Insgesamt ist die Fernwärme ein wichtiger Pfeiler der Versorgung der Kasseler Bürger und des Kasseler Gewerbes mit Wärme.

Die Nutzung der öffentlichen Verkehrswege der Stadt Kassel für die Fernwärmeversorgung des im Eigentum der EWG befindlichen Fernwärmenetzes und Versorgungsanlagen wurde bisher vertraglich nicht ausdrücklich geregelt. Dessen ungeachtet hat die Zusammenarbeit beim Fernwärmeausbau und der

Instandhaltung zwischen der Stadt und der EWG in der Vergangenheit sehr gut funktioniert. Betreffend der Medien Strom, Gas und Wasser sind die Rechte und Pflichten regelmäßig – wie auch in Kassel – über entsprechende Konzessionsverträge etabliert. Im Bereich der Fernwärme ist der Abschluss eines Konzessions- oder Gestattungsvertrags mit den Gebietskörperschaften in Deutschland nicht vergleichbar flächendeckend. Zwischen der Stadt und der EWG gibt es bereits seit Jahren Gespräche über die vertragliche Basis, der jetzt inhaltlich mit dem abgestimmten Fernwärmegestattungsvertrag einvernehmlich nachgekommen ist. Ziel ist die inhaltliche Anlehnung an die bestehenden Strom- und Gaskonzessionsverträge im KVV-Konzern mit der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) und der Stadt Kassel. Insgesamt zeichnen sich die Verträge durch einen partnerschaftlichen Umgang der NSG und der Stadt Kassel aus. Es besteht ein fairer Ausgleich zwischen den Akteuren zum Wohle der Allgemeinheit in Kassel an einer sicheren, verbraucherfreundlichen und umweltschonenden Daseinsversorgung mit Strom, Gas, und Wasser sowie zukünftig Fernwärme.

Wesentlicher Unterschied zu den Konzessionsverträgen ist die Ausgestaltung als Gestattungsvertrag, der der EWG als Wegnutzer das nicht ausschließliche Recht zur Nutzung der im Versorgungsgebiet Stadt Kassel gelegenen öffentlichen Verkehrswege einräumt. Zum einen ist die Einräumung eines Ausschließlichkeitsrechts aus der Struktur der Fernwärmeversorgung heraus nicht erforderlich, und zum anderen dürfen Fernwärmegestattungen aus kartellrechtlichen Gründen nicht als ausschließliche Konzession gestaltet werden.

Die wesentlichen Eckpunkte des Gestattungsvertrags sind:

- Das Versorgungsgebiet ist das Stadtgebiet Kassel.
- Sachlich umfasst sind die im Eigentum der EWG befindlichen Fernwärme- und ggfls. Nahwärmenetze, die zum Transport leitungsgebundener Wärmeenergie benötigt werden; einbezogen sind u.a. auch bauliche Anlagen wie Übergabestationen oder Wärmetauscher.
- Der Wegnutzer, die EWG, gewährleistet für ihre Anlagen die technische Sicherheit und hält die Anlagen in einem einwandfreien Zustand.
- Für das Recht zur Wegenutzung erhält die Stadt Kassel ein jährliches Gestattungsentgelt, das sich der Höhe nach an der vom Wegnutzer an Letztverbraucher im Versorgungsgebiet abgegebenen Wärmemengen richtet.
- Als Maßstab für die Entgeltberechnung wurden die Einschätzungen einer Sektorenuntersuchung des Bundeskartellamts übernommen, nach dem eine Kommune in der Größenkategorie wie die Stadt Kassel ein

durchschnittliches Entgelt von 0,066 ct. je abgegebene Kilowattstunde Wärme vertragsgemäß abrechnet.

3 von 3

- Beispielhaft bezogen auf das Jahr 2019 würde sich bei einem Absatz von 474.418 MWh das Entgelt auf rd. EUR 313 T belaufen; der Mittelwert der vergangenen fünf Jahre ist mit rd. EUR 316 T p.a. zu beziffern.
- Der Entgeltberechnungs- und Abrechnungsmechanismus kann einvernehmlich angepasst werden.
- Die Abrechnung erfolgt zum Jahresende; das Gestattungsentgelt wird vier Wochen nach Eingang der Schlussrechnung (mit Testat eines Wirtschaftsprüfers) fällig.
- Wie auch in den Konzessionsverträgen mit der Stadt Kassel üblich, ist eine Folgekostenregelung getroffen; im Falle einer Veränderung der Versorgungsanlagen auf Veranlassung der Stadt trägt die EWG je nach Alter der Anlagen bis zu 100 % der für die Änderung entstandenen Kosten.
- Der Vertrag tritt am 01.01.2020 in Kraft mit einer Festlaufzeit bis 31.12.2044 und einer Verlängerungsoption bis Ende 2049. Im Zusammenspiel mit der zuvor genannten Fälligkeitsregel ist das jährliche Gestattungsentgelt erstmals für das laufende Jahr 2020 fällig.

Die Abstimmung und Vertragsgestaltung erfolgte mit externer Beratung durch die Kanzlei GÖRG, Ffm. und einer engen Beteiligung aller betroffenen städtischen Fachämter.

Der Aufsichtsrat der EWG hat in der Sitzung am 30. Juni 2020 dem Abschluss des Fernwärmegestattungsvertrages zugestimmt.

Der Magistrat hat dieser Vorlage in seiner Sitzung am 29. Juni 2020 zugestimmt.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

FERNWÄRME-GESTATTUNGSVERTRAG

zwischen

der Stadt Kassel, vertreten durch den Magistrat, Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel

- nachfolgend „**Stadt**“ genannt -

und

der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung, Königstor 3 - 13, 34117 Kassel

- nachfolgend „**Wegenutzer**“ genannt -

- Stadt und Wegenutzer nachfolgend einzeln oder gemeinsam „**Vertragsparteien**“ genannt -

VORBEMERKUNG

- (1) Ziel dieses Vertrages ist die Gewährleistung einer möglichst sicheren, preisgünstigen, verbraucherfreundlichen, effizienten und qualitativ hochwertigen leitungsgebundenen Versorgung der Allgemeinheit in der Stadt Kassel mit Wärme durch Bereitstellung einer zuverlässigen Infrastruktur für Betrieb der Wärmenetze unter Nutzung öffentlicher Verkehrswege sowie durch die Lieferung von Wärme. Die Stadt und der Wegnutzer messen der Versorgungssicherheit, dem Umweltschutz, dem rationellen Umgang mit dem Gut Wärme (z. B. aus dezentraler Wärmeerzeugung, insbesondere durch Einbindung von KWK-Anlagen in das Wärmenetz sowie der Einbindung der größeren KWK-Erzeugungsanlagen in der Stadt Kassel samt der thermischen Verwertung von Abfällen) und dem Einsatz eines erneuerbaren Energiemixes sowie der Qualitätssicherung besondere Bedeutung zu. Dies berücksichtigt der Wegnutzer auch im Hinblick auf die von ihm betriebenen Einrichtungen zur Energieerzeugung, deren Energie in das Wärmenetz eingespeist wird. Ebenso ist sich der Wegnutzer bewusst, dass das öffentliche Wärmenetz vor dem Hintergrund möglicher missbräuchlicher Handlungen, die eine flächendeckende Wirkung entfalten könnten, eines besonderen Schutzes bedarf und richtet seine Handlungen daran aus.
- (2) Im Hinblick auf diese Zielvorgaben werden die Stadt und der Wegnutzer vertrauensvoll zusammenarbeiten.
- (3) Der Wegnutzer hat das Ziel, den Anteil an der Wärmeversorgung in der Stadt auch künftig auszubauen, sofern die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen dies ermöglichen. Die Stadt Kassel wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten, etwa durch entsprechende bauplanungsrechtliche Vorgaben, den Fernwärmeausbau unterstützen.

§ 1 VERTRAGSGEBIET, SICHERHEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT DES WÄRMEVERSORGUNGSNETZES, BETRIEB DES NETZES

- (1) Der Fernwärme-Gestattungsvertrag gilt für das Wärmeversorgungsnetz des Wegnutzers im Stadtgebiet (im Folgenden: „**Versorgungsgebiet**“).
- (2) Das Wärmeversorgungsnetz des Wegnutzers setzt sich aus Fernwärme- und Nahwärmenetzen zusammen, die perspektivisch zusammenwachsen. Unter Wärmenetzen werden sämtliche Infrastruktureinrichtungen verstanden, die zum Transport der leitungsgebundenen Wärmeenergie benötigt werden (im Folgenden: **Wärmenetz** oder **Versorgungsanlagen**). Die Wärmenetze setzen sich aus unterschiedlichen Bauformen der Rohrleitungen nebst Armaturen, Formbauteilen und deren begleitende Bauwerke zusammen. Mit Bauwerken werden insbesondere Schächte, Tunnel und Kanäle zur Aufnahme von Leitungen und zum Einstieg bezeichnet. Weiterhin umfasst der Begriff Wärmenetze sämtliches Zubehör wie Fernwirkleitungen zur Fernsteuerung- und Datenübertragung mit dazugehörigen Kabelverteilerschränken sowie Druckerhöhungsanlagen, Wärmetauscher, Übergabestationen oder Umformstationen, die zum Betrieb der Wärmenetze erforderlich sind,

einschließlich der dazu nötigen Hilfseinrichtungen. Ebenfalls werden Durchgangsleitungen von diesem Begriff erfasst.

Bei der künftigen Errichtung und dem Betrieb von Wärmenetzen sind die Interessen der Stadt sowie etwa geltende rechtliche Maßgaben zu berücksichtigen, und es ist Einvernehmen herzustellen.

- (3) Der Wegenutzer stellt die Unterhaltung und den Betrieb des Wärmenetzes im Versorgungsgebiet sicher. Hierbei gewährleistet der Wegenutzer die technische Sicherheit nach den gesetzlichen Vorschriften und hält die Versorgungsanlagen in einem einwandfreien, betriebsfähigen Zustand.
- (4) In Fällen unvermeidbarer Einschränkungen des Netzbetriebs genießen Einrichtungen der Stadt zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (z.B. Krankenhaus, Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Verkehrseinrichtungen, Bauhof usw.) nach Wahl der Stadt den Vorzug bei der Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des Netzanschlusses, soweit dies tatsächlich möglich und rechtlich zulässig ist.

§ 2 NETZANSCHLUSS UND NETZZUGANG

Soweit die hierfür erforderlichen Versorgungsanlagen vorhanden sind und sich der Anschluss und die Versorgung wirtschaftlich gestalten, wird der Wegenutzer auf Verlangen der Stadt im Versorgungsgebiet jedermann zu seinen allgemeinen Versorgungsbedingungen und nach den jeweils geltenden sonstigen Bestimmungen an sein Wärmenetz anschließen und versorgen.

§ 3 BENUTZUNG ÖFFENTLICHER VERKEHRSWEGE

- (1) Die Stadt gestattet dem Wegenutzer in Gestalt der Einräumung eines nicht ausschließlichen Rechtes, alle im Versorgungsgebiet gelegenen öffentlichen Verkehrswege (Straßen, Wege und Plätze), die im Eigentum der Stadt stehen oder über die der Stadt die Verfügungsbefugnis zusteht, gemäß dem Bundesfernstraßengesetz (FStrG) und dem Hessischen Straßengesetz (HStrG) für die Errichtung, Verlegung und den Betrieb von Versorgungsanlagen zu benutzen, die zu einem Wärmenetz der allgemeinen Versorgung im Versorgungsgebiet gehören. Dieses nicht ausschließliche Nutzungsrecht gilt auch für Versorgungsanlagen, die nur teilweise der Verteilung von Wärme im Versorgungsgebiet im Rahmen der allgemeinen Versorgung dienen. Das Nutzungsrecht umfasst auch die Verlegung und den Betrieb von Leitungen der Versorgung von Gebieten außerhalb des Versorgungsgebietes.
- (2) Der Standort sowie die bauliche Gestaltung oberirdischer Versorgungsanlagen (z.B. Stationen) werden in beiderseitigem Einvernehmen gewählt, wobei der Stadt im Rahmen des gesetzlich Zulässigen insoweit das Letztentscheidungsrecht zukommt. Die Errichtung oberirdischer Versorgungsanlagen hat sich dabei an der Funktion der Verkehrsflächen, an vorhandenen oberirdischen und unterirdischen Versor-

gungsanlagen sowie in Bezug auf Grundstücke an einer möglichst grundstückschonenden und zweckmäßigen Inanspruchnahme zu orientieren. Bei oberirdischen Versorgungsanlagen sind durch die Wahl des Standortes und durch geeignete Maßnahmen Geräuschemissionen zu vermeiden. Der Betrieb der oberirdischen Versorgungsanlagen hat nach den jeweiligen allgemein anerkannten Regeln der Technik zu erfolgen. Die Verlegung von Leitungen und Hausanschlüssen richtet sich ausschließlich nach § 3 Abs. 3 dieses Vertrages. Der Wegenutzer gewährleistet, dass bei Inanspruchnahme der von der Stadt zur Verfügung gestellten Flächen die Beeinträchtigungen für die Stadt und ihre Bürger, insbesondere unter Beachtung aller immissionsrechtlichen und emissionsrechtlichen Regelungen, möglichst gering sind.

- (3) Der Wegenutzer hat den öffentlichen Verkehrsraum vorwiegend unterirdisch zu nutzen. Das gilt grundsätzlich auch für Versorgungsanlagen wie z. B. Druckerhöhungsanlagen, Pumpstationen u.ä. im Netz, sofern der Wegenutzer nicht wirtschaftliche Unzumutbarkeit oder fehlende technische Machbarkeit nachweist.
- (4) Benötigt der Wegenutzer zur Errichtung von Versorgungsanlagen, z. B. Fernwärmedruckregel- und Messstationen, im Rahmen des Netzbetriebes der allgemeinen Versorgung stadteigene Grundstücksflächen außerhalb der öffentlichen Verkehrswege, wird die Stadt sich bemühen, dem Wegenutzer hierfür geeignete Grundstücksflächen zur Verfügung zu stellen. In diesem Fall ist der Wegenutzer berechtigt, diese Grundstücksflächen in gleicher Weise wie öffentliche Verkehrswege unter den Bedingungen dieses Vertrages – soweit es sich nicht um straßenverkehrsrechtliche Belange handelt – zu nutzen. Die Einzelheiten werden in einem gesonderten, entgeltlichen Vertrag geregelt.

Der Wegenutzer ist auf Verlangen der Stadt verpflichtet, die für die Benutzung der Versorgungsanlagen benötigten stadteigenen Grundstücksflächen außerhalb öffentlicher Verkehrswege von der Stadt entgeltlich zu erwerben.

Macht die Stadt von diesem Recht keinen Gebrauch, wird die Stadt dem Wegenutzer auf dessen Verlangen beschränkt persönliche Dienstbarkeiten zur Benutzung der Versorgungsanlagen des Wegenutzers auf den stadteigenen Grundstücksflächen einräumen. Der Wegenutzer zahlt in diesem Fall an die Stadt eine einmalige Entschädigung in angemessener Höhe. Die bei der Einräumung der Dienstbarkeiten anfallenden Kosten einschließlich Vermessungskosten trägt der Wegenutzer. Der Wegenutzer ist verpflichtet, die Löschungsbewilligung in Bezug auf die mit einer beschränkt persönlichen Dienstbarkeit belasteten stadteigenen Grundstücksflächen zu erteilen, wenn und soweit die betreffenden Grundstücksflächen von der Stadt in öffentliche Verkehrswege umgewandelt werden.

- (5) Beabsichtigt die Stadt, Grundstücke, auf denen sich Versorgungsanlagen des Wegenutzers befinden, an Dritte zu veräußern, wird sie den Wegenutzer rechtzeitig vor der Veräußerung hierüber unterrichten. Leitungsauskünfte zur Vorbereitung von Grundstücksverkäufen und Bodenordnungsverfahren erteilt der Wegenutzer. Sofern diese Versorgungsanlagen des Wegenutzers nicht bereits dinglich gesichert sind,

bestellt die Stadt an diesen Grundstücken vor Veräußerung oder spätestens im Zuge der Beurkundung des Grundstücksgeschäfts auf Wunsch des Wegenutzers zu dessen Gunsten beschränkte persönliche Dienstbarkeiten.

Der Wegnutzer zahlt dabei an die Stadt eine einmalige Entschädigung in angemessener Höhe, soweit die Eintragung der beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten nicht nur unwesentliche Auswirkungen auf den Kaufvertrag zwischen der Stadt und dem Käufer des Grundstücks, insbesondere den Grundstückskaufpreis, gehabt hat. In einem solchen Fall werden sich der Wegnutzer und die Stadt vor der Bewilligung der Dienstbarkeit über die Höhe der Entschädigung einigen, wobei Grundlage dieser Einigung die Höhe des Grundstückswerts sowie der Grad der Beeinträchtigung durch die betreffende Versorgungsanlage ist. Die Erstattungspflicht ist dabei auf die Fälle beschränkt, in denen der Wegnutzer mit der Stadt über die betreffende Versorgungsanlage auf dem zu veräußernden Grundstück noch keine Entschädigungsregelung getroffen hat.

Die bei der Einräumung der Dienstbarkeiten anfallenden Kosten einschließlich der Vermessungskosten trägt der Wegnutzer.

§ 4 ERTEILUNG UND EINHOLUNG VON LEITUNGSASKÜNFEN

- (1) Die Stadt wird bei Leitungsanfragen Dritter sowie bei der Genehmigung von Aufgrabungen und dergleichen darauf hinweisen, dass Leitungen des Wegenutzers vorhanden sein könnten, deren genaue Lage vor Beginn der Aufgrabungen bei dem Wegnutzer zu erfragen ist.
- (2) Die Stadt wird sich vor Beginn der von ihr geplanten oder beauftragten Aufgrabungen und dergleichen bei dem Wegnutzer über die genaue Lage von Leitungen erkundigen und die Auskünfte und Hinweise des Wegenutzers beachten. Vor Beginn dieser Arbeiten wird die Stadt dem Wegnutzer frühzeitig Mitteilung machen, damit eine Änderung oder Sicherung der Versorgungsanlagen ohne wesentliche Beeinträchtigung der Versorgung durchgeführt werden kann. Der Wegnutzer, der zur Führung eines Leitungskatasters verpflichtet ist, hat die genaue Lage der Versorgungsleitungen in digitaler Form mitzuteilen; bei vor Inkrafttreten dieses Vertrages verlegten Versorgungsleitungen jedoch nur in dem Umfang, als dem Wegnutzer hierüber entsprechende Informationen vorliegen.
- (3) Absatz 2 findet keine Anwendung bei Maßnahmen der Stadt, die zur Gefahrenabwehr unmittelbar begonnen werden müssen. In diesem Fall wird die Stadt den Wegnutzer anschließend unterrichten. Werden durch Arbeiten der Stadt oder deren Beauftragte Versorgungsanlagen des Wegenutzers beschädigt, so richtet sich eine etwaige Schadensersatzpflicht nach den gesetzlichen Vorschriften.

§ 5 GESTATTUNGSENTGELT

- (1) Der Wegnutzer zahlt an die Stadt nach Maßgabe der Absätze 2 und 3 ein jährliches Gestattungsentgelt auf der Basis der vom Wegnutzer an Letztverbraucher im

Versorgungsgebiet abgegebenen Wärmemengen. Selbständig versorgte und nicht an das öffentliche Fernwärmenetz angeschlossene (Insel-)Netze werden in die Wärmemengenberechnung nach Satz 1 nicht einbezogen.

- (2) Das jährliche Gestattungsentgelt beträgt 0,066 Cent pro gelieferter kWh Wärmeabgabe zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer ab 01.01.2020.

Rechtzeitig vor Ablauf einer Fünfjahresperiode, gerechnet vom ersten Vertragsjahr an, werden sich die Vertragsparteien einvernehmlich darüber abstimmen, ob der in § 5 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 vorgesehene Mechanismus zur Berechnung des Gestattungsentgelts für die jeweils nächsten fünf Vertragsjahre aufrechterhalten bleibt und, falls nein, inwieweit dieser anzupassen ist.

- (3) Der Wegnutzer rechnet das Gestattungsentgelt jährlich zum 31.12. gegenüber der Stadt mit einer Schlussabrechnung ab. Das jährliche Gestattungsentgelt wird vier Wochen nach Eingang der prüffähigen Schlussrechnung bei der Stadt fällig. Der Wegnutzer hat der Stadt dabei alle Auskünfte zu erteilen, welche die Stadt benötigt, um die Berechnung nachvollziehen zu können. Der Wegnutzer hat auf eigene Kosten zu Beginn jeder Fünfjahresperiode im Sinne des Absatzes 2 für die Schlussabrechnung das Testat eines Wirtschaftsprüfers einzuholen und der Stadt zu übergeben.

§ 6 PLANUNG UND ERRICHTUNG VON VERSORGUNGSANLAGEN

- (1) Der Wegnutzer und die Stadt werden bei ihren Planungen und Baumaßnahmen aufeinander Rücksicht nehmen. Die Stadt wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch Vorgaben in Bebauungsplanerstellungen den Fernwärmeausbau unterstützen.

- (2) Der Wegnutzer errichtet die Versorgungsanlagen im Versorgungsgebiet nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik unter Beachtung der Aufgrabungsbedingungen der Stadt, **Anlage 6.2**, in der jeweils gültigen Fassung. § 3 Abs. 2 Satz 4 bleibt unberührt. Er wird diese so planen und errichten, dass eine sichere und wirtschaftliche Betriebsweise gewährleistet ist. Dabei wird er die Belange des Umwelt- und Denkmalschutzes in besonderer Weise berücksichtigen. Der Wegnutzer gewährleistet weiterhin, dass bei der Planung diejenigen Vorgaben berücksichtigt werden, welche die Stadt insbesondere im Interesse der öffentlichen Sicherheit macht.

Bedient sich der Wegnutzer zur Durchführung von Baumaßnahmen dritter Unternehmen (Nachunternehmer), so hat er stets geeignete, insbesondere fachlich qualifizierte Unternehmen einzusetzen. Der Nachweis über die fachliche Qualifikation ist der Stadt auf deren Verlangen vom Wegnutzer zu erbringen. Nachunternehmer des Wegnutzers sind dessen Erfüllungsgehilfen.

- (3) Der Wegnutzer wird die Stadt nach Maßgabe der städtischen Aufgrabungsbedingungen (vgl. Anlage 6.2) in der jeweils gültigen Fassung so rechtzeitig über beab-

sichtige Baumaßnahmen an bestehenden Versorgungsanlagen oder über die beabsichtigte erstmalige Errichtung oder Erweiterung von Versorgungsanlagen schriftlich informieren, dass die Stadt ausreichend Zeit (in der Regel mindestens sechs Wochen) zu einer Prüfung und Stellungnahme hat. Die Stadt erteilt dann, sofern keine wichtigen Gründe dagegen sprechen, eine Aufgrabungsgenehmigung. Bei Baumaßnahmen geringen Umfangs (insbesondere Herstellung von Hausanschlüssen mit einer Fläche von nicht mehr als 20 m² oder Leitungsgräben mit einer Grabenlänge von max. 20 m im öffentlichen Verkehrsraum) genügt eine rechtzeitige (mindestens 14 Tage vor Baubeginn), schriftliche Anzeige bei der Stadt unter Angabe des Ausführungszeitpunkts und des ausführenden Tiefbauunternehmens sowie Vorlage eines Lageplans. Sofern den Planungen des Wegenutzers öffentliche Interessen oder wesentliche Belange der Stadt entgegenstehen, kann die Stadt innerhalb von zwölf Wochen eine Änderung dieser Planungen verlangen.

Der Wegnutzer verpflichtet sich, Arbeiten, sofern sie nicht zur Beseitigung von Störungen an Versorgungsanlagen erfolgen, rechtzeitig vor Beginn der Arbeiten der Verkehrsbehörde mitzuteilen und mit dieser abzustimmen. Auf § 45 Abs. 6 StVO wird besonders hingewiesen.

- (4) Ebenso wird die Stadt den Wegnutzer rechtzeitig über beabsichtigte Baumaßnahmen informieren, die Einfluss auf vorhandene Versorgungsanlagen oder deren Planung haben können.
- (5) Sofern die Arbeiten der unaufschiebbaren Behebung von Störungen oder Schäden dienen, ist die Unterrichtung der jeweils anderen Vertragspartei unverzüglich nachzuholen.
- (6) Die Stadt wird den Wegnutzer bei der Trassenfindung und der Erlangung öffentlich-rechtlicher Genehmigungen für den Bau von Versorgungsanlagen sowie beim Erwerb von Grundstücken oder Rechten an Grundstücken Dritter im Versorgungsgebiet unterstützen. Der Stadt entstehen dabei keine Kosten. Nachweisbare und erforderliche Aufwendungen sind der Stadt vom Wegnutzer zu erstatten.
- (7) Der Wegnutzer hat bei Bauarbeiten die städtischen Anlagen (z.B. Entwässerungsanlagen, Anlagen der Straßenbeleuchtung, Bäume und Baumstandorte, Grundwassermessstellen) nach Weisung der Stadt zu sichern und wiederherzustellen. Dies gilt entsprechend für Anlagen Dritter, die die Erfüllung städtischer Aufgaben übernommen haben und die betreffenden Anlagen mit Genehmigung der Stadt verlegt worden sind. Die gleiche Verpflichtung trifft die Stadt hinsichtlich der Versorgungsanlagen des Wegnutzers. Die Stadt weist ihrerseits für sie tätige Dritte an, bei ihren Arbeiten betroffene Versorgungsanlagen des Wegnutzers entsprechend zu behandeln.
- (8) Werden bei Aufgrabungen Versorgungsanlagen des Wegnutzers gefunden, die altersbedingt nicht nach Maßgabe der städtischen Aufgrabungsbedingungen (vgl. Anlage 6.2) in der jeweils gültigen Fassung genehmigt wurden und nicht nach den Regeln der Technik (z. B. schleifender Schnitt) bzw. unter 0,7 m Abstand von Kanä-

len oder Kanalbauwerken verlegt sind, werden die Vertragsparteien eine Vereinbarung über Ausgleichszahlungen für dadurch bedingte Mehrkosten treffen.

- (9) Nach Beendigung der Bauarbeiten wird der Wegenutzer die benutzten Grundstücke, Flächen oder Bauwerke nach Maßgabe der jeweils allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie nach Maßgabe der städtischen Aufgrabungsbedingungen (vgl. Anlage 6.2) in der jeweils gültigen Fassung sowie nach Vorgabe des betroffenen Amtes wieder in den vorherigen bzw. einen gleichwertigen Zustand versetzen, wobei eine gemeinsame Abnahme mit Vertretern des betroffenen Amtes (z. B. 67 bei Grünflächen, Bäumen) erfolgen muss oder, sofern die Stadt es wünscht, an Stelle der Wiederherstellung eine entsprechende Entschädigung leisten.

Etwaige Mängel können von der Stadt innerhalb von fünf Jahren nach Beendigung der Bauarbeiten geltend gemacht werden, das heißt nach Übernahme durch die Stadt. Die Übernahme gilt vier Wochen nach Aufforderung an die Stadt als erfolgt, es sei denn, es werden Mängel geltend gemacht.

Der Wegenutzer ist verpflichtet, das Ende von Gewährleistungsfristen bei Baumaßnahmen rechtzeitig, spätestens jedoch sechs Monate vor deren Ablauf unaufgefordert in Textform gegenüber der Stadt mitzuteilen. Der Wegenutzer ist ferner verpflichtet, die ordnungsgemäße Ausführung der Baumaßnahmen vor Ablauf der Gewährleistungsfrist zu prüfen und etwa von ihm oder der Stadt festgestellte Gewährleistungsmängel im Rahmen der bestehenden Gewährleistung geltend zu machen und beseitigen zu lassen. Über das Ergebnis der Prüfung ist der Stadt schriftlich oder in Textform spätestens drei Monate vor Ablauf der Gewährleistungsfrist vom Wegenutzer Bericht zu erstatten, sofern die Prüfung Mängel ergeben hat.

- (10) Kommt der Wegenutzer seiner Verpflichtung zur Mängelbeseitigung nach Ablauf einer angemessenen Frist nicht nach, so ist die Stadt berechtigt, die Mängel auf Kosten des Wegenutzers zu beseitigen oder beseitigen zu lassen.
- (11) Der Wegenutzer verpflichtet sich, grundsätzlich seine Versorgungsleitungen nicht über oder in unmittelbarer Nähe von Kanälen, Bauwerken der Stadtentwässerung und Anlagen der Wasserversorgung oder sonstigen Bauwerken zu verlegen. Ein Abstand von Kanal-, Wasserleitungs- bzw. Bauwerkaußenwand von mindestens 70 cm ist grundsätzlich einzuhalten. Kann dieser Abstand im Einzelfall nicht eingehalten werden, werden die Vertragsparteien eine Vereinbarung über Ausgleichszahlungen für dadurch bedingte Mehrkosten treffen, wenn dadurch unzumutbar hohe Mehrkosten bei der Stadt entstehen.
- (12) Das Kreuzen von Leitungen hat grundsätzlich nur rechtwinklig zu erfolgen.
- (13) Der Wegenutzer führt ein Bestandsplanwerk über seine im Versorgungsgebiet vorhandenen Versorgungsanlagen nach einem in der Versorgungswirtschaft üblichen Standard (GIS-Dokumentation). Er stellt der Stadt jährlich unentgeltlich eine aktualisierte Übersicht über die im Versorgungsgebiet vorhandenen Versorgungsanlagen im Bezugssystem ETRS89/UTM über einen FTP-Server, möglichst in den Formaten

ArcGIS-File-Geodatabase oder alternativ Shape, zur Verfügung. Es wird angestrebt, die Daten in das digitale Informationssystem der Stadt einzubinden. Der Wegenutzer und die Stadt prüfen, in wie weit eine solche Einbindung kostengünstig möglich ist.

- (14) Sollte eine Meinungsverschiedenheit darüber bestehen, ob öffentliche Verkehrswege, sonstige Grundstücke oder Gebäude nach Fertigstellung der Versorgungsanlagen fachgerecht wiederhergestellt sind, so entscheidet, wenn beide Vertragsparteien sich nicht einigen können, ein gemeinsam zu bestellender Sachverständiger. Die Kosten des Sachverständigen trägt die unterliegende Vertragspartei. Der ordentliche Rechtsweg wird durch dieses Verfahren nicht ausgeschlossen.

§ 7 ÄNDERUNG DER VERSORGUNGSANLAGEN, FOLGEPFLICHT UND FOLGEKOSTEN

- (1) Die Stadt kann von dem Wegenutzer eine Änderung oder technische Sicherung (im Folgenden insgesamt: **Änderung**) der Versorgungsanlagen verlangen (Folgepflicht), sofern die Änderung im öffentlichen Interesse der Stadt liegt. Die Stadt wird den Wegenutzer vor allen Maßnahmen, die eine Änderung notwendig machen, rechtzeitig informieren und ihm Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Die Stadt und der Wegenutzer stellen gemeinsam sicher, dass die jeweilige Änderung zum beiderseitigen Vorteil auf das durch das öffentliche Interesse gebotene Maß beschränkt und der angestrebte Zweck mit den für beide Seiten geringsten Aufwendungen erreicht wird. Die Änderungen führt der Wegenutzer innerhalb angemessener Frist, auf jeden Fall so rechtzeitig durch, dass die Maßnahmen der Stadt nicht beeinträchtigt werden.
- (2) Erfolgt die Änderung auf Veranlassung der Stadt, erfolgt die Kostenteilung der tatsächlich für die Änderung der Versorgungsanlagen entstandenen Kosten (Folgekosten) auf den Wegenutzer und die Stadt gemäß der Altersstruktur dieser Versorgungsanlagen wie folgt:
- Während der ersten zehn Jahre seit der Errichtung der Versorgungsanlagen trägt der Wegenutzer 2/3 und die Stadt 1/3 der Folgekosten.
 - Erfolgt die Änderung der Versorgungsanlagen später als zehn Jahre nach deren Errichtung, trägt der Wegenutzer 100 Prozent der Folgekosten.

Maßgeblich für die Kostenerstattung des städtischen Anteils sind ausschließlich Selbstkostenerstattungspreise des Wegenutzers nach Maßgabe der VO PR 30/53 i. V. m. den Leitsätzen für die Preisermittlung aufgrund von Selbstkosten (LSP).

Bei ausnahmsweiser Koordination der Umlegungsarbeiten durch die Stadt werden die Kosten für die Planung, Tiefbau, SiGeKo, Baustellensicherung etc. anteilig gemäß Kostenschüssel vom Wegenutzer getragen. Die Vertragsparteien werden dies rechtzeitig vorab in einer gemeinsamen Vereinbarung regeln.

- (3) Wird eine Änderung von Versorgungsanlagen im Rahmen einer städtebaulichen Erschließung eines Bebauungsgebietes erforderlich, sind die Kosten, soweit rechtlich zulässig, in den städtebaulichen Vertrag aufzunehmen und vom Investor/Dritterwerber zu tragen. Gleiches gilt, wenn nicht dinglich gesicherte Versorgungsanlagen auf Grundstücken Dritter verlegt werden müssen. Kosten, die aufgrund anderer gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Dritten auferlegt werden können, von Dritten, z. B. nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GVFG), bezuschusst werden oder die Stadt Ersatzansprüche gegenüber Dritten hat, gehören nicht dazu. § 1023 BGB findet keine Anwendung.
- (4) Erfolgt die Änderung oder Sicherung auf Veranlassung des Wegenutzers, so trägt der Wegenutzer die entstehenden Kosten.
- (5) Wenn nicht dinglich gesicherte Anlagen auf Grundstücken Dritter infolge planerischer Festlegungen der Stadt (z. B. wegen der Aufstellung eines Bebauungsplans) verlegt werden müssen und keine Kostentragung eines Dritten in Betracht kommt, findet Abs. 2 entsprechend Anwendung.
- (6) Der Wegenutzer wird stillgelegte Versorgungsanlagen auf Verlangen der Stadt auf seine Kosten zurückbauen oder sichern. Die Stadt wird dieses Verlangen nur stellen, wenn sie ein berechtigtes Interesse am Ausbau nachweist, insbesondere wenn die Existenz der stillgelegten Versorgungsanlagen städtische Vorhaben behindert. Solange die stillgelegten Anlagen in den öffentlichen Verkehrswegen verbleiben, sind sie vom Wegenutzer zu unterhalten und soweit in Stand zu halten, dass von ihnen keine Gefährdung des betreffenden Bauwerks oder Einschränkungen der Nutzung ausgeht.

Soweit die Stadt dem Wegenutzer zur Benutzung der Versorgungsanlagen des Wegenutzers beschränkt persönliche Dienstbarkeiten eingeräumt hat, ist der Wegenutzer nach Stilllegung dieser Anlagen verpflichtet, insoweit die Löschungsbewilligung zu erteilen.
- (7) In Fällen von Versorgungsanlagen, die nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages nicht nach den technischen Vorgaben im Sinne des § 6 Abs. 2 verlegt worden sind, trägt der Wegenutzer die kompletten Kosten der notwendigen Verlegung/Tiefverlegung, d. h. der Erdarbeiten, der Sicherung und des Materials.
- (8) Eine der Folgepflicht unterliegende Änderungs- und/oder Sicherungsmaßnahme des Wegenutzers, die vor Inkrafttreten dieses Vertrages begonnen hat und nach Inkrafttreten dieses Vertrages beendet wird, unterliegt der in § 7 festgelegten Folgekostenpflicht, wenn sich diese auf eine Baumaßnahme bezieht, die nach dem 31.12.2019 begonnen worden ist.

§ 8 HAFTUNG

- (1) Der Wegenutzer haftet der Stadt oder Dritten nach den gesetzlichen Bestimmungen für Schäden, die bei der Errichtung, Änderung, Entfernung oder dem Betrieb von

Versorgungsanlagen des Wegenutzers entstehen. Soweit es hierbei auf ein Verschulden ankommt, wird der Wegenutzer nur dann von der Haftung frei, wenn er fehlendes Verschulden nachweist. Der Wegenutzer wird die Stadt von etwaigen Ansprüchen Dritter nach Satz 1 freistellen. Die Stadt wird die Behandlung dieser Ansprüche mit dem Wegenutzer abstimmen. Die vorstehenden Regelungen berühren nicht die Haftungsregelungen für Unterbrechungen oder Unregelmäßigkeiten in der Fernwärmeversorgung.

- (2) Die Stadt haftet dem Wegenutzer für Beschädigungen seiner Versorgungsanlagen nach den gesetzlichen Bestimmungen, wenn ihr ein Verschulden nachgewiesen wird; die Ersatzpflicht für die Wiederherstellung der beschädigten Versorgungsanlagen ist auf die dafür entstehenden Selbstkosten beschränkt.

§ 9 VERTRAGSDAUER

- (1) Dieser Vertrag tritt am 01.01.2020 in Kraft. Er hat eine Laufzeit von 25 Jahren und endet mit Ablauf des 31.12.2044. Die Vertragslaufzeit verlängert sich um einmalig fünf Jahre bis zum 31.12.2049, wenn die Stadt den Vertrag nicht spätestens 24 Monate vor Ablauf der Laufzeit nach Satz 2 gegenüber dem Wegenutzer schriftlich kündigt (einmalige Verlängerungsoption).
- (2) Eine ordentliche Kündigung dieses Vertrages ist ausgeschlossen, soweit nachstehend nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist. Das Recht der Vertragsparteien zur außerordentlichen Kündigung des Vertrages aus wichtigem Grund bleibt unberührt.

Ein wichtiger Grund liegt für die Stadt insbesondere dann vor,

- wenn der Wegenutzer wesentliche Pflichten aus diesem Vertrag trotz zweimaliger schriftlicher Abmahnung mit angemessener Nachfristsetzung, bezogen auf ein und dasselbe Ereignis, nicht nachkommt,
- wenn vom Europäischen Gerichtshof oder vom Gericht I. Instanz rechtskräftig ein Verstoß gegen primäres und/oder sekundäres Gemeinschaftsrecht festgestellt wird, der in dem Abschluss dieses Vertrages seinen Grund hat und aus dem festgestellten Verstoß eine Rechtspflicht des Mitgliedstaates zur Beendigung des gemeinschaftsrechtswidrigen Zustandes resultiert oder von der Europäischen Kommission oder von einer deutschen Behörde oder von einem zur Aufsicht durch die Stadt oder zu deren Leitung befugten Organ unter Berufung auf die gerichtliche Entscheidung von der Stadt verlangt wird.

Die außerordentliche Kündigung hat schriftlich zu erfolgen.

§ 10 VERTRAULICHKEIT/ERTEILUNG VON INFORMATIONEN ÜBER DAS NETZ

- (1) Die Vertragsparteien verpflichten sich zu Stillschweigen über den Inhalt dieses Vertrags sowie über die bei der Durchführung anfallenden Informationen und Sachverhalte. Dieses gilt auch über das Vertragsende hinaus.

- (2) Die von dem Wegenutzer zur Verfügung gestellten Unterlagen sind ausschließlich zum Gebrauch der Stadt bestimmt. Die Stadt verpflichtet sich über alle Unterlagen des Wegenutzers Stillschweigen zu bewahren. Eine Weitergabe von Unterlagen an Dritte ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Wegenutzers gestattet. Dieses gilt auch bei Beendigung dieses Vertrages.
- (3) Absätze 1 und 2 dieser Vorschrift gelten nicht, wenn die Vertragsparteien gesetzlich zur Auskunft verpflichtet sind.

§ 11 SCHLUSSBESTIMMUNGEN

- (1) Die Vertragsparteien können ihre Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag nur mit Zustimmung der anderen Vertragspartei auf einen Rechtsnachfolger übertragen. Die andere Vertragspartei hat die Zustimmung zu erteilen, wenn der Rechtsnachfolger die Gewähr dafür bietet, dass er die aus diesem Vertrag resultierenden Pflichten in gleicher Weise wie die bisherige Vertragspartei erfüllt. Ist der Rechtsnachfolger ein wirtschaftliches Unternehmen, an dem die Stadt beherrschend beteiligt ist, so gilt diese Voraussetzung als erfüllt.
- (2) Bei Streitigkeiten über den Inhalt oder den Vollzug dieses Vertrages werden die Vertragsparteien eine gütliche Einigung anstreben. Gelingt dies nicht, so entscheiden die ordentlichen Gerichte, sofern sich beide Vertragsparteien nicht auf die Einsetzung eines Schiedsgerichts oder auf die Einholung eines Schiedsgutachtens einigen.
- (3) Änderungen und/oder Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für eine Änderung dieser Schriftformklausel.
- (4) Mit Abschluss dieses Vertrages verlieren alle vorherigen Vereinbarungen der Vertragsparteien in diesem Bereich und daraus etwaig resultierende Verpflichtungen ihre Gültigkeit und sind damit gegenstandslos. Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), der Vertragsparteien kommen nicht zur Anwendung.
- (5) Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages rechtsunwirksam bzw. nichtig sein oder werden, wird die Gültigkeit der übrigen Vertragsbestimmungen davon nicht berührt. Die Vertragsparteien verpflichten sich, die rechtsunwirksame bzw. nichtige Bestimmung durch eine ihr im wirtschaftlichen Erfolg möglichst gleichkommende Bestimmung zu ersetzen. Dies gilt entsprechend für den Fall einer Regelungslücke.
- (6) Gerichtsstand ist Kassel.

Kassel, den

Stadt Kassel
Der Magistrat

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Dirk Stochla
Stadtrat

Kassel, den

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Dr. Michael Maxelon
Geschäftsführer

Dr. Gudrun Stieglitz
Geschäftsführerin

Vorlage Nr. 101.18.1781

18. August 2020
1 von 2

Gewährung von Zuwendungen an verschiedene Träger für den Betrieb von Stadtteil-/Nachbarschaftstreffs

Berichtersteller/-in: Bürgermeisterin Ilona Friedrich

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Stadt Kassel gewährt dem Verein Jungfernkopf e. V. für den Betrieb des Stadtteiltreffs Jungfernkopf für das Jahr 2020 eine Zuwendung in Höhe von 4.000,00 €. Mittel in entsprechender Höhe stehen aus einem genehmigten Haushaltsrest beim Produkt 311 07 (Förderung sozialer Einrichtung und Dienste) zur Verfügung. Ab dem Jahr 2021 wird eine Zuwendung in Höhe von jährlich 4.000,00 € gezahlt. Die Mittel werden in der Haushaltsplanung ab 2021 entsprechend berücksichtigt.
2. Für den Betrieb der Stadtteiltreffs/Quartiere Goethe 15 sen., Süsterfeld-Helleböhn, Mittelpunkt im Brückenhof und Hafen Unterneustadt sind für das Jahr 2020 Zuwendungen in Höhe von insgesamt 94.550,00 € erforderlich. Die Mittel stehen bei dem Produkt 311 07 (Förderung sozialer Dienste und Einrichtungen) zur Verfügung.
3. Für die Projekte Leben im Quartier wurden die Bedarfe nunmehr konkretisiert. Da beabsichtigte Fördermittel nicht zum Tragen kommen konnten, besteht ergänzend zu den bereits eingeplanten Haushaltsmitteln von 120.000,00 € ein zusätzlicher Mittelbedarf in Höhe von 28.000,00 €. Mittel in entsprechender Höhe stehen aus einem genehmigten Haushaltsrest beim Produkt 311 07 (Förderung sozialer Einrichtung und Dienste) zur Verfügung.

Begründung:

Der Stadtteiltreff Jungfernkopf e. V. ist ein seit 2011 bestehender gemeinnütziger Verein im Stadtteil Jungfernkopf. Ziel des Vereins ist die Förderung von Kontakten von älteren Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers, sowie das Knüpfen eines sozialen, generationsübergreifenden Netzwerkes im Stadtviertel, das der Vereinsamung Einzelner und der Ausgrenzung von Gruppen entgegenwirken soll. Durch bürgerschaftliches Engagement und professionelle Koordination schafft der Verein eine Ausweitung sozialer Vernetzung. Im Stadtteiltreff werden selbstorganisierte Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier ermöglicht und darüber hinaus ältere oder hilfsbedürftige Menschen unterstützt. So gelingt es ein aktives Erleben von Miteinander zu erreichen, sowie den

Austausch zu nutzen, um den Menschen im Stadtteil auch im Alter eine eigenständige Lebensführung in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen.

2 von 2

Der Stadtteiltreff Jungfernkopf arbeitet in enger Abstimmung mit den Organisationen vor Ort und unter Berücksichtigung generations- und kulturübergreifender Gesichtspunkte.

Bisher konnte der Stadtteiltreff sich aus Vereinsbeiträgen, Spenden und Kursgebühren finanzieren. Die Rücklagen, gebildet aus größeren Spenden sind jedoch – auch durch die pandemiebedingten Einschränkungen – aufgezehrt. Neue Projekte mussten aufgeschoben und notwendige Anschaffungen für den Betrieb des Stadtteiltreffs konnten nicht getätigt werden.

Um das Angebot für alle Menschen im Quartier aufrechterhalten zu können, beantragte der Stadtteiltreff Jungfernkopf e. V. für 2020 eine Zuwendung zum weiteren Betrieb des Stadtteiltreffs im Jungfernkopf, insbesondere zur Finanzierung von Honorarkosten. Im Haushalt 2020 stehen noch Mittel aus einem Haushaltsrest zur Verfügung. Für die Jahre 2021 ff. werden die benötigten Haushaltsmittel im Haushaltplan entsprechend veranschlagt.

Auch in den weiteren Stadtteiltreffs, dem Hafen Unterneustadt, betrieben durch das Diakonische Werk, dem Quartier Goethe 15sen. und dem Quartier Helleböhn, jeweils betrieben durch die Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel und auch dem Stadtteilzentrum Mittelpunkt im Brückenhof, werden Angebote zur Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils zur Verbesserung der Lebensbedingungen aufgebaut bzw. verstetigt. Dabei gilt es Hilfen weitestgehend zu bündeln und eine Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Stadtteil zu erreichen bzw. weiterhin zu fördern. Ziel ist auch hier insbesondere die Menschen im Alter soweit als möglich zu unterstützen, sodass ein Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld weiter möglich ist.

Mit dem Kooperationsverbund „LEBEN IM QUARTIER“ wird an sechs Standorten im Stadtgebiet Kassel (Forstfeld, Mitte, Rothenditmold I, Rothenditmold II, Mattenberg, Nord) die weitere Entwicklung von Unterstützungsnetzwerken angestrebt, die aus den Komponenten Wohnen, pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfe, Hilfen im Alltag und soziale Teilhabe in Form von Stadtteiltreffs bestehen. Anträgen auf Fördermittel der Pflegekassen für die einzelnen Quartiere wurde nunmehr wegen fehlender Fördervoraussetzungen nicht entsprochen. Die bereits veranschlagten Haushaltsmittel von 120.000,00 € müssen daher um 28.000,00 € ergänzt werden.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 17. August 2020 beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Vorlage Nr. 101.18.1784

6. August 2020
1 von 1

**Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 100
Abs. 1 HGO für das Jahr 2020; - Liste S2/2020 -**

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die in der nachfolgenden Liste
S2/2020 enthaltenen überplanmäßigen Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 HGO

im Finanzhaushalt in Höhe von 310.000,00 €.“

Begründung:

Die Stadtverordnetenversammlung ist gemäß der am 25. September 2018 beschlossenen Richtlinien für die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Auszahlungen sowie für die Behandlung zusätzlicher Aufwendungen und Auszahlungen aufgrund zweckgebundener Mehrerträge oder Mehreinzahlungen zuständig für die Bewilligung von über- bzw. außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen ab Beträgen i. H. v. 50.000 € je Einzelmaßnahme sowie bei allen unter Ziffer 4.3.4 genannten Sonderfällen.

Die Mehraufwendungen/-auszahlungen und die Deckungsvorschläge sind auf den Rückseiten der Einzelanträge begründet.

Die beantragten Mehraufwendungen/-auszahlungen haben keine Auswirkungen auf den Fehlbedarf des Ergebnishaushaltes beziehungsweise den Kreditbedarf des Finanzhaushalts.

Der Magistrat wird die Vorlage in seiner Sitzung am 17. August 2020 beschließen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Zusammenstellung von Einzelanträgen auf Bewilligung
überplanmäßiger Aufwendungen bzw. Auszahlungen

hier: Liste S2/2020

1. Finanzhaushalt

Nr.	Dez.	Finanz- position	Deckende Seite			Empfangende Seite			
			Produkt	Invest.-Nr.	Betrag in €	Finanz- position	Produkt	Invest.-Nr.	Betrag in €
1	III	24	541 01	660 6140 125	300.000,00	26	541 01	660 6140 146	300.000,00
2	III	24	541 01	660 6140 165	10.000,00	26	541 01	660 8000 801	10.000,00
									310.000,00

Antrag auf Bewilligung einer über-/außerplanmäßigen Aufwendung oder Auszahlung

gem. § 100 Abs. 1 HGO gem. § 70 Abs. 3 i. V. m. § 100 Abs. 1 Satz 2 HGO

Haushaltsjahr	2020	
Produkt	541 01	Planung, Bau, Betrieb, Unterh. v. öffentl. Verkehrsflächen
Investitions-Nr.	660 6140 1 46	Harleshäuser Kurve Regio-Tram, Baukosten
Kostenträger	541 01 01 01	Straßen, Wege, Plätze; Planung und Bau
Kostenstelle	662 001	Straßen- und Brückenbau
Ergebnis- /Finanzposition	24 A	Ausz. aus gew. Inv.-zuweis. u. -zuschüssen
Sachkonto	035 60 10	Zug Gel. Investitionszusch.so.öffentl. Sonderrechg
Verfügbare Mittel (= Haushaltsansatz ./ Sperrungen + bisherige Bewilligungen)		HAR 521.623,96 €
Davon bereits verplant		HAR 521.623,96 €
Beantragte über-/außerplanmäßige Mittel		300.000,00 €

Deckung

(Wenigeraufwendungen/-auszahlungen oder Mehrerträge/-einzahlungen; Mehrerträge/-einzahlungen im Ergebnishaushalt ausschließlich zweckgebunden):

Produkt	541 01	Planung, Bau, Betrieb, Unterh. v. öffentl. Verkehrsflächen
Investitions-Nr.	660 6140 1 25	Waldecker Str. -DB Bahnübergang-
Kostenträger	541 01 01 01	Straßen, Wege, Plätze; Planung und Bau
Kostenstelle	662 001	Straßen- und Brückenbau HAR 300.000,00 €
Ergebnis- /Finanzposition	24	Ausz. f. d. Erwerb v. Grundst. u. Gebäuden
Sachkonto	061 30 10	Zugänge Gemeindestraßen
Produkt		
Investitions-Nr.		
Kostenträger		
Kostenstelle		0,00 €
Ergebnis- /Finanzposition		
Sachkonto		
Deckungsmittel insgesamt (Summe muss mit Beantragung übereinstimmen!)		300.000,00 €

HAR = Haushaltsausg abereit

Eingehende Begründung

1. der Mehraufwendung/-auszahlung

Der Bau der Regiotramstationen Harleshäuser Kurve ist baulich seit 2013 fertiggestellt. Es handelte sich um ein gemeinsames Projekt mit der KVG, das von Hessen Mobil nach GVFG und FAG gefördert wurde.

In einem Abstimmungsgespräch zwischen der Stadt Kassel und der KVG wurde festgestellt, dass für die Stadt Mehrkosten in Höhe von bis zu 300.000 € entstehen können. Der tatsächliche, an die KVG noch zu zahlende Betrag, hängt von der Prüfung des Schlussverwendungsnachweises durch Hessen Mobil und der daraus resultierenden nicht zuwendungsfähigen Kosten ab.

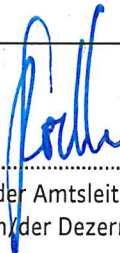
Aufgestellt und eingereicht wird der Schlussverwendungsnachweis durch die KVG. Der Eingang des Schlussbescheides wird noch in diesem Jahr erwartet.

2. des Deckungsvorschlages

Die Bereitstellung der benötigten Haushaltsmittel kann aus Haushaltsausgaberesten der Investitionsnummer 660 6140 125 (Waldecker Str. - DB-Bahnübergang) erfolgen. Diese Mittel werden nach neuen Erkenntnissen nicht in voller Höhe benötigt.

Die Maßnahme wurde ebenfalls von Hessen Mobil nach GVFG und FAG gefördert.

S. Fork



.....
Datum/Unterschrift der Amtsleitung
(ggf. des Dezernenten/der Dezernentin)

.....
Datum/Mitzeichnung beteiligter Ämter

Entscheidung:

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

.....
Datum/Unterschrift

Antrag auf Bewilligung einer über-/außerplanmäßigen Aufwendung oder Auszahlung

gem. § 100 Abs. 1 HGO gem. § 70 Abs. 3 i. V. m. § 100 Abs. 1 Satz 2 HGO

Haushaltsjahr	2020	
Produkt	541 01	Planung, Bau, Betrieb u. Unterh. von öffentl. Verkehrsflächen
Investitions-Nr.	660 8000 8 01	Straßenverkehrsamt -GWG-
Kostenträger	541 01 01 00	Straßen, Wege und Plätze
Kostenstelle	661 000	Verwaltung Straßenverkehrs- u. Tiefbauamt
Ergebnis- /Finanzposition	26	Ausz. f. Invest. i. d. sonst. Sachanl.vermögen
Sachkonto	089 00 10	Zugänge geringw. Vermögensgegenst. (GWG) der BGA
Verfügbare Mittel (= Haushaltsansatz ./ Sperrungen + bisherige Bewilligungen)		12.145,54 €
Davon bereits verplant		12.145,54 €
Beantragte über-/außerplanmäßige Mittel		10.000,00 €

Deckung

(Wenigeraufwendungen/-auszahlungen oder Mehrerträge/-einzahlungen; Mehrerträge/-einzahlungen im Ergebnishaushalt ausschließlich zweckgebunden):

Produkt	541 01	Planung, Bau, Betrieb u. Unterh. von öffentl. Verkehrsflächen
Investitions-Nr.	660 6140 1 65	Obere und Untere Königsstraße, Umbau
Kostenträger	541 01 01 01	Straßen, Wege u. Plätze; Planung und Bau
Kostenstelle	662 001	Straßen- und Brückenbau HAR 10.000,00 €
Ergebnis- /Finanzposition	24	Ausz. f. d. Erwerb v. Grundstücken u. Gebäuden
Sachkonto	061 30 10	Zugänge Gemeindestraßen
Produkt		
Investitions-Nr.		
Kostenträger		
Kostenstelle		€
Ergebnis- /Finanzposition		
Sachkonto		
Deckungsmittel insgesamt (Summe muss mit Beantragung übereinstimmen!)		10.000,00 €

HAR - von BGA ankommen

1. der Mehraufwendung/-auszahlung

Es handelt sich hierbei um die Beschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern für das gesamte Amt - 66 -.

Aufgrund des unvorhergesehenen Umzuges der Abteilung - 663 - (Mobilität) an den neu angemieteten Standort Königsplatz 36 b mussten Whiteboards in größerer Menge und andere Büroausstattung bestellt werden. Die bisherige Ausstattung verblieb in den Büroräumen, welche von der Abteilung - 661 - genutzt werden.

Die hierfür angefallenen Kosten waren bei Haushaltsaufstellung nicht absehbar.

Im Bereich des Bauhofes sind für dieses Jahr noch die Beschaffungen von Titanbrennern und verschiedener Kleingeräte (Trennschleifer u.a.) dringend erforderlich.

2. des Deckungsvorschlages

Die Deckung kann aus der Investitionsnummer 660 6140 1 65, Obere und Untere Königsstraße, Umbau, erfolgen. Die Maßnahme ist baulich bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen, so dass die noch frei verfügbaren Mittel nicht in voller Höhe benötigt werden.

20.07.2020

S. Försch

.....
Datum/Unterschrift der Amtsleitung
(ggf. des Dezenten/der Dezententin)

.....
Datum/Mitzeichnung beteiligter Ämter

Entscheidung:

- Die vorstehend beantragten Mittel und der Deckungsvorschlag werden genehmigt.
 Der Antrag wird abgelehnt.

.....
Datum/Unterschrift

Vorlage Nr. 101.18.1786

17. August 2020
1 von 4

Bürgerbegehren "Rettet den Karlsplatz"

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Das am 3. Juli 2020 eingereichte Bürgerbegehren „Rettet den Karlsplatz“ wird zugelassen.
2. Ein Sachbeschluss mit dem Inhalt des Bürgerbegehrens wird nicht gefasst. Insoweit verbleibt es bei dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Mai 2020 – Vorlage Nr. 101.18.1512 –.
3. Am 6. Dezember 2020 wird ein Bürgerentscheid mit der Fragestellung durchgeführt: „Sind Sie dafür, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Kassel vom 11. Mai 2020, Vorlage Nr. 101.18.1512 (Neubau eines documenta-Instituts) zur Bebauung der Oberen Karlsstraße (Parkplatz) mit dem documenta-Institut aufzuheben?“

Begründung:

A.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 11. Mai 2020 zur Vorlage Nr. 101.18.1512 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Neubau des documenta-Instituts wird auf der städtischen Fläche Gemarkung Kassel, Flur 5, Flurstück 95/5 in der Oberen Karlsstraße (Parkplatz) vorgenommen. Zur Sicherung der städtebaulichen und architektonischen Qualität der Maßnahme wird ein Realisierungswettbewerb durchgeführt.“

Am 3. Juli 2020 ist beim Magistrat das Bürgerbegehren „Rettet den Karlsplatz“ eingereicht worden, das den Antrag auf Durchführung eines Bürgerentscheids zu folgender Frage zum Inhalt hat:

„Sind Sie dafür, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Kassel vom 11. Mai 2020, Vorlage Nr. 101.18.1512 (Neubau eines documenta-Instituts) zur Bebauung der Oberen Karlsstraße (Parkplatz) mit dem documenta-Institut aufzuheben?“

2 von 4

Die Begründung lautet:

„Am 11. Mai 2020 hat die Mehrheit der Stadtverordneten die Vorlage Nr. 101.18.1512 und damit den Neubau eines documenta-Instituts auf dem Parkplatz Obere Karlsstraße beschlossen. Dieser Platz ist für ein solches Gebäude, auch aus historisch gewachsener Sicht, völlig ungeeignet. Des Weiteren ist das geplante Raumangebot für ein wachsendes Archiv auf Dauer zu klein. Die historische Karlskirche darf ihre zentrale Funktion nicht verlieren. Andere, und mögliche besser geeignete Standorte, wurden nicht ausreichend geprüft.“

Zur Frage eines Deckungsvorschlags heißt es:

„Durch Aufhebung des Beschlusses muss ein neuer Standort für das documenta-Institut gefunden werden. Für diese verwaltungsinterne Prüfung werden die Kosten auf ca. 50.000,- € geschätzt. Zur Deckung dieser Kosten wird vorgeschlagen, die im Haushalt für das Jahr 2020 geplanten Kosten für Repräsentation im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters in Höhe von 187.016,49 € (Teilergebnishaushalt Produkt 11103 Repräsentationen, Nr. 13, Konten 60,61,67-69, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) um 25.000,- € und den Teilergebnishaushalt Produkt 11104 Zentrale Verwaltungstätigkeiten, Nr. 13, Konten 60, 61, 67-69 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 630.227,83 € ebenfalls um 25.000,- € zu kürzen.“

Es wurden drei Vertrauenspersonen benannt.

B.

Nach § 8b Abs. 4 S. 2 HGO entscheidet die Stadtverordnetenversammlung über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens. Da es zulässig ist, ist es mit den sich aus dem Antragstenor ergebenden Folgeentscheidungen zuzulassen.

I.

Die Zulässigkeitsvoraussetzungen des § 8b Abs. 1, 2 und 3 S. 1 bis 3, Abs. 4 S. 1 HGO sind erfüllt. Insbesondere handelt es sich um eine wichtige Angelegenheit der Gemeinde. Vor dem Hintergrund der internationalen Bedeutung der documenta ist auch der Bau eines documenta-Instituts in Kassel ein bedeutsames Projekt. Die

Wichtigkeit der Angelegenheit ist darüber hinaus auch durch die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Mai 2020 begründet worden. 3 von 4

Ein Fall des sogenannten Negativkatalogs des § 8b Abs. 2 HGO ist nicht gegeben.

Das Bürgerbegehren ist auch schriftlich und fristgerecht beim Magistrat eingereicht worden. Es enthält die zu entscheidende Frage, eine Begründung, einen - nicht bindenden - Kostendeckungsvorschlag und benennt drei Vertrauenspersonen. Die Begründung stellt das verfolgte Begehren deutlich dar, wobei die Behauptungen in der Begründung, dass „der Platz für ein solches Gebäude, auch aus historisch gewachsener Sicht, völlig ungeeignet“ sei und „die historische Karlskirche ihre zentrale Funktion nicht verlieren“ dürfe, nicht so offensichtlich falsch sind, dass sie zur Täuschung des Wählerwillens geeignet wären. Zwar war der jetzige Parkplatz bis zur Zerstörung im Oktober 1943 vollständig bebaut und auch die Karlskirche war schon immer von Bebauung umgeben, die Behauptungen müssen sich nach der Auslegung jedoch nicht zwingend auf die historische Bebauungssituation beziehen. Die im Kostendeckungsvorschlag angegebenen Kosten erscheinen nicht unangemessen.

Nach Prüfung von 5.971 Unterschriften genügen mindestens 4.700 den gesetzlichen Anforderungen, weshalb auch das erforderliche Unterschriftenquorum erreicht ist; danach muss das Bürgerbegehren von mindestens 3% der bei der letzten Gemeindewahl amtlich ermittelten Zahl der wahlberechtigten Einwohner unterzeichnet sein; das sind 4.500 (3% von 150.033) bei der letzten Wahl der Stadtverordnetenversammlung bzw. 4.461 (3% von 148.706) bei der letzten Oberbürgermeisterwahl.

Schließlich hat das Bürgerbegehren auch keine Angelegenheit zum Gegenstand, über die innerhalb der letzten drei Jahre bereits ein Bürgerentscheid durchgeführt worden ist.

II.

Gemäß § 8b Abs. 4 S. 3 HGO entfällt der Bürgerentscheid, wenn die Gemeindevertretung die Durchführung der mit dem Bürgerbegehren verlangten Maßnahme beschließt. Von dieser Möglichkeit, einen Sachbeschluss mit dem Inhalt des Bürgerbegehrens zu treffen, wird kein Gebrauch gemacht, da sich der Sachverhalt im Vergleich zur Magistratsvorlage, die zu dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 11. Mai 2020 geführt hat, nicht geändert hat. Diesem Beschluss ging eine umfassende Standortuntersuchung voraus. Ziel der Bebauung des Parkplatzes Obere Karlsstraße ist es, das Quartier um die Karlskirche mit mehr städtischem Leben zu füllen und es dadurch insgesamt interessanter zu gestalten. Durch die Ansiedlung des documenta-Instituts an der Oberen Karlsstraße können die wichtigsten Kulturstandorte der Innenstadt inhaltlich und räumlich miteinander verknüpft werden. Der Stadtverordnetenversammlung bleibt

es selbstverständlich unbenommen, die mit dem Bürgerbegehren verlangte Maßnahme aus eigener Entscheidung zu beschließen. Gemäß § 8b Abs. 5 HGO ist bei der Durchführung des Bürgerentscheids die vorstehende Auffassung der Gemeindeorgane darzulegen.

4 von 4

III.

Gemäß § 8b Abs. 8 HGO i. V. m. § 55 Abs. 1 S. 3 erster Halbs. KWG ist der Bürgerentscheid frühestens drei und spätestens sechs Monate nach der Entscheidung der Gemeindevertretung über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens durchzuführen. Zugleich ist auch über die Frage zu befinden, die später auf dem Stimmzettel zur Entscheidung vorgelegt wird (*Bennemann* in: *Bennemann u.a., Kommunalverfassungsrecht Hessen, Loseblatt, Stand Mai 2020, Rdn. 129 zu § 8b HGO*). Bedenken gegen die Formulierung des Fragesatzes im Bürgerbegehren bestehen nicht, so dass dieser übernommen werden kann.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung vom 17. August 2020 entsprechend beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Bürgerbegehren „Rettet den Karlsplatz“

Mit meiner Unterschrift beantrage ich die Durchführung eines Bürgerentscheids nach § 8 b der Hessischen Gemeindeordnung zu folgender Frage:
„Sind Sie dafür, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Kassel vom 11. Mai 2020, Vorlage Nr. 101.18.1512 (Neubau eines documenta-Instituts) zur Bebauung der Oberen Karlsstraße (Parkplatz) mit dem documenta-Institut aufzuheben?“

Begründung:

Am 11. Mai 2020 hat die Mehrheit der Stadtverordneten die Vorlage Nr. 101.18.1512 und damit den Neubau eines documenta-Instituts auf dem Parkplatz Obere Karlsstraße beschlossen. Dieser Platz ist für ein solches Gebäude, auch aus historisch gewachsener Sicht, völlig ungeeignet. Des Weiteren ist das geplante Raumangebot für ein wachsendes Archiv auf Dauer zu klein. Die historische Karlskirche darf ihre zentrale Funktion nicht verlieren. Andere, und mögliche besser geeignete Standorte, wurden nicht ausreichend geprüft.

Deckungsvorschlag: Durch Aufhebung des Beschlusses muss ein neuer Standort für das documenta-Institut gefunden werden. Für diese verwaltungsinterne Prüfung werden die Kosten auf 50.000,- € geschätzt. Zur Deckung dieser Kosten wird vorgeschlagen, die im Haushalt für das Jahr 2020 geplanten Kosten für Repräsentation im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters in Höhe von 187.016,49 € (Teilergebnishaushalt Produkt 11103 Repräsentationen, Nr. 13, Konten 60,61,67-69, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) um 25.000,- € und den Teilergebnishaushalt Produkt 11104 Zentrale Verwaltungstätigkeiten, Nr. 13, Konten 60, 61, 67-69 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 630.227,83 € ebenfalls um 25.000,- € zu kürzen.

Als Vertrauenspersonen werden benannt:

1. Klaus Nenninger 0561-7661690
Friedrichsplatz 8, 34117 Kassel
2. Peter Kracheletz 0561-707470
Obere Karlsstraße 17, 34117 Kassel
3. Hans-Martin Böhm 0561-9701105
Friedrichsplatz 6, 34117 Kassel

Datenschutzhinweis: Die erhobenen personenbezogenen Daten dürfen nur zur Durchführung dieses Bürgerbegehrens verarbeitet und genutzt werden; sie sind unverzüglich zu vernichten, wenn sie für das Verfahren nicht mehr benötigt werden

Unterschriftenliste (eintragungsberechtigt sind alle wahlberechtigten Deutschen und EU-Bürger ab 18 Jahren mit Erstwohnsitz in Kassel):

Bitte	alle	Felder	komplett	ausfüllen	da	sonst	ungültig
Lfd. Nummer	Vorname	Nachname	Straße	PLZ, Ort	Geburts datum	Datum	Unterschrift
1				Kassel			
2				Kassel			
3				Kassel			
4				Kassel			
5				Kassel			
6				Kassel			
7				Kassel			

Unterschriftenlisten bitte im **Original** bis **spätestens 30. Juni 2020** an:

Sanitätshaus Brandau, Obere Karlsstraße 16-18, 34117 Kassel

Café Nenninger, Friedrichsplatz 8, 34117 Kassel

Money Point, Friedrichsplatz 6, 34117 Kassel

Fan Point Kassel, Friedrichsplatz 8, 34117 Kassel

postalisch einsenden oder abgeben.

Kontakt: LESSPAPER Solutions, Obere Karlsstraße 13, 34117 Kassel

Informationen: www.rettet-den-karlsplatz.de oder www.kassel-karlsplatz.de

Vorlage Nr. 101.18.1787

17. August 2020
1 von 3

**Neubau Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen durch die Stadt Kassel
Immobilien GmbH & Co. KG (KG)**

Berichterstatter/-in: Oberbürgermeister Christian Geselle

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Dem Neubau einer Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen, mit einer voraussichtlichen Bruttogrundfläche von 1.606 m² und voraussichtlichen Herstellungskosten in Höhe von 4.622 Mio. € wird zugestimmt.
2. Der Magistrat wird ermächtigt, mit der Stadt Kassel Immobilien GmbH & Co. (KG) einen Mietvertrag über die sich aus Herstellungskosten abgeleitete Miete abzuschließen.
3. Der Magistrat wird ermächtigt, mit der Städtischen Werke AG oder ihrer Tochtergesellschaft (AG) einen Contractingvertrag über die in der Kita Nordshausen eingebrachte technische Gebäudeausstattung in Höhe von ca. einer Mio. € abzuschließen.

Begründung:

Die Stadtverordnetenversammlung hatte am 9. Dezember 2019 (Vorlage 101.18.1527) der Kooperation zwischen der Stadt Kassel und GWG Projektentwicklung GmbH (GWGpro) zur Planung und Realisierung einer Kindertagesstätte im Stadtteil Nordshausen zugestimmt.

Die Einrichtung ist als Bewegungs- und Ernährungskindergarten konzipiert und soll Platz für 127 Kinder bieten. Das Pädagogische Konzept der Kita sieht vor, dass nach einem teiloffenen Konzept gearbeitet werden soll. Die Kinder sollen nach dem Start in der Bezugsgruppe zwischen den Räumen und unterschiedlichen Angeboten wechseln können. Die Flure spielen hierbei eine wichtige Rolle, da auch diese als Aufenthalt- und Bewegungsbereich genutzt werden. Eine zentrale Komponente der Einrichtung, stellt die bewegungsfreundliche Raumgestaltung und das darin

befindliche Material dar. Sowohl im Gruppenraum als auch im Eingangsbereich oder im Flur sollen, durch das Einrichten von Tobe-Ecken, das Befestigen von Schaukeln oder das Anbringen von Kletterwänden, unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Nebenräume des Untergeschosses sollen über eine Küchenzeile verfügen, da die Kinder in diesem Raum essen. Eine helle und freundliche Cafeteria im Obergeschoss soll Platz für 50 Kinder zum Essen bieten und soll mit einer Kinderküche ausgestattet werden. Jeder Gruppenraum soll einen direkten Zugang zu den Terrassen und dem großen Garten erhalten.

In enger Abstimmung mit dem Amt Kindertagesbetreuung Kassel, der GWGpro, der KG und Fachplanern wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ein Raumkonzept erstellt und damit die Flächenbedarfe ermittelt und mit planerischen Kosten hinterlegt. Das erstellte Konzept bildet die Grundlage für den Wettbewerb und die Ausschreibung. Die genauen Kosten können erst nach der Ausschreibung ermittelt werden.

Geplant ist, dass die KG die GWGpro mit der Realisierung der Baumaßnahme auf einem von der Stadt Kassel überlassenen Grundstück beauftragt. Die KG vermietet anschließend das Gebäude an die Stadt Kassel zur Kostenmiete. Zur Finanzierung der Baumaßnahme seitens der KG bedient diese sich eines Darlehens, welches über die von der Stadt Kassel zu zahlenden Mietzinsen zurückgezahlt wird (Forfaitierung). Der Mietvertrag zwischen der Stadt Kassel und KG soll über 30 Jahre geschlossen werden. Die sich aus den prognostizierten Herstellungskosten des Gebäudes abgeleitete Kostenmiete (Miete I) wird 199.546 € pro Jahr betragen. Mit Ablauf der Mietzeit soll das Darlehen getilgt sein. Nicht in den Herstellungskosten inkludiert sind Kosten für die Erstaussstattung an Mobiliar, soweit dieses nicht fest verbaut ist.

Um die Kita in einem guten Zustand zu erhalten, soll mit Abschluss des Mietvertrages auch ein Bewirtschaftungsvertrag zwischen der Stadt Kassel und der GWGpro abgeschlossen werden. Ziel dieses Vertrages ist die laufende Instandhaltung der Immobilie. Somit soll sichergestellt werden, dass auch nach Ablauf der Mietzeit ein funktionstüchtiges Gebäude in gutem Zustand vorhanden ist. Für die Instandhaltung der Immobilie wurden 0,5 % der Investitionskosten für Dach + Fach (hier ca. 3.673 Mio €) pro Jahr veranschlagt. Die hieraus abgeleitete Miete II wird voraussichtlich 18.369 € pro Jahr betragen.

Darüber hinaus soll mit der AG ein Contractingvertrag über die technische Gebäudeausstattung abgeschlossen werden. Mit diesem Vertrag soll erreicht werden, dass die technische Gebäudeausstattung immer aktuell ist und die Stadt Kassel als Mieterin sich nicht mit der Gebäudetechnik auseinandersetzen muss. Die Stadt Kassel bezieht aus dem Vertrag unter anderem die Leistungen Wärme und Kälte, Licht, Lüftung, Strom usw., die AG ist zur Bereitstellung dieser Leistungen verpflichtet.

3 von 3

Der Magistrat hat diese Vorlage in seiner Sitzung am 17. August 2020 beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

KASSELER LINKE

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
fraktion@Kasseler-Linke.de

Vorlage Nr. 101.18.1627

24. Februar 2020
1 von 1

Honorarkräfte bei der Stadt Kassel

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Die Bedingungen für Beschäftigte der Musikakademie wurden zuletzt 2012 festgeschrieben. Wie viele Festangestellte und wie viele Lehrbeauftragte arbeiten inzwischen an der Musikakademie?
2. Wie werden sie jeweils vergütet?
3. Welche Anpassungen sind geplant?
4. Welche Träger, die Personal mit Honorarverträgen beschäftigen, erhalten von der Stadt Kassel Zuschüsse?
5. Nach welchen Grundlagen erfolgt die Berechnung der Zuschüsse?
6. Erfolgt dies je Träger oder gibt es Standards, die für alle Träger gelten?
7. Welche Lohnstandards für Honorarsätze werden angelegt?
8. Wie wird deren Einhaltung überprüft?
9. Welche Anpassungen gab es in den letzten zehn Jahren?
10. Wurden von Seiten von Trägern Anpassungen gefordert?
11. Wie viele Beschäftigte mit Lehraufträgen arbeiten in von der Stadt geförderten Institutionen?
12. Sind Anpassungen geplant?
13. Wenn ja, welche und ab wann?

Fragesteller/-in:

Stadtverordneter Lutz Getzschmann

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1628

24. Februar 2020
1 von 2

**Gesetzentwurf zur Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung betr.
Ausländerbeiräte**

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel setzt sich dafür ein, dass die im Gesetzentwurf zur Novellierung der HGO vorgesehene Optionsregel abgelehnt wird und Ausländerbeiräte als demokratisch legitimiertes Gremium in Hessen erhalten bleiben.“

Begründung:

Mit der Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) soll es in allen Gemeinden mit mehr als 1.000 ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern zwingend eine Vertretung ausländischer Bürgerinnen und Bürger geben. Entweder wie bisher durch einen gewählten Ausländerbeirat oder neu durch eine beim Magistrat angesiedelte Integrationskommission.

Mit dem neu angefügten Satz in § 84 HGO „Die Verpflichtung zur Einrichtung eines Ausländerbeirates entfällt, wenn eine Kommission zur Integration der ausländischen Einwohner (Integrations-Kommission) nach Maßgabe des § 89 gebildet wird.“ wird jeder Gemeinde mit mehr als 1.000 ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern freigestellt, ob sie einen Ausländerbeirat wählen lässt oder eine Integrations-Kommission einrichtet.

Dieses „Optionsmodell“ führt in der Praxis zur Abschaffung der Ausländerbeiräte und einem Verlust des Wahlrechts für viele Migrantinnen und Migranten. Das wäre ein Abbau demokratischer, verbriefter Rechte. Die sichtbare politische Partizipation von Ausländerinnen und Ausländern/Migrantinnen und Migranten würde aus dem öffentlichen politischen Geschehen der Kommunen verschwinden.

Die Ausländerbeiräte wurden vor der Einbringung der Gesetzesänderung nicht angehört und bitten daher ihre Gemeindevertretungen um Unterstützung. Der Ausländerbeirat der Stadt Kassel hat diesen Antrag an die Stadtverordnetenversammlung in seiner Sitzung am 29. Januar 2020 einstimmig beschlossen.

Berichterstatter/-in: Kamil Saygin

Kamil Saygin
Vorsitzender des Ausländerbeirates

Vorlage Nr. 101.18.1631

17. Februar 2020
1 von 2

NATO-Großmanöver Defender 2020

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Informationen liegen der Verwaltung zum NATO-Großmanöver „Defender2020“ vor?
2. Von welchen Beeinträchtigungen für die Bevölkerung im Straßen- und Schienenverkehr in Zusammenhang mit dem NATO-Großmanöver „Defender2020“ geht die Verwaltung auf dem Gebiet der Stadt Kassel aus?
3. Welche Straßen und Eisenbahnstrecken werden wann vom NATO-Großmanöver „Defender2020“ bzw. von den damit verbundenen Truppentransporten betroffen sein?
4. Welche Maßnahmen werden seitens der Verwaltung unternommen, um die Auswirkungen des NATO-Großmanövers „Defender2020“ bzw. der damit verbundenen Truppentransporte für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten?
5. Mit welchen Auswirkungen des NATO-Großmanövers „Defender2020“ bzw. der damit verbundenen Truppentransporte für die Bevölkerung ist seitens der Verwaltung zu rechnen?
6. Um welche Unterstützung des NATO-Großmanövers „Defender2020“ wurde die Verwaltung gebeten?
7. Wie stellt die Verwaltung sicher, dass es zu keinen Schäden durch die Truppentransporte des NATO-Großmanövers „Defender2020“ an den Kreisstraßen sowie an Brücken, Tunneln oder Gehwegen in der Stadt kommt?
8. Falls es zu Schäden durch die Truppentransporte des NATO-Großmanövers „Defender2020“ an den Kreisstraßen sowie an Brücken, Tunneln oder Gehwegen kommt, wer kommt dafür auf?

9. Wie wird die Verwaltung die Bevölkerung über die Auswirkungen des NATO- Großmanövers „Defender2020“ informieren? 2 von 2

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Lutz Getzschmann

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

KASSELER LINKE

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
fraktion@Kasseler-Linke.de

Vorlage Nr. 101.18.1644

27. Februar 2020
1 von 2

Kreisklinik Wolfhagen muss geöffnet bleiben

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich gegen die Abmeldung des Notfallstandortes im Krankenhaus Wolfhagen und für die Weiterführung des stationären Betriebs aus.

Sie fordert den Magistrat auf, sich bei der GNH für die sofortige Wiedereröffnung einzusetzen und die Entwicklung von Perspektiven durch den Landkreis nicht zu behindern.

Begründung:

Letzte Woche gab die Gesundheit Nordhessen Holding (GNH) bekannt, dass sie den Notfallstandort im Krankenhaus Wolfhagen wegen Brandschutzmängeln abmeldet und den stationären Betrieb ab Ende der Woche aussetzen wird.

Als Folge davon werden keine stationären Patienten mehr aufgenommen. Personal wird bereits innerhalb der Holding versetzt.

Von Seiten des Landkreises und der Kreisklinik wird dem Gutachten zum Brandschutz und die akute Gefährdung von Leib und Leben widersprochen.

Für Anfang März hat der Landkreis angekündigt mögliche Perspektiven zum Erhalt des stationären Angebots vorzustellen. Dies wird durch das Vorgehen der GNH massiv behindert. Desweiteren wird die Rechtmäßigkeit der kurzfristigen Einladung zur Aufsichtsratssitzung zur Herbeiführung des Beschlusses zur Aussetzung des stationären Angebots der Klinik Wolfhagen bezweifelt, da nicht alle Aufsichtsratsmitglieder ihre Zustimmung dazu gaben.

Dies Stadtverordnetenversammlung Kassel sollte sich entschieden gegen so ein Vorgehen wenden.

2 von 2

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Lutz Getzschmann

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1686

9. Mai 2020
1 von 1

Gebührenausschüttung Sondernutzung Außenbereiche

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadt Kassel setzt die Erhebung der Sondernutzungsgebühren für Gastronomie und Einzelhandel im Außenbereich rückwirkend ab dem 01.03.2020 bis zum 31.12.2020 aus. Bereits gezahlte Gebühren werden zeitnah zurückerstattet.

Begründung:

Auf Grund der Corona-Krise können Gaststätten aktuell nicht öffnen. Voraussichtlich wird die Öffnung dieser Gewerbesparte noch andauern, so dass damit zu rechnen ist, dass ein Teil der regelmäßigen Nutzungszeit der „Sommersaison“ bereits verstrichen ist. Zudem sind Gaststätten durch den Ausfall der Einnahmen in besonderem Maße in ihrer gewerblichen Tätigkeit gestört. Es wäre mit Bedauern festzustellen, wenn nicht alle Gaststätten und Kneipen in Kassel diese Krise überstehen. Die Aussetzung der Erhebung könnte helfen, die auch nach der Krise nur langsam anlaufenden Einnahmen nicht durch zusätzliche Gebühren zu belasten.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1688

13. Mai 2020
1 von 2

Kostenlose Sondernutzung für gastronomische Betriebe

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert,

1. gastronomischen Betrieben auf Antrag und überall dort, wo es möglich ist, eine Sondernutzungserlaubnis für Außengastronomie auf öffentlichen Flächen kurzfristig zu erteilen.
2. Die Sondernutzung dieser öffentlichen Flächen durch gastronomische Betriebe soll kostenfrei erteilt werden.
3. Die Sondernutzungs- und Sondernutzungsgebührensatzung ist mit dem Ziel zu ändern, die kostenlose Sondernutzung für die gastronomischen Betriebe zu ermöglichen.
4. Die Änderungen in 1. bis 3. sollen zunächst bis zum 15. Oktober 2020 befristet sein.

Begründung:

Durch die Auflagen für gastronomische Betriebe im Zuge der Wiedereröffnung während der noch andauernden Corona-Pandemie sind viele dieser Betriebe aufgrund der durch die Abstandsregeln beschränkten Gästezahl in ihren Räumlichkeiten nicht mehr in der Lage, wirtschaftlich zu arbeiten. Durch die Ausweitung der im Außenbereich zusätzlich nutzbaren Flächen und die dadurch bedingte Erhöhung der Sitzplatz-Kapazitäten sowie durch den Verzicht der Erhebung von Sondernutzungsgebühren durch die Stadt wird diesen Betrieben die Möglichkeit eingeräumt, ihre Geschäfte weiterzuführen.

Darüber hinaus sind die potenziellen Gäste im Außenbereich einem geringeren Virus-Übertragungsrisiko ausgesetzt.

2 von 2

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rügen

gez. Dr. Michael von Rügen
Fraktionsvorsitzender CDU

Vorlage Nr. 101.18.1690

18. Mai 2020
1 von 2

Möglichkeiten für Online-Sitzungen schaffen

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten

(1) zu prüfen, ob Sitzungen der Stadtparlamentsgremien auf Grundlage der derzeit gültigen HGO rechtswirksam Online stattfinden können,

(2) sich bei der Landesregierung für eine rasche Anpassung der HGO einzusetzen, sofern sich herausstellen sollte, dass aktuelle HGO-Vorgaben zukünftigen Online-Sitzungen entgegenstehen,

(3) sämtliche technischen Voraussetzungen für datenschutzkonforme Online-Sitzungen auf der Grundlage von Open Source Software zu schaffen.

(4) die technischen Voraussetzungen für eine Live-Übertragung in einen weiteren öffentlich zugänglichen Raum im Rathaus und ins Internet zu schaffen.

Begründung:

Mit dem Eintreten der Corona-Pandemie ist die Arbeit der Kasseler Stadtverordnetenversammlung aufgrund der aktuellen Vorgaben zu Kontaktbeschränkungen nur eingeschränkt möglich. Auch andere Stadtverwaltungsprozesse werden durch die Kontaktbeschränkungen stark beeinträchtigt.

Trotz der aktuell günstigen Entwicklung der Infektionszahlen besteht ein Risiko, dass eine zweite Welle der Epidemie erneut Kontaktbeschränkungen erforderlich macht. Für diesen Fall ermöglichen Online-Sitzungen eine stabile Fortführung der Arbeit der kommunalen Gremien.

Die Übertragung per Livestream in einen anderen Raum kann dazu beitragen, die rechtlichen Kriterien der geforderten Öffentlichkeit von Sitzungen herzustellen, sollte aber durch eine Übertragung ins Internet ergänzt werden. Auch ohne das Eintreten einer zweiten Welle würde der Einsatz eines Livestreams dann eine bessere Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit bieten.

Entsprechend des Beschlusses 101.18.1330 der Stadtverordnetenversammlung zur Prüfung des Einsatzes freier Software in der Verwaltung soll auch insbesondere dieser Ansatz für Software für Online-Sitzungen verfolgt werden.

Die Systeme BigBlueButton [1,2] und/oder Jitsi [3,4] erscheinen grundsätzlich gut geeignet, da sie sich ohne Installation eines Software-Clients auf Teilnehmerseite einfach im Browser einsetzen lassen und alle gängigen Betriebssystemen bis hin zur Teilhabe per Smartphone ermöglichen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei Bedarf auch digitale Präsentationen in die jeweilige Videokonferenz einzubinden. BigBlueButton hat in der Praxis eine höhere Stabilität als Jitsi, wenn viele Teilnehmer an der Online-Konferenz teilnehmen. Sowohl die Uni Marburg, als auch die Uni Giessen setzen bereits BigBlueButton und Jitsi ein.

Quellen:

[1] Wikipedia zu BigBlueButton: <https://de.wikipedia.org/wiki/BigBlueButton>

[2] Originalwebseite zu BigBlueButton: <https://bigbluebutton.org/>

[3] Wikipedia zu Jitsi: <https://de.wikipedia.org/wiki/Jitsi>

[4] Originalwebseite zu Jitsi: <https://jitsi.org>

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

AfD

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 3265
Telefax 0561 787 3266
stadtverordnete@ks.afd-hessen.de

26. Mai 2020
1 von 1

Vorlage Nr. 101.18.1701

Anträge auf Entlassung von Beamten und Eigenkündigung von tariflich Beschäftigten der Stadt Kassel

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Anträge auf Entlassung von Beamten und Eigenkündigungen von tariflich Beschäftigten (durch den Arbeitnehmer) gab es in den letzten zehn Jahren in der Kasseler Kommunalverwaltung?
2. Wie verteilen sich diese Anträge auf Entlassung bzw. Eigenkündigungen auf die einzelnen Ämter?
3. Welche Maßnahmen plant die Stadt Kassel bzw. welche Maßnahmen laufen bereits, um diesen Anträgen auf Entlassung bzw. Eigenkündigungen entgegenzuwirken und den Arbeitsplatz attraktiver zu gestalten?
4. Wie viele unbesetzte Planstellen gibt es derzeit in den jeweiligen Ämtern der Stadt Kassel?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Michael Werl

gez. Michael Werl
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1703

Übergriffe an der Carl-Schomburg-Schule

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Am Dienstagabend, den 26. Mai 2020, erhielten die Fraktionen in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung per E-Mail einen Hilferuf, in welcher behauptet bzw. geschildert wird, dass sich an der Carl-Schomburg-Schule im Stadtteil Wesertor schwerwiegende Vorfälle ereignet haben bzw. derzeit noch ereignen sollen. Es ist die Rede von Zwangsprostitution von und sexuelle Übergriffe auf Schülerinnen, sexuelle Übergriffe auf Lehrerinnen, Drogenhandel und -konsum sowie Gewalttaten. Infolgedessen es zu mehreren größeren Polizeieinsätzen gekommen sein soll.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Magistrat:

1. Ist dem Magistrat bekannt, ob es - wie in der E-Mail geschildert - an der Carl-Schomburg-Schule zu Zwangsprostitution von und zu sexuellen Übergriffen auf Schülerinnen gekommen ist?
2. Hat der Magistrat darüber hinaus Kenntnis - wie in der E-Mail geschildert - von Drogenhandel, Gewalttaten, sexuellen Übergriffen auf Lehrerinnen sowie von größeren Polizeieinsätzen an der Carl-Schomburg-Schule?
3. Vor dem Hintergrund, dass sich die Behauptungen bzw. Schilderungen der E-Mail bestätigen sollten: Seit wann hat der Magistrat Kenntnis von diesen Vorfällen?
4. Vor dem Hintergrund, dass sich die Behauptungen bzw. Schilderungen der E-Mail bestätigen sollten: Welche Erkenntnisse hat der Magistrat über die Opfer- und Täterstruktur?

5. Wie setzt sich die Schülerschaft an der Carl-Schomburg-Schule zusammen (Alter, Geschlechterverhältnis, Migrationshintergrund etc.)? 2 von 2
6. Vor dem Hintergrund, dass sich die Behauptungen bzw. Schilderungen der E-Mail bestätigen sollten: Hat sich die Schulleitung bereits zu diesen Vorfällen gegenüber dem Magistrat geäußert und welche Maßnahmen wurden bislang in diesem Kontext ergriffen?
7. Wie bewertet der Magistrat nachfolgende Aussage der Lehrerin und Buchautorin Julia Wöllenstein in der HNA vom 19. April 2019 im Kontext der Fragen Nr. 4 bis 6?

ZITAT:

„An Ihrer Schule sind Kinder aus 56 Nationen. Was ist da das Hauptproblem?

Das Hauptproblem ist, dass wir vermehrt mit Schülern aus patriarchal-strukturierten Familien arbeiten, die oftmals muslimisch geprägt sind – und hier fängt es schon an: Es geht dabei eben nicht um muslimische Familien im Allgemeinen, sondern um patriarchal-strukturierte muslimische Familien. Bei diesen Familien herrschen eben Strukturen vor, die nur schwer bis gar nicht mit unserem Grundgesetz vereinbar sind. Das wird von den Kindern aus diesen Familien nicht verstanden. Und wir tun uns schwer damit, die Bereiche, die nicht übereinstimmen mit der Gleichberechtigung von Mann und Frau, gewaltfreier Erziehung oder der Religionsfreiheit, wie wir sie inzwischen leben, klar anzusprechen. Das geschieht aus Angst davor, als intolerant bezeichnet zu werden.“

ZITAT ENDE

Quelle: <https://www.hna.de/kassel/wesertor-ort123033/von-kartoffeln-und-kanaken-kasseler-lehrerin-fordert-kopftuchverbot-an-schulen-12203833.html>

8. Welches pädagogische Konzept wird an der Carl-Schomburg-Schule verfolgt?
9. Hat der Magistrat Kenntnis von weiteren Vorfällen von Zwangsprostitution, sexuellen Übergriffen, Gewalttaten und Drogenhandel sowie -konsum an anderen Schulen im Kasseler Stadtgebiet?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Michael Werl

gez. Michael Werl
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1719

4. Juni 2020
1 von 1

Wassergebührenbescheide

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

Wurden bezüglich der neuen Wassergebühren seit 01.01.2020 Widersprüche von
Gebührenpflichtigen eingelegt?

Wenn ja,

1. wie viele sind dies bisher?
2. gibt es Begründungsschwerpunkte?
3. Wenn ja, welche Schwerpunkte zeichnen sich ab?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Wolfram Kieselbach

gez. Dr. Michael von Räden
Fraktionsvorsitzender CDU

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

KASSELER LINKE

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
fraktion@Kasseler-Linke.de

Vorlage Nr. 101.18.1724

8. Juni 2020
1 von 1

Raumbedarf der Stadt Kassel und Umfang der Anmietung von Räumen

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

1. In welchen Gebäuden hat die Stadt Kassel Räume angemietet?
2. Wofür werden diese jeweils genutzt?
3. Wie viele m² sind im jeweiligen Gebäude angemietet?
4. Bis zu welchem Datum laufen jeweils die Mietverträge?
5. Zu welchen Konditionen können die Mietverträge jeweils vorzeitig gekündigt werden?
6. Welche der von der Stadt angemieteten Räumlichkeiten werden aktuell gar nicht oder nur teilweise genutzt und warum werden diese nicht genutzt?
7. In welchem Umfang plant die Stadt zukünftig Räume anzumieten und wofür sollen diese genutzt werden?
8. Wieviel m² Fläche umfasst das Victoria-Hochhaus insgesamt und wieviel m² dieser Fläche werden aktuell von der Stadt genutzt?
9. Wie ist der aktuelle Sanierungsstand im Victoria-Hochhaus?
10. Welche Fläche wird nach Ende der Sanierungsarbeiten im Victoria-Hochhaus für städtische Nutzungen zusätzlich zur Verfügung stehen?
11. Wie ist der aktuelle Sanierungsstand im Rathaus und wann wird die Rathaussanierung voraussichtlich abgeschlossen sein?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Mirko Düsterdieck

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender Kasseler Linke

AfD

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 3265
Telefax 0561 787 3266
stadtverordnete@ks.afd-hessen.de

23. Juni 2020
1 von 2

Vorlage Nr. 101.18.1741

Hunde und Hundesteuer in Kassel

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele bei der Stadt Kassel gemeldete Hunde leben in Kassel?
2. Hat der Magistrat eine *seriöse Schätzung* wie viele Hunde insgesamt in der Stadt Kassel leben? Gemeint sind alle Hunde, gemeldete wie nicht gemeldete.
3. Welche Einnahmen generiert die Stadt Kassel jährlich über die Hundesteuer? Bitte auf die letzten zehn Jahre aufgeschlüsselt.
4. Wie hat sich die Höhe der Hundesteuer in den letzten 20 Jahren entwickelt?
5. Welche Gesamtkosten stehen den Einnahmen der Hundesteuer gegenüber (Verwaltungsaufwand, Installation und Wartung von Tütenspendern plus Abfallbehälter (Sac-O-Mat) etc.)?
6. Wie viele Tütenspender plus Abfallbehälter (Sac-O-Mat) zur Entfernung von Hundekot sind in der Stadt Kassel aufgestellt?
7. Wie verteilen sich diese Tütenspender plus Abfallbehälter (Sac-O-Mat) in den einzelnen Stadtteilen?
8. Wie wird seitens der Stadt Kassel gewährleistet, dass Halter von Hunden den abgesetzten Hundekot ordnungsgemäß entfernen?
9. Wird seitens der Stadt gewährleistet, dass diese Tütenspender plus Abfallbehälter (Sac-O-Mat) gleichmäßig in den Stadtteilen verteilt sind?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Michael Werl

gez. Michael Werl
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1750

1. Juli 2020
1 von 1

Kündigung Markthallen-GmbH

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen
und in den Ausschuss für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat nimmt die gegenüber der Markthallen-GmbH ausgesprochene
Kündigung zurück.

Begründung:

Die Kündigung des Vertrages der Stadt Kassel mit der Markthallen-GmbH ist keine
Angelegenheit der laufenden Verwaltung. Als wichtige Angelegenheit fällt sie in
den Zuständigkeitsbereich der Stadtverordnetenversammlung. Diese
Rechtsauffassung hat bisher auch der Magistrat vertreten und Entscheidungen
bezüglich des Bestandes dieses Vertrages stets durch die
Stadtverordnetenversammlung beschließen lassen. Trotz des rechtswidrigen
Verhaltens des Magistrats ist die Kündigung im Außenverhältnis bis zu ihrer
Rücknahme wirksam.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Dr. Bernd Hoppe

gez. Dr. Bernd Hoppe
Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1764

16. Juli 2020
1 von 1

Erstattung der Kitagebühren während der Corona-Schließung

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Wurden bzw. werden während der Schließung der Kindertagesstätten die Kita-Gebühren für städtische Kindertagesstätten an die Eltern erstattet?
2. Wie hoch ist dieser Erstattungsbetrag bzw. wie hoch wird er sein?
3. Ist es der Stadt Kassel rechtlich möglich, auch die Elternbeiträge von Kindern in Kindertagesstätten unter freier Trägerschaft zu erstatten oder diesen Einrichtungen die Beträge in gleicher Höhe zu überweisen, wenn diese ebenfalls an die Eltern erstatten?
4. Wenn dies rechtlich möglich ist, warum hat die Stadt davon keinen Gebrauch gemacht?
5. Wenn es nicht möglich ist, warum hat man die rechtliche Grundlage nicht geändert, um den Freien Trägern und den Eltern in Kassel zu helfen?
6. Ist wegen der Ungleichbehandlung nicht das Subsidiaritätsprinzip verletzt, da die Stadt die Gebühren aus ihrem Haushalt erstatten bzw. umschichten kann, bei den Freien Trägern dafür aber keine Mittel zur Verfügung stehen?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Marcus Leitschuh

gez. Dr. Michael von Rüden
Fraktionsvorsitzender CDU

23. Juli 2020
1 von 1

Vorlage Nr. 101.18.1765

Steueraufkommen und Erträge der Stadt Kassel während der SARS-COV-2-Pandemie

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie hoch war das Gewerbesteuer-Aufkommen jeweils im ersten und zweiten Quartal 2020?
Welche Veränderungen haben sich zum Vorjahr ergeben?
2. Gibt es neben der SARS-COV-2-Pandemie noch weitere Umstände, die sich erheblich auf das Gewerbesteueraufkommen auswirken?
3. Wie hoch waren die Erträge der Stadt Kassel durch öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte durch Gebühren bei Eigenbetrieben und Parkgebühren im ersten und zweiten Quartal 2020?
Welche Veränderungen haben sich zum Vorjahr ergeben?
4. Wie hoch waren die Erträge durch privatrechtliche Leistungsentgelte im ersten und zweiten Quartal 2020?
Welche Veränderungen haben sich zum Vorjahr ergeben?
5. Mit welchen Hilfen aus Bund und Land rechnet der Magistrat?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Volker Berkhout
Stellv. Fraktionsvorsitzender

23. Juli 2020
1 von 1

Vorlage Nr. 101.18.1766

Wiederankurbelungsprogramm Kopf hoch, Kassel

Anfrage

**zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und
Grundsatzfragen**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Anträge auf Hilfen aus dem Programm Kopf hoch, Kassel wurden gestellt?
2. Wie viele Anträge wurden positiv beschieden und wie viel Geld wurde ausgezahlt? (Bitte nach Branchen sortiert auflisten.)
3. Wie viele Anträge wurden abgelehnt und was waren die häufigsten Gründe dafür?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Volker Berkhout

gez. Volker Berkhout
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Vorlage Nr. 101.18.1780

22. Juli 2020
1 von 2

Ächtung des N*Wortes

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel wird die Ziele der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung in Kassel umsetzen und insbesondere anerkennen, dass jegliche Verwendung des N*Wortes * rassistisch ist.“

Begründung:

Das N*Wort wird von vielen schwarzen Menschen und PoC (People of Colour) mit Leid, Diskriminierung, Gewalt, Ungleichheit und Entmenschlichung verbunden. Mit dem N*Wort sind eine Vielzahl von rassistischen Stereotypen verbunden. Diese Stereotypen umfassen Sexualrepression, wie Triebhaftigkeit und Naturhaftigkeit, Kulturlosigkeit, Viktimisierung, Infantilisierung sowie Entfremdung (Othering) und führen zu Ohnmachtserfahrungen und psychischen Folgen.

Als europäisches Konstrukt der Kolonialzeit wurde das N*Wort verwendet, um eine rassistische Unterscheidung herzustellen, Machtverhältnisse zu untermauern und unterdrückende Strukturen zu festigen. Diese Erfahrungen sind auch weiterhin im Bewusstsein verankert. Auch wenn in der jüngeren Zeit vermehrt das N*Wort in satirischen oder komödiantischen Kontexten auftaucht, darf dies nicht über die Verletzungen hinwegtäuschen, die damit einhergehen.

Seit 2015 haben die Vereinten Nationen die Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung ausgerufen. Damit erkennt die internationale Gemeinschaft an, dass Menschen afrikanischer Abstammung eine eigenständige Gruppe darstellen, deren Menschenrechte gefördert und geschützt werden müssen. Insbesondere Menschen, die außerhalb von Afrika leben, sollen in dieser Dekade in den Vordergrund gestellt werden.

Ziele der UN-Dekade sind

- die Förderung der Achtung, des Schutzes und der Einhaltung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten,

- die Förderung einer besseren Kenntnis und Achtung des vielfältigen Erbes, der Kultur und des Beitrags von Menschen afrikanischer Herkunft zu Entwicklung von Gesellschaften,
- der Schutz vor Rassismus und Diskriminierung.

2 von 2

Bis 2024 sollen alle Staaten sich diesen Zielen verschreiben.

Als erste Kommune in Deutschland hat der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung vom 14. Mai 2020 anerkannt, dass die Verwendung des N*Wortes rassistisch ist und so hoffen wir sehr, dass auch unsere Stadt Kassel letztendlich diesem Weg folgt.

* Mit N-Wort wird der rassistische Begriff „Neger“ umschrieben

Berichterstatter/-in:

Kamil Saygin
Vorsitzender des Ausländerbeirates